

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

1963

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 8, August

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Berlin

Landwirtschaft

Das vorläufige Ergebnis der Bodennutzungserhebung 1963 zeigt u. a., daß die Getreidefläche — bei einer Verlagerung von den Futter- und Industriegetreidearten zu den Brotgetreidearten — geringfügig erweitert wurde. Der Anbau von Kartoffeln und Futterrüben wurde weiter eingeschränkt, während bei Zuckerrüben, Hülsenfrüchten, Futterpflanzen und Gartengewächsen Erweiterungen festgestellt wurden.

Die Heuernte (der erste Schnitt von Klee, Klee gras, Luzerne und den Wiesen) wird 1963 mit 19,1 Mill. t Heuwert berechnet; sie liegt um 9 % höher als im Vorjahr und übertrifft knapp den Durchschnitt 1957/62.

Die Milchherzeugung im 1. Halbjahr 1963 war mit 10,9 Mill. t Kuhmilch um 2,8 % größer als im 1. Halbjahr 1962.

Die Gesamtmenge an Fleisch und Fett aus gewerblichen und Hauschlachtungen im 1. Halbjahr 1963 betrug 1,65 Mill. t, d. s. 3,5 % mehr als im 1. Halbjahr 1962.

Unternehmen

Die Durchschnittsdividende der Aktiengesellschaften ist 1962 weiterhin leicht zurückgegangen. Bei 1 133 Aktiengesellschaften, deren Dividende für 1962 bis Ende Juni 1963 bekannt war, ergab sich schon 1961 ein Rückgang der Durchschnittsdividende von 13,21 % auf 12,80 %, der sich 1962 mit 12,76 % noch fortgesetzt hat. 1962 haben 185 (1961 = 299) Gesellschaften ihren Dividendensatz erhöht, 780 (666) haben den Vorjahressatz beibehalten und 168 (168) sind auf einen geringeren Satz zurückgegangen.

Industrie

Die Zahl der Beschäftigten in der Industrie lag Ende Juni 1963 mit 7 969 000 um 75 000 (— 0,9 %) niedriger als Ende Juni 1962. Im 1. Halbjahr 1963 wurden 4,0 % weniger Arbeiterstunden geleistet als im 1. Halbjahr 1962. Die Umsatzwerte erreichten im 1. Halbjahr 1963 rd. 145 Mrd. DM; sie lagen — bei durchschnittlich um 0,8 % höheren Erzeugerpreisen — um 2,4 % über dem Wert des 1. Halbjahres 1962.

Die industrielle Produktion ging im Juli 1963, insbesondere im Zusammenhang mit der Urlaubszeit, Betriebsferien usw. zurück. Der arbeitstäglich berechnete Index der industriellen Nettoproduktion lag mit einem Stand von 268 (1950 = 100) um 11,4 % niedriger als im Vormonat, aber um 4,1 % über dem entsprechenden Vorjahrsstand.

Bauwirtschaft

Im Bauhauptgewerbe wurden im 1. Halbjahr 1963 um 11,6 % weniger Arbeitsstunden geleistet als im 1. Halbjahr 1962, was überwiegend auf die Auswirkungen der strengen Kälte im 1. Quartal d. J. zurückzuführen ist. Die Zahl der Beschäftigten lag Ende Juni 1963 mit 1 609 000 um 4,8 % höher als Ende Juni 1962.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) lag im Januar/Juli 1963 mit 29,8 Mrd. DM um 4,5 % und der der Ausfuhr mit 32,0 Mrd. DM um 5,5 % höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Da die Durchschnittswerte (Preise) der Ein- und Ausfuhrwaren etwas niedriger lagen als im Vorjahr, ist das Volumen auf Preisbasis 1954 bei der Einfuhr um 6 % und der Ausfuhr um 7 % gestiegen.

Öffentliche Sozialleistungen

Am Jahresende wurden rd. 635 000 Empfänger laufender Leistungen der Öffentlichen Fürsorge bzw. Sozialhilfe und rd. 116 000 Empfänger laufender Leistungen der Kriegsoberfürsorge gezahlt. In der Anstaltshilfe wurden außerdem 280 000 Personen betreut. Die Aufwendungen im Jahre 1962 betragen insgesamt rd. 1,8 Mrd. DM. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Unterstützten weiter verringert, die Aufwendungen sind durch erhöhte Fürsorgeleistungen gestiegen.

Finanzen und Steuern

Der Bund, die Länder und Gemeinden haben für Investitionszwecke in den Jahren 1950 bis 1961 rd. 147,4 Mrd. DM ausgegeben. Davon waren 80,7 Mrd. DM Eigeninvestitionen und 66,7 Mrd. DM Förderungsausgaben für Investitionen außerhalb des öffentlichen Bereiches in Form von Darlehensgewährungen und Beteiligungen. 80 % der Investitionsausgaben waren aus laufenden Haushaltsmitteln gedeckt. 43,3 Mrd. DM oder fast 30 % der Ausgaben sind dem Wohnungsbau und Investitionen im allgemeinen Grundvermögen der Gebietskörperschaften zugeflossen. Für die Jahre 1962 und 1963 werden die Investitionsausgaben Beträge von rd. 26,7 bzw. 26,9 Mrd. DM erreichen.

Finanzen und Steuern

Bei Bund und Ländern wurden am 2. Oktober 1962 rd. 97 000 in der Rechtspflege tätige Beamte, Richter, Angestellte und Arbeiter gezählt, d. s. 8,5 % der Bediensteten aller staatlichen Gebietskörperschaften. Die Personalausgaben beliefen sich 1961 auf 1,2 Mrd. DM, was einem Anteil von 7,3 % des gesamten Personalaufwandes der staatlichen Gebietskörperschaften entspricht.

Nach den Ergebnissen der Tabaksteuerstatistik über das Tabakgewerbe konnten die Betriebe der größten Absatzgrößenklassen ihren Marktanteil 1962 bei allen Tabakerzeugnissen weiterhin erhöhen.

Nach den Ergebnissen der Biersteuerstatistik waren am 31. Dezember 1962 2 427 gewerbliche Braustätten angemeldet, d. s. 2 % weniger als vor einem Jahr. Der Bierausstoß belief sich 1962 auf 62 Mill. hl; d. s. 6,7 % mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Hausbrauer ist gegenüber 1961 um 3,1 % auf 23 079 gestiegen; die erzeugte Biermenge betrug mit 143 593 hl nur 0,2 % des gesamten Bierausstoßes.

Preise

Die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten sind von Mitte Juli bis Mitte August 1963 geringfügig zurückgegangen. Am deutschen Binnenmarkt sind in der Zeit von Juni bis Juli 1963 die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte weiterhin leicht zurückgegangen, für das Wirtschaftsjahr 1962 (Juli/Juni) ergibt sich eine Zunahme um 1,8 % gegenüber dem Vorjahr. Der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel hat sich im gleichen Zeitraum um 3,4 % erhöht. Die Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen sind von 1961/62 zu 1962/63 um 5,2 % gestiegen. Die Erzeugerpreise industrieller Produkte blieben von Juni zum Juli 1963 im Durchschnitt fast unverändert. Der Preisindex für die Lebenshaltung ist geringfügig zurückgegangen.

Die Entwicklung der Preisindizes für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter über das Jahr 1962 bis Juni 1963 ist in einem besonderen Aufsatz dargestellt worden.

Löhne und Gehälter

Auf Grund der Verordnung des Ministerrats der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft wurde eine Erhebung über die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten in 13 weiteren Zweigen der Verarbeitenden Industrie durchgeführt. Im Jahre 1961 entfielen im Durchschnitt der erfaßten Industriezweige in der Bundesrepublik auf einen Arbeitnehmer rd. 7 848 DM Löhne und Lohnnebenkosten, und zwar 5 704 (73 %) auf reines Entgelt für geleistete Arbeit und 2 144 DM (27 %) auf Lohnnebenkosten (z. B. Aufwendungen für Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, Urlaub, gesetzliche Feiertage, Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber, Gratifikationen usw.). Im Vergleich zum Jahre 1957 waren die Arbeitskosten in den erfaßten Industriezweigen durchschnittlich um rd. 38 % höher, der Anteil der Lohnnebenkosten ist mit 27 % nahezu unverändert geblieben.

Die Ergebnisse einer Lohnstrukturhebung für Stammarbeiter in der Forstwirtschaft für das Forstwirtschaftsjahr 1962 im Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Berlin) zeigen u. a., daß von insgesamt rd. 7 200 Stammarbeitern 17 % Hausmeister, 64 % Waldfacharbeiter und 19 % sonstige Waldarbeiter waren. Die Hausmeister hatten im Durchschnitt einen Bruttojahresverdienst von 7 064 DM, die Waldfacharbeiter von 6 703 DM und die sonstigen Arbeiter von 6 054 DM. Seit der letzten Erhebung im Forstwirtschaftsjahr 1953 sind die Bruttojahresverdienste in den einzelnen Arbeitergruppen zwischen 83 und 100 % gestiegen.

Die Tariflöhne in der Landwirtschaft sind von August 1962 bis August 1963 im Durchschnitt aller Arbeiter um 8,8 % gestiegen.

In der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften sind in der Zeit von Februar bis Mai 1963 für rd. 61 % der Arbeiter die tariflichen Stundenlöhne um 5,2 % gestiegen. Die tariflichen Monatsgehälter für 48 % aller Angestellten haben um 5,3 % zugenommen.

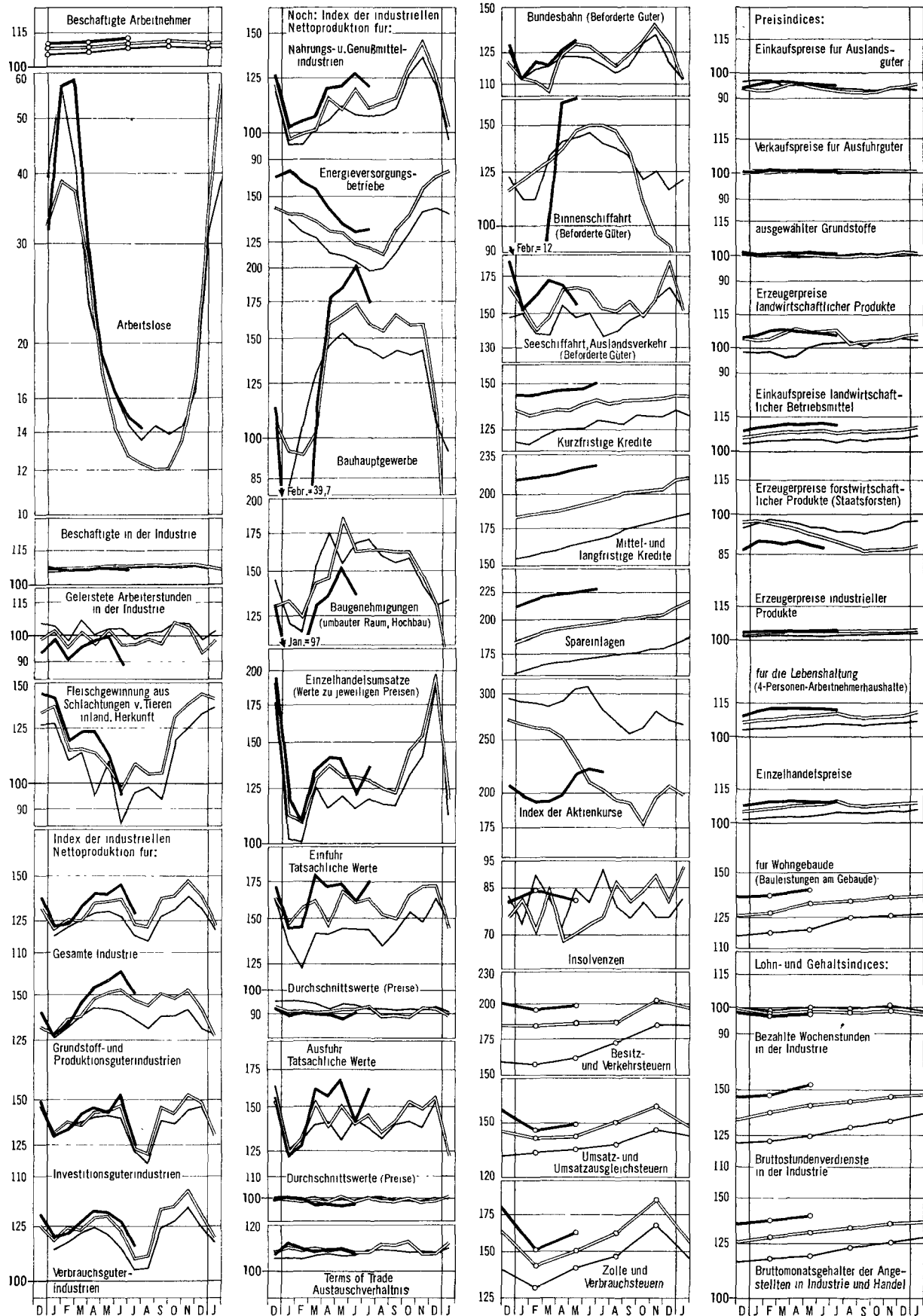
Verbrauch

Die Statistik des Verbrauchs von Genußmitteln und anderen verbrauchsbesteuerten Erzeugnissen 1962 zeigt u. a., daß für Tabakwaren rd. 8,2 Mrd. DM ausgegeben wurden, d. s. 5,6 % mehr als 1961. 1962 hat der Verbrauch an Bier um 6,9 %, der Absatz an Trinkbranntwein um 13 %, der Sektverbrauch um 18 % und der Verbrauch an Kaffee um 5 % zugenommen. Der Mineralölverbrauch ist — bedingt durch die fortschreitende Motorisierung und Umstellung der Heizungsanlagen auf Öl — besonders stark gestiegen (1962 gegenüber 1960 + 106 %).

Fz./M6

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG
1958 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1961 — 1962 — 1963



Wirtschaftszahlen¹⁾

Gebietsstand: o.B. Bundesgebiet ohne Berlin; o.S.u.B. Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); e.B. Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1960	1961	1962	1963							Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	
Bevölkerung													
Wohnbevölkerung	1 000	o.B.	53 588	54 401	55 073	55 120	55 148	55 214	55 285	...	...	...	459*
Eheschließungen	auf 1 000 der	o.B.	9,4	9,4	9,2	5,0	7,2	7,0	8,5	12,1	9,0	...	459*
Lebendgeborene	Bevölkerung	o.B.	17,7	18,3	18,2	18,8	19,4	20,0	20,0	19,8	18,2	...	459*
Gestorbene	und 1 Jahr	o.B.	11,4	11,0	11,1	13,3	17,8	14,2	11,1	10,4	9,7	...	459*
Erwerbstätigkeit													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1 000	o.B.	20 184	20 661	21 097	.	.	21 421	.	.	21 562	.	460*
darunter: Männer	1 000	o.B.	13 307	13 616	13 850	.	.	14 038	.	.	14 106	.	460*
Arbeitslose	1 000	o.B.	237	161	142	393	401	204	133	114	103	97	460*
darunter: Männer	1 000	o.B.	161	106	96	320	329	146	81	68	63	60	460*
Offene Stellen	1 000	o.B.	454	538	549	436	477	552	542	551	573	592	460*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinebestand	1 000	o.B.	15 760	16 462	16 845	.	.	17 774	.	.	15 559	.	408*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	o.B.	210	220	235	250	210	227	258	242	213	...	462*
Milcherzeugung	1 000 t	o.B.	1 604	1 656	1 691	1 570	1 515	1 810	1 879	2 094	2 029	...	462*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1 000 t	—	49	45	45	34	36	46	48	37	47	...	462*
Industrie													
Beschäftigte	1 000	o.B.	7 776	8 002	8 037	7 957	7 949	7 963	8 016	8 001	7 969	...	466*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	o.B.	1 079	1 079	1 049	1 044	955	1 011	1 032	1 056	942	...	466*
Umsatz	Mill. DM	o.B.	21 516	23 160	24 546	23 155	21 945	24 939	25 211	25 821	23 568	...	466*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	o.B.	3 331	3 510	3 668	3 407	3 439	4 088	4 030	3 997	3 883	...	466*
Index der industriellen Nettoproduktion, arbeitsmäßig													
Gesamte Industrie	1950 = 100	o.S.u.B.	249	263	276	253	259	278	293	292	303	268	468*
ohne Bauhauptgewerbe	1950 = 100	o.S.u.B.	249	264	276	258	263	279	292	291	301	287	468*
ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe	1950 = 100	o.S.u.B.	250	264	276	254	260	278	292	292	303	267	468*
Bergbau	1950 = 100	o.S.u.B.	146	150	153	158	158	159	158	158	160	148	468*
Verarbeitende Industrie	1950 = 100	o.S.u.B.	260	275	288	263	270	289	305	304	317	278	468*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1950 = 100	o.S.u.B.	261	275	292	260	267	295	314	323	336	305	468*
Investitionsgüterindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	338	365	376	348	359	384	395	386	416	338	468*
Verbrauchsgüterindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	211	220	232	220	223	235	246	245	235	213	468*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	214	223	233	205	211	217	242	241	257	243	468*
Energieversorgungsbetriebe	1950 = 100	o.S.u.B.	243	257	279	343	329	317	294	276	267	270	468*
Bauhauptgewerbe	1950 = 100	o.S.u.B.	222	240	259	79	73	208	328	340	378	319	468*
Produktionsindex für													
Investitionsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	322	353	364	331	339	366	371	362	400	320	470*
Verbrauchsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	298	315	334	324	330	356	371	361	351	293	470*
Steinkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	o.B.	11 857	11 895	11 761	13 067	11 338	12 304	11 744	12 414	10 443	11 965	470*
Braunkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	o.B.	8 011	8 100	8 438	10 077	8 944	9 142	7 999	8 318	7 531	8 546	470*
Produktion von Heizöl aus Erdöl	1 000 t	o.B.	1 113	1 451	1 609	2 273	1 967	1 943	1 540	1 632	1 904	1 873	470*
Roheisen und Hochofenferrolegierungen	1 000 t	o.B.	2 145	2 118	2 021	1 982	1 770	1 953	1 805	1 957	1 801	1 975	470*
Stahlrohblöcken u.-brammen	1 000 t	o.B.	2 786	2 727	2 658	2 595	2 359	2 649	2 436	2 646	2 405	2 723	470*
Walzstahl	1 000 t	o.B.	1 878	1 822	1 799	1 757	1 589	1 770	1 651	1 768	1 571	1 854	470*
Stromerzeugung	Mill. kWh	o.B.	9 574	10 237	11 136	13 620	12 169	12 973	11 454	11 307	10 208	...	473*
Gas-Bruttoerzeugung	Mill. cbm	o.B.	1 974	1 964	1 932	2 127	1 941	2 007	1 824	1 871	1 747	...	473*
Bauwirtschaft und Bautätigkeit													
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe													
Beschäftigte	1 000	o.B.	1 360	1 404	1 491	1 374	1 359	1 484	1 564	1 600	1 609	1 621	474*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	o.B.	210	216	220	68	57	172	253	276	254	280	474*
darunter für:													
Wohnungsbau	Mill. Std.	o.B.	88	89	88	21	17	71	103	109	101	...	474*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	o.B.	46	48	46	23	21	39	48	51	46	...	474*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	o.B.	69	73	80	23	19	59	96	108	100	...	474*
Baugenehmigungen	MD des fertiggest.	o.S.u.B.	153	166	178	107	118	143	150	168	150	...	475*
der Wohngebäude	umbauten Raumes	o.S.u.B.	139	148	150	99	109	133	138	149	139	...	475*
der Nichtwohngebäude	1954 = 100	o.S.u.B.	180	200	201	121	134	181	174	203	171	...	475*
Baufertigstellungen ²⁾ Wohnungen	1 000	o.B.	45,9	45,2	46,1	14,0	15,0	14,5	17,3	21,0	26,0	...	475*
Wohnräume	1 000	o.B.	187,6	188,3	194,1	59,0	61,1	60,4	72,5	88,2	109,8	...	475*
Groß- und Einzelhandel													
Umsatzwerte des Großhandels													
Kohle (ohne Kohlenverkaufsges.)	1958 = 100	o.B.	99	99	114	142	142	130	116	121	118	124	476*
Mineralölserzeugnisse	1958 = 100	o.B.	125	135	157	164	157	166	181	171	168	183	476*
Eisen und Stahl sowie Halbzeug	1958 = 100	o.B.	134	131	130	108	98	122	130	142	126	142	476*
Baustoffe	1958 = 100	o.B.	128	140	155	52	50	116	173	203	180	209	476*
Lebensmittel aller Art	1958 = 100	o.B.	122	139	158	163	155	165	169	172	151	179	476*
Einzelhandel													
Umsatzwerte insgesamt	1954 = 100	o.B.	159	174	183	166	154	188	197	196	170	190	477*
Nahrungs- und Genussmittel	1954 = 100	o.B.	151	162	178	160	160	179	182	180	167	176	477*
Bekleidung, Wäsche, Schuhe	1954 = 100	o.B.	153	170	181	154	119	166	195	192	153	185	477*
Hausrat und Wohnbedarf	1954 = 100	o.B.	178	195	209	173	153	186	191	201	171	200	477*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1954 = 100	o.B.	146	156	163	142	131	159	167	167	145	162	477*
Warenverkehr mit Berlin (West)													
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	—	558	636	457	636	621	704	640	692	607	...	478*
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	—	607	643	590	639	588	757	687	740	642	...	478*
Warenverkehr ³⁾													
Bezüge	Mill. DM	e.B.	94	79	74	66	55	78	94	98	83	...	478*
Lieferungen	Mill. DM	e.B.	80	73	90	56	47	52	63	69	63	...	478*
Außenhandel													
Tatsächliche Werte													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	3 560	3 697	4 125	3 745	3 748	4 666	4 421	4 512	4 156	4 543	480*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	937	973	1 140	935	930	1 169	1 065	1 104	944	1 089	480*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	2 590	2 682	2 948	2 778	2 791	3 464	3 320	3 368	3 178	3 387	480*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	3 995	4 248	4 415	3 801	3 951	4 982	4 807	5 168	4 344	4 954	480*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	91	90	95	78	96	106	112	119	90	85	480*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	3 891	4 142	4 301	3 705	3 839	4 855	4 673	5 030	4 233	4 846	480*
Index des Volumens, Einfuhr	1954 = 100	e.B.	239	257	293	270	267	336	320	329	296	...	480*
Ausfuhr	1954 = 100	e.B.	210	221	231	197	207	266	256	278	232	...	480*
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	1954 = 100	e.B.	92	89	87	86	87	86	86	85	87	...	—
Ausfuhr	1954 = 100	e.B.	104	104	104	105	104	102	102	101	102	...	—
Terms of Trade (Austauschverhältnisse)	1954 = 100	e.B.	112	117	119	122	120	118	119	119	117	...	—

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Ohne Saarland. — ³⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig. — ⁴⁾ Gesamter Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost.

Wirtschaftszahlen¹⁾

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1960	1961	1962	1963						Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...	
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni		Juli
			1958 = 100	1958 = 100	1958 = 100	1961	1962	1963	1963	1963	1963		1963
Verkehr													
Messzahlen d. Personenverkehrs (Kalendertägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Personen	1954 = 100	o.B.	102	96	90	92	93	86	85	82	...	...	482*
Personen-km	1954 = 100	o.B.	116	117	116	99	100	98	102	111	...	...	482*
Straßenbahnen: Beförderte Personen	1954 = 100	o.B.	93	91	86	85	87	83	81	82	...	...	482*
Omnibusse: Beförderte Personen	1954 = 100	o.B.	203	219	223	245	250	235	224	223	...	...	482*
Ortsverkehr	1954 = 100	o.B.	155	164	173	191	195	183	175	171	...	...	482*
Überlandverkehr	1954 = 100	o.B.	133	133	134	123	131	129	138	143	...	...	482*
Messzahlen des Güterverkehrs (arbeitstägl.)													
Bundesbahn: Beforderte Güter	1954 = 100	o.B.	133	133	134	123	131	129	138	143	...	...	482*
Binnenschiffahrt: Beförderte Güter	1954 = 100	o.B.	161	164	162	33	15	132	207	212	...	...	482*
Seeschiffahrt: Güterumschlag	1954 = 100	o.B.	181	190	202	187	198	217	217	201	...	...	482*
Geld und Kredit													
Bargeldumlauf	Mrd. DM	e.B.	20,8	23,1	24,2	23,6	24,4	24,8	24,5	25,3	...	...	485*
Bankeinlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	e.B.	105,9	121,5	135,3	134,4	135,6	137,1	137,7	138,6	141,2	...	485*
darunter: Spareinlagen	Mrd. DM	e.B.	52,9	60,1	69,3	71,0	72,3	73,0	73,5	74,0	74,5	...	485*
Kurzfristige Kredite	Mrd. DM	e.B.	47,2	53,5	57,0	56,9	57,3	58,0	58,1	58,3	59,7	...	485*
Mittel- und langfristige Kredite	Mrd. DM	e.B.	98,1	116,2	135,1	136,4	137,5	138,6	140,0	141,9	143,4	...	485*
Index der Aktienkurse (31. 12. 1953 = 100)	o.B.	e.B.	649	675	527	475	463	463	475	517	527	524	486*
Kurs der 5 1/2%igen tarifbest. Pfandbriefe	%	o.B.	93,0	95,9	95,9	95,1	95,1	95,0	95,0	94,8	94,4	94,0	486*
Finanzen und Steuern													
Einnahmen aus Steuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	4 749	5 520	6 105	5 742	4 640	7 937	4 849	5 236	8 816	...	490*
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	2 421	2 918	3 290	2 567	2 175	5 418	2 132	2 379	5 840	...	490*
Lohnsteuer	Mill. DM	e.B.	675	871	1 026	1 418	978	807	914	954	1 138	...	490*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	e.B.	747	901	1 018	424	329	2 559	495	481	2 599	...	490*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	e.B.	542	623	649	208	130	1 538	200	160	1 534	...	490*
Umsatzsteuer und Umsatzausgleichsteuer	Mill. DM	e.B.	1 346	1 489	1 601	1 945	1 446	1 335	1 528	1 601	1 715	...	490*
Zölle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	982	1 112	1 214	1 230	1 019	1 184	1 190	1 257	1 261	...	490*
Tabaksteuer	Mill. DM	e.B.	295	324	350	347	198	397	337	373	242	...	490*
Mineralölsteuer	Mill. DM	e.B.	222	277	308	341	253	289	264	314	355	...	490*
Preise													
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1958 = 100	e.B.	98,2	94,5	93,6	95,6	96,2	96,6	95,7	95,3	95,1	94,7	492*
Index der Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter	1958 = 100	e.B.	100,5	100,3	100,6	100,4	100,6	100,5	100,4	100,4	100,4	100,5	493*
Preisindex ausgew. Grundstoffe insgesamt	1958 = 100	o.B.	100,5	100,2	100,1	100,2	100,4	100,5	100,3	100,6	100,5	100,2	494*
land- und forstwirtsch. Herkunft	1958 = 100	o.B.	100,5	100,0	100,2	100,8	101,3	101,5	101,6	102,7	102,7	101,9	494*
industrieller Herkunft	1958 = 100	o.B.	100,5	100,3	91,7	99,8	99,8	99,8	99,5	99,2	99,2	99,2	494*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte ²⁾	1957/59 = 100	o.B.	98,1	102,7	104,5	106,3	108,3	108,8	108,2	107,6	106,9	105,2	496*
Schlachtvieh	1957/59 = 100	o.B.	104,7	103,7	102,0	99,5	98,1	99,0	99,2	103,7	106,2	108,2	496*
Milch	1957/59 = 100	o.B.	98,0	101,9	106,2	107,2	106,9	106,8	106,8	105,9	107,4	107,1	496*
Hackfrüchte	1957/59 = 100	o.B.	93,1	112,8	106,6	104,6	109,3	109,5	104,2	94,2	90,1	92,9	496*
Getreide und Hülsenfrüchte	1957/59 = 100	o.B.	98,6	98,9	100,6	102,1	103,1	103,8	104,2	104,7	104,6	98,4	496*
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ²⁾	1958/59 = 100	o.B.	103,6	106,5	110,1	110,4	111,4	112,3	111,7	111,9	112,0	111,7	497*
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen ²⁾	1958/59 = 100	o.B.	104,9	118,8	125,0	154,9	176,4	154,1	126,2	117,0	83,5	...	496*
Index der Erzeugerpreise forstw. Produkte ²⁾	1958 = 100	o.B.	88,0	96,7	94,5	89,5	89,4	89,0	89,3	88,2	87,3	...	497*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1958 = 100	o.B.	100,4	101,9	103,0	103,5	103,6	103,6	103,5	103,4	103,4	103,4	498*
Erzeugnisse d. verarb. Industrie	1958 = 100	o.B.	100,4	102,0	103,3	103,8	103,9	103,8	103,8	103,7	103,7	103,7	498*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrie	1958 = 100	o.B.	99,9	99,8	99,4	99,0	99,1	99,1	98,9	98,7	98,6	98,6	498*
Investitionsgüterindustrie	1958 = 100	o.B.	100,7	103,6	106,8	107,3	107,2	107,2	107,2	107,2	107,2	107,3	498*
Verbrauchsgüterindustrie	1958 = 100	o.B.	101,3	103,8	105,0	106,0	106,4	106,5	106,6	106,7	106,9	107,1	498*
Nahrungs- u. Genussmittelindustrie	1958 = 100	o.B.	99,8	101,1	102,6	103,9	103,9	103,7	103,5	103,5	103,4	103,1	498*
Energiewirtschaft	1958 = 100	o.B.	101,3	101,7	101,2	101,0	100,9	100,9	101,0	100,9	100,9	100,9	498*
Warengliederung des Produktionsindex													
Investitionsgüter	1958 = 100	o.B.	101,4	104,7	109,1	109,9	109,9	109,9	110,0	110,1	110,3	110,3	498*
Verbrauchsgüter	1958 = 100	o.B.	100,7	103,2	105,7	106,5	106,7	106,7	106,8	106,6	106,7	106,9	498*
Gesamtabsatz (In- und Auslandsabsatz)	1958 = 100	o.B.	100,4	101,6	102,7	103,1	103,3	103,2	103,1	103,0	103,1	103,1	—
Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalt	1958 = 100	o.B.	102,4	105,0	108,7	111,1	112,5	112,9	112,8	112,4	112,2	111,6	501*
darunter:													
Ernährung	1958 = 100	o.B.	102,4	103,6	108,3	111,0	114,1	114,7	114,1	112,9	112,1	110,3	501*
Getränke und Tabakwaren	1958 = 100	o.B.	98,9	99,0	100,0	100,3	100,4	100,5	100,6	100,6	100,9	101,1	501*
Heizung und Beleuchtung	1958 = 100	o.B.	102,0	103,7	105,9	107,9	108,6	108,5	108,1	107,3	107,4	107,7	501*
Hausrat	1958 = 100	o.B.	98,6	101,1	103,6	104,3	104,4	104,2	104,2	104,2	104,2	104,2	501*
Bekleidung	1958 = 100	o.B.	101,5	104,0	106,9	108,4	108,7	108,9	109,2	109,4	109,4	109,6	501*
Renten- u. Sozialhilfeempfänger-Haushalt	1958 = 100	o.B.	102,5	105,3	109,2	112,2	114,1	114,7	114,4	113,5	113,2	112,5	501*
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	1958 = 100	o.B.	103,1	105,4	111,2	114,5	117,8	119,0	118,1	115,9	114,5	112,8	501*
Index der Einzelhandelspreise	1958 = 100	o.B.	101	103	107	109	110	110	110	109	109	109	504*
Lebensmittelgeschäfte	1958 = 100	o.B.	102	102	107	108	110	110	110	109	108	108	504*
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1958 = 100	o.B.	101	103	106	107	108	108	108	108	108	108	504*
Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf	1958 = 100	o.B.	101	105	109	110	111	111	111	111	111	111	504*
						1961	1962			1963			
						Nov.	Febr.	Mai	Aug.	Nov.	Febr.	Mai	
Preisindex für Wohngebäude													
Bauleistungen am Gebäude	1958 = 100	o.B.	113,2	121,8	132,4	126,0	127,4	132,4	133,7	136,0	136,9	139,9	388*
Löhne und Gehälter													
Industrie													
Index der durchschnittlichen bezahlten Wochenstunden	1958 = 100	o.B.	99,8	99,6	98,3	100,2	97,8	98,5	98,1	98,7	96,7	97,8	—
Bruttostundenverdienste	1958 = 100	o.B.	115,2	127,1	141,7	132,6	137,0	140,7	143,3	145,8	147,2	151,6	—
Bruttowochenverdienste	1958 = 100	o.B.	115,1	126,7	139,6	133,0	134,2	138,9	140,9	144,2	142,6	148,7	—
Industrie und Handel													
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten	1958 = 100	o.B.	111,7	121,3	131,7	125,7	128,3	130,5	133,0	134,9	136,6	...	—
Gewerbl. Wirtschaft u. b. Gebietskörpersch.													
Index der tariflichen Stundenlöhne	1958 = 100	o.B.	111,3	120,4	132,4	124,7	128,9	131,8	133,7	135,3	137,3	141,7	505*
Monatsgehälter der Angestellten	1958 = 100	o.B.	110,3	119,0	127,8	122,7	125,1	126,5	129,3	130,3	131,6	134,8	505*
Landwirtschaft													
Index der Tariflöhne	1958 = 100	o.B.	112	125	141	130	131	144	144	144	145	157	—

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli-Juni). — ³⁾ Staatsforsten; Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr (Oktober bis September).

Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für Investitionen in den Jahren 1950 bis 1963

Begriffe und Probleme der öffentlichen Vermögensbildung

Über den „Staat“ als Produzent, Verbraucher und Investor, seine Sonderstellung als „Drehscheibe“ für die Umverteilung von Einkommen und Vermögen sowie seine vielfältigen Verflechtungen mit den übrigen Sektoren der Volkswirtschaft wird in dieser Zeitschrift bei Darstellung der Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen laufend berichtet¹⁾. Ebenso befaßt sich die Bundesbank in ihren Monats- und Jahresberichten ausführlich mit der Rolle der Gebietskörperschaften im Wirtschaftsablauf. Diese umfassenden Betrachtungen über den Gesamtbereich der Volkswirtschaft machten es erforderlich, für alle Sektoren einheitliche Begriffe und Abgrenzungen festzulegen²⁾. Gegenüber der fiskalischen Betrachtungsweise in den Haushaltsplänen von Bund, Ländern und Gemeinden ergeben sich damit zwangsläufig gewisse Abweichungen. Das gilt insbesondere auch für die „Investitionen“ des Staates.

In den Sozialproduktsrechnungen werden hierunter nur die Käufe der Investoren von Bauten und Ausrüstungsgütern (Anlageinvestitionen) verstanden, zu denen noch selbsterstellte Anlagen und Vorratsänderungen treten. Investitionen entsprechen hier immer nur einer Summe von Gütern. Geldbeträge, die der Finanzierung von Investitionen Dritter dienen, rechnen also nicht zu den Investitionen. In der fiskalischen Betrachtung werden dagegen eigene Investitionen (in Form des Kaufes von Sachgütern) und die Finanzierung von Investitionen Dritter üblicherweise zusammengefaßt.

Beim Staat gibt es noch einige weitere Abweichungen. So werden beispielsweise nach internationaler Konvention alle Käufe für Verteidigungszwecke einschl. der Bauausgaben für Truppenunterkünfte in den Gesamtrechnungen dem laufenden Staatsverbrauch zugerechnet, während Bauausgaben — dagegen ebenfalls nicht die Beschaffung von schwerem Gerät — in den Etats zu den „vermögenswirksamen“ Ausgaben gehören. Ein weiterer wichtiger vermögenswirksamer Posten der öffentlichen Haushalte, nämlich die Finanzierung des Wohnungsbaues durch Darlehen, wird in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht zu den staatlichen Investitionen gerechnet, sondern bei den tatsächlichen Investoren (Wohnungsbaugesellschaften usw.) als Investitionen verbucht. Auch die, betragsmäßig allerdings wesentlich geringeren, Ausgaben für eigene Wohnungsbauten der Gebietskörperschaften sind in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht als Anlageinvestitionen des Staates enthalten, sondern erscheinen dort als Vermögensübertragung an Unternehmen der Wohnungswirtschaft. Schließlich sei darauf hingewiesen, daß die Investitionen des Staates an den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen keine Investitionen öffentlicher Unternehmen — auch nicht der im Haushalt brutto verbuchten Unternehmen — enthalten.

Zweck dieses Aufsatzes ist es, die staatliche Vermögensbildung für sich in engerer Anlehnung an den Aufbau der öffentlichen Haushalte darzustellen und insbesondere zu erläutern, für welche Aufgaben und aus welchen Mitteln Bund, Länder und Gemeinden die verschiedenartigen Ausgaben für Investitionszwecke finanziert haben, worunter hier — es sei wiederholt — sowohl eigene Investitionen wie die Finanzierung von Investitionen Dritter zusammengefaßt sind.

Offensichtlich gehört die Vermögensbildung von Bund, Ländern und Gemeinden zu den immer wieder aktuellen Themen der Kritik an der öffentlichen Finanzwirtschaft. Die Tatsache, daß zeitweilig die öffentlichen Kassen beträchtliche Überschüsse ausweisen und dementsprechend die Geldeinlagen bei dem Zentralbanksystem ansteigen, ist oft Gegenstand mißtrauischer Betrachtung. Im Zusammenhang mit der Beobachtung von Konjunkturüberhitzungen in der Bauwirt-

schaft wird darüber hinaus ganz allgemein die Bildung von Sachvermögen in größerem Umfang durch die öffentliche Hand als bedenklich angesehen. Die Kritiken steigern sich bis zu massiven Vorwürfen, der Staat werde immer reicher zu Lasten des Steuerzahlers. Solche kritischen Stimmen treffen zeitlich fast regelmäßig mit lauten Rufen nach staatlicher Hilfe zusammen, mit dem Hinweis, für bestimmte Aufgaben werde viel zu wenig getan. Ausbau und Erweiterung der Hochschulen, Krankenhaus- und Schulneubauten, mehr und bessere Straßen, großzügige Luft- und Abwasserreinigungsanlagen, Modernisierung von Bahn und Post, Verbesserung der Wasserversorgung, Beschleunigung des Wohnungsbaues, tiefgreifende Strukturmaßnahmen für die Landwirtschaft sind nur einige Beispiele aus dem bunten Strauß der Forderungen nach verstärkter öffentlicher Investitionstätigkeit, d. h. nach noch mehr Vermögensbildung bei Bund, Ländern und Gemeinden.

Diese widersprüchliche Einstellung zur staatlichen und kommunalen Finanzpolitik hat sicher zum Teil ihre Ursache darin, daß Investitionsausgaben der öffentlichen Haushalte mit den, wie eingangs erwähnt, im Kontensystem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen begrifflich einheitlich für alle Bereiche der Volkswirtschaft abgegrenzten „Investitionen“ ohne weiteres inhaltlich gleich gesetzt und mit denjenigen der privaten Wirtschaft verglichen werden. Dabei wird verkannt, daß die öffentliche Hand mit ihren vermögenswirksamen Ausgaben, d. h. mit ihrer Investitionstätigkeit — von den wenigen Ausnahmen abgesehen, wo sie sich selbst als Privatunternehmer betätigt — von der Aufgabenstellung her etwas ganz anderes bezweckt. Während normalerweise für die Privatwirtschaft Vermögensbildung gleichbedeutend ist mit dem Erreichen von zumindest späteren Renditen, drückt sich in der Regel die Vermögensbildung der Gebietskörperschaften zwar als Zuwachs an „Kapazitätseffekt“ aus, der sich aber nicht in Gelderträgen, d. h. höheren Haushaltseinnahmen niederschlägt. Im Gegenteil, für den breiten Bereich der Behörden und Einrichtungen von Bund, Ländern und Gemeinden — die sogenannten Hoheits- und Kammereiverwaltungen — bedeutet Vermögensbildung in Form von Sachinvestitionen regelmäßig zusätzliche Haushaltsausgaben. Ein Schulneubau z. B. bringt zwar eine Kapazitätserweiterung in Form von zusätzlichen Erziehungsleistungen, für den Haushalt aber vermehren sich die Aufwendungen an Betriebskosten, für laufende Instandhaltung usw. Bei einigen Verwaltungszweigen, insbesondere den gemeindlichen Einrichtungen wie Schlachthöfen, Marktanlagen und dgl., können zwar durch Investitionen die unmittelbar anfallenden Einnahmen aus Gebühren und dgl. steigen, normalerweise decken sie aber keinesfalls in voller Höhe die durch die Investierung ausgelösten zusätzlichen Aufwendungen. Nur in den Fällen, in denen der Staat oder die Kommunen selbst als Unternehmer auftreten — also im Bereich der öffentlichen Wirtschaftsunternehmen und bis zu einem gewissen Grad des Allgemeinen Kapital- und Grundvermögens — kann die öffentliche Vermögensbildung hinsichtlich der erzielten Vermögenserträge mit der privaten Investitionstätigkeit unmittelbar verglichen werden.

Auch die Geldvermögensbildung der öffentlichen Hand ist nicht ohne weiteres mit derjenigen der privaten Wirtschaft vergleichbar. Darlehen, die Bund, Länder oder Gemeinden geben, sind in der Regel nicht in erster Linie als rentierliche Vermögensanlage gedacht, sondern dienen meist wiederum der Förderung einer bestimmten Aufgabe. Ein typisches Beispiel sind die öffentlichen Darlehen zur Förderung des Wohnungsbaues. Die Festsetzung der Darlehensbedingungen wird primär nicht von ökonomischen Gesichtspunkten bestimmt, sondern nach der politischen — im Beispiel Wohnungsbau überwiegend nach der sozialpolitischen — Zielsetzung. In diesem Zusammenhang darf auch auf die Problematik der Rücklagenwirtschaft und der Haushaltsab-

¹⁾ Vgl. (auch wegen der Abgrenzung des Bereiches „Staat“) „WiSta“ 1961/3 „Der Staat als Teil der Volkswirtschaft“, 1961/10 „Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1960“, 1962/9 „Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1961“, — ²⁾ Vgl. „WiSta“ 1960/6 und 1960/10 „Das Kontensystem für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland“.

schlüsse der öffentlichen Kassen hingewiesen werden. Zweckgebundene Rücklagen und „Kassenüberschüsse“ sind ohne genaue Kenntnis der noch bestehenden, aber bei der jetzigen uneinheitlichen Form der Rechnungslegung nicht einwandfrei feststellbaren Verpflichtungen — dazu gehört bei Betrachtung der gemeindlichen Rücklagen auch die innere Verschuldung — keine echten Vermögensreserven, die ohne weiteres mit „Ersparnissen“ im privatwirtschaftlichen Sinne verglichen werden könnten.

Über die Zusammenhänge zwischen öffentlicher Vermögenswirtschaft und der gesamten Volkswirtschaft hat das Bundesministerium der Finanzen im Finanzbericht zum Haushaltsplan 1962³⁾ eine ausführliche Darstellung veröffentlicht. Eine kritische Stellungnahme zu den öffentlichen Investitionen hinsichtlich der Beurteilung ihrer Dringlichkeit nach Staatsbedarf oder Konjunktur ist kürzlich in den „Finanzpolitischen Mitteilungen“ erschienen⁴⁾.

Die Problematik der öffentlichen Vermögensbildung hat auch bei den Beratungen über die Vorbereitung einer Vermögensstatistik bei Bund, Ländern und Gemeinden eine erhebliche Rolle gespielt und die Frage aufgeworfen, ob es überhaupt sinnvoll ist, Gesamtbilanzen im betriebswirtschaftlichen Sinne für die öffentliche Verwaltung aufzustellen, bei denen ohne sachkundige Interpretierung der jährliche „Reinvermögenszugang“ nur zu den eingangs erwähnten falschen Schlußfolgerungen über die Bereicherung des Staates führen könnte. Andererseits haben die öffentlichen Investitionen im Rahmen der gesamten Volkswirtschaft ein solches Gewicht bekommen, daß ihre exakte Erfassung und laufende Beobachtung vor allem auch in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aus finanz- und wirtschaftspolitischen Gründen unumgänglich ist.

Leider sind nach den geltenden Vorschriften einer Durchleuchtung der öffentlichen Haushalte nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten und dementsprechend den Erfassungsmöglichkeiten der Finanzstatistik verhältnismäßig enge Grenzen gesetzt. Bei einer Untersuchung über die öffentlichen Leistungen für Investitionszwecke zeigt sich dieser Mangel besonders deutlich. Zwar können die Eigeninvestitionen der Gebietskörperschaften betragsmäßig exakt nachgewiesen werden. Wesentlich schwieriger ist schon die genaue Feststellung, welche Darlehen und Zuschüsse für Investitionszwecke gezahlt worden sind. Soweit sich diese Zahlungen innerhalb des öffentlichen Bereichs bewegen — also beispielsweise Darlehen und Zuschüsse des Bundes an die Länder, Darlehensgewährungen des Lastenausgleichfonds an Gebietskörperschaften und dgl. — sind die Schwierigkeiten einer Abgrenzung nicht allzu groß. Was aber von den Zahlungen an die Privatwirtschaft zum Beispiel in Form von Subventionen, Zinszuschüssen und dgl. letztlich tatsächlich zur Finanzierung von Investitionen gedient hat, läßt sich aus den finanzstatistischen Unterlagen nicht ermitteln. Es fehlen darüber hinaus Daten über die der Privatwirtschaft durch Steuerbefreiungen, Gebührenerlasse und andere Vergünstigungen mittelbar geleistete Investitionshilfe. Eine methodisch einigermaßen einwandfreie Übersicht über die Investitionstätigkeit und -förderung des Staates und der Gemeinden muß sich daher im wesentlichen auf die nachgewiesenen vermögenswirksamen Ausgaben beschränken. Unter diesen werden in der Statistik alle Bauinvestitionen erfaßt, das sind Neubauten, Wiederaufbau, werterhöhende Um- und Erweiterungsbauten sowie große Instandsetzungen; es gehören ferner dazu die Ausgaben für Anschaffung von beweglichem Vermögen, wie Fahrzeuge, Geräte usw. über einer bestimmten Wertgrenze, allerdings ohne Unterscheidung, ob es sich um Neu- oder Ersatzinvestitionen handelt. Weiter zählen zu den vermögenswirksamen Ausgaben — wie schon wiederholt erwähnt — die Darlehensgewährungen und Beteiligungen sowie die Grundstückskäufe und die zum Teil besonderer gesetzlicher Regelung unterworfenen Rücklagenbildung.

³⁾ Finanzbericht 1962 „Die volkswirtschaftlichen Grundlagen und die wichtigsten finanzwirtschaftlichen Probleme des Haushaltsplans der Bundesrepublik Deutschland für das Rechnungsjahr 1962“, S. 84 ff. — ⁴⁾ Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung, Finanzpolitische Mitteilungen des BMF/3. August 1963, Nr. 136, S. 1208.

Eine zusammenfassende Betrachtung für alle Gebietskörperschaften — Bund mit Lastenausgleichfonds, Länder, Stadtstaaten, Gemeinden und Gemeindeverbände — macht noch einige methodische Schwierigkeiten wegen der vielfältigen Zahlungsströme (Finanzausgleich und Lastenbeteiligung) im öffentlichen Bereich und der dadurch erforderlich werdenden Ausschaltung von Doppelzählungen. So können beispielsweise Investitionsausgaben einer Gemeinde, für die vom Land ein Darlehen gewährt worden ist, entweder beim Investor, also bei der Gemeinde, oder aber beim Land als „Finanzier“ gezählt werden. Bei der zusammenfassenden Summierung kann aber der gleiche Betrag nur einmal in Ansatz kommen.

Bei einer Betrachtung der öffentlichen Vermögensbildung an Hand der finanzstatistischen Ergebnisse für einen längeren Zeitraum sollte auf jeden Fall eine Darstellung nach dem Zweck, d. h. nach den Aufgabengebieten, für die Investitionsausgaben geleistet worden sind, im Vordergrund stehen. Daneben ist natürlich auch ein Überblick über die Formen der Investitionsaufwendungen nach Ausgabearten und die Finanzierung, d. h. die haushaltmäßige Deckung, von Interesse. Eine kombinierte Darstellung der Investitionsausgaben nach Aufgabenbereichen und zugleich nach Ausgabeformen — also im üblichen Schachbrettmuster der Finanzstatistik — ist im Rahmen dieses Aufsatzes nicht möglich. Entsprechende Tabellen und Erläuterungen sind in den jährlichen Quellenbänden über Staats- und Gemeindefinanzen veröffentlicht⁵⁾. Eine ungefähre Vorstellung über die Größenrelationen vermittelt aber das Schaubild auf S. 458, in dem die Bauausgaben und die Gewährung von Darlehen nach großen Aufgabenbereichen unterteilt sind.

Investitionsausgaben 1950 bis 1961 in den einzelnen Aufgabenbereichen

Insgesamt haben Bund, Länder und Gemeinden in den Jahren 1950 bis 1961 nach den Ergebnissen der Finanzstatistik 147,4 Mrd. DM für Investitionszwecke ausgegeben. Fast 30% dieser Summe, nämlich 43,3 Mrd. DM sind dem Wohnungsbau und Investitionen im allgemeinen Grundvermögen der Gebietskörperschaften zugeflossen. Im Bereich der zivilen Aufgaben haben mit 26,4 Mrd. DM die Investitionsausgaben für öffentliche Einrichtungen und solche im Rahmen der Wirtschaftsförderung gleichfalls ein beträchtliches Gewicht. Besondere Bedeutung kommt hier den kommunalen Anstalten zu, für die die Gemeinden und Gemeindeverbände 10,6 Mrd. DM investiert haben. Es gehören hierzu die allgemein unter dem Begriff „Gebührenhaushalte“ laufenden Einrichtungen wie Müllabfuhr, Straßenreinigung und -beleuchtung, Feuerschutz, Schlacht- und Viehhöfe, Marktanlagen, Friedhöfe, Park- und Gartenanlagen, Badeanstalten und dgl.

Nach relativ bescheidenen Anfängen in den Jahren 1950 bis 1952 sind die Investitionsausgaben für Straßen, Wege und Brücken von Jahr zu Jahr beträchtlich gestiegen und haben 1961 eine Jahressumme von 4,3 Mrd. DM erreicht. In den zwölf Jahren sind für den Straßenbau damit insgesamt 22,8 Mrd. DM Investitionsausgaben geleistet worden. Welchen Umfang das kommunale Straßennetz hat, zeigt die Tatsache, daß fast 13 Mrd. DM, also weit über die Hälfte der vorgenannten Ausgaben, im gemeindlichen Straßen- und Wegebau, d. h. mehr als für Autobahnen, Bundesstraßen und die von den Ländern zu unterhaltenden Landstraßen zusammen, investiert wurden.

Das Schullewesen, das bei den Gemeinden bis 1952 weit aus an der Spitze der Bauausgaben lag, hat insgesamt 11,4 Mrd. DM Investitionsausgaben beansprucht. Der Aufgabenverteilung entsprechend fällt auch hier den Gemeinden und Gemeindeverbänden als Investoren mit einem Ausgabebetrag von 9,9 Mrd. DM eine führende Rolle zu. Ein beträchtlicher Teil des Investitionsaufwandes für Schulen, nämlich 2,6 Mrd. DM, ist aus Zuschüssen und Darlehen der Länder finanziert worden. Recht bescheiden nehmen sich neben den vorgenann-

⁵⁾ Fachserie L „Finanzen und Steuern“ Reihe 1 — Haushaltswirtschaft von Bund, Ländern und Gemeinden.

ten Summen die knapp 3,1 Mrd. DM Investitionsaufwand für Hochschulen und sonstige Einrichtungen der Wissenschaft aus; auch sie sind zwar laufend gestiegen und erreichten 1961 eine Höhe von knapp 0,7 Mrd. DM. Das Schwergewicht der Sachinvestitionen für Wissenschaftseinrichtungen liegt bei den Ländern; an der Finanzierung hat sich der Bund von 1950 bis 1961 mit insgesamt 0,5 Mrd. DM beteiligt.

Auch das öffentliche Gesundheitswesen, zu dem die staatlichen und kommunalen Krankenhäuser, Heilanstalten und andere Einrichtungen zählen, hat mit 4,1 Mrd. DM einen verhältnismäßig geringen Anteil an den Investitionsausgaben der Gebietskörperschaften. Über den auf diesem, stärker in die Aufgabenzuständigkeit der Gemeinden fallenden, Gebiet bestehenden besonders großen Nachhol- und Modernisierungsbedarf liegen nur recht vage Schätzungen vor.

Da es in einem summarischen Überblick nicht möglich ist, alle Aufgabengebiete einzeln abzuhandeln, ist in der Tabelle über die Investitionsausgaben für Hoheits- und Kämmererverwaltungen eine Reihe von Verwaltungszweigen unter „Übrige“ zusammengefaßt worden. Zu ihnen gehören die Rechtspflege, die öffentliche Sicherheit und Ordnung (Polizei), die verschiedenen Kulturpflegeaufgaben mit Theater und Museen sowie Jugendpflege, Sport, zahlreiche soziale Aufgaben und schließlich die Institutionen der allgemeinen Verwaltung und der Finanzverwaltung. Die Investitionssumme für alle diese Aufgaben beläuft sich in dem betrachteten Zeitraum auf 15,8 Mrd. DM, ein Betrag, der sich aus einer Vielzahl von Einzelposten zusammensetzt.

Die Investitionsaufwendungen für die Verteidigung werden, wie schon erwähnt, in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dem laufenden Staatsverbrauch zugerechnet. In der Finanzstatistik umfassen die vermögenswirksamen Posten dieses Sektors die Ausgaben für Bauten und Neuananschaffung von beweglichem Vermögen, soweit sie für die Unterbringung der Bundeswehrverwaltung und der Truppe aufgewendet worden sind. Nicht in ihnen enthalten sind die Ausgaben für Rüstungskäufe aller Art. Im Gegensatz zu den entsprechenden Ausgaben für den zivilen Bereich, die sich über zwölf Jahre erstrecken, haben die Investitionsaufwendungen für die Verteidigung im wesentlichen erst 1956/57 eingesetzt, sind aber dann von Jahr zu Jahr sehr stark angewachsen und haben für insgesamt rd. sechs Jahre den hier angegebenen Gesamtbetrag von 6,7 Mrd. DM erreicht.

Der oben schon erwähnte Wohnungsbau ist hier dem Erwerbsvermögen zugeordnet. Es spricht natürlich manches dafür, dieses Aufgabengebiet gleichfalls den Hoheits- und Kämmererverwaltungen zuzurechnen, zumal die Förderung von Wohnungsneubauten durch eigene Investitionen der öffentlichen Hand oder durch Darlehen und Zuschüsse in starkem Maße von sozialpolitischen Momenten bestimmt worden ist. Letztlich besteht aber doch wohl die Tendenz, diese Investitionen als „rentierlich“ anzusehen. D. h. die durch Neuinvestierung entstehenden laufenden Aufwendungen einschl. etwaiger Schuldendienstleistungen und einer angemessenen Verzinsung des Eigenkapitals sollen durch entsprechende Mieteinnahmen gedeckt werden, so daß zumindest eine zusätzliche Belastung für die öffentlichen Haushalte auf die Dauer nicht eintritt, sondern eher, wie bei den entsprechenden Investitionen in Wirtschaftsunternehmen, noch ein zusätzlicher Ertrag erzielt wird.

In den 13,2 Mrd. DM Investitionsausgaben für Wirtschaftsunternehmen sind Eigeninvestitionen in Höhe von 3,7 Mrd. DM enthalten. Der Hauptbetrag entfällt hier auf Darlehensgewährungen für Investitionen bei Wirtschaftsunternehmen, an denen die Gebietskörperschaften ganz (Eigengesellschaften) oder teilweise (gemischt-wirtschaftliche Unternehmen) beteiligt sind. Neben den Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerken spielen dabei vor allem die öffentlichen Nahverkehrsunternehmen eine wichtige Rolle. Eine Aufteilung auf die einzelnen Betriebsarten ist mit einigermaßen Zuverlässigkeit nicht möglich, da vom finanziellen Gewicht her die kombinierten Unternehmen (Stadtwerke) den Aus-

Ausgaben für Investitionen 1950 bis 1961 nach Aufgabebereichen

Mill. DM

Aufgabebereich	Bund	Lastenausgleichsfonds	Länder und Stadtstaaten	Gemeinden und Gemeindeverbände	Zusammen
Hoheits- und Kämmererverwaltungen					
Schulen	—	—	1 466,9	9 940,8	11 407,7
Hochschulen ¹⁾ und sonstige Wissenschaft	164,9	—	2 818,5	79,8	3 063,2
Straßen, Wege, Brücken	6 558,7	—	3 258,5	12 980,9	22 798,1
Öffentl. Anstalten und Wirtschaftsförderung	6 782,8 ²⁾	3 036,9	5 960,6	10 619,0	26 399,3
Gesundheitswesen	41,3	—	838,1	3 258,3	4 137,7
Übrige Verwaltungszweige	3 583,4	530,7	6 645,8	5 050,9	15 810,8
Zivile Aufgaben zusammen	17 131,1	3 567,6	20 988,4	41 929,7	83 616,8
Verteidigung³⁾	6 704,6	—	—	—	6 704,6
Hoheits- und Kämmererverwaltungen zusammen	23 835,7	3 567,6	20 988,4	41 929,7	90 321,4
Erwerbsvermögen					
Wohnungsbau und Grundvermögen	2 582,1	4 735,6	27 736,2	8 244,0	43 297,9
Allgemeines Kapital- und Sondervermögen	139,9	—	218,0	201,1	559,0
Wirtschaftsunternehmen	4 181,8	—	2 715,1	6 312,0 ⁴⁾	13 208,9
Erwerbsvermögen zusammen	6 903,8	4 735,6	30 669,3	14 757,1	57 065,8
Insgesamt	30 739,5	8 303,2	51 657,7	56 686,8	147 387,2
außerdem:					
Darlehen und Zuschüsse an andere Gebietskörperschaften	17 793,7	5 874,6	9 688,0	.	.
Gesamtbetrag	48 533,2	14 177,8	61 345,7	56 686,8	.

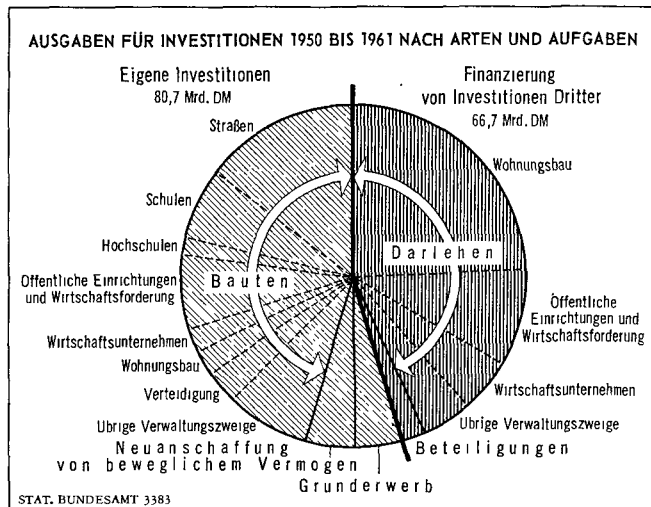
¹⁾ Einschl. Kliniken. — ²⁾ Einschl. Darlehen für Entwicklungshilfe (1961: 1 175,9 Mill. DM) an die Kreditanstalt für Wiederaufbau. — ³⁾ Investitionsausgaben für die Unterbringung der Bundeswehrverwaltung und der Truppe, ohne Ausgaben für Rüstungskäufe. — ⁴⁾ Aus Vergleichsgründen mit den Vorjahren vom Rj. 1957 ab ohne die in der ordentlichen Rechnung nachgewiesenen Ausgaben für Investitionen.

schlag geben und die in privater Rechtsform oder als Eigenbetriebe geführten Unternehmen in der Finanzstatistik nur netto mit Endsalden erfaßt werden. Auch die Bilanzstatistik der Aktiengesellschaften und die Statistik über die Finanzen der kommunalen Eigenbetriebe können wegen unterschiedlicher Abschlußmethoden keine ohne weiteres vergleichbare Daten liefern.

Die Sondervermögen Bahn und Post sind in der Finanzstatistik nur insoweit erfaßt, als sie mit Einzelbeträgen den Bundeshaushalt berühren. Investitionsausgaben dieser beiden Unternehmen sind daher in den Tabellen nicht enthalten. Lediglich in den ausgewiesenen Darlehen zur Finanzierung von Investitionen Dritter sind Zahlungen des Bundes an die Bundesbahn in Höhe von 2,9 Mrd. DM enthalten.

Form der Investitionsausgaben 1950 bis 1961 und ihre haushaltsmäßige Deckung

Der Gesamtbetrag der Investitionsausgaben von 147,4 Mrd. DM setzt sich aus 80,7 Mrd. DM Eigeninvestitionen und 66,7 Mrd. DM Förderungsausgaben für Investitionen außerhalb des öffentlichen Bereichs in Form von Darlehensgewährungen und Beteiligungen zusammen. Dabei überwiegen, wenn man die 17,8 Mrd. DM Zahlungen an Gebietskörperschaften hinzurechnet, beim Bund mit 33,5 Mrd. DM die Darlehen, Beteiligungen und Zuschüsse. Seiner Aufgabenstellung nach hat der Lastenausgleichsfonds mit 14,2 Mrd. DM lediglich solche Finanzierungsausgaben, wieder unter Einbeziehung der Zahlungen an Gebietskörperschaften. Noch stärker ist das Gewicht der Ausgaben zur Finanzierung von Investitionen Dritter bei den Ländern und Stadtstaaten. Den 16,4 Mrd. DM Eigeninvestitionen stehen 44,9 Mrd. DM Darlehensgewährungen und Beteiligungen — einschl. 9,7 Mrd. DM Zuweisungen an andere Gebietskörperschaften — gegenüber. Im Gegensatz zu Bund und Ländern spielen bei den kommunalen Ge-



bietskörperschaften die Eigeninvestitionen mit 49,3 Mrd. DM die entscheidende Rolle. Als Darlehen und Beteiligungen unter Einschluß von Zahlungen an ihre rechtlich selbständigen Wirtschaftsunternehmen haben die Gemeinden 7,4 Mrd. DM zugewiesen.

Ausgaben für Investitionen 1950 bis 1961 nach Ausgabearten
MILL. DM

Ausgabeart	Bund	Lastenausgleichsfonds	Länder und Stadtstaaten	Gemeinden und Gemeindeverbände	Zusammen
Eigene Investitionen Neubauten usw.	13 419,6	—	12 849,3	40 826,9	67 095,8
Neuanschaffung von beweglichem Vermögen	918,3	—	2 243,7	3 810,0	6 972,0
Grunderwerb	701,0	—	1 316,0	4 623,4	6 640,4
Zusammen	15 038,9	—	16 409,0	49 260,3	80 708,2
Finanzierung von Investitionen-Dritter Darlehen	14 631,0 ¹⁾	8 268,2	33 802,5	6 776,0	63 477,7
Beteiligungen	1 069,6 ²⁾	35,0	1 446,2	650,5	3 201,3
Zusammen	15 700,6	8 303,2	35 248,7	7 426,5	66 679,0
Insgesamt	30 739,5	8 303,2	51 657,7	56 686,8	147 387,2
außerdem: Darlehen und Zuschüsse an andere Gebietskörperschaften	17 793,7	5 874,6	9 688,0	—	—
Gesamtbetrag	48 533,2	14 177,8	61 345,7	56 686,8	—

¹⁾ Einschl. Darlehen für Entwicklungshilfe (1961 : 1 175,9 Mill. DM) an die Kreditanstalt für Wiederaufbau. — ²⁾ Ohne Zahlungen an den Internationalen Währungsfonds (1961 = 1 708,3 Mill. DM, 1960 = 113,4 Mill. DM).

In ein vollständiges Gesamtbild müssen auch die in den tabellarischen Übersichten unter „Außerdem“ angegebenen Zahlungen an andere Gebietskörperschaften einbezogen werden. Um die Betrachtung, die ja vor allem Größenvorstellungen vermitteln soll, zu vereinfachen, können dabei gewisse methodische Unebenheiten in Kauf genommen werden, die sich für die statistische Erfassung, zum Beispiel aus zeitlichen Überschneidungen im Zahlungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften ergeben. Bei Zurechnung der jeweils an andere Gebietskörperschaften gewährten Darlehen und Zuschüsse bei gleichzeitiger Absetzung der empfangenen Zahlungen dieser Art ergibt sich folgendes Bild über die Gesamtfinanzierung von Investitionen durch Staat und Kommunen in den Jahren 1950 bis 1961:

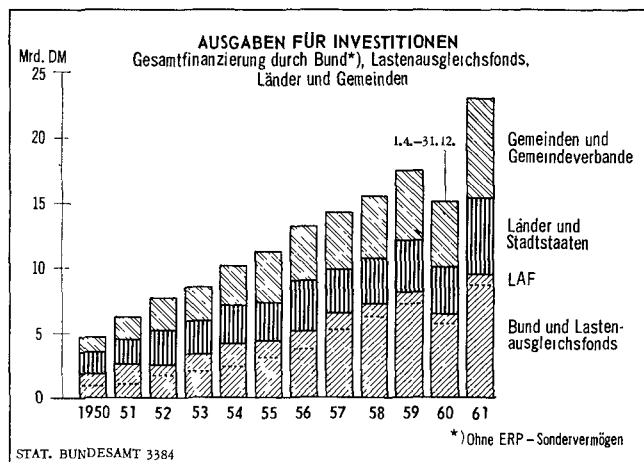
	Mrd. DM	%
Bund ¹⁾ und Lastenausgleichsfonds	62,7	42,5
Länder und Stadtstaaten	38,7	26,3
Gemeinden und Gemeindeverbände	46,0	31,2
	147,4	100

¹⁾ Ohne ERP-Sondervermögen.

Der Anteil der Investitionsausgaben an den laufend stark gewachsenen Gesamtausgaben⁶⁾ ist von Jahr zu Jahr größer

⁶⁾ „Unmittelbare“ Ausgaben, d. h. ohne Zuweisungen und Darlehen an andere Gebietskörperschaften.

geworden. In der Summe für Bund, Länder und Gemeinden belief sich der Anteil der für Investitionszwecke geleisteten Ausgaben 1950 auf 17,3%, 1961 lag er bei 23,3%.



Da die Betrachtung — wie einleitend erwähnt — sich im wesentlichen auf die in den Haushaltsrechnungen nachgewiesenen vermögenswirksamen Ausgaben beschränken muß, fehlen in den Tabellen und damit in der „Netto“-Gesamtsumme von 147,4 Mrd. DM die verlorenen Zuschüsse, die aus Mitteln der Gebietskörperschaften an Dritte für Investitionszwecke gezahlt worden sind. Nach den Erläuterungsberichten zu der jährlichen Finanzstatistik haben Bund und Länder in den Jahren 1951 bis 1961 derartige Investitionszuschüsse im Gesamtbetrag von etwa 6,5 Mrd. DM ausgezahlt. Ein erheblicher Teil dieser Summe entfällt auf Wohnungsbauprämien; daneben spielen Zuweisungen für die Landwirtschaft und für die Verbesserung der Wasserwirtschaft eine Rolle.

Über die „richtige“ Art der haushaltsmäßigen Deckung vermögenswirksamer Ausgaben sind die Meinungen auch in Fachkreisen geteilt. Bei Investitionen werben der Art, d. h. solche in Wirtschaftsunternehmen oder für Zwecke, bei denen durch die Investierung zusätzliche Erträge ausgelöst werden, ist eine Finanzierung über Schuldaufnahmen unbedenklich, soweit der Kapitalmarkt entsprechende Mittel bereitstellen kann. Dagegen kann die Finanzierung „unrentlicher“ Investitionen — d. h. für die meisten Hoheits- und Kammereiaufgaben — auf dem gleichen Wege in der Folgezeit einzelne Gebietskörperschaften vor schwierige Haushaltsprobleme stellen. Neben der zusätzlichen Belastung durch Betriebs- und Unterhaltungsaufwand für die neuen Vermögensteile muß auch noch der Schuldendienst aus laufenden Haushaltsmitteln aufgebracht werden. Bei volumenmäßig kleinen Kommunalhaushalten kann die dadurch eintretende Verkürzung der Haushaltsmanövriermasse, über die frei verfügt werden kann, zu unliebsamen Konsequenzen führen. Die früheren strengen reichseinheitlichen Vorschriften über Schuldaufnahmen und Rücklagenwirtschaft der Gemeinden sind deshalb — wenn auch in unterschiedlicher Form — in die Gemeindeordnungen der Länder aufgenommen worden. Objektive einheitliche Maßstäbe über die Grenze der Verschuldung und der Belastbarkeit öffentlicher Haushalte durch Schuldendienst gibt es nicht. Aus den hier zusammengestellten Zahlen über die Finanzierung der Investitionsausgaben in zwölf Jahren können daher Schlußfolgerungen über richtiges oder unrichtiges wirtschaftliches Verhalten einzelner Gebietskörperschaften nicht gezogen werden.

Als wesentliche Tatsache ist herauszustellen, daß von den gesamten Investitionsausgaben in Höhe von 147,4 Mrd. DM die Gebietskörperschaften 117,3 Mrd. DM, das sind fast 80%, aus laufenden Haushaltsmitteln gedeckt haben. „Echte“ Fremdmittel, d. h. Schuldaufnahmen bei Geldgebern außerhalb des Bereichs der Gebietskörperschaften, sind in den zwölf Jahren in Gesamthöhe von 30,1 Mrd. DM aufgenommen worden. Es wird dabei unterstellt, daß die in der Finanzstatistik ermittelten, hier angegebenen Neuschulden der Gebietskörperschaften zur Finanzierung von Investitionsausga-

Haushaltmäßige Deckung der Investitionsausgaben
1950 bis 1961

Mill. DM

Korperschaft	Schuld- auf- nahmen	Zuweisun- gen und Darlehen von anderen Gebiets- körper- schaften und Lasten- ausgleich- fonds	„Fremd-“ Mittel zu- sammen	Eigene laufende Haus- halts- mittel	Summe
Bund	3 598,7 ¹⁾	105,2	3 703,8	44 829,3	48 533,2
Lastenausgleichs- fonds	1 948,6	2)	1 948,6	12 229,2	14 177,8
Länder und Stadt- staaten	8 073,1	22 716,6	30 789,7	30 556,0	61 345,7
Gemeinden und Ge- meindeverbände	16 516,1 ³⁾	10 534,5	27 050,6	29 636,2	56 686,8
Insgesamt	30 136,5	(33 356,3)	(63 492,7)	117 250,7	(180 743,5)
Zuweisungen und Darlehen zwischen Gebietskörper- schaften					(33 356,3)
Gesamtbetrag					147 387,2

¹⁾ Einschl. Entwicklungsanleihe der deutschen Wirtschaft 1961: 1 175,9 Mill. DM. — ²⁾ Ohne Liquiditätshilfen. — ³⁾ Ohne innere Darlehen.

ben bestimmt waren. Im einzelnen sind die Verhältnisse bei den Gebietskörperschaften sehr unterschiedlich. Für den Bund und den Lastenausgleichs fonds spielte die Fremdfinanzierung (5,7 Mrd. DM) eine geringere Rolle. Bei den Ländern und Stadtstaaten hielten sich insgesamt Fremdmittel (30,8 Mrd. DM) und zur Investitionsfinanzierung in Anspruch genommene laufende eigene Haushaltsmittel (30,6 Mrd. DM) etwa die Waage. Die Gemeinden und Gemeindeverbände haben mit 29,6 Mrd. DM rund 52% ihrer Ausgaben für Investitionen aus eigenen Haushaltsmitteln bestritten. Allerdings spielt auch die Zusammensetzung der Fremdmittel bei einer kritischen finanzwirtschaftlichen Betrachtung eine Rolle. Die Länder und Stadtstaaten haben 22,7 Mrd. DM Zuweisungen und Darlehen vom Bund und dem Lastenausgleichs fonds erhalten; die Schuldaufnahmen bei Kreditgebern außerhalb der Gebietskörperschaften sind auf 8,1 Mrd. DM begrenzt geblieben. Dagegen haben die Kommunen in den zwölf Jahren mehr als die doppelte Summe, nämlich 16,5 Mrd. DM „echte Außen“-Schulden aufgenommen und damit auf längere Sicht höhere laufende Haushaltsbelastungen durch Schuldendienst zu tragen.

Investitionsausgaben 1962 und 1963

Leider ist das finanzstatistische Instrumentarium noch nicht so vollkommen, daß bereits jetzt endgültige Abschlußzahlen für 1962 vorliegen. Immerhin lassen sich mit Hilfe der Vierteljahresstatistiken über Einnahmen und Ausgaben vorläufige Gesamtergebnisse errechnen. Nach Schätzungen des Bundesministeriums der Finanzen⁷⁾, die in etwa mit Berechnungen der Deutschen Bundesbank übereinstimmen, wird sich ohne Darlehen und Zuschüsse an andere Gebietskörperschaften das Gesamtvolumen an Investitionsausgaben des Jahres 1962 im staatlichen Bereich — Bund, Lastenausgleichs fonds, Länder und Stadtstaaten — auf 15,4 Mrd. DM (1961: 13,7 Mrd. DM) belaufen. Im kommunalen Bereich liegen nur Teilangaben für Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern vor. Unter Hinzuschätzung der entsprechenden Ausgaben für die kleineren Gemeinden werden die Investitionsausgaben in diesem Sektor rund 11,3 Mrd. DM betragen (1961: 9,3 Mrd. DM). Insgesamt werden damit die Investitionsaufwendungen der Gebietskörperschaften im Jahre 1962 den Betrag von 26,7 Mrd. DM erreichen und damit um 3,7 Mrd. DM über denjenigen des Jahres 1961 liegen. Bemerkenswert an diesen Daten für 1962 ist die Tatsache, daß die effektiven Ausgaben zum Teil noch höher als die ursprünglichen Haushaltsansätze liegen. Offensichtlich hatten sich die Maßnahmen des Baustopp-Gesetzes⁸⁾ noch nicht ausgewirkt.

Die seit drei Jahren laufende Haushaltsansatzstatistik ermöglicht es, auch für das laufende Jahr 1963 bereits summarische Angaben zu machen. Nach den in den Haushalts-

⁷⁾ Finanzbericht 1963, Seite 30. — ⁸⁾ Gesetz zur Einschränkung der Bautätigkeit vom 8. Juni 1962, BGBl. I, Seite 365.

plänen veranschlagten Beträgen (die kleinen Gemeinden unter 10 000 Einwohnern wiederum geschätzt) ergibt sich eine Gesamtausgabensumme für Investitionen der Gebietskörperschaften in Höhe von 26,9 Mrd. DM. Davon entfallen auf Eigeninvestitionen einschl. Grunderwerb 18,9 Mrd. DM (1961: 14,4 Mrd. DM) und auf Darlehen an Investoren außerhalb des öffentlichen Bereichs einschl. Beteiligungen 8,0 Mrd. DM (1961: 8,6 Mrd. DM). Die 1962 eingeleiteten Bestrebungen, durch Zurückhaltung von Aufträgen der öffentlichen Hand dämpfend auf die Baukonjunktur einzuwirken, werden sich 1963 in verstärktem Maße fortsetzen. Im Zusammenhang mit dieser Entwicklung haben der Bund sowie die Länder Nordrhein-Westfalen und Bayern in ihren Haushaltsgesetzen 1963 Sperrvermerke ausgebracht. Danach bleiben — mit gewissen Ausnahmen — 20% der Jahresansätze für Bauausgaben gesperrt. Für diese drei Gebietskörperschaften bedeutet das, wenn die Sperrvermerke voll zur Wirkung kommen, allein schon eine Minderausgabe in Höhe von etwa 0,8 Mrd. DM.

Öffentliche Bauinvestitionen in den einzelnen Bundesländern

Es ist vielleicht nicht uninteressant, auch noch einen kurzen Blick auf die regionale Verteilung der Investitionsausgaben zu werfen. Die Ausgaben des Bundes können allerdings an Hand der Unterlagen der Finanzstatistik nicht nach Ländern aufgeteilt werden. Ein weiteres Erschwernis liegt darin, daß die Aufgabenverteilung zwischen den Ländern und ihren Gemeinden nicht einheitlich geregelt ist. Für regionale Vergleiche von Haushaltsausgaben empfiehlt sich daher im allgemeinen, staatliche und kommunale Ebene zusammenzufassen. Da bei Darlehensgewährungen und Beteiligungen Überschneidungen über die Ländergrenzen hinaus möglich sind, soll diese kurze Betrachtung auf die reinen Bauinvestitionen beschränkt werden.

Bauinvestitionen 1950 bis 1961 in den Bundesländern

Land	Staat	Gemein- den (Gv.)	Zusammen	
	Mill. DM		DM je Ein- wohner ¹⁾	
Schleswig-Holstein	305,0	1 598,8	1 903,8	821,80
Niedersachsen	933,1	4 470,6	5 403,7	813,63
Nordrhein-Westfalen	1 314,9	13 587,2	14 902,1	937,15
Hessen	886,0	3 986,3	4 872,3	1 012,03
Rheinland-Pfalz	589,6	2 454,5	3 044,1	890,84
Baden-Württemberg	1 846,9	7 426,5	9 273,4	1 195,16
Bayern	1 694,1	6 774,0	8 468,1	890,08
Saarland ²⁾	70,4	299,3	369,7	(344,66)
Hamburg	2 261,0	—	2 261,0	1 233,92
Bremen	912,4	—	912,4	1 291,68
Berlin (West) ³⁾	2 036,1	—	2 036,1	926,51
Insgesamt	12 849,3	40 826,9 ⁴⁾	53 676,2	955,55

¹⁾ Einwohnerzahl am 6. Juni 1961. — ²⁾ Saarland nur ab 1960. — ³⁾ Berlin (West) ab 1951. — ⁴⁾ Einschl. 229,5 Mill. DM nicht auf die Länder aufteilbare Ausgaben der Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohnern (1950).

Insgesamt haben die Bundesländer für Neu- und Wiederaufbau, Erweiterungs- und Umbauten sowie große Instandsetzungen in den Jahren 1950 bis 1961 den Betrag von 12,8 Mrd. DM, die Gemeinden und Gemeindeverbände 40,8 Mrd. DM investiert, das sind zusammen 53,7 Mrd. DM. Leider gibt das finanzstatistische Material keine Möglichkeit, Ausgaben für Hochbau und Tiefbau zu trennen, was wegen der unterschiedlichen Kostenrelationen, durch die die Höhe des Bauaufwandes entscheidend beeinflusst werden kann, wichtig wäre. So sind die Aufwendungen beispielsweise für einen Kilometer Landstraße im Flachland wesentlich niedriger als die entsprechenden Ausgaben für eine gleiche Straße im Mittel- oder Hochgebirge. Außer solchen auf die Kostenhöhe einzelner Maßnahmen wirkenden Elementen werden natürlich die Investitionsaufwendungen der Länder und Gemeinden noch von einer Fülle anderer Faktoren beeinflusst, die bei statistischen Zusammenfassungen nicht einzeln erkennbar sind. Bevölkerungsdichte, wesentliche Veränderungen der Einwohnerzahl (Vertriebene), Verschiedenheiten und Wechsel in den Wirtschaftsstrukturen wirken sich alle in irgendeiner Form auch auf die Aufgaben der öffentlichen Hand und damit auf deren Investitionsbedarf für Einrichtungen aller Art aus.

Als Bezugsgröße für Vergleiche zwischen den Ländern ist hier die Einwohnerzahl am 6. Juni 1961 verwendet. Sie ist zwar schon wegen der in den einzelnen Jahren eingetretenen beträchtlichen Bevölkerungsveränderungen zwischen den Ländern in diesem Fall recht unzulänglich. Ohne differenzierte Einzeluntersuchungen wird aber für eine Globalbetrachtung eine wesentlich bessere Vergleichsbasis schwer zu finden sein. Man kann bei einer solchen zusammengefaßten Betrachtung gewisse methodische Unzulänglichkeiten wohl einmal in Kauf nehmen, um überhaupt eine Vorstellung über Größenverhältnisse zu gewinnen. Die länderweise Gegenüberstellung läßt erkennen, daß für die Summe der zwölf Jahre offenbar u. a. die größeren Ballungsgebiete den öffentlichen Investitionsbedarf beeinflusst haben. Dementsprechend sind die Pro-Kopf-Ausgaben für Bauinvestitionen der Länder und Gemeinden am höchsten in Bremen und Hamburg; es folgen dann Baden-Württemberg mit seinen großen Industriezentren, Hessen und Nordrhein-Westfalen. Sicherlich hat auch die Gesamtfinanzlage der Länder mit ihren Gemeinden die Möglichkeiten der Finanzierung von Eigeninvestitionen beeinflusst; es liegen nämlich die finanzschwächeren Länder, die im horizontalen Finanzausgleich in den vergangenen Jahren regelmäßig nehmender Teil waren — Bayern, Rheinland-Pfalz, Niedersachsen,

Schleswig-Holstein — mit ihren Bauausgaben je Einwohner wesentlich niedriger als der rechnerische Gesamtdurchschnitt.

Verbesserung der Finanzstatistik

Der Weiterentwicklung der Finanzstatistik mit dem vorrangigen Ziel einer Aktualisierung kommt nicht zuletzt für die Beobachtung der öffentlichen Investitionsausgaben besondere Bedeutung zu. Vor allem müßten die Abschlußverfahren der öffentlichen Kassen und Rechnungsstellen so modernisiert und vereinheitlicht werden, daß die Vierteljahresstatistiken und die Jahresrechnungsstatistik zu einem möglichst frühen Zeitpunkt Entwicklungstendenzen aufzeigen und damit rechtzeitig Material für etwaige Maßnahmen der Haushaltspolitik zur Verfügung stellen können. Eine weitere wichtige Voraussetzung für eine, insbesondere auch inhaltliche, Verbesserung der finanzstatistischen Berichterstattung und ihre Anpassung an gesamtwirtschaftliche Betrachtungen wäre eine Umstellung der Haushaltspläne von Bund, Ländern und Gemeinden auf eine stärker nach ökonomischen Gesichtspunkten ausgerichtete Gruppierung der Einnahmen und Ausgaben und eine saubere funktionelle Abgrenzung der verschiedenen Aufgabebereiche.

Friedrich Mengert

Die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten 1961

Ergebnisse für 13 ausgewählte Industriezweige

Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften hat in Zusammenarbeit mit den Statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft gegen Ende vergangenen Jahres wiederum eine „Erhebung über die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten“ durchgeführt. Diese Untersuchung erstreckte sich diesmal auf 13 weitere Industriezweige und bezog sich zeitlich gesehen auf das Kalenderjahr 1961. Wie sich der Leser erinnern wird, gingen der neuen Erhebung, deren Ergebnisse nunmehr vorliegen, zwei gleichartige Statistiken für die Jahre 1959 und 1960, die sich auf insgesamt 22 ausgewählte Industriezweige erstreckten, voraus. Obwohl es auch nach Abschluß der dritten Phase des Erhebungszyklus noch einzelne Bereiche der Industrie gibt, die bisher nicht erfaßt worden sind, hat sich das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften entschlossen, auf eine Erweiterung des Erhebungsbereichs zugunsten einer Wiederholung der drei bisher durchgeführten Erhebungen für die Jahre 1962, 1963 und 1964 zu verzichten, zumal die fehlenden Industriezweige für internationale Untersuchungen von geringem Interesse sind.

Auf die Ziele der Erhebungen über die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten sowie über die dabei verwendeten statistischen Begriffe und Methoden, wurde bereits früher an dieser Stelle mehrfach eingegangen, so daß heute auf diese Ausführungen verwiesen werden kann¹⁾.

Gesetzliche Grundlage für die Erhebung war — wie bei den vorangegangenen beiden Erhebungen — eine Verordnung des Rates der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, die auf Grund des Gesetzes zu den Verträgen zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft auch im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) unmittelbar Geltung erlangte; es bedurfte also nicht einer besonderen deutschen gesetzlichen Regelung. Nach Artikel 1 der Verordnung Nr. 28 vom 14. Mai 1962 (Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften, 5. Jahrgang, Nr. 41, vom 28. Mai 1962) erstreckte sich die Erhebung auf alle Unternehmen, die im Jahresdurchschnitt 1961 mindestens 50 Beschäftigte hatten und die schwerpunktmäßig zu den folgenden Industriezweigen gehörten:

¹⁾ Vgl. „Die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten 1959“ in WiSta, 1962/4, S. 200 ff., und „Die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten 1960“ in WiSta, 1963/2, S. 77 ff.

Industriezweig	Nummer	
	des Systematischen Verzeichnisses der Industrien in den Europäischen Gemeinschaften NICE	der deutschen Systematik der Wirtschaftszweige
Fleischverarbeitung und Herstellung von Fleischkonserven	Teil aus 201	29 14
Fischverarbeitung und Herstellung von Fischkonserven	Teil aus 204	29 2
Wirkerei und Strickerei	237	27 54
Bekleidungsindustrie (Männer-, Frauen-, Knaben- und Mädchenbekleidung)	Teil aus 243	27 60 0 27 60 4 27 60 8
Papierverarbeitung; Herstellung von Artikeln aus Holzschliff und Zellstoff, Papier und Pappe	272	Teil aus 26 45 26 5
Druckereigewerbe	Teil aus 280	26 80
Herstellung, Zurichtung und Veredelung von Leder	291	27 0
Kunststoffverarbeitung	302	21 0 Teil aus 25 83
Herstellung von Ziegeleierzeugnissen	331	22 05 0
NE-Metallerzeugung und -bearbeitung	344	23 2
Herstellung von Metallerzeugnissen	Teil aus 35	.
davon Herstellung von Federn	Teil aus 351	Teil aus 23 84 2
Herstellung von Bolzen und Schrauben	Teil aus 351	Teil aus 23 84 4 24 00
Herstellung von Hoch-, Brücken- und Wasserbau aus Stahl und Leichtmetall	352	o. Weichenb. 23 84 9
Herstellung von landwirtschaftlichen Werkzeugen und Geräten und von Handwerkzeugen	Teile aus 351 u. 353	25 60
Herstellung von Fässern und Verpackungen aus Fein- und Stahlblech	Teil aus 353	Teil aus 25 66 0 25 66 9
Herstellung von Stahlmöbeln	Teil aus 353	25 66 3 Teil aus 24 28
Herstellung von landwirtschaftlichen Maschinen und Ackerschleppern	361	24 23 0
Luftfahrzeugbau und -reparatur	386	24 8

Da es sich bei der vorliegenden Erhebung nicht um eine Stichprobenuntersuchung handelt, sondern um eine Totalerhebung, waren im Prinzip alle Unternehmen der oben genannten Industriezweige in die Erhebung einzubeziehen, soweit sie 50 und mehr Beschäftigte hatten. Um jedoch Zeit und Kosten zu sparen, wurde sowohl für den Bereich der „Bekleidungsindustrie“ als auch für die „Herstellung von Metall-

erzeugnissen wegen der großen Zahl an Unternehmen mit 50 bis 99 Beschäftigten nur jedes zweite erfaßt. Bei der Zusammenstellung der Ergebnisse wurde dieser Umstand durch Hochrechnung berücksichtigt.

Insgesamt haben die Statistischen Landesämter an 4 251 Unternehmen einen Erhebungsbogen versandt. In die Ergebnistabellen einbezogen werden konnten die Angaben von 3 866 Unternehmen, während in 385 Fällen die Angaben der Unternehmen entweder nicht verwertbar waren oder überhaupt keine Antwort eingegangen war. Diese für derart komplizierte Erhebungen sehr niedrige Ausfallquote von insgesamt 9,1% ist jedoch nur dem zu danken, daß von den Statistischen Landesämtern in einer sehr großen Zahl von Fällen ein zum Teil umfangreicher Schriftwechsel mit den Unternehmen geführt worden ist, um entweder fehlende Angaben nachzuerheben oder bestehende Zweifel zu klären.

Lohnkosten nach Industriezweigen und Unternehmensgrößenklassen

Wenn in diesen und auch in den darauf folgenden Abschnitten Ausführungen über die Höhe der Lohnkosten und ihre Zusammensetzung in den einzelnen Industriezweigen gemacht werden, so ist stets zu bedenken, daß die Auswahl der 13 Industriezweige ziemlich willkürlich ist und daher auch zusammengefaßte Ergebnisse für diese nur einen beschränkten Aussagewert besitzen. Eine vergleichende Betrachtung für alle im Rahmen des Erhebungszyklus erfaßten 35 Industriezweige ist aber schlecht möglich, da sich die Erhebungen bekanntermaßen auf insgesamt drei Jahre verteilen. Dieser Umstand vermindert kaum den Wert der Erhebungen, da das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften bei diesen Erhebungen sein Hauptaugenmerk auf den zwischenstaatlichen Vergleich richtet und außerdem durch die vorgesehene Wiederholung der Erhebungen in Zukunft auch ein zeitlicher Vergleich möglich ist.

Im Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige wurden von den einbezogenen Unternehmen für insgesamt 959 762 Beschäftigte (ohne Lehrlinge) im Kalenderjahr 1961 insgesamt rd. 7,5 Mrd. DM für Löhne und Gehälter einschl. der sonstigen Arbeitskosten aufgewendet. Demgemäß entfielen auf einen Beschäftigten rd. 7 848 DM. Dieser Betrag schwankte in den einzelnen erfaßten Industriezweigen zwischen 5 907 DM in der Bekleidungsindustrie und 9 660 DM im Industriezweig „NE-Metallerzeugung und -verarbeitung“. Die höchsten Arbeitskosten, die für einen Industriezweig insgesamt festgestellt wurden, hatte allerdings nicht der zuletzt genannte aufzuweisen, sondern eine Untergruppe des Industriezweigs „Herstellung von Metallerzeugnissen“. Beim „Hoch-, Brücken- und Wasserbau“ beliefen sich nämlich die durchschnittlichen Arbeitskosten je Arbeitnehmer im Kalenderjahr 1961 auf rd. 10 257 DM.

Aber nicht nur zwischen den einzelnen Industriezweigen traten erhebliche Unterschiede in der Höhe der Arbeitskosten zutage, sondern auch die Unternehmensgröße war von erheblichem Einfluß. So schwankten die Arbeitskosten im Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige zwischen 7 047 DM bei den Unternehmen mit 50 bis 99 Beschäftigten und 8 786 DM bei den Unternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten, d. h. bei letzteren waren sie um 1 739 DM oder 24,7% höher.

Die Differenz zwischen der Unternehmensgrößenklasse mit den höchsten und derjenigen mit den niedrigsten Gesamtarbeitskosten ist allerdings von Industriezweig zu Industriezweig recht unterschiedlich. So betrug der Unterschied bei der Bekleidungsindustrie nur 549 DM oder 9,8%, dagegen im Industriezweig „Papierverarbeitung; Herstellung von Artikeln aus Holzschiff und Zellstoff, Papier und Pappe“ 2 429 DM oder 39,7%. Im allgemeinen, d. h. im Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige steigen die Gesamtarbeitskosten mit zunehmender Unternehmensgröße. Allerdings wird diese Regelmäßigkeit nicht in allen Industriezweigen bestätigt, denn nicht immer fiel der niedrigste Durchschnitt auch in die unterste Größenklasse, während umgekehrt auch nicht die Großunternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten unbedingt die höchsten Arbeitskosten aufzuweisen haben. Letzteres gilt bei dem vorliegenden Kreis von Industriezweigen für die „Fleischverarbeitung und Herstellung von Fleischkonserven“, für das

„Druckereigewerbe“, für die „Kunststoffverarbeitung“ und schließlich für den „Flugzeugbau“, wo die höchsten Arbeitskosten sogar von den kleineren Unternehmen mit 50 bis 99 Beschäftigten gemeldet wurden. Umgekehrt fiel bei der „Fischverarbeitung und Herstellung von Fischkonserven“, im Industriezweig „Herstellung, Zurichtung und Veredelung von Leder“, bei der „Herstellung von Ziegeleierzeugnissen“ und bei der „Herstellung von Landmaschinen und Ackerschleppern“ der niedrigste Durchschnittswert nicht auch in die unterste Unternehmensgrößenklasse.

„Direkter Lohn“ und Lohnnebenkosten

Man kann die Arbeitskosten zunächst in zwei große Gruppen einteilen und dabei zwischen dem Entgelt für die geleistete Arbeit im engeren Sinne einerseits und den sogenannten Lohnnebenkosten andererseits unterscheiden.

Um das Entgelt für die geleistete Arbeit im engeren Sinne zu erhalten, wurden die von den Unternehmen angegebenen Bruttolohn- und -gehaltssummen bereinigt, indem alle Aufwendungen abgezogen wurden, die üblicherweise mit der Arbeitsleistung selbst in keinem direkten Zusammenhang stehen, sondern zu den Lohnnebenkosten gehören, wie z. B. Verdienstfortzahlung im Krankheitsfall, während des Urlaubs und an gesetzlichen Feiertagen, Gratifikationen, Familien-, Hausstands- und Kindergeld, Wohnungshilfe, Trennungsgelder, Kleidergelder usw. Zum „direkten Lohn“ rechnen also folgende Elemente:

Zeitlohn, Leistungslohn;
Überstundenzuschläge, Zulagen für Nacht- und Sonntagsarbeit, für schmutzige und gefährliche Arbeit und dgl.;
Auslösungen, Verpflegungszuschüsse.

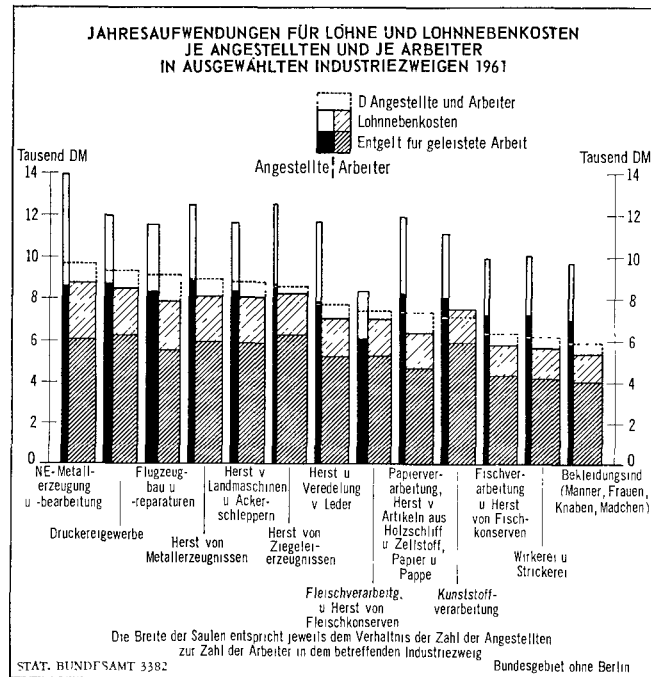
Steuern und Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung sind beim „direkten Lohn“ nicht abgesetzt.

Zu den Lohnnebenkosten gehören vor allem die eben genannten Elemente und die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung, außerdem aber auch Aufwendungen für Arbeitskleidung, Werksverpflegung, Gesundheitsdienste, Berufsausbildung usw.

Im Jahre 1961 belief sich bei den erfaßten 13 Industriezweigen der Anteil des „Direkten Lohnes“, wie auch das Entgelt für die geleistete Arbeit bezeichnet wird, im Durchschnitt auf 5 704 DM je Beschäftigten, d. s. 72,7% der Gesamtarbeitskosten, während der Rest von 2 144 DM oder 27,3% auf die Lohnnebenkosten entfiel. Auf die einzelnen Industriezweige bezogen, weist dieses Verhältnis eine beachtliche Regelmäßigkeit auf, denn der Anteil der Lohnnebenkosten schwankte lediglich zwischen 24,5% im Industriezweig „Herstellung von Ziegeleierzeugnissen“ und 28,6% im Industriezweig „Flugzeugbau und -reparaturen“, wenn man einmal von der „NE-Metallerzeugung und -bearbeitung“ absieht. Dort belief sich nämlich der Anteil des „Direkten Lohnes“ auf 6 498 DM oder 67,3%, der der Lohnnebenkosten auf 3 162 DM oder 32,7%. Untersucht man das Verhältnis der beiden Komponenten zueinander in den einzelnen Unternehmensgrößenklassen, so fällt deutlich auf, daß die relative Höhe der Lohnnebenkosten mit zunehmender Unternehmensgröße steigt. Allerdings wird auch diese Regelmäßigkeit durch Ausnahmen unterbrochen, was z. B. für den Industriezweig „Flugzeugbau und -reparaturen“ zu gelten scheint. Es wäre jedoch falsch, wollte man aus dieser Tatsache für den genannten Industriezweig irgendwelche Schlußfolgerungen ziehen. So war zwar der Anteil der Lohnnebenkosten bei den Unternehmen mit 500 bis 999 Beschäftigten am größten. Die Zahl der Unternehmen, die hinter diesen Zahlen stehen, ist jedoch so gering, daß Zufälligkeiten im Spiel gewesen sein können.

Wie bereits erwähnt, belief sich das Entgelt für die geleistete Arbeit im Jahre 1961 im Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige auf 5 704 DM je Beschäftigten. Dabei schwankten die Kosten in den einzelnen Industriezweigen zwischen 4 361 DM in der Bekleidungsindustrie und 6 840 DM im Druckereigewerbe. Noch höher waren allerdings die Kosten für die geleistete Arbeit beim „Hoch-, Brücken- und Wasserbau“; sie betragen dort 7 523 DM. Der Abstand zwischen den Extremwerten beträgt demnach, wenn man den zuletzt genannten Teil des Industriezweigs „Herstellung von Metallerzeugnissen“ außer Betracht läßt, 2 479 DM. Diese Differenz wird grö-

ber, wenn man die gleiche Berechnung auf die Gesamtarbeitskosten abstellt (3 753 DM). Damit zeigt sich — ähnlich wie bei den vorangegangenen beiden Erhebungen —, daß die Lohnnebenkosten eher zu einer Spreizung des Arbeitskostenfächers beitragen als zu einer Nivellierung der Lohnkosten in den Industriezweigen. Auch ist beim direkten Lohn der Unterschied zwischen den einzelnen Unternehmensgrößenklassen sowohl absolut als auch vor allem relativ geringer als er sich bei den Lohnnebenkosten ergibt. Bei allen diesen Werten ist jedoch immer wieder zu beachten, daß sie — so wertvoll sie für die Untersuchung der Arbeitskosten sind — unter dem Gesichtspunkt eines Niveauvergleichs der Einkommen von Arbeitern und Angestellten in den erfaßten Wirtschaftsbereichen nur geringen Wert besitzen. Die oben sowie in den Tabellen wiedergegebenen Werte beziehen sich auf alle Beschäftigten; der durchschnittliche Verdienst wird jedoch nicht nur von dem Kostenniveau als solchem bestimmt, sondern auch von der Zusammensetzung der Beschäftigten nach dem Beschäftigungsverhältnis (Arbeiter, Angestellte), Geschlecht, Alter, Familienstand usw. Auch auf diese Erscheinung wurde bereits früher des öfteren hingewiesen, so daß es sich hier erübrigt, näher auf sie einzugehen.



Die Lohnnebenkosten und ihre Zusammensetzung

Im Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige beliefen sich die Lohnnebenkosten im Jahre 1961 auf 2 144 DM. Dieser Betrag schwankte zwischen 1 546 DM im Bekleidungsgewerbe und 3 162 DM im Industriezweig „NE-Metallerzeugung und -bearbeitung“. Zieht man die einzelnen Größenklassen zusätzlich in die Betrachtung ein, so sind die niedrigsten Lohnnebenkosten bei den Unternehmen mit 50 bis 99 Beschäftigten im Industriezweig „Wirkerei und Strickerei“ mit 1 334 DM, die höchsten dagegen bei den Unternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten der „NE-Metallerzeugung und -bearbeitung“ mit 3 301 DM festzustellen. Demnach besteht zwischen den Flugelgruppen ein Unterschied von 1 967 DM oder 148 %.

Für die Beurteilung der Höhe der Lohnnebenkosten ist jedoch nicht nur ihr absoluter Betrag maßgebend, sondern auch ihr Verhältnis in bezug auf die Höhe des Entgeltes für die geleistete Arbeit. Im Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige mußten die Unternehmen je 100 DM Lohn bzw. Gehalt weitere 37,59 DM an Lohnnebenkosten aufwenden. Am höchsten war dieser Betrag im Industriezweig „NE-Metallerzeugung und -bearbeitung“ mit 48,66 DM, am niedrigsten bei der „Herstellung von Ziegeleierzeugnissen“ mit 32,50 DM. Was die einzelnen Unternehmensgrößenklassen angeht, so zeigt sich auch hier wieder eine deutliche Zunahme mit steigender Unternehmensgröße, wobei in den kleineren Unternehmen 32,07 DM und bei den Großunternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftig-

Tabelle 1: Lohnnebenkosten in bezug auf die Löhne und Gehälter 1961

nach Unternehmensgrößenklassen
Bundesgebiet ohne Berlin

Industriezweig	Auf 100 DM bereinigte Lohn- und Gehaltssumme kamen ... DM Lohnnebenkosten in Unternehmen					insgesamt
	mit ... Arbeitnehmern					
	50 bis 99	100 bis 199	200 bis 499	500 bis 999	1000 und mehr	
Fleischverarbeitung und Herstellung von Fleischkonserven ..	32,45	32,62	34,47	36,53	37,18	34,74
Fischverarbeitung und Herstellung von Fischkonserven ..	30,21	30,79	34,36	39,74	—	34,15
Wirkerei und Strickerei	30,98	32,27	34,29	34,61	44,08	35,74
Bekleidungsindustrie (Männer, Frauen, Knaben, Mädchen) ..	32,79	32,53	34,44	38,18	39,94	35,45
Papierverarbeitung; Herstellung von Artikeln aus Holzschliff und Zellstoff, Papier und Pappe	32,07	33,63	37,88	39,90	44,59	38,41
Druckereigewerbe	32,36	34,11	35,18	36,79	42,33	36,25
Herstellung, Zurichtung und Veredelung von Leder	—	34,11	35,49	37,49	—	37,92
Kunststoffverarbeitung	31,25	32,26	35,60	35,72	39,77	34,96
Herstellung von Ziegeleierzeugnissen	—	31,34	33,24	35,40	—	32,50
NE-Metallerzeugung und -bearbeitung	38,72	40,02	42,05	45,91	50,34	48,66
Herstellung von Metall-erzeugnissen	30,38	35,85	37,03	37,80	39,50	37,19
davon:						
Herstellung von Federn	—	32,76	35,49	38,21	—	35,24
Herstellung von Bolzen und Schrauben	32,11	37,04	40,21	39,23	47,39	40,35
Hoch-, Brücken- und Wasserbau aus Stahl und Leichtmetall	31,73	34,03	36,03	37,66	37,62	36,34
Herstellung von landwirtschaftlichen Werkzeugen und Geräten und von Handwerkzeugen	32,50	35,83	37,24	—	—	35,58
Herstellung von Fassern und Verpackungen aus Fein- und Stahlblech	31,86	38,40	35,35	44,26	39,74	38,72
Herstellung von Stahlmöbeln	28,94	48,17	40,45	34,81	—	36,94
Herstellung von Landmaschinen und Ackerschleppern	33,27	32,91	36,60	36,19	38,22	37,17
Flugzeugbau und -reparaturen ..	29,03	—	30,90	—	40,31	40,12
Alle erfaßten Industriezweige ..	32,07	33,60	35,70	37,86	42,78	37,59

ten 42,78 DM auf 100 DM der bereinigten Lohn- und Gehaltssumme kamen.

Bei den Lohnnebenkosten lassen sich gesetzliche, tarifliche und zusätzliche unterscheiden. Den beiden ersten Gruppen ist die Eigenart gemein, daß ihnen das Unternehmen bei Vorliegen bestimmter Tatbestände, an die ein Gesetz oder ein Tarifvertrag die Verpflichtung zum Erbringen einer Leistung knüpft, nicht ausweichen kann. So wird ein Unternehmen beispielsweise, in dem Frauen beschäftigt sind, damit rechnen müssen, daß ihm Aufwendungen auf Grund des Mutterschutzgesetzes entstehen. Bei der dritten Gruppe, den zusätzlichen Lohnnebenkosten, kann es sich zwar ebenfalls um Aufwendungen handeln, die in sachlicher Hinsicht der gleichen Sphäre zuzuordnen sind, wie die gesetzlichen Lohnnebenkosten, sie unterscheiden sich aber von letzteren dadurch, daß sie allgemein auf freiwilliger Basis erfolgen, es sei denn, eine wiederholte Zahlung, beispielsweise von Gratifikationen, hat so etwas wie einen Rechtsanspruch aus stetiger Übung entstehen lassen.

Die vorliegende Statistik unterscheidet allerdings nicht zwischen den oben genannten drei Gruppen, sondern trennt nur zwischen „Gesetzlichen Aufwendungen“ einerseits und „Tariflichen und zusätzlichen Aufwendungen“ andererseits. Die Betriebsunternehmen waren nämlich meist überfordert, wenn man von ihnen verlangen würde, zwischen tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten zu unterscheiden.

Auch die Ergebnisse der vorliegenden Erhebung bestätigen wiederum die bereits früher mehrfach festgestellte Tatsache, daß die gesetzlichen Lohnnebenkosten gegenüber der anderen Gruppe meist im Vordergrund stehen. Eine Ausnahme bilden lediglich die Unternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten, bei denen die Aufwendungen für gesetzliche Lohnnebenkosten mit einem Betrag von 1 229 DM je Arbeitnehmer im Jahr 1961 um 174 DM unter dem entsprechenden Betrag für die tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten lagen. In den übrigen Unternehmensgrößenklassen überstiegen dagegen, wenn auch teilweise nur geringfügig, die gesetzlichen Lohnnebenkosten

Tabelle 2: Gesamtaufwendungen der Unternehmen je Arbeitnehmer 1961
nach Industriezweigen und Unternehmensgrößenklassen
Bundesgebiet ohne Berlin

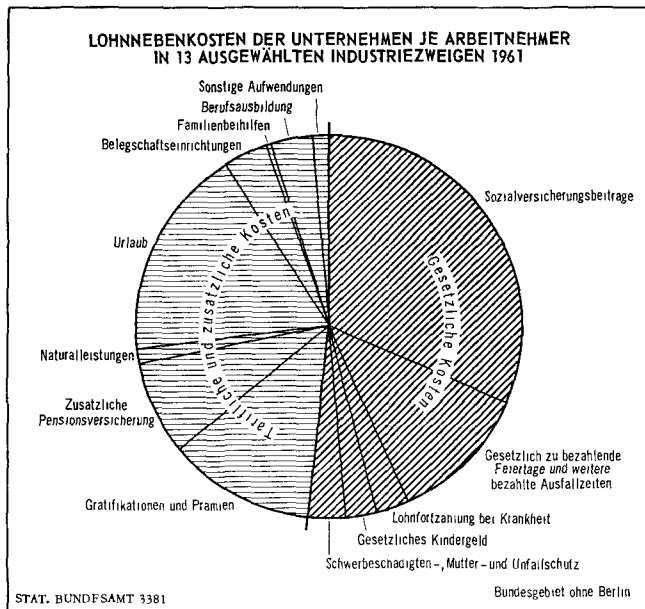
Unternehmen mit ... Arbeitnehmern	Aufwendungen je Arbeitnehmer																	
	ins-gesamt			Entgelt für geleistete Arbeit			Lohnnebenkosten			ins-gesamt			Entgelt für geleistete Arbeit			Lohnnebenkosten		
	DM		%	DM		%	DM		%	DM		%	DM		%	DM		%
Fleischverarbeitung und Herstellung von Fleischkonserven						Fischverarbeitung und Herstellung von Fischkonserven						Wirkerei und Strickerei						
50—99	7 293	5 506	75,5	1 787	24,5	6 023	4 626	76,8	1 397	23,2	5 641	4 307	76,4	1 334	23,6			
100—199	7 320	5 519	75,4	1 801	24,6	5 943	4 544	76,5	1 399	23,5	5 787	4 375	75,6	1 412	24,4			
200—499	7 534	5 603	74,4	1 931	25,6	6 608	4 918	74,4	1 690	25,6	6 112	4 551	74,5	1 561	25,5			
500—999	7 797	5 711	73,2	2 086	26,8	6 623	4 740	71,6	1 883	28,4	6 218	4 619	74,3	1 599	25,7			
1 000 und mehr	7 189	5 241	72,9	1 948	27,1	—	—	—	—	—	7 027	4 877	69,4	2 150	30,6			
Insgesamt	7 424	5 510	74,2	1 914	25,8	6 383	4 758	74,5	1 625	25,5	6 198	4 566	73,7	1 632	26,3			
Bekleidungsindustrie (Männer, Frauen, Knaben, Mädchen)						Papierverarbeitung; Herst. von Artikeln aus Holzschliff und Zellstoff, Papier und Pappe						Druckereigewerbe						
50—99	5 614	4 228	75,3	1 386	24,7	6 112	4 628	75,7	1 484	24,3	8 507	6 427	75,5	2 080	24,5			
100—199	5 663	4 273	75,5	1 390	24,5	6 607	4 944	74,8	1 663	25,2	8 853	6 601	74,6	2 252	25,4			
200—499	5 953	4 428	74,4	1 525	25,6	7 213	5 232	72,5	1 981	27,5	9 076	6 714	74,0	2 362	26,0			
500—999	6 121	4 429	72,4	1 692	27,6	7 969	5 696	71,5	2 273	28,5	9 605	7 022	73,1	2 583	26,9			
1 000 und mehr	6 163	4 404	71,5	1 759	28,5	8 541	5 907	69,2	2 634	30,8	9 319	6 840	73,4	2 479	26,6			
Insgesamt	5 907	4 361	73,8	1 546	26,2	7 370	5 325	72,3	2 045	27,7	9 319	6 840	73,4	2 479	26,6			
Herstellung, Zurechtung und Veredlung von Leder						Kunststoffverarbeitung						Herstellung von Ziegeleierzugnissen						
50—99	7 361	5 489	74,6	1 872	25,4	6 814	5 191	76,2	1 623	23,8	8 566	6 522	76,1	2 044	23,9			
100—199	7 694	5 679	73,8	2 015	26,2	6 822	5 158	75,6	1 664	24,4	8 754	6 570	75,1	2 184	24,9			
200—499	7 542	5 486	72,7	2 056	27,3	7 059	5 206	73,7	1 853	26,3	8 269	6 107	73,9	2 162	26,1			
500—999	7 542	5 486	72,7	2 056	27,3	8 009	5 901	73,7	2 108	26,3	8 269	6 107	73,9	2 162	26,1			
1 000 und mehr	7 542	5 486	72,7	2 056	27,3	7 595	5 434	71,5	2 161	28,5	—	—	—	—	—			
Insgesamt	7 741	5 613	72,5	2 128	27,5	7 172	5 314	74,1	1 858	25,9	8 592	6 485	75,5	2 107	24,5			
NE-Metallerzeugung und -bearbeitung						Herstellung von Meßallerzeugnissen						Herstellung von Federn						
50—99	8 716	6 283	72,1	2 433	27,9	8 108	6 134	75,6	1 974	24,4	7 283	5 486	75,3	1 797	24,7			
100—199	9 032	6 451	71,4	2 581	28,6	8 456	6 225	73,6	2 231	26,4	7 862	5 803	73,8	2 059	26,2			
200—499	8 894	6 261	70,4	2 633	29,6	8 752	6 387	73,0	2 365	27,0	7 862	5 803	73,8	2 059	26,2			
500—999	9 228	6 324	68,5	2 904	31,5	9 160	6 647	72,6	2 513	27,4	7 946	5 749	72,4	2 197	27,6			
1 000 und mehr	9 859	6 558	66,5	3 301	33,5	9 360	6 709	71,7	2 651	28,3	—	—	—	—	—			
Insgesamt	9 660	6 498	67,3	3 162	32,7	8 883	6 475	72,9	2 408	27,1	7 679	5 678	73,9	2 001	26,1			
Herstellung von Bolzen und Schrauben						Hoch-, Brücken- und Wasserbau aus Stahl und Leichtmetall						Herst. von landwirtschaftl. Werkzeugen und Geräten und von Handwerkzeugen						
50—99	7 158	5 418	75,7	1 740	24,3	9 512	7 221	75,9	2 291	24,1	8 223	6 206	75,5	2 017	24,5			
100—199	7 719	5 633	73,0	2 086	27,0	9 419	7 027	74,6	2 392	25,4	8 480	6 243	73,6	2 237	26,4			
200—499	8 457	6 032	71,3	2 425	28,7	9 956	7 319	73,5	2 637	26,5	8 934	6 510	72,9	2 424	27,1			
500—999	8 523	6 122	71,8	2 401	28,2	10 247	7 443	72,6	2 804	27,4	—	—	—	—	—			
1 000 und mehr	8 127	5 514	67,8	2 613	32,2	10 965	7 967	72,7	2 998	27,3	—	—	—	—	—			
Insgesamt	8 187	5 833	71,2	2 354	28,8	10 257	7 523	73,3	2 734	26,7	8 885	6 553	73,8	2 332	26,2			
Herstellung von Fassern und Verpackungen aus Fein- und Stahlblech						Herstellung von Stahlmöbeln						Herstellung von Landmaschinen und Ackerschleppern						
50—99	6 681	5 067	75,8	1 614	24,2	7 389	5 730	77,5	1 659	22,5	7 957	5 971	75,0	1 986	25,0			
100—199	7 471	5 398	72,3	2 073	27,7	9 443	6 373	67,5	3 070	32,5	7 922	5 961	75,2	1 961	24,8			
200—499	7 008	5 178	73,9	1 830	26,1	8 498	6 050	71,2	2 448	28,8	8 234	6 028	73,2	2 206	26,8			
500—999	7 799	5 406	69,3	2 393	30,7	7 900	5 860	74,2	2 040	25,8	8 677	6 371	73,4	2 306	26,6			
1 000 und mehr	7 827	5 601	71,6	2 226	28,4	—	—	—	—	—	9 123	6 600	72,3	2 523	27,7			
Insgesamt	7 519	5 420	72,1	2 099	27,9	8 144	5 947	73,0	2 197	27,0	8 793	6 410	72,9	2 383	27,1			
Flugzeugbau und -reparaturen						Alle erfaßten Industriezweige												
50—99	10 172	7 883	77,5	2 289	22,5	7 047	5 336	75,7	1 711	24,3	—	—	—	—	—			
100—199	—	—	—	—	—	7 150	5 352	74,9	1 798	25,1	—	—	—	—	—			
200—499	8 522	6 510	76,4	2 012	23,6	7 485	5 516	73,7	1 969	26,3	—	—	—	—	—			
500—999	—	—	—	—	—	8 012	5 812	72,5	2 200	27,5	—	—	—	—	—			
1 000 und mehr	9 185	6 546	71,3	2 639	28,7	8 786	6 153	70,0	2 633	30,0	—	—	—	—	—			
Insgesamt	9 124	6 512	71,4	2 612	28,6	7 848	5 704	72,7	2 144	27,3	—	—	—	—	—			

stets die übrigen Aufwendungen. Bei den kleineren Unternehmen mit 50 bis 99 Beschäftigten belief sich der Unterschied sogar auf 303 DM oder 43%; im Durchschnitt aller erfaßten Unternehmen machte er 73 DM oder 7,1% aus.

Die gesetzlichen Lohnnebenkosten beliefen sich im Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige auf 1 108 DM je Arbeitnehmer, d. s. 51,7% der Lohnnebenkosten. Es fällt deutlich auf, daß der für die gesetzlichen Lohnnebenkosten aufgewendete Betrag zwar mit zunehmender Unternehmensgröße steigt, der relative Anteil an der Summe der Lohnnebenkosten dagegen abnimmt. So beliefen sich die gesetzlichen Lohnnebenkosten je Arbeitnehmer bei den Unternehmen mit 50 bis 99 Beschäftigten auf 1 007 DM oder 58,8% der Lohnnebenkosten insgesamt, während die entsprechenden Werte für die Großunternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten 1 229 DM oder 46,7% lauten. Dagegen weist das Verhältnis der gesetzlichen Lohnnebenkosten zur bereinigten Lohn- und Gehaltssumme in allen Unternehmensgrößenklassen eine beachtliche Konstanz auf, wobei im Durchschnitt 19,40 DM auf 100 DM bereinigte Lohn- und Gehaltssumme kommen. Der Wert für das Verhältnis der tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten zur bereinigten Lohn- und Gehaltssumme steigt daher mit zunehmender Un-

ternehmensgröße. Bei einem Durchschnitt von rd. 18,20 DM je 100 DM bereinigter Lohn- und Gehaltssumme mußten die Unternehmen mit 50 bis 99 Beschäftigten 13,20 DM aufwenden, die Unternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten dagegen 22,80 DM. Diese Zusammenhänge zwischen Lohnnebenkosten und bereinigter Lohn- und Gehaltssumme sind auch durchaus verständlich, wenn man bedenkt, daß die gesetzlichen Lohnnebenkosten einen festgelegten Prozentsatz von der Lohn- bzw. Gehaltssumme betragen.

Nochmals deutlich wird der oben geschilderte Zusammenhang zwischen der Höhe der gesetzlichen Lohnnebenkosten und der Größe des Unternehmens, wenn man die Betrachtung auf den größten Einzelposten der Lohnnebenkosten, nämlich die Beiträge zur Sozialversicherung, lenkt. Letztere machten im Durchschnitt aller erfaßten Unternehmen 31,5% der Lohnnebenkosten aus und beliefen sich absolut gesehen auf 676 DM. In den einzelnen Unternehmensgrößenklassen schwankte dieser Betrag zwischen 641 DM bei den Unternehmen mit 50 bis 99 Beschäftigten und 728 DM bei den Großunternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten. Gemessen an den Gesamtlohnnebenkosten sind das 37,5 bzw. 27,6%. Nächste den Aufwendungen für die Sozialversicherungsbeiträge, zu



denen bekanntlich die Arbeitgeberbeiträge zur Arbeiter- und Angestelltenrentenversicherung, zur Arbeitslosen- und zur Krankenversicherung gehören, sind die Aufwendungen für die Bezahlung von Feiertagen zu nennen. Hierunter fallen neben den Aufwendungen für den Arbeitsausfall an gesetzlichen Feiertagen auch solche für weitere bezahlte Ausfallzeiten, die zwar teilweise, wie z. B. im Falle der Aufwendungen für Hausarbeitstage weiblicher Arbeitnehmer oder der Aufwendungen für Arbeitsausfälle auf Grund des Betriebsverfassungsgesetzes, auch gesetzlichen Charakter haben, ansonsten aber tariflichen oder freiwilligen Ursprungs sind. Eine Trennung der Aufwendungen für weitere bezahlte Ausfallzeiten nach gesetzlichen Aufwendungen einerseits und tariflichen und zusätzlichen andererseits war aber aus erhebungstechnischen Gründen nicht möglich. Ähnliche Schwierigkeiten bestanden übrigens für den Urlaub, der zumindest teilweise, was den gesetzlichen Mindesturlaub angeht, zu den gesetzlichen Aufwendungen zu rechnen wäre, jedoch ebenfalls Elemente tariflichen und zusätzlichen Charakters enthält. Da sich jedoch die Höhe des Urlaubsanspruchs im Einzelfalle nach den Regelungen des betreffenden Tarifvertrages richtet, hat man den Urlaub einschl. des zusätzlichen Urlaubs (z. B. auf Grund des Schwerbeschädigtengesetzes) zu den tariflichen und zusätzlichen Aufwendungen gerechnet. Die Aufwendungen für „bezahlte Feiertage“ beliefen sich im Mittel aller erfaßten Unternehmen auf 252 DM je Arbeitnehmer, was einem Anteil von 11,8% an den Lohnnebenkosten insgesamt entspricht.

Im Vergleich zu den beiden obengenannten Posten spielten die übrigen gesetzlichen Lohnnebenkosten, und zwar die Aufwendungen für die Lohn- bzw. Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfalle, für das gesetzliche Kindergeld und für den Schwerbeschädigten-, Mutter- sowie Unfallschutz eine untergeordnete Rolle. Sie machten zusammen nur 180 DM im Durchschnitt je Arbeitnehmer aus, d. s. 8,4% der Lohnnebenkosten überhaupt. Der Betrag würde allerdings wesentlich größer sein, wenn man die Summe der gesamten Aufwendungen auf den Personenkreis beziehen könnte, der tatsächlich, sei es direkt oder indirekt, Empfänger dieser Aufwendungen gewesen ist. Die Zahl dieser Personen ist aber nicht bekannt. Sie zu ermitteln dürfte auch aus technischen Gründen ohnehin unmöglich sein.

Die tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten betragen durchschnittlich 1 035 DM je Arbeitnehmer, was einem Anteil von 48,3% an den Lohnnebenkosten überhaupt entspricht. Dieser Betrag war in den einzelnen Unternehmensgrößenklassen recht unterschiedlich und variierte um 699 DM zwischen 704 DM bei den kleineren Unternehmen mit 50 bis 99 Beschäftigten und 1 403 DM bei den Unternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten. Wie sich der Leser erinnern wird, war diese Spanne bei den gesetzlichen Lohnnebenkosten mit 222 DM wesentlich geringer. Auch wurde bereits angedeutet, daß der Anteil der tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten an der Summe der Lohnnebenkosten mit steigender Unternehmensgröße wächst, im Gegensatz zu den gesetzlichen Lohnnebenkosten. So betrug der Anteil der tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten bei den Unternehmen mit 50 bis 99 Beschäftigten 41,2%, bei den Unternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten dagegen 53,3%.

Den Löwenanteil an den tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten hatte der Urlaub mit 382 DM oder, anders ausgedrückt, 17,8%, bezogen auf sämtliche Lohnnebenkosten. Wenn oben angeführt wurde, daß es für die tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten typisch sei, daß ihr relativer Anteil mit zunehmender Unternehmensgröße auf Kosten der gesetzlichen Lohnnebenkosten steige, so gilt dies aber nicht für die Aufwendungen für Urlaub. Diese beliefen sich bei den Unternehmen mit 50 bis 99 Beschäftigten auf 342 DM oder 20,0% der Lohnnebenkosten, bei den Großunternehmen dagegen auf 425 DM oder 16,1%. Im Gegensatz hierzu gewinnen die Gratifikationen einschl. der Prämien mit zunehmender Unternehmensgröße an Bedeutung. Während für den Arbeitnehmer der kleineren Unternehmen mit 50 bis 99 Beschäftigten nämlich im Jahre 1961 nur 161 DM an Gratifikationen usw. aufgewendet wurden, waren es bei den Unternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten 390 DM. Die entsprechenden Anteile an der Summe der Lohnnebenkosten sind mit 9,4 bzw. 14,8% zu beziffern. Im Durchschnitt aller erfaßten Unternehmen machte der Betrag für Gratifikationen 263 DM oder 12,3% aus. Von den übrigen tariflichen und zusätzlichen Leistungen

Tabelle 3: Lohnnebenkosten der Unternehmen je Arbeitnehmer 1961
nach Aufwendungsarten und Unternehmensgrößenklassen
Bundesgebiet ohne Berlin

Art der Aufwendung	Aufwendungen in Unternehmen										insgesamt	
	mit ... Arbeitnehmern											
	50—99		100—199		200—499		500—999		1 000 u. mehr		DM	%
DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	
Gesetzliche Lohnnebenkosten	1 007	58,8	1 018	56,6	1 057	53,7	1 135	51,6	1 229	46,7	1 108	51,7
Sozialversicherungsbeiträge	641	37,5	637	35,4	652	33,1	684	31,1	728	27,6	676	31,5
Bezahlte Feiertage ¹⁾	225	13,1	232	12,9	242	12,3	265	12,0	274	10,4	252	11,8
Lohnfortzahlung im Krankheitsfalle	38	2,2	44	2,5	52	2,6	62	2,8	76	2,9	58	2,7
Gesetzliches Kindergeld	51	3,0	51	2,8	53	2,7	56	2,6	62	2,4	55	2,6
Schwerbeschädigten-, Mutter- und Unfallschutz	52	3,0	54	3,0	58	3,0	68	3,1	89	3,4	67	3,1
Tarifliche und zusätzliche Lohnnebenkosten	704	41,2	780	43,4	911	46,3	1 066	48,4	1 403	53,3	1 035	48,3
Gratifikationen ²⁾	161	9,4	179	10,0	219	11,1	259	11,8	390	14,8	263	12,3
Zusätzliche Pensionsversicherung	71	4,2	113	6,3	157	8,0	184	8,3	234	8,9	167	7,8
Naturalleistungen	14	0,8	13	0,7	16	0,8	23	1,0	49	1,9	26	1,2
darunter: Wohnungshilfe	8	0,5	2	0,1	11	0,6	18	0,8	37	1,4	19	0,9
Urlaub ³⁾	342	20,0	352	19,6	364	18,5	390	17,7	425	16,1	382	17,8
Belegschaftseinrichtungen	16	0,9	28	1,5	55	2,8	91	4,1	147	5,6	78	3,6
Familienbeihilfen	3	0,2	5	0,3	8	0,4	10	0,5	24	0,9	12	0,6
Berufsausbildung	82	4,8	71	3,9	70	3,6	77	3,5	86	3,3	77	3,6
Sonstige Aufwendungen	15	0,9	19	1,1	22	1,1	32	1,5	48	1,8	30	1,4
Insgesamt	1 711	100	1 798	100	1 968	100	2 201	100	2 632	100	2 143	100

¹⁾ Gesetzlich zu bezahlende Feiertage und weitere bezahlte Ausfallzeiten. — ²⁾ Einschl. Prämien. — ³⁾ Einschl. Urlaubsabgeltung und Entlassungsentschädigungen.

hatten noch die Aufwendungen für die zusätzliche Versorgung der Arbeitnehmer an ihrem Lebensabend (167 DM oder 7,8%) und die Aufwendungen für Belegschaftseinrichtungen (78 DM oder 3,6%) sowie für die Berufsausbildung (77 DM oder 3,6%) einen nennenswerten Umfang. Übrig bleiben die Aufwendungen für Naturalleistungen, Wohnungshilfe, Familienbeihilfen und sonstige Leistungen, die zusammen 68 DM oder 3,2% ausmachen.

In den einzelnen bei dieser Erhebung erfaßten Industriezweigen bewegten sich die Aufwendungen für die Lohnnebenkosten zwischen 1 546 DM in der Bekleidungsindustrie und 3 162 DM im Industriezweig „NE-Metallerzeugung und -bearbeitung“. Niedrigst- und Höchstwert für gesetzliche Lohnnebenkosten einerseits und die tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten andererseits fielen übrigens jeweils in die gleichen Industriezweige. So variierten die gesetzlichen Lohnnebenkosten zwischen 877 DM und 1 350 DM um 473 DM oder 53,9%, die übrigen Lohnnebenkosten zwischen 669 DM und 1 812 DM um 1 143 DM oder 171%. In der Gliederung nach Unternehmensgrößenklassen hatten die niedrigsten Lohnnebenkosten die Unternehmen mit 50 bis 99 Beschäftigten im Industriezweig „Wirkerei und Strickerei“ aufzuweisen. Dort beliefen sich die gesetzlichen Lohnnebenkosten auf 836 DM, die tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten auf 498 DM, zusammen also auf 1 334 DM. An höchster Stelle der Skala ist der Industriezweig „NE-Metallerzeugung und -bearbeitung“ zu erkennen. Dort hatten die Unternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten Lohnnebenkosten in Höhe von 3 301 DM, die zu 41,8% auf gesetzliche Lohnnebenkosten (1 379 DM) und zu 58,2% auf übrige Lohnnebenkosten (1 922 DM) entfielen.

Auch die Ergebnisse der vorliegenden Erhebung bestätigen wiederum die Tatsache, daß die für die Angestellten getätigten Aufwendungen für Lohnnebenkosten den entsprechenden Betrag für die Arbeiter erheblich übersteigen, so im Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige um 82,4%. Für einen Arbeiter wurden nämlich im Durchschnitt 1 872 DM aufgewendet, für einen Angestellten dagegen 3 415 DM. Auch in den einzelnen Industriezweigen und Unternehmensgrößenklassen ergibt sich das gleiche Bild, wobei der Unterschied zwischen den Aufwendungen für diese beiden Personengruppen zum Teil noch stärker ist. Dies gilt z. B. für den Industriezweig „Papierverarbeitung; Herstellung von Artikeln aus Holzschliff und Zellstoff, Papier und Pappe“, in dem für die Angestellten ein um 114,4% höherer Betrag an Lohnnebenkosten aufgewendet wurde als für die Arbeiter. Ursache hierfür ist, daß vor allem die tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten je Angestellten im Durchschnitt höher sind als je Arbeiter. So beliefen sich im Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige und auf alle Unternehmensgrößenklassen bezogen die Aufwendungen an gesetzlichen Lohnnebenkosten für die Arbeiter auf 1 061 DM, für die Angestellten dagegen auch nur auf 1 328 DM, ein Verhältnis, das übrigens ähnlich auch in den einzelnen Unternehmensgrößenklassen wieder anzutreffen ist. In diesem Zusammenhang ist erwähnenswert, daß die Aufwendun-

gen an gesetzlichen Lohnnebenkosten für einen Angestellten zwar absolut gesehen etwas höher waren als für einen Arbeiter, der relative Anteil an der bereinigten Verdienstsumme für die erstere Beschäftigtengruppe aber wesentlich niedriger lag als für die Arbeiter. Die absolut höheren Verdienste der Angestellten und eine für sie sogar bestehende Versicherungspflichtgrenze führen eben bei den für beide Arbeitnehmergruppen gleichen Beitragsbemessungsgrundlagen für die Sozialversicherungsbeiträge zu einem niedrigeren relativen Anteil der Arbeitgeberbeiträge an der Bruttogehaltssumme als dies für Arbeiter der Fall ist.

Die tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten hingegen weisen für Arbeiter und für Angestellte recht unterschiedliche Beträge auf. So wurden im Durchschnitt aller erfaßten Unternehmen für einen Arbeiter 811 DM an tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten aufgewendet, für einen Angestellten dagegen 2 086 DM, also 1 275 DM im Jahr mehr. In den einzelnen Unternehmensgrößenklassen schwankte der für die Arbeiter aufgewendete Betrag zwischen 570 DM bei den Unternehmen mit 50 bis 99 Beschäftigten und 1 116 DM bei den Unternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten. Die entsprechenden Beträge für die Angestellten sind mit 1 440 DM bzw. 2 479 DM zu beziffern. Im Höchstfalle betrug der Unterschied zwischen den Aufwendungen für Arbeiter und für Angestellte 1 409 DM, und zwar bei den Unternehmen mit 500 bis 999 Beschäftigten.

Die Entwicklung der Lohnkosten seit 1957

Im Zeichen stetig steigender Lohnkosten fällt den Erhebungen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften neben dem Primat eines internationalen Vergleichs auch noch die Aufgabe zu, die zeitliche Entwicklung der Löhne und Lohnnebenkosten zu beobachten. Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften hat dieser Forderung der Gegenwart durch den Plan einer zunächst einmaligen Wiederholung des gesamten Erhebungszyklus Rechnung getragen, so daß es nach Vorliegen der Ergebnisse der im Augenblick noch im Stadium der Aufbereitung befindlichen „Erhebung über die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten im Jahre 1962“ möglich sein wird, einen umfassenden Vergleich — auch auf internationaler Ebene — mit den entsprechenden Daten für das Jahr 1959 durchzuführen. Das Statistische Bundesamt ist allerdings auch jetzt schon in der Lage, die Ergebnisse der für 1961 durchgeführten Erhebung mit Angaben für ein früheres Jahr zu vergleichen, da im Rahmen der „Gehalts- und Lohnstrukturserhebung für Oktober 1957“ von der deutschen amtlichen Statistik eine ähnliche Untersuchung wie die vorliegende durchgeführt wurde. Ein Vergleich mit den Ergebnissen der für 1957 erfolgten Erhebung wurde übrigens auch bei den beiden ersten, für 1959 und 1960 im Auftrage des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften durchgeführten Erhebungen vorgenommen, wobei auch ausführlich auf die Problematik eines solchen Ver-

Tabelle 4: Lohnnebenkosten in bezug auf die Löhne und Gehälter 1957 und 1961
Bundesgebiet ohne Berlin

Industriezweig	Aufwendungen je Arbeitnehmer									Auf 100 DM bereinigte Lohn- u. Gehaltssumme kamen ... DM Lohnnebenkosten	
	insgesamt		Zunahme	Entgelt für geleistete Arbeit		Zunahme	Lohnnebenkosten		Zunahme	1957	1961
	1957	1961 ¹⁾		1957	1961 ¹⁾		1957	1961 ¹⁾			
	DM		%	DM		%	DM		%	DM	
Fleischverarbeitung und Herstellung von Fleischkonserven	5 218	7 110	36,3	3 953	5 317	34,5	1 265	1 793	41,7	32,00	33,72
Fischverarbeitung und Herstellung von Fischkonserven	4 582	6 230	36,0	3 494	4 686	34,1	1 088	1 544	41,9	31,15	32,95
Wirkerei und Strickerei	4 378	6 036	37,9	3 304	4 491	35,9	1 074	1 545	43,9	32,52	34,39
Bekleidungsindustrie (Männer, Frauen, Knaben, Mädchen)	3 953	5 600	41,7	3 009	4 195	39,4	944	1 405	48,8	31,37	33,48
Papierverarbeitung; Herstellung von Artikeln aus Holzschliff und Zellstoff, Papier und Pappe	5 862	7 130	21,6	4 128	5 194	25,8	1 734	1 936	11,6	42,00	37,27
Druckereigerwerbe	6 495	8 647	33,1	4 842	6 437	32,9	1 653	2 210	33,7	34,14	34,33
Herstellung, Zurichtung und Veredlung von Leder	5 817	7 542	29,7	4 232	5 520	30,4	1 585	2 022	27,6	37,46	36,63
Kunststoffverarbeitung	4 924	6 922	40,6	3 674	5 174	40,8	1 250	1 748	39,8	34,02	33,78
Herstellung von Ziegeleierzugnissen	6 232	8 449	35,6	4 754	6 412	34,9	1 478	2 037	37,8	31,08	31,76
NE-Metallerzeugung und -bearbeitung	6 778	9 252	36,5	4 739	6 316	33,3	2 039	2 936	44,0	43,02	46,48
Herstellung von Metalleierzugnissen ²⁾	5 598	7 746	38,4	4 122	5 685	37,9	1 476	2 061	39,6	35,81	36,25
Herstellung von Landmaschinen und Ackerschleppern	6 430	8 143	26,6	4 582	6 042	31,9	1 848	2 101	13,7	40,33	34,78
Flugzeugbau und -reparaturen	6 429	8 545	32,9	4 862	6 196	27,4	1 567	2 349	49,9	32,23	37,90
Insgesamt ¹⁾	5 330	7 342	37,7	3 915	5 398	37,9	1 415	1 944	37,4	36,13	36,01

¹⁾ Die Abweichungen zu den in den Tabellen 1 bis 3 wiedergegebenen Werten resultieren aus den für Vergleichszwecke vorgenommenen Umrechnungen. —
²⁾ Ohne „Hoch-, Brücken- und Wasserbau aus Stahl und Leichtmetall“.

gleichs von Ergebnissen zweier Erhebungen mit unterschiedlicher Zielsetzung und Methodik hingewiesen wurde²⁾.

Von 1957 bis 1961 haben sich die Gesamtarbeitskosten je Arbeitnehmer in den bei der Erhebung erfaßten Industriezweigen um 2 012 DM oder 37,7% erhöht. Dabei blieb allerdings ein Teil des Industriezweiges „Herstellung von Metallerezeugnissen“, und zwar der „Hoch-, Brücken- und Wasserbau aus Stahl und Leichtmetall“ unberücksichtigt, da dort eine Vergleichsrechnung aus technischen Gründen nicht möglich war. Das Entgelt für die geleistete Arbeit („Direkter Lohn“) hat sich in dem oben genannten Zeitraum um 1 483 DM oder 37,9% erhöht, während die Lohnnebenkosten um 529 DM oder 37,4% gestiegen sind. Die Lohnnebenkosten sind also relativ gesehen im Durchschnitt nicht stärker gestiegen als das Entgelt für die geleistete Arbeit selbst. Diese Feststellung steht im Gegen-

²⁾ Vgl. Sonderbeitrag „Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten in 14 ausgewählten Industriezweigen 1959“, Fachserie M („Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen“), Reihe 15.

satz zu dem, was für 1960 an dieser Stelle für acht andere Industriezweige zu berichten war. Damals hatten sich die Lohnnebenkosten in der Zeit von 1957 bis 1960 im Durchschnitt um 35,0% erhöht, die direkten Lohnkosten dagegen nur um 30,6%. Allerdings gab es auch damals einen Industriezweig, und zwar die Nahrungsmittelindustrie, für den die relative Zunahme der Lohnnebenkosten weit unter der des Entgelts für die geleistete Arbeit lag. Betrachtet man für die Erhebung für 1961 die Entwicklung in den einzelnen Industriezweigen, so zeigt sich diesmal ein recht unterschiedliches Bild, da sowohl der eine als auch der andere oben geschilderte Fall vorkamen. Somit muß festgestellt werden, daß der Anteil der Lohnnebenkosten an der bereinigten Lohn- und Gehaltssumme in einigen Industriezweigen zurückgegangen ist. Die Ergebnisse der nächsten Erhebung für das Jahr 1962 werden zeigen, ob hier tatsächlich eine neue Entwicklung eingesetzt hat.

Dipl.-Kauim. Hans-Gustav Kloss

Lohnstrukturerhebung in der Forstwirtschaft

Einführung in die Erhebung

Vorbemerkung

Die „Zweite Verordnung über die Durchführung einer Sondererhebung zur Lohnstatistik“ vom 8. August 1961 in Verbindung mit dem „Gesetz über die Lohnstatistik“ vom 18. Mai 1956 hatte die Durchführung einer Gehalts- und Lohnstrukturerhebung im Jahre 1962 außer in anderen Bereichen der Wirtschaft auch in der Forstwirtschaft zum Gegenstand. Die in größeren Zeitabständen stattfindenden Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen verfolgen vornehmlich den Zweck, die für wirtschafts- und sozialpolitische Urteile und Entscheidungen verschiedenster Art bedeutsame Kenntnis über die Struktur und das Verdienstgefüge der Arbeiter bzw. Angestellten zu vermitteln. Während im Bereich der gewerblichen Wirtschaft und der Landwirtschaft laufende Verdiensterhebungen — zumindest bezüglich der Verdienstentwicklung — den Anschluß von der einen zur nächsten Strukturerhebung schaffen, sind für die Verdienste der Forstarbeiter die Strukturuntersuchungen die einzige Informationsquelle der amtlichen Statistik.

Die Lohnstrukturerhebung in der Forstwirtschaft 1962 hatte bereits Vorläufer, von denen insbesondere die für das Forstwirtschaftsjahr 1953 durchgeführte Erhebung zu nennen ist¹⁾. Bei dieser Erhebung war die zu verwendende Methodik in zufriedenstellender Weise entwickelt worden. Sie konnte deshalb für die Lohnstrukturerhebung 1962 übernommen werden. Änderungen gegenüber der damaligen Erhebung waren eigentlich nur Vereinfachungen, die sich vorwiegend aus der von finanziellen Erwägungen geleiteten Forderung ergaben, die Aussage auf die unbedingt notwendigen Daten zu beschränken.

Regionaler Umfang und Erhebungszeitraum

Die Erhebung erstreckte sich räumlich auf das Bundesgebiet mit Ausnahme der Stadtstaaten Hamburg, Bremen und Berlin. Einbezogen wurden alle staatlichen und kommunalen Forstbetriebe mit mindestens 100 ha Waldfläche. Die Verdienstnachweisungen beziehen sich auf ein volles Jahr. Als solches wurde das Forstwirtschaftsjahr 1962 gewählt, das vom 1. Oktober 1961 bis 30. September 1962 lief. In Anbetracht der nach Art und Umfang unterschiedlichen Arbeiten in den verschiedenen Jahreszeiten — die zudem noch zwischen den Bundesländern nicht unerheblich differieren — stellte sich ein volles Jahr als sinnvollster Erhebungszeitraum dar. Aus den gleichen Gründen wurde auf eine Unterteilung dieses Erhebungszeitraumes verzichtet und nur Jahreswerte ermittelt. Damit und mit der Koppelung an das Forstwirtschaftsjahr war gleichzeitig der Vorteil verbunden, daß die ausfüllenden Stellen keine besonderen Aufzeichnungen und Berechnungen durchzuführen brauchten, sondern die Fragebogen im allgemeinen an Hand der Jahresabschlüsse, die sie am Ende jedes Forstwirtschaftsjahres aufzustellen haben, vornehmen konnten.

¹⁾ Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Bd. 92, Heft 1: Verdienste der Arbeiter in der Forstwirtschaft (Ergebnisse der Lohnstrukturerhebung in der Forstwirtschaft 1952/53).

Erfaßter Personenkreis

Die Erhebung sollte die Verdienststruktur der Stammarbeiter (ständige Waldarbeiter) untersuchen. Es blieben also nicht nur die Beamten und Angestellten unberücksichtigt, sondern auch die regelmäßig beschäftigten und die unständigen Arbeiter. Letzteres bedeutete eine Einschränkung gegenüber der Erhebung von 1953. Erfaßt wurden mithin nur Arbeiter, von denen anzunehmen war, daß der Beruf als Forstarbeiter ihre einzige oder zumindest wichtigste Einnahmequelle aus geleisteter Arbeit war. Diese Annahme konnte nicht gemacht werden für die regelmäßig beschäftigten Arbeiter, die nur 60 Tage, und die unständigen Arbeiter, die noch kürzere Zeit im Jahr beschäftigt gewesen zu sein brauchten gegenüber mindestens 200 Tagen der Stammarbeiter. Die Beschränkung auf Stammarbeiter bedeutet auch, daß im Gegensatz zur Erhebung 1953 nur männliche Arbeiter einbezogen wurden.

Als Stammarbeiter galten alle Arbeiter, die in den letzten drei Wirtschaftsjahren im selben Betrieb mindestens 600 Tariftage beschäftigt waren. Mit dieser Begriffsbestimmung wurde sinngemäß die in den Tarifverträgen und in der forstwirtschaftlichen Praxis gebräuchliche Definition verwendet. Der Passus „im selben Betrieb beschäftigt“ schließt dabei nicht die, insbesondere im Staatswald, häufiger auftretenden Fälle aus, in denen ein Betrieb Arbeiter für eine gewisse Zeit an einen anderen Betrieb ausleiht. Diese Arbeiter wurden mit ihrer vollen Arbeitsleistung, also einschließlich der Leistung in anderen Betrieben, bei ihrem Stammbetrieb gezahlt.

Die Stammarbeiter wurden unterteilt in

- Haumeister,
d. s. aufsichtführende Vorarbeiter in den Dienstbezirken;
- Waldfacharbeiter,
d. s. nach bestandener Facharbeiterprüfung und Aushandigung des Waldfacharbeiterbriefes zum Waldfacharbeiter ernannte Arbeiter;
- Sonstige Waldarbeiter,
d. s. Waldarbeiter ohne abgeschlossene Fachausbildung, also Waldarbeitergehilfen, angelernte und ungelernete Waldarbeiter.

Die Gruppierung nach Ausbildungsgrad und ausgeübter Funktion entspricht den lohnbestimmenden Momenten. Dabei ist zu beachten, daß die Haumeister von der Funktion, die sie ausüben, bestimmt werden; es können sich, von der Ausbildung her gesehen, darunter sowohl solche mit als auch ohne Waldfacharbeiterbrief befinden.

Auswahlsatz

Um die Kosten und den Arbeitsaufwand sowohl in den Berichtsbetrieben als auch bei den statistischen Dienststellen in tragbaren Grenzen zu halten, wurde die Erhebung — wie auch schon 1953 — auf repräsentativer Grundlage durchgeführt. Dabei wurde im Durchschnitt aller erfaßten Betriebe ein Auswahlsatz von 25% aller Stammarbeiter angesetzt. Dieser Auswahlsatz wurde dadurch erreicht, daß von den Berichtsbetrieben für alle Stammarbeiter mit dem Anfangsbuchstaben D, G, L, R, T oder W im Familiennamen Angaben zu machen waren. Aus Untersuchungen über die Streuung der Familiennamen nach den Anfangsbuchstaben ist bekannt, daß Familien-

namen mit den aufgeführten Buchstaben von rd. 25% der Gesamtbevölkerung getragen werden.

Von dieser Regelung wurde bei den Haumeistern abgewichen. Diese wurden voll erfaßt, da ihre Zahl an sich gering ist und angenommen wurde, daß bei einer 25prozentigen Erfassung keine aussagekräftigen Werte mehr hätten gewonnen werden können. Bei der Zusammenfassung aller Arbeitergruppen sind in den Ergebnissen die Haumeister dann nur mit einem Viertel berücksichtigt worden, damit sie im richtigen Verhältnis in den Durchschnitt eingingen. Sie sind auch in den Tabellen bei den Erfaßenzahlen nur mit einem Viertel nachgewiesen worden, um dem Leser den Vergleich mit den übrigen Arbeitergruppen zu erleichtern.

Erhebungsmerkmale

Für jeden erfaßten Arbeiter wurden einige persönliche Merkmale, die Zahl der bezahlten Stunden, der Bruttoverdienst und die gesetzlichen Abzüge (Lohnsteuer und Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung und zur Zusatzversorgungskasse) erfragt.

Zu den persönlichen Merkmalen zählten Alter, Familienstand und Kinderzahl. Für das Alter galt dabei der 1. 10. 1961, für Familienstand und Kinderzahl der 15. 12. 1961 als Stichtag. Veränderungen im Laufe der folgenden Monate blieben also unberücksichtigt.

Da die Erhebung nur Stamarbeiter einbezog, die im Durchschnitt der drei letzten Forstwirtschaftsjahre 600 Tariftage erreicht hatten und laut Tarif ein Tariftag mit 7,3 Stunden berechnet wird, wurde eine Mindestgrenze von 1 400 bezahlten Stunden im Jahr als Vorbedingung dafür angesetzt, daß ein Arbeiter in die Ergebnisse einging.

Die dem Forstarbeiter bezahlten Stunden setzen sich aus „geleisteten“ Arbeitsstunden und „sonstigen“ Stunden zusammen. Unter geleisteten Arbeitsstunden ist die tatsächlich mit Forstarbeit ausgefüllte Zeit im Zeit- oder Stücklohn zu verstehen. Sonstige bezahlte Stunden umfassen: die mit Weggeldern bezahlten Wegstunden bei besonders langem Weg zur Arbeitsstelle, vergütete Urlaubsstunden und Stunden, für die bei persönlicher Arbeitsverhinderung sowie an Festtagen und bei Arbeitsausfall an Schlechtwettertagen Lohnfortzahlung gewährt wird. Aus den Summen der geleisteten und sonstigen Stunden wurden die Jahresarbeitszeitklassen gebildet.

Für die Haumeister können keine Arbeitszeiten und daher auch keine Stundenverdienste nachgewiesen werden, da in den nördlichen Landern des Bundesgebietes, in denen die Haumeistertätigkeit in Form einer nach der auszuzahlenden Lohnsumme bemessenen Pauschale vergütet wird, die Stundenzahl für diese Tätigkeit nicht aufgezeichnet wird.

Als Bruttoverdienst galt der tariflich oder frei vereinbarte Lohn einschließlich Leistungs-, Sozial- und sonstiger Zulagen und Zuschläge, wie sie dem Arbeiter für den Erhebungszeitraum effektiv als Arbeitsverdienst berechnet wurden. Nicht zum Bruttoverdienst gehörten Vergütungen, die kein Arbeitsverdienst darstellen, wie Kindergeld auf Grund des Kindergeldgesetzes vom 13. November 1954, ferner Darlehen, Vorschüsse, Nachzahlungen, Gratifikationen usw., d. h. alle Beträge, die nicht während des Erhebungszeitraumes verdient worden sind und Beträge, die nur Spesenersatz sind, wie Zuschläge für eigenes Handwerkszeug, Trennungsentschädigung, Huttengeld u. a.

Der Bruttoverdienst ist ermittelt worden in der Aufgliederung nach dem Verdienst für geleistete Zeitlohnstunden, für geleistete Stücklohnstunden, für Haumeistergebühren sowie für Lohnfortgewahrung und alle sonstigen Zulagen und Zuschläge.

Auf die Erfassung des Naturalverdienstes wurde verzichtet,

da sich bereits bei der Erhebung für 1953 herausgestellt hatte, daß unentgeltliche Sachleistungen nur vereinzelt vorkommen.

Ergebnisse

Die soziologische Struktur der ständigen Waldarbeiter

Mit der Lohnstrukturserhebung in der Forstwirtschaft sind insgesamt 10 742 Stamarbeiter erfaßt worden, davon 77,7% in staatlichen, der Rest in kommunalen Forstbetrieben. Die gesamte Stamarbeiterschaft setzt sich zu 16,6% aus Haumeistern, zu 64,8% aus Waldfacharbeitern und zu 18,6% aus sonstigen Waldarbeitern zusammen. Allerdings sieht das Verhältnis der Arbeitergruppen zueinander in den beiden Forstbesitzarten unterschiedlich aus. War der Anteil der Haumeister an allen Arbeitern in staatlichen und kommunalen Betrieben noch ziemlich gleich (16,7% bzw. 16,0%), so waren von 100 Arbeitern in staatlichen Betrieben 69 Waldfacharbeiter und 14 sonstige Waldarbeiter, in kommunalen Betrieben dagegen 49 Waldfacharbeiter und 35 sonstige Waldarbeiter.

Tabelle 1: Erfaßte Stamarbeiter nach Arbeitergruppen und Art des Forstbesitzes

Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Berlin)
Ergebnis der Lohnstrukturserhebung in der Forstwirtschaft 1961/62

Arbeitergruppe	Arbeiter in ... Forstbetrieben					
	staatlichen		kommunalen		staatlichen und kommunalen	
	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾
Haumeister	3 717	16,7	1 037	16,0	4 754	16,6
Waldfacharbeiter	3 856	69,4	794	49,0	4 650	64,8
Sonstige Waldarbeiter	772	13,9	566	35,0	1 338	18,6
Alle Arbeiter zusammen	8 345	100	2 397	100	10 742	100

¹⁾ Bei Haumeistern sind nur die geviertelten Werte berücksichtigt.

Verglichen mit den Ergebnissen von 1953 ergibt sich eine Zunahme an Stamarbeitern von durchschnittlich 25%, die bei den staatlichen Betrieben wesentlich größer ist (+ 29%) als bei den kommunalen Betrieben (+ 14%). Diese Zunahme kann auf einen allgemeinen Zugang an Waldarbeitern zurückzuführen sein, es ist aber auch denkbar, daß bei gleichbleibendem oder sogar gesunkenem Stand der gesamten Arbeiterzahl in der Forstwirtschaft ein größerer Anteil der Arbeiter die Eigenschaft eines Stamarbeiters erworben hat.

Das Verhältnis der erfaßten Stamarbeiter in staatlichen zu denen in kommunalen Betrieben, das 1953 75 : 25 betragen hatte, hat sich bis 1962 nur unwesentlich geändert. Die Zusammensetzung nach Arbeitergruppen hat sich in den staatlichen Betrieben etwas von den sonstigen Waldarbeitern zu den Waldfacharbeitern hin verschoben. In den kommunalen Betrieben hingegen, in denen 1953 noch ein Viertel Waldfacharbeiter und 60% sonstige Waldarbeiter waren, hat sich ein wesentlicher Wandel vollzogen, in Richtung auf eine Annäherung an die Verhältnisse in den staatlichen Betrieben.

Die nach Arbeitergruppen unterschiedliche Entwicklung hat zu Verschiebungen zwischen den Arbeitergruppen und damit zu einem veränderten Bild der Zusammensetzung der gesamten Stamarbeiterschaft geführt mit einer deutlichen Tendenz zum qualifizierten Arbeiter.

Der Altersaufbau der Waldarbeiter fällt durch eine starke Besetzung der höheren Altersgruppen auf. Mehr als die Hälfte der Arbeiter war 45 Jahre und älter, ein Drittel sogar 55 Jahre und älter. Am stärksten waren die oberen Altersgruppen bei den Haumeistern vertreten — drei Viertel waren 45 Jahre und älter — was jedoch erklärlich ist, da die mit besonderer Verantwortung verbundene Position des Haumeisters vornehmlich älteren, erfahreneren Waldarbeitern übertragen werden

Tabelle 2: Altersgliederung der erfaßten Stamarbeiter nach Arbeitergruppen

Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Berlin)
Ergebnis der Lohnstrukturserhebung in der Forstwirtschaft 1961/62

Arbeitergruppe	Von 100 Arbeitern standen ... im Alter von ... bis unter ... Jahren							
	20—25	25—30	30—35	35—40	40—45	45—55	55—65	65 und mehr
Haumeister	0,5	2,8	7,4	8,2	7,4	23,0	48,6	2,1
Waldfacharbeiter	7,0	10,0	12,9	10,7	7,7	21,2	29,9	0,6
Sonstige Waldarbeiter	4,6	9,8	12,5	9,7	7,9	21,2	31,4	2,9
Alle Arbeiter zusammen	5,5	8,8	11,9	10,1	7,7	21,5	33,3	1,2

Bezahlte Stunden

Für das Forstwirtschaftsjahr 1962 wurde für die Waldfacharbeiter mit insgesamt 1 954 bezahlten Stunden eine etwas höhere durchschnittliche Jahresstundenzahl als für die sonstigen Waldarbeiter mit 1 919 bezahlten Stunden ermittelt. Der Unterschied zwischen der Stundenzahl der beiden Arbeitergruppen war in staatlichen Betrieben (78 Stunden) etwas größer als in kommunalen (22 Stunden). Auch bei den beiden Forstbesitzarten war die Stundenzahl unterschiedlich. Sie lag bei den Kommunalforsten um 77 Stunden bei den Waldfacharbeitern und um 133 Stunden bei den sonstigen Waldarbeitern höher als in den Staatsforsten.

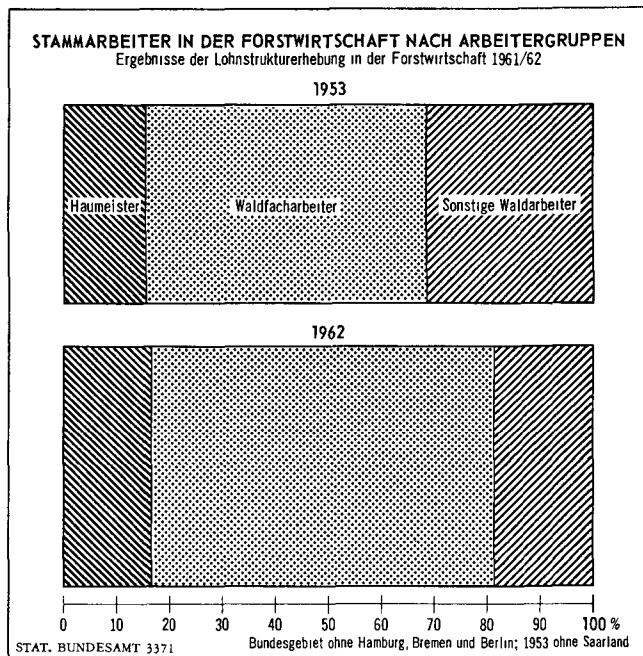
Tabelle 4: Durchschnittlich bezahlte Stunden im Jahr der erfaßten Stammarbeiter nach Arbeitergruppen und Art des Forstbesitzes

Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Berlin)
Ergebnis der Lohnstrukturerhebung in der Forstwirtschaft 1961/62

Art des Forstbesitzes	Waldfacharbeiter			Sonstige Waldarbeiter		
	Bezahlte Stunden	darunter im		Bezahlte Stunden	darunter im	
		Zeitlohn	Stücklohn		Zeitlohn	Stücklohn
		%	%		%	%
Staatliche Forstbetriebe ..	1 940	30,5	51,9	1 862	39,7	44,4
Kommunale Forstbetriebe	2 017	37,8	47,9	1 995	44,4	43,7
Staatliche und kommunale Forstbetriebe	1 954	31,8	51,2	1 919	41,7	44,1

Die Verteilung der Arbeiter auf Jahresarbeitszeitklassen, die jeweils in 200-Stunden-Abständen gebildet wurden, bestätigt die bei den Durchschnittsverdiensten festgestellte Tendenz zu niedrigeren Arbeitszeiten in den Staatsforsten und hier wieder zu geringeren bei sonstigen Waldarbeitern, sie zeigt aber auch, daß die individuellen Arbeitszeiten ziemlich stark um den Durchschnitt streuen. Etwa 70% der Arbeiter verteilen sich relativ gleichmäßig auf drei Arbeitszeitklassen, also auf eine Spanne von 600 Stunden im Jahr bzw. etwa 12 Stunden in der Woche. Diese Spanne lag zwischen 1 600 bis unter 2 200 Stunden in staatlichen und zwischen 1 800 bis unter 2 400 Stunden in kommunalen Betrieben. Die Werte verdeutlichen anschaulich, in wie geringem Umfang selbst die ständigen Arbeiter in der Forstwirtschaft kontinuierlich beschäftigt waren. Nur 17% der Waldfacharbeiter und 13% der sonstigen Waldarbeiter im Staatsforst und 29% der Arbeiter im Kommunalforst erreichten Arbeitszeiten von 2 200 und mehr Stunden. Das würde bei einer kontinuierlichen Beschäftigung etwa 42,5 Wochenstunden entsprechen. Dagegen hatten zwischen 21 und 46% der Arbeiter in den einzelnen Arbeitergruppen und Forstbesitzarten weniger als 35 bezahlte Stunden durchschnittlich in der Woche zu verzeichnen.

Wenn die ermittelten Jahresstunden teilweise auf Wochenstunden umgerechnet sind, so sollen damit die Werte besser veranschaulicht werden. Die geringeren Stunden gegenüber den übrigen Bereichen der Wirtschaft kommen jedoch nicht durch eine kürzere Wochenarbeitszeit zustande — die tarifliche Wochenarbeitszeit in der Forstwirtschaft beträgt 45 Stunden —, sondern die verschiedenen Forstarbeiten fallen zu bestimmten Jahreszeiten an, und dazwischen liegen dann mehr oder minder lange beschäftigungsfreie Zeiten, in denen sich die Forstarbeiter der eigenen Landwirtschaft widmen oder auch kurzfristig in einem anderen Arbeitsverhältnis stehen.



dürfte. Die Waldfacharbeiter und sonstigen Waldarbeiter stimmen in ihrer altersmäßigen Zusammensetzung ziemlich überein. Hier zeigt sich ein Einbruch in der Alterspyramide bei den durch den Krieg besonders dezimierten Jahrgängen der heute 35- bis 45-jährigen.

Ein Rückblick auf die Altersgliederung 1953 läßt einige Veränderungen erkennen. Damals waren — läßt man die Haumeister außer acht — 59% der Waldfacharbeiter und 50% der sonstigen Waldarbeiter zwischen 40 und 55 Jahre alt und 18 bzw. 20% noch älter. Von den 40- bis 55-jährigen ist bis 1962 ein großer Teil in die Klasse der über 55-jährigen hineingewachsen, ohne daß Arbeiter aus den unteren Altersgruppen in entsprechendem Umfang nachrückten, so daß 1962 nur noch drei Zehntel der Arbeiter in einem Lebensalter zwischen 40 und 55 Jahre standen. Andererseits sind aber 1962 die jüngeren Jahrgänge von 20 bis 40 Jahren mit 41% aller Waldfacharbeiter und 37% aller sonstigen Waldarbeiter bedeutend stärker vertreten gewesen als im Jahre 1953, in dem sich jeweils etwa ein Viertel der entsprechenden Arbeitergruppen auf diese Altersgruppe vereinigten. Zusammenfassend ist zu sagen, daß 1953 die Jahrgänge mittleren Alters (40 bis 55 Jahre) einen deutlichen Schwerpunkt bildeten, 1962 diese jedoch relativ schwach vertreten waren zugunsten der jüngeren und der älteren Waldarbeiter, so daß sich eine gleichmäßigere Verteilung auf die verschiedenen Altersgruppen ergab.

Aus den Ergebnissen der Erhebung läßt sich auch das soziale Gefüge der Waldarbeiter bezüglich ihres Familienstandes und ihrer Kinderzahl (soweit sie in der Lohnsteuerkarte vermerkt ist) durchleuchten. Von 100 Arbeitern waren, rund gerechnet, 90 verheiratet, verwitwet oder geschieden, worunter 35 keine Kinder, jeweils 20 ein und zwei Kinder und 15 drei und mehr Kinder hatten. Der hohe Anteil der verheirateten, verwitweten und geschiedenen Arbeiter ohne Kinder hängt damit zusammen, daß ein beträchtlicher Teil der Arbeiter in einem höheren Alter stand und keine Kinder mehr hatte, die von der Lohnsteuer berücksichtigt wurden.

Tabelle 3: Familienstand und Kinderzahl der erfaßten Stammarbeiter nach Arbeitergruppen

Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Berlin)
Ergebnis der Lohnstrukturerhebung in der Forstwirtschaft 1961/62

Familienstand	Kinderzahl	Haumeister		Waldfacharbeiter		Sonstige Waldarbeiter		Alle Arbeiter zusammen	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Ledig	—	36	3,0	557	12,0	187	14,0	780	10,9
Verheiratet, Verwitwet, Geschieden	0	556	46,8	1 433	30,8	457	34,2	2 446	34,1
	1	239	20,1	1 052	22,6	241	18,0	1 532	21,3
	2	209	17,5	901	19,4	252	18,8	1 362	19,0
	3	92	7,8	418	9,0	111	8,3	621	8,6
	4 und mehr	57	4,8	289	6,2	90	6,7	436	6,1
Insgesamt		1 189	100	4 650	100	1 338	100	7 177	100

Tabelle 5: Verteilung der erfaßten Stammarbeiter auf Jahresarbeitszeitklassen nach Arbeitergruppen und Art des Forstbesitzes

Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Berlin)
Ergebnis der Lohnstrukturerhebung in der Forstwirtschaft 1961/62

Arbeitergruppe	Von 100 Arbeitern hatten ... eine Jahresarbeitszeit von ... bis unter ... bezahlten Stunden					
	1 400 — 1 600	1 600 — 1 800	1 800 — 2 000	2 000 — 2 200	2 200 — 2 400	2 400 und mehr
Staatliche Forstbetriebe						
Waldfacharbeiter	11	20	25	27	15	2
Sonstige Waldarbeiter ...	19	27	22	19	10	3
Kommunale Forstbetriebe						
Waldfacharbeiter	7	14	24	26	24	5
Sonstige Waldarbeiter ..	11	14	21	25	24	5
Staatliche und kommunale Forstbetriebe						
Waldfacharbeiter	10	19	25	27	17	2
Sonstige Waldarbeiter ...	16	22	21	21	16	4

Betrachtet man die Zusammensetzung der bezahlten Stunden, so schwankte der Anteil der geleisteten Stunden in den einzelnen Arbeitergruppen und Forstbesitzarten zwischen 82,4% und 88,1%. Er war in beiden Forstbesitzarten bei den sonstigen Waldarbeitern etwas größer als bei den Waldfacharbeitern und für beide Arbeitergruppen in kommunalen Betrieben höher als in staatlichen. Die geleisteten Stunden wiederum zerfielen bei den sonstigen Waldarbeitern zu etwa gleichen Teilen in Zeitlohn- und Stücklohnstunden, bei den Waldfacharbeitern überwogen die Stücklohnstunden, und zwar in den staatlichen Betrieben ganz besonders stark.

Stundenverdienste

Im Durchschnitt belief sich der Bruttostundenverdienst des Waldfacharbeiters auf 343 Pf, der des sonstigen Waldarbeiters auf 315 Pf. Gegliedert nach Forstbesitzarten ergab sich in beiden Forstbesitzarten ein um 9% geringerer Stundenverdienst der sonstigen Waldarbeiter gegenüber den Waldfacharbeitern. Weiterhin ist festzustellen, daß in beiden Arbeitergruppen die Verdienste in den Kommunalförsten um ca. 4% über denen der Staatsförsten lagen.

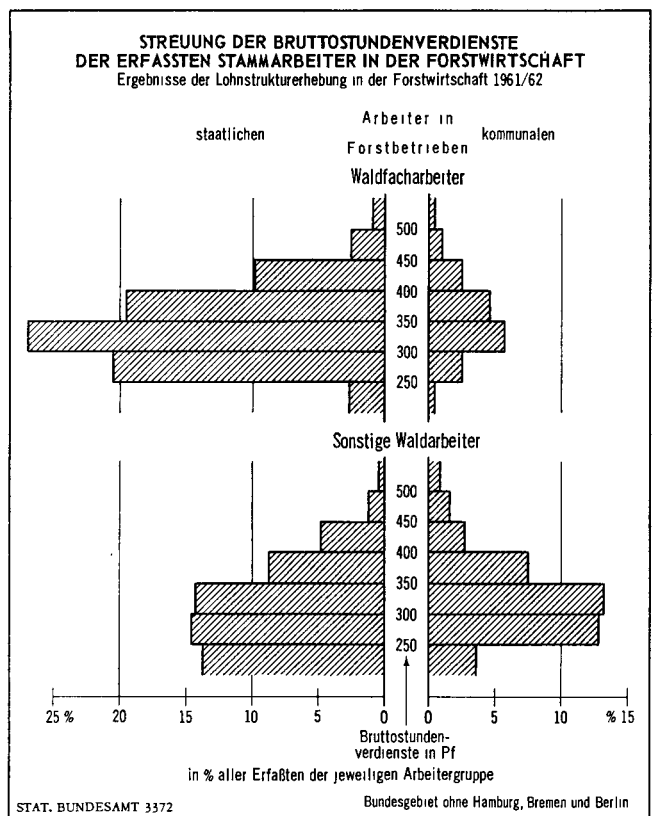
Tabelle 6: Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der erfaßten Stammarbeiter nach Arbeitergruppen und Art des Forstbesitzes

Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Berlin)
Ergebnis der Lohnstrukturerhebung in der Forstwirtschaft 1961/62

Art des Forstbesitzes	Waldfacharbeiter			Sonstige Waldarbeiter		
	insgesamt	darunter im Zeitlohn	darunter im Stücklohn	insgesamt	darunter im Zeitlohn	darunter im Stücklohn
Staatliche Forstbetriebe ..	341	253	376	309	232	356
Kommunale Forstbetriebe	355	280	391	323	262	359
Staatliche und kommunale Forstbetriebe	343	259	379	315	246	357

Beachtliche Unterschiede wiesen die Verdienste für die im Zeitlohn und im Stücklohn geleisteten Stunden auf. Für beide Arbeitergruppen wurden im Stücklohn in staatlichen Forstbetrieben um rd. 50%, in kommunalen Forstbetrieben um rd. 40% höhere Verdienste als im Zeitlohn erzielt. Die oben festgestellte höhere Bezahlung in den Kommunalförsten gilt vorwiegend für den Zeitlohn. Dieser wurde im Gemeindeforst bei Waldfacharbeitern um 11% und bei sonstigen Waldarbeitern um 13% höher vergütet als im Staatsforst. Beim Stücklohn lagen die Verdienste im Gemeindeforst nur um 4% bzw. 1% über denen im Staatsforst.

Die Stundenverdienste zeigen eine auffallend geringe Streuungsbreite. Das hängt damit zusammen, daß es sich nicht um private, sondern um öffentlich-rechtliche Arbeitgeber handelt, die an die tariflichen Abmachungen gebunden sind und die Löhne nicht in dem Maße wie ein privater Arbeitgeber den individuellen Gegebenheiten anpassen können. Bei allen Arbeitergruppen und Forstbesitzarten schwankten für 74 bis 86% aller Arbeiter die Verdienste innerhalb einer Spanne von 150 Pf. Diese umfaßt die Verdienstklassen von 250 bis unter



400 Pf, bei den sonstigen Waldarbeitern in staatlichen Betrieben von unter 250 bis unter 350 Pf. Verdienste von 400 bis 450 Pf waren schon selten, und nur jeder 20. Waldfacharbeiter und jeder 25. sonstige Waldarbeiter verdiente 450 Pf und mehr in der Stunde.

Ein Werturteil über die Verdiensthöhe der Forstarbeiter kann nur mittels eines Vergleichs mit den Verdiensten in anderen Bereichen gewonnen werden. In der Industrie betrug der durchschnittliche Bruttostundenverdienst für männliche Arbeiter in dem vergleichbaren Zeitraum (November 1961 bis August 1962) im Durchschnitt aller Arbeiter 345 Pf, im Durchschnitt der Arbeiter der Leistungsgruppe 1: 363 Pf, der Leistungsgruppe 2: 338 Pf und der Leistungsgruppe 3: 296 Pf. Demnach entsprach der Verdienst der Waldfacharbeiter mit 343 Pf etwa dem Durchschnittsverdienst aller Arbeiter in der Industrie und bleibt um 20 Pf oder 5,5% unter dem der Leistungsgruppe 1. Bei einem echten Leistungsgruppenvergleich würde sich der Abstand zur Leistungsgruppe 1 in der Industrie verringern, da ein solcher auf der Grundlage eines Durchschnittsverdienstes von Hausmeistern und Waldfacharbeitern vorgenommen werden müßte, der infolge der höheren Verdienste der Hausmeister über dem Waldfacharbeiterverdienst liegen würde. Der Durchschnittsverdienst der sonstigen Waldarbeiter lag etwa in der Mitte zwischen den Leistungsgruppen 2 und 3 der Industriearbeiter. Da es sich hierbei um Arbeiter der Leistungsgruppe 2 handelt, ist also auch ihr Verdienst niedriger als in der Industrie. Andererseits verdienen die Forstarbeiter weitaus mehr als z. B. die Arbeiter im Erwerbsgartenbau, wo nach den Ergebnissen einer Gehalts- und Lohnstrukturerhebung für Mai 1962 Durchschnittsverdienste von 318 Pf für Gärtnermeister, von 303 Pf für Obergärtner und erste Gehilfen und von 269 Pf für Gehilfen (alle drei genannten Gruppen gehören zur Leistungsgruppe 1) und von 251 Pf für angelernte Arbeiter (Leistungsgruppe 2) ermittelt wurden²⁾.

Jahresverdienste und gesetzliche Abzüge

Entsprechend der relativ kurzen Arbeitszeit waren die Jahresverdienste auch nicht so hoch, sondern lagen im Durchschnitt zwischen 6 000 und 7 000 DM. Sie zeigten eine deutliche Abstufung nach der Qualifikation der ausgeübten Tätigkeit. Den Hausmeisterverdienst gleich 100 gesetzt, verdienten die Waldfacharbeiter 94,9 und die sonstigen Waldarbeiter 85,7.

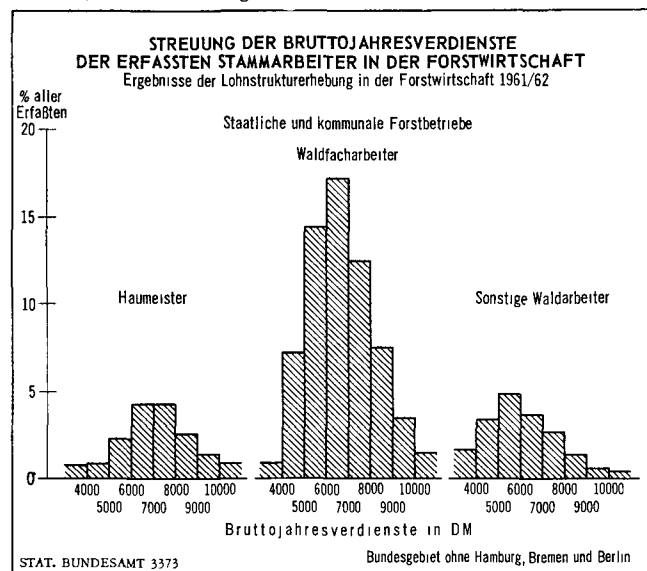
²⁾ Vgl. Schulz, U.: „Gehalts- und Lohnstrukturerhebung im Erwerbsgartenbau 1962“ in „Wista“ 1963/4, S. 205 ff.

Tabelle 7: Durchschnittliche Bruttojahresverdienste und gesetzliche Abzüge der erfaßten Stamarbeiter nach Arbeitergruppen

Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Berlin)
Ergebnis der Lohnstrukturerhebung in der Forstwirtschaft 1961/62

Arbeitergruppe	Bruttojahresverdienst DM	Gesetzliche Abzüge		
		Lohnsteuer	Arbeitnehmerbeitrag zur	
			Sozialversicherung	Zusatzversorgungskasse
		%		
Haumeister	7 064	6,0	11,4	2,0
Waldfacherbeiter	6 703	5,3	11,5	2,2
Sonstige Waldarbeiter	6 054	4,6	11,5	1,7
Alle Arbeiter zusammen	6 641	5,3	11,5	2,0

Die Jahresverdienste streuen ziemlich breit. Dennoch zeichnen sich gewisse Schwerpunkte ab. Fast die Hälfte (46%) aller Haumeister verdiente 6 000 bis 8 000 DM jährlich, rd ein Viertel (27%) aller Waldfacherbeiter 6 000 bis 7 000 DM, und fast ebenso groß (26%) war der Anteil der sonstigen Waldarbeiter, die im Forstwirtschaftsjahr 1962 einen Verdienst von 5 000 bis 6 000 DM hatten. Bei den Haumeistern und Waldfacherarbeitern lagen in diesen Klassen auch die Durchschnittsverdienste, und etwa die gleiche Anzahl von Arbeitern entfiel auf



höhere und niedrigere Verdienstklassen. Bei den sonstigen Waldarbeitern überschritt der Durchschnittsverdienst die Grenze der höchstbesetzten Klasse nur knapp, und die Zahl der Arbeiter in höheren Klassen war größer als in den Verdienstklassen darunter.

Für die meisten Waldarbeiter blieb der Jahresverdienst unter 10 000 DM, nur etwa jeder 20. Haumeister und jeder 50. Waldfacherarbeiter bzw. sonstige Waldarbeiter konnten Verdienste von 10 000 DM und mehr erzielen.

Die den Arbeitern verbliebenen Nettoverdienste waren im Durchschnitt um 18,8% niedriger als die Bruttoverdienste, davon entfielen 5,3% auf Lohnsteuer, 11,5% auf Sozialversicherung und 2,0% auf die Zusatzversorgungskasse.

Arbeitszeiten und Verdienste in Abhängigkeit von Familienstand und Kinderzahl

Die Arbeitszeiten und Verdienste sind auch in der Aufgliederung der Arbeiter nach Familienstand und Kinderzahl untersucht worden. Ein funktionaler Zusammenhang ist hierbei bedingt festzustellen.

Man kann nicht sagen, daß mit wachsender Kinderzahl auch die Stundenzahl zunimmt, weil der Arbeiter seinen Verdienst erhöhen will. Zwar war die Arbeitszeit der Ledigen mit 1 905 Stunden besonders niedrig, jedoch hatten die Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen ohne Kinder die höchste Stundenzahl (1 962) aufzuweisen, und bis zu 3 Kindern nahm die Stundenzahl mit jedem Kind ab. Da anzunehmen ist, daß es sich bei den Ledigen vornehmlich um junge, bei den verheirateten, verwitweten und geschiedenen Arbeitern ohne Kinder

dagegen um ältere Arbeiter handelt, kann gefolgert werden, daß die jüngeren Arbeiter kürzere, die älteren längere Arbeitszeiten zu verzeichnen hatten.

Tabelle 8: Durchschnittlich bezahlte Stunden im Jahr, Bruttostunden- und -jahresverdienste sowie gesetzliche Abzüge der erfaßten Stamarbeiter nach Familienstand und Kinderzahl

Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Berlin)
Ergebnis der Lohnstrukturerhebung in der Forstwirtschaft 1961/62

Familienstand	Kinderzahl	Bezahlte Stunden im Jahr ¹⁾	Bruttostundenverdienst ¹⁾	Bruttostundenverdienst ²⁾	Lohnsteuer
		Std	Pf	DM	
Ledig	0	1 905	325	6 181	10,8
Verheiratet, Verwitwet, Geschieden	1	1 962	316	6 344	7,1
	2	1 952	342	6 761	5,5
	3	1 950	357	7 012	2,9
	4 u. m.	1 924	360	7 007	1,2
Insgesamt		1 946	337	6 641	5,3

¹⁾ Waldfacherarbeiter und sonstige Waldarbeiter zusammen. — ²⁾ Stamarbeiter insgesamt (einschl. Haumeister).

Der Bruttostundenverdienst steigt mit der Kinderzahl, weil der tarifliche Stundenlohn Zuschläge für jedes Kind enthält. Demgemäß waren auch die Bruttojahresverdienste bei Verheirateten mit mehreren Kindern höher als bei denen mit 0 und 1 Kind und als bei Ledigen.

Wie eng der gesetzlich verankerte Zusammenhang zwischen Lohnsteuer einerseits und Familienstand und Kinderzahl andererseits ist, geht daraus hervor, daß die Lohnsteuer bei Ledigen noch 10,8% des Bruttojahresverdienstes ausmachte, bei Verheirateten ohne Kinder schon auf 7,1% herabsank und bei jedem weiteren Kind abnahm bis auf 0,5% bei Verheirateten mit 4 und mehr Kindern.

Arbeitszeiten und Stundenverdienste in den Ländern des Bundesgebietes

Ein Vergleich auf Landerbasis soll für die Arbeitszeiten und Stundenverdienste durchgeführt werden. Er wird auf die Verhältnisse in staatlichen Betrieben abgestellt, da in einigen Ländern die Kommunalforsten nur schwach vertreten sind.

Bezüglich der Zahl der bezahlten Stunden bewegten sich die Abweichungen vom Bundesdurchschnitt für die Waldfacherarbeiter zwischen -3,8% und +6,9% und für die sonstigen Waldarbeiter zwischen -6,9% und +12,2%. Allgemein sind besonders hohe Stundenzahlen in Niedersachsen, im Saarland und in Schleswig-Holstein erzielt worden, besonders niedrige in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz.

Tabelle 9: Durchschnittlich bezahlte Stunden im Jahr und Bruttostundenverdienste der erfaßten Stamarbeiter in staatlichen Forstbetrieben¹⁾

Ergebnis der Lohnstrukturerhebung in der Forstwirtschaft 1961/62

Land	Waldfacherarbeiter		Sonstige Waldarbeiter		Alle Arbeiter zusammen	
	Bezahlte Stunden im Jahr	Bruttostundenverdienst	Bezahlte Stunden im Jahr	Bruttostundenverdienst	Bezahlte Stunden im Jahr	Bruttostundenverdienst
	Std	Pf	Std	Pf	Std	Pf
Schleswig-Holstein	2 034	343	(2 090)	(321)	2 047	338
Niedersachsen	2 074	340	2 067	304	2 074	338
Nordrhein-Westfalen	1 933	378	1 929	355	1 933	375
Hessen	1 934	353	1 940	346	1 935	352
Rheinland-Pfalz	1 943	355	1 733	272	1 877	331
Baden-Württemberg	1 867	327	1 797	299	1 846	319
Bayern	1 890	320	1 862	290	1 887	317
Saarland	2 063	425	2 064	408	2 063	422
Bundesgebiet ²⁾	1 940	341	1 862	309	1 927	336

¹⁾ Angaben, die sich auf weniger als 20 erfaßte Personen beziehen, sind in Klammern gesetzt, da ihr Aussagewert infolge der geringen Repräsentation von Zufälligkeiten beeinflusst sein können. — ²⁾ Ohne Hamburg, Bremen und Berlin.

Die Bruttostundenverdienste wiesen größere Unterschiede auf. Hier ragte das Saarland auffallend heraus, wo die Verdienste der Waldarbeiter um 24,5% und der sonstigen Waldarbeiter sogar um 32,0% über dem Bundesdurchschnitt lagen. Es folgte mit um 10,9% bzw. 14,9% überdurchschnittlichen Verdiensten Nordrhein-Westfalen. Auch hier zeigte sich das

in Lohnstatistiken häufig beobachtete Nord-Süd-Gefälle, denn die niedrigsten Verdienste wurden in Bayern (—6,2% bzw. —6,1%) und in Baden-Württemberg (—4,1% bzw. —3,2%) erreicht. Allerdings lagen die sonstigen Waldarbeiter in Rheinland-Pfalz mit —12% noch darunter, während hier die Waldfacharbeiter den Bundesdurchschnitt um 4,1% überstiegen. Die Verdienste in Schleswig-Holstein und Niedersachsen kamen dem Durchschnitt am nächsten.

Die höheren Stundenverdienste im Saarland und in Nordrhein-Westfalen erklären sich daraus, daß die Stamarbeiter dort in erheblich stärkerem Maße im Akkordlohn standen und die dabei erzielten Verdienste wesentlich die im Zeitlohn übertrafen. Das Gegenteil ist der Fall in Baden-Württemberg und Bayern. Hier sind die niedrigeren durchschnittlichen Stundenverdienste die Folge eines geringeren Anteils der Akkordstunden an der gesamten Arbeitszeit.

Entwicklung der Arbeitszeiten und Verdienste von 1953 bis 1962

Wie bereits in der Einführung dargelegt, besteht zwischen den Erhebungen von 1953 und 1962 eine weitgehende methodische Übereinstimmung. Dies gilt bezüglich der begrifflichen Abgrenzung der Arbeitszeiten, Verdienste und gesetzlichen Abzüge. Der Begriff des Arbeiters der höchsten tariflichen Altersklasse, der 1962 verwendet wurde, weicht jedoch — wenn auch nur unwesentlich — von dem der 1953er Erhebung ab. Damals wurde die höchste tarifliche Altersgruppe in Anlehnung an die Landwirtschaft mit 21, heute jedoch den Tarifen entsprechend mit 20 Jahren angesetzt. Da 1953 keine Haumeister und nur 1% der Waldfacharbeiter und 5% der sonstigen Waldarbeiter unter 21 Jahre alt waren und wahrscheinlich noch ein Teil davon unter 20 Jahre, ist dieser Unterschied unbedeutend.

1953 wurden sämtliche Haumeister und Waldfacharbeiter erfaßt, 1962 jedoch nur solche mit Stamarbeitereigenschaft (600 Tariftage in drei Forstwirtschaftsjahren). Infolgedessen können zu einem Vergleich mit den Ergebnissen von 1962 auch nur die Angaben der Stamarbeiter aus dem Jahre 1953 herangezogen werden. Da damals ein Tariftag mit 8 Stunden (gegenüber 7,3 Stunden 1962) gerechnet wurde, hatte 1953 ein Arbeiter die Bedingung für die Stamarbeitereigenschaft von 200 Tariftagen im Jahr bei mindestens 1 600 Stunden erfüllt. Daß die 200 Tariftage drei Jahre hindurch erreicht sein mußten, kann für 1953 nicht berücksichtigt werden. Im folgenden

Tabelle 10: Durchschnittlich bezahlte Stunden im Jahr und Bruttostunden- und -jahresverdienste der erfaßten Stamarbeiter 1953 und 1962

Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Berlin¹⁾)
Ergebnis der Lohnstrukturerhebungen in der Forstwirtschaft 1952/53 und 1961/62

Arbeitergruppe	1953	1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber 1953
Durchschnittlich bezahlte Stunden im Jahr (Std)			
Waldfacharbeiter	2 071	1 954	— 5,6
Sonstige Waldarbeiter	2 083	1 919	— 7,9
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste (Pf)			
Waldfacharbeiter	162	343	+ 111,7
Sonstige Waldarbeiter	152	315	+ 107,2
Durchschnittliche Bruttojahresverdienste (DM)			
Waldfacharbeiter	3 356	6 703	+ 99,7
Sonstige Waldarbeiter	3 162	6 054	+ 91,5
Haumeister	3 858	7 064	+ 83,1

¹⁾ 1953 ohne Saarland.

werden also die Ergebnisse der 1962 erfaßten Arbeiter mit denen der Arbeiter verglichen, die 1953 mindestens 1 600 Jahresstunden erreicht halten.

Die Zahl der durchschnittlich bezahlten Stunden ist seit 1953 um 6% bis 8% geringfügig zurückgegangen. Dies dürfte teilweise auf die Verkürzung der tariflichen Wochenarbeitszeit von 48 auf 45 Stunden zurückzuführen sein. 1953 waren die höheren Arbeitszeitklassen stärker, die niedrigeren schwächer besetzt als 1962. Am größten sind die Unterschiede bei den sonstigen Waldarbeitern im Staatsforst und bei den Waldfacharbeitern im Kommunalforst: von ihnen hatten 1953 30% bzw. 49%, aber 1962 nur noch 13% bzw. 29% eine Stundenzahl von 2 200 und mehr erreicht.

Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste haben sich in den neun Jahren seit 1953 mehr als verdoppelt. Die Zunahme betrug für Waldfacharbeiter 112%, für sonstige Waldarbeiter 107%. Die Bruttojahresverdienste sind infolge der kürzeren Arbeitszeiten um 83% für Haumeister, um 100% für Waldfacharbeiter und um 92% für sonstige Waldarbeiter gestiegen. In dem gleichen Zeitraum haben sich die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der männlichen Industriearbeiter um 94% und die Bruttowochenverdienste um 82% verbessert.

Dipl.-Volkswirt Ursula Schulz

STATISTISCHE UMSCHAU

Landwirtschaft

Bodennutzung 1963

Vorläufiges Ergebnis

Die Bodennutzungserhebung im Mai 1963 erstreckte sich wie üblich wieder auf die Wirtschaftsfläche in ihrer Gliederung nach Hauptnutzungs- und Kulturarten sowie auf die Anbauflächen auf dem Ackerland ohne die Zwischenfrüchte. Die Erhebung wurde wie in den letzten Vorjahren mittels Stichproben durchgeführt, die länderspezifisch aus den Unterlagen der Totalerhebung von 1960 ausgewählt worden waren und etwa 7% der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit 0,5 und mehr ha Gesamtfläche sowie sonstige Auskunftspflichtige umfaßten. Dabei wurden die Flächen von Hamburg und Bremen nach Anhaltspunkten geschätzt oder nach der letzten Totalerhebung eingesetzt, weil diese Länder wieder von der Erhebung befreit waren. Die hochgerechneten Ergebnisse der Stichproben wurden zur Bereinigung der Auskunftsfehler, die auch in diesem Jahr wieder anzunehmen waren, durch Flächenzu- und -abschläge auf Grund mehrjähriger systematischer Nachprüfungen (zuletzt 1960) berichtigt. Die vorliegenden Ergebnisse sind vorläufig. Die endgültigen Ergebnisse sind wie üblich im Oktober zu erwarten.

Die Wirtschaftsfläche des Bundesgebietes entspricht etwa der Gesamtfläche dieses Gebietes, wobei die Küstengewässer und der Flächenanteil des Bodensees nicht mitgerechnet werden. Diese Fläche umfaßt ohne Berlin 24,7 Mill. ha und ist

ziemlich beständig, weil allgemeine Gebietsveränderungen an den Grenzen und Küsten sowie private Veränderungen der Wirtschaftsflächen über die Grenzen hinweg verhältnismäßig selten vorkommen. Auch die Flächengliederung in 14,2 Mill. ha landwirtschaftliche Nutzfläche, 7,1 Mill. ha Wald, 1,3 Mill. ha unkultivierte Moorflächen, Od- und Unland und Gewässer und 2,1 Mill. ha Wohn-, Verkehrs-, Industrie- und Übungsflächen ist ziemlich gleich geblieben, weil die regional zwar oft erheblichen Änderungen, die meistens mit einem Verlust von landwirtschaftlichen Flächen verbunden sind, sich innerhalb eines Jahres im ganzen nur gering auswirken. Von den landwirtschaftlichen Flächen wurden wieder 7,9 Mill. ha als Ackerland, 5,7 Mill. ha als Dauergrünland und 0,4 Mill. ha als Gartenland genutzt, während 0,2 Mill. ha von geschlossenen Obstanlagen, Baumschulen, Rebland und Korbweidenanlagen eingenommen wurden.

Beim Anbau auf dem Ackerland ergaben sich dagegen stärkere Veränderungen, die hauptsächlich auf Witterungseinflüsse zurückzuführen sind. Für die Herbstbestellung war die außergewöhnliche Witterung des Vorjahres nicht sehr günstig. Nach einer verspäteten und gebietsweise durch Regenfälle verzögerten Getreideernte war es im Norden zunächst zu naß und im Süden vielfach zu trocken, so daß die Bestellungen verspätet und oft unter Schwierigkeiten durchgeführt werden mußten. Die rückständigen Arbeiten konnten jedoch meistens noch bis zum Spätherbst erledigt werden.

So kamen die Herbstsaaten wie auch im Vorjahr im allgemeinen im vorgesehenen Umfang in den Boden. Im Gegensatz zum Vorjahr sind die Saaten und Futterpflanzen jedoch mit Ausnahme der Winterölrüchte verhältnismäßig gut durch den diesmal besonders langen und strengen Winter gekommen, da die Felder durch eine lang anhaltende Schneedecke geschützt waren. Infolgedessen mußten in diesem Frühjahr nur 135 000 ha Winterfrüchte wegen Winterschäden umgebrochen und ersatzweise mit Sommerfrüchten bestellt werden gegen 700 000 ha im Vorjahr. Die Frühjahrsbestellung verzögerte sich allerdings nach dem späten Eintritt des Frühjahrs vielfach noch durch stauende Nässe infolge tief gefrorener Böden und gebietsweise durch Niederschläge und Spätfröste, so daß die Bestellungsarbeiten ähnlich wie im Vorjahr erst verhältnismäßig spät beendet werden konnten.

Anbau auf dem Ackerland
Bundesgebiet ohne Berlin

Nutzungsart	Fläche		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1963 gegen 1962	
	1963 vorläufig	1962 endgültig 1 000 ha		%
Ackerland	7 862	7 883	- 21	- 0,3
Getreide ¹⁾	4 915	4 885	+ 30	+ 0,6
Brotgetreide	2 578	2 467	+ 111	+ 4,5
Winterroggen	1 111	1 053	+ 58	+ 5,5
Sommerroggen	31	38	- 7	- 18,6
Wintermenggetreide	62	56	+ 6	+ 9,8
Winterweizen ²⁾	1 171	1 044	+ 127	+ 12,2
Sommerweizen	203	276	- 73	- 26,4
Futter- und Industriegetreide	2 337	2 418	- 81	- 3,3
Wintergerste	310	251	+ 59	+ 23,3
Sommergerste	833	887	- 54	- 6,1
Sommermenggetreide	425	474	- 49	- 10,5
Hafer	771	805	- 34	- 4,3
Hülsenfrüchte und Körnermais	56	55	+ 1	+ 1,9
Hackfrüchte	1 692	1 758	- 66	- 3,7
darunter:				
Kartoffeln	921	963	- 42	- 4,3
Zuckerrüben ³⁾	301	290	+ 11	+ 3,7
Gemüse, Erdbeeren usw.	98	91	+ 7	+ 7,5
Handelsgewächse	78	81	- 3	- 4,3
darunter:				
Raps, Rubsen, Mohn	46	48	- 2	- 3,5
Futterpflanzen	945	933	+ 12	+ 1,3
Grundungspflanzen und Brache	77	79	- 2	- 2,7

¹⁾ Ohne Körnermais. — ²⁾ Einschl. Spelz. — ³⁾ Zur Rubengewinnung.

Die Preis- und Absatzverhältnisse des neuen Wirtschaftsjahres waren bei der Anbauplanung noch nicht gut zu übersehen, weil die betreffenden Rechtsvorschriften für Getreide, Ölrüchte und Zuckerrüben noch nicht vorlagen und der freie Markt für Kartoffeln stets gewissen Schwankungen unterliegt. Die Entwicklung des Getreidepreises im Rahmen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft ist noch nicht übersehbar. Bei den Ölrüchten ist nunmehr die bisherige Beimischungspflicht der Margarineindustrie von 6% inländischem Rüböl auf 10% heraufgesetzt und auf die Speiseöl- und Speisefettindustrie ausgedehnt worden, um die Unterbringung der Inlandsernte an Raps und Rüben zu sichern. Der Abnahmepreis für diese Fruchtarten blieb jedoch unverändert. Bei den Zuckerrüben haben sich die Absatzverhältnisse bereits vor zwei Jahren durch den Abbau der solange mitgeschleppten Überschußvorräte und das Auslaufen von Einfuhrverpflichtungen wieder normalisiert, während der schon lange unveränderte Abnahmepreis von den Rübenanbauern wegen der inzwischen gestiegenen Unkosten nicht mehr für ausreichend gehalten wird.

Die Mechanisierung der Erntearbeiten ist bei den Kartoffeln gegenüber den Halmfrüchten und Zuckerrüben noch stark im Rückstand, da es besonders schwierig ist, die Knollen unter den verschiedenen Boden- und Witterungsverhältnissen sauber von Kraut, Steinen und anhaftender Erde zu trennen.

Unter diesen Verhältnissen wurde die seit Jahren in nur verhältnismäßig engen Grenzen schwankende Getreidefläche im Bundesgebiet gegenüber dem Vorjahr gering erweitert. Dabei ergab sich eine gewisse Verlagerung von den Futter- und Industriegetreidearten zu den Brotgetreidearten, weil die letzteren hauptsächlich als Winterfrüchte angebaut werden und die Winterschäden in diesem Jahr bedeutend geringer waren als im Vorjahr. So waren beim Roggen, Weizen und Wintermenggetreide und in geringem Maße auch bei der

Gerste Zunahmen zu verzeichnen gegenüber entsprechenden Abnahmen beim Hafer und beim Sommermenggetreide. Bei den Kartoffeln hat sich der schon länger beobachtete Anbau rückgang auch in diesem Jahr im ganzen fortgesetzt. An der Abnahme waren sowohl die mittelfrühen als auch die späteren Sorten beteiligt, während der Frühkartoffelbau erweitert wurde. Bei den Zuckerrüben hat sich die schon seit der ersten Nachkriegszeit anhaltende, zwischendurch aber wieder gedrosselte Anbauerweiterung erneut fortgesetzt, wodurch die bisher größte Anbaufläche (1960) noch übertroffen wurde. Der Anbau von Futterrüben und anderen Futterhackfrüchten wurde dagegen weiter eingeschränkt. Damit ist auch die gesamte Hackfruchtfläche weiter zurückgegangen. Beim Futterbau war zwischen den verschiedenen Futterpflanzenarten eine gewisse Verlagerung und im ganzen eine geringe Zunahme gegenüber dem Vorjahr festzustellen. Von den Fruchtarten- gruppen mit weniger umfangreichen Anbauflächen hatten die Gartengewächse eine beachtliche Zunahme und die Hülsenfrüchte (einschl. Körnermais) eine geringe Zunahme, die Ölrüchte und die sonstigen Handelsgewächse dagegen geringe Abnahmen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Bei den Ölrüchten dürfte die Abnahme auf Schwierigkeiten bei der Herbstbestellung und auf eine verhältnismäßig starke Auswinterung in ihrem Hauptanbaugebiet Schleswig-Holstein zurückzuführen sein. Die Gründungs- und Brachflächen einschließlich der schon länger unbestellten Ackerflächen, die nach lang anhaltender Zunahme im Vorjahr wieder eingeschränkt wurden, sind in diesem Jahr noch etwas weiter zurückgegangen. Eh.

Grünfutter- und Heuernte 1963

Obwohl in diesem Jahr das Frühjahr sehr spät einsetzte, hat sich in den meisten Gebieten durch ausreichende Wärme und Feuchtigkeit im Mai und Juni das Futterwachstum gut entwickelt. Der erste Schnitt von Klee, Klee gras, Luzerne und den Wiesen ergab um 9 bis 11% höhere Erträge je ha als 1962. In Heuwert berechnet, wobei auch die grünverfütterten bzw. abgeweideten Mengen an Heu umgerechnet werden, ist eine Ernte an Grün- und Rohfutter von 19,1 Mill. t gegenüber 17,5 Mill. t, d. h. 9% mehr als im Vorjahr eingebracht worden. Verglichen mit dem Durchschnitt 1957/62 ist die diesjährige Grünfutter- und Heuernte des ersten Schnitts aber nur um eine Kleinigkeit größer.

Der Anbau von Klee ist im Bundesgebiet ohne Berlin von 1962 zu 1963 um 5% gestiegen. Mit Ausnahme von Niedersachsen und Bayern sind in allen Ländern größere Kleeflächen als im vergangenen Jahr vorhanden. Die Ernte dieses Jahres beträgt beim ersten Schnitt 2,4 Mill. t gegenüber 2,1 Mill. t im vergangenen Jahr, das sind 15% mehr. Verglichen mit dem langjährigen Durchschnitt ist die Ernte jedoch um 3% kleiner, da die Fläche um 6% zurückgegangen ist. Nur in Schleswig-Holstein war die diesjährige Klee-Ernte etwas kleiner als im Vorjahr, während in allen anderen Ländern z. T. ganz erheblich größere Mengen beim ersten Schnitt erzielt werden konnten. So ist die Klee-Ernte in Hessen um rund 90% größer als im Vorjahr, in Rheinland-Pfalz um etwa zwei Drittel und in Nordrhein-Westfalen um über ein Viertel. Die Luzernefläche hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 3% auf 134 000 ha erhöht. Da der Hektarertrag im Bundesdurchschnitt um 11% höher geschätzt wird, brachte der erste Schnitt fast 700 000 t, d. h. 14% mehr als 1962. Innerhalb der Hauptanbaugebiete der Luzerne ist allerdings die Ernte in Bayern infolge eines Flächenrückganges nur um knapp 1% größer als im Vorjahr, jedoch in Hessen ist sie um 44%, in Baden-Württemberg um rund 25% und in Rheinland-Pfalz um 18% größer als die vorjährige. Bei den Ackerwiesen sind die Flächen in Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Baden-Württemberg, Bayern und dem Saarland kleiner als im Vorjahr und nur in Niedersachsen und Rheinland-Pfalz haben sie sich vergrößert. Dadurch ist die Fläche der Ackerwiesen um 3% kleiner als 1962. Bei einem um 11% höheren Hektarertrag ergibt sich eine Erntemenge von rd. 750 000 t, das sind 8% mehr als im Vorjahr. Die Dauerwiesen, deren Flächen sich im allgemeinen wenig ändern, brachten beim ersten Schnitt im Durchschnitt einen um knapp 9% höheren Hektarertrag. Die Heuernte von

den Dauerwiesen betrug beim ersten Schnitt 15,3 Mill. t, das sind 8% mehr als im Vorjahr. In Schleswig-Holstein ist die Ernte etwa ebenso groß wie 1962, aber in Rheinland-Pfalz ist sie um über ein Viertel größer, in Nordrhein-Westfalen und Hessen beträgt die Steigerung mehr als 10%, in Niedersachsen knapp 10% und in Bayern und Baden-Württemberg 5 bis 6%.

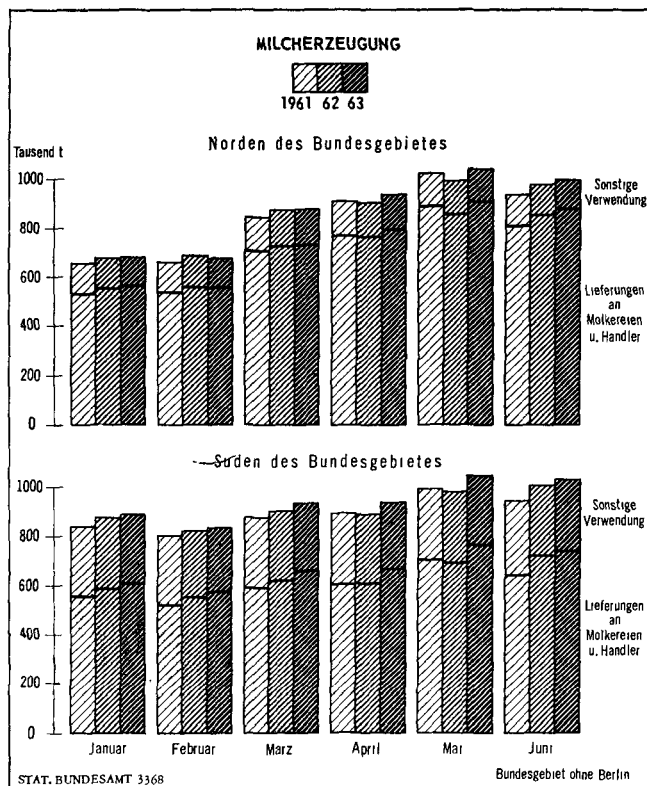
Heuerträge (Erster Schnitt)
Bundesgebiet ohne Berlin

Fruchtart	JD			Zunahme (+) 1963 gegen	
	1957/62	1962	1963	JD 1957/62	1962
	dz Heuwert je ha			%	
Klee und Kleegras ...	50,1	47,4	51,9	3,6	9,5
Luzerne	49,6	47,1	52,2	5,2	10,8
Ackerwiese	43,7	40,3	44,7	2,3	10,9
Dauerwiese	42,8	40,0	43,5	1,6	8,8
Insgesamt	43,9	41,0	44,7	1,8	9,0

Neben diesen Futterflächen brachte in diesem Frühjahr der Anbau von Winterzwischenfrüchten erhebliche Futtermengen, was wegen ihrer frühen Ernte bei der schlechten Futterversorgungslage besonders günstig war. Es wurden im Bundesgebiet bei Zusammenrechnung aller Winterzwischenfrüchte rund 960 000 t Grünmasse geerntet, das sind über die Hälfte mehr als im vergangenen Jahr. Der größte Teil entfiel auf das Wintergetreide zur Grünverfütterung, das eine Anbaufläche von 21 000 ha, das sind zwei Drittel mehr als im Vorjahr, einnahm. Der Hektarertrag war auch um fast 10% besser als 1962, so daß mit über 400 000 t Grünmasse 83% mehr als im Jahre 1962 geerntet wurden. Noch besser war die Futterernte von den Winterölfrüchten, die zur Grünfütterung angebaut wurden. Ihre Fläche hat sich fast um drei Viertel erhöht, und der Hektarertrag war um 13% besser als im Vorjahr. Dadurch ergab sich eine Ernte von über 250 000 t, das ist beinahe das Doppelte wie im Jahre 1962. In den Ländern brachten die beiden letztgenannten Futterpflanzen mit Ausnahme von Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen, wo die Ernte an Inkarnatklees kleiner als im Vorjahr war, erheblich größere Futtermengen. Insgesamt war die Futterversorgung durch den Winterzwischenfruchtanbau in Rheinland-Pfalz beinahe viermal so groß wie 1962, in Baden-Württemberg und Bayern betrug die Zunahme beinahe 90%, in Hessen rund 50%, in Schleswig-Holstein rund ein Viertel und nur in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen war die Grünfütterung aus dem Winterzwischenfruchtanbau nicht sehr viel besser als im Vorjahr. Ro.

Milcherzeugung und -verwendung im 1. Halbjahr 1963

Im ersten Halbjahr 1963 wurden im Bundesgebiet ohne Berlin 10,90 Mill. t Kuhmilch erzeugt, das sind 2,8% mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die seit dem Jahre 1957 zu beobachtende Steigerung der Milcherzeugung hat sich fortgesetzt. Im Norden des Bundesgebietes betrug die Erzeugung 5,22 Mill. t und lag um 2,1% über der des entsprechenden Vorjahreszeitraumes, im Süden ist sie um 3,4% auf 5,67 Mill. t gestiegen. Die Zahl der Milchkühe war im Dezember 1962 um 0,4% höher und im Juni 1963 um 0,6% niedriger als zur je-



weils gleichen Zeit des Vorjahres. Im Dezember 1962 hatte die Zahl der Milchkühe im Norden und Süden des Bundesgebietes gleichmäßig zugenommen, im Juni 1963 zeigte sich jedoch insofern eine ungleichmäßige Entwicklung, als die Zahl der Milchkühe gegenüber dem Juni 1962 im Norden um 1,2% zu-, im Süden um 1,7% abgenommen hatte. Trotzdem hat die Milcherzeugung im Süden stärker zugenommen als im Norden.

Die Milcherzeugung beruhte vom Januar an bis weit in den Mai hinein auf der Futterernte des Jahres 1962. Diese Ernte war witterungsbedingt geringer als 1961 und im Durchschnitt der Vorjahre. Außerdem war der Anteil der Rohfütterernte, der nicht frisch verfüttert sondern zu Heu getrocknet wurde und somit zur Verfütterung im Winter zur Verfügung stand, an der Gesamtrauhfüttermenge wesentlich kleiner als 1961 und auch kleiner als im langjährigen Durchschnitt. Infolgedessen erbrachten die Dauerwiesen, auf denen der weitaus größte Teil der im Rinderstall zu verwertenden Rohfüttermenge gewonnen wird, einen gegenüber dem Jahre 1961 um 16% geringeren Heuertrag. Auch die Menge der geernteten Futter- und Kohlrüben war um etwa 11% kleiner als im Jahre 1961. Trotz dieser gegenüber dem Vorjahr ungünstigeren Versorgung mit wirtschaftseigenem Futter und trotz hoher Preise für wirtschaftsfremde Futtermittel war die Milcherzeugung in allen Monaten sowohl im Norden wie im Süden höher als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Nur im Februar blieb sie im Norden geringfügig darunter. Aus der Zahl der

Milcherzeugung und -verwendung

Gebiet Halbjahr	Milcherzeugung			Milchverwertung									
	insgesamt 1 000 t	Milchertrag je Kuh und Halbjahr Tag		An Molkereien und Händler geliefert		Verfüttert		Im Haushalt des Kuhhalters verarbeitet zu Landbutter und Landkäse				Sonstige Verwendung (z. B. Deputate, Vorzugsmilch- absatz usw.)	
		kg	kg	1 000 t	% ¹⁾	1 000 t	% ¹⁾	1 000 t	% ¹⁾	1 000 t	% ¹⁾	1 000 t	% ¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin													
1. Halbjahr 1963	10 897,5	1 841	10,2	8 466,7	77,7	1 029,5	9,4	311,8	2,9	703,1	6,5	386,4	3,5
1. Halbjahr 1962	10 605,1	1 799	9,9	8 104,4	76,4	1 043,5	9,8	337,8	3,2	721,8	6,8	397,6	3,8
Norden ²⁾ des Bundesgebietes													
1. Halbjahr 1963	5 223,1	2 236	12,4	4 438,3	85,0	358,3	6,8	40,9	0,8	265,6	5,1	120,0	2,3
1. Halbjahr 1962	5 116,0	2 201	12,2	4 314,9	84,3	358,2	7,0	43,6	0,9	273,0	5,3	126,3	2,5
Süden ³⁾ des Bundesgebietes													
1. Halbjahr 1963	5 674,4	1 583	8,7	4 028,4	71,0	671,2	11,8	271,0	4,8	437,5	7,7	266,4	4,7
1. Halbjahr 1962	5 489,1	1 538	8,5	3 789,5	69,0	685,2	12,5	294,2	5,4	448,8	8,2	271,3	4,9

¹⁾ % der Gesamterzeugung. — ²⁾ Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Nordrhein-Westfalen. — ³⁾ Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Bayern und Saarland.

Kühe und der erzeugten Milchmenge errechnete sich ein Ertrag je Kuh, der im Norden um 1,6% und im Süden um 2,9% und im Bundesgebiet insgesamt um 2,3% höher war als im 1. Halbjahr 1962. Er betrug je Kuh und Tag im Norden 12,4 kg, im Süden 8,7 kg und insgesamt 10,2 kg.

Während die erzeugte Milchmenge nur um 2,8% über der des Vergleichszeitraumes lag, wurde um 4,5% mehr Milch an Molkereien geliefert. Dabei ist die Milchanlieferung an Molkereien im Süden stärker, und zwar um 6,3%, gestiegen als in Norddeutschland, wo sie nur um 2,9% über der Menge des ersten Halbjahres 1962 lag. Trotz des größeren Kuhbestandes lag aber infolge der geringeren Milchleistung je Kuh die im Süden an Molkereien gelieferte Milchmenge mit 4,0 Mill. t immer noch unter der entsprechenden Menge im Norden. Je Kuh wurden im Norden 1 900 kg Milch an Molkereien geliefert, im Süden waren es nur 1 124 kg. Die im 1. Halbjahr 1963 verfütterte Milchmenge lag um 1,3% unter der des entsprechenden Vorjahreszeitraumes. Im Norden hatte sie sich nicht verändert, im Süden war sie um 2% zurückgegangen. Die zu Landbutter und die zu Landkäse im Haushalt des Kuhhalters verarbeiteten Milchmengen werden seit dem Januar 1963 nicht mehr getrennt ausgewiesen. Die Gesamtmenge lag um 7,7% unter der des ersten Halbjahres 1962. Dieser Unterschied zeigte sich im Norden ebenso wie im Süden. Das gleiche gilt für die regionale Entwicklung des Frischverbrauchs im Haushalt der Kuhhalter. Die dafür verbrauchte Menge lag im Bundesgebiet um 2,6% unter der des Vergleichszeitraumes. Die als Deputate, Vorzugsmilch und ähnliches verwendete Milchmenge ist um 2,8% im Bundesgebiet zurückgegangen, und zwar im Norden um 5%, im Süden aber nur um 1,8%. z. E.

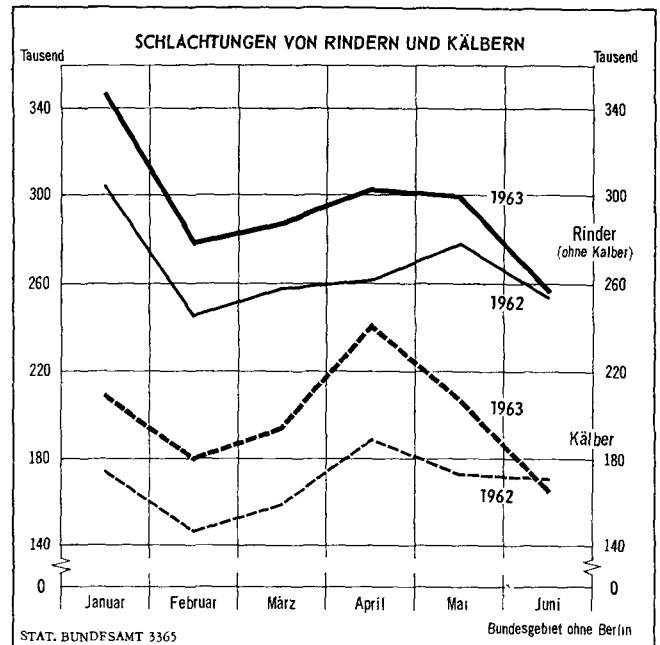
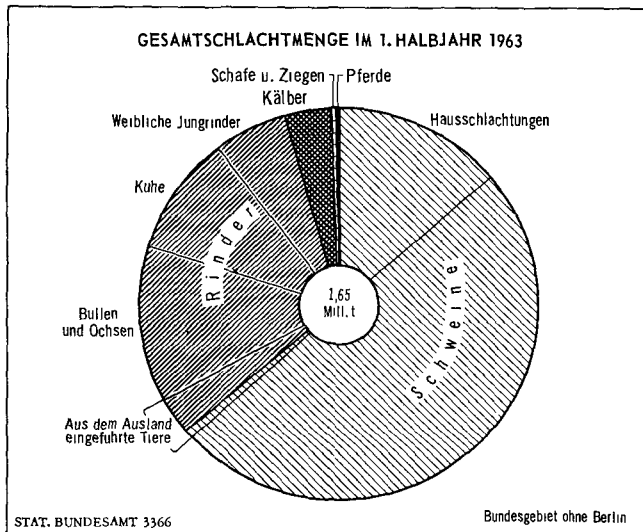
Schlachtungen im 1. Halbjahr 1963

Im Bundesgebiet ohne Berlin wurde im ersten Halbjahr 1963 eine Gesamtschlachtmenge (Fleisch und Schlachtfette ohne Innereien) von 1,65 Mill. t aus gewerblichen und Hausschlachtungen in- und ausländischer Schlachttiere gewonnen. In der gleichen Zeit des Vorjahres betrug die Gesamtschlachtmenge 1,59 Mill. t, sie hat sich demnach im abgelaufenen Halbjahr um 3,5% erhöht. An Rindfleisch wurden 525 000 t gewonnen, das sind 8,3% mehr als im Vorjahr. Das Rindfleisch hatte im

gleichen Vorjahrszeitraum einen Anteil von 30% an der Gesamtschlachtmenge. Im Berichtszeitraum stieg dieser Anteil auf 32%. Dafür ging der Anteil des Schweinefleisches an der Gesamtschlachtmenge von 66% im ersten Halbjahr 1962 auf 64% im Berichtszeitraum zurück. Die Schweineschlachtungen erbrachten 1,05 Mill. t, die Zunahme gegenüber dem Vorjahrszeitraum war mit 0,6% erheblich geringer als bei dem Rindfleisch. Wenn sich auch der Anteil der Kalbfleischmenge an der Gesamtschlachtmenge nur von 3% auf 4% erhöhte, so lag doch die absolute Menge mit 62 000 t erheblich, und zwar um 21% über der des Vergleichszeitraumes. Aus Pferde-, Schaf- und Ziegenschlachtungen wurden 11 000 t gewonnen, das sind 8% weniger als im ersten Halbjahr 1962.

An der Gesamtschlachtmenge von 1,65 Mill. t hatten die Schlachtungen von ausländischen Schlachttieren mit 61 500 t einen Anteil von 3,7% gegenüber 4,7% im Vergleichszeitraum. Auch absolut lag die Menge, und zwar um 18%, niedriger. Die weitaus größte Bedeutung kam dabei wie auch bisher der aus Schlachtungen von Auslandsrindern gewonnenen Schlachtmenge zu, sie hat einen Anteil an der gesamten Rindfleischmenge von 10% und hat sich mit 52 000 t nur unwesentlich verringert. Der Anteil der aus Schlachtungen ausländischer Schweine gewonnenen Schlachtmenge an der Gesamtmenge an Schweinefleisch betrug nur 1% und lag mit 9 000 t um 57% unter der Menge des Vergleichszeitraumes.

Die Schlachtungen inländischer Rinder wurden durch die Futterlage im zurückliegenden Jahr stark beeinflusst. Die im Rinderstall verwertbare Ernte an wirtschaftseigenem Futter war unterdurchschnittlich und die Preise für Zukaufsfutter waren hoch. Infolgedessen lag die Zahl der Schlachtungen inländischer Rinder mit 1,77 Mill. Tieren um 11% über der des Vergleichszeitraumes. Lediglich die Zahl der Ochsen- und Kalbschlachtungen, die aber mit 19 000 Tieren im Laufe der letzten 10 Jahre fast bedeutungslos geworden ist (1% aller Rinderschlachtungen), lag um 15% unter der des ersten Halbjahres



Schlachtungen im 1. Halbjahr Bundesgebiet ohne Berlin

1. Halbjahr	Tiere inländischer Herkunft										Tiere ausländischer Herkunft			
	insgesamt 1 000 t	Rinder		Kälber		Schweine Schlachtungen			Schafe, Ziegen, Pferde 1 000 t	insgesamt 1 000 t	Rinder	Schweine	Kälber	
		1 000	1 000 t	1 000	1 000 t	1 000	1 000	1 000 t						
1961	1 423,1	1 544,9	413,6	1 031,4	50,3	8 527,4	721,4	2 102,1	222,8	15,0	87,2	57,2	29,7	0,3
1962	1 515,5	1 598,9	431,7	1 010,8	51,0	9 272,3	788,7	2 186,3	231,7	12,4	74,7	53,1	21,6	0,1
1963	1 585,0	1 768,8	472,9	1 198,0	61,9	9 336,4	812,9	2 130,4	225,8	11,4	61,5	52,2	9,3	0,1
	Zu (+) bzw. Abnahme (—) in % gegenüber dem jeweiligen 1. Halbjahr des Vorjahres													
1961	+ 3,8	+ 3,1	+ 5,0	— 6,8	— 1,9	+ 7,4	+ 0,2	+ 0,2	— 7,3	+ 5,7	+ 3,2	+ 10,5	+ 68,4	
1962	+ 6,5	+ 3,5	+ 4,4	— 2,0	+ 1,4	+ 8,7	+ 9,3	+ 4,0	+ 4,0	— 17,4	— 14,3	— 7,3	— 27,2	— 76,2
1963	+ 4,6	+ 10,6	+ 9,6	+ 18,2	+ 21,4	+ 0,7	+ 3,1	— 2,6	— 2,6	— 8,0	— 17,7	— 1,7	— 57,0	— 16,1

1962. Sehr stark hat mit 18% die Zahl der Bullenschlachtungen zugenommen, es wurden 734 000 Tiere geschlachtet. Auch die Zahl der geschlachteten weiblichen Rinder hat erheblich, und zwar um 10%, zugenommen, sie betrug 414 000 Tiere. Die Zahl der Kuhschlachtungen, die seit dem Wirtschaftsjahr 1959/60 rückläufig war, hat sich wieder erhöht. Sie lag mit 601 000 Tieren um 4% über dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die mäßige Futtermittelversorgung hat bei allen Rinderkategorien zu einem Rückgang des durchschnittlichen Schlachtgewichts geführt, es betrug im wogegenen Durchschnitt aller Rinder 268 kg gegenüber 270 kg im ersten Halbjahr 1962. Infolgedessen ist die aus Rinderschlachtungen gewonnene Schlachtmenge nicht so stark (+ 9,6%) gestiegen wie die Zahl der Schlachtungen (+ 10,6%). Die gegenteilige Entwicklung zeigten die Kälber. Diese wurden bei einem durchschnittlichen Schlachtgewicht von 52 kg besser ausgemästet als im Vergleichszeitraum, in dem das durchschnittliche Schlachtgewicht um 2 kg niedriger war. Es wurden 1,20 Mill. Kälber geschlachtet, das sind 18% mehr als im ersten Halbjahr 1962. Die Schlachtmenge stieg um 21%. Die starke Zunahme der Kälberschlachtungen ist insofern auffällig, als die Zahl der Kälberschlachtungen seit dem Jahre 1957 im allgemeinen rückläufig war. Die Zahl der Rinder- und Kalberschlachtungen lag in den

ersten 5 Monaten des Jahres 1963 erheblich über den entsprechenden Vorjahreszahlen, ging aber im Juni wieder bis auf die Vorjahreszahlen zurück. Die in den oben aufgeführten Zahlen enthaltene Zahl der Hausschlachtungen betrug bei Rindern 70 000 Tiere, das sind 3,9% aller Rinderschlachtungen, und bei Kälbern 39 000 Tiere, das sind 3,3% aller Kälberschlachtungen.

Die Zahl der gewerblichen Schweineschlachtungen betrug 9,34 Mill. Tiere, das ist nur unwesentlich mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im Gegensatz zum ersten Halbjahr 1962, in dem sich die Umtriebszeit verlängert hatte, hat sich diese Zeit seit dem März diesen Jahres wieder etwas verkürzt. Sie betrug in der Zeit von März bis Juni 236 Tage gegenüber 242 Tagen in der gleichen Zeit des Vorjahres. Da aber die im Schweinestall verwertbare Futterernte gut war, erhöhte sich das durchschnittliche Schlachtgewicht gegenüber dem entsprechenden Vorjahrszeitraum um 2 auf 87 kg. Infolgedessen war die Gesamtschlachtmenge mit 813 000 t um 3% höher als im ersten Halbjahr 1962. Die Zahl der Hausschlachtungen betrug 2,13 Mill. Tiere, das sind 3% weniger als im Vergleichszeitraum. Der Anteil der Hausschlachtungen an der Gesamtzahl der Schlachtungen betrug 18,6%, im ersten Halbjahr 1962 waren es 19,1%.

z. E.

Unternehmen

Dividende der Aktiengesellschaften für 1960, 61 u. 62

Bis Ende Juni 1963 waren die Dividendenergebnisse für das Geschäftsjahr 1962 von 1 329 Aktiengesellschaften im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) in der Öffentlichkeit bekanntgeworden. 176 von den 1 329 Gesellschaften waren Organgesellschaften mit Gewinnabführungsvertrag, bei denen die Erfolgsrechnung ohne Gewinn oder Verlust abschließt und die deshalb nicht in die Dividendenstatistik einbezogen werden. 20 weitere Gesellschaften zahlten als gemeinnützige Organisationen keine oder nur eine geringe Dividende; auch sie sind auszuklammern, wenn aus der Entwicklung der Durchschnittsdividende sinnvolle Rückschlüsse abgeleitet werden sollen. Von Interesse sind vielmehr nur die Dividendensätze der restlichen 1 133 Aktiengesellschaften, die in Tabelle 1 zusammengefaßt sind. Den Daten für 1962 sind dabei die entsprechenden Werte der gleichen 1 133 Gesellschaften für die beiden vorhergehenden Geschäftsjahre 1960 und 1961 gegenübergestellt. — Aus der Überlegung heraus, daß die Dividende auf Vorzugsaktien vielfach nicht von der Ertragslage einer AG, sondern meist von der rechtlichen Ausstattung der Vorzugsaktien abhängt, wurden ferner nur die Stammaktien mit ihrer Dividende in die Tabellen 1 und 2 einbezogen.

Selbst bei dieser mehrfachen Einschränkung darf aber nur mit Vorbehalt von der Dividendenentwicklung auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaften geschlossen werden; denn

der ausgewiesene und somit verteilbare Gewinn ist mitunter irreführend für die Beurteilung der Ertragslage einer AG. Bei einigen Gesellschaften konnte die beschlossene Dividende nur nach der Auflösung von Rücklagen gezahlt werden, bei anderen wiederum wurden Teile des Jahresgewinnes vorab den Rücklagen zugeführt und damit der Gewinnverteilung entzogen. Eine genauere Aussage ist daher nur an Hand der Ergebnisse möglich, die die Bilanzstatistik liefert. Für eine erste und vorläufige Orientierung behält die Dividendenstatistik aber gleichwohl ihren Wert; sie darf nur in ihrer Aussagefähigkeit nicht überfordert werden.

Bereits der im Vorjahr veröffentlichte vorläufige Bericht über die Dividende 1961¹⁾ ließ erkennen, daß sich die mitunter beträchtliche Steigerung der Durchschnittssätze schon damals nicht mehr fortgesetzt, daß sich die Dividendenkurve vielmehr deutlich abgeflacht hatte. Dieser Aussage lagen die Berichte von 1 120 Aktiengesellschaften zugrunde. Bei dem etwas anderen Kreis von 1 133 Gesellschaften, der hier für die drei Jahre 1960, 1961 und 1962 untersucht wird, ergab sich dagegen schon 1961 ein geringer Rückgang der Durchschnittsdividende von 13,21 auf 12,80%, der sich 1962 mit 12,76% noch fortgesetzt hat. Noch deutlicher kommt die Entwicklung zum Ausdruck, wenn man für die letzten drei Jahre die Gesellschaften ohne Dividende (0%) ausschließt: 1960 waren dies 180 Ge-

¹⁾ Vgl. WiSta 1962/8, S. 472.

Tabelle 1: Vergleichbare Dividende von 1 329 Aktiengesellschaften
(ohne Gesellschaften, für die noch keine Dividende 1962 bekannt war)
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Dividendensatz	1960			1961			1962		
	Gesell- schaften	Stamm- aktien	Dividen- densumme ¹⁾	Gesell- schaften	Stamm- aktien	Dividen- densumme ¹⁾	Gesell- schaften	Stamm- aktien	Dividen- densumme ¹⁾
	Anzahl	Mill. DM	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Mill. DM
bis zu 6%	109	706,9	36,8	126	940,7	47,7	122	1 705,7	95,1
über 6 bis 7%	29	292,8	20,5	28	251,1	17,6	32	732,3	51,3
über 7 bis 8%	110	1 197,2	95,7	93	859,4	68,8	99	908,9	72,7
über 8 bis 9%	43	763,2	68,6	33	1 508,7	135,7	31	729,8	65,7
über 9 bis 10%	122	1 871,6	187,2	142	1 865,2	186,5	132	3 079,5	307,9
über 10 bis 11%	21	264,6	29,1	15	158,9	17,4	12	132,8	14,5
über 11 bis 12%	139	3 960,0	475,1	141	3 930,6	471,6	137	2 337,9	280,5
über 12 bis 13%	21	375,2	48,6	18	240,9	31,3	21	1 424,4	183,5
über 13 bis 14%	114	2 608,9	364,7	128	2 616,8	366,2	115	3 102,9	433,7
über 14 bis 15%	75	754,0	113,1	78	1 151,2	172,7	75	987,0	148,0
über 15 bis 16%	86	2 561,0	409,7	87	2 678,7	428,5	103	3 011,9	481,9
über 16%	84	4 226,8	986,2	79	5 023,9	1 048,2	76	4 934,1	987,1
Gesellschaften mit Dividende zusammen	953	19 582,1	2 835,3	968	21 226,3	2 992,1	955	23 087,2	3 121,9
0%	180	1 879,7	—	165	2 152,9	—	178	1 379,5	—
Gesellschaften insgesamt	1 133	21 461,8	2 835,3	1 133	23 379,3	2 992,1	1 133	24 466,7	3 121,9
Außerdem:									
Organgesellschaften	176	2 651,9	—	176	2 834,6	—	176	2 923,1	—
Gemeinnützige Gesellschaften	20	148,3	1,6	20	156,2	2,3	20	163,1	3,0

¹⁾ Die Dividendensumme wurde an Hand der Dividendensätze nach dem Betrag der Stammaktien berechnet.

sellschaften, 1961 nur noch 165 und 1962 wieder 178 Gesellschaften. Für die jeweils verbleibenden Unternehmen ergab sich 1960 ein durchschnittlicher Dividendensatz (nur zahlende Gesellschaften) von 14,48%, 1961 waren es 14,10% und 1962 nur noch 13,52%. Zwar handelt es sich dabei durchweg nur um vorläufige Werte; die Erfahrung der letzten Jahre hat aber gezeigt, daß auch diese die allgemeine Entwicklungstendenz schon recht zuverlässig erkennen lassen. Die endgültigen Durchschnitte werden voraussichtlich etwas unter den vorläufigen liegen, weil Gesellschaften mit einer weniger guten Ertragslage meist erst spät mit ihrem Zahlenwerk an die Öffentlichkeit treten. Das Verhältnis der drei Jahresdurchschnitte zueinander wird aber durch diese Erscheinung normalerweise nur unwesentlich beeinflusst. Die etwas niedrigeren endgültigen Werte zeigen vielmehr meist annähernd die gleiche Entwicklungstendenz wie die vorläufigen.

Eine Gegenüberstellung der endgültigen Ergebnisse für 1960 und 1961 (Tabelle 2) mit den vor einem Jahr ermittelten vorläufigen Werten macht diese Zusammenhänge deutlich: damals ergaben sich, wie schon erwähnt, bei 1 120 Gesellschaften Durchschnittsdividenden von 12,5% (1960) und 12,6% (1961). Nach den Unterlagen von nunmehr 2 022 Gesellschaften (Tabelle 2) liegen die endgültigen Durchschnitte für die beiden Jahre bei 11,9% (1960) und 11,4% (1961). Aus dem wenn auch nur noch geringen Anstieg der vorläufigen Durchschnittsdividende 1961 (12,5—12,6%) ist durch die große Zahl der Gesellschaften mit 0%, die bei der abschließenden Berechnung noch hinzugekommen sind, sogar ein Rückgang geworden (11,9—11,4%). Diese Abnahme schon im Jahre 1961 wird auch aus den Zahlen erkennbar, die in Tabelle 1 für 1 133 Gesellschaften zusammengestellt sind; sie hat sich 1962, jedenfalls nach den bisher vorliegenden Ergebnissen, weiter fortgesetzt.

Tab. 2: Vergleichbare Dividende von 2271 Aktiengesellschaften Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Dividendensatz	1960			1961		
	Gesellschaften	Stammaktien	Dividenden-summe ¹⁾	Gesellschaften	Stammaktien	Dividenden-summe ¹⁾
	Anzahl	Mill. DM		Anzahl	Mill. DM	
bis zu 6%	230	1 445,4	73,7	252	2 172,7	108,1
über 6 bis 7%	58	1 393,7	97,5	49	1 156,9	81,0
über 7 bis 8%	176	1 473,4	117,6	154	1 123,9	89,7
über 8 bis 9%	61	911,4	81,8	52	1 572,6	141,4
über 9 bis 10%	197	2 311,1	230,7	215	2 482,2	248,2
über 10 bis 11%	25	412,8	45,2	21	416,4	45,8
über 11 bis 12%	199	4 327,4	519,2	213	4 609,9	553,1
über 12 bis 13%	31	626,0	81,1	24	268,9	34,8
über 13 bis 14%	136	3 011,7	420,5	156	3 060,4	428,3
über 14 bis 15%	108	856,5	128,4	112	1 356,3	203,4
über 15 bis 16%	110	2 629,7	420,7	114	2 763,1	442,0
über 16%	145	4 764,1	1 103,2	129	5 384,9	1 124,1
Gesellschaften mit Dividende zus. ...	1 476	24 163,3	3 319,7	1 491	26 368,2	3 499,9
0%	546	3 787,1	—	531	4 374,1	—
Gesellschaften insgesamt	2 022	27 950,4	3 319,7	2 022	30 742,3	3 499,9
Außerdem: Organgesellschaften Gemeinnützige Gesellschaften ...	176	2 651,9	—	176	2 834,6	—
	73	317,3	5,3	73	344,4	7,6

¹⁾ Die Dividenden-summe wurde an Hand der Dividendensätze nach dem Betrag der Stammaktien errechnet.

Wie stark die Dividendendurchschnitte infolge der geringen Zahl der Aktiengesellschaften von einzelnen Unternehmen beeinflusst sein können, ergibt sich ebenfalls aus einem Vergleich der vorläufigen Ergebnisse für 1960 und 1961 mit den

endgültigen. Ohne die Gesellschaften mit 0% ergab sich 1960 bei 959 Gesellschaften vorläufig ein durchschnittlicher Dividendensatz von 13,3%, der sich 1961 noch leicht auf 13,4% erhöhte. Erst nach Abschluß der Rechenarbeiten wurde damals die für 1960 sehr hohe Ausschüttung einer großen Automobilfabrik bekannt, die den endgültigen Durchschnitt 1960 von 13,3 auf 13,7% an hob, so daß sich auch bei dieser Art der Berechnung schon 1961 mit 13,7—13,3% der leichte Rückgang des durchschnittlichen Dividendensatzes bemerkbar machte, der aus Tabelle 1 erkennbar wird und der, soweit sich das bis jetzt für 1962 beurteilen läßt, im vergangenen Jahr angehalten hat.

Im einzelnen haben 1962 185 (1961 = 299) von den 1 133 Gesellschaften ihren Dividendensatz erhöht, 780 (666) haben den Vorjahressatz beibehalten und 168 (168) sind auf einen geringeren Satz zurückgegangen. Das hat dazu geführt, daß sich die Zahl der Gesellschaften 1962 in einzelnen Dividendengruppen vermindert, in anderen dagegen erhöht hat (Tabelle 1). Das allgemeine Entwicklungsbild ist also nicht mehr so einheitlich wie noch vor einigen Jahren; damals war die entsprechende Tabelle noch regelmäßig durch ein allgemeines Aufrücken der Gesellschaften in höhere Dividendensätze gekennzeichnet. Die Dividendensumme aller 1 133 Gesellschaften ist zwar von 2 992 auf 3 122 Mill. DM gestiegen, durch die noch stärkere Erhöhung der Dividende beziehenden Stammaktien von 23 379 auf 24 467 Mill. DM ergab sich aber trotzdem der erwähnte Rückgang des durchschnittlichen Dividendensatzes.

Auch für 1962 muß noch einmal auf die Besonderheiten eingegangen werden, die sich aus einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln ergeben können, wengleich diese Erscheinung im vergangenen Jahr bei weitem nicht mehr die Bedeutung hatte, die ihr in den Jahren 1960 und 1961 zukam. Bei einer Kapitalberichtigung können die jungen Aktien noch an der Gewinnausschüttung für das vorher abgelaufene Geschäftsjahr beteiligt werden. Mit anderen Worten: eine Gesellschaft kann für 1961 eine Dividende auf Aktien auszahlen, die am Ende des Geschäftsjahres 1961 noch nicht vorhanden waren. Bezieht man hier die Dividendensumme nur auf das am Jahresende tatsächlich vorhandene Kapital, so ergibt sich unter Umständen ein sehr hoher „effektiver“ Dividendensatz, während — je nach dem relativen Ausmaß der Kapitalberichtigung — der „nominelle“ (auf das neue Kapital bezogene) Dividendensatz wesentlich niedriger liegen kann. Im darauf folgenden Jahr tritt diese Differenz normalerweise nicht mehr auf, es sei denn, eine Gesellschaft berichtigt ihr Grundkapital zweimal hintereinander. Da in der Dividendenstatistik nur mit den effektiven Sätzen gearbeitet wird, ergeben sich daraus mitunter Veränderungen, die im Einzelfall ein großes Gewicht haben können. Selbst bei den zahlreichen Kapitalberichtigungen der Jahre 1960 und 1961 wirkten sich diese Besonderheiten aber in der Masse der Gesellschaften kaum aus. Um so geringer sind die Verzerrungen, die sich dadurch 1962 in den Ergebnissen der Dividendenstatistik ergeben konnten, denn von den 1 133 Gesellschaften haben nur noch 49 (1961 = 103) im letzten Jahr eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln vorgenommen und davon nur 21 mit einer Dividendenberichtigung ab 1961. Die oben genannten Durchschnitte werden dadurch allenfalls in der zweiten Kommastelle beeinflusst; genauere Berechnungen sind daher für 1962 entbehrlich.

Nach Wirtschaftsgruppen gegliederte Übersichten befinden sich auf den S. 463* ff. dieses Heftes. Über den Aufbau der amtlichen Dividendenstatistik wurde in Heft 8/1961, S. 450 ff., berichtet. Ber.

Industrie

Beschäftigung und Umsatz der Industrie im 1. Halbjahr 1963

Die Beschäftigung und der Umsatz der Industrie¹⁾ zeigten nach der üblichen Abschwächung in den ersten Monaten des Jahres seit März das Bekannte, wenn auch in diesem Jahr

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Baubranche sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung.

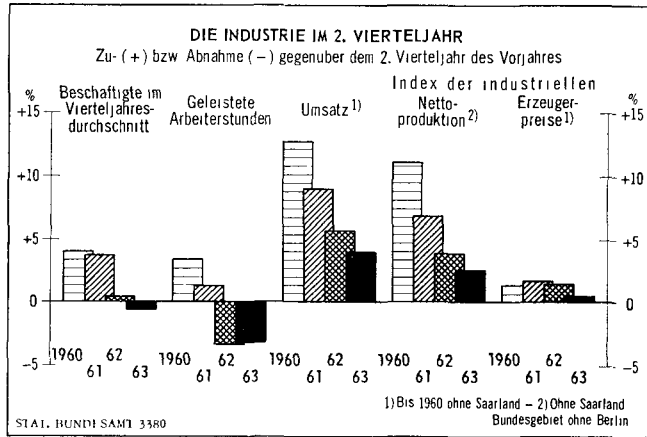
nicht so ausgeprägtes Bild der mit der warmen Jahreszeit einsetzenden Saisonbelebung.

Beschäftigte

Die Zahl der beschäftigten Personen hat ihre saisonale Aufwärtsentwicklung, die in diesem Jahr im März begonnen hatte, nur noch im folgenden Monat fortgesetzt; der April brachte — teils als Folge der Schulentlassungen — einen be-

trächtlichen Beschäftigtenzuwachs (+ 53 400 oder 0,7%). Im Mai ergab sich an Stelle der sonst üblichen geringen Zunahme ein — allerdings minimaler — Rückgang um 15 000 Personen (— 0,2%), und im Juni war ein weiteres Absinken der Beschäftigtenzahl festzustellen, nämlich um 32 300 oder 0,4% (gegenüber Juni 1962 — 19 000 oder 0,2%). Alles in allem lag danach die Beschäftigtenzahl am Ende des 1. Halbjahres 1963 mit 7,97 Mill. um 25 630 (— 0,3%) niedriger als zu Jahresbeginn. Im vergangenen Jahr war sie in der gleichen Zeit dagegen noch um 66 000 (+ 0,8%) gestiegen.

Bei Zugrundelegung von Halbjahresdurchschnitten lag der Beschäftigtenstand im 1. Halbjahr 1963 um 0,5% niedriger als im 1. Halbjahr 1962. Dabei ist die Zahl der Angestellten um 3,6% gestiegen, die der Arbeiter hat jedoch um 1,5% abgenommen.



Geleistete Arbeiterstunden, Lohn- und Gehaltssummen

Die Industriearbeiter haben im 2. Vierteljahr 3,03 Mrd. Arbeitsstunden geleistet, das sind 0,7% mehr als im 1. Vj. 1963. Da das 2. Vierteljahr zudem 4,8 Arbeitstage weniger hatte, ergibt sich für die je Arbeitstag geleisteten Stunden eine Zunahme gegenüber dem 1. Quartal um + 8,6%,

Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Löhne und Gehälter in der Industrie¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

Vierteljahr Halbjahr	Beschäftigte am Ende des Viertel- bzw. Halbjahres	Beschäftigte im Viertel- bzw. Halbjahresdurchschnitt		Geleistete Arbeiterstunden Mill. Std.	Bruttogehalts- und Lohnsumme Mill. DM	
		insgesamt	darunter		summe	summe
		1 000				
1960 2. Vj.	7 757	7 723	1 390	6 273	3 196	8 668
1961 2. Vj.	8 021	8 010	1 499	6 451	3 238	9 863
1962 1. Vj.	8 000	7 983	1 546	6 378	3 160	10 219
1962 2. Vj.	8 044	8 046	1 577	6 410	3 131	10 848r
1963 1. Hj.	8 044	8 014	1 562	6 394	6 291	21 067r
1963 2. Vj.	7 963	7 962	1 606	6 296	3 009	10 484
1963 1. Hj.	7 969	7 994	1 629	6 306	3 030	11 381
1963 2. Vj.	7 969	7 978	1 618	6 301	6 039	21 865

Veränderung gegenüber dem vorhergehenden Beobachtungszeitraum in %

Zeitraum	Beschäftigte	insgesamt	Angestellte	Arbeiter	Arb. St.	summe	summe
1960 2. Vj.	+1,4	+1,7	+2,6	+1,5	+0,9	+3,1	+8,5
1961 2. Vj.	+1,0	+1,2	+2,8	+0,8	+0,7	+3,4	+13,8 ⁴⁾
1962 1. Vj.	+0,3	+0,6	+0,9	+0,9	+3,1	+1,2	+3,9
1962 2. Vj.	+0,5	+0,8	+2,0	+0,5	+0,9	+3,7r	+6,2
1963 1. Hj.	+0,8	+0,2	+2,3	+0,8	+2,5	+5,1r	+2,0
1963 2. Vj.	+0,4	+1,2	+0,1	+1,5	+0,6	+2,9	+9,0
1963 1. Hj.	+0,9	+0,5	+1,4	+0,2	+0,7	+2,7	+8,6
1963 2. Vj.	+0,3	+1,0	+1,2	+1,5	+4,0	+2,4	+2,8

Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %

Zeitraum	Beschäftigte	insgesamt	Angestellte	Arbeiter	Arb. St.	summe	summe
1960 2. Vj.	+3,8	+4,0	+5,9	+3,6	+3,4	+14,5 ⁴⁾	+13,8 ⁴⁾
1961 2. Vj.	+3,4	+3,7	+7,9	+2,8	+1,3	+17,4	+13,8
1962 1. Vj.	+0,7	+0,8	+6,0	+0,3	+3,1	+14,9	+10,1
1962 2. Vj.	+0,3	+0,4	+5,2	+0,6	+3,3	+15,2r	+10,0r
1963 1. Hj.	+0,3	+0,6	+5,6	+0,5	+3,2	+15,1r	+10,1
1963 2. Vj.	+0,5	+0,3	+3,9	+1,3	+4,8	+10,1	+2,6
1963 1. Hj.	+0,9	+0,6	+3,3	+1,6	+3,2	+9,0	+4,9
1963 2. Vj.	+0,9	+0,5	+3,6	+1,5	+4,0	+9,6	+3,8

1) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — 2) Einschl. kaufmännischer Lehrlinge. — 3) Einschl. gewerbl. Lehrlinge. — 4) Ohne Saarland.

die mit der üblichen Produktionsbelegung im Frühjahr zusammenhängt.

Ein Vergleich der im 1. Halbjahr 1963 geleisteten Arbeiterstunden (6,04 Mrd.) mit denen des 1. Halbjahres 1962 zeigt eine Abnahme um 252 Mill. Stunden (— 4,0%). Diese ist einmal auf die Verringerung der Arbeiterbelegschaften (— 1,5%), zum anderen aber darauf zurückzuführen, daß der einzelne Arbeiter in den ersten sechs Monaten des Jahres im Durchschnitt um 2,6% kürzer gearbeitet hat als in der entsprechenden Vorjahreszeit.

Die Bruttosumme der Löhne betrug im 2. Vierteljahr 11,4 Mrd. DM, das entspricht einer Steigerung um 8,6% gegenüber dem 1. Quartal. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß das 2. Vierteljahr zwar weniger Arbeitstage, wegen der Häufung von Feiertagen aber mehr bezahlte Tage aufzuweisen hatte als das 1. Vierteljahr.

Im gesamten 1. Halbjahr 1963 belief sich die Bruttolohnsumme auf 21,9 Mrd. DM, das sind 798 Mill. DM (+ 3,8%) mehr als in der entsprechenden Vorjahreszeit. Dieser Zuwachs ist allein die Folge eines höheren Lohnes je geleisteter Arbeiterstunde (+ 8,1%), denn die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden lag, wie bereits erwähnt, um 4,0% niedriger als im Jahr zuvor.

Die Bruttosumme der Gehälter belief sich im 2. Vierteljahr auf 4,6 Mrd. DM; sie ist damit gegenüber dem 1. Vierteljahr ebenfalls gestiegen (+ 2,7%), und zwar stärker als die Zahl der beschäftigten Angestellten, die um 1,4% zugenommen hat.

Für das 1. Halbjahr 1963 betrug die Bruttogehaltssumme 9,0 Mrd. DM oder 788 Mill. DM (+ 9,6%) mehr als in der entsprechenden Vorjahreszeit. Da sich die Zahl der Industrieangestellten in der gleichen Zeit nur um 3,6% erhöht hat, ergibt sich für das Durchschnittsgehalt des einzelnen Angestellten eine Steigerung von 5,7%.

Umsatz

Der Gesamtumsatz der Industrie war im 2. Vierteljahr 1963 mit 74,6 Mrd. DM um 6,5% höher als im 1. Vierteljahr, was hauptsächlich jahreszeitliche Gründe hat. Der Inlandsumsatz hat sich im 2. Vierteljahr um durchschnittlich 6,1%, der Umsatz mit dem Ausland um 8,9% gegenüber dem Vorquartal erhöht.

Produktion, Umsatz und Erzeugerpreise der Industrie¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin

Vierteljahr Halbjahr	Index der industriellen Nettoproduktion ²⁾	Umsatz			Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte
		insgesamt	Inland	Ausland	
	1950=100				1958=100
1960 2. Vj.	242,7	62 307	52 605	9 702	99,9
1961 2. Vj.	259,1	67 905	57 514	10 392	101,6
1962 1. Vj.	263,0	69 536	58 750	10 785	102,7
1962 2. Vj.	269,2	71 753	60 863	10 890	103,1
1963 1. Hj.	266,1	141 288	119 613	21 675	102,9r
1963 2. Vj.	263,9	70 039	59 105	10 934	103,7
1963 1. Hj.	276,2p	144 640	121 796	22 844	103,6
1963 2. Vj.	270,1p	144 640	121 796	22 844	103,7

Veränderung gegenüber dem vorhergehenden Beobachtungszeitraum in %

Zeitraum	Index	insgesamt	Inland	Ausland	Index
1960 2. Vj.	+2,7	+3,8	+4,3	+1,4	+0,2
1961 2. Vj.	+0,8	+1,3	+1,8	+1,0	+0,2
1962 1. Vj.	+4,5	+5,0	+5,7	+1,3	+0,5
1962 2. Vj.	+2,4	+3,2	+3,6	+1,0	+0,4
1963 1. Hj.	+0,5	+1,2	+1,8	+2,1	+0,9r
1963 2. Vj.	+9,3	+11,0	+11,9	+5,4	+0,3
1963 1. Hj.	+4,7	+6,5	+6,1	+8,9	+0,1
1963 2. Vj.	+4,3	+5,6	+7,0	+2,2	+0,4

Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %

Zeitraum	Index	insgesamt	Inland	Ausland	Index
1960 2. Vj.	+11,1	+12,7 ²⁾	+12,9 ²⁾	+11,7 ²⁾	+1,4
1961 2. Vj.	+6,8	+9,0	+9,3	+7,1	+1,7
1962 1. Vj.	+2,3	+3,8	+4,0	+2,8	+0,9
1962 2. Vj.	+3,9	+5,7	+5,8	+4,8	+1,5
1963 1. Hj.	+3,1	+4,7	+4,9	+3,8	+1,2r
1963 2. Vj.	+0,3	+0,7	+0,6	+1,4	+1,0
1963 1. Hj.	+2,6	+4,0	+3,0	+9,4	+0,5
1963 2. Vj.	+1,5	+2,4	+1,8	+5,4	+0,8

1) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — 2) Ohne Saarland.

Im gesamten 1. Halbjahr 1963 hat die Industrie 144,6 Mrd. DM umgesetzt; das entspricht einer Zunahme um 3,6 Mrd. DM

(+ 2,4%) gegenüber dem 1. Halbjahr 1962. Dabei nahm der Auslandsumsatz (+ 5,4%) wesentlich stärker zu als der Inlandsumsatz (+ 1,8%). Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz hat sich jedoch nur unwesentlich geändert. Vom Gesamtumsatz des 1. Halbjahres entfielen 121,8 Mrd. DM (84,2%) auf das Inland und 22,8 Mrd. DM (15,8%) auf Auslandslieferungen (1. Hj. 1962: 15,3%). Die Zuwachsräte des Gesamtumsatzes gegenüber dem 1. Halbjahr 1962 in Höhe von 2,4% beruht zu einem gewissen Teil auch auf Preiserhöhungen, wie die Entwicklung des Erzeugerpreisindex, der um 0,8% höher lag, erkennen läßt.

Die Entwicklung in den Industriegruppen

Im Kohlenbergbau, auf den fast neun Zehntel aller im Bergbau Tätigen entfallen, hat sich die Beschäftigtenzahl im 2. Vierteljahr 1963 weiter verringert (- 1,0%), so daß hier

im Durchschnitt des 1. Halbjahres 1963 22 800 Personen (- 5,8%) weniger beschäftigt waren als um die gleiche Zeit des Vorjahres. Aber auch in allen anderen Zweigen des Bergbaus sind die Belegschaftsstärken gegenüber dem 1. Halbjahr 1962 zurückgegangen, und zwar zwischen 0,6% bei der Torfindustrie und 24,5% beim Eisenerzbergbau. Der Umsatz im Kohlenbergbau hat, wohl vorwiegend aus jahreszeitlichen Gründen, das Ergebnis des 1. Quartals 1963 ebenfalls nicht erreicht (- 7,5%), im 1. Halbjahr lag er jedoch um 6,5% über dem vergleichbaren Vorjahresstand.

In den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien ist im 2. Vierteljahr (Beschäftigte + 2,1%, Umsatz + 15%) im ganzen eine Belebung eingetreten, die hauptsächlich dem Saisonaufschwung in den von der Witterung abhängigen Industriegruppen zuzuschreiben ist. Im Durchschnitt des 1. Halbjahres 1963 ist eine Abnahme der Be-

Beschäftigte, Umsätze und Erzeugerpreise der Industrie¹⁾ im 2. Vierteljahr und im 1. Halbjahr 1963 nach Industriegruppen Bundesgebiet ohne Berlin

Industriegruppe	Beschäftigte			Umsatz						Auslandsumsatz					
	Ende Juni 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Durchschnitt ²⁾		2. Vierteljahr 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen 1. Vierteljahr 1963		1. Halbjahr 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen 1. Halbjahr 1962		2. Vierteljahr 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen 1. Vj. 1963		1. Halbjahr 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen 1. Hj. 1962	
		1. Vj. 1963	1. Hj. 1962		Umsatz	Erzeugerpreise		Umsatz	Erzeugerpreise		1. Vj. 1963	1. Hj. 1962			
														1 000	%
Industrie insgesamt	7 968,8	+ 0,4	- 0,5	74 601	+ 6,5	- 0,1	144 640	+ 2,4	+ 0,8	11 910	+ 8,9	22 844	+ 5,4		
Bergbau	519,5	- 0,7	- 6,2	2 845	- 5,7	- 0,4	5 860	+ 5,9	+ 1,9	568	+ 0,9	1 131	+ 5,6		
darunter:															
Kohlenbergbau	461,7	- 1,0	- 5,8	2 350	- 7,5	- 0,3	4 889	+ 6,5	+ 2,7	517	+ 1,2	1 028	+ 5,7		
Eisenerzbergbau	11,7	- 8,0	- 24,5	48	- 15,0	-	105	- 19,2	- 1,0	2	- 6,2	4	- 1,7		
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	21,3	- 2,1	- 4,8	178	+ 2,9	- 5,2	350	+ 8,6	+ 0,3	43	- 5,3	89	+ 6,7		
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1 738,7	+ 2,1	- 1,3	22 316	+ 14,8	- 0,4	41 751	+ 0,4	- 0,8	3 503	+ 10,3	6 678	+ 2,6		
darunter:															
Mineralölverarbeitung (einschl. Braunkohlen- und Torfteerdestillation, Ölschieferversewung und -verarbeitung)	31,1	+ 1,5	- 3,0	2 804	+ 13,4	- 1,3	5 278	+ 12,4	- 1,1	171	+ 34,9	297	- 3,8		
Industrie der Steine und Erden	266,9	+ 15,2	- 3,9	2 693	+ 149,5	+ 1,2	3 773	- 4,7	+ 2,9	77	+ 49,3	129	- 6,7		
Eisenschaffende Industrie	352,1	- 0,7	- 1,8	4 265	+ 0,3	- 0,2	8 516	- 7,9	- 2,1	913	+ 2,7	1 802	- 9,6		
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	136,8	- 1,7	+ 4,2	909	+ 5,6	-	1 770	- 9,3	+ 0,1	76	+ 7,5	147	+ 7,7		
NE-Metallindustrie	81,6	- 0,6	- 1,2	1 078	+ 2,3	+ 0,4	2 132	- 1,6	- 0,4	176	- 1,4	353	+ 13,5		
Ziehereien und Kaltwalzwerke	69,6	- 1,8	- 2,1	857	+ 2,6	+ 1,1	1 692	- 4,5	- 1,9	125	- 1,1	251	- 12,0		
Chemische Industrie (einschl. Chemiefasernerzeugung)	491,4	+ 1,0	+ 1,3	6 781	+ 9,7	- 1,0	12 961	+ 6,4	- 0,8	1 711	+ 14,0	3 212	+ 12,0		
Sagewerke und holzbearb. Ind. ³⁾	84,3	+ 3,9	- 5,4	780	+ 24,7	-	1 405	- 4,0	+ 0,1	41	+ 15,5	76	+ 4,0		
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappelerzeugende Industrie	81,5	- 0,1	- 1,0	927	- 2,8	- 0,1	1 880	+ 0,2	- 1,3	76	+ 4,8	148	+ 6,1		
Kautschuk und Asbestverarb. Industrie	114,3	+ 0,2	+ 4,0	977	+ 10,6	- 0,5	1 860	+ 5,2	- 0,8	119	+ 11,7	226	+ 6,5		
Investitionsgüterindustrien	3 256,8	- 0,0	+ 0,9	25 889	+ 4,8	-	50 585	+ 3,2	+ 0,8	6 639	+ 9,7	12 691	+ 6,5		
Stahlbau (einschl. Leichtmetallbau)	203,7	- 0,2	- 1,0	1 452	+ 4,6	+ 0,6	2 841	+ 3,6	+ 1,1	165	- 4,4	337	+ 12,5		
Maschinenbau	1 008,3	- 0,0	- 0,3	7 734	+ 7,8	+ 0,2	14 808	- 0,6	+ 1,3	2 458	+ 9,9	4 695	+ 2,9		
Fahrzeugbau (einschl. Luftfahrzeugbau)	488,5	+ 0,2	+ 6,7	6 009	+ 7,3	+ 0,1	11 608	+ 10,7	+ 1,3	1 939	+ 13,5	3 648	+ 12,4		
Schiffbau	82,9	- 2,3	- 10,4	612	+ 43,2	-	1 039	- 4,5	-	301	+ 24,3	543	+ 21,1		
Elektrotechnische Industrie	804,5	+ 0,3	+ 1,4	5 545	- 3,5	- 0,6	11 293	+ 3,3	-	1 004	+ 3,5	1 974	+ 5,0		
Feinmechanische und optische sowie Uhrenindustrie	147,2	- 0,2	- 1,0	744	+ 7,4	- 0,1	1 436	+ 1,1	+ 1,1	252	+ 6,6	489	- 0,4		
Stahlverformung	132,7	- 0,7	- 3,0	1 053	+ 0,1	- 0,7	2 106	- 2,9	- 0,3	113	+ 8,0	217	- 4,0		
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	389,0	+ 0,1	+ 2,4	2 741	+ 4,9	+ 0,2	5 355	+ 3,4	+ 1,2	407	+ 6,7	788	+ 3,4		
Verbrauchsgüterindustrien	1 955,3	+ 0,1	- 0,7	13 101	- 0,7	+ 0,4	26 290	+ 1,4	+ 1,5	995	+ 2,6	1 965	+ 7,6		
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgerate-Industrie ³⁾	57,2	+ 0,5	+ 0,2	315	+ 6,6	+ 0,3	610	+ 0,8	+ 2,6	91	+ 14,7	171	+ 2,7		
Feinkeramische Industrie	83,0	- 1,6	- 6,4	399	+ 8,4	+ 0,4	767	- 4,0	+ 1,9	102	+ 5,8	199	+ 2,5		
Glasindustrie	89,0	- 0,3	- 1,8	598	+ 4,2	+ 0,5	1 172	+ 3,1	+ 3,4	88	+ 6,7	173	- 1,5		
Holzverarbeitende Industrie	214,6	- 1,2	- 0,3	1 477	+ 12,3	+ 0,4	2 792	- 1,9	+ 2,7	61	+ 6,7	117	+ 8,6		
Papier und Pappelerarb. Industrie	115,1	+ 0,5	+ 2,3	916	+ 0,4	+ 0,4	1 829	+ 4,9	+ 0,9	40	+ 12,7	75	+ 13,8		
Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	192,2	+ 1,1	+ 2,0	1 203	+ 4,3	- 0,3	2 357	+ 4,6	+ 3,1	15	- 7,0	32	+ 14,0		
Kunststoffverarbeitende Industrie	98,9	+ 0,7	+ 3,3	781	+ 8,1	- 0,6	1 503	+ 2,5	- 2,4	90	+ 4,3	177	+ 7,3		
Ledererzeugende Industrie	29,6	- 0,6	- 3,3	282	- 4,8	- 0,7	577	- 3,2	- 3,5	48	+ 3,1	94	+ 3,8		
Lederverarbeitende Industrie	40,7	+ 2,6	+ 0,4	242	+ 3,2	+ 0,1	476	+ 1,5	- 0,1	27	+ 26,0	49	+ 1,5		
Schuhindustrie	101,3	- 0,1	- 1,6	542	- 19,1	+ 0,1	1 212	- 0,4	+ 0,8	13	- 38,5	34	+ 25,9		
Textilindustrie	568,5	- 0,3	- 3,3	4 177	- 6,7	+ 1,0	8 652	+ 0,5	+ 1,5	367	- 0,4	735	+ 9,9		
Bekleidungsindustrie	365,2	+ 0,7	+ 1,9	2 170	- 0,1	+ 0,3	4 344	+ 3,6	+ 1,7	53	- 6,9	110	+ 23,3		
Nahrungs- und Genußmittelind.	498,5	- 0,0	+ 1,2	10 451	+ 7,7	- 0,3	20 153	+ 4,9	+ 1,4	205	+ 17,8	379	+ 7,7		
Ernährungsindustrie ³⁾	457,2	+ 0,2	+ 2,3	9 162	+ 7,7	- 0,5	17 672	+ 4,9	+ 1,6	191	+ 17,0	354	+ 6,0		
Tabakverarbeitende Industrie	41,3	- 2,2	- 3,8	1 289	+ 8,1	-	2 482	+ 4,5	-	15	+ 29,7	26	+ 38,0		

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — ²⁾ Bezeichnet man die Beschäftigten am Ende des vorhergehenden Vierteljahres mit B₀ und die Beschäftigten am Ende des ersten, zweiten und dritten Monats mit B₁, B₂ und B₃, so ist die durchschnittliche Beschäftigtenzahl des Vierteljahres = (1/4 B₀ + B₁ + B₂ + 1/2 B₃). Die Veränderungssätze dieser Spalte sind also mit den Veränderungen der Vierteljahresumsätze vergleichbar. Die Halbjahresdurchschnitte werden sinngemäß in der gleichen Weise berechnet. — ³⁾ In einigen Ländern auch Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten.

schäftigten um 1,3% und eine Zunahme des Umsatzes um 0,4% gegenüber dem 1. Halbjahr 1962 zu verzeichnen. Dabei war die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in den einzelnen Industriegruppen sehr verschieden. Zunahmen ergaben sich nur in den Eisen-, Stahl- und Tempergießereien (+ 4,2%), in der Kautschuk und Asbest verarbeitenden Industrie (+ 4,0%) und in der chemischen Industrie (+ 1,3%); bei allen anderen Industriegruppen war die Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahreszeitraum rückläufig (zwischen - 5,4 und - 1,0%). Beim Umsatz verlief die Entwicklung gegenüber dem 1. Halbjahr 1962 vor allem bei den Eisen-, Stahl- und Tempergießereien (- 9,3%), in der eisenschaffenden Industrie (- 7,9%) und in den Metallgießereien (- 6,9%) negativ. Dagegen lag er besonders in der Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie (+ 12%), der chemischen Industrie (+ 6,4%) sowie in der Kautschuk und Asbest verarbeitenden Industrie (+ 5,2%) höher als in der vergleichbaren Vorjahreszeit. Diese Umsatzsteigerungen bekommen dadurch um so mehr Gewicht, daß die Entwicklung des Erzeugerpreisindex bei allen drei vorgenannten Industriegruppen rückläufig ist (zwischen - 0,8 und - 1,8%).

Bei den vorwiegend Investitionsgüter herstellenden Industrien betrug die Zunahme der Beschäftigtenzahl gegenüber dem 1. Halbjahr 1962 0,9%, während der Umsatz um 3,2% gestiegen ist. In den einzelnen Industriegruppen verlief die Entwicklung zum Teil ähnlich. Bemerkenswert ist jedoch, daß der Schiffbau gegenüber dem 1. Halbjahr 1962 einen Personalrückgang um 10% und eine Umsatzminderung um 4,5% zu verzeichnen hatte.

In den Verbrauchsgüterindustrien ist die Zahl der Beschäftigten im 2. Halbjahr im ganzen nur ganz geringfügig gestiegen (+ 0,1%). Beim Umsatz mußte schon nach den Beobachtungen früherer Jahre mit einem Rückgang gerechnet werden, da in einigen Gruppen in der 2. Quartalshälfte bereits die Sommerflaute beginnt, doch war die Abschwächung diesmal nicht so ausgeprägt wie im vergangenen Jahr (- 0,7%, 2. Vj. 1962: - 2,8%). Vergleicht man das 1. Halbjahr 1963 mit dem 1. Halbjahr 1962, so ergibt sich eine Personalabnahme von 0,7% und eine Zunahme des Umsatzes um 1,4%. Die Beschäftigten haben vor allem in der feinkeramischen Industrie (- 6,4%), in der ledererzeugenden Industrie und in der Textilindustrie (beide - 3,3%) abgenommen. Wie seit Jahren war in der Kunststoff verarbeitenden Industrie der Beschäftigtenzuwachs am größten (+ 3,3%). Die Entwicklung des Umsatzes verlief in den einzelnen Industriegruppen recht unterschiedlich. Vor allem hat der Umsatz in der Papier- und Pappe verarbeitenden Industrie (+ 4,9%), in der Druckerei- und Vielfältigungsindustrie (+ 4,6%), in der Bekleidungsindustrie (+ 3,6%) sowie in der Glasindustrie (+ 3,1%) zugenommen. Rückgänge ergaben sich in der feinkeramischen Industrie (- 4,0%), in der ledererzeugenden Industrie (- 3,2%) und in der Holzverarbeitenden Industrie (- 1,9%).

In der Nahrungs- und Genußmittelindustrie lag, bei unterschiedlichem Verlauf in den einzelnen Branchen, die Beschäftigtenzahl im ganzen gesehen um 1,2%, der Umsatz um 4,9% höher als im 1. Halbjahr 1962. Pf.

Industrielle Produktion im Juli 1963

Die industrielle Produktion¹⁾ ist im Juli, wie zu erwarten war, vor allem infolge der Urlaubszeit erheblich zurückgegangen. Der arbeitstäglich berechnete Index für die gesamte Industrie (1950 = 100) zeigt für Juli einen Stand von 268 gegen 303 im Juni, was einer Abnahme von 11,4% entspricht. Dieser saisonübliche Produktionsrückgang war allerdings etwas ausgeprägter als im Vorjahr (- 9,6%), was darauf zurückzuführen sein dürfte, daß die Einführung von Betriebsferien immer mehr um sich greift. Somit verringerte sich auch die Zuwachsrates gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat von 6,2% im Juni auf 4,1% im Juli. Bei einer Zusammenfassung der Ergebnisse von Januar bis Juli 1963 ergibt sich gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit ein Produktionszuwachs von 3,2% (1. Halbjahr 1963 gegen 1. Halbjahr 1962 + 3,1%).

Im Bergbau, dessen Gesamterzeugung um 7,3%²⁾ abnahm, waren stärkere Produktionseinschränkungen beim

Index der industriellen Nettoproduktion arbeitstäglich

Indexgruppe	1963			Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		
	1963	1962	1961	Juli 1963 gegen		Juli 1962
	1950 = 100	1950 = 100	1950 = 100	Juni 1963	Juli 1962	Juni 1962
Zahl der Arbeitstage ¹⁾	21,8	18,2 ²⁾	23,8	+ 30,8	+ 4,4	+ 12,9
Gesamte Industrie	292	303	268	- 11,4	+ 4,1	- 9,6
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe	291	301	267	- 11,3	+ 3,9	- 9,7
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe ..	292	303	267	- 11,9	+ 3,8	- 10,0
Bergbau	158	160	148	- 7,3	+ 2,2	- 6,3
Kohlenbergbau	123	125	110	- 12,0	- 1,8	- 9,7
Eisenerzbergbau	124	130	103	- 20,6	- 29,8	- 8,3
Metallerzbergbau	121	138	122	- 12,1	+ 11,6	- 8,1
Kali- und Steinsalzbergbau ..	208	215	188	- 12,6	+ 0,5	- 5,8
Erdöl- und Erdgasgewinnung ..	701	697	705	+ 1,3	+ 12,7	- 0,1
Verarbeitende Industrie	304	317	278	- 12,1	+ 3,8	- 10,2
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	323	336	305	- 9,2	+ 3,0	- 4,6
Industrie der Steine und Erden	324	322	323	+ 0,3	+ 8,4	+ 0,2
Eisenschaffende Industrie	227	242	215	- 10,9	- 9,5	- 2,6
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	172	174	153	- 12,1	- 8,9	- 7,4
NE-Metallindustrie	254	254	235	- 7,3	+ 3,2	- 7,4
Chemische Industrie einschl. Chemiefasernerzeugung und Kohlenwertstoffindustrie ...	416	437	385	- 11,8	+ 4,4	- 4,5
Kohlenwertstoffindustrie ...	178	186	204	+ 9,7	+ 17,6	- 0,3
Chemiefasernerzeugung	653	605	619	+ 2,3	+ 4,1	+ 1,5
Mineralölverarbeitung	848	881	895	+ 1,5	+ 15,4	- 1,2
Kautschukverarb. Industrie ...	313	330	258	- 21,9	+ 0,2	- 14,1
Flachglasindustrie	225	202	238	+ 17,7	- 6,7	- 0,0
Sägewerke und holzbearbei- tende Industrie	138	148	123	- 17,2	- 1,6	- 10,1
Zellstoff- und papiererzeu- gende Industrie	226	225	211	- 6,3	+ 1,7	- 2,0
Investitionsgüterindustrien ...	386	416	338	- 18,8	+ 1,2	- 15,8
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	207	235	204	- 13,5	+ 1,9	- 11,2
Maschinenbau	303	337	273	- 18,9	- 8,7	- 12,0
Fahrzeugbau	720	764	552	- 27,8	+ 23,8	- 31,5
Elektrotechnische Industrie ..	469	509	414	- 18,7	- 7,4	- 11,5
Stahlverformung	286	300	257	- 14,1	- 1,5	- 10,6
Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie	274	282	269	- 4,6	+ 5,3	- 5,2
Verbrauchsgüterindustrien ³⁾ ...	245	235	213	- 9,0	+ 5,5	- 10,5
Feinkeramische Industrie	228	224r	207	- 7,5	- 5,7	- 3,4
Hohlglasindustrie	321	306r	313	+ 2,0	+ 8,3	- 3,2
Ledererzeugende Industrie	120	112r	100	- 10,9	- 8,0	- 3,1
Schuhindustrie	206	120r	168	+ 40,1	+ 2,3	+ 29,0
Textilindustrie	190	184r	159	- 13,6	+ 4,6	- 14,1
Nahrungs- und Genußmittel- industrien	241	257	243	- 5,4	+ 9,1	- 7,3
Ernährungsindustrie	257	280	263	- 5,9	+ 10,7	- 9,3
Brauerei	467	539	491	- 9,0	+ 17,4	- 17,6
Tabakverarbeitende Industrie	208	209	201	- 3,9	+ 4,9	- 1,4
Energieversorgungsbetriebe	276	287	270	+ 1,1	+ 7,8	- 1,4
Elektrizitätserzeugung	302	296	283	- 4,3	+ 3,6	- 1,6
Gaszeugung	171	154	218	+ 41,8	+ 36,2	- 0,1
Bauhauptgewerbe	340	378r	319	- 15,4	+ 9,8	- 8,1

¹⁾ Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien (Sonabend = 0,2 Arbeitstag). — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — ³⁾ Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen 19, übrige Länder 18 Arbeitstage. — ⁴⁾ Errechnet aus Indexzahlen mit Dezimalstelle. — ⁵⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Eisenerzbergbau (- 20,6%) und beim Kali- und Steinsalzbergbau (- 12,6%) zu beobachten. Der Rückgang im Kohlenbergbau betrug 12,0%, jedoch konnten die Haldenbestände bei anhaltender Nachfrage weiter verringert werden. Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (- 9,2%) war die Abnahme ausgeprägter als im Vorjahr (- 4,6%). Stärkere Rückgänge ergaben sich vor allem bei der eisenschaffenden Industrie (- 10,9%) und bei der chemischen Industrie (- 11,8%). Während die Industrie der Steine und Erden den Stand des Vormonats hielt und bei der Mineralölverarbeitung nur eine geringfügige Zunahme ein-

¹⁾ Alle Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), da die Einbeziehung des Saarlandes und Berlin (West) in die Indexberechnung vorerst nicht möglich ist. — ²⁾ Die %-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstäglich produzierte Menge. — ³⁾ Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen 19, übrige Länder 18 Arbeitstage. Absolute Produktionszahlen siehe Tabelle, S. 470* ff. und Fachserie D „Industrie und Handwerk“, Reihe 2, 1963, Heft 7.

trat (+ 1,5%), konnte demgegenüber die Flachglasindustrie eine kräftige Produktionserhöhung erzielen (+ 17,7%).

Auch bei den vorwiegend Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien war der sommerliche Produktionsrückgang (- 18,8%) intensiver als im Juli 1962 (- 15,8%). Besonders starke Abnahmen zeigten sich hierbei im Fahrzeugbau (- 27,8%), im Maschinenbau (- 18,9%) und bei der Elektrotechnischen Industrie (- 18,7%).

Die Gesamterzeugung der hauptsächlich Verbrauchsgüter herstellenden Industrien hat ebenfalls, der Saisontendenz entsprechend, abgenommen (- 9,0%). Eine Steigerung der Produktion ist dagegen bei der Schuhindustrie (+ 40,1%) infolge der Umstellung auf Herbst- und Winterware zu verzeichnen. Auch die Hohlglaserzeugung (+ 2,0%) nahm diesmal zu, wobei insbesondere die Herstellung von Konservenglas beachtlich erhöht wurde. Bei den Nahrungs- und Genussmittelindustrien (- 5,4%) waren die jahreszeitlich bedingten Rückgänge vergleichsweise am geringsten. Sie erstreckten sich vor allem auf die Brauereien (- 9,0%) und die Milchverarbeitung (- 19,1%). Dagegen konnte die Obst und Gemüse verarbeitende Industrie saisonbedingt eine kräftige Zunahme erzielen.

Auch nach dem Index, der industrielle Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung zusammenfaßt, ging im Juli sowohl die Produktion von Investitionsgütern (- 20,0%) als auch die von Verbrauchsgütern (- 16,4%; ohne Nahrungs- und Genussmittel) stark zurück. Während jedoch die Investitionsgütererzeugung das Niveau des gleichen Vorjahresmonat nicht erreichen konnte (- 2,4%), übertraf die Herstellung von Verbrauchsgütern den Produktionsstand vom Juli 1962 um 5,6%.

Mei.

Bauwirtschaft

Bauhauptgewerbe im 1. Halbjahr 1963

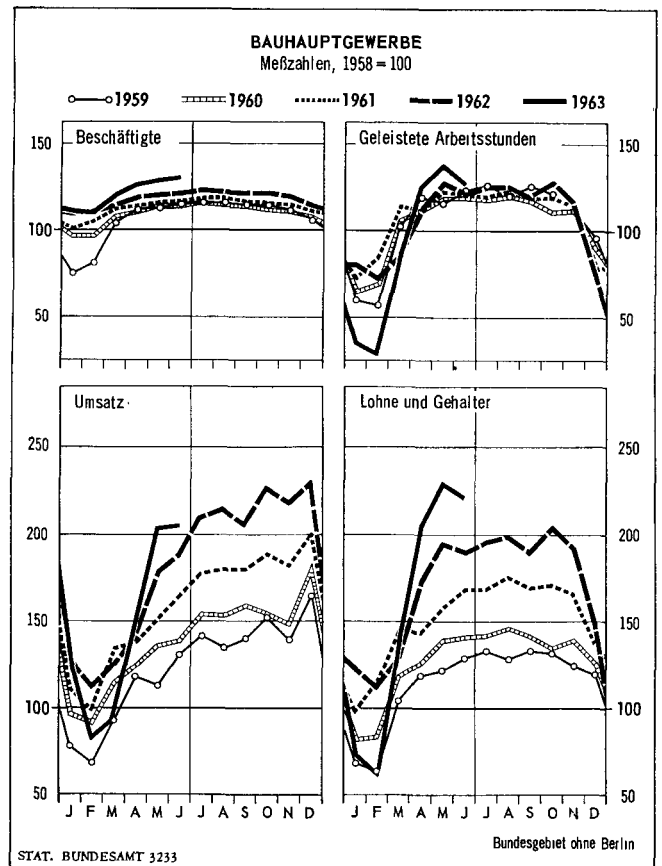
Im zweiten Vierteljahr 1963 haben die Betriebe des Bauhauptgewerbes offensichtlich alles daran gesetzt, um die Verzögerungen wettzumachen, die durch den harten und langen Winter verursacht worden waren, und um die Lücke zu schließen, die das Auseinanderklaffen von Auftragsbestand und Kapazität beim Baugewerbe hervorruft. Wenn dies auch noch nicht in vollem Umfang gelungen ist, so belief sich — gemessen an der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden — der Rückstand der Bauproduktion nach Ablauf auch des 2. Vierteljahres 1963 gegenüber dem ersten Halbjahr 1962 nur noch auf 12%, während er sich am Ende des 1. Vierteljahres 1963 auf - 38% gestellt hatte. Gewiß ist die Arbeitsstunde angesichts des ständig wachsenden Maschineneinsatzes beim Bauhauptgewerbe nur ein unvollkommenes Maß, aber es gibt, wie schon mehrfach zum Ausdruck gebracht, für die Bauproduktion als Ganzes keine physikalische Maßeinheit. Der Umsatz, den im Bauhauptgewerbe überwiegend der Geldeingang repräsentiert, fällt zeitlich häufig nicht mit der Bauproduktion zusammen. Er ist zudem mit der Preisproblematik behaftet. Die Mechanisierung dürfte zwar im Verlaufe größerer Zeitabschnitte die Brauchbarkeit der Arbeitsstunde als Produktionsmaß nicht unwesentlich beeinträchtigen, aber von einem zum anderen Jahr und erst recht von Monat zu Monat, also für kurzfristige Messungen des Umfangs der Bauproduktion ist die Arbeitsstunde wohl das beste verfügbare Maß, trotz des Mangels, daß bei ihr die Produktivitätsentwicklung nicht in Erscheinung tritt, die der Bauproduktionsindex durch einen Korrekturfaktor berücksichtigt.

Insgesamt wurden im zweiten Vierteljahr 1963 783 Mill. Arbeitsstunden geleistet, das waren 5,0% mehr als im zweiten Vierteljahr 1962. Diese Steigerung ergab sich durch einen unerwartet hohen Beschäftigungszugang. Mit 1,609 Millionen wurde ein neuer Höchststand an Beschäftigten erreicht. Auch der Umsatz lag im zweiten Vierteljahr 1963 mit 8,2 Mrd. DM um 7,1% höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres, erreichte jedoch im 1. Halbjahr 1963 mit 12,6 Mrd. DM ebenfalls nicht den Umsatz des ersten Halbjahres 1962 (- 2,6%).

Beschäftigte

Die Zahl der Beschäftigten hatte sich bereits von Ende Februar bis Ende März um 125 000 (+ 9,2%) auf 1 484 000 erhöht und damit den Vorjahresstand um 57 000 (+ 4,0%) überschritten. Im Verlaufe des zweiten Vierteljahres stieg sie weiter an. Ende April wurden nochmals 79 000 (+ 5,3%), Ende Mai 36 000 (+ 2,3%) Beschäftigte mehr als im Vormonat gezählt. Im Verlaufe des Juni verringerte sich die Zuwachsrate auf 9 000. Zur Jahresmitte waren damit 1 609 000 Beschäftigte im Bauhauptgewerbe tätig; das waren 74 000 mehr (+ 4,8%) als Mitte 1962.

In der Beschäftigtenzahl sind 70 000 Inhaber und 4 600 unbezahlte mithelfende Familienangehörige enthalten sowie



103 000 kaufmännische und technische Angestellte und Lehrlinge. Diese Gruppe nahm im Laufe des zweiten Vierteljahres um 3 000 Personen zu, so daß sie Ende Juni 1963 um 7 800 oder 8,1% über dem Stande von Ende Juni 1962 lag. Das Gros des Beschäftigtenzuwachses kam den Arbeitskräften auf den Baustellen zugute. Ihre Zahl erhöhte sich im April um fast 77 500 (+ 5,9%), im Mai um 35 400 (+ 2,5%) und im Juni nochmals um 8 100 (+ 0,6%), insgesamt um 121 000 auf 1 432 000. Das waren 5% mehr als Ende Juni 1962. Ein Teil dieser Arbeitskräfte kommt aus befreundeten Staaten, bei einem anderen Teil handelt es sich um Bauarbeiter, die auf Grund der verbesserten Arbeitsbedingungen wieder auf die Baustellen zurückkehrten. Schließlich finden auch Personen, für die die übrige Wirtschaft z. Zt. keine Verwendung hat, beim Bauhauptgewerbe Platz; denn nach den Meldungen der Arbeitsverwaltung gibt es hier noch ständig etwa 100 000 offene Stellen. Von dem Zuwachs an Arbeits-

Beschäftigte im Bauhauptgewerbe
Bundesgebiet ohne Berlin

Monat	Beschäftigte darunter				
	insgesamt	Angestellte und kaufm. Lehrlinge	Facharbeiter einschl. Poliere	Helfer und Hilfs- arbeiter	Gewerb- liche Lehrlinge
Grundzahlen in 1 000					
1963 März	1 484,2	100,1	755,4	517,5	37,7
April	1 563,6	102,0	784,1	563,8	40,3
Mai	1 599,9	103,0	799,4	583,6	40,5
Juni	1 609,0	103,1	824,2	566,9	40,5
Juli	1 621,0p	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in % ¹⁾					
1963 März	+9,2	+1,0	+7,1	+16,5	+0,9
April	+5,3	+1,9	+3,8	+9,0	+6,8
Mai	+2,3	+1,0	+2,0	+3,5	+0,6
Juni	+0,6	+0,1	+3,1	-2,9	+0,1
Juli	+0,7p	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in % ¹⁾					
1963 März	+4,0	+10,1	+3,6	+5,2	-8,8
April	+5,1	+9,1	+3,6	+8,0	-1,0
Mai	+5,2	+9,0	+3,8	+8,1	-0,9
Juni	+4,8	+8,1	+6,2	+3,7	-1,0
Juli	+3,2p	...	...	...	...

¹⁾ Die %-Sätze wurden von den vollen Zahlen berechnet.

kraften im Verlaufe des zweiten Vierteljahres gehörten bis Ende Mai 44 000 zur Gruppe der Facharbeiter (einschl. Poliere und Meister). Der größere Teil (66 000) rechnete zu den „Helfern und Hilfsarbeitern“. Im Monat der Totalerhebung, die ab diesem Jahr im Juni durchgeführt wird, ergaben sich wie alljährlich infolge der feineren Aufgliederung nach Beschäftigtengruppen Verschiebungen zwischen diesen beiden Gruppen, die sich erfahrungsgemäß wieder auspendeln. Nur wenig erhöhte sich die Zahl der gewerblichen Lehrlinge, nämlich um knapp 3 000 auf 40 500, jedoch blieb sie hiermit hinter der vom Juni 1962 um 400 oder 1,0% zurück.

Die Entwicklung bei den einzelnen Bauarten

Während die Witterung im ersten Vierteljahr 1963 die verschiedenen Bauarten ziemlich gleichmäßig beeinträchtigt hatte, ergaben sich im Verlauf des zweiten Vierteljahres 1963 Verschiebungen zwischen ihnen. Die Belebung in diesem Zeitraum kam dem öffentlichen und Verkehrsbau stärker zugute als dem privatwirtschaftlichen Bau. Für den ersteren wurden 304 Mill. Arbeitsstunden geleistet gegenüber 266 Millionen im zweiten

Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe
Bundesgebiet ohne Berlin

Monat	Arbeits- tage	Geleistete Arbeitsstunden						
		insgesamt	Wohnungs- bau	Land- wirt- schaft- licher Bau	Gewerb- licher und indus- trieller Bau	Öffentlicher und Verkehrsbau		
						Hoch- bau	Stras- sen- bau	Son- stiger Tief- bau
Grundzahlen in Mill. Stunden								
1963 März	22,0	171,9	71,1	3,4	38,6	16,9	17,2	24,7
1. Viertelj.	65,6	297,0	109,2	5,2	82,0	28,8	26,8	45,0
April	20,8	253,0	102,6	6,2	48,4	24,2	32,2	39,5
Mai	21,8	275,6	109,1	7,5	50,8	26,6	37,6	44,1
Juni	18,2	253,9	101,0	6,9	48,4	24,3	35,4	40,0
2. Viertelj.	60,8	782,6	312,7	20,6	145,6	75,0	105,1	123,6
1. Halbj.	126,4	1 079,5	421,9	25,7	227,6	103,8	132,0	168,6
Juli	23,8p	280,2p	...	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in % ¹⁾								
1963 März	+ 5,8	+202,9	+327,0	+351,8	+88,1	+213,2	+317,3	+165,1
April	- 5,5	+47,2	+44,3	+78,7	+25,5	+42,9	+86,9	+60,1
Mai	+ 4,8	+ 8,9	+ 6,4	+22,2	+ 4,8	+10,0	+16,7	+11,5
Juni	-16,5	- 7,9	- 7,5	- 8,9	- 8,6	- 8,7	- 5,7	- 9,2
Juli	+30,8p	+10,4p	...	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum in % ¹⁾								
1963 März	- 4,3	- 0,5	+ 7,2	-11,0	- 7,6	+ 8,2	- 4,5	- 9,5
1. Viertelj.	- 1,4	-37,7	-41,2	-48,3	-30,6	-34,6	-43,6	-36,9
April	+ 5,1	+ 9,5	+ 6,8	- 8,5	+ 2,1	+17,6	+18,7	+18,7
Mai	-	+ 5,5	+ 1,4	- 6,6	- 1,7	+14,0	+17,6	+14,0
Juni	- 9,9	+ 0,6	- 2,3	-13,5	- 6,8	+10,6	+11,9	+ 5,6
2. Viertelj.	- 1,6	+ 5,0	+ 1,8	- 9,6	- 2,2	+14,0	+15,9	+ 2,5
1. Halbj.	- 1,5	-11,6	-14,4	-21,4	-14,8	- 5,5	- 4,5	- 6,9
Juli	+4,4p	+ 7,8p	...	...	...	...	...	...

¹⁾ Die %-Sätze wurden von den vollen Zahlen berechnet.

Umsatz im Bauhauptgewerbe
Bundesgebiet ohne Berlin

Monat	Umsatz						
	insgesamt	Wohnungs- bau	Land- wirt- schaft- licher Bau	Gewerb- lich und indus- trieller Bau	Öffentlicher und Verkehrsbau		
					Hoch- bau	Stras- sen- bau	Sonst- Tief- bau
Grundzahlen in Mill. DM							
1963 März	1 373,6	510,9	30,2	367,9	132,3	132,9	199,5
1. Viertelj.	4 468,1	1 501,4	92,4	1 122,4	420,0	571,5	760,4
April	2 181,7	891,6	42,8	469,8	213,8	254,1	309,6
Mai	2 977,6	1 131,4	63,3	569,5	291,6	452,7	468,9
Juni	2 993,0	1 071,7	63,6	570,5	289,7	510,6	487,0
2. Viertelj.	8 152,3	3 094,7	169,8	1 609,7	795,2	1 217,5	1 265,5
1. Halbjahr	12 620,5	4 596,1	262,1	2 732,2	1 215,2	1 789,0	2 025,9
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in % ¹⁾							
1963 März	+14,1	+25,0	+18,9	+16,1	+16,9	- 3,0	- 1,6
April	+58,3	+74,5	+42,1	+27,7	+61,6	+91,3	+55,2
Mai	+36,5	+26,9	+47,9	+21,2	+36,4	+78,1	+51,5
Juni	+ 0,5	- 5,3	+ 0,3	+ 0,2	- 0,7	+12,8	+ 3,9
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum in % ¹⁾							
1963 März	-25,5	-24,8	-22,4	-20,0	-24,3	-35,4	-30,1
1. Viertelj.	-16,4	-22,2	-16,5	-15,1	-16,6	-12,8	- 7,5
April	+ 3,0	+ 8,8	- 5,2	- 6,6	+11,8	+ 0,2	+ 1,3
Mai	+11,5	+ 9,8	+ 1,6	+ 1,5	+14,9	+25,9	+16,7
Juni	+ 5,9	+ 1,2	-12,7	- 0,2	+11,5	+23,8	+ 8,3
2. Viertelj.	+ 7,1	+ 6,4	- 5,9	- 1,6	+12,8	+18,7	+ 9,3
1. Halbjahr	- 2,6	- 5,0	- 9,9	- 7,6	+ 0,5	+ 6,4	+ 2,4

¹⁾ Die %-Sätze wurden von den vollen Zahlen berechnet.

Vierteljahr 1962 (+ 14%). Infolgedessen blieben die Zahl der Arbeitsstunden und der Umsatz im ersten Halbjahr 1963 im öffentlichen und Verkehrsbau nicht so stark hinter den Ergebnissen des ersten Halbjahres 1962 zurück wie beim privaten Bau.

Im öffentlichen und Verkehrsbau zeigte beim Tiefbau der Straßenbau im zweiten Vierteljahr die stärksten Zuwachsraten. An Arbeitsstunden wurden im zweiten Vierteljahr 1963 105 Millionen geleistet, fast viermal so viele wie im ersten Vierteljahr. Der Umsatz war mit 1,2 Mrd. DM mehr als doppelt so hoch. Infolgedessen war im ersten Halbjahr 1963 die Zahl der Arbeitsstunden nur um 4,5% niedriger, der Umsatz dagegen um 6,4% höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im sonstigen Tiefbau war die Entwicklung ähnlich. Es wurden 124 Mill. Arbeitsstunden geleistet (1. Vj. 45 Mill.) und 1,3 Mrd. DM an Umsätzen erzielt (1. Vj. 0,76 Mrd. DM). Daher lag im 1. Halbjahr 1963 die Zahl der Arbeitsstunden zwar um 6,9% unter der im 1. Halbjahr 1962, der Umsatz aber um 2,4% höher als in den Monaten Januar bis Juni 1962. Auch beim öffentlichen Hochbau, der allerdings nur ein Viertel der gesamten öffentlichen Bauleistungen auf sich zieht, zeigte sich eine lebhaftere Bautätigkeit. Im zweiten Vierteljahr wurden 75 Mill. Arbeitsstunden geleistet (1. Vj. 29 Mill.) und 0,9 Mrd. DM an Umsätzen gemeldet (1. Vj. 0,4 Mrd. DM). Der erzielte Halbjahresumsatz entspricht dem des Vorjahreszeitraumes, die Zahl der Arbeitsstunden war um 5,5% niedriger.

Der Anteil des öffentlichen und Verkehrsbaues an den geleisteten Arbeitsstunden erreichte nunmehr 37,5% gegenüber 35,1% im 1. Halbjahr 1962.

Für den Wohnungsbau, der stärksten Gruppe des privaten Bausektors, wurden im zweiten Vierteljahr 1963 313 Mill. Arbeitsstunden geleistet, also etwas mehr (+ 1,8%) als im zweiten Vierteljahr 1962 mit 307 Mill. Stunden. Die Umsätze stellten sich auf 3,1 Mrd. DM. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1962 wurden im ersten Halbjahr 1963 14% weniger Arbeitsstunden und 5% weniger Umsätze gemeldet. Im landwirtschaftlichen Bau war der Abfall noch stärker. Mit nur 20,5 Mill. Arbeitsstunden (2. Vj. 1962: 22,7 Mill.) war es nicht möglich, die hohen Ausfälle im ersten Vierteljahr auch nur annähernd auszugleichen, so daß sich im ersten Halbjahr 1963 ein Fünftel weniger an Arbeitsstunden und 10% weniger an Umsätzen ergab als im Vorjahreszeitraum. Der gewerbliche und industrielle Bau, der im ersten Vierteljahr 1963 mit 31% weniger Arbeitsstunden sich immer noch besser als die anderen Bauarten gehalten hatte, hatte im Verlaufe des zweiten Vierteljahres bei den Arbeitsstunden und analog auch beim Umsatz die schwächsten Zuwachsraten. Es

wurden 146 Millionen Arbeitsstunden geleistet und 1,6 Mrd. DM Umsätze erzielt. Beim Vergleich der ersten beiden Halbjahre 1963 und 1962 entspricht der Rückgang der Arbeitsstunden

den beim gewerblichen Bau mit — 15% fast dem des Wohnungsbaues (— 14%), während der Umsatz um 7,6% zurückblieb.

Außenhandel

Außenhandel im Juli 1963

Gesamtüberblick

Im Juli 1963 hat die Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) Waren für 4 543 Mill. DM importiert und für 4 954 Mill. DM exportiert. Damit sind die Außenhandelswerte, die im Juni d. J. — zum Teil durch die geringere Zahl von Arbeitstagen bedingt — verhältnismäßig stark zurückgegangen waren, im Juli wieder angestiegen, und zwar in der Einfuhr um rd. 9% (ohne die jeweils abgerechneten Auslandsbezüge von Regierungsgütern sogar um 18%) und die Ausfuhr um etwa 14%. Im Vergleich zum Juli 1962 ergab sich ein Wertzuwachs beim Import um etwa 8% und beim Export um nahezu 11%.

Als Folge dieser Entwicklung hat sich der Ausfuhrüberschuß, der im Vormonat 188 Mill. DM und im Juli des Vorjahres 280 Mill. DM betragen hatte, auf insgesamt 411 Mill. DM erhöht.

Einfuhr

An der Zunahme des Einfuhrwertes vom Juni zum Juli 1963 um 387 Mill. DM, die sich bei einer Abnahme der Bezüge aus Nordamerika aus größeren Importen im Verkehr mit allen übrigen Ländergruppen ergab, sind fast alle wichtigen Warengruppen beteiligt gewesen. So wurden (jeweils in Millionen DM) höhere Einfuhrwerte gemeldet:

unter den Erzeugnissen der Ernährungswirtschaft (+ 145) insbesondere für Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs (+ 102, darunter Obst + 62, Zucker + 35 und Getreide + 29) sowie für Nahrungsmittel tierischen Ursprungs (+ 29, darunter Käse + 10),

unter den Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft (+ 209) für Rohstoffe (+ 119, darunter Erdöl + 36, Eisenerze + 20 und Steinkohlen + 15), für Halbwaren (+ 160, darunter Kraftstoffe und Schmieröle + 74, NE-Metalle + 26 sowie Bau- und Nutzholz + 23) und für Vorerzeugnisse (+ 85, darunter Textilgewebe + 34 sowie Eisen- und Stahlrohren, Stab- und Formeisen zusammen + 16).

Bei den gewerblichen Enderzeugnissen wurde der starke Rückgang der im Berichtsmonat abgerechneten Regierungseinfuhren durch eine Zunahme der Importwerte für zahlreiche andere Waren (z. B. Maschinen + 62, elektrotechnische Er-

Außenhandel nach Warengruppen Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Warengruppe	Juli 1963 ¹⁾			Januar/Juli 1963 ¹⁾		
	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamtein- bzw. -ausfuhr	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen Jan./ Juli 1962
		Juni 1963	Juli 1962			
Einfuhr insgesamt ²⁾	4 543	+ 9,3	+ 8,1	29 790	100	+ 4,5
Ernährungswirtschaft	1 089	+ 15,4	+ 0,8	7 237	24,3	+ 12,1
Lebende Tiere	32	—	— 23,8	215	0,7	— 24,0
Nahrungsmittel						
tier. Ursprungs	203	+ 16,7	— 18,8	1 460	4,9	— 13,3
pflanzl. Ursprungs	698	+ 17,1	+ 4,5	4 452	14,9	— 12,5
Genußmittel	156	+ 9,9	+ 28,9	1 110	3,7	— 5,6
Gewerbliche Wirtschaft	3 387	+ 6,6	+ 9,9	22 287	74,8	+ 11,3
Rohstoffe	841	+ 16,5	+ 14,1	5 354	18,0	+ 2,8
Halbwaren	772	+ 26,1	+ 6,3	4 594	15,4	+ 2,4
Fertigwaren	1 774	— 3,8	+ 9,6	12 339	41,4	+ 19,4
Vorerzeugnisse	645	+ 15,2	+ 4,0	4 153	13,9	+ 8,4
Enderzeugnisse	1 129	— 12,1	+ 13,0	8 186	27,5	+ 25,8
Ausfuhr insgesamt ²⁾	4 954	+ 14,0	+ 10,5	32 007	100	+ 5,5
Ernährungswirtschaft	85	— 5,6	— 2,3	687	2,1	+ 4,1
Gewerbliche Wirtschaft	4 846	+ 14,5	+ 10,8	31 180	97,4	+ 5,5
Rohstoffe	214	+ 5,4	+ 3,9	1 420	4,4	+ 5,0
Halbwaren	464	+ 7,2	+ 13,4	3 106	9,7	+ 5,7
Fertigwaren	4 168	+ 15,9	+ 10,8	26 654	83,3	+ 5,5
Vorerzeugnisse	920	+ 19,3	+ 8,4	5 804	18,1	+ 0,5
Enderzeugnisse	3 248	+ 14,9	+ 11,5	20 850	65,1	+ 7,0
darunter:						
Maschinen	1 125	+ 21,2	+ 5,1	7 012	21,9	+ 2,8
Wasserfahrzeuge	86	— 11,3	+ 41,0	657	2,1	+ 48,3
Kraftfahrzeuge	577	— 5,9	+ 17,3	4 268	13,3	+ 11,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	454	+ 26,5	+ 14,6	2 736	8,5	+ 3,4
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	133	+ 22,0	+ 5,6	792	2,5	+ 1,4

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

zeugnisse + 24 und Bekleidung + 18) nur zum Teil ausgeglichen.

Ausfuhr

Der Exportzuwachs vom Juni zum Juli 1963 um 610 Mill. DM war im wesentlichen von der Entwicklung der Fertigwarenausfuhr bestimmt und die Folge höherer Lieferungen nach allen Ländern der Welt. Dabei hat relativ am stärksten der Wert der Ausfuhren nach den außereuropäischen Entwicklungsländern sowie in den Ostblock zugenommen. Hauptsächlich wurden (ebenfalls in Millionen DM) Erzeugnisse des Maschinenbaues (+ 197) in größerem Maße als im Vormonat exportiert, ferner Vor- und Enderzeugnisse der Eisen- und Stahlwirtschaft (+ 112), elektrotechnische Erzeugnisse (+ 95) sowie chemische Vor- und Enderzeugnisse einschl. Kunststoffe (+ 73). Dagegen war der Wert der an das Ausland abgelieferten Schiffe und Kraftfahrzeuge etwas niedriger als im Vormonat.

Außenhandel nach Ländergruppen Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Ländergruppe (nach Herstellungs- bzw. Verbrauchsländern)	Juli 1963 ¹⁾			Januar/Juli 1963 ¹⁾		
	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamtein- bzw. -ausfuhr	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen Jan./ Juli 1962
		Juni 1963	Juli 1962			
Einfuhr insgesamt ²⁾	4 543	+ 9,3	+ 8,1	29 790	100	+ 4,5
OECD-Länder	3 213	+ 6,2	+ 7,9	20 972	70,4	+ 7,0
EWG-Länder	1 577	+ 22,1	+ 11,2	9 575	32,1	+ 6,6
EFTA-Länder	881	+ 15,0	+ 8,1	5 526	18,5	+ 3,9
Sonst. Länder in Europa	95	+ 33,8	+ 21,8	719	2,4	— 6,1
Vereinigte Staaten und Kanada	660	— 26,4	— 1,0	5 152	17,3	+ 13,5
Sonstige Länder (ohne Ostblock)	1 116	+ 15,5	+ 8,9	7 569	25,4	— 0,4
Europa	94	+ 13,3	+ 8,0	519	1,7	+ 6,6
Afrika	278	+ 32,4	+ 28,7	1 779	6,0	+ 9,7
Mittel- und Südamerika	349	+ 15,9	+ 3,9	2 341	7,9	— 10,9
Asien	342	+ 3,3	+ 3,6	2 584	8,7	+ 6,5
Australien und Ozeanien	53	+ 26,2	— 3,6	347	1,2	— 21,3
Ostblock-Länder	207	+ 31,0	+ 7,3	1 205	4,0	— 2,4
Ausfuhr insgesamt ²⁾	4 954	+ 14,0	+ 10,5	32 007	100	+ 5,5
OECD-Länder	3 721	+ 10,5	+ 11,2	24 345	76,1	+ 8,9
EWG-Länder	1 833	+ 13,1	+ 19,1	11 666	36,4	+ 11,9
EFTA-Länder	1 349	+ 8,9	+ 6,7	8 853	27,7	+ 5,9
Sonst. Länder in Europa	200	+ 12,4	+ 11,7	1 300	4,1	+ 16,7
Vereinigte Staaten und Kanada	339	+ 3,4	— 6,6	2 526	7,9	+ 2,9
Sonstige Länder (ohne Ostblock)	1 033	+ 24,2	+ 6,8	6 513	20,3	— 3,4
Europa	113	+ 7,6	+ 6,6	707	2,2	— 13,8
Afrika	221	+ 24,9	+ 22,1	1 410	4,4	+ 19,5
Mittel- und Südamerika	262	+ 30,3	— 8,4	1 614	5,0	— 18,3
Asien	375	+ 26,7	+ 7,8	2 419	7,6	— 0,6
Australien und Ozeanien	62	+ 19,2	+ 34,8	362	1,1	+ 8,4
Ostblock-Länder	183	+ 40,8	+ 15,8	1 046	3,3	— 9,4

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder.

Außenhandel im Januar/Juli 1963

In den ersten sieben Monaten d. J. erreichte die Einfuhr einen Wert von 29,8 Mrd. DM und die Ausfuhr einen Wert von 32,0 Mrd. DM. Das entspricht einer Zunahme um 4,5 bzw. 5,5% gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit, in der sich die Einfuhren auf 28,5 Mrd. DM und die Ausfuhren auf 30,3 Mrd. DM belaufen hatten. Ohne die Auslandsbezüge von Regierungsgütern und die in den Angaben für 1962 enthaltenen Abschreibungen aus den früheren Zollvormerklagern hat sich der Einfuhrwert jedoch nur um 1,6% erhöht. Die Außenhandelsbilanz schloß im Zeitabschnitt Januar/Juli 1963 wertmäßig mit einem Ausfuhrüberschuß von 2,2 Mrd. DM ab gegenüber 1,8 Mrd. DM in der gleichen Vorjahreszeit.

Da die Durchschnittswerte (Preise) der Einfuhr und Ausfuhr im Zeitraum Januar/Juli 1963 etwas niedriger waren als in der entsprechenden Vorjahreszeit, ist das Volumen auf Preisbasis 1954 bei der Einfuhr um rund 6% und bei der Ausfuhr um etwa 7% gestiegen.

Schl.

Öffentliche Sozialleistungen

Öffentliche Fürsorge und Kriegsopferfürsorge 1962

Einführung

Im Rechnungsjahr 1962 wurde die Statistik der öffentlichen Fürsorge und der Kriegsopferfürsorge noch in der gleichen Weise wie in den Vorjahren durchgeführt¹⁾, obgleich das Bundessozialhilfegesetz (BSHG) vom 30. Juni 1961 am 1. Juni 1962 in Kraft trat und dadurch sowohl die individuellen Voraussetzungen für die in Betracht kommenden Personen als auch die zu gewährenden Hilfeleistungen geändert und ergänzt wurden. Die Bestimmungen über die Gewährung von Kriegsopferfürsorge waren bereits im Jahre 1960 durch das Erste Neuordnungsgesetz vom 27. Juni 1960 in das Bundesversorgungsgesetz²⁾ übernommen worden.

Da das Bundessozialhilfegesetz mitten im Rechnungsjahr in Kraft trat, war es nicht möglich, die Haushaltsgliederung der Träger der Sozialhilfe bereits von diesem Zeitpunkt ab so umzustellen, daß die Leistungen der Sozialhilfe nach den einzelnen Hilfearten des neuen Gesetzes erfaßt werden konnten. Die Statistik wurde daher für das gesamte Rechnungsjahr 1962 nach den alten Buchungsplänen und Nachweisungen erstellt und wird im folgenden noch unter Verwendung der bisherigen Begriffe dargestellt, obwohl die Hilfeleistungen ab 1. Juni 1962 nach dem neuen Recht zu gewahren waren. Es kann deshalb auch nicht beurteilt werden, inwieweit sich in den Ergebnissen der Statistik für 1962 bereits die Anwendung des Bundessozialhilfegesetzes ausgewirkt hat. Vom Rechnungsjahr 1963 ab sind aber die Buchungen wie die Statistik der Sozialhilfe auf die neuen rechtlichen Grundlagen abgestellt worden³⁾.

Auch die Statistik der Kriegsopferfürsorge wurde aus verwaltungstechnischen Gründen bis einschließlich Rechnungsjahr 1962 noch in der bisherigen Form durchgeführt, obgleich diese Leistungen entsprechend der gesetzlichen Regelung nicht mehr zum Aufwand der öffentlichen Fürsorge bzw. Sozialhilfe gehören. Von 1963 ab ist jedoch neben der Statistik der Sozialhilfe eine gesonderte Statistik der Kriegsopferfürsorge vorgesehen⁴⁾.

Die Ergebnisse der Statistik für 1962 lassen erkennen, daß die öffentliche Fürsorge bzw. die Sozialhilfe auch in der Zeit der wirtschaftlichen Hochkonjunktur ihre soziale Bedeutung nicht verloren hat. Zwar ist die Zahl der laufend unterstützten Personen etwas zurückgegangen. Immerhin wurden Ende 1962 noch rd. 635 000 Empfänger laufender Leistungen der Sozialhilfe und rd. 116 000 Empfänger laufender Leistungen der Kriegsopferfürsorge gezählt. Der Bruttoaufwand der Fürsorge bzw. Sozialhilfe ist dagegen vor allem infolge Erhöhung der laufenden Hilfen zum Lebensunterhalt durch Anpassung der Regelsätze an die erhöhten Lebenshaltungskosten verhältnismäßig stark gestiegen. Er erreichte im Jahre 1962 die Summe von rd. 1,57 gegenüber rd. 1,50 Mrd. DM für 1961 (+ 5 %). Hierbei ist noch zu berücksichtigen, daß seit Inkrafttreten des Gesetzes für Jugendwohlfahrt am 1. Juli 1962 die Hilfen zur Erziehung von Minderjährigen von den Jugendwohlfahrtsbehörden gewährt werden und daß die Ausgaben hierfür daher nicht mehr bei den Trägern der Sozialhilfe erscheinen. — Zu dem Aufwand der Sozialhilfe für 1962 kommen noch die Aufwendungen für die Kriegsopferfürsorge mit rd. 182 gegenüber rd. 152 Mill. DM für 1961 (+ 20 %).

Insgesamt wurden somit im Jahre 1962 brutto rd. 1,8 Mrd. DM für Zwecke der Fürsorge bzw. Sozialhilfe und der Kriegsopferfürsorge aufgewendet; nach Abzug der Einnahmen waren es rd. 1,3 Mrd. DM⁴⁾.

1) Zur öffentlichen Fürsorge in den Rechnungsjahren 1960 und 1961 vgl. WiSta 1961/8, S. 471 ff. und 1962/8, S. 486 ff. — 2) Vgl. hierzu auch die Verordnung zur Kriegsopferfürsorge vom 30. Mai 1961. — 3) Vgl. hierzu das Gesetz über die Durchführung von Statistiken auf dem Gebiet der Sozialhilfe, der Kriegsopferfürsorge und der Jugendhilfe vom 15. Januar 1963 (BGBl. I S. 49) sowie die Bekanntmachung des Bundesministers des Innern vom 14. Februar 1963 — GMBI. vom 12. März 1963. — 4) Hierzu kommen noch Aufwendungen für die Krankenversorgung gem. LAG, für Weihnachtsbeihilfen u. a. m. in Höhe von rd. 120 Mill. DM brutto und rd. 100 Mill. DM netto.

Offene Fürsorge und Tbc-Hilfe⁵⁾ sowie Kriegsopferfürsorge

Am Ende des Jahres 1962 war die Zahl der Empfänger (Personen) von laufenden Leistungen der Sozialhilfe und der Kriegsopferfürsorge zusammen um fast 3 % niedriger als am Jahresanfang, bei der Sozialhilfe allein nur um 1,5 %. Der Rückgang der Hilfeempfänger ist also im Vergleich zu 1961 (— 9 %) beträchtlich geringer geworden. In der sog. allgemeinen Fürsorge — der Begriff ist inzwischen ebenfalls überholt —, die sich in der Hauptsache auf die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt ohne Hilfe für Zugewanderte erstreckte, ist sogar trotz der weiterhin verbesserten Einkommensverhältnisse vielleicht durch die Anwendung der neuen gesetzlichen Bestimmungen ein leichter Anstieg (1 %) der Hilfeempfänger im Laufe des Jahres zu verzeichnen. Welche Personen im einzelnen in zunehmendem Maße Hilfe beanspruchten und welcher Art diese Hilfen waren, geht aus der Statistik für 1962 nicht hervor. An Hand der neuen Nachweisungen wird es jedoch vom Jahre 1963 ab möglich sein, die Empfänger von Sozialhilfe hinsichtlich ihres Alters und Geschlechts, ihrer sozialen Stellung und ihrer Familienverhältnisse sowie nach der Art der ihnen gewährten Hilfen genauer darzustellen.

Öffentliche Fürsorge und Tbc-Hilfe¹⁾ sowie Kriegsopferfürsorge Bundesgebiet ohne Berlin

Rechnungs- jahr	Offene Fürsorge und Tbc-Hilfe sowie Kriegsopferfürsorge			Geschlos- sene	Öffent- liche
	Laufend unterstützte		Aufwand (brutto)		
	Parteien ²⁾	Personen ²⁾			
1 000		Mill. DM			
Fürsorge und Tbc-Hilfe sowie Kriegsopferfürsorge zusammen					
1960 ³⁾	557,6	844,5	604,0	584,6	1 188,5
1961	509,8	771,9	816,1	834,4	1 650,5
1962	499,2	750,4	871,1	877,9	1 749,0
Allgemeine Fürsorge ⁴⁾					
1960 ³⁾	358,0	565,6	400,8	534,8	935,5
1961	339,2	525,3	544,5	771,1	1 315,6
1962	349,8	530,0	585,7	818,4	1 404,1
Fürsorge für Zugewanderte					
1960 ³⁾	13,7	24,5	20,6	13,4	34,0
1961	12,0	20,7	28,4	17,0	45,4
1962	9,1	16,1	20,2	16,4	36,6
Tbc-Hilfe					
1960 ³⁾	52,0	103,2	76,5	27,1	103,6
1961	47,8	98,5	101,7	35,3	137,1
1962	42,3	88,5	93,9	32,0	125,9
Kriegsopferfürsorge gem. 1. Überl.-Gesetz					
1960 ³⁾	133,9	151,1	106,2	9,2	115,4
1961	110,8	127,5	141,5	10,9	152,4
1962	98,0	115,8	171,2	11,1	182,3

1) Ab 1. Juni 1962: Sozialhilfe. — 2) Bestand am Ende des Rechnungsjahres. — 3) Rumpfsjahr vom 1. 4. bis 31. 12. — 4) Bei Parteien und Personen einschl., beim Aufwand ohne Fürsorge für Flüchtlinge aus Ungarn.

Daß, im ganzen betrachtet, ein Rückgang der Empfänger von Sozialhilfe eingetreten ist, ist lediglich auf die erhebliche Abnahme der Zahl der Zugewanderten unter den Hilfeempfängern als Folge des gewaltsam unterbrochenen Flüchtlingsstroms aus der sowjetischen Besatzungszone und auf die Verringerung der Zahl der Empfänger von Tbc-Hilfe zurückzuführen. Die Anteile der Empfänger dieser beiden Leistungsarten an der Gesamtzahl der Empfänger laufender Sozialhilfe Ende 1962 betragen nur noch 3 bzw. 14 %. — Bei den Empfängern von Kriegsopferfürsorge (— 9 %) machte sich weiterhin der Rückgang an Waisen und an Kindern von Beschädigten bemerkbar.

Die Zu- und Abgänge an Empfängern laufender Hilfen im Berichtsjahr waren wie in den Vorjahren so auch im Jahre 1962 beträchtlich. Sie beliefen sich in der Fürsorge bzw. Sozialhilfe auf reichlich 40 % des Anfangsbestandes. In der Kriegsopferfürsorge betragen die Zugänge an Empfängern

5) Ab 1. Juni 1962: Sozialhilfe.

der überwiegend aus Erziehungsbeihilfen bestehenden und meist jährlich erneut zu beantragenden laufenden Leistungen 38%, die Abgänge dagegen 48% des Anfangsbestandes. Wie im Vorjahr war die Fluktuation in den kreisfreien Städten höher als in den Landkreisen.

Laufend Unterstützte der offenen Fürsorge und Tbc-Hilfe¹⁾ sowie der Kriegsofopferfürsorge im Rechnungsjahr 1962
Bundesgebiet ohne Berlin

Parteien/Personen	Bestand am Anfang des Rj.	Zugänge im Rechnungsjahr	Abgänge	Bestand am Ende des Rechnungsjahres	
				1 000	% ²⁾
Fürsorge und Tbc-Hilfe sowie Kriegsofopferfürsorge zusammen					
Parteien	509,8	195,2	205,8	499,2	97,9
Personen	771,9	315,9	337,5	750,4	97,2
Allgemeine Fürsorge³⁾					
Parteien	339,2	130,6	120,1	349,8	103,1
Personen	525,3	222,1	217,4	530,0	100,9
Fürsorge für Zugewanderte					
Parteien	12,0	4,0	6,8	9,1	76,2
Personen	20,7	7,3	12,0	16,1	77,5
Tbc-Hilfe					
Parteien	47,8	18,6	24,1	42,3	88,5
Personen	98,5	37,7	47,6	88,5	89,9
Kriegsofopferfürsorge gem. 1. Überl.-Gesetz					
Parteien	110,8	42,0	54,8	98,0	88,5
Personen	127,5	48,8	60,5	115,8	90,8

¹⁾ Ab 1. Juni 1962: Sozialhilfe. — ²⁾ Einschl. Fürsorge für Flüchtlinge aus Ungarn. — ³⁾ Gegenüber Bestand am Anfang des Rechnungsjahres.

Der Brutto-Aufwand der offenen Fürsorge bzw. Sozialhilfe und Kriegsofopferfürsorge zusammen ist im Jahre 1962 gegenüber dem Vorjahr um rd. 55 Mill. DM (7%) gestiegen. An dieser Zunahme ist infolge ihres erheblichen Gewichts insbesondere die sog. allgemeine Fürsorge mit rd. 41 Mill. DM (8%) beteiligt. Der Aufwand für die Zugewanderten ist dagegen um rd. 8 Mill. DM (30%), derjenige für die Tbc-Hilfe ebenfalls um rd. 8 Mill. DM (8%) zurückgegangen. — Wie bereits erwähnt, sind die Brutto-Ausgaben für die Kriegsofopferfürsorge um rd. 30 Mill. DM (20%) angestiegen.

Laufende und einmalige Unterstützungen der offenen Fürsorge¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin

Rechnungs-jahr	Laufende Unterstützungen ²⁾			Einmalige	
	insgesamt	je Partei ³⁾ monatlich	je Person ³⁾	insgesamt	auf 100 DM lfd. Unterstützung
					Mill. DM	DM	Mill. DM	DM
Fürsorge³⁾ insgesamt					
1960 ⁴⁾	322,2	96	61	99,1	31
1961	432,1	103	66	140,8	33
1962	464,1	108	71	141,9	31
Allgemeine Fürsorge					
1960 ⁴⁾	308,6	96	61	92,2	30
1961	414,4	102	66	130,1	31
1962	448,1	107	70	137,6	31
Fürsorge für Zugewanderte					
1960 ⁴⁾	13,6	110	62	7,0	51
1961	17,7	123	71	10,7	60
1962	16,0	146	83	4,3	27

¹⁾ Ab 1. Juni 1962: Sozialhilfe. — ²⁾ Ohne Tbc-Hilfe. — ³⁾ Bestand am Ende des Rechnungsjahres. — ⁴⁾ Rumpffjahr vom 1. 4. bis 31. 12.

Die laufenden und einmaligen Unterstützungen der offenen Fürsorge wurden auch für 1962 nach dem bisherigen Erhebungsverfahren ermittelt. Die Ergebnisse zeigen, daß die Ausgaben für laufende Unterstützungen der offenen Fürsorge ohne Tbc-Hilfe im Berichtsjahr bei einer unveränderten Zahl von rd. 546 000 Hilfeempfängern um rd. 32 Mill. DM (7%) gestiegen sind. Die für einmalige Unterstützungen aufgewendeten Beträge weisen dagegen nur bei der sog. allgemeinen Fürsorge eine Steigerung um rd. 8 Mill. DM (6%) auf, die aber durch den erheblichen Rückgang der einmaligen Unterstützungen für Zugewanderte fast ausgeglichen wird.

Von den Gesamtausgaben der offenen Fürsorge ohne Tbc-Hilfe für laufende und einmalige Unterstützungen in Höhe von rd. 606 Mill. DM im Jahre 1962 entfielen 77% auf laufende und 23% auf einmalige Unterstützungen. Von den einmaligen Unterstützungen wurden 65% für Zwecke der offenen wirtschaftlichen Fürsorge ausgegeben; 35% dieser Aufwendungen dienten der offenen gesundheitlichen Fürsorge. Die einmaligen Leistungen der offenen wirtschaftlichen Fürsorge kamen den laufend und den nicht laufend Unterstützten etwa zur Hälfte zugute. — Auf 100 DM laufende Unterstützungen kamen bei der allgemeinen Fürsorge im Jahre 1962 31 DM einmalige Unterstützungen, d. h. ebensoviel wie im Vorjahr, bei der Fürsorge für Zugewanderte dagegen nur 27 DM, d. h. nur 45% des Vorjahresbetrages.

Geschlossene Fürsorge und Tbc-Hilfe⁶⁾

Wie in den vorhergehenden Jahren wurden auch in den Ergebnissen für 1962 die Leistungen der Kriegsofopferfürsorge, die in Heimen oder Anstalten gewährt wurden, in den Nachweisungen über die geschlossene Fürsorge (Anstaltshilfe) mit erfaßt, um den zeitlichen Vergleich der Ergebnisse zu ermöglichen, zumal die Leistungen der Kriegsofopferfürsorge auf diesem Gebiet kaum ins Gewicht fallen⁷⁾.

Am Ende des Jahres 1962 wurden rd. 281 000 Personen in Anstalten und Heimen der geschlossenen Fürsorge und Tbc-Hilfe betreut, d. h. reichlich 4 000 Personen weniger als am Ende des Vorjahres (— 2%). Die Anzahl der im Laufe des Jahres geleisteten Pflegetage blieb jedoch gegenüber 1961 nahezu unverändert. Der Aufwand für die Unterbringung der Hilfsbedürftigen in geschlossener Fürsorge und Tbc-Hilfe stieg im Jahre 1962 gegenüber dem Vorjahr um rd. 5% auf rd. 877 Mill. DM an.

Unterbringung in geschlossener Fürsorge und Tbc-Hilfe¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin

Art der Unterbringung	Rechnungs-jahr	Unter-gebrachte Personen ²⁾ 1 000	Geleistete Pfl ege-tage Mill.	Aufwand	
				ins-gesamt ³⁾ Mill. DM	je Pfl ege-tag DM
Anstalten und Heime insgesamt	1960 ⁴⁾	285,8	78,4	594,2	7,58
	1961	285,6	101,6	834,6	8,22
	1962	281,4	101,5	877,4	8,64
darunter: Alters- und Pflegeheime	1960 ⁴⁾	70,6	19,0	110,9	5,85
	1961	70,6	24,2	161,2	6,66
	1962	70,7	24,3	173,4	7,14
Blinden-, Körperbehinderten- und sonstige Heime für Nerven- u. Geisteskranke	1960 ⁴⁾	102,0	26,8	236,7	8,82
	1961	102,6	36,1	331,6	9,19
	1962	103,3	36,7	363,8	9,90
Kindererholungsheime und sonstige Heime für Minderjährige	1960 ⁴⁾	67,7	21,3	129,3	6,06
	1961	67,5	27,0	181,9	6,73
	1962	65,6	27,2	194,9	7,17
Krankenanstalten, Entbindungs- und Säuglingsheime, Heilstätten	1960 ⁴⁾	32,1	7,5	92,7	12,32
	1961	30,0	9,1	122,4	13,42
	1962	26,9	8,0	103,1	12,95

¹⁾ Ab 1. Juni 1962: Sozialhilfe. — ²⁾ Bestand am Ende des Rechnungsjahres. — ³⁾ Abweichungen gegenüber den abgerechneten Beträgen (Tab. 1). — ⁴⁾ Rumpffjahr vom 1. 4. bis 31. 12.

In den einzelnen Anstaltsgruppen hat sich die geschlossene Fürsorge im Jahre 1962 durchaus unterschiedlich entwickelt. Die Betrachtung der Einzelergebnisse soll sich in diesem Zusammenhang auf die geleisteten Pflegetage und den Aufwand beschränken, da diese die Inanspruchnahme der Anstaltshilfe am besten wiedergeben. Die Erfassung der untergebrachten Personen am Jahresende ist nach den vorliegenden Ergebnissen zumindest bei den Heimen der Kinder- und Jugendfürsorge, wahrscheinlich aber auch bei den Heimen der Krankenfürsorge problematisch und läßt keinen Vergleich der Anstalten untereinander zu.

Wie im Vorjahr entfielen auch im Jahre 1962 rd. 36% der geleisteten Pflegetage auf die sog. außerordentliche

⁶⁾ Ab 1. Juni 1962: Sozialhilfe. — ⁷⁾ Der Aufwand für derartige Leistungen beträgt gemessen am Aufwand der geschlossenen Fürsorge und Tbc-Hilfe zusammen nur ca. 1 bis 2% (vgl. Tab. 1).

Anstaltsfürsorge (Blinden- und Taubstummenheime sowie Anstalten für Körperbehinderte und für Nerven- und Geistes- kranke), 27% auf Heime der Kinder- und Jugendfürsorge und 24% auf die Alters- und Pflegeheime. Die Pfl egetage in den Heimen und Anstalten der Kranken- und Heilfürsorge gingen im Jahre 1962 gegenüber 1961 um 12% zurück, wahrscheinlich bedingt durch die rückläufige Entwicklung der Tbc-Hilfe. Das Gewicht dieser Anstaltsgruppe ist jedoch im Vergleich zu den übrigen genannten Gruppen verhältnismäßig gering (8 gegen- über 9% im Jahre 1961).

Von dem Gesamtaufwand der geschlossenen Fürsorge einschl. Tbc-Hilfe beanspruchten im Jahre 1962 die Heime und Anstalten der sog. außerordentlichen Anstaltsfürsorge rd. 42% (1961 = 40%), die Heime der Kinder- und Jugendfür- sorge 22% (1961 = 21%) und die Alters- und Pflegeheime 20% (1961 = 19%). Dem Ansteigen des Aufwandes, sowohl absolut als auch anteilmäßig, in diesen Heimen und Anstalten steht ein bemerkenswerter Kostenrückgang in der geschlos- senen Kranken- und Heilfürsorge gegenüber, der prozentual gemessen sich auf rd. 16% des Vorjahresaufwandes beläuft und den Anteil dieser Anstaltsgruppe am Gesamtaufwand von 15% im Jahre 1961 auf 12% im Jahre 1962 zurückgehen läßt.

Die errechneten durchschnittlichen Kosten der Unter- bringung je Pfl egetag sind entsprechend dem Gesamt- aufwand, da die Anzahl der geleisteten Pfl egetage in den Jahren 1961 und 1962 nahezu die gleiche ist, im Gesamtdurch- schnitt der geschlossenen Fürsorge um rd. 5% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Im allgemeinen waren die relativen Er- höhungen dieser Kosten im Jahre 1962 in den einzelnen An- staltsgruppen erheblich niedriger als 1961. Bei der Kranken- und Heilfürsorge ergab sich sogar ein Rückgang von 4%.

Der Gesamtaufwand der geschlossenen Fürsorge einschl. Tbc-Hilfe (jedoch ohne Kriegsofperfürsorge) verteilte sich zu 94% auf Maßnahmen der allgemeinen Fürsorge, zu 2% auf Fürsorge für Zugewanderte und zu 4% auf Tbc-Hilfe.

Gesamtausgaben und Gesamteinnahmen der Fürsorge und Tbc-Hilfe⁶⁾ sowie der Kriegsofperfürsorge

Die Gesamtausgaben für die Fürsorge einschl. Tbc-Hilfe und die Kriegsofperfürsorge beliefen sich im Rechnungsjahr 1962 auf 1 749 Mill. DM, nach Abzug der Einnahmen auf 1 316 Mill. DM. Dieser Summe entspricht bei den Bruttoaus- gaben ein Betrag von 31,76 DM je Einwohner im Bundesgebiet (gegenüber 30,34 DM für 1961), bei den reinen Ausgaben von 23,91 DM (gegenüber 22,77 DM für 1961).

Die Gesamtausgaben entfielen brutto zu rd. 90%, netto zu rd. 87% auf Leistungen der Fürsorge einschl. Tbc-Hilfe, der Rest auf solche der Kriegsofperfürsorge. Von den Brutto- ausgaben für die Fürsorge wurden wiederum knapp 90% für Zwecke der sog. allgemeinen Fürsorge aufgewendet, 8% für die Tbc-Hilfe und 2% für Zugewanderte. Bei den reinen Aus- gaben ist die Verteilung auf die drei Leistungsarten etwa die gleiche. Die Verwendung der für die sog. allg em e i n e Fürsorge aufgewendeten Beträge wurde bereits vorher in anderem Zusammenhang behandelt (vgl. Tab. 3).

Die Ausgaben für die Leistungen der Tbc-Hilfe be- standen in der Hauptsache (72%) aus wirtschaftlicher Hilfe, insbesondere für den notwendigen Lebensbedarf, Ernährungszu- lagen und dergleichen; ein beträchtlicher Anteil der Aus- gaben (26%) entfiel auf Heilbehandlung, der Rest auf Eingliederungs- und auf vorbeugende Hilfe. Die Aufwendungen der Tbc-Hilfe waren vorwiegend (75%) Leistungen der offe- nen Hilfe. Etwa 26% der Aufwendungen wurden mit Be- teiligung des Bundes gewährt.

Die Bruttoausgaben für Zwecke der Fürsorge einschl. Tbc- Hilfe entstanden zu 45% durch Leistungen der off en en und zu 55% durch Leistungen der g e s c h l o s s e n e n Für- sorge. Da jedoch die Einnahmen im Verhältnis zu den Aus- gaben in der geschlossenen Fürsorge (32%) erheblich höher sind als in der offenen Fürsorge (20%), entfielen die reinen Ausgaben zu 49% auf die offene und nur zu 51% auf die geschlossene Fürsorge.

Ausgaben und Einnahmen¹⁾ der öffentlichen Fürsorge und Tbc-Hilfe²⁾ und der Kriegsofperfürsorge sowie sonstige Leistungen im Rechnungsjahr 1962

Bundesgebiet ohne Berlin

Ausgaben/Einnahmen	Einheit	Offene Fürsorge und Tbc-Hilfe ¹⁾ sowie Kriegsofperfürsorge	Ge- schlos- sene	Son- stige Lei- stun- gen	Ins- gesamt
Ausgaben insgesamt	Mill. DM	871,1	877,9	120,3 ³⁾	1 869,3
je Einwohner	DM	15,82	15,94	2,18	33,94
Allgemeine Fürsorge	Mill. DM	585,7	818,4	—	1 404,1
Fürsorge für Zugewanderte ..	Mill. DM	20,2	16,4	—	36,6
Allgemeine Tbc-Hilfe	Mill. DM	91,4	31,4	—	122,9
Tbc-Hilfe für Zugewanderte ..	Mill. DM	2,5	0,6	—	3,1
Kriegsofperfürsorge gem. 1. Überl.-Gesetz	Mill. DM	171,2	11,1	—	182,3 ⁴⁾
Einnahmen insgesamt	Mill. DM	151,5	281,1	19,8	452,3
je Einwohner	DM	2,75	5,10	0,36	8,21
Allgemeine Fürsorge	Mill. DM	117,1	265,9	—	383,0
Fürsorge für Zugewanderte ..	Mill. DM	8,4	4,9	—	13,3
Allgemeine Tbc-Hilfe	Mill. DM	16,4	8,4	—	24,9
Tbc-Hilfe für Zugewanderte ..	Mill. DM	0,8	0,5	—	1,3
Kriegsofperfürsorge gem. 1. Überl.-Gesetz	Mill. DM	8,7	1,4	—	10,1
Reine Ausgaben insgesamt ..	Mill. DM	719,6	596,8	100,5	1 417,0
je Einwohner	DM	13,07	10,84	1,83	25,73

¹⁾ Einnahmen gem. §§ 21a sowie 25 und 25a RFV bzw. gem. den einschlägigen Bestimmungen des Bundessozialhilfegesetzes. — ²⁾ Ab 1. Juni 1962: Sozialhilfe. — ³⁾ Davon: 65,1 Mill. DM für Krankenversorgung gem. LAG, 50,5 Mill. DM für Weihnachtsbeihilfen, 0,9 Mill. DM für Fürsorgeerziehung der Zugewanderten, 0,3 Mill. DM für individuelle Fürsorge, allgemeine Maßnahmen und lagermäßige Unterbringung von Flüchtlingen aus Ungarn sowie 3,5 Mill. DM für Rückführung von Deutschen aus dem Ausland. — ⁴⁾ Davon: 141,6 Mill. DM für Erziehungsbeihilfen, 24,1 Mill. DM für Sonderfürsorge und 16,5 Mill. DM für Berufsfürsorge.

Die sonstigen Leistungen der Fürsorgeverbände bzw. Träger der Sozialhilfe wurden brutto mit rd. 120 Mill. DM, netto mit rd. 100 Mill. DM nachgewiesen (1961 = rd. 103 Mill. DM). Sie bestanden in der Hauptsache aus Leistungen für die Krankenversorgung von Unterhaltshilfeempfängern des Lastenausgleichs und aus Weihnachtsbeihilfen.

Bei der Kriegsofperfürsorge wurden rd. 78% der Bruttoausgaben für Erziehungsbeihilfen, 9% für Berufsfürsorge und 13% für Sonderfürsorge verwendet. Der Auf- wand bestand zu 94% aus Beihilfen und nur zu 6% aus Darlehen.

Fürsorge und Tbc-Hilfe⁶⁾ sowie Kriegsofperfürsorge in den Ländern

Die Fürsorge d i c h t e, d. h. die Zahl der laufend unter- stützten Personen bezogen auf die Zahl der Einwohner, ist im Jahre 1962 fast in allen L ä n d e r n⁷⁾ zurückgegangen. Eine Ausnahme bildete Hamburg, wo ein geringer Anstieg zu ver- zeichnen ist, sowie Hessen, wo das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr unverändert ist. Wie in den Vorjahren hatten auch Ende des Jahres 1962 die Länder Bremen und Schleswig- Holstein die höchste, die Länder Bayern und Baden-Würt- temberg die niedrigste Zahl an Empfängern laufender Hilfe im Vergleich zu den Einwohnern zu verzeichnen. In den kreis- freien Städten ist die Fürsorgedichte in der Regel erheblich höher als in den Landkreisen. — Die durchschnittliche jäh- rliche laufende Unterstützung je Person stieg im Jahre 1962, abgesehen von Bayern, in allen Ländern an. Die verhältnis- mäßig stärkste Erhöhung ist in Hessen eingetreten. Dieses Land hat nunmehr zusammen mit Hamburg und Nordrhein- Westfalen die höchsten Beträge aufzuweisen (über 900 DM je unterstützte Person). Das Ausmaß der ein mal i g e n U n t e r s t ü t z u n g e n ist im Vergleich zu den laufenden Unterstützungen in den Ländern sehr unterschiedlich. Es schwankt zwischen 25 auf 100 DM laufender Unterstützung (in Schleswig-Holstein) und 60 DM (in Hamburg). Die Beträge haben sich im Jahre 1962 in den einzelnen Ländern uneinheit- lich verändert; sie sind teils gestiegen (insbesondere in Bre- men), teils zurückgegangen (insbesondere in Hamburg, Rhein- land-Pfalz und im Saarland). Der Gesamtaufwand der öffent- lichen Fürsorge einschließlich Tbc-Hilfe und der Kriegsofper-

⁸⁾ Ab 1. Juli 1962: Sozialhilfe. — ⁹⁾ Die Ergebnisse von Berlin (West) liegen noch nicht vor.

Öffentliche Fürsorge und Tbc-Hilfe¹⁾ sowie Kriegsopferfürsorge in den Ländern

Rechnungsjahr	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Bundesgebiet ohne Berlin	Berlin (West)
Laufend unterstützte Personen ²⁾ je 1 000 Einwohner ³⁾												
1961	19,8	16,2	14,1	21,7	17,2	14,6	11,8	11,1	10,3	12,0	14,2	50,2
1962	18,7	16,9	13,4	20,7	16,3	14,6	11,5	10,8	9,8	11,2	13,6	.
Durchschnittliche laufende Unterstützung ⁴⁾ je Person in DM												
1961	748	905	761	851	838	783	733	699	764	800	792	883
1962	788	942	783	878	922	904	796	776	748	808	850	.
Einmalige Unterstützung auf 100 DM laufende Unterstützung ⁴⁾ in DM												
1961	25	70	26	39	31	33	35	36	27	35	33	33
1962	25	60	27	50	28	31	29	33	29	27	31	.
Aufwand ⁵⁾ der geschlossenen Fürsorge auf 100 DM laufende Unterstützung ⁴⁾ in DM												
1961	138	232	156	133	160	193	182	268	224	146	182	118
1962	142	207	173	141	154	190	178	248	230	168	180	.
Gesamtaufwand ⁵⁾ der öffentlichen Fürsorge und Tbc-Hilfe sowie der Kriegsopferfürsorge je Einwohner in DM												
1961	35,16	49,63	26,73	44,33	36,49	30,66	22,26	25,22	24,20	24,92	30,34	91,78
1962	36,48	51,08	27,68	48,10	38,24	35,74	22,91	26,96	23,49	26,12	31,76	.

¹⁾ Ab 1. Juni 1962: Sozialhilfe. — ²⁾ Bestand am Ende des Rechnungsjahres. — ³⁾ Bevölkerungsstand am Ende des Rechnungsjahres. — ⁴⁾ Ohne Kriegsopferfürsorge gem. 1. Überl.-Gesetz und ohne Tbc-Hilfe. — ⁵⁾ Bruttoaufwand.

fürsorge je Einwohner war in den meisten Ländern — wie nach den bisherigen Ergebnissen zu erwarten war — im Jahre 1962 höher als 1961. Nur in Bayern ist ein leichter Rückgang eingetreten. Die verhältnismäßig stärkste Zunahme haben die Länder Hessen (rd. 17%) und Bremen (rd. 9%) zu ver-

zeichnen. Die in den einzelnen Ländern je Einwohner für Zwecke der öffentlichen Fürsorge bzw. Sozialhilfe und Kriegsopferfürsorge aufgewendeten Beträge weichen nach wie vor erheblich voneinander ab. Sie liegen für 1962 zwischen 22,91 DM (in Rheinland-Pfalz) und 51,08 DM (in Hamburg). Kie.

Finanzen und Steuern

Personal und Personalausgaben der Rechtspflege

Die Rechtspflege gehört zu den staatlichen Aufgaben. Träger der Gerichte sind nach Artikel 92 des Grundgesetzes Bund und Länder. Im gemeindlichen Bereich gibt es lediglich einige Einrichtungen, die gewisse Funktionen der Rechtspflege im weiteren Sinne wahrnehmen, z. B. die Ortsgeschichte und Friedensgerichte in Baden-Württemberg¹⁾.

Im folgenden werden neben den dem Geschäftsbereich der Justizministerien zugeordneten, bisher in der Staatsfinanzstatistik unter dem Aufgabenbereich „Rechtssicherheit“ zusammengefaßten Verwaltungszweigen

Justizministerien,
Verfassungsgerichte (bzw. Staatsgerichtshöfe),
ordentliche Zivil- und Strafgerichte, Staats- und Amtsanwaltschaften, Justizkassen
und Strafvollzugsanstalten

auch die Personalzahlen der übrigen, bei anderen Ministerien ressortierenden Zweige der staatlichen Rechtspflege, nämlich die

Arbeitsgerichte,
Sozialgerichte,
Finanzgerichte
und (allg.) Verwaltungsgerichte

mit Ausnahme der ebenfalls hierzu gehörenden Disziplinargerichte berücksichtigt. Die letzteren sind aus den bisherigen Zahlen der amtlichen Personalstandstatistik nicht besonders ersichtlich, fallen aber auch im Hinblick auf ihren geringen Personalstand kaum ins Gewicht.

Personalstand

Nach den Ergebnissen der Personalstanderhebung am 2. Oktober 1962 waren auf dem Gebiet der staatlichen Rechtspflege im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) rund 97 000 hauptberuflich vollbeschäftigte Bedienstete²⁾ (Richter, Staatsanwälte, Amtsanwälte, Rechtspfleger, Justizverwaltungsbeamte, Strafvollzugsbeamte, Büro- und sonstige Hilfskräfte) tätig, das sind 8,5% des Gesamtpersonals der staatlichen Ver-

¹⁾ Aus den Ergebnissen der Finanzstatistik nicht ausgliederbar. — ²⁾ Ohne Disziplinargerichte und oberstes Ruckerstattungsgericht (mit teilweise internationalem Charakter).

waltung (Hoheitsverwaltungen) von Bund und Ländern. Diese Bediensteten werden bei den Justizministerien (bzw. -Senatoren), den rund 1 200 Gerichten aller Art sowie den 375 Straf- und Verwahranstalten der Justizverwaltung beschäftigt.

Personal der Rechtspflege¹⁾ am 2. Oktober 1962 nach Gebietskörperschaften und Dienstverhältnissen

Gebietskörperschaft	Hauptberuflich Vollbeschäftigte				dagegen 1960
	Beamte und Richter ²⁾	Ange-stellte	Arbeiter	Ins-gesamt	
Bund	1 054	601	160	1 815	1 518
Länder	54 167	26 277	1 767	82 211	80 093
Hansestädte	4 164	2 396	135	6 695	6 471
Berlin (West)	4 308	1 673	265	6 246	6 275 ³⁾
Zusammen	63 693	30 947	2 327	96 967	—
dagegen am 2. 10. 1960.	61 185	30 571	2 601	—	94 357 ³⁾

¹⁾ Einschl. Arbeitsgerichte, Sozialgerichte, Finanzgerichte und Verwaltungsgerichte; ohne Disziplinargerichte, ohne oberstes Ruckerstattungsgericht. — ²⁾ Richter siehe besondere Tabelle. — ³⁾ Einschl. 670 Bedienstete der Arbeitsgerichte, Sozialgerichte und des Verwaltungsgerichts in Berlin (West) nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1960.

Da das Schwergewicht der Gerichtsbarkeit dem Umfange nach bei den Ländern liegt, stehen nur rund 1 800 (1,9%) der genannten 97 000 Kräfte der Rechtspflege im Bundesdienst (Bundesjustizministerium, Bundesverfassungsgericht, Bundesarbeitsgericht, Bundespatentgericht³⁾, Bundessozialgericht, Bundesfinanzhof, Bundesverwaltungsgericht⁴⁾).

Das Personal der Rechtspflege verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Aufgabengebiete und Gerichtszweige:

	%
Justizministerien	1,7
Ordentliche Gerichte, Verfassungsgerichte	69,9
Strafvollzug	20,55)
Arbeitsgerichte, Sozialgerichte	5,1
Finanzgerichte	0,5
Verwaltungsgerichte	2,3

³⁾ Zur ordentlichen Gerichtsbarkeit gehöriges, dem Bundesgerichtshof im Instanzenzug vorgeschaltetes Bundesgericht, das durch das sechste Gesetz zur Änderung und Überleitung von Vorschriften auf dem Gebiet des gewerblichen Rechtsschutzes vom 23. März 1961 (BGBl. I, S. 274, 316) errichtet wurde. — ⁴⁾ Das nach Artikel 95 des Grundgesetzes vorgesehene Oberste Bundesgericht ist noch nicht gebildet. — ⁵⁾ Ausgliederung des Strafvollzuges an Hand der Personalzahlen der Haushaltspläne des Rechnungsjahres 1962.

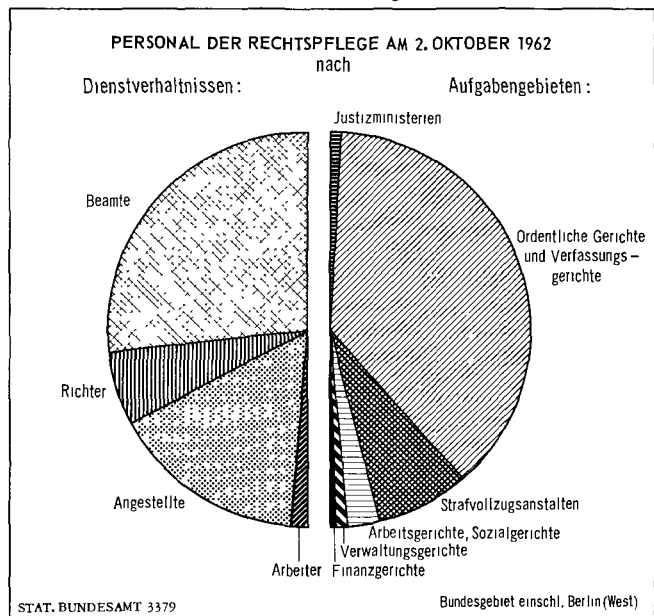
Der weit überwiegende Teil des gesamten Personals der Rechtspflege (fast 70 %) ist demnach bei den ordentlichen Gerichten (864 Amtsgerichte, 93 Landgerichte, 20 Oberlandesgerichte⁶⁾, Bundespatentgericht, Bundesgerichtshof) und bei der Verfassungsgerichtsbarkeit eingesetzt, wovon auf die — hier nicht ausgliederbaren — 10 Verfassungsgerichte nur etwas über 100 Bedienstete entfallen, da diese Gerichte im Länderbereich nur mit nebenamtlich tätigen Richtern besetzt sind⁷⁾.

Personal der Rechtspflege am 2. Oktober 1962 nach Gebietskörperschaften und Aufgabengebieten/Gerichtszweigen

Gebietskörperschaft	Hauptberuflich Vollbeschäftigte					
	Justizministerien	Ordentliche Gerichte, Verfassungsgerichte, Strafvollzug	Arbeitsgerichte, Sozialgerichte	Finanzgerichte	Verwaltungsgerichte	Insgesamt ¹⁾
Bund	360	896	227	110	222	1 815
Schleswig-Holstein	58	3 627	196	16	77	3 974
Niedersachsen	104	9 339	522	56	272	10 293
Nordrhein-Westfalen	148	24 578	1 058	101	455	26 340
Hessen	99	7 659	403	31	192	8 384
Rheinland-Pfalz	87	5 166	254	16	78	5 601
Baden-Württemberg	154	11 236	516	35	208	12 149
Bayern	154	12 521	951	59	332	14 017
Saarland	51	1 261	95	4	42	1 453
Länder zusammen	855	75 387	3 995	318	1 656	82 211
Hamburg	298	4 548	214	30	60	5 150
Bremen	13	1 412	92	7	21	1 545
Berlin (West)	100	5 468	426	—	252	6 246
Stadtstaaten zusammen	411	11 428	732	37	333	12 941
Zusammen	1 626	87 711	4 954	465	2 211	96 967
%	1,7	90,5	5,1	0,5	2,3	100

¹⁾ Ohne Disziplinargerichte; ohne oberstes Ruckerstattungsgericht. — ²⁾ Personal nach Dienstverhältnissen, Laufbahngruppen und Ländern vgl. S. 488*.

Die Justizministerien sowie die nicht zur ordentlichen Gerichtsbarkeit gehörenden Gerichte (124 Arbeits- und Landesarbeitsgerichte, 58 Sozial- und Landessozialgerichte, 41 Verwaltungs- und Oberverwaltungsgerichte, 13 Finanzgerichte; dazu die entsprechenden Bundesgerichte) beschäftigen dagegen mit insgesamt rund 9 300 Kräften nur knapp ein Zehntel des Gesamtpersonals der Rechtspflege.



In Anbetracht der besonderen hoheitlichen Aufgaben der Rechtspflege weicht die Zusammensetzung ihres Personals nach Dienstverhältnissen von den meisten anderen staatlichen Aufgabengebieten ab. Fast zwei Drittel aller Kräfte (knapp 64 000) dieses Aufgabebereichs sind Beamte

⁶⁾ Einschl. Bayerisches Oberstes Landesgericht. — ⁷⁾ In Schleswig-Holstein und Berlin (West) sind keine Landesverfassungsgerichte gebildet, vgl. auch Stat. Jahrbuch 1963, S. 118.

und Richter, während besonders wenige (rund 2 300) Arbeiter in diesem Aufgabengebiet beschäftigt werden.

Die nachstehenden Zahlen zeigen die gegenüber dem übrigen Staatsdienst unterschiedlichen Anteile der einzelnen Dienstverhältnisse beim Aufgabebereich Rechtspflege:

	Beamte und Richter	Angestellte	Arbeiter
Rechtspflege	65,7	31,9	2,4
Übrige Aufgabengebiete	51,0	31,7	17,3

Die Personalgruppe der Beamten und Richter hat bei der Finanzgerichtsbarkeit den höchsten Anteil (70,3 %) am Gesamtpersonal.

Am Stichtag der Personalstanderhebung 1962 wurden bei allen Zweigen der Rechtspflege zusammen⁸⁾ 11 666 hauptberuflich an den Gerichten tätige Berufsrichter und 2 212 Staatsanwälte⁹⁾ gezählt, darunter 342 Richter im Bundesdienst.

Richter und Staatsanwälte am 2. Oktober 1962 nach Gebietskörperschaften und Gerichtszweigen

Personalgruppe	Hauptberuflich Vollbeschäftigte				
	Bund	Länder	Hansestädte	Berlin (West)	Insgesamt
Richter ¹⁾					
Ordentliche Gerichte und Verfassungsgerichte	167	8 077	545	596	9 385
Arbeitsgerichte und Sozialgerichte	55	1 043	66	89	1 253
Finanzgerichte	37	153	12	—	202
Verwaltungsgerichte und Disziplinargerichte	83	611	38	94	826
Zusammen	342	9 884	661	779	11 666
Staatsanwälte ²⁾	34	1 933	120	125	2 212
Richter und Staatsanwälte insgesamt	376	11 817	781	904	13 878

¹⁾ Hauptamtliche Berufsrichter bei den Gerichten, ohne technische Mitglieder des Bundespatentgerichts. — ²⁾ Als Staatsanwalt tätige Beamte des höheren Dienstes.

Nicht hierbei einbezogen sind die rund 90 technischen Mitglieder des Bundespatentgerichts¹⁰⁾.

Bei den rund 31 000 Angestellten der Rechtspflege handelt es sich fast ausschließlich um Büro- und sonstige Hilfskräfte.

Bei der Personalstandstatistik am 2. Oktober 1960 sind gemäß den Bestimmungen des Gesetzes über die Finanzstatistik die Zahlen über das im öffentlichen Dienst stehende Personal auch nach **L a u f b a h n g r u p p e n** gegliedert worden. Nach

Personal der Rechtspflege¹⁾ am 2. Oktober 1960 nach Laufbahngruppen

Laufbahngruppe	Hauptberuflich Vollbeschäftigte				
	Bund	Länder ²⁾ (einschließlich Stadtstaaten)	Insgesamt	Beamte und Richter	Angestellte
Hoherer Dienst	519	24 124	24 643	24 549	94
Gehobener Dienst	201	14 093	14 294	13 720	574
Mittlerer Dienst	515	43 558	44 073	19 352	24 721
Einfacher Dienst	140	7 947	8 087	3 256	4 831
Zusammen	1 375	89 722	91 097	60 877	30 220

¹⁾ Einschl. Arbeitsgerichte, Sozialgerichte, Finanzgerichte, Verwaltungsgerichte; ohne Disziplinargerichte; ohne oberstes Ruckerstattungsgericht; ohne Arbeiter. — ²⁾ Ohne 670 Bedienstete (Zahlen des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1960) der Arbeitsgerichte, Sozialgerichte und des Verwaltungsgerichts in Berlin (West).

den Ergebnissen dieser Erhebung ist die Zusammensetzung der beim Aufgabengebiet Rechtspflege verwendeten Kräfte nach einzelnen Laufbahnen anders als im übrigen staatlichen Dienst. Bei den sonstigen Aufgabengebieten von Bund und Ländern zusammen gehören nur rund 13 % der beamteten und angestellten Bediensteten dem höheren Dienst an, und der einfache Dienst mit rund 5 % ist schwach besetzt. Dagegen ist mehr als ein Viertel (rund 24 600, das sind 27,1 %) des Personals der Rechtspflege im höheren Dienst, und der einfache Dienst ist relativ fast doppelt so stark (8,9 %) wie bei den übrigen Aufgabengebieten.

⁸⁾ Einschl. Disziplinargerichte. — ⁹⁾ Einschl. Bundesanwälte. — ¹⁰⁾ Im Bundespatentgericht sind — erstmalig in der deutschen Rechtsgeschichte — auch naturwissenschaftlich vorgebildete Richter als Berufsrichter tätig.

In erheblichem Maße mitbestimmend für den vergleichsweise hohen Anteil des höheren Dienstes in der Rechtspflege ist allerdings die hier hohe Zahl der Referendare¹¹⁾, von denen erfahrungsgemäß nach Ablegung des zweiten Staatsexamens nur ein geringer Teil im Staatsdienst verbleibt. Zum gehobenen Dienst (13 720 Beamte neben 574 Angestellten) gehören vor allem die Rechtspfleger, daneben u. a. auch die Sondergruppe der Amtsanwälte¹²⁾. Die Beamtengruppe des mittleren Dienstes (mehr als 19 000 Kräfte) umfaßt neben Verwaltungsbeamten der Gerichte (Justizassistenten, -sekretäre, -obersekretäre) auch die Gerichtsvollzieher sowie u. a. die Justizvollstreckungsassistenten und -sekretäre. Für die verhältnismäßig starke Besetzung des einfachen Dienstes ist die Beamtengruppe der Justizwachtmeister (-ober- und -hauptwachtmeister) entscheidend.

Nach der Aufgliederung der Personalstandzahlen des Jahres 1960¹³⁾ waren knapp 18 000 weibliche Kräfte im Aufgabengebiet Rechtssicherheit bei Bund und Ländern — ohne Berlin (West) — tätig, darunter rund 13 800 Angestellte. Der Anteil der Frauen (22,0 %) am Gesamtpersonal dieses Aufgabebereichs liegt damit etwas höher als bei der übrigen staatlichen Verwaltung ohne das Bildungswesen¹⁴⁾ zusammen (20,8 %).

Weibliches Personal der Rechtspflege¹⁾ bei Bund und Ländern ohne Berlin (West) am 2. Oktober 1960

Aufgabenbereich	Einheit	Hauptberuflich Vollbeschäftigte			
		Beamte und Richter	Ange-stellte	Arbeiter	Ins-gesamt
Rechtspflege ¹⁾	Anzahl % ²⁾	3 400 6,3	13 773 53,7	671 34,8	17 844 22,0
Übrige Aufgabengebiete ohne Bildungswesen ..	Anzahl % ²⁾	6 450 2,6	91 299 42,1	23 543 19,6	121 292 20,8

¹⁾ Ohne Arbeitsgerichte, Sozialgerichte, Finanzgerichte, Verwaltungsgerichte und Disziplinargerichte; ohne oberstes Rückenstättungsgericht. — ²⁾ Der jeweiligen Zahl der männlichen und weiblichen Bediensteten zusammen.

Von 1960 auf 1962 hat die Gesamtzahl der in der Rechtspflege tätigen Kräfte um rund 2 600 Bedienstete (2,8 %) und damit erheblich weniger als die des übrigen staatlichen Personals — ohne Wirtschaftsunternehmen — (8,3 %) zugenommen. Der Personalzuwachs war relativ am stärksten bei den Verwaltungsgerichten (5,5 %) sowie bei den Finanzgerichten (5,7 %).

Personalausgaben

Im Rechnungsjahr 1961 betragen die Personalausgaben für den Aufgabenbereich der Rechtspflege¹⁵⁾ bei Bund und Ländern zusammen nach den Ergebnissen der Staatsfinanzstatistik rund 1,2 Mrd. DM.

Ihr Anteil an den gesamten Personalausgaben der staatlichen Verwaltung machte einschließlich Versorgungslasten 7,3 %, ohne diese 7,1 % aus. Entsprechend der Verteilung des Personals nach einzelnen Dienstverhältnissen entfällt der weitaus größte Teil dieses Personalaufwandes (68,8 %) auf Bezüge für Beamte und Richter mit zusammen rund 660 Mill. DM.

Der Anteil der Personalausgaben an den Gesamtausgaben der Rechtspflege mit 77,7 % liegt erheblich über dem Durchschnitt der entsprechenden Quote bei den staatlichen Ausgaben insgesamt (36,3 % bei den Ländern einschl. Stadtstaaten zusammen).

Die für das Gebiet der Rechtspflege anfallenden Personalkosten haben sich gegenüber dem Rechnungsjahr 1959 bei den

¹¹⁾ Die Referendare werden regelmäßig auch während ihrer Ausbildungszeit bei Dienststellen, die anderen Bereichen zugehören, personell bei der ordentlichen Gerichtsbarkeit geführt. Vgl. hierzu auch WiSta 1958/4, S. 246. — ¹²⁾ Amtsanwälte sind als Vertreter der Staatsanwaltschaft bei Amtsgerichten tätig. — ¹³⁾ Die Zahl der weiblichen Bediensteten wird in der Personalstandsstatistik in jedem dritten Jahr festgestellt. — ¹⁴⁾ Im Bildungswesen werden in besonderem Maße weibliche Bedienstete (vorwiegend beamtete Lehrerinnen) beschäftigt; vgl. WiSta 1961/11, S. 657. — ¹⁵⁾ Ohne Arbeitsgerichte, Sozialgerichte, Finanzgerichte, Verwaltungsgerichte und Disziplinargerichte, für die etwa 9 % zu den in der Finanzstatistik unter „Rechtssicherheit“ ausgliederten Personalkosten hinzuzurechnen sind (geschätzt nach Zahlen des Rj. 1959). Vgl. WiSta 1962/4, S. 227.

Personalausgaben für die Rechtspflege¹⁾ bei Bund und Ländern im Rechnungsjahr 1961²⁾

Mill. DM

Ausgabearbeit	1961			1959	
	Bund	Länder	Stadtstaaten	Insgesamt einschl.	ohne Saarland
Personalausgaben ohne Versorgung					
Bezüge für Beamte und Richter	13,9	561,1	84,8	659,9	650,5
Angestelltenvergütungen	4,3	195,7	32,7	232,7	229,4
Arbeiterlöhne	1,0	19,5	3,4	23,8	23,7
Sonstige Personalausgaben	1,1	40,7	1,6	43,4	42,1
zusammen	20,3	817,0	122,5	959,8	945,7
Versorgung	2,3	185,1	38,7	226,0	223,3
Zusammen ³⁾	22,6	1 002,1	161,1	1 185,8	1 169,0

¹⁾ Ohne Arbeitsgerichte, Sozialgerichte, Finanzgerichte, Verwaltungsgerichte und Disziplinargerichte. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Personalausgaben nach einzelnen Ländern vgl. S. 488*.

staatlichen Gebietskörperschaften¹⁶⁾ zusammen um 20,2 % erhöht. Die Zunahme ist damit geringer als die der gesamten Personalausgaben für alle Bediensteten der Behörden und Einrichtungen von Bund und Ländern¹⁶⁾ (28,0 %).

Das Anwachsen des Personalaufwandes gegenüber 1959, dem Jahr ohne Gehalts- und Lohnerhöhungen im öffentlichen Dienst, ist hier wie bei den Gebietskörperschaften insgesamt¹⁷⁾ nur zu einem kleinen Teil auf Personalvermehrungen und Stellenhebungen, dagegen ganz überwiegend auf die Besoldungs- und Tarifierhöhungen der Jahre 1960 und 1961 zurückzuführen.

¹⁶⁾ Einschl. Stadtstaaten, ohne Saarland. — ¹⁷⁾ Vgl. WiSta 1963/6, S. 371.

Tabakgewerbe, Tabakhandel sowie Tabakanbau 1962

Ergebnis der Tabaksteuerstatistik

Unter den Verbrauchsteuern hat die Tabaksteuer immer noch die größte Bedeutung. Aus der Tabak(steuern)statistik werden Angaben gewonnen, die neben der Absatzentwicklung und der Wirkung der Tabaksteuer auch ein Bild über die Struktur des Tabakgewerbes sowie des Tabakhandels und -anbaues im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) liefern.

Der seit längerer Zeit andauernde Rationalisierungsprozeß im Tabakgewerbe hielt auch 1961 und 1962 an. In dieser Zeit verminderte sich die Zahl der angemeldeten Betriebe um 10,7 % auf 584 am 31. Dezember 1962. An der Herstellung von Tabakwaren waren an diesem Tag nur 516 Betriebe beteiligt. Von ihnen stellten 81,4 % als Einheitsbetriebe nur eine Gattung von Fertigerzeugnissen her, 18,6 % waren gemischte Betriebe.

Herstellungsbetriebe im Tabakgewerbe¹⁾

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Halbjahr	Betriebe, die am Schluß des Halbjahres angemeldet waren		Betriebe, die im Laufe des Halbjahres	
	insgesamt	davon haben hergestellt nur eine Gattung von Fertigerzeugnissen	gearbeitet	vollig geruht
1961, 1. Hj.	630	461	574	84
2. Hj.	615	453	564	68
1962, 1. Hj.	601	425	530	86
2. Hj.	584	420	533	72

¹⁾ Die Betriebe sind nach dem Grundsatz der räumlichen Einheit gezählt. Zweigstellen sind daher, obwohl sie mit anderen Betrieben eine wirtschaftliche Einheit bilden, einzeln erfasst. Besondere Betriebsstätten eines Herstellungsunternehmens, die nur mit einzelnen Arbeitsvorgängen an der Herstellung von Zigarren beteiligt sind, werden jedoch mit dem Hauptbetrieb nachgewiesen.

Die Zahl der Betriebe, die im Laufe des zweiten Halbjahres 1962 tätig, d. h. an Produktion und Absatz von Tabakwaren beteiligt waren, übertraf natürlich mit 533 Betrieben die oben genannte Zahl der Produzenten am Stichtag des Jahresendes. Die Zahl der arbeitenden Betriebe verringerte sich in den Jahren 1961 und 1962 um 9,2 %. Neben der tatsächlichen Betriebs-einstellung fand auch eine Bereinigung bei den nur angemeldeten Betrieben statt. 72 der angemeldeten Betriebe haben im zweiten Halbjahr 1962 völlig geruht.

Herstellungsbetriebe¹⁾ nach der Art der Tabakwaren
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Art	Betriebe, die im Laufe des Halbjahres Tabakwaren hergestellt haben			
	1961		1962	
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.
Zigaretten	37	37	36	35
Zigarren	459	450	421	422
Feinschnitt	79	74	71	66
Pfeifentabak	108	108	102	99
Kautabak	12	12	11	11
Schnupftabak ²⁾	12	12	11	10

¹⁾ Die Betriebe sind nach technischen Einheiten gezählt, d. h. Betriebe, die mehrere Arten von Tabakerzeugnissen hergestellt haben, sind für jeden Herstellungszweig besonders nachgewiesen. Besondere Betriebsstätten eines Herstellungsunternehmens, die nur mit einzelnen Arbeitsvorgängen an der Herstellung von Zigaretten beteiligt sind, werden mit dem Hauptbetrieb erfasst. — ²⁾ Hier sind auch die Hersteller von Halberzeugnissen für Schnupftabak nachgewiesen.

Die Zahl der Hersteller von Zigaretten, die 1962 mit 85,8% am Kleinverkaufswert der Tabakerzeugnisse beteiligt waren, ging seit 1961 um 2 Betriebe auf 35 zurück. Außerdem gab es in einzelnen Halbjahren noch Betriebe, die zwar nicht mehr an der Produktion beteiligt waren, jedoch noch aus ihren Vorräten Zigaretten abgaben.

1962 wurden 85,8 Mrd. Zigaretten abgesetzt, d. s. 7,5% mehr als 1961. Hiervon wurden 83,1 Mrd. oder 96,9% versteuert. 2,6 Mrd. blieben steuerfrei. Die Bereitstellungen für Ausfuhrzwecke und Schiffsbedarf bildeten mit 2,5 Mrd. den größten Posten der unversteuerten Menge (96,0%). Sie sind gegenüber 1961 um 49% gestiegen. 90,7 Mill. erhielten die Angestellten und Arbeiter der Betriebe als Deputat und 16,1 Mill. Zigaretten wurden unversteuert an ausländische Streitkräfte abgegeben.

Der Marktanteil der „schwarzen“ Zigaretten, der nach der wirtschaftlichen Eingliederung des Saarlandes auf 4,2% 1960 gestiegen war, ging wieder auf 3,4% 1962 zurück.

Die Gliederung der tätigen Betriebe nach Absatzgrößenklassen zeigt¹⁾, daß bei allgemein steigendem Absatz ein weiterer Betrieb in die höchste Größenklasse (Halbjahresabsatz über 500 Mill. St.) hineingewachsen ist. Im zweiten Halbjahr 1962 fiel die Hälfte aller Betriebe in diese Absatzgrößenklasse gegenüber 44,7% im ersten Hj. 1961. Der Anteil der übrigen Größenklassen an der Zahl der Betriebe ist gefallen. Etwas anders verlief die Entwicklung des Absatzes. Die Betriebe der kleinsten Größenklasse mit einem Halbjahresabsatz bis 100 Mill. St konnten bei Erhöhung ihres Absatzes um 18% ihren Marktanteil von 0,8% 1961 auf 0,9% 1962 erhöhen. Bei den Mittelbetrieben (über 100 Mill. bis 500 Mill. St.) ging der Absatz wegen der kleineren Zahl der Betriebe um 15% zurück, was ein Absinken des Marktanteils von 5% 1961 auf 3,9% 1962 zur Folge hatte. Die Großbetriebe mit einem Halbjahresabsatz von über 500 Mill. St hatten schon immer eine überragende Stellung auf dem Zigarettenmarkt. Ihr Anteil erhöhte sich 1962 noch um einen Punkt auf 95,2%. Im Jahresdurchschnitt wurden in dieser Größenklasse 4,5 Mrd. Zigaretten je Betrieb abgesetzt.

An zweiter Stelle unter den Tabakerzeugnissen stehen die Zigarren. Ihr Anteil am Kleinverkaufswert der versteuerten Tabakerzeugnisse ist allerdings von 11,6% im Jahre 1961 auf 11,3% 1962 gesunken. Die Änderung der Geschmacksrichtung der Raucher zur Zigarette hin hatte zur Folge, daß auch nach der durch die sogenannte Liquidationshilfe geförderten Bereinigung des Gewerbes noch Firmen ihren Betrieb einstellen mußten. Die Zahl der Herstellungsbetriebe sank im Laufe von 2 Jahren um 8,1% auf 422 im zweiten Hj. 1962. Da außerdem noch 8 Betriebe nach Stilllegung der Produktion aus Vorräten Zigarren abgaben, waren insgesamt 430 Betriebe am Absatz beteiligt, gegenüber 467 im ersten Hj. 1961.

Im Gegensatz zur Zigarettenindustrie haben hier die Klein- und Mittelbetriebe noch eine gewisse Bedeutung. 62,1% der tätigen Betriebe gehörten der untersten Größenklasse (Halbjahresabsatz bis 500 000 Zigarren) an, nur 4,4% der Zigarrenhersteller waren Großbetriebe mit einem Halbjahresabsatz von mehr als 25 Mill. Zigarren. Die beiden Zwischenklassen waren ziemlich gleichmäßig besetzt.

1) Vgl. Tabelle, S. 489*.

Insgesamt wurden 1962 4 Mrd. Zigarren abgesetzt, d. s. 2,9% weniger als 1961. Hiervon wurden 92,6% versteuert. Von den 298 Mill. unversteuerten Zigarren gingen 90% auf Steuerlager. Auf die Deputate entfielen 5,5%, auf Ausfuhr und Schiffsbedarf 4,5%.

Die Gliederung des Absatzes nach Größenklassen zeigt, daß die Großbetriebe mit einem Halbjahresabsatz von mehr als 25 Mill. Zigarren ihren Marktanteil von 63,8% im Jahre 1961 auf 65,6% im Jahre 1962 erhöhen konnten. Der Anteil aller übrigen Größenklassen ist gesunken. Größere Bedeutung auf dem Zigarettenmarkt (28,9%) haben nur noch die Betriebe mit einem Halbjahresabsatz von über 2,5 Mill. bis 25 Mill. Zigarren.

Von der bereits erwähnten Einrichtung der Zigarettensteuerlager machten im 2. Hj. 1962 191 Betriebe Gebrauch, das sind 21% weniger als im 1. Hj. 1961. Die meisten Steuerlager (71,2%) wurden von den Tabakwarengroß- und -kleinhändlern unterhalten. Auf sie entfielen 80,6% der Zugänge und 79,9% der Abgänge an Zigarren. Eine gewisse Bedeutung hatten noch die 41 Zigarettensteuerlager (23%) der reinen Tabakwarengroßhändler mit 17,4% der Zugänge und 18,3% der Abgänge. Insgesamt beliefen sich 1962 die Zugänge auf Steuerlager auf 271,3 Mill., die Abgänge von Steuerlager auf 277,9 Mill. Zigarren.

Der versteuerte Feinschnitt lag nach der Höhe des Kleinverkaufswertes (1962: 2,5%) an dritter Stelle unter den Tabakerzeugnissen. Die Zahl der Herstellungsbetriebe ging seit dem 1. Hj. 1961 um 13 auf 66 zurück. Bei den Feinschnittherstellern überwog die Zahl der kleineren Betriebe. Allein 71,3% der Betriebe hatten nur einen Halbjahresabsatz bis 10 000 kg und rund 20% der Betriebe einen von über 10 000 bis 75 000 kg.

1962 wurden insgesamt 7 660 t Feinschnitt abgesetzt — 5% weniger als 1961 —, die fast ausschließlich (98,7%) versteuert wurden. Von dem unversteuerten Feinschnitt (101 t) entfielen rd. 90% auf die Ausfuhr, die gegenüber 1961 um 170% zugenommen hat.

Durch eine Absatzerhöhung um 2,2% konnten die drei größten Feinschnitthersteller mit einem Halbjahresabsatz von mehr als 250 000 kg ihren Marktanteil von 71,4% im Jahre 1961 auf 76,8% 1962 erhöhen. Eine starke Einbuße hat die Größenklasse mit einem Halbjahresabsatz über 75 000 bis 250 000 kg erlitten.

Absatz von Tabakerzeugnissen nach Größenklassen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Größenklassen Absatz im Halbjahr	1961		1962	
	Mill. St	%	Mill. St	%
Zigaretten				
bis 100 Mill. St	628	0,8	743	0,9
über 100 Mill. bis 500 Mill. St ..	3 999	5,0	3 380	3,9
über 500 Mill. St	75 194	94,2	81 671	95,2
Zusammen	79 821	100	85 794	100
Zigarren				
bis 500 000 St	56	1,3	46	1,1
über 500 000 bis 2 1/2 Mill. St ..	198	4,8	176	4,4
über 2 1/2 Mill. bis 25 Mill. St ..	1 250	30,1	1 166	28,9
über 25 Mill. St	2 656	63,8	2 652	65,6
Zusammen	4 160	100	4 040	100
Feinschnitt				
bis 10 000 kg	218	2,7	189	2,5
über 10 000 bis 75 000 kg	812	10,1	779	10,2
über 75 000 bis 250 000 kg	1 272	15,8	805	10,5
über 250 000 kg	5 762	71,4	5 887	76,8
Zusammen	8 064	100	7 660	100
Pfeifentabak				
bis 10 000 kg	309	17,3	256	15,7
über 10 000 kg	1 476	82,7	1 375	84,3
Zusammen	1 785	100	1 631	100

Auf den Pfeifentabak entfielen wegen der Änderung der Rauchergewohnheiten 1962 nur 0,4% des Kleinverkaufswertes der versteuerten Tabakerzeugnisse gegenüber 0,5% im Vorjahr. Deshalb sahen sich seit 1961 9 Betriebe genötigt, ihre Produktion einzustellen. Ein Betrieb hat allerdings 1962

noch Pfeifentabak aus seinen Vorräten abgegeben. Rund 80 % aller Betriebe hatten einen Halbjahresabsatz bis zu 10 000 kg. Der Marktanteil dieser kleineren Betriebe sank gegenüber 1961 um 1,6 Punkte. Insgesamt wurden 1962 1 631 t Pfeifentabak abgesetzt, das sind 8,6 % weniger als 1961. Der unversteuerte Pfeifentabak, bei dem die Ausfuhr mit 94,2 % die große Rolle spielte, fiel mit 9,2 t wenig ins Gewicht. Bei sinkendem Inlandsabsatz ist es den Herstellern gelungen, die Ausfuhr um 67 % gegenüber 1961 zu erhöhen.

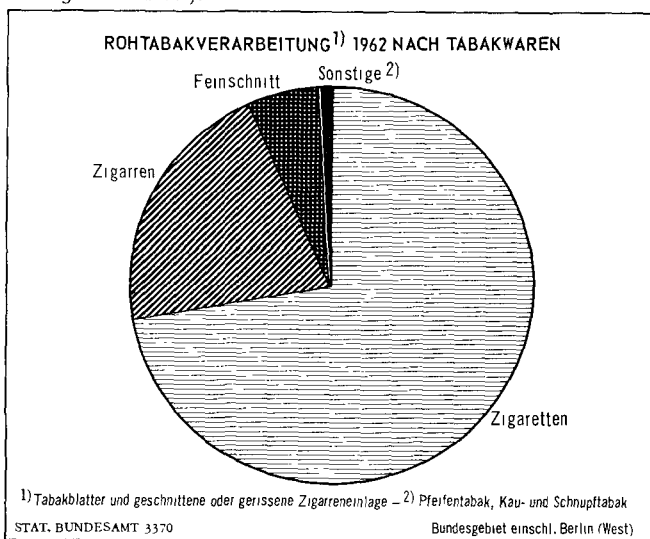
Die Zahl der Hersteller von K a u t a b a k ist von 12 auf 11, die der Hersteller von S c h n u p f t a b a k von 12 auf 10 zurückgegangen. Angaben über die Versteuerung von Kau- und Schnupftabak liegen nicht mehr vor. Schätzungsweise dürfte der Absatz von Kautabak 1961 bei 14, 1962 bei 15 Millionen St (+ 7,1 %), der von Schnupftabak bei 251 000 bzw. 235 000 kg (- 6,4 %) gelegen haben.

An der Herstellung von Zigarettenhüllen waren 6 Betriebe beteiligt, die 1962 95,7 % der Gesamtmenge von 4,4 Mrd. St versteuerten. Der Rest wurde eingeführt.

Außerdem gibt es im Tabakgewerbe einige Betriebe, die durch ihre Be- und Verarbeitung von Tabak als Zubringer für die Fertigwarenhersteller anzusehen sind. Zu ihnen gehörten im 2. Hj. 1962 9 Hersteller von Zigarrenmattierungsmitteln, 9 Betriebe, die Rohtabak für Bezugsberechtigte im Lohn oder zur Versorgung kleinerer Hersteller von Tabakerzeugnissen auf eigene Rechnung bearbeiten, und 7 Hersteller von Tabakfolien.

Für die Herstellung von Tabakwaren wurden 1962 1,2 Millionen dz Rohtabak²⁾ benötigt, das sind 3 % mehr als 1961. 87,9 % davon entfielen auf ausländische Sorten, deren Anteil bei den Tabakblättern mit 91,8 % höher ist als bei den Zigarreneinlagen. Ferner wurden 1962 16 385 dz sonstiger Rohtabak, 11 dz Tabakersatzstoffe und 1005 dz Kunstblatt verarbeitet.

Der meiste Rohtabak wurde zur Herstellung von Zigaretten benötigt. Der Anteil stieg von 70,4 % 1961 auf 72,2 % 1962. Hierbei wurden fast ausschließlich (97 %) ausländische Sorten verarbeitet. Auf die Zigarren entfielen 20,9 % des verarbeiteten Rohtabaks. Bei ihnen spielte der inländische Rohtabak eine größere Rolle. 68,4 % des verarbeiteten inländischen Rohtabaks wurden zu Zigarren verarbeitet, die zu rund zwei Fünftel aus inländischem Rohtabak bestanden. Eine gewisse Bedeutung hatte für die Rohtabakverarbeitung noch der Feinschnitt (5,9 %). Auf die übrigen Erzeugnisse entfiel jeweils weniger als 1 %³⁾.



Die Hauptmasse des verarbeiteten Rohtabaks mußte in die Bundesrepublik eingeführt werden. Die Einfuhr betrug nach der Außenhandelsstatistik 1962 1,5 Mill. dz, das sind 49 % mehr als im Vorjahr. Der starke Unterschied beruht darauf, daß anlässlich der Zollrechtsänderung 285 237 dz aus Zollvorrätern in den freien Verkehr überschrieben wurden⁴⁾.

²⁾ Tabakblätter und geschnittene oder gerissene Zigarreneinlage.
³⁾ Vgl. Tabelle, S. 489³⁾. — ⁴⁾ Vgl. WiSta 1961/12, S. 699 und 1963/1, S. 46 ff.

Der Anteil der bisherigen Hauptlieferanten (Vereinigte Staaten von Amerika und Griechenland) an der Tabakeinfuhr ist von 48,4 % 1961 auf 43,1 % 1962 gesunken. Rhodesien und Njassaland, Italien, Türkei, Brasilien und Bulgarien kamen 1962 besser ins Geschäft. Bei den übrigen Lieferanten betrug der Anteil jeweils höchstens 4 %.

Der steigende Zigarettenabsatz bei rückläufigem Verbrauch von Rauchtobak bewirkte eine geringere Verarbeitung von inländischem Rohtabak. Das hatte wiederum einen geringeren gewerblichen T a b a k a n b a u zur Folge. Die Zahl der Tabakpflanzler ging 1962 um 12,5 % auf 14 463 zurück, die eine geringere Zahl von Grundstücken (- 8,7 %) und eine geringere Fläche (- 0,6 %) mit Tabak bepflanzten. Die Bebauung wurde dadurch rationeller, daß die Fläche je Grundstück sich von 17,2 a 1961 auf 18,8 a 1962 erhöhte. Die Ernte war günstig. Bei geringerer Fläche stieg 1962 die Menge des geernteten Tabaks in dachreifem, trockenem Zustand um 11,1 %. Je ha wurden mit 24,8 dz 11,7 % mehr geerntet als 1961. Die Preisentwicklung verlief für die Pflanzler vorteilhaft. Je dz wurden 1962 26 % mehr gezahlt als 1961. Der Wert der Tabakernte war mit 53,5 Mill. DM um rd. 40 % höher als 1961.

Anbau und Ernte der gewerblichen Tabakpflanzler

Erntejahr (1. 7. bis 30. 6.)	Tabak- pflanzler	Mit Tabak bepflanzte Grundstücke		Menge des ge- ernteten Tabaks ¹⁾		Wert der Tabakernte	
		Anzahl	ha	ins- gesamt	je ha	ins- gesamt	je dz
1959	33 102	49 002	6 944	194 588	28,0	66 426	342
1960	28 829	41 967	6 254	107 319	17,2	32 432	302
1961	16 520	22 988	3 960	87 939	22,2	38 278	436
1962	14 463	20 977	3 935	97 660	24,8	53 499	548

¹⁾ In dachreifem, trockenem Zustand.

Die steigende Bedeutung der Großbetriebe in der Zigarettenindustrie und der Rückgang der Zahl der übrigen Herstellungsbetriebe bewirkten auch eine Abnahme der R o h t a b a k h a n d l e r. Ihre Zahl fiel von 326 am 31. Dezember 1960 auf 286 am 31. Dezember 1962. Von ihnen waren 63,7 % Händler mit ausländischem und inländischem Rohtabak, 20,6 % Händler mit ausländischem Rohtabak und 15,7 % Händler mit inländischem Rohtabak.

Handelsbetriebe mit Tabakwaren

Stand	Handelsbetriebe mit Tabakwaren		
	insgesamt	haupt- beruflich	neben- beruflich
1960, 31. 12.	439 462	27 769	411 693
1961, 30. 6.	441 963	27 981	413 982
31. 12.	447 703	27 960	419 743
1962, 30. 6.	448 456	27 990	420 466
31. 12.	452 355	27 988	424 367

Im Gegensatz dazu erhöhte sich die Zahl der Handelsbetriebe mit Fertigerzeugnissen um 1 % auf 452 355. Das beruht auf der Zunahme des nebenbetrieblichen Tabakwarenverkaufs, der die Masse der Handelsbetriebe stellt. Die Zahl der Tabakwarenhändler im Hauptberuf war nur geringeren Schwankungen unterworfen. Ko.

Brauwirtschaft 1962

Ergebnis der Biersteuerstatistik

Methode

Die jährliche Berichterstattung über die Brauwirtschaft im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) wurde durch einen Erlaß des Bundesministers der Finanzen vom 15. Oktober 1960 nach Inhalt und Umfang geändert. Statt bisher eines Modells für die jährliche Nachweisung wurden zwei geschaffen, ein Modell für die steuerbegünstigten Hausbrauer, das zweite für alle übrigen Brauer. Dadurch ist eine klarere Abgrenzung der steuerbegünstigten Hausbrauer möglich geworden. Ferner wird bei der Erfassung der Brauwirtschaft in größerem Ausmaß als bisher von der technischen Einheit der Braustätte ausgegangen, wobei jedoch der Zusammenhang mit dem bisherigen Begriff der Brauerei gewahrt bleibt. Bei der Größenklas-

sengliederung des Bierausstoßes wurden die untersten Gruppen zusammengefaßt, dafür aber die Gliederung bis zu einem Bierausstoß von 500 000 hl fortgesetzt. Die weitere Untergliederung ist notwendig, weil auf die Brauereien mit einem Bierausstoß von mehr als 120 000 hl seit einigen Jahren mehr als die Hälfte des Gesamtbierausstoßes entfällt. Weggefallen sind außerdem die Angaben für die abgefundenen Brauereien, über Malzmühlen mit selbsttätiger Verwiegevorrichtung und den Eingangszoll für Bier.

Leider fiel die Umgestaltung der Biersteuerstatistik mit der Umstellung des Rechnungsjahres¹⁾ auf das Kalenderjahr zusammen, so daß nach den Angaben für die neun Monate des Rumpfrechnungsjahres 1960 erst jetzt für zwei Kalenderjahre vergleichbare Ergebnisse nach den neuen Nachweisungen vorliegen.

Gewerbliche Brauer

Bestimmend für die Entwicklung in der Brauwirtschaft sind trotz ihrer geringen Zahl die gewerblichen Brauer. Am 31. Dezember 1962 waren 2 427 gewerbliche Braustätten angemeldet, das sind 2% weniger als vor einem Jahr. In Betrieb waren 1962 jedoch nur 2 155, das sind 31 Braustätten, von denen allein 26 in Bayern lagen, weniger als 1961. Von den 2 155 brauenden Braustätten waren 9,6% abgefunden. Bei ihnen setzt die Zollverwaltung die Biersteuer nach der Biermenge, die aus den zur Biererzeugung angemeldeten Rohstoffen hergestellt werden kann, im voraus fest. In sieben (1961: 3) Braustätten wurden neben Bier auch noch bierähnliche Getränke hergestellt. Außerdem gab es noch drei Fardebierbraustätten gegenüber fünf 1961, die ihre Produktion auf dieses Erzeugnis beschränkten. Da für sie keine weiteren Angaben vorliegen, werden sie in den folgenden Ausführungen nicht mehr berücksichtigt. Nicht immer erfolgte die Biererzeugung in eigenen Braustätten. 1962 haben 307 Personen (— 8,6%) Bier für eigene Rechnung in der Braustätte eines anderen gebraut. Dieser Personenkreis kommt hauptsächlich in Bayern (289) vor. Insgesamt betrug also die Zahl der Biersteuerpflichtigen, die zu den gewerblichen Brauern gehören, ohne die drei Fardebierbraustätten 2 462. Davon hatten 73,1% ihren Standort in Bayern.

Der Bierausstoß der gewerblichen Brauer belief sich 1962 auf 62,0 Mill. hl, das sind 6,7% mehr als im Vorjahr. Von dieser Menge entfielen 1,4% auf Personen, die Bier für eigene Rechnung in einer anderen Braustätte gebraut haben. Der überwiegende Teil dieses Personenkreises braute im Einzelfall nur bis zu 2 000 hl.

Die gewerblichen Brauer brauten in der Hauptsache (98,2%) Vollbier, von dem sie 6,8% mehr absetzten als 1961. Auch der Absatz von Starkbier, auf das 1,4% entfielen, hat sich etwas erhöht (+ 2,1%). Einfachbier (0,3%) und Schaakbier (0,1%) hatten nur geringe Bedeutung. Der Ausstoß ist um 0,8 bzw. 6,9% gesunken.

Die Gliederung der gewerblichen Brauereien und ihres Bierausstoßes nach Größenklassen zeigt, daß die Braustätten und Personen mit einem Bierausstoß bis 90 000 hl etwas von ihrem Marktanteil eingebüßt haben, die Brauereien mit einem höheren Bierausstoß ihren Absatz steigern konnten. Nunmehr gibt es 16 Betriebe mit einem Jahresausstoß von mehr als einer halben Million hl. Auf sie entfiel etwas mehr als ein Fünftel

des Bierausstoßes der gewerblichen Brauer. Der Marktanteil ist um 8,4% gestiegen. Einen Absatz von 200 000 bis 500 000 hl erreichten 45 Brauereien gegenüber 41 im Vorjahr. Mit 14,1 Mill. hl (22,7%) hatten diese Betriebe den größten Ausstoß von allen Größenklassen. Die Marktanteile der übrigen Größenklassen fallen demgegenüber stark ab. Die Betriebe mit einem Ausstoß von 120 000 bis 200 000 hl buchten 12,8% des Absatzes für sich. Eine größere Bedeutung auf dem Markt hatten dann noch die Braustätten und Personen mit einem Bierausstoß von über 30 000 bis 60 000 hl (11,5%). Bei allen übrigen Größenklassen liegt der Marktanteil jeweils unter 8%.

Das Braugewerbe hat in den einzelnen Ländern eine sehr unterschiedliche Struktur. Das spiegelt sich sehr deutlich im Bierausstoß je gewerbliche Brauerei wider. Das Braugewerbe Bayerns weist trotz des Ausfalls von kleineren Brauereien und der Absatzsteigerung der Großbrauereien bei einem durchschnittlichen Ausstoß je Brauerei von 10 328 hl immer noch einen klein- und mittelbetrieblichen Grundzug auf. Das gilt auch noch mit gewissem Abstand für die Brauereien in Baden-Württemberg (28 614 hl). Demgegenüber wurden von den Brauereien in Nordrhein-Westfalen, Saarland, Berlin (West) und Bremen im Durchschnitt mehr als 100 000 hl Bier abgesetzt. An der Spitze stand Hamburg mit einem durchschnittlichen Ausstoß je Brauerei von 288 907 hl.

Typisch für Nordrhein-Westfalen ist auch, daß hier der Anteil des Flaschenbiers mit 48,5 gegenüber 68,8% im übrigen Bundesgebiet besonders niedrig liegt. Das hat seine Ursache mit darin, daß die Großbrauereien Nordrhein-Westfalens ein großes Versandgeschäft haben und daß in diesem Land des Kohlenreviers sich die Gewohnheit des Biertrinkens in Gaststätten noch weitgehend erhalten hat.

Hausbrauer

Die Masse der Biersteuerpflichtigen (90,4%) stellen die Hausbrauer. Als Hausbrauer werden diejenigen Personen gezählt, die Bier nur für den Hausbedarf herstellen und berechtigt sind, die Vergünstigung des um 40% ermäßigten Steuersatzes in Anspruch zu nehmen. Die Zahl der Hausbrauer, die hauptsächlich im Bezirk der OFD Nürnberg auftreten, ist gegenüber 1961 um 3,1% auf 23 079 gestiegen. Unter ihnen befanden sich 4, die ihren gesamten Ausstoß in Höhe von 45 hl und einer, der die Überschreitung in Höhe eines hl voll versteuern mußten. Trotz ihrer großen Zahl spielen die Hausbrauer in der Brauwirtschaft nur eine untergeordnete Rolle, da sie mit 143 953 hl nur 0,2% des gesamten Bierausstoßes auf sich vereinigten. 82,8% der Hausbrauer hatten einen Bierausstoß bis zu 10 hl, so daß sich der durchschnittliche Bierausstoß je Hausbrauer auf 6,2 hl belief.

Gesamte Brauwirtschaft

Braustoffverbrauch

Infolge des erhöhten Bierausstoßes ist auch die verbrauchte Braustoffmenge gestiegen. An Gerstenmalz, dem wichtigsten Braustoff, wurden 1962 mit 11,6 Mill. dz 6,4% mehr benötigt als 1961. Davon entfielen nur 26 569 dz auf die Hausbrauer. Außerdem wurden 80 035 dz Weizenmalz (— 1,0%) verwendet. Wie im Vorjahr betrug der Malzverbrauch je hl Bier 18,8 kg. Auch der Verbrauch von anderen Braustoffen hat sich mit 0,2 kg je hl nicht verändert. Bei den sonstigen Braustoffen

¹⁾ Die Biersteuerstatistik war auf das Rechnungsjahr abgestellt.

Bierausstoß der beersteuerpflichtigen gewerblichen Brauer¹⁾ nach Größenklassen Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Betriebsgrößenklasse nach dem Jahresbierausstoß über . . . bis einschl. . . . hl	1961				1962			
	Brauer ¹⁾		Bierausstoß		Brauer ¹⁾		Bierausstoß	
	Anzahl	„	1 000 hl	„	Anzahl	„	1 000 hl	„
bis 2 000	1 059	42,0	508,1	0,9	988	40,1	486,5	0,8
2 000— 4 000	281	11,1	808,8	1,4	275	11,2	795,1	1,3
4 000— 10 000	396	15,7	2 585,0	4,4	390	15,8	2 541,6	4,1
10 000— 20 000	275	10,9	3 927,0	6,7	265	10,8	3 811,2	6,1
20 000— 30 000	146	5,8	3 543,9	6,1	156	6,3	3 726,7	6,0
30 000— 60 000	162	6,4	6 672,1	11,5	174	7,1	7 156,6	11,5
60 000— 90 000	63	2,5	4 695,3	8,1	56	2,3	4 110,8	6,6
90 000— 120 000	38	1,5	3 946,8	6,8	45	1,8	4 568,6	7,4
120 000— 200 000	47	1,9	7 271,3	12,5	52	2,1	7 908,2	12,8
200 000— 500 000	41	1,6	13 053,0	22,5	45	1,8	14 082,7	22,7
500 000	14	0,6	11 100,9	19,1	16	0,7	12 827,9	20,7
Insgesamt	2 522	100	58 112,0	100	2 462	100	62 015,9	100

¹⁾ Braustätten und Personen.

haben die Zuckerstoffe mit 127 320 dz (+ 2,9%) das größte Gewicht. Ferner wurden 5 700 dz Farbeier und 3 140 dz sonstige Braustoffe verarbeitet. Die Verwendung der sonstigen Braustoffe ist nur im Rahmen der Bestimmungen des § 23 Bier-StDB zur Herstellung von Ausfuhrbier, besonderen Bieren oder zu wissenschaftlichen Versuchen erlaubt.

Versteuerung

Der gesamte Bierausstoß der gewerblichen Brauer und der Hausbrauer betrug 62,2 Mill. hl. Hiervon wurden 96,6% versteuert. Von den steuerfreien 2,1 Mill. hl wurde die Hauptmenge (44,9%) für Ausfuhrzwecke und Schiffsbedarf abgegeben. Die Ausfuhr einschl. Schiffsbedarf hat sich gegenüber 1961 um 1,6% verringert. 37% der un versteuerten Menge erhielten die Arbeiter und Angestellten der Brauereien als Hausstrunk. Stark zugenommen (+ 14,5%) haben die Lieferungen an ausländische Streitkräfte, so daß ihr Anteil von 16,3 auf 18,1% stieg.

Die Versteuerung von Bier erfolgt zum Ausgleich der mit höheren Produktionskosten arbeitenden Klein- und Mittelbetriebe nach Staffelsätzen, die sich mit steigendem Ausstoß erhöhen. Als Folge der wachsenden Bedeutung der Groß-

Versteuertes Inlandbier nach Staffelsätzen Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Staffel von ... bis ... hl	1961		1962	
	1 000 hl	%	1 000 hl	%
bis 2 000	3 485	6,2	3 437	5,7
2 001—10 000	8 142	14,5	8 207	13,7
10 001—20 000	6 190	11,0	6 453	10,7
20 001—30 000	4 174	7,4	4 436	7,4
30 001—60 000	7 626	13,6	8 136	13,6
60 001—90 000	4 936	8,8	5 340	8,9
90 001—120 000	3 419	6,1	3 742	6,2
über 120 000	18 240	32,4	20 293	33,8
Insgesamt	56 212	100	60 044	100

brauereien fällt von Jahr zu Jahr ein immer größerer Prozentsatz des Bierausstoßes unter den höchsten Staffelsatz. Auf Grund dieser Entwicklung erhöhte sich die durchschnittliche Biersteuer je hl versteuerten Inlandbiers von 13,66 auf 13,70 DM, stieg das Biersteuersoll (+ 7,1%) stärker als der Bierausstoß (+ 6,7%).

Außerdem wurden noch 226 421 hl, das sind 37% mehr als 1961, eingeführt und versteuert. Für die insgesamt versteuerte Menge von 60,3 Mill. hl Bier wurden 826,1 Mill. DM ins Soll gestellt, wovon 3,4 Mill. DM auf die Einfuhr entfielen. Ko.

Preise

Preise im Juli/August 1963

Die Weltmarktpreise sind von Juli bis August, soweit sich die Entwicklung jetzt schon überblicken läßt, etwas stärker abgesunken als von Juni auf Juli. Reuters Index, der sich im wesentlichen auf die Preise des Londoner Marktes bezieht, ist vom 8. Juli bis zum 8. August um 3,1% zurückgegangen. Ausschlaggebend war hier der Rückgang der Zuckernotierung um 22%. Daneben sind auch Mais, Kakao, Lein- und Sojabohnen um 2 bis 3% billiger geworden. Auf der anderen Seite sind Reis, Kopra, Blei und Zink im Preis um 1—2% angestiegen. Auch Moodys Index, dem die New Yorker Großhandelspreise zugrunde liegen, ist um 2,6% zurückgegangen. Neben den oben genannten Preisveränderungen mit Ausnahme von Kakao waren hier noch Preisrückgänge bei Kaffee und Rohseide beteiligt.

Gegenüber August 1962 sind die Weltmarktpreise nach Reuters Index um 11,5% gestiegen. Der Zuckerpreis hat sich in dieser Zeit allein mehr als verdoppelt. Daneben haben gegenüber August 1962 die Weltmarktpreise für Mais, Kakao, Sojabohnen, Kopra, Wolle, Hanf, Blei, Zink, Zinn und Silber kräftig angezogen. Preissenkungen ergaben sich vor allem bei Reis, Kautschuk und Lein- und Sojabohnen. Außerdem haben am amerikanischen Markt noch die Preise für Weizen und Stahlschrott in stärkerem Ausmaß nachgegeben. Außerhalb der beiden genannten Indices sind besonders die Weltmarktpreise für Walzwerkserzeugnisse und für Benzin gegenüber August 1962 beträchtlich zurückgegangen.

Die Seefracht, um die sich die Preise für seewärtig eingeführte Waren in der Bundesrepublik über den Stand der Weltmarktpreise hinaus erhöhen, haben in der Trampschiffahrt (Trockenfrachten) von Juli bis August wieder angezogen (+ 2,8%), nachdem sie im Vormonat kräftig nachgegeben hatten (— 7,5%). Einzelne Raten, wie z. B. für Düngemittel und Schrott, waren auch jetzt noch rückläufig. Gegenüber August 1962 sind die Trockenfrachten um mehr als ein Drittel angestiegen. Die Tankerfrachten in der Reisecharter (nach Intascale) haben sich von Juli bis August um 4,9% erhöht; sie lagen indes immer noch um 25% unter den Raten des Vorjahres.

Der leichte Rückgang der Einfuhrpreise, der seit April zu beobachten ist, hat auch im Juli angehalten. Der Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter gab gegenüber Juni um 0,4% nach.

Wieder sind vor allem die Preise für eingeführte Ernährungsgüter insgesamt zurückgegangen. Im einzelnen waren hier jedoch unterschiedliche Preisbewegungen zu beobachten.

Während die Nahrungsmittel tierischen Ursprungs, vor allem tierische Öle und Fette, Fleisch, Fleischwaren und Eier im Preis anzogen (im Durchschnitt um 2,3%), gingen die Preise für pflanzliche Nahrungsmittel, besonders für Gemüse (— 26%) und Kartoffeln (— 9,2%), erneut kräftig zurück. Leicht angestiegen sind die Einfuhrpreise für Halbwaren (+ 0,3%). Bei den Rohstoffen und Fertigwaren hielten sich die Preisveränderungen in engen Grenzen.

Im Vergleich zum Stand vom Juli 1962 lagen die Einfuhrpreise im Durchschnitt um 2% höher. Ausschlaggebend waren für diesen Preisanstieg die Güter der Ernährungswirtschaft (+ 5,5%), darunter besonders tierische Öle und Fette (+ 63%) Südfrüchte (+ 36%), Kakao (+ 18%), Eier (+ 14%) und Fleisch (+ 7,1%).

Erhöht haben sich im Vergleich zum Vorjahr auch die Einfuhrpreise für gewerbliche Halbwaren und Rohstoffe, während sich die Fertigwaren im Preis kaum verändert haben. Nur die Preise der importierten Investitionsgüter haben leicht angezogen.

Die Verkaufspreise für Ausfuhrgüter (Ausfuhrpreise) blieben von Juni auf Juli nahezu unverändert. Der Index lag um 0,1% höher. Im einzelnen ergeben sich etwas stärkere Preiserhöhungen bei den Exporten von Holzwaren und Bekleidung. Verglichen mit Juli 1962 haben die Ausfuhrpreise leicht nachgegeben, vor allem für gewerbliche Halbwaren und Vorerzeugnisse.

	Veränderung in % Juli 1963 gegen Juli 1962	
	Juli 1963	Juli 1962
Einfuhrpreise ¹⁾ insgesamt	— 0,4	+ 2,0
Güter aus EWG-Ländern	— 1,4	+ 3,2
Güter aus Drittländern	—	+ 1,5
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	— 1,9	+ 4,1
Industrielle Erzeugnisse	+ 0,2	+ 1,1
Güter der Ernährungswirtschaft	— 1,5	+ 5,5
Güter der gewerblichen Wirtschaft	+ 0,1	+ 0,5
Rohstoffe und Halbwaren	+ 0,2	+ 0,8
Fertigwaren	+ 0,1	+ 0,1
Ausfuhrpreise insgesamt	+ 0,1	— 0,2
Rohstoffe und Halbwaren	+ 0,1	+ 0,3
Fertigwaren	+ 0,1	— 0,5

¹⁾ Ohne Zolle und sonstige Einfuhrabgaben.

An dem allgemeinen Preisrückgang bei den Einfuhrgütern von Juni bis Juli sind bis auf Schlachtschweine und Eier alle Marktordnungsgüter der EWG beteiligt gewesen. Stark zurückgefallen sind die Einfuhrpreise (Preise immer ohne Abschöpfungsbeträge!) für Gerste aus den USA (— 3,4%) und für Schlachthühner aus Dänemark (— 4,1%). Auch der Einfuhrpreis für französischen Weizen, der aller-

dings zur Hauptsache nur für das Saarland von Bedeutung ist, ging, nachdem er mit der Einführung der EWG-Marktordnung einen hohen Stand erreicht hatte, erstmals kräftig zurück (-6,7%). Die Einfuhrpreise für dänische Eier haben um 3,2% angezogen.

Im Verlauf des fast einjährigen Bestehens der EWG-Marktordnung (seit August 1962) haben sich die Einfuhrpreise der Marktordnungsgüter sowohl nach oben als auch nach unten verändert. Sieht man von dem außergewöhnlich starken Anstieg des Einfuhrpreises für französischen Weizen (+ 43%)

Einfuhrpreise für Marktordnungsgüter cif norddeutsche Häfen oder frei deutsche Grenze (ohne Abschöpfungsbeträge)

Ware	Herkunft	1962				1963		Veränderung gegen	
		Jan	Feb	Mar	Apr	Jan 62	Jun 63	%	
Weizen	Frankreich	27,48	41,34	42,14	39,30	+43,0	-6,7		
Hardwinter	USA	28,19	28,64	28,35	28,21	+0,1	-0,5		
Manitoba	Kanada	30,07	30,73	30,39	30,29	+0,7	-0,3		
Gerste	USA	24,09	21,30	21,03	20,32	-15,6	-3,4		
	Argentinien	25,10							
Roggen	USA	22,98	24,28	23,80	23,80	+3,6			
Mais	USA	21,31	23,65	24,17	23,93	+12,3	-1,0		
	Südafrika	21,63	24,29	24,82	24,48	+13,2	-1,4		
Eier (je 100 Stck)	Niederlande	11,11	13,04	13,18	13,32	+19,9	+1,1		
(je 100 kg)	Dänemark	200,00	194,75	198,62	205,00	+2,5	+3,2		
Schlachtsauen (je kg)	Dänemark	1,84	1,41	1,41	1,42	-22,8	+0,7		
Schlachthühner (je kg)	Niederlande	2,15	2,58	2,52	2,50	+16,3	-0,8		
	Dänemark	2,21	2,22	2,21	2,12	-4,1	-4,1		

1) Vorlaufg.

ab, so sind am stärksten die Importpreise für Eier und Schlachthühner aus den Niederlanden gestiegen (+ 20% bzw. + 16%), daneben auch die Einfuhrpreise für Mais aus USA und Südafrika (+ 12% bzw. 13%). Kräftig zurückgegangen sind die Einfuhrpreise für USA-Gerste und für dänische Schlachtschweine (- 16% bzw. 23%). Es ist bemerkenswert, daß die Eier und Schlachthühner aus dem maßgeblichen EWG-Lieferland, den Niederlanden, um ein erhebliches teurer geworden sind, während sich die Preise für diese Erzeugnisse bei Importen aus Drittländern (Dänemark) nur wenig verändert haben (+ 2,5 bzw. - 4,1%).

Der Preisindex ausgewählter Grundstoffe ist von Juni bis Juli um 0,3% zurückgegangen. In erster Linie betraf dieser Preisrückgang die landwirtschaftlichen Grundstoffe, und zwar sowohl inländischer als auch ausländischer Herkunft. Leicht angezogen haben die Preise für industrielle Grundstoffe ausländischer Herkunft. Im Vergleich zum Juli 1962 lagen die Preise der landwirtschaftlichen Grundstoffe um 3,0% höher, darunter die Grundstoffe ausländischer Herkunft allein um 4,1%. Auch die ausländischen Grundstoffe industrieller Herkunft waren um 3,1% gestiegen.

Die Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel haben von Juni bis Juli geringfügig nachgegeben. Im einzelnen war der Preisrückgang beim Nutz- und Zuchtvieh und hier vor allem bei den Rindern (- 3,1%) besonders stark. Gegenüber Juli 1962 lagen die Nutz- und Zuchtviehpreise indessen um 12% höher, im wesentlichen bedingt durch den Anstieg der Ferkelpreise um 43%. Auch die Düngemittelpreise haben gegenüber Juli 1962 kräftig ange-

geben. Im einzelnen war der Preisrückgang beim Nutz- und Zuchtvieh und hier vor allem bei den Rindern (- 3,1%) besonders stark. Gegenüber Juli 1962 lagen die Nutz- und Zuchtviehpreise indessen um 12% höher, im wesentlichen bedingt durch den Anstieg der Ferkelpreise um 43%. Auch die Düngemittelpreise haben gegenüber Juli 1962 kräftig ange-

	Veränderung in %	
	Juli 1963 gegen	Juli 1962
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	- 0,3	+ 3,5
Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 0,4	+ 4,2
Handelsdünger	+ 0,7	+ 11,8
Futtermittel	- 0,5	+ 1,3
Saatgut		- 6,0
Nutz- und Zuchtvieh	- 3,2	+ 11,8
Pflanzenschutzmittel	+ 0,5	- 1,6
Brenn- und Treibstoffe	+ 0,1	- 4,5
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+ 0,1	+ 3,0
Unterhaltung der Gebäude		+ 5,2
Unterhaltung von Maschinen und Geräten	+ 0,3	+ 4,4
Ausgaben für Neubauten und Maschinen	- 0,2	+ 1,7
Neubauten		+ 5,2
Maschinen	- 0,2	+ 0,2

Preisindexziffern¹⁾

Jahr Monat	Weltmarkt		Einkaufspreise für Auslands-güter ²⁾	Verkaufspreise für Ausfuhr-güter ²⁾	Grundstoffpreise ³⁾	Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁴⁾	Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ⁴⁾	Binnenmarkt			Einzelhandelspreise ⁵⁾	Preise für die Lebenshaltung ⁶⁾	Preisindex für Wohngebäude ⁷⁾
	Internationale Rohstoffpreise							Erzeugerpreise industrieller Produkte	Preise für die Lebenshaltung ⁶⁾	Preisindex für Wohngebäude ⁷⁾			
	Moody ¹⁾	Reuter ²⁾											
	1958 = 100					1957/59 = 100	1958/59 = 100	1958 = 100					
1954 D	107	118	102,8	95,4	94,8	89,6	92,1	87,4	95,5	95,5	93	92,0	86,6
1958 D	100	100	100	100	100	100,4	100	100	100	100	100	100	100
1959 D	97	101	97,5	99,2	100,5	102,9	102,0	86,6	99,2	99,2	101	101,0	105,3
1960 D	93	102	98,2	100,5	100,5	98,1	103,6	88,0	100,4	100,4	101	102,4	113,2
1961 D	93	100	94,5	100,3	100,2	102,7	106,5	96,7	101,9	101,6	103	105,0	121,8
1962 D	93	100	93,6	100,5	100,1	104,5	110,1	94,5	103,0	102,7	107	108,7	132,4
1962 Mai	92	99	94,5	100,6	100,0	107,0	108,3	93,0	103,1	102,8	107	109,2	132,4
Juni	93	99	93,7	100,6	99,8	107,4	108,3	91,9	103,1	102,7	108	109,8	.
Juli	93	99	92,8	100,7	99,6	107,8	107,9	90,2	103,1	102,8	110	110,3	.
August	93	99	92,4	100,7	99,6	101,8	108,6	88,9	103,1	102,8	107	108,6	133,7
September	93	99	92,3	100,7	100,0	102,2	108,4	87,2	103,2	102,9	107	108,3	.
Oktober	92	99	92,4	100,7	100,0	102,3	108,4	87,3	103,2	102,9	107	108,6	.
November	92	101	93,8	100,6	100,4	103,9	105,9	87,2	103,3	103,0	107	108,8	136,0
Dezember	93	104	94,4	100,5	100,7	105,3	109,3	87,4	103,4	103,1	108	109,4	.
1963 Januar	94	107	95,6	100,4	100,2	106,3	110,4	89,5	103,5	103,1	109	111,1	.
Februar	94	109	96,2	100,6	100,4	108,3	111,4	89,4	103,6	103,3	110	112,5	136,9
März	93	110	96,6	100,5	100,5	108,8	112,3	89,0	103,6	103,2	110	112,9	.
April	94	111	95,7	100,4	100,3	108,2	111,7	89,3	103,5	103,1	110	112,8	.
Mai	97	114	95,3	100,4	100,6	107,6	111,9	88,2	103,4	103,0	109	112,4	140,4
Juni	95	113	95,1	100,2	100,5	106,9	112,0	87,3	103,4	103,1	109	112,2	.
Juli	94	112	94,7p	100,5p	100,2p	105,2	111,7	...	103,4	103,1	109	111,6	.
	Veränderung in % gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr												
1963 April	+ 1,1	+ 1,1	- 0,9	- 0,1	- 0,2	- 0,6	- 0,5	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	-	- 0,1	.
Mai	+ 3,2	+ 2,7	- 0,4	-	+ 0,3	- 0,6	+ 0,2	- 1,2	- 0,1	- 0,1	- 0,4	- 0,4	+ 2,6
Juni	- 2,5	- 0,2	- 0,2	-	- 0,1	- 0,7	+ 0,1	- 1,0	-	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	.
Juli	- 1,1	- 0,9	- 0,4	+ 0,1	- 0,3	- 1,6	- 0,3	...	-	-	+ 0,2	- 0,5	.

¹⁾ Angaben über den jeweiligen Gebietsstand enthalten die Tabellen im Tabellenteil. — ²⁾ Monatsdurchschnitte. — ³⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁴⁾ D = Wirtschaftsjahresdurchschnitte Juli bis Juni (des folgenden Jahres). — ⁵⁾ Preisstand um Monatsmitte. — ⁶⁾ Rohholz aus Staatsforsten; D = Durchschnitte im Forstwirtschaftsjahr Oktober (des Vorjahres) bis September. — ⁷⁾ d. h. einschl. Verkaufspreise für Ausfuhr-güter; ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft. — ⁸⁾ Mittlere Arbeitnehmer-Haushalte. — ⁹⁾ Bauleistungen am Gebäude.

zogen (+ 12%). Ausschlaggebend für den Preisanstieg war hier der Wegfall der Förderungsbeträge mit dem — zeitlich verschiedenen — Beginn des Düngemitteljahres. Gestiegen sind gegenüber dem Vorjahr außerdem die Preise für Neubauten und für Reparaturen an Gebäuden und Maschinen, während die Preise für Saatgut sowie für Brenn- und Treibstoffe nachgegeben haben. Im ganzen ist der Index gegenüber Juli 1962 um 3,5% gestiegen.

Für den Absatz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zeigt der Index der Erzeugerpreise für Agrarprodukte von Juni bis Juli einen Preisrückgang um 1,6% an. Damit lagen jetzt diese Preise gegenüber Juli 1962 um 2,4% niedriger.

	Veränderung in % Juli 1963 gegen	
	Juni 1963	Juli 1962
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	- 1,6	- 2,4
Pflanzliche Produkte	- 7,8	- 23,5
Getreide und Hülsenfrüchte	- 5,9	- 6,6
Saatgut	-	- 7,4
Hackfrüchte	+ 3,1	- 47,4
darunter Speisekartoffeln	+ 6,8	- 66,2
Ölpflanzen	-	-
Heu und Stroh	- 9,8	+ 20,8
Genußmittelpflanzen	- 0,5	+ 39,5
Obst	- 12,2	- 17,3
Gemüse	- 46,4	- 34,0
Tierische Produkte	+ 1,2	+ 8,0
Schlachtvieh	+ 1,9	+ 7,7
Nutz- und Zuchtvieh	- 2,1	+ 13,6
Milch	- 0,3	+ 5,2
Eier	+ 7,4	+ 26,3
Wolle	+ 2,2	+ 17,2

Der an sich saisonbedingte Preisrückgang beim Gemüse war infolge reichlicher Ernten von Juni auf Juli besonders stark. Außer dem Spinat haben an diesem Rückgang alle Gemüsearten teilgenommen. Um 40% und mehr sind die Preise für Rotkohl, Weißkohl, Wirsingkohl, Mohren und Tomaten zurückgefallen. Demgegenüber sind die Preise für Spinat um 6,9% gestiegen. Betrachtlich abgeschwächt haben sich die Obstpreise, in erster Linie die Preise für Johannisbeeren (- 45%). Auch im Vergleich zum Juli 1962 haben die Erzeugerpreise für Gemüse und Obst stark nachgegeben. An dem Preisrückgang gegenüber 1962 waren wiederum alle wichtigen Gemüsesorten beteiligt.

Mit dem Wegfall der jahreszeitlichen Reports gingen zu Beginn des neuen Getreidewirtschaftsjahres im Juli bei geringen Umsätzen die Preise für alle Getreidesorten gegenüber Juni erheblich zurück, im Durchschnitt um etwa 6—7%. Die Preise für Speisekartoffeln haben sich nach dem starken Rückgang der letzten Monate, der durch die reichliche Ernte an Frühkartoffeln bedingt war, erstmals etwas erholt. Sie lagen indessen immer noch um 66% niedriger als im Juli 1962.

Bei den tierischen Produkten war die Preisbewegung vom Juni zum Juli weitaus ruhiger (+ 1,2%) als bei den pflanzlichen Erzeugnissen. Betrachtlich erhöht haben sich die Eierpreise (+ 7,4%) und die Schweinepreise (+ 5,0%). Gegenüber Juli 1962 sind die Preise in allen großen Gruppen der tierischen Erzeugnisse kraftig gestiegen. Die Eierpreise lagen gegenüber damals um mehr als ein Viertel höher.

Die Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte (aus Staatsforsten) sind von Mai bis Juni um 1% zurückgegangen. An dem Rückgang waren fast alle Holzarten beteiligt. Gegenüber Juni 1962 war der Preisrückgang 5%, wobei die erheblichen Preiserminderungen beim Grubenholz und beim Faserholz ausschlaggebend waren. Die Brennholzpreise haben gegenüber dem Vorjahr um 7% angezogen.

Der saisonal bedingte Preisrückgang bei den Schnittblumen und Topfpflanzen hat sich von Mai bis Juni noch verstärkt. Der Erzeugerpreisindex für diese Produkte ging um 29% zurück gegenüber einer Preiserminderung um rd. 7% von April bis Mai. Die stärksten Preiseinbußen hatten Treibnelken und Treibrosen zu verzeichnen. Auch die Topfpflanzen haben im Preis erheblich nachgegeben (- 9,9%).

Der Index der Verkaufspreise industrieller Produkte hat sich von Juni bis Juli im Durchschnitt nicht verändert. Gegenüber Juli 1962 ist er um 0,3% gestiegen.

	Veränderung in % Juli 1963 gegen	
	Juni 1963	Juli 1962
Industrielerzeugnisse insgesamt	-	+ 0,3
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 0,1	+ 0,6
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	-	+ 0,3
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	- 0,1	- 0,9
Investitionsgüterindustrien	- 0,1	-
Verbrauchsgüterindustrien	+ 0,2	+ 2,3
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	- 0,3	+ 0,6
Erzeugnisse der Energiewirtschaft	-	- 0,3
Warengliederung (entsprechend dem Brutto-Produktionsindex)		
Investitionsgüter	-	+ 0,5
Verbrauchsgüter	+ 0,2	+ 1,1

Bei den bergbaulichen Erzeugnissen erhöhten sich von Juni zu Juli 1963 infolge der gestaffelten Herabsetzung der Sommerabatte die Preise für Steinkohlenbriketts um 1,2%. Gestiegen sind auch die Preise für leichtes Heizöl (+ 3,9%) und für Steinkohlenteerpech (+ 5,7%). Der Preisindex für Steine und Erden zog im Durchschnitt um 0,4% an. Unter den NE-Metallen haben sich vor allem die Preise für Zink gesenkt (- 2,3%). Der Rückgang des Index für chemische Erzeugnisse um 0,4% wurde durch die Preissenkungen bei Düngemitteln (im Durchschnitt - 6,9%) und bei plastischen Massen (- 1,2%) hervorgerufen. Demgegenüber haben sich die Preise der Pharmazeutika um 2,6% erhöht. Die Preise für sanitär-keramische Erzeugnisse stiegen von Juni zu Juli 1963 um 5,4% an. Ferner erhöhten sich die Preise für Furnierholz und Tischlerplatten um 1,9 bzw. 2,1%. Unter den Holzwaren verteuerten sich Sperrholztüren, Schlafzimmereinrichtungen und Polstermöbel. Bei den Papier- und Pappwaren ist eine Erhöhung der Papiersackpreise um im Durchschnitt 3,2% zu erwähnen. Die Lederpreise waren in der gleichen Zeit rückläufig, und zwar für Unterleder um 1,6%, Oberleder um 0,3% und Flächenleder um 0,4%.

Bei den Erzeugnissen der Ernährungsindustrie, deren Preise im Durchschnitt um 0,3% zurückgegangen sind, ergaben sich Preiserhöhungen bei Haferflocken um 13% und Gerstengraupen um 11%, bedingt durch den Wegfall der Subventionen. Die Preise der Gruppe Fleisch und Fleischwaren zogen infolge der gestiegenen Rinderpreise um 0,7% an. Diesen Preiserhöhungen stehen zum Teil beträchtliche Preisermäßigungen bei Obst- und Gemüsekonserven, Teigwaren, Speiseöl und Fischkonserven, ferner bei Trockenschnittzeln, Melasse, Roggen- und Weizenkleie sowie Mischfuttermitteln gegenüber.

Die Verkaufspreise des Großhandels erlaubten sich im ungewogenen Durchschnitt ihrer Meßziffern von Juni auf Juli um 0,6%.

Der Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Arbeitnehmerschicht hat sich von Juni auf Juli 1963 erneut gesenkt, und zwar um 0,5%. Er stellte sich um 1,2% höher als im Juli 1962. Laßt man die Waren mit besonders saisonabhängigen Preisen außer Betracht, so errechnet sich ein Indexanstieg von Juni bis Juli um 0,3%.

	Veränderung in % Juli 1963 gegen	
	Juni 1963	Juli 1962
Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt	- 0,5	+ 1,2
Ernährung	- 1,6	- 1,8
Getranke und Tabakwaren	+ 0,2	+ 0,8
Wohnung	+ 0,7	+ 6,1
Heizung und Beleuchtung	+ 0,3	+ 2,5
Hausrat	-	+ 0,6
Bekleidung	+ 0,2	+ 2,4
Reinigung und Körperpflege	+ 0,1	+ 2,4
Bildung, Unterhaltung und Erholung	+ 0,1	+ 4,2
Verkehr	+ 0,1	+ 6,4

Der Rückgang beruhte fast ausschließlich auf einer Preiserminderung bei den Ernährungsgütern, bei denen die Preise im Durchschnitt um 1,6% nachgaben. Auch hier war es insbesondere das Gemüse, dessen Preise auf Grund eines reichlichen Ernteertrags stark abgesunken sind (im Durchschnitt - 26%). Nachgegeben haben ferner die Preise für Kartoffeln um 5,6% und Obst um 5,5%. Bei den übrigen Nahrungsmitteln sind die Preise überwiegend gestiegen, so bei Brot um 0,7%, Eiern um 2,7%, Fleisch um 0,7%, Geflügel um 0,5%, Fischwaren um 0,7% und Mahlzeiten in Gaststätten um 0,3%.

Nach den wöchentlich durchgeführten Erhebungen von Nahrungsmittelpreisen in den Landeshauptstädten sind in der Zeit vom 12. Juli zum 2. August 1963 die Preise für Speisekartoffeln um 31% zurückgegangen. Die Preise für Fleisch haben angezogen, darunter Schweinekotelett um 1,6% und Schweinebauchfleisch um 1,4%.

Der Index für Getränke und Tabakwaren stieg um 0,2%; dabei wurden Bier um 0,5% sowie verschiedene Getränke beim Verbrauch in Gaststätten ebenfalls um durchschnittlich 0,5% teurer.

Die Wohnungsmieten — namentlich im Neubau — zogen um 0,7% an. Bei Heizung und Beleuchtung (+ 0,3%) konnten Preisermäßigungen für Heizöl die jahreszeitlichen Erhöhungen bei Kohle nicht ausgleichen. Während der Index für Hausrat auf Vormonatsstand verblieb, überwogen in der Bedarfsgruppe Bekleidung (+ 0,2%) die Preissteigerungen;

Preisindices für die Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1962/63

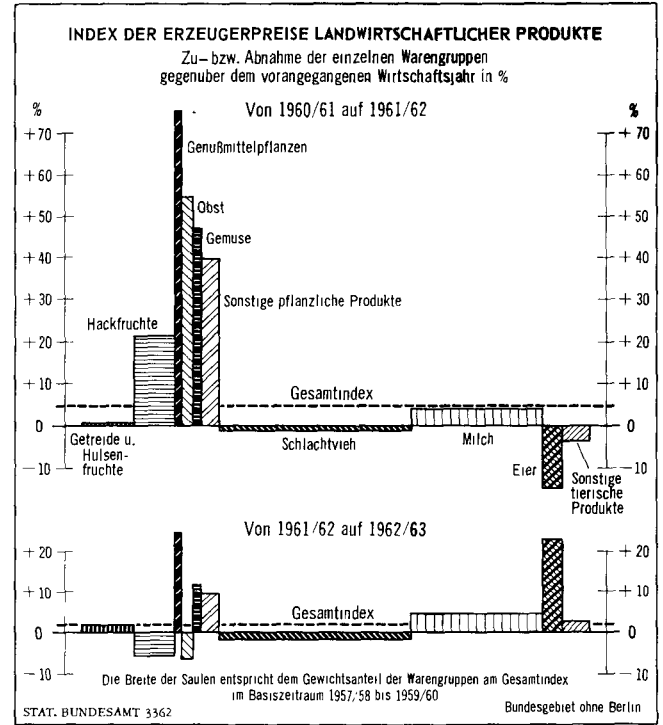
Die Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Produkte haben sich vom Wirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni) 1961/62 zu 1962/63 um im Durchschnitt 1,8% erhöht. Diese Bewegung ergibt sich aus einer Steigerung der Preise für pflanzliche Produkte um 1,4% und der tierischen Produkte um 1,8%.

Bei den pflanzlichen Produkten erhöhten sich die Preise für Roggen und Weizen von 1961/62 zu 1962/63 um 3,3 bzw. 1,4%. Futtergerste verteuerte sich um 4,1%, Futterhafer um 9,3%. Lediglich die Preise für Braugerste gingen um 0,5% zurück. An diesen Preisbewegungen lassen sich auch die Auswirkungen der Verordnung Nr. 19 über die schrittweise Errichtung einer gemeinsamen Marktorganisation für Getreide im ersten Jahr ihrer Durchführung erkennen. (Hafer ist im EWG-Rahmen nicht preisgebunden.) Bei Saatgut erhöhten sich die Preise für Getreidesaatgut um 3,2%, für Futterpflanzensaatgut um 47%. Diese Preiserhöhungen wurden teilweise ausgeglichen durch die Preisermäßigung für Kartoffelsaatgut um 10%. Eine sehr gute Ernte hatte im Durchschnitt des Jahres 1962/63 eine Ermäßigung der Speisekartoffelpreise um 10% gegenüber 1961/62 zur Folge. Umgekehrt war die Preisbewegung bei Heu und Stroh; infolge der gegenüber dem Jahre 1961/62 wesentlich geringeren Erntemengen (— 18%) lagen die Preise 1962/63 für Heu um 43%, für Stroh um 20% über denen des Vorjahres. Trotz Wegfalls des Forderungsbeitrages für die Ernte 1962 stiegen die Erlöse für Rohtabak gegenüber dem Vorjahr um 19%, und eine lebhaftere Nachfrage brachte auch eine Erhöhung der Hopfenpreise um 29%. Bei guter Ernte gingen die Preise für Obst um 6,4% zurück, was hauptsächlich auf Preisermäßigungen bei Äpfeln, Birnen und Erdbeeren zurückzuführen ist, während die Preise für Gemüse im Durch-

schnitt um 12% höher lagen als im Vorjahr. Dies war nicht zuletzt eine Auswirkung der lang anhaltenden Frostperiode im Wirtschaftsjahr 1962/63.

u. a. verteuerte sich Schneiderinnenarbeit um 1,6%. Im übrigen erhöhten sich die Preise für Reinigungsarbeiten und die Tarife örtlicher Verkehrsmittel.

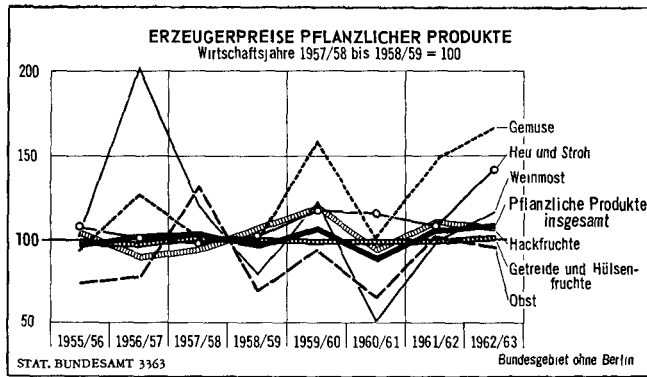
Der für Haushalte von Renten- und Sozialhilfempfängern berechnete Preisindex senkte sich um 0,6%. Etwas stärker ging der Index für den Lebensbedarf eines Kindes bei bescheidenen Ansprüchen zurück, nämlich um 1,5%.



Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

Wirtschaftsjahr (Juli—Juni) ²⁾	Landwirtschaftliche Erzeugnisse (insgesamt)	Pflanzliche Produkte										Tierische Produkte					
		insgesamt	Getreide und Hülsenfrüchte	Saatgut	Hackfrüchte	Ölpflanzen	Heu und Stroh	Genütmittelpflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	insgesamt	Schlachtvieh	Nutz- und Zucht- vieh	Milch	Eier	Wolle
Wirtschaftsjahre 1957/58 bis 1958/59 = 100																	
DWj 1950/51 ..	77,1	67,1	76,6	66,0	61,8	88,1	78,7	83,1	51,6	52,0	82,4	83,0	89,0	71,1	73,8	96,7	249,6
1951/52 ..	89,1	80,1	101,3	87,7	89,6	109,1	84,6	61,2	67,6	102,8	74,4	88,9	95,9	76,0	79,2	109,2	152,0
1952/53 ..	87,4	82,1	98,8	100,2	97,0	85,4	112,2	75,7	53,3	110,8	78,9	85,1	87,6	68,6	81,9	108,6	135,6
1953/54 ..	86,2	84,6	97,5	91,5	85,6	96,7	113,9	43,3	58,0	71,1	105,5	87,4	94,4	77,7	78,3	95,1	140,8
1954/55 ..	89,6	93,2	97,9	93,1	82,2	101,0	133,8	67,5	59,7	158,8	101,8	87,9	92,4	75,2	83,0	95,5	137,1
1955/56 ..	94,7	96,3	98,0	102,9	103,8	101,0	107,7	64,7	73,7	93,7	101,4	94,0	97,4	86,3	88,3	109,4	119,2
1956/57 ..	98,4	100,5	97,7	89,9	89,6	102,0	100,1	78,1	74,6	126,8	201,9	97,6	98,9	95,9	95,6	98,9	126,9
1957/58 ..	99,6	103,2	100,3	86,8	93,5	100,0	97,9	129,4	131,8	102,0	121,5	98,2	95,2	95,1	102,2	105,7	118,8
1958/59 ..	100,4	96,8	99,7	113,2	106,5	100,0	102,1	70,6	68,2	98,0	78,5	101,8	104,8	104,9	97,8	94,3	81,2
1959/60 ..	102,9	107,5	98,7	110,1	119,4	88,0	117,2	44,6	93,8	159,0	121,5	101,1	103,5	101,5	99,5	89,0	91,2
1960/61 ..	98,1	88,5	98,6	92,8	93,1	88,0	115,4	48,1	65,6	101,2	50,5	101,8	104,7	102,6	98,0	98,4	73,9
1961/62 ..	102,7	105,8	98,9	103,7	112,8	88,0	107,9	84,2	101,5	148,8	100,5	101,6	103,7	98,7	101,9	83,6	73,2
1962/63 ..	104,5	107,3	100,6	102,4	106,6	88,0	141,9	105,1	95,0	166,1	116,1	103,4	102,0	101,1	106,2	102,8	79,1
Veränderungen in %																	
1962/63 gegen 1961/62 ..	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,7	- 1,3	- 5,5	—	+ 31,5	+ 24,8	- 6,4	+ 11,6	+ 15,5	+ 1,8	- 1,6	+ 2,4	+ 4,2	+ 23,0	+ 8,1
1961/62 gegen 1960/61 ..	+ 4,7	+ 19,5	+ 0,3	+ 12,0	+ 21,2	—	- 6,5	+ 75,1	+ 54,7	+ 47,0	+ 99,1	- 0,2	- 1,0	- 3,8	+ 4,0	- 15,0	- 0,9

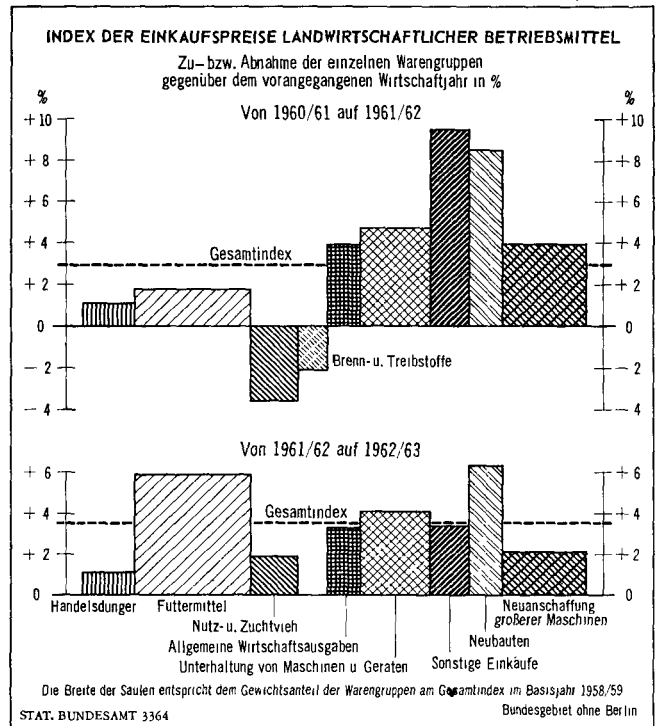
¹⁾ Bis 1959 ohne Saarland. — ²⁾ Monatszahlen s. Tabelle, S. 496*.



Bei den tierischen Produkten sind die Preise für alle Schlachtvieharten im Jahre 1962/63 gegenüber 1961/62 gefallen. Dies liegt daran, daß der unzureichende Grün- und Rauhfutterertrag ungewöhnlich hohe Auftriebe bei Schlachtvieh zur Folge hatte. Lediglich die Preise für Schwine erhöhten sich um 1,4%. Durch den Wegfall der mit der EWG-Marktordnung in Zusammenhang stehenden Geflügelsubventionierung ab 29. Juli 1962 sind die Preise für Suppenhühner 1962/63 gegenüber dem Vorjahr um 9,5%, für Jungmastgeflügel um 9,4%, für Enten um 14% und für Gänse um 2,5% gefallen. Bei Nutz- und Zuchtvieh stehen Preisermäßigungen bei Kühen um 3,5% und bei Pferden um 3,6% und Preisermäßigungen bei Ferkeln um 17% einander gegenüber. Die Milchpreise erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,2% und die Eierpreise stiegen nicht nur durch das Inkrafttreten der EWG-Eiermarktordnung, sondern vor allem auch wegen der ungewöhnlich schlechten Legetätigkeit infolge des kalten Winters um 23%. Wolle verteuerte sich in Anlehnung an die allgemeine Lage am Weltmarkt um 8,1%.

Auch der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel zeigt von 1961/62 zu 1962/63 eine Erhöhung, und zwar im Durchschnitt um 3,4%. Die Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion und die Ausgaben für Neubauten und Maschinen sind beide im gleichen Maße im Preis gestiegen. Für Handelsdünger ergab sich eine Preiserhöhung von 1961/62 zu 1962/63 um 1,1%. Dabei ist eine echte Preiserhöhung lediglich bei Kalkammonsalpeter zu verzeichnen. Bei Branntkalk und kohlen-saurem Kalk rührt die Preiserhöhung vom Wegfall der Frühbezugsvergütung im Januar 1963 her. Alle anderen Preiserhöhungen sind darauf zurückzuführen, daß während des Wirtschaftsjahres 1962/63 begonnen worden ist, die Zahlung der Förderungsbeiträge einzustellen; die Listenpreise für Dünger haben sich nicht verändert. Die För-

derungsbeiträge sind jeweils mit Beginn des Düngerpreisjahres 1963/64 fortgefallen, das nur z. T. mit dem landwirtschaftlichen Wirtschaftsjahr 1962/63 zusammenfällt. Bezieht man den Wegfall der Förderungsbeiträge schon auf das ganze Düngerpreisjahr 1963/64, so wird man mit einer durchschnittlichen Erhöhung des Preisniveaus für Handelsdünger um 11% rechnen müssen. Eine relativ starke Preiserhöhung ergab sich von Wirtschaftsjahr zu Wirtschaftsjahr auch für Futtermittel, und zwar um 5,9%. Die Erhöhung der Preise für Futtergetreide um 4,4% rührt von einer verstärkten Getreideverfütterung her, die durch das hohe Preisniveau bei den anderen Futtermitteln veranlaßt wurde. Im Jahresdurchschnitt liegen die Preise für Weizenkleie um 16% höher als im Vorjahr; von November 1962 bis Februar 1963 waren infolge der Transporterschwerisse die Preise um 7,4% gestiegen. Die Preiserhöhung für Sojaschrot ist eine Folge der internationalen Marktlage. Hier stiegen die Preise für Ölkuchen sowohl in der Bundesrepublik als auch in anderen Ländern sehr stark an. Auch die Mischfuttermittel sind der allgemeinen Preisentwicklung infolge der Marktlage sowie der Transportverhältnisse im Winter 1962/63 gefolgt und um 6,9% gestiegen. Die



Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

Wirtschaftsjahr (Juli—Juni) ²⁾	Betriebs- mittel ins- gesamt	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion										Ausgaben für Neubauten und Maschinen		
		insgesamt	Handels- dünger	Futtermittel	Saatgut	Nutz- und Zucht- vieh	Pflanzen- schutz- mittel	Brenn- und Treib- stoffe	Allgeme- ne Wirt- schafts- aus- gaben	Unter- haltung der Gebäude	Unterhaltung von Maschi- nen und Ge- raten einschl. techn. Hilfs- materialien	insgesamt	Neu- bauten	Neuan- schaffung großerer Maschinen
Wirtschaftsjahr 1958/59 = 100														
DWj 1950/51	79,8	81,0	90,8	83,2	62,0	72,0	95,7	81,7	88,8	72,0	76,4	74,0	70,3	75,3
1951/52	90,1	91,2	108,5	99,0	76,3	74,5	104,8	93,7	95,6	83,9	82,6	85,0	81,7	86,3
1952/53	90,8	91,4	119,3	98,3	81,1	67,0	104,0	102,8	93,3	83,8	81,6	88,0	81,4	90,2
1953/54	91,5	92,4	120,6	95,6	79,1	78,1	98,4	101,8	91,8	81,7	80,9	87,1	79,3	89,6
1954/55	92,1	92,9	117,4	97,4	83,0	75,3	99,0	101,7	92,0	85,8	83,5	88,8	83,2	90,7
1955/56	93,3	93,6	95,3	100,1	89,1	81,0	102,1	101,9	93,7	88,8	88,8	92,1	88,5	93,6
1956/57	96,0	96,3	96,1	100,3	80,2	92,2	103,0	100,1	95,9	91,4	93,9	94,9	91,1	96,3
1957/58	97,0	96,8	98,1	98,0	79,0	90,8	101,3	100,0	98,6	95,9	98,2	97,9	95,7	98,6
1958/59	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1959/60	102,0	102,0	108,0	102,1	99,2	96,7	100,7	98,9	100,7	104,9	102,6	101,8	105,4	100,4
1960/61	103,6	102,8	108,6	99,4	87,3	97,7	100,0	97,3	103,0	111,3	108,7	106,3	111,8	104,2
1961/62	108,5	104,8	109,8	101,2	102,8	94,2	99,6	95,3	107,0	120,7	113,8	111,9	121,3	108,3
1962/63	110,1	108,4	111,0	107,2	101,8	96,0	99,0	95,3	110,5	128,3	118,5	115,7	128,9	110,6
Veränderungen in %														
1962/63 gegen 1961/62	+ 3,4	+ 3,4	+ 1,1	+ 5,9	- 1,0	+ 1,9	- 0,6	—	+ 3,3	+ 6,3	+ 4,1	+ 3,4	+ 6,3	+ 2,1
1961/62 gegen 1960/61	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,8	+ 17,8	- 3,6	- 0,4	- 2,1	+ 3,9	+ 8,4	+ 4,7	+ 5,3	+ 8,5	+ 3,9

¹⁾ Bis 1959 ohne Saarland. — ²⁾ Monatszahlen s. Tabelle S. 497*.

Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

Wirtschaftsjahr (Juli—Juni) ²⁾	Schnitt- blumen u. Topfpflanz. insgesamt	Schnittblumen						Topfpflanzen			
		ins- gesamt	Treib- rosen	Freiland- rosen	Treib- tulpen	Treib- nelken	Asparagus spr.	ins- gesamt	Horten- sien	Cyclamen	Azaleen
Wirtschaftsjahr 1958/59 = 100											
DWj 1954/55	101,2	107,4	107,5	97,4	85,2	112,5	109,6	89,1	95,8	77,4	98,4
1959/60	101,2	99,0	109,0	87,2	107,3	93,4	105,8	108,0	113,0	103,1	111,2
1960/61	104,9	102,6	131,5	102,1	105,1	93,4	105,5	112,0	116,7	107,5	114,9
1961/62	118,8	120,2	151,2	104,4	157,4	104,7	109,5	114,7	124,6	105,1	121,2
1962/63	125,0	124,8	155,5	123,7	135,4	115,9	110,0	125,5	131,9	114,4	134,5
Veränderungen in %											
1962/63 gegen 1961/62	+ 5,2	+ 3,8	+ 2,8	+ 18,5	- 14,0	+ 10,7	+ 0,5	+ 9,4	+ 5,9	+ 8,8	+ 11,0
1961/62 gegen 1960/61	+ 13,3	+ 17,2	+ 15,0	+ 2,3	+ 49,8	+ 12,1	+ 3,8	+ 2,4	+ 6,8	- 2,2	+ 5,5

¹⁾ 1954/55 ohne Saarland. — ²⁾ Monatszahlen s. Tabelle S. 496*.

Entwicklung der Verbraucherpreise für Saatgut und Nutz- und Zuchtvieh war ähnlich wie bei den Erzeugerpreisen. Bei den Pflanzenschutzmitteln ergab sich im Durchschnitt eine Preissenkung um 0,6%, wobei die Fungicide (Pilzvertilgungsmittel) um 0,8%, die Herbizide (Unkrautbekämpfungsmittel) um 2,8% im Preis nachließen, während die Insekticide (Insektenbekämpfungsmittel) um 0,5% im Preis anstiegen. Bei den Treib- und Brennstoffen glichen sich Preiserhöhungen bei Kohle um 5,3% infolge erhöhter Transportkosten, geringerer Sommerabschläge und erhöhter Winteraufschläge mit Preisermäßigungen bei Dieselkraftstoff (-3,8%) aus. Dabei darf auf die besondere Entwicklung der Preise für Dieselkraftstoff hingewiesen werden. Zunächst wurden die Zonenpreise im Oktober 1962 um 1,00 DM je 100 l, dann im Januar 1963 unter Hinweis auf erhöhte Transportkosten um 1,50 DM je 100 l erhöht. Ab 22./23. April 1963 kamen die Zonenpreise (6 Preiszonen) in Wegfall und von den Mineralölfirmen wurden Preislisten mit örtlich gültigen Tankstellenpreisen herausgegeben, von denen sich auch die landwirtschaftlichen Verbraucherpreise für Dieselkraftstoff ableiten lassen. Vom April zum Mai 1963 errechnet sich daraus für Dieselkraftstoff bei Abgabe an die Landwirtschaft ein Preisrückgang von 23%. Bei Benzin blieb die Zonenpreiseinteilung bestehen; ab 20. April 1963 wurde jedoch im südwestdeutschen Raum eine größere Anzahl von Kreisen in eine preisgünstigere Zone eingestuft, was indes nur zu einem Rückgang des Preises für das Bundesgebiet um im Durchschnitt 0,1% führte.

Lohn- und Materialpreiserhöhungen gaben nach den Meldungen den Ausschlag für die Indexerhöhungen bei den Gruppen Unterhaltung der Gebäude (+ 6,3%), Unterhaltung von Maschinen und Geräten (+ 4,1%), Neubauten (+ 6,3%) und Neuanschaffung größerer Maschinen (+ 2,1%).

Für die Verwendung der Indices muß darauf hingewiesen werden, daß sie nur die Entwicklung der Preise bei den Ein- und Verkäufen in der Summe der landwirtschaftlichen Betriebe darstellen; sie lassen dagegen keinen Schluß auf die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der landwirtschaftlichen Betriebe und auf ihr gegenseitiges Verhältnis zu. Zur Beurteilung dieser Größen sind auch die umgesetzten Mengen von ausschlaggebender Bedeutung.

Die Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen erhöhten sich 1962/63 gegenüber 1961/62 zwar nicht mehr so stark wie im Vorjahr, aber immer noch um 5,2%. Unter den Schnittblumen (+ 3,8%) haben sich Treibrosen (+ 2,8%), Freilandrosen (+ 19%) und Treibnelken (+ 11%) verteuert, während Treibtulpen um 14% im Preis zurückgingen. Stärker erhöht haben sich im Durchschnitt die Preise für Topfpflanzen (+ 9,4%), eine Folge der um 11% gestiegenen Preise für Azaleen; die Preise für Cyclamen erhöhten sich um 8,8%, für Hortensien um 5,9%. Vom Wirtschaftsjahr 1958/59 aus gesehen haben damit, abgesehen von dem Indexstand bei Treibtulpen, die Preise für alle anderen in den Index einbezogenen Blumenarten und -sorten ihren bisher höchsten Stand erreicht. Bra.

Erzeugerpreise für die im Inland abgesetzten Investitionsgüter und Verbrauchsgüter von Januar 1962 bis Juni 1963

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte hat sich in den letzten fünf Jahren nur um 3,5% erhöht. Daß der Anstieg nicht stärker war, liegt hauptsächlich an den relativ stabilen und teilweise sogar gesunkenen Preisen von Grundstoffen. Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) verteuerten sich hingegen um 6,7% und Investitionsgüter sogar um 10,3%. Der Preisverlauf der Nahrungs- und Genußmittel entsprach mit + 3,4% dem Durchschnitt der Industrieerzeugnisse. Es empfiehlt sich daher, die Preisentwicklung von Zeit zu Zeit getrennt für Investitions- und Verbrauchsgüter darzustellen.

Ergebnisse über die Entwicklung der Erzeugerpreise für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter von 1958 bis 1961 wurden bereits in „Wirtschaft und Statistik“ 1962/4 gebracht. Dort sind auch die Begriffe „Investitionsgüter“ und „Verbrauchsgüter“ erläutert worden. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Gliederung des Erzeugerpreisindex industrieller Produkte in diese beiden Gruppen der des Bruttoproduktionsindex entspricht.

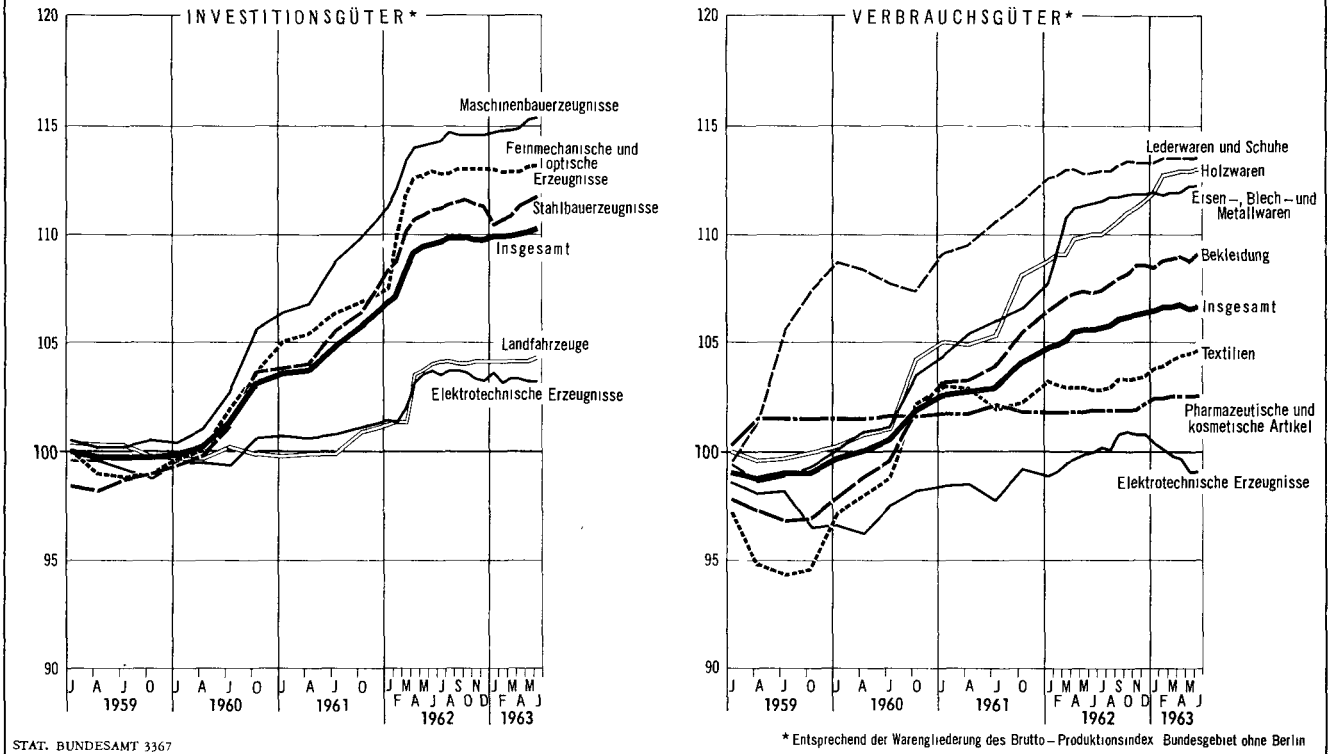
Hier soll die Entwicklung der Preisindices für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter über das Jahr 1962 bis Juni 1963 weiter verfolgt werden, und zwar vor allem im Hinblick auf die einzelnen Waren, die in diesen Indices entsprechend ihrem Gewicht nach dem Umsatz- bzw. Bruttoproduktionswert im Jahre 1958 zusammengefaßt sind.

Wie aus dem nachstehenden Schaubild deutlich zu erkennen, hat sich die bereits 1960 und 1961 zu bemerkende Erhöhung

der Preise für Investitionsgüter Anfang des Jahres 1962 (Januar bis April + 2,1%) zunächst sogar verstärkt fortgesetzt. Dann blieben die Preise bis Juni 1963 nahezu konstant. Auf 14 Monate ziemlich gleichmäßig verteilt, machte die durchschnittliche Erhöhung der Preise für Investitionsgüter für diesen Zeitraum nur noch 0,7% aus. Den stärksten Einfluß auf den Gesamtindex haben ihrem Gewicht nach die Maschinenbauerzeugnisse, bei denen sich die Erhöhung der Preise in den Jahren 1960 und 1961 ebenso bis April 1962 fortgesetzt hat (Januar bis April 1962 + 2,5%); dann zeigen sie bis Juni 1963 gleichfalls nur geringfügige Bewegung. Wesentlich verstärkt gegenüber den vorangegangenen Jahren ist die Preissteigerung Anfang 1962 (Januar bis April) bei den feinmechanischen Erzeugnissen (+ 4,7%), den elektrotechnischen Anlagegütern (+ 1,6%) und den Landfahrzeugen — das sind vor allem die Liefer- und Lastkraftwagen und ein Teil der Personenkraftwagen (über 1,5 l) — die allein von März zu April 1962 2,2% ausmachte. Während der Preisverlauf bei den elektrotechnischen Anlagegütern dann sogar leicht rückläufig ist, bleiben die Preise bei den anderen Warengruppen ebenfalls ziemlich konstant. Eine weitere nicht unbedeutende Gruppe innerhalb der Investitionsgüter sind die Stahlbauerzeugnisse; ihre Preise erhöhten sich von Januar bis April 1962 um 2,1%, waren während der Wintermonate 1962/63 rückläufig und stiegen erst in den letzten 3 Monaten des Berichtszeitraums wieder leicht an.

Wenn auch im Ausmaß verschieden und mit zum Teil unterschiedlichen zeitlichen Wendepunkten, zeigen doch die Preisbewegungen bei den Investitionsgütern schon seit längerer Zeit einen gleichartigen Verlauf. Anders verhält es sich bei den Preisen für Verbrauchsgüter. Im Laufe des Jahres 1962 (+ 1,5%) sind sie bei fast allen Waren-

ENTWICKLUNG DER ERZEUGERPREISE FÜR INVESTITIONSGÜTER UND VERBRAUCHSGÜTER
1958 = 100



STAT. BUNDESAMT 3367

* Entsprechend der Warengliederung des Brutto-Produktionsindex Bundesgebiet ohne Berlin

gruppen weiter gestiegen. Bei gleichem durchschnittlichem Anstieg wie 1961 haben sich aber die Unterschiede zwischen den wichtigeren Warengruppen verringert. Im 1. Halbjahr 1963 hat sich die Preiserhöhung wesentlich verlangsamt und macht nur noch 0,2% aus. Allerdings wirken in dieser Gesamtentwicklung sehr verschiedene Preisbewegungen der einzelnen Warengruppen mit. Besonderen Einfluß auf die Preisentwicklung für Verbrauchsgüter hatten Textilien (Wirk-

und Strickwaren) und Bekleidung. Während die Preise für Bekleidung von Januar 1962 bis Juni 1963 nahezu stetig stiegen (+ 2,4%), gingen die Preise für die textilen Verbrauchsgüter von Januar bis Juli 1962 zunächst leicht zurück, erhöhten sich bis zum Jahresende 1962 nur maßig und von Januar bis Juni 1963 starker um 0,8%. Stetig erhöht haben sich von Januar 1962 bis Juni 1963 auch die Preise für Lederwaren und Schuhe (+ 0,7%) und starker die für Eisen-, Blech- und

Wagungsschema 1958 und Indices für im Inland abgesetzte Investitionsgüter und Verbrauchsgüter
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

Erzeugnisse	Wagungsanteil 1958 %	1959	1960	1961	1962	1963					
						Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
1958 = 100											
Investitionsgüter											
Inlandsatz insgesamt	100	99,9	101,4	104,7	109,1	109,9	109,9	109,9	110,0	110,1	110,3
Stahlbauerzeugnisse	14,5	98,7	101,3	105,0	110,7	110,4	110,7	110,8	111,3	111,5	111,7
Maschinenbauerzeugnisse	45,9	100,4	102,9	108,2	113,9	114,7	114,8	114,8	114,9	115,3	115,4
Landfahrzeuge (über 1,5 l)	17,3	100,1	99,8	100,3	103,3	104,1	104,1	104,1	104,1	104,1	104,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	17,3	99,4	99,8	100,9	103,0	103,6	103,1	103,3	103,3	103,2	103,2
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	2,1	99,2	101,7	106,1	112,1	113,0	112,9	112,9	112,9	113,1	113,2
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1,9	99,3	101,8	105,8	108,7	110,2	110,2	110,2	110,7	110,8	110,8
Großmusikinstrumente	0,1	101,9	105,8	110,5	116,6	118,1	118,1	118,1	118,1	118,1	118,1
Holzwaren	0,9	97,7	99,2	103,6	108,2	108,7	109,8	109,8	109,8	110,0	110,0
Verbrauchsgüter											
Inlandsatz insgesamt	100	99,0	100,7	103,2	105,7	106,5	106,7	106,7	106,8	106,6	106,7
Bergbauliche Erzeugnisse	2,3	100,1	103,9	103,9	107,2	107,2	107,2	107,2	107,3	107,3	107,3
Leichtes Heizöl	0,3	95,3	86,2	86,2	95,2	111,9	120,9	116,3	104,0	94,8	91,4
Strom, Gas, Wasser für Haushaltsabnehmer	5,6	101,8	102,8	103,9	103,6	103,7	103,7	103,7	103,7	103,7	103,7
Maschinenbauerzeugnisse	0,9	95,6	95,6	95,5	94,8	94,5	94,5	94,5	94,5	94,8	94,8
Landfahrzeuge (unter 1,5 l)	6,4	99,5	98,7	98,9	102,1	102,8	102,8	102,9	102,9	102,9	103,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	12,1	97,7	97,4	98,4	100,1	100,4	100,1	99,8	99,7	99,1	99,1
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	1,2	99,2	99,0	102,1	105,8	105,7	105,7	105,7	105,7	105,7	105,7
Eisen-, Blech- und Metallwaren	7,3	99,0	101,8	105,8	111,0	111,9	111,8	111,9	111,9	112,2	112,2
Musikinstrumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckwaren	1,9	99,0	101,7	107,6	110,7	112,9	112,9	112,8	113,1	113,1	113,4
Pharmazeutische und kosmetische Artikel, Wasch- und Putzmittel	9,2	101,3	101,5	101,8	101,9	102,4	102,4	102,5	102,5	102,5	102,5
Feinkeramische Erzeugnisse	1,0	99,7	101,2	107,5	115,6	119,5	120,2	120,3	123,1	120,2	120,2
Glas und Glaswaren	0,8	101,1	104,4	114,2	122,7	132,6	132,9	133,3	133,3	133,3	133,3
Holzwaren	7,5	99,8	101,9	106,1	110,1	111,9	112,7	112,8	112,9	112,9	113,0
Papier- und Pappwaren	0,4	96,6	94,1	96,3	98,6	98,7	96,8	96,3	96,2	96,2	96,1
Druckereierzeugnisse	4,2	102,2	104,2	108,6	115,5	118,4	119,1	119,0	118,8	118,8	118,8
Kunststoffzeugnisse	1,5	96,8	94,3	91,4	88,4	87,4	87,4	87,1	87,1	86,8	86,8
Gummi- und Asbestwaren	1,1	99,3	105,4	106,6	108,4	108,5	108,6	108,6	109,0	108,7	108,7
Lederwaren und Schuhe	7,0	103,8	107,9	110,3	113,0	113,3	113,5	113,5	113,5	113,5	113,5
Textilien	12,8	95,2	99,4	102,4	103,1	103,8	103,9	104,2	104,4	104,5	104,6
Bekleidung	16,5	97,1	99,8	104,1	107,6	108,5	108,8	108,9	109,0	108,8	109,1

¹⁾ 1959 ohne Saarland.

Metallwaren (+ 4,1%) und Holzwaren (+ 3,9%). Die Verteuerung der ihrer gewichtsmäßigen Bedeutung nach kleineren und daher im Schaubild nicht berücksichtigten Gruppen der Glaswaren von Oktober 1962 bis Juni 1963 um 9,0% und der feinkeramischen Verbrauchsgüter von Dezember 1962 bis Juni 1963 um 3,9% ist verhältnismäßig stark, nachdem die Preise für diese Waren seit Januar 1962 nahezu unverändert waren. Die Preise für Kunststoffartikel waren hingegen während des ganzen Beobachtungszeitraums — wie auch schon in den Vorjahren — rückläufig. Die Verbilligung

betrug von Januar 1962 bis Juni 1963 3,4%. Auch die elektrotechnischen Verbrauchsgüter zeigen nach einem durchschnittlichen Preisanstieg von 1,9% im Jahre 1962 im 1. Halbjahr 1963 einen Preisrückgang um 1,7%. Zuletzt sei noch auf den ungewöhnlichen Preisverlauf bei den Mineralölerzeugnissen, die hier nur leichtes Heizöl umfassen, hingewiesen. Diese Preise stiegen infolge der anhaltenden strengen Kälte im Winter 1962/63 von November 1962 zum Februar 1963 um rd. 21% und sind nun bis Juni 1963 wieder um rd. 25% gefallen. Bra.

Löhne und Gehälter

Tarifliche Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften im Mai 1963

Tarifliche Stundenlöhne der Arbeiter¹⁾

Die in dem Zeitraum von Februar bis Mai 1963 neu abgeschlossenen Tarifverträge betrafen einen besonders hohen Anteil von 61,4% aller Arbeiter. Der durchschnittliche Lohnzuwachs bei diesen Arbeitern war mit 5,2% der gleiche wie im vorangegangenen Quartal. Die Masse der Lohnerhöhungen konzentrierte sich sogar noch stärker um diese durchschnittliche Erhöhungsquote. Zwischen November 1962 und Februar 1963 machten noch 41% der Erhöhungen 7 und mehr % aus, zwischen Februar und Mai 1963 waren es nur noch 6% aller Erhöhungen.

Der Index der tariflichen Stundenlöhne, der den durchschnittlichen Lohnzuwachs aller Arbeiter zum Ausdruck bringt, nahm im Berichtsquartal von 137,3 um 3,2% auf 141,7 (1958 = 100) zu.

Es gibt nur wenige Bereiche, in denen keine Tarifverträge erneuert worden sind. Zu den größeren Bereichen mit umfangreichen Tariflohnerhöhungen zählen die Investitionsgüterindustrien und das Baugewerbe mit durchschnittlichen Zunahmen von 5% für nahezu sämtliche Arbeiter. Die Steigerung in den Investitionsgüterindustrien geht auf die Neuabschlüsse in der Metallindustrie zurück, die sich auch noch stark auf die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien auswirken, wo sie einen größeren Anteil an dem Lohnzuwachs von 5,2% für 55% der Arbeiter haben. Tarifaufbesserungen im öffentlichen Dienst führten dazu, daß die Löhne für alle Arbeiter bei Gebietskörperschaften um 6,2%, für 68% der

¹⁾ Vgl. Tabelle, S. 505* f.

Arbeiter in der Energiewirtschaft um 6,0% und für 75% der Arbeiter im Verkehrsgewerbe um 5,3% zunahmen. Im Verkehrsgewerbe wurden auch noch andere Tarife erneuert, doch machen Bundespost und Bundesbahn hier den größten Anteil aus.

Zunahme der Tariflöhne und -gehälter Mai 1963 gegenüber Februar 1963 nach Erhöhungsklassen Bundesgebiet ohne Berlin

Zunahme der Tariflöhne bzw. -gehälter in %	Auf vorstehende Erhöhungsklassen entfielen von 100			
	Arbeitern mit Lohn-erhöhungen	Angestellten mit Gehalts-erhöhungen	Arbeitern, die im Index berücksichtigt sind	Angestellten, die im Index berücksichtigt sind
unverändert	—	—	38,6	52,3
unter 2	2,6	—	1,6	—
2 bis unter 3	2,5	2,6	1,6	1,2
3 bis unter 4	1,9	8,2	1,2	3,9
4 bis unter 5	25,6	8,6	15,8	4,1
5 bis unter 6	52,7	58,1	32,2	27,8
6 bis unter 7	8,5	15,8	5,2	7,5
7 bis unter 8	2,2	3,2	1,4	1,5
8 bis unter 9	2,8	2,7	1,7	1,3
9 bis unter 10	0,4	0,7	0,3	0,3
10 und mehr	0,8	0,1	0,4	0,1

Tarifliche Wochenarbeitszeiten

Arbeitszeitverkürzungen sind, von geringfügigen Ausnahmen abgesehen, im Berichtsquartal nicht wirksam geworden. Der Index der tariflichen Wochenarbeitszeit der Arbeiter ist von Februar bis Mai 1963 nur von 95,5 auf 95,4 (1958 = 100) zurückgegangen.

Tarifliche Monatsgehälter der Angestellten²⁾

Bei den Angestellten ist die Tarifentwicklung von Februar bis Mai 1963 ähnlich wie bei den Arbeitern verlaufen. Der

²⁾ Vgl. Tabelle, S. 505* f.

Tarifliche Stundenlöhne (Zeitlohn) für männliche und weibliche Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen

Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit ¹⁾	Bergbau	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung	Grundstoff- und Produktions-güter-industrien	In-vestitions-güter-industrien	Ver-brauchs-güter-industrien	Nahrungs- und Genuss-mittel-industrien	Bau-gewerbe	Handel	Aus Dienst-leistungen: Friseur-gewerbe	Verkehr und Nach-richten-über-mittlung	Gebiets-körperschaften	Einbezogene Wirtschaftsbereiche		
												ins-gesamt	mann-lich	weib-lich
Index 1958 = 100														
1960 D	108,0	111,8	110,9	110,4	112,7	113,8	110,0	112,0	112,4	115,6	113,9	111,3	110,8	113,7
1961 D	115,5	121,3	121,6	117,5	123,8	124,1	118,5	121,4	121,2	125,8	124,3	120,4	119,6	124,2
1962 D	124,1	131,5	134,7	131,5	135,7	136,0	131,1	131,8	128,5	134,7	133,4	132,4	131,4	137,2
1962 Februar	119,8	126,3	131,2	131,2	133,2	130,8	124,5	127,9	126,1	130,3	127,8	128,9	127,7	134,4
Mai	121,1	131,2	133,9	131,4	134,9	134,7	131,9	131,3	128,1	130,7	133,7	131,8	130,7	136,7
August	127,7	134,1	136,1	131,7	135,8	138,1	132,1	133,4	129,9	138,9	136,0	133,7	132,8	138,2
November	127,8	134,3	137,4	131,8	138,7	140,4	135,8	134,7	129,9	139,0	136,0	135,3	134,4	139,6
1963 Februar	128,3	135,3	140,2	132,3	145,3	143,5	135,8	136,3	132,4	139,6	136,0	137,3	135,8	144,1
Mai	128,5	140,8	144,0	138,7	146,2	146,5	142,8	140,0	139,8	145,1	144,5	141,7	140,4	147,4
Zunahme in % (Mai gegenüber Mai)														
1959/60	3,9	9,5	5,3	4,9	8,0	7,4	6,4	6,8	4,7	9,0	10,6	6,4	6,0	7,9
1960/61	5,6	8,5	9,6	7,4	10,3	9,0	1,8	8,7	8,5	10,7	12,2	7,6	6,9	10,2
1961/62	7,0	7,9	13,4	13,7	10,6	9,2	16,8	8,7	7,3	2,3	4,6	11,5	11,6	11,0
1962/63	6,1	7,3	7,5	5,6	8,4	8,8	8,3	6,6	9,1	11,0	8,1	7,5	7,4	7,8
Zunahme in % (Mai 1963 gegenüber Februar 1963)														
Febr. 63/Mai 63	0,2	4,1	2,7	4,8	0,6	2,1	5,2	2,7	5,6	3,9	6,3	3,2	3,4	2,3

¹⁾ D errechnet aus vier Monatswerten, Stand jeweils Monatsende.

Tarifliche Monatsgehälter für männliche und weibliche Angestellte der höchsten tarifmäßigen Altersstufe nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen

Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit ¹⁾	Bergbau	Energie- wirtschaft und Wasser- versorgung	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrien	In- vestitions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter- industrien	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrien	Bau- gewerbe	Handel, Kredit- institute und Ver- sicherungs- gewerbe	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Gebiets- körperschaften	Einbezogene Wirtschaftsbereiche		
											ins- gesamt	männ- lich	weib- lich
Index 1958 = 100													
1960 D	103,0	109,6	110,9	110,1	109,8	110,4	112,5	110,9	109,4	109,7	110,3	110,1	110,6
1961 D	109,2	116,8	122,0	118,8	120,1	120,2	120,4	119,4	116,8	117,1	119,0	118,8	119,4
1962 D	116,6	124,0	133,4	129,2	129,9	129,9	131,0	127,6	123,8	123,1	127,8	127,5	128,3
1962 Februar	112,5	120,2	132,4	128,3	128,0	125,9	126,5	124,5	120,6	119,5	125,1	125,0	125,3
Mai	114,7	121,1	132,8	128,3	128,4	129,4	127,2	127,0	121,4	119,5	126,5	126,0	127,2
August	119,6	127,2	133,9	130,1	130,7	131,6	134,9	128,7	126,4	126,7	129,3	129,0	129,8
November	119,6	127,4	134,6	130,1	132,6	132,5	135,5	130,3	126,9	126,7	130,3	129,8	131,0
1963 Februar	120,0	127,4	139,2	130,1	135,3	134,1	135,5	131,8	128,0	126,7	131,6	131,1	132,3
Mai	120,2	127,7	141,1	135,0	136,5	137,1	142,1	134,4	131,1	133,1	134,8	134,4	135,7
Zunahme in % (Mai gegenüber Mai)													
1959/60	1,8	7,1	6,8	6,1	5,6	5,8	6,6	7,3	6,0	7,8	6,8	6,5	6,9
1960/61	5,3	7,5	9,7	8,8	9,0	8,8	0,7	7,5	7,8	8,9	7,9	7,9	8,1
1961/62	6,7	2,9	11,7	11,2	9,9	8,3	11,0	7,4	3,5	—	7,7	7,6	7,5
1962/63	4,8	5,5	6,3	5,2	6,3	6,0	11,7	5,8	8,0	11,4	6,6	6,7	6,7
Zunahme in % (Mai 1963 gegenüber Februar 1963)													
Febr. 63/Mai 63	0,2	0,2	1,4	3,8	0,9	2,2	4,9	2,0	2,4	5,1	2,4	2,5	2,6

¹⁾ D errechnet aus vier Monatswerten, Stand jeweils Monatsende.

Anteil von 48% aller Angestellten, denen Gehaltsverbesserungen zugestanden wurden, war sehr hoch, die durchschnittliche Zuwachsrate von 5,3% jedoch verhältnismäßig niedrig. Seit mehr als drei Jahren waren keine annähernd so geringen Zuwachsraten bei den Angestellten verzeichnet worden. — Zunahmen von 7% und mehr entfielen im vorhergegangenen Quartal auf 59%, im Berichtsquartal dagegen nur noch auf 6,7% aller Angestellten mit Erhöhungen.

Der Index der tariflichen Monatsgehälter weist für alle An-

gestellten insgesamt eine durchschnittliche Steigerung um 2,4% von 131,6 auf 134,8 (1958 = 100) aus.

Auch die durchschnittlichen Erhöhungsquoten in den einzelnen Bereichen stimmen ziemlich mit denen der Arbeiter überein; sie betragen 5% für 75% der Angestellten in den Investitionsgüterindustrien und 5,1% für 95% der Angestellten in den Baugewerbe und alle Angestellten bei Gebietskörperschaften sowie für 48% der Angestellten im Verkehrsgewerbe. Sch.

Tariflöhne in der Landwirtschaft von August 1962 bis August 1963

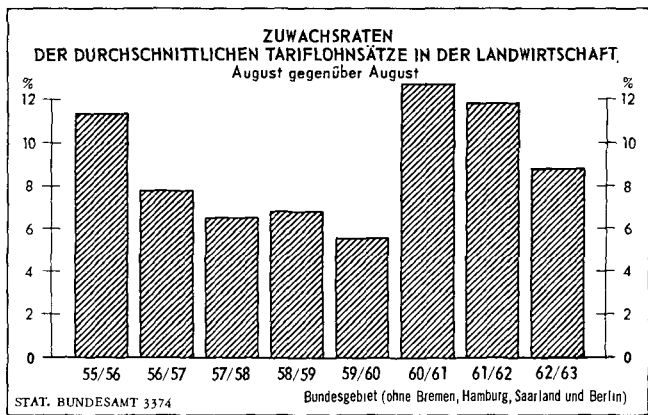
Nach einjähriger Laufzeit sind im Frühjahr 1963 wieder sämtliche Lohntarifverträge für die Landarbeiter neu abgeschlossen worden. Dabei wurden Lohnerhöhungen von

durchschnittlich 9,4% für die männlichen und 10,7% für die weiblichen Landarbeiter im Stundenlohn vereinbart. Die Barlöhne der Arbeiter im Monatslohn wurden für männliche bzw. weibliche Arbeiter jeweils um rd. 11% aufgebessert. Berücksichtigt man bei den Monatslöhnern zum Barlohn auch noch den Wert für Kost und Unterkunft, also den Gesamtmonatslohn,

Tarifliche Zeitlohnsätze für Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in der Landwirtschaft Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit ¹⁾	Stundenlohne ²⁾			Bar-Monatslohne ³⁾		Gesamt-Monatslohne ⁴⁾		Gesamtlohn		
	Spezial- arbeiter	Landarbeiter für schwere Arbeiten	Landarbeiter für leichte Arbeiten	Landarbeiter für schwere Arbeiten	Landarbeiter für leichte Arbeiten	Landarbeiter für schwere Arbeiten	Landarbeiter für leichte Arbeiten	Landarbeiter für schwere ⁵⁾ Arbeiten	Landarbeiter für leichte ⁶⁾ Arbeiten	Alle Arbeiter
Index November 1950 = 100, umbasiert auf 1958 = 100										
1954 D	73	73	73	63	64	74	76	74	76	74
1955 D	77	77	76	69	70	78	80	78	79	78
1956 D	85	85	84	80	80	87	87	86	87	86
1957 D	94	94	93	89	88	93	93	93	93	93
1959 D	106	107	108	108	109	106	106	106	106	106
1960 D	113	113	115	118	120	112	112	112	113	112
1961 D	126	126	131	135	138	124	124	125	125	125
1962 D	144	144	151	157	161	139	139	141	141	141
1962 Februar	132	132	138	142	146	130	130	131	132	131
Mai	148	148	155	162	167	142	142	145	144	144
August	148	148	155	162	167	142	142	145	144	144
November	148	148	155	162	167	142	142	145	144	144
1963 Februar	148	148	155	162	167	143	143	145	145	145
Mai	162	162	171	180	185	154	153	157	157	157
August	162	162	171	180	185	154	153	157	157	157
Zunahme in % (August gegenüber August ⁷⁾)										
1954/55	7,2	6,9	5,7	9,4	7,3	5,9	4,5	6,3	4,7	5,8
1955/56	11,8	11,0	12,2	17,9	16,1	11,9	10,3	11,6	10,6	11,3
1956/57	9,8	9,9	10,8	10,2	9,5	7,0	6,2	8,2	7,0	7,8
1957/58	6,4	6,5	7,2	11,6	12,4	6,6	6,2	6,5	6,4	6,5
1958/59	6,3	6,4	7,2	10,0	11,3	6,9	7,3	6,7	7,3	6,8
1959/60	6,0	5,9	6,4	8,1	9,0	5,2	5,3	5,5	5,5	5,5
1960/61	13,8	14,0	16,9	16,3	17,4	11,8	11,9	12,7	12,8	12,7
1961/62	12,4	12,5	12,7	14,4	14,8	11,5	11,2	11,9	11,5	11,8
1962/63	10,0	9,4	10,7	11,0	11,2	8,6	8,1	9,0	8,5	8,8

¹⁾ D errechnet aus vier Monatswerten, Stand jeweils Monatsende. — ²⁾ Einschl. Naturallohnanteil, soweit vorgesehen. — ³⁾ Für Arbeitskräfte in Hausgemeinschaft; nicht berücksichtigt ist der Wert für freie Kost und Wohnung. — ⁴⁾ Gesamt-Monatslohn = Barlohn + Wert für freie Kost und Wohnung. — ⁵⁾ Im Stunden- und Monatslohn, einschl. Spezialarbeiter. — ⁶⁾ Im Stunden- und Monatslohn. — ⁷⁾ Errechnet aus Indexpunkten mit 2 Dezimalstellen.



so ist dieser gegenüber dem Vorjahr nur um 8,6 bzw. 8,1% gestiegen, da der amtliche Satz für Kost und Unterkunft nur in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz zu Anfang dieses Jahres heraufgesetzt wurde, in den übrigen Ländern dagegen unverändert blieb.

Die Indexziffer (November 1950 = 100, umbasiert auf 1958 = 100) für den Gesamtlohn der Arbeiter, in den die Stundenlöhne und die Gesamt-Monatslöhne eingehen, erhöhte sich von August 1962 bis August 1963 um 8,8% von 144 auf 157. Die Zuwachsrate ist etwas niedriger als im Vorjahr (+ 11,8%).

Die Steigerung um 8,8% gilt auch schon für den Zeitraum Mai 1962 bis Mai 1963 und kann der Zunahme der Tarif-

löhne in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften im gleichen Zeitraum gegenübergestellt werden. Diese machte 7,5% aus, was zeigt, daß sich die Löhne in der Landwirtschaft und in der gewerblichen Wirtschaft relativ weiter angenähert haben. Im Verlauf der letzten drei Jahre (Mai 1960 bis Mai 1963) sind die Tariflöhne der Landarbeiter um 40%, die der gewerblichen Arbeiter dagegen um 29% gestiegen. Dennoch liegen die absoluten Lohnsätze der Landarbeiter unter denen in der gewerblichen Wirtschaft. Da der Tariflohnindex in der Landwirtschaft auf der Grundlage von durchschnittlichen Tariflöhnen aus den einzelnen Tarifgebieten und Ortsklassen berechnet wird, kann ein den Indexziffern entsprechender Durchschnittslohn bekanntgegeben werden. Von den nach Stunden entlohnten Arbeitern stehen den Spezialarbeitern 246 Pf, den männlichen Landarbeitern 224 Pf und den weiblichen Landarbeitern 164 Pf in der Stunde zu. Der Bar-Monatslohn liegt bei 285 DM für männliche und bei 228 DM für weibliche Arbeiter im Monatslohn, die entsprechenden Werte einschließlich Kost und Unterkunft (Gesamt-Monatslohn) betragen 395 bzw. 338 DM.

Hierzu seien einige Tariflöhne — allerdings jeweils in der höchsten Ortsklasse — aus anderen Wirtschaftsbereichen herausgegriffen: Ein Kraftfahrer im Handel erhält einen Stundenlohn von ungefähr 250 Pf, ein angelernter Arbeiter im Bekleidungs-gewerbe von 233 Pf und im Baugeerbe von 330 Pf. Der Stundenlohn einer Näherin bzw. Stickerin im Bekleidungs-gewerbe liegt bei 211 Pf, der einer Putzfrau im Handel zwischen 175 und 190 Pf, einer solchen „am Bau“ bei 297 Pf.

Verbrauch

Verbrauch von Genußmitteln und anderen verbrauchsbesteuerten Erzeugnissen 1961 und 1962

Ergebnis der Verbrauchsteuerstatistik

Die Ergebnisse der laufenden Verbrauchsteuerstatistiken im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) ermöglichen es, für eine Reihe von Genußmitteln und verbrauchsbesteuerten Erzeugnissen den Inlandsverbrauch zu ermitteln. Die Ergebnisse wurden bis 1961 veröffentlicht¹⁾. Die wirtschaftliche Eingliederung des Saarlandes sowie die Umstellung des Rechnungsjahres auf das Kalenderjahr haben die Vergleichbarkeit einzelner Ergebnisse unterbrochen. Die Veröffentlichung von Verbrauchszahlen wurde deshalb bis zu diesem Zeitpunkt ausgesetzt, an dem wieder vergleichbare Ergebnisse für zwei Jahre vorliegen.

Der Verbrauch nach der Verbrauchsteuerstatistik stellt praktisch die „Inlandsverfügung“ (Produktion + Einfuhr — Ausfuhr) dar. Es handelt sich um den gleichen Begriff, der den sog. Versorgungsbilanzen zugrunde liegt, wie sie für ausgewählte industrielle und landwirtschaftliche Erzeugnisse aufgestellt werden. Von dem tatsächlichen Verbrauch unterscheidet er sich durch die Veränderung der Vorräte in der Wirtschaft, vom „Privaten Verbrauch“ in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen u. a. dadurch, daß er nicht nur Käufe der privaten Haushalte für Konsumzwecke, sondern auch intermediären Verbrauch und Verbrauch auf Geschäftskosten enthält. Bei Tabakwaren, die zu vorgeschriebenen Kleinverkaufspreisen abgesetzt werden und bei denen Vorratsveränderungen außerhalb der Steuerlager und Verbrauch auf Geschäftskosten keine allzu große Bedeutung haben, kommt der Verbrauch der Verbrauchsteuerstatistik jedoch ziemlich nahe an die Ausgaben der privaten Haushalte heran.

Zur Verbrauchsberechnung werden entsprechend der Besteuerung diejenigen Mengen herangezogen, die für den Verbrauch im Inland zur Verfügung stehen. Das sind diejenigen Mengen, die gegen Besteuerung in den freien Verkehr gebracht werden, und die steuerfrei als Deputate abgegebenen Mengen (Tabak, Bier). Die Ausfuhr an verbrauchsteuerpflichtigen Genußmitteln und Waren einschließlich des Schiffs-

bedarfs deutscher Schiffe und Flugzeuge wird bei der Verbrauchsberechnung nicht berücksichtigt. Ebenso bleiben die Lieferungen an die in Deutschland stationierten ausländischen Streitkräfte außer Ansatz. Dagegen sind die eingeführten Waren in der Berechnung des Inlandsverbrauchs enthalten. Der Zeitraum, dem der durch die Statistik ermittelte Verbrauch zuzuordnen ist, ist dadurch bestimmt, daß nach deutschem Verbrauchsteuerrecht die Steuerschuld in dem Zeitpunkt entsteht, in dem die erzeugte Ware den Herstellungs-betrieb verläßt.

Ein grobes Spiegelbild der Verbrauchsentwicklung verbrauchsbesteuerter Waren bildet das Aufkommen an Verbrauchsteuern, das seit 1959 um rund 40% gestiegen ist, und 1962 eine Höhe von 11,1 Mrd. DM aufweist. Der Anteil der Verbrauchsteuern an den Bundes- und Landessteuern ist von 16,5 auf 15,2% gesunken. Das hängt damit zusammen, daß bei den Verbrauchsteuern vorwiegend ein proportionaler Tarif, bei einigen anderen Bundes- und Landessteuern ein progressiver Tarif angewendet wird. Maßgebend für den wachsenden Ertrag an Verbrauchsteuern sind die Tabak- und die Mineralölsteuer, die Einnahmen aus dem Branntweinmonopol, die Bier- und die Kaffeesteuer, was auf einen steigenden Konsum dieser Güter hinweist. Zurückgegangen wegen eines geringeren Verbrauchs ist das Aufkommen an Zuckersteuer. Die größte Bedeutung unter den verbrauchsbesteuerten Genußmitteln haben — von dem Steueraufkommen her gesehen — die Tabakwaren.

Kassenmäßige Einnahmen aus Verbrauchsteuern des Bundes und der Länder Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Steuerart	1960		1961		1962	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Verbrauchsteuern insgesamt	8 999,5	100	10 218,8	100	11 124,9	100
darunter:						
Tabaksteuer	3 537,0	39,3	3 892,0	38,1	4 205,2	37,8
Mineralölsteuer	2 663,8	29,6	3 325,1	32,5	3 699,0	33,2
Aus dem Branntweinmonopol	1 023,4	11,4	1 097,0	10,7	1 222,2	11,0
Biersteuer	699,9	7,8	762,6	7,5	819,6	7,4
Kaffeesteuer	689,0	7,7	744,8	7,3	766,5	6,9
Zuckersteuer	176,6	2,0	178,0	1,7	173,7	1,6

¹⁾ Vgl. „WiSta“ 1961/8, S. 487 ff.

Bei dieser Verbrauchsuntersuchung wird jedoch die Reihenfolge der Güter nicht nach der Höhe des Steueraufkommens, sondern nach der sachlichen Gliederung in Genuß-, Nahrungsmittel und sonstige verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse gewählt.

Genußmittel Tabakwaren

Für Tabakerzeugnisse, zu denen Zigaretten, Zigarren, Feinschnitt und Pfeifentabak gehören, wird von Jahr zu Jahr mehr Geld ausgegeben. Innerhalb der letzten zehn Jahre sind die Ausgaben beinahe auf das Doppelte gestiegen. 1962 machten sie 8,2 Mrd. DM aus, d. s. 5,6% mehr als 1961. Hinzu kommen noch die Ausgaben für Zigarettenhüllen, Kau- und Schnupftabak, für die keine Wertangaben vorliegen.

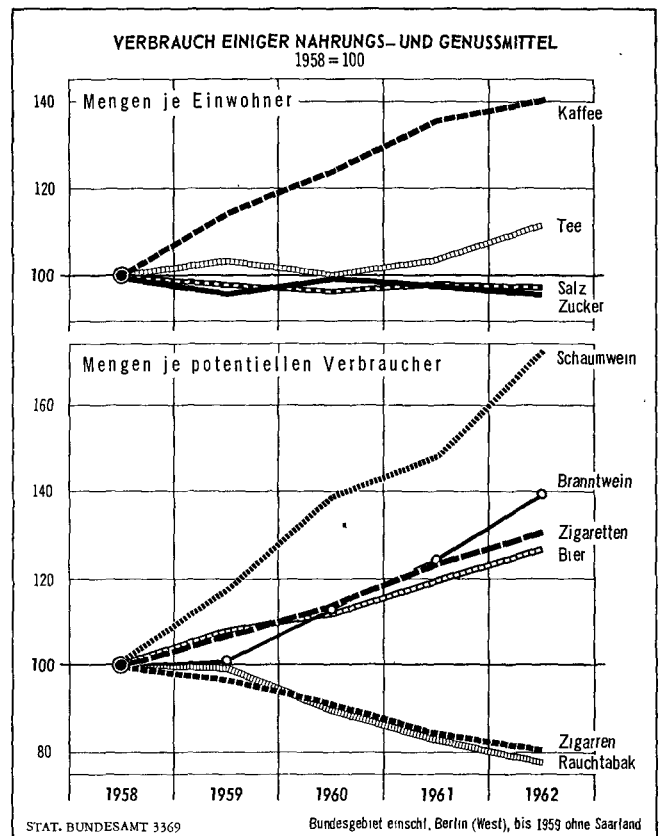
Wie in den Vorjahren hat sich der Verbrauch der einzelnen Tabakerzeugnisse unterschiedlich entwickelt. Der Absatz von Zigarren, Feinschnitt und Pfeifentabak ging zurück. Nur die Zigarette hat ihre Steigerung fortgesetzt. Damit ist auch der Gesamtverbrauch an Rohtabak weiter gestiegen. Mit 114 275 t war er 1962 um 2,6% höher als 1961. Auch der Verbrauch je Einwohner und je potentiellen Verbraucher, der 1960 leicht zurückgegangen war, ist 1961 und 1962 wieder leicht gestiegen. Der Verbrauch je Einwohner war 1962 mit 2 007 g um 4,3% höher als 1959. Je potentiellen Verbraucher wurden 2 546 g Rohtabak verbraucht, d. s. 4,9% mehr als 1959.

Die Entwicklung des Tabakverbrauchs wird maßgeblich durch den Zigarettenkonsum beeinflusst. 1962 wurden 83,4 Mrd. Zigaretten im Werte von 7,0 Mrd. DM geraucht, das sind 5,2 Mrd. St oder 6,7% mehr als im Vorjahr. Die Zuwachsrate war aber 1962 niedriger als in den Vorjahren. Der Zigarettenkonsum je potentiellen Verbraucher belief sich 1962 auf 1 858 St, das sind 102 mehr als 1961. Bevorzugt wurden die Sorten der Preisgruppe 8 1/3 bis 9 Pf je Stück. Auf sie entfielen 1962 88,1% der abgesetzten Menge (1958: 81,9%). Die teureren Sorten konnten sich nicht in dem von den Herstellern gewünschten Ausmaß durchsetzen. Der Anteil der Zigaretten zum Preis von 10 Pf und mehr je Stück fiel seit der Einführung der Gruppenbesteuerung (1957) stetig von 15,4 auf 7,4% 1962. Dadurch fiel der Durchschnittswert je Zigarette von 8,6 Pf (1957) auf 8,4 Pf (1962). Der Anteil der sog. „schwarzen“ Zigaretten mit mindestens 50% Inlandstabak, die nach der Eingliederung des Saarlandes mit 4,2% am Absatz 1960 beteiligt waren, ging 1962 auf 3,4% zurück.

Die Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) steht im Zigarettenverbrauch je Einwohner (1961: 1 390 St) mit an der Spitze aller EWG-Länder. Unter den übrigen europäischen Ländern kommt Österreich nahe an den Verbrauch der BRD heran (1961: 1 313 St), während die Schweiz (1961: 1 700 St) und das Vereinigte Königreich Großbritannien und Nordirland (über 2 000 St) den Verbrauch in der BRD bei weitem übertrafen.

Die Zigarren stehen immer noch an zweiter Stelle unter den Tabakerzeugnissen. Ihr Anteil am Kleinverkaufspreis insgesamt fiel jedoch seit 1959 von 13,7 auf 11,2% im Jahre 1962, in dem 919 Mill. DM für Zigarren ausgegeben wurden. Das waren 17,8 Mill. DM mehr als 1961. Die Mehrausgabe beruht jedoch nicht auf einer größeren Menge versteuerter Zigarren, sondern auf dem Genuß teurerer Sorten. Der Durchschnittswert der Zigarren erhöhte sich 1962 von 21,92 auf 23,05 Pf je St. Der Anteil der Zigarren zum Kleinverkaufspreis von 30 Pf und mehr je Stück stieg von 34,6% 1961 auf 38,8% 1962. In den letzten Jahren haben sich die Marktanteile insbesondere der 10-Pf-Zigarette, die bisher immer noch den größten Marktanteil hat, und der 30-Pf-Zigarette geändert. Die 10-Pf-Zigarette war 1962 mit 24,9 gegenüber 33,1% 1959, die 30-Pf-Zigarette mit 24,8 gegenüber 19,1% 1959 am Absatz beteiligt. Außerdem ist auch eine kleine Preissteigerung nicht ausgeblieben. So haben wohl einige Betriebe ihre früheren 15-Pf-Zigaretten nunmehr zum Kleinverkaufspreis von 17 Pf je Stück versteuert.

Der Inlandsverbrauch an Zigarren ging 1962 von 4,1 auf 4 Mrd. Stück zurück (- 3,0%). Gegenüber 1959 bedeutet das einen Rückgang von rund einer halben Mrd. Zigarren. Je potentiellen Verbraucher wurden 1962 89 Zigarren (- 4,3%), je Einwohner 70 Zigarren geraucht (- 4,1%).



Der Zigarettenverbrauch je Einwohner in der BRD wurde 1961 (73 Stück) wesentlich übertroffen von Dänemark (215), wo auch die Frauen am Zigarettenkonsum in größerem Umfang beteiligt sind, den Niederlanden (125) und Belgien, während Österreich (14), Frankreich und Norwegen weit darunter lagen.

Ebenfalls zurückgegangen ist der Absatz von Rauchtobak, auf den 1962 mit 240 Mill. DM noch nicht einmal 3% der Ausgaben für Tabakerzeugnisse entfielen.

Für Feinschnitt wurden 1962 mit 205,3 Mill. DM 4,4% weniger ausgegeben als 1961. Der Absatz war mit 7 522 t 4,9% niedriger als im Vorjahr. 92,8% der abgesetzten Menge waren mindestens 20% Inlandstabak beigemischt. Der Beimischungssatz ist wegen des Blauschimmelbefalls der deutschen Tabakernte 1961 von 50 auf 20% herabgesetzt worden. 1962 war der Anteil des teureren Feinschnitts an der versteuerten Menge etwas größer als 1961. So erhöhte sich der Anteil der Sorten zum Kleinverkaufspreis von 40 DM und darüber je kg von 6,5 auf 7,2%. Dadurch stieg der Durchschnittswert je kg Feinschnitt von 27,2 auf 27,3 DM 1962.

Der Verbrauch von Feinschnitt (einschl. Kau-Feinschnitt) lag 1962 mit 7 544 t um 391 t oder 4,9% unter dem des Vorjahres. Der Feinschnittverbrauch je Einwohner ging um 6,4% auf 132 g zurück, je potentiellen Verbraucher wurden 168 g geraucht (- 5,6%).

Ähnlich verlief die Entwicklung beim Pfeifentabak. Sein Absatz belief sich 1962 auf 1 622 t, er war damit um 171 t oder 9,5% niedriger als 1961. Für diese Menge wurden 34,8 Mill. DM ausgegeben, das sind 0,4% des Kleinverkaufspreises der Tabakerzeugnisse. 1960 war der Anteil noch um die Hälfte höher gewesen. Diese Entwicklung beruht auf dem steigenden Zigarettenabsatz und dem sinkenden Absatz von Pfeifentabak. Der Rückgang der abgesetzten Menge konnte wertmäßig etwas durch den Absatz teurerer Sorten aufgefangen werden. Der Durchschnittswert je kg Pfeifentabak stieg 1962 um eine DM auf 21,5 DM. Damit lag er um 3 DM höher als 1957. Der Absatz der Konsumpreisgruppe (16—18 DM je kg) ist von 44,6 auf 42,2% zurückgegangen, während der Anteil der Preisgruppen zum Preis von 30 DM und mehr von 22,3 auf 26,5% gestiegen ist. Innerhalb des Pfeifentabaks ist der Anteil des Strangtabaks 1962 von 9,3 auf 8,7% zurückgegangen. Auch der Pfeifentabak nur aus Tabakrippen hat an

Bedeutung verloren (1961: 5,9%, 1962: 5,4%). Auf den Pfeifentabak zu 50% aus Tabakrippen entfielen 1962 nur noch 4,4 gegenüber 4,7% 1961.

Der Inlandsverbrauch von Pfeifentabak ging 1962 um 171 t oder 9,5% auf 1 623 t zurück. Je Einwohner wurden 1962 28 g Pfeifentabak geraucht, das sind 4 g oder 12,5% weniger als 1961. Der Verbrauch je potentiellen Verbraucher war mit 36 g 10% niedriger als 1961. Er betrug 1962 nur noch die Hälfte des Verbrauchs von 1956.

Der Verbrauch von Rauchtobak (Feinschnitt einschließlich Kau-Feinschnitt und Pfeifentabak) je Einwohner war 1962 in der BRD mit 160 g um mehr als die Hälfte höher als in Italien und Finnland. Er wurde wesentlich überschritten von Schweden, Dänemark und Norwegen.

Mit dem höheren Konsum von fertigen Zigaretten verloren die Zigarettenhüllen an Bedeutung. Der Verbrauch von Zigarettenhüllen sank 1962 um 2,4% auf 4,4 Mrd. Stück. Je Einwohner wurden 1962 78 Zigarettenhüllen verbraucht, das ist fast nur noch die Hälfte von 1954, dem Jahr mit dem bisher höchsten Verbrauch. Der Verbrauch je potentiellen Verbraucher betrug 1962 99 Zigarettenhüllen (ebenfalls — 3 Stück).

Angaben über die Versteuerung von K a u - und S c h n u p f t a b a k liegen nicht mehr vor. Der Absatz von Kautabak dürfte schätzungsweise 1961 bei 14, 1962 bei 15 Mill. Stück (+ 7,1%), der von Schnupftabak 1961 bei 251 000, 1962 bei 235 000 kg (— 6,4%) gelegen haben.

Bier

Der Bierverbrauch hat sich seit 1954 verdoppelt. Die Zuwachsrates war 1961 und 1962 höher als 1960 (+ 5,5%). Mit 61,1 Mill. hl wurden 1962 6,9% Bier mehr getrunken als 1961 (+ 8,5%). Auf den potentiellen Verbraucher entfielen 1962 136,1 l, das sind 6% mehr als 1961.

Bevorzugt wird in Deutschland Vollbier mit einem Stammwürzegehalt von 11—14%. Sein Anteil beträgt 98,2%. 1961 und 1962 entfielen auf Starkbier 1,4%, Einfachbier 0,3% und Schankbier 0,1%. Obergäriges Bier wird nur in geringen Mengen hergestellt. Allerdings hat sich der Anteil von 5% 1955 auf 6,9% 1962 erhöht. Beim Einfachbier und Schankbier hat das obergärige Bier größere Bedeutung, beim Starkbier fiel es kaum ins Gewicht. Der größere Teil des konsumierten Biers wurde von den Brauereien als „Flaschenbier“ geliefert. Die Menge des abgesetzten Flaschenbiers ist von 1958, dem ersten Jahr mit vollständigen Ergebnissen, bis 1962 um 12,8 Mill. hl (+ 48%) gestiegen. Der Anteil des Flaschenbiers am Gesamtausstoß erhöhte sich in diesem Zeitraum von 57,2 auf 63,5%.

Im Bierverbrauch je Einwohner (1961: 101,3 l) steht die Bundesrepublik an zweiter Stelle unter den EWG-Ländern. Sie wurde nur von Belgien/Luxemburg um rund 15% übertroffen. In den übrigen EWG-Ländern wurde weniger Bier getrunken als in Deutschland. Der durchschnittliche Bierkonsum je Einwohner betrug in Großbritannien und Nordirland 87 l, Österreich 77 l, Schweiz 67 l, in den Niederlanden 26,4 l und in Italien 6,3 l.

Schaumwein

Die stärkste stetige Aufwärtsentwicklung von allen verbrauchsbesteuerten Genußmitteln hatte der Schaumwein. Die Zunahme des Verbrauchs war sogar 1962 (18%) größer als 1961 (8,6%). Der Schaumweinverbrauch betrug 1962 88,2 Mill. ganze Flaschen, das ist mehr als das Doppelte von 1957. Je potentiellen Verbraucher wurden 1962 rund 2 Flaschen Schaumwein getrunken, das sind 17% mehr als 1961 (1,26 l).

Die starke Zunahme des Verbrauchs wurde durch die zunehmende Herstellung billigerer Konsumsekte begünstigt, die heute einen großen Teil des Bedarfs decken. Die Steigerung der Nachfrage nach dem billigeren, einfachen Sekt kommt in dem Rückgang der Durchschnittserlöse der Hersteller je Flasche zum Ausdruck. Nach Angabe des Fachverbandes haben die Hersteller je ganze Flasche 1961 3,70 DM, 1962 3,62 DM gegenüber 4,01 DM 1958 Erlöst. Zu beachten ist hierbei allerdings auch, daß mit dem steigenden Schaumweinabsatz auch der von den Herstellern gewährte Mengenrabatt sich im Durchschnittspreis stärker niederschlägt.

Nach der wirtschaftlichen Eingliederung des Saarlandes hat der Konsum ausländischer Schaumweine stark an Bedeutung gewonnen. Er stieg von rund 161 400 ganzen Flaschen 1958 (vor Eingliederung) auf 3,6 Mill. ganze Flaschen 1962.

Schließlich erhöhte sich der Verbrauch von schaumweinähnlichen Getränken, der gegenüber dem Sektkonsum nur gering ist, nach einem Rückgang um 6,8% im Jahre 1961 wieder um 2,4% auf 2,2 Mill. ganze Flaschen.

Branntwein

Der Verbrauch von Branntwein zu Trinkzwecken nahm 1961 (+ 12,5%) und 1962 (+ 13,1%) ungefähr in derselben Größenordnung zu wie 1960. 1962 belief sich der Verbrauch von Trinkbranntwein auf 1 346 000 hl W das sind 3 l W je potentiellen Verbraucher. Ein großer Teil des konsumierten Branntweins zu Trinkzwecken entfiel auf von Verschlusßbrennereien erzeugten Weinbrand (1962: 318 904 hl W²⁾ und Branntwein aus Korn (258 355 hl W²⁾).

Der Branntweinverbrauch 1961 je Einwohner (2,12 l W) wurde von Schweden (2,4 l W) übertroffen. In Italien (1,2 l W), Niederlande (1,19 l W), Großbritannien und Nordirland (0,77 l W) sowie Belgien (0,73 l W) lag er darunter.

Außer für Genußzwecke wurde eine größere Menge Weingeist noch für gewerbliche Zwecke benötigt. 1961 wurden 37 084 hl W²⁾ an die pharmazeutische Industrie und an sonstige Abnehmer (Ärzte, Apotheken und Krankenhäuser) abgesetzt. 1962 stieg der Absatz auf 39 089 hl W²⁾ (+ 5,4%). Außerdem wurden 1962 noch 2 288 hl W²⁾ zur Herstellung von Heilmitteln für den äußerlichen Gebrauch bezogen. Besonders stark ist die Verwendung von Weingeist zur Herstellung von Körperpflegemitteln gestiegen. 1962 wurden dafür 42 754 hl W²⁾ verwendet, das sind 19% mehr als 1960 und 61% mehr als 1958. Der Gesamtabsatz von Branntwein, einschließlich der für technische Zwecke verwendeten Mengen und des ablieferungsfreien Branntweins belief sich 1962 auf 2,2 Mill. hl W²⁾.

²⁾ Bundesgebiet ohne Berlin.

Verbrauch ausgewählter Genuß- und Nahrungsmittel
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Erzeugnis	Einheit	Insgesamt		Einheit	je Einwohner		Zu- (+) bzw. Abnahme (—)	
		1961	1962 ¹⁾		1961	1962 ¹⁾	1961 gegenüber 1958	1962 ¹⁾
Zigaretten	Mill. St	78 138	83 376	St	1 390	1 464	+ 22,5	+ 29,0
Zigarren	Mill. St	4 129	4 004	St	73	70	— 16,1	— 19,5
Feinschnitt	t	7 935	7 544	g	141	132	— 14,5	— 20,0
Pfeifentabak	t	1 793	1 623	g	32	28	— 28,8	— 37,7
Bier	1 000 hl	57 128	61 075	l	101,62	107,25	+ 19,2	+ 25,8
Branntwein zu Trinkzwecken	1 000 hl W ²⁾	1 190	1 346	l W ²⁾	2,12	2,36	+ 24,0	+ 38,0
Schaumwein	1 000 ¹ / _l , Fl. ³⁾	74 685	88 244	l	1,00	1,16	+ 47,1	+ 70,6
Kaffee ⁴⁾	t	176 576	185 494	kg	3,14	3,26	+ 35,3	+ 40,5
Tee ⁴⁾	t	6 655	7 242	g	118	127	+ 3,5	+ 11,4
Zucker	1 000 t	1 602	1 594	kg	28,50	27,98	— 2,7	— 4,5

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Weingeist. — ³⁾ ¹/_l Flasche = 0,75 l. — ⁴⁾ Nach der Statistik des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland.

Kaffee

Ein weiteres Getränk, dessen Konsum in den letzten Jahren beständig gestiegen ist, ist der Kaffee. Allerdings wird die Zuwachsrate in den letzten Jahren immer geringer. Betrag der Konsum 1960 beinahe das Vierfache der Menge von 1952, so nahm der Verbrauch in den beiden folgenden Jahren nur noch um 16% zu. Der Verbrauch von Röstkaffee betrug 1962 185 500 t, das sind 5% mehr als 1961. Der Kaffeekonsum je Einwohner belief sich auf 3,26 kg. Er ist damit wesentlich niedriger als in Frankreich, den Niederlanden, Belgien und Luxemburg. In diesen Ländern wurden 1961 — neuere Zahlen liegen noch nicht vor — zwischen 4,4 und 6,5 kg Rohkaffee je Einwohner verbraucht, in den Vereinigten Staaten sogar 7,2 kg. (Die entsprechenden Röstkaffeemengen liegen rund 16% unter den angegebenen Zahlen für Rohkaffee.) Auffallend niedrig war dagegen der Konsum an Kaffee in Italien, der etwas mehr als die Hälfte des Verbrauchs in Deutschland erreichte. In die Bundesrepublik wurden teurere Sorten eingeführt.

Tee

Insgesamt wurden 1962 7 242 t Tee verbraucht gegenüber 6 655 t 1961. Mit 127 g lag der Teeverbrauch je Einwohner in der Bundesrepublik 1962 immer noch sehr niedrig, obwohl der Teekonsum im Vergleich zur Vorkriegszeit (78 g) einen hohen Stand aufweist. Großbritannien und Nordirland (4 300 g), Niederlande (800 g), Dänemark (270 g), die Schweiz (223 g) gehören zu den Ländern mit dem höchsten Teeverbrauch. In Belgien (38 g), Frankreich (41 g), Italien (40 g) lag der Teeverbrauch unter dem der BRD.

Nahrungsmittel

Zucker

Der Verbrauch an Zucker (Roh- und Verbrauchszucker) lag 1962 mit 1,6 Mill. t um 1,3% unter dem Stand von 1960. Noch stärker fiel wegen der wachsenden Bevölkerungszahl der Verbrauch je Einwohner, der mit 28 kg um 3,7% unter dem Verbrauch von 1960 lag. Die Bundesrepublik hat etwa den gleichen Zuckerverbrauch wie Belgien. In den Niederlanden, Dänemark, Großbritannien und Nordirland, Norwegen, Österreich und Schweden wurde mehr, in Italien weniger Zucker verbraucht als in der Bundesrepublik.

Berücksichtigt man auch die übrigen Zuckerarten wie Stärkezucker, Rübensäfte, Abläufe und andere Rübenzuckerlösungen, so ergibt sich nach Umrechnung in Verbrauchszuckerwert³⁾ ein Verbrauch von 16,6 Mill. dz. Diese Menge lag um 0,8% unter dem Ergebnis von 1960. Den größten Posten stellt der Verbrauchszucker dar, der mit 94,8% am Gesamtverbrauch beteiligt war (1960: 96,4%). Der Verbrauch je Einwohner hat von 30,10 kg 1960 auf 29,14 kg 1962 abgenommen (— 3,2%). Für das Zuckerwirtschaftsjahr 1961/62 dürfte für den Verbrauchsrückgang der geringe Bedarf an Einmachzucker wegen der schlechten Obst- und Beerenerte eine gewisse Rolle spielen. Ferner hat sich 1962 zum Teil die anhaltend kühle und zum Teil nasse Witterung nachteilig auf den Getränke-

³⁾ Über die Methode vgl. Fachserie L 8—60, S. 45.

absatz ausgewirkt. Der Einzelhandelspreis von Verbrauchszucker ist bei den einzelnen Sorten um 1 Pf/kg am 1. August 1960 gesenkt worden, blieb aber seitdem unverändert. Die Preissenkung war offenbar zu gering, um einen Anreiz zu einem höheren Konsum ausüben zu können.

Salz

Der Verbrauch von Salz für Speisezwecke stimmt weitgehend mit der versteuerten Menge überein. Unversteuertes Salz dient in der Hauptsache nur gewerblichen Zwecken (einschl. Einsalzen von Heringen). Beim Salz hat sich die Tendenz des sinkenden Verbrauchs 1961 in eine absolute Verbrauchssteigerung verwandelt. 1961 lag der Verbrauch mit 325 055 t um 2,9% höher als 1959 (für 1960 liegen Ergebnisse für das ganze Jahr nicht vor). 1962 trat dann nochmals eine Zunahme um 0,7% auf 327 265 t ein. In der Hauptsache wird Siedesalz für Speisezwecke verwendet. Sein Anteil ist von 58,4% im Jahre 1961 auf 58,9% gestiegen. Der Verbrauch von Stein- und Hüttensalz ist entsprechend gesunken. Die absolute Zunahme des Salzverbrauchs genügt jedoch nicht, eine Abnahme des Verbrauchs je Einwohner zu verhindern, der von 5,78 kg 1961 auf 5,75 kg 1962 zurückging (— 0,5%).

Außer dem Speisesalz wurden 1962 noch 43 773 t zum Salzen von Heringen und ähnlichen Fischen benötigt, das sind 9,6% weniger als 1961.

Das Salz zu Speisezwecken bildet nur einen Bruchteil der Menge, die zu gewerblichen Zwecken benötigt wird (1962: 2,9 Mill. t).

Essig

Ein weiteres verbrauchsbesteuertes Erzeugnis, das zur Nahrungsmittelzubereitung verwendet wird, ist die Essigsäure. Allerdings wird die Hauptmenge der erzeugten Essigsäure zu technischen Zwecken verwendet (1961⁴⁾: 661 000 dz). Der Verbrauch von Essigsäure⁵⁾ zur Zubereitung von Nahrungsmitteln ist 1960 — nach einem Rückgang um 2,6% 1959 — um 2 074 dz oder 7,3% weiter auf 26 369 dz gefallen. 1961 erfolgte dann ein kleiner Anstieg auf 26 472 dz (+ 0,4%). Hierfür wurden von den Herstellern und Importeuren ca. 10 Mill. DM eingenommen. Je Einwohner wurden in beiden Jahren 47 g verbraucht gegenüber 51 g 1959 (— 7,8%). Der Absatzrückgang von Essigsäure zu Nahrungszwecken beruhte 1961 u. a. auf der schlechten Gurkenernte und dem vermehrten Verbrauch von Gärungsessig.

Der größte Teil von Nahrungsmittlessig wird zur Zeit aus Essigbranntwein gewonnen. Der Verbrauch an Gärungsessig aus Essigbranntwein belief sich 1961 auf 128 g je Einwohner, das sind 5,8% mehr als im Vorjahr. Während 1950 58,5% des verwendeten Essigs auf Gärungsessig (ohne Weinessig) entfielen, waren es 1960 72,1% und 1961 73,4%.

Sonstige verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse

Mineralöl

Die fortschreitende Motorisierung und Umstellung der Heizungsanlagen auf Öl haben den Verbrauch von Mineralöl,

⁴⁾ Berichtsjahr jeweils 1. Oktober bis 30. September. — ⁵⁾ Als wasserfreie Säure berechnet.

Absatz von Mineralöl
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
1 000 t

Mineralolart	Versteuerte Mengen			Steuerfrei verwendete Mengen			Absatz insgesamt		
	1960	1961	1962	1960 ⁴⁾	1961 ⁴⁾	1962 ⁴⁾	1960	1961	1962
Leichtöl (Benzin, Testbenzin, Benzin-Benzol-Gemische u. a.)	3 789,2	4 205,4	4 558,4	519,5	908,6	1 432,4	4 308,7	5 114,0	5 990,8
Mittelschweres Öl	183,7	52,5	32,1	134,9	262,2	358,0	318,6	314,7	390,1
Schweröl									
Gasol (Dieselkraftstoff)	4 290,3	4 923,8	5 222,9	164,2	371,9	2 105,6	4 454,5	5 295,7	7 328,5
Heizöl, leichtes	3 122,6	8 817,2	12 808,7	—	43,2	—	3 122,6	8 860,4	—
schweres und mittelschweres	3 807,3	8 805,4	10 264,6	—	1 211,3	932,1	3 807,3	10 016,7	24 005,4
Schmieröl und Reinigungsextrakte	500,9	488,2	501,2	110,2	153,0	189,7	611,1	641,2	690,9
Sonstige	7,5	4,4	6,5	93,3	45,8	595,7	100,8	50,2	602,2
Leichtes Steinkohlenteeröl (Benzol)	1 646,8	2 386,0	2 997,3	408,8	461,0	602,4	2 055,6	2 847,0	3 599,7
Paraffin, Vaseline, Wachse	12,2	0,0	—	—	—	—	12,2	0,0	—
Flussiggas	345,3	74,3	63,6	764,2	774,7	957,1	1 109,5	849,0	1 020,7
Insgesamt	17 705,8	29 757,2	36 455,3	2 195,1	4 231,7	7 173,0	19 900,9	33 988,9	43 628,3

⁴⁾ Ohne die steuerbegünstigte Verwendung von Heizöl sowie ohne die im Zollsicherungsverkehr als Flugbetriebsstoffe oder Bunkerole abgegebenen Mengen. — ⁵⁾ Ohne die als Bunkeröl abgegebene Menge.

trotz staatlicher Maßnahmen (Heizölsteuer) zum Schutz des Kohlenbergbaues erheblich gesteigert. Begünstigt wurde der Absatz von Mineralöl noch durch eine rückläufige Preisentwicklung, die durch erhöhtes Angebot von Mineralöl auf dem Weltmarkt ausgelöst worden ist. Stark beteiligt an der Steigerung des Mineralölverbrauchs ist auch die Landwirtschaft, die ihre Betriebe auf Grund der ihr gewährten Beihilfen weitgehend motorisieren konnte.

Die versteuerten Mengen an Mineralöl sind von 1960 bis 1962 um 106% gestiegen, wobei der größere Teil auf das Jahr 1961 (68%) entfiel. Insgesamt wurden 1962 36,5 Mill. t Mineralöl versteuert. Außerdem wurden noch 7,2 Mill. t unverteuert (zur steuerbegünstigten Verwendung) abgesetzt, so daß der erfaßte Gesamtabsatz (ohne die als Bunkeröl abgegebene Menge) rd. 43,6 Mill. t erreichte.

An Leichtölen (Vergaserkraftstoff) wurden 1962 6,0 Mill. t abgesetzt, das sind 876 800 t oder 17% mehr als 1961. Seit 1956 hat sich der Absatz an Leichtöl verdoppelt. Der Absatz von Diesel-Kraftstoff, der schon 1960 stärker angestiegen war, hat sich auch in den beiden folgenden Jahren (1961: + 19%, 1962: + 38%) weiterhin merklich erhöht. 1962 wurden 7,3 Millionen t Gasöl (Diesel-Kraftstoff) abgesetzt. Der Heizölverbrauch, der seit Einführung der Heizölsteuer von der Mineralölsteuerstatistik wieder vollständiger erfaßt wird, war 1962 mit 24 Mill. t um 27% höher als 1961. Rund 55% entfielen auf leichte Heizöle.

Leuchtmittel

Die mit dem Wohlstand steigende Wohnkultur sowie die große Bedeutung des Lichts für die Reklame waren lange Zeit der Motor für den steigenden Inlandsabsatz einiger Leuchtmittel. 1962 ist dann allerdings bei einigen elektrischen Leuchtmitteln ein Rückgang eingetreten. 1961 lag der Verbrauch an Glühlampen mit 168,7 Mill. Stück um 12% höher als 1959¹⁾. 1962 ging er dann um 2,5% auf 164,5 Mill. St im Werte von 285,2 Mill. DM zurück. 90,8% der versteuerten Glühlampen wurden im Inland hergestellt, der Rest eingeführt.

Der Inlandsabsatz von Leuchtröhren für Werbezwecke stieg 1961 gegenüber 1959 stark an (+ 14%). 1962 ist dann ein fast

¹⁾ Wegen des Rumpfrechnungsjahres ist ein Vergleich mit 1960 nicht möglich.

Inlandsabsatz sonstiger verbrauchsteuerter Waren

Erzeugnis	Einheit	1961	1962
Salz	1 000 dz	38 866	31 862
darunter: Speisesalz	1 000 dz	3 251	3 273
darunter: Siedesalz	1 000 dz	1 898	1 927
Steinsalz	1 000 dz	1 226	1 212
Leuchtmittel			
Elektrische Glühlampen	1 000 St	168 742	164 536
Entladungslampen	1 000 St	19 427	22 911
Entladungslampen	lfd. m	1 061 573	931 633
Glühkörper	1 000 St	3 113	3 454
Zündwaren	Mill. St	89 694	95 556
Spielkarten	1 000 Sp	8 168	8 854
Essigsäure insgesamt	1 000 dz	380 ¹⁾	623 ²⁾
darunter: für Speisezwecke	1 000 dz	26 ¹⁾	26 ²⁾

¹⁾ 1. 10. 1960 bis 30. 9. 1961. — ²⁾ 1. 10. 1961 bis 30. 9. 1962.

ebenso starker Rückgang (— 12%) auf 921 536 lfd. m zu verzeichnen. Ähnlich verlief der Absatz von anderen Entladungslampen, der 1962 10 097 lfd. m betrug. Der Absatz von anderen Entladungslampen (nach Stück gemessen) hat einen großen Aufschwung genommen. Er lag 1961 mit 19,4 Mill. Stück um 37% höher als 1959 und stieg dann nochmals 1962 um 18% auf 22,9 Mill. Stück. Hiervon wurden 35% eingeführt.

Zündwaren

Als Gegenstände des täglichen Gebrauchs wären noch die Zündwaren zu nennen. Bei ihnen ist auch eine stetige Aufwärtsbewegung des Absatzes zu erkennen. Bei einer Zunahme um 6,5%, die höher als im Vorjahr war, wurden 1962 95,6 Milliarden Stück verbraucht. Sie bestanden in der Hauptsache aus Holz. Der Absatz von Zündwaren aus Papier und Pappe war mit 1 und 2 Mill. Stück unbedeutend. Der Zündwarenverbrauch je Einwohner stieg von 1 595 Stück 1961 um 5,2% auf 1 678 Stück 1962.

Spielkarten

1962 wurden 8,9 Mill. Spiele im Inland abgesetzt, das sind 8,4% mehr als 1961. Der versteuerte Inlandsabsatz je 1 000 Einwohner betrug 1962 155 Spiele, das sind 6,9% mehr als im Vorjahr. Der Hauptanteil (83,0%) entfiel auf Kartenspiele mit 48 oder weniger Blättern aus weniger als drei Papierlagen. Rund 10% der Kartenspiele wurden eingeführt. Ko.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis August 1963, Heft 1 bis 8

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Berlin

Allgemeines und methodische Fragen	Heft	Seite
Der deutsche Beitrag zum Weltindustrienzensus 1963	5	255
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -entwicklung 1962	5	272
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1962	5	274
Die jahreszeitliche Verteilung der Geburten	1	32
Die eheliche Geburtenhäufigkeit in den Ländern des Bundesgebietes	3	144
Wanderungen 1962	6	343
Auswanderung nach Übersee	4	209
Ergebnis der 1%-Wohnungserhebung		
Die alten Leute (Zusammensetzung — Wohnungsversorgung — Einkommenslage)	6	325
Ergebnisse des Mikrozensus		
Die Körperbehinderten nach Art und Ursache der Behinderung	5	275
Krankenversicherungsschutz der Bevölkerung	7	403
Die Schichtung der Einkommen privater Haushalte (Stichprobenergebnisse 1957, 1960 und 1961)	4	195
Gesundheitswesen		
Meldepflichtige Krankheiten 1962	4	211
Sterbefälle 1961 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	6	346
Heil- und Heilhilfspersonen im Jahr 1961	2	81
Krankenanstalten im Jahr 1961	4	212
Die Körperbehinderten nach Art und Ursache der Behinderung (Ergebnis des Mikrozensus)	5	275
Unterricht und Bildung		
Der Besuch von Gymnasien (Höheren Schulen) 1952 bis 1961	5	278

	Heft	Seite
Rechtspflege		
Die statistische Ermittlung der Straftaten und Straffälligen (Ergebnisse 1961)	6	331
Erwerbstätigkeit		
Erwerbstätigkeit und Lebensunterhalt (Terminologie und Ergebnisse)	3	137
Voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen bis 1966	4	215
Ergebnisse des Mikrozensus		
Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen im Vergleich mit den geleisteten Arbeits-		
stunden 1957 bis 1961	3	140
Erwerbstätigkeit von Oktober 1961 bis Juli 1962	3	147
Die Schichtung der Einkommen privater Haushalte	4	195
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1962	1	33
Personal von Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1962	4	217
Juristen im öffentlichen Dienst	7	406
Streiks im Jahr 1962	2	82
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960		
Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach der Zahl der Teilstücke	2	83
Verbindung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe mit verarbeitenden Nebenbetrie-		
ben und Gewerbebetrieben	6	350
Die fachliche Vorbildung der Betriebsleiter und der Hausfrauen in den landwirtschaft-		
lichen Betrieben	3	151
Arbeitskräfte und Arbeitsaufwand in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	2	86
Altersgliederung der Arbeitskräfte in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben ..	7	409
Ergebnisse der Gartenbauerhebung 1961		
Betriebe nach Art und Umfang ihrer gärtnerischen Nutzfläche	4	220
Betriebe mit Gemüsebau	7	413
Betriebe mit Obstanlagen	5	280
Bodennutzung 1963 (Vorläufiges Ergebnis)	8	471
Anbau und Ernte landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte 1962	2	91
Grünfütter- und Heuernte 1963	8	472
Rübenernte 1962	2	93
Weinmosternernte 1962	2	92
Weinbestand am 31. Dezember 1962	6	353
Viehbestand am 3. Dezember 1962	1	35
Schweine-, Rinder- und Schafbestand am 4. Juni 1963	7	414
Schweinebestand am 4. März 1963	4	222
Milcherzeugung und -verwendung 1962	2	95
1. Halbjahr 1963	8	473
Schlachtungen im Jahr 1962	2	96
1. Halbjahr 1963	8	474
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen im Jahr 1962	3	153
Unternehmen		
Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung vom 6. Juni 1961		
Arbeitsstätten und Beschäftigte	7	391
Die Entwicklung von Zahl und Nominalkapital bei Aktiengesellschaften und Gesell-		
schaften mit beschränkter Haftung 1962	3	155
Bilanzen der Aktiengesellschaften für die Geschäftsjahre 1960 und 1961	4	223
Dividende der Aktiengesellschaften für 1960, 1961 und 1962	8	475
Auslandsanteil an deutschen Gesellschaften mit beschränkter Haftung	5	282
Industrie und Handwerk		
Der deutsche Beitrag zum Weltindustriezensus 1963	5	255
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1962	2	97
1. Vierteljahr 1963	5	283
1. Halbjahr 1963	8	476
Industrielle Produktion im Jahr 1962	1	37
Januar 1963	2	101
Februar 1963	3	159
März 1963	4	226
April 1963	5	286
Mai 1963	6	354
Juni und im 1. Halbjahr 1963	7	416
Juli 1963	8	479
Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Indu-		
strie 1962	3	157
Tabakgewerbe 1962 (Ergebnis der Tabaksteuerstatistik)	8	488
Brauwirtschaft 1962 (Ergebnis der Biersteuerstatistik)	8	490
Schaumweinwirtschaft 1958 bis 1962 (Ergebnis der Verbrauchsteuerstatistik)	5	287
Die Kostenstruktur im Handwerk (Ergebnis der Kostenstrukturstatistik 1958)	2	67
Beschäftigung und Umsatz des Handwerks 1962	6	355

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen	Heft	Seite
Bauhauptgewerbe im Jahr 1962	2	102
1. Vierteljahr 1963	5	288
1. Halbjahr 1963	8	480
Das vorläufige Bauergebnis im Jahr 1962	3	160
Bautätigkeit 1962	6	358
Förderung des Wohnungsbaus 1962	5	290
Bauüberhang Ende 1962	5	293
Tiefbauvorhaben im Jahr 1962	4	226
Wohnungsbestand am Jahresende 1961	4	229
Wohnungsbestand und Wohnungsversorgung am Jahresende 1962	7	422
Ergebnisse der Gebäudezählung 1961		
Wohngebäude nach dem Eigentumsverhältnis	6	360
Die qualitative Abstufung der Wohngebäude im Juni 1961	3	164
Die sanitäre Ausstattung der Wohngebäude	7	418
Ergebnisse der 1 %-Wohnungserhebung 1960		
Die Schichtung der Einkommen privater Haushalte	4	195
Die Haushaltseinkommen der Arbeitnehmerhaushalte	1	19
Die Mietbelastung der Haushalte	1	23
Die Wohnverhältnisse kinderreicher Familien	1	29
Die alten Leute (Zusammensetzung — Wohnungsversorgung — Einkommenslage)	6	325
 Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1960		
Die wirtschaftliche Struktur des Großhandels	5	260
Die wirtschaftliche Struktur des Einzelhandels	7	396
Umsätze des Großhandels 1962	1	43
Umsätze des Einzelhandels 1962	1	44
Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet 1962	3	169
Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1962	2	106
Winterhalbjahr 1962/63	7	425
 Außenhandel		
Außenhandel der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) im Jahr 1962	1	46
Januar 1963	2	112
Februar 1963	3	174
März und 1. Vj. 1963	4	231
April 1963	5	294
Mai 1963	6	364
Juni und im 1. Halbjahr 1963	7	427
Juli 1963	8	482
Außenhandel nach Waren im Jahr 1962	2	109
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern im Jahr 1962	3	171
Handelswege im Außenhandel 1962	5	296
Lagerverkehr in der Außenhandelsstatistik 1962	4	232
 Verkehr		
Verkehrswirtschaft im Jahr 1962	2	113
Das Straßennetz am 1. Januar 1961	7	429
Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1962 (Vorläufiges Ergebnis)	3	176
Straßenverkehrsunfälle 1962 (Ausgewählte Ergebnisse)	5	298
See- und Binnenschifffahrt im Jahr 1962	4	234
 Geld und Kredit		
Bodenkreditinstitute im Jahr 1962	4	236
Bauspargeschäft 1962	6	365
Kursbewegung an den Wertpapiermärkten 1962	1	49
Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1962	2	117
Finanzielle Ergebnisse der 1961 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	301
 Versicherungen		
Kapitalanlagen der Individualversicherung im Jahr 1962	7	431
Krankenversicherungsschutz der Bevölkerung (Ergebnis des Mikrozensus Oktober 1961)	7	403
 Öffentliche Sozialleistungen		
Öffentliche Fürsorge und Kriegsopferfürsorge 1962	8	483
Öffentliche Jugendhilfe 1962	6	367

	Heft	Seite
Finanzen und Steuern		
Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für Investitionen in den Jahren 1950 bis 1963	8	455
Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden im Rechnungsjahr 1961	6	371
Juristen im öffentlichen Dienst	7	406
Personal und Personalausgaben der Rechtspflege	8	486
Staatliche und kommunale Aufwendungen für Schulen und ihre Finanzierung	7	434
Staatlicher und kommunaler Aufwand für Straßen und seine Finanzierung	3	178
Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1962	5	303
Einnahmen der Länder aus Spiel- und Wettunternehmungen	6	373
Die Hauptveranlagung der Vermögensteuer auf den 1. Januar 1960 (Ergebnis der Vermögensteuerstatistik 1960)	6	335
Die nicht ganzjährig beschäftigten Lohnsteuerpflichtigen	2	119
Gewerbesteuer und Lohnsummensteuer in Bund und Ländern (Ergebnis der Gewerbesteuerstatistik 1958)	5	266
Einnahmen aus der Kraftfahrzeugsteuer	7	437
Tabakgewerbe, Tabakhandel sowie Tabakanbau 1962 (Ergebnis der Tabaksteuerstatistik)	8	488
Brauwirtschaft 1962 (Ergebnis der Biersteuerstatistik)	8	490
Schaumweinwirtschaft 1958 bis 1962 (Ergebnis der Verbrauchsteuerstatistik)	5	287
Verbrauch von Genußmitteln und anderen verbrauchsbesteuerten Erzeugnissen 1961 und 1962 (Ergebnis der Verbrauchsteuerstatistik)	8	501
Kommunale Steuereinnahmen 1962	5	306
Preise		
Preisindices in der Sozialproduktsberechnung	1	15
Preise im Jahr 1962	1	53
Januar/Februar 1963	2	124
Februar/März 1963	3	181
März/April 1963	4	240
April/Mai 1963	5	309
Mai/Juni 1963	6	375
Juni/Juli 1963	7	439
Juli/August 1963	8	492
Preisindices für die Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1962/63	8	495
Der Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte auf der Basis 1958	6	340
Erzeugerpreise für die im Inland abgesetzten Investitionsgüter und Verbrauchsgüter von Januar 1962 bis Juni 1963	8	497
Preise für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes im August 1962	7	442
Löhne und Gehälter		
Die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten 1960	2	77
1961	8	460
Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft im September 1962	1	60
Lohnstrukturerhebung in der Forstwirtschaft 1962	8	466
Gehalts- und Lohnstrukturerhebung im Erwerbsgartenbau 1962	4	200
Arbeiterverdienste in der Industrie im November und im Jahr 1962	3	183
Februar 1963	6	378
Arbeiterverdienste im Handwerk im November 1962	4	243
Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im November und im Jahr 1962	3	186
Februar 1963	6	380
Tariflöhne in der Landwirtschaft von August 1962 bis August 1963	8	500
Index der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften im November und im Jahr 1962	2	127
Februar 1963	5	311
Mai 1963	8	499
Verbrauch		
Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im 3. Vierteljahr 1962	2	128
Jahr 1962	4	244
1. Vierteljahr 1963	6	381
Verbrauch in Haushalten von Renten- und Fürsorgeempfängern 1962	5	313
Verbrauch von Genußmitteln und anderen verbrauchsbesteuerten Erzeugnissen 1961 und 1962 (Ergebnis der Verbrauchsteuerstatistik)	8	501
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Das Sozialprodukt im Jahr 1962 (Erste vorläufige Berechnung)	1	5
Preisindices in der Sozialproduktsberechnung	1	15

Veröffentlichungen vom 16. Juli bis 20. August 1963

	Titel	Einzelpreis ¹⁾ DM
I. Zusammenfassende Veröffentlichungen		
	Statistisches Jahrbuch 1963	38,—
	Wirtschaft und Statistik, Heft 7/1963	6,30
	Statistischer Wochendienst, Heft 28—33/1963	—,80
	Länderbericht: Afrikanische Entwicklungsländer, Heft 7: Marokko 1963	5,—
II. Fachveröffentlichungen		
Fachserie A: Bevölkerung und Kultur		
Reihe 1/I	Bevölkerungsentwicklung, 1. Vierteljahr 1963	—,50
Reihe 2/I	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene, 1. Vierteljahr 1963	—,50
Reihe 3	Wanderungen 1961	4,—
Reihe 3/II	Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes, 4. Vierteljahr 1962	1,—
Reihe 7/I	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten, 23. bis 29. Juni 1963	—,50
	30. Juni bis 6. Juli 1963	—,50
	7. bis 13. Juli 1963	—,50
	14. bis 20. Juli 1963	—,50
	21. bis 27. Juli 1963	—,50
	28. Juli bis 3. August 1963	—,50
Reihe 7/IV	Sterbefälle nach Todesursachen, 1961	1,—
	1. Vierteljahr 1963	—,50
Reihe 9/II	Strafverfolgung 1961	1,50
Reihe 10/V	Studierende an Hochschulen, Wintersemester 1961/62 (Vorbericht)	1,—
Fachserie B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Reihe 1/I	Bodennutzung 1963 (Eilbericht)	1,—
Reihe 1/II	Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland: Wachstumstand, Juli 1963	—,50
	Grünfutter und Heuernte, Juli 1963	—,50
Reihe 1/II	Erste Vorschätzung der Ölfruchternte, Juli 1963	—,50
Reihe 2/I	Wachstumstand und Ernteschätzung von Gemüse, Juni 1963	—,50
Reihe 2/II	Erntevorschätzung von Gemüse, Juli 1963 (Eilbericht)	—,50
Reihe 2/II	Erntevorschätzung einiger Obstarten (Äpfel, Birnen, Aprikosen und Pfirsiche), Juli 1963 (Eilbericht)	—,50
Reihe 2/II	Erntevorschätzung von Pflaumen aller Art, Himbeeren, Ernteschätzung von Kirschen, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Juli 1963	—,50
Reihe 2/III	Stand der Reben, Juli 1963	—,50
Reihe 3/I	Rindvieh-, Schweine- und Schafbestand, 4. Juni 1963 (Vorbericht)	—,50
Reihe 3/II	Milch, Mai 1963	—,50
Reihe 3/III	Schlachtungen und Fleischgewinnung, Mai 1963	—,50
Reihe 4/I	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, Januar 1963	1,—
	Juni 1963 (Vorbericht)	—,50
	Juli 1963 (Vorbericht)	—,50
	Landwirtschaftszählung vom 31. Mai 1960	
	Vorbericht 29: Altersgliederung der Arbeitskräfte in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	8,—
	Vorbericht 31: Arbeitskräfte der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe im Mai 1960 in den größeren Verwaltungsbezirken (Regierungsbezirken)	8,—
	Vorbericht 33: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach Besitzverhältnissen sowie Hauptbetriebsarten in den kleineren Verwaltungsbezirken	10,—
	Gartenbauerhebung 1961	
	Vorbericht 9: Betriebe mit reinen Obstbaumbeständen	2,50
	Vorbericht 11: Betriebe mit stärkerem Anbau von Beerenobst	1,50
Fachserie C: Unternehmen und Arbeitsstätten		
Reihe 1/III	Die Kostenstruktur in der Wirtschaft: III. Verkehrsgewerbe 1959	6,—
	Arbeitsstättenzählung vom 6. Juni 1961	
	Vorbericht 2: Arbeitsstätten nach Beschäftigtenzahl; Beschäftigte nach Stellung im Betrieb	1,—
Fachserie D: Industrie und Handwerk		
Reihe 1	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie, Mai 1963	3,—
	Juni 1963 (Vorbericht)	—,50
Reihe 2	Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produktion, Juni 1963	2,—
Reihe 3	Industrielle Produktion 1962	7,—
Reihe 6	Düngemittelversorgung, Mai 1963	—,50
Ergänzungsserie: Eisen und Stahl		
Reihe 1	Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei, Juni 1963	2,— ²⁾
Reihe 2	Zahlen zur Montanunion, Juni 1963	3,— ²⁾
Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen		
Reihe 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Mai 1963	2,—
Reihe 5	Rechnerisches Wohnungsdefizit in den Kreisen, 31. Dezember 1962	1,—
	Gebäudezählung vom 6. Juni 1961	
	Vorbericht 3: Wohngebäude nach dem Eigentumsverhältnis	1,—

Anmerkungen s. nächste Seite

Veröffentlichungen vom 16. Juli bis 20. August 1963

	Titel	Einzelpreis ¹⁾ DM
Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Reihe 1/I	Großhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Juni und 1. Halbjahr 1963	—,50
	Meßzahlen zur Umsatzentwicklung, Mai 1963	—,50
	Juni 1963	—,50
Reihe 2	Ein- und Verkaufsvereinigungen: Umsatzentwicklung, Juni und 1. Halbjahr 1963	—,50
Reihe 3/I	Einzelhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Juni 1963	—,50
	Meßzahlen zur Umsatzentwicklung Juni 1963	—,50
Reihe 5	Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet, Juni und 1. Halbjahr 1963	1,—
Reihe 6	Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost, Juni 1963	—,50
Reihe 8/I	Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten, Winterhalbjahr 1962/63	1,—
	April 1963	1,—
Fachserie G: Außenhandel		
Reihe 1	Zusammenfassende Übersicht, Juni 1963	2,50
Reihe 2	Spezialhandel nach Waren und Ländern, Mai 1963	9,50
	Juni 1963	9,50
Reihe 2	Lagerverkehr, Übergang von Waren aus dem Veredelungsverkehr in den freien Ver- kehr, Zollerträge, Ausfuhr (Spezialhandel) von Waren ausländischen Ursprungs 1962	7,—
Reihe 3	Einfuhr nach Herstellungs- und Einkaufsländern und Warengruppen 1962	10,—
Erg.-Heft 1		
Reihe 3	Ausfuhr (Spezialhandel) nach Verbrauchs- und Käuferländern und Warengruppen 1962	16,—
Erg.-Heft 2		
Reihe 4	Ein- und Ausfuhr von Mineralöl, Juni 1963	2,—
Reihe 5	Special Trade according to the Classification for Statistics and Tariffs (CST), February 1963	5,—
	March 1963	5,—
	April 1963	5,—
Reihe 6	Durchfuhr, Dezember und Jahr 1962	1,50
Fachserie H: Verkehr		
Reihe 1	Binnenschifffahrt, April 1963	1,—
	Mai 1963	1,—
Reihe 2	Seeschifffahrt, April 1963	1,—
	Mai 1963	1,—
Reihe 3	Luftverkehr, September 1962	2,—
Reihe 6	Straßenverkehrsunfälle, Februar 1963	1,—
	März 1963	1,—
Reihe 7	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, Mai 1963	1,—
Fachserie I: Geld und Kredit		
Reihe 1	Boden- und Kommunalkreditinstitute, Mai 1963	1,—
Reihe 2/I	Index der Aktienkurse, 15. Juli 1963	—,50
	23. Juli 1963	—,50
	31. Juli 1963	—,50
	7. August 1963	—,50
Reihe 2/II	Kurs, Dividende und Rendite der Aktien, Ende Juni 1963	—,50
	Ende Juli 1963	—,50
Fachserie L: Finanzen und Steuern		
Reihe 1/I	Haushaltswirtschaft von Bund, Ländern und Gemeinden: Haushaltspläne 1963	2,—
Reihe 8/I	Absatz von Tabakwaren, Mai 1963	—,50
	Juni 1963	—,50
	Tabakgewerbe einschließlich Tabakhandel, 2. Halbjahr 1962	1,—
Reihe 8/II	Absatz von Bier, Juni 1963	—,50
Reihe 8/II	Brauwirtschaft 1962	1,—
Reihe 8/V	Schaumweinsteuer, 1. Vierteljahr 1963	—,50
Reihe 8/VI	Süßstoffsteuer 1962	—,50
Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen		
Reihe 1	Preise und Preisindices für Außenhandels Güter, Juni 1963	1,—
Reihe 2	Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe, Juni 1963	—,50
Reihe 3	Preise und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), Juni 1963	1,—
Reihe 4	Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft, Juni 1963	1,—
Reihe 5	Meßziffern für Bauleistungspreise und Preisindices für Bauwerke, Mai 1963	2,—
Reihe 6	Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise, 5. bis 12. Juli 1963	—,50
	12. bis 19. Juli 1963	—,50
	19. bis 26. Juli 1963	—,50
	26. Juli bis 2. August 1963	—,50
	2. bis 9. August 1963	—,50
	Juli 1963 (Eilbericht)	—,50
	Juni 1963	1,50
Reihe 7	Preise für Verkehrsleistungen, Frühjahr 1963	2,50
Reihe 8	Verkaufspreise des Großhandels, Juni 1963	1,50
	Juli 1963	1,50
Reihe 9/I	Preise im Ausland: Großhandelspreise, Grundstoffe, Teil 2, Frühjahr 1963	2,—
	Teil 3, Frühjahr 1963	2,—
	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Juli 1963	1,—
Reihe 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, Juli 1963	—,50
Reihe 13/I	Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten, 1. Vierteljahr 1963	1,—
Reihe 15/I	Arbeitnehmerverdienste in Industrie und Handel: Arbeiterverdienste, Februar 1963	2,50
	Mai 1963 (Eilbericht)	—,50
Reihe 15/II	Angestelltenverdienste, Februar 1963	3,—

1) Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
2) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

Bezugsquelle für alle Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes:

Verlag W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Postfach 1150

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 8, Januar bis August 1963, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 8 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand ist im allgemeinen das Bundesgebiet ohne Berlin, Abweichungen davon sind in den Tabellen besonders vermerkt.

	Heft	Seite	Periodizität
Abkürzungen	8	458*	monatlich
Bevölkerung			
Bevölkerungsstand und -veränderung	8	459*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung	8	459*	"
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene	5	254*	einmalig
Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes nach Herkunft und Ziel, Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes und über die Auslandsgrenzen	6	330*	"
Wanderungssalden der Länder, kreisfreien Städte und Landkreise	6	331*	"
Auswanderung nach Übersee 1946 bis 1961	4	191*	"
Über See- und Flughäfen Ausgewanderte und Fortzüge nach dem außereuropäischen Ausland	4	191*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Körperbehinderte nach Art und Ursache der Behinderung, Geschlecht, Alter, Erwerbstätigkeit sowie Höhe der Minderung der Erwerbstätigkeit	5	257*	"
Die Haushalte der alten Leute nach Art der Unterbringung und Flüchtlingseigenschaft	6	333*	"
Die Einkommensbezieher der Gesamtbevölkerung und der alten Leute nach dem monatlichen Nettoeinkommen	6	333*	"
Gesundheitswesen			
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten 1962	4	192*	"
Todesfälle an anzeigepflichtigen Krankheiten 1962	4	193*	"
Sterbefälle nach wichtigen Todesursachen und Altersgruppen	6	334*	"
Säuglingssterblichkeit nach wichtigsten Todesursachen	6	336*	"
Ärzte, Zahnärzte, Heil- und Heilhilfspersonen, Apotheken und Personal der Apotheken, Personal der Gesundheitsämter	2	64*	"
Krankenanstalten nach ihrer Art, Größenklasse und Zweckbestimmung am 31. Dezember 1961	4	194*	"
Heil- und Heilhilfspersonen in den Krankenanstalten am 31. Dezember 1961	4	195*	"
Krankenzugbewegung in den Krankenanstalten 1961	4	195*	"
Unterricht und Bildung			
Anteil der Schüler in Gymnasien an der Wohnbevölkerung	5	257*	"
Rechtspflege			
Straftaten und Täter, Abgeurteilte und Verurteilte 1954 bis 1961	6	337*	"
Erwerbstätigkeit			
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose	8	460*	vierteljährlich
Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter	8	460*	monatlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen	8	461*	"
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen	6	340*	halbjährlich
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1962	1	6*	einmalig
Personal der Behörden und Einrichtungen und der Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit in den Ländern am 2. Oktober 1962	4	198*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Abhängige nach Wirtschaftsbereichen, Wochenarbeitsstunden und Gründen für eine Wochenarbeitszeit unter 45 Stunden	3	128*	"
Erwerbstätige nach Anzahl der Tätigkeiten, Arbeitsstunden, Stellung im Beruf, Geschlecht und Wirtschaftsbereich	3	129*	"
Erwerbstätige nach Arbeitsstunden, Geschlecht und Wirtschaftsbereichen	3	130*	"
Erwerbstätige mit Wechsel der Arbeitsstätte und des Wirtschaftsbereiches	3	130*	"
Veränderung in der Beteiligung am Erwerbsleben und in der Stellung im Beruf	3	131*	"
Haushalte mit Einkommensangaben nach Haushaltsgröße	4	197*	"
Streiks 1962 nach Wirtschaftsgruppen	2	68*	"

	Heft	Seite	Periodizität
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960			
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach der Zahl der Teilstücke	2	69*	einmalig
Arbeitskräfte und Arbeitsaufwand der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe	2	70*	"
Familienarbeitskräfte und familienfremde Arbeitskräfte nach dem Alter	7	404*	"
Die fachliche Vorbildung der Leiter landwirtschaftlicher Betriebe und der Hausfrauen in landwirtschaftlichen Betrieben	3	134*	"
Landwirtschaftliche Fachschulen, Lehrkräfte, Schüler und Schülerinnen	3	134*	"
Die praktische Berufsausbildung von Landwirten und Landfrauen	3	134*	"
Gewerbebetriebe der Inhaber land- und forstwirtschaftlicher Betriebe und verarbeitende Nebenbetriebe im Mai 1960	6	340*	"
Ergebnisse der Gartenbauerhebung 1961			
Betriebe nach den Flächen ihrer Hauptnutzungen	4	199*	"
Betriebe mit Gemüseanbau	7	405*	"
Gemüseanbauflächen in Unterglasanlagen	7	407*	"
Betriebe nach ihren Obstflächen und Obstbaumbeständen	5	260*	"
Rübenernte 1962	2	71*	"
Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Federvieh- und Bienenvölkerbestand im Dezember 1962	2	72*	"
Rindviehbestand im Dezember 1962	2	72*	"
im Juni 1963	7	408*	"
Schweinebestand im Dezember 1962	2	72*	vierteljährlich
im März 1963	5	260*	"
im Juni 1963	7	408*	"
Tierseuchen	7	408*	monatlich
Milcherzeugung und -verwendung	8	462*	"
Gewerbliche Schlachtungen	8	462*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	8	462*	"
Gesamtanlandungen nach wichtigen Fischarten und Fanggebieten	3	133*	einmalig
Unternehmen und Arbeitsstätten			
Arbeitsstätten und Beschäftigte 1961	7	410*	"
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1962 nach Wirtschaftsgruppen	3	135*	"
Vergleichbare Bilanzen 1960 und 1961 von 1844 Aktiengesellschaften	4	201*	"
Vergleichbare Dividenden der Aktiengesellschaften 1960—62	8	463*	"
Auslandsbesitz an deutschen GmbH 1962 nach Wirtschaftsbereichen und Ländern	5	263*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	8	466*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	8	467*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz der Industrie 1962	2	76*	einmalig
Index der industriellen Nettoproduktion	8	468*	monatlich
Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter	8	470*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	8	470*	"
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung)	8	473*	"
Elektrizitätserzeugung und -versorgung	8	473*	"
Gaserzeugung und -versorgung	8	473*	"
Zahl und Absatz der Schaumweinhersteller	5	263*	einmalig
Beschäftigte und Umsatz im Handwerk	6	353*	vierteljährlich
Beschäftigte des Handwerks	6	351*	einmalig
Umsatz des Handwerks	6	352*	"
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen			
Bauhauptgewerbe	8	474*	monatlich
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	8	475*	"
Genehmigungen für Hochbauten im Jahr 1962	3	147*	einmalig
Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	8	475*	monatlich
Geförderte Wohnungen 1962 nach Gebäudearten, Eigentumsverhältnissen und Finanzierungsquellen	5	274*	einmalig
Bauüberhang am Jahresende 1962	5	276*	"
Wohngebäude und Wohnungen nach Gebäudeart und Gebäudetypen	3	148*	"
Wohngebäude 1950 und 1961 nach Eigentümergruppen	6	356*	"
Ergebnisse der 1/10-Wohnungserhebung			
Haushalte nach sozialer Stellung des Haushaltsvorstandes, nach Haushaltsgröße und Art der Unterbringung	1	20*	"
Durchschnittsnettoeinkommen, -miete, -mietbelastung der Hauptmieterhaushalte	1	19*	"
Arbeitnehmerhaushalte von Ehepaaren nach der Kinderzahl und Einkommensgruppen	1	20*	"
Anteil des zusätzlichen Einkommens an Haushaltseinkommen	1	21*	"
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr			
Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen Großhandels	8	476*	monatlich
Umsatz des Einzelhandels	8	477*	"
Warenverkehr mit Berlin (West)	8	478*	"
Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost	8	478*	"
Beherbergungskapazität am 1. April 1963	8	479*	einmalig
Fremdenverkehr	8	479*	monatlich

Außenhandel	Heft	Seite	Periodizität
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	8	480*	monatlich
Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen	8	481*	"
Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern	8	480*	"
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	8	481*	"
Ein- und Ausfuhr wichtiger Waren	2	92*	einmalig
nach Warengruppen und -zweigen	2	93*	"
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	3	155*	"
Mittelbarer Außenhandel nach Ländergruppen, Einkaufs- bzw. Käuferländern	5	282*	"
Lagerverkehr nach Warengruppen	4	216*	"
Verkehr			
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs	8	482*	monatlich
Eisenbahnen (Deutsche Bundesbahn und Nichtbundeseigene Eisenbahnen)	7	428*	"
Güterverkehr nach Verkehrszeigen und Hauptgütergruppen	6	364*	vierteljährlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	7	431*	halbjährlich
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	8	483*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	8	484*	"
Straßenverkehrsunfälle	8	483*	"
An Straßenverkehrsunfällen beteiligte Verkehrsteilnehmer	5	288*	einmalig
Binnenschifffahrt und Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen	8	484*	monatlich
Seeschifffahrt	8	484*	"
Luftverkehr	7	429*	"
Deutsche Bundespost	8	482*	"
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken	8	485*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	8	485*	"
Passiv- und Aktivgeschäft und Bestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute	4	225*	einmalig
Ein- und Auszahlung bei den Bausparkassen und Bestand an Bauspareinlagen nach dem Sitz der Bausparer	6	368*	"
Auflegung, Absatz und Umlauf festverzinslicher Wertpapiere und Aktien	8	485*	monatlich
Index der Aktienkurse	8	486*	"
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien	8	486*	"
Index der Aktienkurse 1962	1	35*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien 1961 und 1962	1	35*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere	8	486*	monatlich
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere 1958 bis 1962	1	36*	einmalig
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	8	487*	vierteljährlich
Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen	2	99*	einmalig
Voraussichtliches finanzielles Ergebnis der 1961 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	292*	"
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -hilfe	8	488*	monatlich
Soziale Krankenversicherung			
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	8	487*	"
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	3	165*	halbjährlich
Rentenversicherung der Arbeiter	7	435*	vierteljährlich
der Angestellten	7	435*	"
Finanzen und Steuern			
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West)	8	490*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern	8	489*	vierteljährlich
Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1962	5	298*	einmalig
Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden nach Gebietskörperschaften und Ausgabearten	6	372*	"
Personalausgaben der Hoheits- und Kammereiverwaltungen nach Aufgabenbereichen ..	6	373*	"
Personal und Personalausgaben der Rechtspflege	8	488*	"
Herstellungsbetriebe und Rohtabakverarbeitung	8	489*	"
Preise			
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	8	491*	monatlich
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	8	492*	"
Index der Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter	8	493*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	8	494*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	8	496*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	8	497*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte 1954 bis 1962	6	381*	einmalig
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte	8	497*	monatlich
Index der Erzeugerpreise der Schnittblumen und Topfpflanzen	8	496*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	8	498*	"

Preise	Heft	Seite	Periodizität
Erzeugerpreise wichtiger Waren	8	495*	monatlich
Verkaufspreise des Großhandels	8	500*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	8	501*	"
nach Waren- und Leistungsgruppen	8	502*	"
Index der Einzelhandelspreise nach Branchen	8	504*	"
Verbraucherpreise wichtiger Waren	8	503*	"
Preise für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes	7	450*	einmalig
Preisindex für Bauwerke	6	388*	vierteljährlich
Baulandpreise nach Grundstücksarten, Baugebieten, Gemeindegrößenklassen und Lage ..	5	312*	einmalig
Löhne und Gehälter			
Verzeichnis der Wirtschaftsbereiche	6	394*	"
Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie	8	508*	vierteljährlich
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter im Handwerk	4	242*	"
Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel	8	507*	"
Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter von Februar 1963 auf Mai 1963	8	504*	"
Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung	8	505*	"
Versorgung und Verbrauch			
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte, mittlere Verbrauchergruppe			
Monatliche Ausgaben je Haushalt	8	510*	monatlich
Eingekaufte Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln	8	510*	"
Monatliche Einnahmen je Haushalt	6	389*	vierteljährlich
Monatliche Ausgaben je Haushalt	6	390*	"
Eingekaufte Mengen an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	6	389*	"
2-Personen-Haushalte, untere Verbrauchergruppe			
Monatliche Einnahmen je Haushalt	5	319*	"
Monatliche Ausgaben je Haushalt	5	320*	"
Verbrauch an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	5	322*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl	8	511*	monatlich
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
Das Sozialprodukt, Entstehung des Inlandsprodukts, die Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt, die Verteilung des Volkseinkommens, das Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Verwendung des Sozialprodukts und Anlageinvestitionen	1	53*	einmalig

Abkürzungen

WiSta	= Wirtschaft und Statistik	qm	= Quadratmeter	kWh	= Kilowattstunde
MD	= Monatsdurchschnitt	km	= Kilometer	Shj	= Sommerhalbjahr
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	a	= Ar	Whj	= Winterhalbjahr
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	ha	= Hektar	Std	= Stunde
JD	= Jahresdurchschnitt	qkm	= Quadratkilometer	%	= Prozent
D	= Durchschnitt nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen	Pkm	= Personenkilometer	‰	= Promille
Pf	= Pfennig	tkm	= Tonnenkilometer	BG	= Bundesgebiet
RM	= Reichsmark	ccm	= Kubikzentimeter	SchH	= Schleswig-Holstein
DM	= Deutsche Mark	cbm	= Kubikmeter	Hmb	= Hamburg
\$	= Dollar	l	= Liter	Ndsa	= Niedersachsen
£	= Pfund Sterling	hl	= Hektoliter	Brm	= Bremen
cts	= Cents	kg	= Kilogramm	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
sh	= Schilling	dz	= Doppelzentner	Hess	= Hessen
d	= Pence	t	= Tonne (1 000 kg)	RhPf	= Rheinland-Pfalz
Mill.	= Millionen	BRT	= Bruttoregistertonne	BaWü	= Baden-Württemberg
Mrd.	= Milliarden	NRT	= Nettoregistertonne	Bay	= Bayern
		SKE	= Steinkohleneinheit	Saar	= Saarland
		PS	= Pferdestärke	Bln (W)	= Berlin (West)

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr ²⁾ Monat	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraums 1)			Veränderung 1)				Index des Bevölkerungs- standes b.6.1961 = 100
	Wohnbevölkerung 2)			Überschuß der Geborenen (+) bzw. Ge- storbenen (-)		Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-) 4)		
	insgesamt	männlich	weiblich	Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) 3)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			
	1 000							
	<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>							
1954	49 935	23 359	26 575	+ 273,5	+ 219,4	+ 492,9	+ 10,0	92,5
1958	52 383	24 592	27 791	+ 321,7	+ 294,2	+ 615,9	+ 11,9	97,0
1959	52 919	24 862	28 058	+ 360,0	+ 176,6	+ 536,6	+ 10,2	98,0
1960	53 588	25 245	28 343	+ 340,3	+ 328,1	+ 668,4	+ 12,6	99,3
1961	54 401	25 712	28 688	+ 397,6	+ 415,2	+ 812,8	+ 15,2	100,8
1962	55 073	26 103	28 970	+ 386,9	+ 284,6	+ 672,6	+ 12,4	102,0
1962 Jan.	54 443	25 736	28 707	+ 25,4	+ 17,3	+ 42,7	+ 9,2	100,9
Febr.	54 498	25 771	28 726	+ 28,2	+ 26,2	+ 54,4	+ 13,0	101,0
März	54 564	25 818	28 746	+ 29,3	+ 36,9	+ 66,3	+ 14,3	101,1
April	54 625	25 857	28 768	+ 32,2	+ 28,8	+ 61,2	+ 13,6	101,2
Mai	54 699	25 904	28 795	+ 38,4	+ 35,4	+ 73,7	+ 15,9	101,3
Juni	54 767	25 945	28 822	+ 34,6	+ 32,5	+ 67,9	+ 15,1	101,5
Juli	54 831	25 984	28 847	+ 36,2	+ 28,9	+ 64,6	+ 13,9	101,6
Aug.	54 894	26 019	28 874	+ 39,0	+ 23,2	+ 62,2	+ 13,4	101,7
Sept.	54 959	26 057	28 902	+ 38,3	+ 26,8	+ 65,1	+ 14,4	101,8
Okt.	55 016	26 089	28 927	+ 33,3	+ 23,5	+ 56,8	+ 12,2	101,9
Nov.	55 062	26 111	28 951	+ 27,4	+ 19,0	+ 46,4	+ 10,3	102,0
Dez.	55 073	26 103	28 970	+ 24,8	- 14,1	+ 11,3	+ 2,4	102,0
1963 Jan.	55 120	26 128	28 992	+ 25,8	+ 18,7	+ 47,0	+ 10,1	102,1
Febr.	55 148	26 146	29 002	+ 6,8	+ 21,1	+ 27,9	+ 6,6	102,2
März	55 214	26 191	29 024	+ 27,1	+ 39,2	+ 66,3	+ 14,1	102,3
April	55 285	...	...	+ 39,9	+ 30,8	+ 70,6	+ 15,6	102,4
	<u>Berlin (West)</u>							
1963 April	2 173	926	1 247	- 0,8	+ 3,1	+ 2,3	+ 13,1	98,9

1) Ab 1962 vorläufige Ergebnisse.- 2) 1958 bis 1960 an die endgültigen Ergebnisse der Volkszählung 1961 angeglichenen Zahlen.- 3) 1958 bis 6. 6. 1961 durch Differenzbildung ermittelt.- 4) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Jahr Monat	Grundzahlen								Verhältniszahlen							
	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			Auf 1 000 Lebendgeborene			Von 1 000 Lebend- u. Totgeborenen waren Totgeborene	
		insgesamt	dar. unehelich		insgesamt	im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebens-tagen		Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Un-ehelich Lebendgeborene	im ersten Lebens-jahr 3)	in den ersten 28 Lebens-tagen 4)		
	<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>															
1954 MD	36 276	66 540	5 471	1 367	43 750	2 856	1 937	22 790	8,8	16,1	10,6	5,5	82,2	43,3	29,1	20,1
1958 MD	39 484	73 805	4 920	1 231	46 993	2 655	1 807	26 112	9,1	17,0	10,8	6,2	66,7	36,0	24,5	16,4
1959 MD	40 275	77 579	5 024	1 220	47 579	2 659	1 816	29 999	9,2	17,7r	10,8	6,8	64,8	34,4	23,4	15,5
1960 MD	41 696	78 927	4 836	1 227	50 571	2 665	1 884	28 356	9,4r	17,7	11,4r	6,4	61,3	33,8	23,9	15,3
1961 MD	42 356	82 457	4 750	1 201	49 321	2 613	1 877	33 136	9,4	18,3	11,0r	7,4r	57,6	31,9	22,8	14,3
1962 MD	42 166	82 834	4 462	1 168	50 591	2 407	1 757	32 243	9,2	18,2	11,1	7,1	53,9	29,1	21,2	13,9
1962 Jan.	23 825	83 316	4 628	1 230	57 918	2 714	1 879	25 398	5,2	18,0	12,5	5,5	55,5	32,2	22,6	14,5
Febr.	32 773	79 755	4 299	1 192	51 576	2 415	1 693	28 179	7,8	19,1	12,3	6,7	53,9	32,5	21,2	14,7
März	37 264	87 978	4 682	1 303	58 661	2 736	1 902	29 317	8,0	19,0	12,7	6,3	53,2	31,3	21,6	14,6
April	39 139	84 749	4 555	1 208	52 566	2 610	1 787	32 183	8,7	18,9	11,7	7,2	53,7	31,4	21,1	14,1
Mai	49 784	87 517	4 781	1 222	49 165	2 442	1 897	38 352	10,7	18,9	10,6	8,3	54,6	27,9	21,7	13,8
Juni	53 011	83 114	4 849	1 148	48 563	2 616	1 835	34 551	11,8	18,5	10,8	7,7	58,3	31,7	22,1	13,6
Juli	50 190	83 161	4 490	1 132	47 008	2 252	1 638	36 153	10,8	17,9	10,1	7,8	54,0	26,5	19,7	13,4
Aug.	75 444	83 195	4 269	1 109	44 207	2 204	1 711	38 988	16,2	17,9	9,5	8,4	51,3	26,0	20,6	13,2
Sept.	33 044	81 690	4 235	1 092	43 368	2 035	1 595	38 322	7,3	18,1	9,6	8,5	51,8	25,1	19,5	13,2
Okt.	38 109	81 324	4 250	1 145	48 032	2 223	1 709	33 292	8,2	17,4	10,3	7,1	52,3	26,7	21,0	13,9
Nov.	38 589	77 178	4 111	1 091	49 767	2 156	1 643	27 411	8,5	17,1	11,0	6,1	53,3	27,7	21,3	13,9
Dez.	34 818	81 025	4 391	1 141	56 257	2 481	1 793	24 768	7,4	17,3	12,0	5,3	54,2	30,0	22,1	13,9
1963 Jan.	23 250	87 999	4 691	1 153	62 197	2 529	1 756	25 802	5,0	18,8	13,3	5,5	53,3	29,0	20,0	12,9
Febr.	30 466	81 895	4 248	1 128	75 128	2 470	1 666	6 767	7,2	19,4	17,8	1,6	51,9	32,5	20,3	13,6
März	32 671	93 735	4 957	1 246	66 659	2 580	1 792	27 076	7,0	20,0	14,2	5,8	52,9	28,2	19,1	13,1
April	38 458	90 756	...	1 224	50 356	...	...	40 400	8,5	20,0	11,1	8,9	...	...	...	13,3
Mai	56 909	92 658	...	1 222	48 823	...	...	43 835	12,1	19,8	10,4	9,3	...	...	...	13,0
Juni	40 958	82 875	...	1 176	43 995	...	...	38 880	9,0	18,2	9,7	8,5	...	...	...	14,0
	<u>Berlin (West)</u>															
1963 Juni	1 885	2 199	234	25	2 678	67	55	- 479	10,5	12,3	15,0	- 2,7	106,4	31,2	25,0	11,2

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab April 1963 nach dem Registrierort - in Abweichung von der Tabelle Bevölkerungsstand und -veränderung.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.- 5) Bei Verhältniszahlen nicht MD, sondern Jahreszahlen.- 6) Ab 1962 vorläufige Ergebnisse.

Erwerbstätigkeit

Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose (Auszählung der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter)

1000

Jahr ¹⁾ Monat -- Land	Abhängige Erwerbspersonen								
	insgesamt	männlich	weiblich	Beschäftigte			Arbeitslose		
				insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1954 D ²⁾	17 507,0 ^{a)}	11 879,0	5 628,1	16 286,0 ^{a)}	11 072,0	5 214,0 ^{a)}	1 220,6	806,5	414,1
1958 D ²⁾	19 522,7	12 842,8	6 763,9	18 839,6	12 383,5	6 538,9	683,1	459,4	225,0
1959 D	20 228,1	13 362,8	6 865,3	19 748,2	13 038,6	6 709,5	479,9	324,2	155,8
1960 D	20 428,6	13 465,2	6 953,4	20 235,0	13 343,0	6 876,5	237,4	160,5	76,9
1961 D	20 821,5	13 722,3	7 099,4	20 660,6	13 616,0	7 044,6	161,1	106,3	54,7
1962 D	21 239,0	13 945,3	7 293,6	21 096,6	13 849,6	7 247,0	142,4	95,7	46,6
1962 März	21 070,6	13 860,6	7 209,9	20 880,7	13 729,0	7 151,7	189,9	131,6	58,3
Juni	21 310,9	13 988,6	7 322,3	21 223,2	13 934,4	7 288,9	87,6	54,2	33,4
Sept.	21 384,2	14 028,9	7 355,4	21 301,0	13 977,8	7 323,2	83,2	51,0	32,2
Dez.	21 389,1	14 011,6	7 377,5	21 170,2	13 855,1	7 315,1	218,9	156,5	62,4
1963 März	21 421,3	14 038,2	7 383,1	21 217,0	13 892,5	7 324,5	204,4	145,7	58,7
<u>nach Ländern (März 1963)</u>									
Schleswig-Holst.	829,8	548,7	281,2	814,8	538,6	276,2	15,0	10,1	4,9
Hamburg	846,2	503,6	342,7	840,9	500,0	340,8	5,4	3,6	1,8
Niedersachsen	2 413,0	1 624,2	788,8	2 379,5	1 602,1	777,4	33,5	22,1	11,4
Bremen	307,1	194,4	112,8	303,2	191,7	111,4	3,9	2,6	1,3
Nordrh.-Westf.	6 885,6	4 600,2	2 285,4	6 840,6	4 568,5	2 272,0	45,1	31,6	13,4
Hessen	1 888,5	1 252,6	635,9	1 877,0	1 244,1	632,8	11,6	8,5	3,1
Rheinld.-Pfalz/Saarl.	1 564,3	1 102,5	461,8	1 552,3	1 093,2	459,1	11,9	9,3	2,6
Baden-Württbg.	3 151,7	1 987,8	1 163,9	3 146,9	1 984,6	1 162,2	4,8	3,2	1,6
Bayern	3 535,1	2 224,3	1 310,8	3 461,9	2 169,6	1 292,4	73,1	54,7	18,4
<u>Berlin (West)</u>									
1963 März	892,3	501,2	391,1	880,3	494,3	386,0	12,0	6,9	5,1

1) D: bei Beschäftigten errechnet aus 1/2 Dezember des Vorjahres + März + Juni + September + 1/2 Dezember des laufenden Jahres; bei Arbeitslosen errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres.- 2) Ohne Saarland.- a) Geschätzte Zahlen.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter Stand Monatsende

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr ¹⁾ Monat -- Land	Arbeitslose				Offene Stellen			Vermittlungen			Notstands- arbeiter	
	insgesamt	Männer		Frauen		insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer		Frauen
		Anzahl	%	Anzahl	%								Anzahl
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1954 D } 2)	1 220 607	806 458	66,1	414 149	33,9	137 108	75 587	61 521	400 313	293 665	106 647	56 041
1958 D	683 117	459 351	67,2	223 766	32,8	215 707	116 157	99 550	322 862	220 583	102 279	14 527
1959 D	479 924	324 156	67,9	155 768	32,1	284 147	151 965	132 182	322 648	225 749	96 899	12 140
1960 D	237 428	160 543	67,6	76 885	32,4	454 312	265 141	189 171	301 387	209 028	92 359	6 584
1961 D	161 075	106 339	66,0	34 736	34,0	336 076	322 859	213 217	265 668	186 313	79 355	3 423
1962 D	142 350	95 726	67,2	46 624	32,8	549 090	328 441	220 649	236 316	170 140	66 176	1 725
1962 Jan.	267 943	195 792	73,1	72 151	26,9	505 171	303 213	201 958	223 504	162 488	61 016	1 049
Febr.	257 172	188 439	73,3	68 733	26,7	553 659	334 604	219 055	235 362	172 825	62 537	1 233
März	189 898	131 615	69,3	58 283	30,7	581 305	349 277	232 028	267 791	200 565	67 226	1 956
April	122 104	75 485	61,8	46 619	38,2	568 239	338 059	230 180	254 485	188 510	65 975	2 249
Mai	97 947	59 694	60,9	38 253	39,1	584 856	345 259	239 597	254 389	183 571	70 818	2 576
Juni	87 645	54 242	61,9	33 403	38,1	597 532	355 064	242 468	230 368	166 542	63 826	2 493
Juli	84 874	52 578	61,9	32 296	38,1	601 707	363 605	238 102	251 869	180 114	71 755	2 324
Aug.	82 974	51 129	61,6	31 845	38,4	598 924	360 378	238 546	238 628	167 419	71 209	2 080
Sept.	83 248	51 037	61,3	32 211	38,7	579 960	351 680	228 280	246 717	170 440	76 277	1 756
Okt.	92 914	56 233	60,5	36 681	39,5	536 771	325 281	211 490	248 326	170 319	78 007	1 351
Nov.	120 791	75 649	62,6	45 142	37,4	469 455	277 542	191 913	212 018	149 195	62 823	810
Dez.	218 871	156 512	71,5	62 359	28,5	405 871	230 714	175 157	172 331	129 689	42 642	562
1963 Jan.	392 834	319 564	81,3	73 270	18,7	436 245	237 625	198 620	202 475	146 349	56 126	471
Febr.	400 835	329 356	82,2	71 479	17,8	477 234	261 057	166 177	227 171	168 480	58 691	63
März	204 352	145 681	71,3	58 671	28,7	551 750	322 533	229 217	279 345	211 748	67 597	757
April	132 550	81 035	61,1	51 515	38,9	541 630	321 314	220 316	264 712	198 815	65 897	96
Mai	113 773	68 383	60,1	45 390	39,9	551 225	326 993	224 232	247 389	182 579	64 810	1 669
Juni	102 550	62 878	61,3	39 672	38,7	573 031	339 895	233 136	229 809	167 120	62 689	1 619
<u>nach Ländern (Juni 1963)</u>												
Schlesw.-Holst.	6 425	3 373	52,5	3 052	47,5	18 009	10 000	8 009	19 324	9 661	9 663	435
Hamburg	3 901	2 428	62,2	1 473	37,8	24 980	13 312	11 668	19 278	16 897	2 381	341
Niedersachsen	14 022	8 229	58,7	5 793	41,3	55 997	35 463	20 534	20 953	14 917	6 036	705
Bremen	3 019	1 924	63,7	1 095	36,3	7 229	3 924	3 305	13 061	12 111	950	-
Nordrh.-Westf.	36 405	23 600	64,8	12 805	35,2	172 206	108 464	63 742	59 560	43 272	16 288	6
Hessen	7 038	4 935	70,1	2 103	29,9	58 192	33 913	24 279	22 901	18 607	4 294	-
Rheinld.-Pfalz/Saarland	6 742	4 945	73,3	1 797	26,7	30 382	18 473	11 909	12 200	8 161	4 039	-
Baden-Württbg.	3 104	1 944	62,6	1 160	37,4	106 854	61 883	44 971	38 709	27 827	10 882	-
Bayern	21 894	11 500	52,5	10 394	47,5	99 182	54 463	44 719	23 823	15 667	8 156	132
<u>Berlin (West)</u>												
1963 Juni	9 533	4 700	49,3	4 833	50,7	24 215	12 106	12 109	9 444	7 066	2 378	3 201

1) Errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); bei Vermittlungen MD.- 2) Ohne Saarland.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen
(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat -- Geschlecht	Insgesamt	Acker- bauer, Tierzücht., Garten- bauer	Forst-, Jagd- u. Fischerei- berufe	Bergleute, Mineral- gewinner, -aufbe- reiter	Steinbe- arbeiter, Keramiker, Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -bearbeiter	Schmiede, Schlosser, Mechaniker u. verw. Berufe	Elektriker	Chemie- werker	Kunst- stoffver- Arbeiter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe
1962 D	142 350	6 772	6 455	3 212	5 209	15 123	6 776	5 254	1 673	1 089	297	2 599
1962 April	122 104	4 250	2 611	1 075	1 501	6 701	7 178	5 265	1 759	1 140	296	2 061
Mai	97 947	1 978	465	739	1 010	3 655	6 451	4 676	1 585	1 005	257	1 506
Juni	87 645	1 351	367	612	835	3 021	6 062	4 348	1 507	965	258	1 366
Juli	84 874	1 224	321	717	825	2 505	5 734	4 133	1 369	935	269	1 266
Aug.	82 974	1 167	316	655	712	2 268	5 695	4 055	1 265	925	263	1 217
Sept.	83 248	1 098	334	642	694	2 250	5 748	4 116	1 296	921	247	1 138
Okt.	92 914	1 370	364	745	728	2 550	5 996	4 424	1 410	1 046	259	1 225
Nov.	120 791	4 769	5 047	2 062	3 111	6 789	6 445	4 668	1 483	1 020	277	1 544
Dez.	218 871	15 421	14 312	8 145	13 770	32 218	7 650	6 646	1 971	1 182	358	5 180
1963 Jan.	392 834	24 767	41 337	14 877	32 826	72 265	10 794	11 724	4 276	1 782	437	13 192
Febr.	400 835	25 147	43 112	14 848	33 555	73 056	11 218	12 777	4 974	1 823	487	13 351
Marz	204 352	10 129	11 129	5 376	7 931	23 288	9 370	7 905	2 600	1 506	396	4 674
April	132 550	3 389	1 718	1 841	1 489	5 457	8 063	6 308	2 117	1 354	352	2 125
Mai	113 773	1 952	430	1 372	1 042	3 372	7 578	5 759	2 029	1 321	313	1 667
Juni	102 550	1 425	352	1 307	1 010	2 708	7 085	5 405	1 894	1 187	283	1 503
dar.männlich	62 878	1 108	248	1 303	619	2 683	5 598	4 836	1 060	808	101	1 226
Offene Stellen												
1963 Juni	573 031	9 755	603	10 867	8 585	74 422	47 632	50 484	19 044	6 821	2 701	12 674
dar.männlich	339 895	7 486	419	10 710	6 905	74 350	37 239	46 784	12 002	4 781	1 243	11 545

Jahr Monat -- Geschlecht	Papier- herat. u. -verar- beiter	Licht- bildner, Drucker u. verw. Berufe	Textil- herst. u. -verarbeit. er, Hand- schuh- macher	Leder- herst., Leder- u. Fellver- arbeiter	Nahr.- u. Genuß- mittel- hersteller	Warennach- seher, Versand- fertig- macher u. Lagerver- walter	Ungelernte Hilfs- kräfte	Ingenieure, Techniker u. verwandte Berufe	Technische Sonder- fachkräfte	Maschini- sten und zugeh. Berufe	Handels- berufe	Verkehrs- berufe
1962 D	690	717	5 659	1 177	4 258	2 854	23 239	1 607	456	1 718	6 572	6 295
1962 April	756	746	5 812	1 324	5 684	3 200	20 561	1 709	488	1 381	7 431	5 264
Mai	650	678	5 218	1 228	3 791	2 812	15 996	1 556	466	1 209	6 483	4 293
Juni	602	616	5 246	1 083	2 832	2 429	14 745	1 439	375	1 086	5 669	3 982
Juli	534	608	4 971	908	2 388	2 273	14 022	1 570	426	1 001	5 520	3 869
Aug.	570	632	4 670	800	2 163	2 283	13 571	1 595	434	988	5 854	3 856
Sept.	589	642	4 570	793	2 313	2 366	13 620	1 546	391	972	5 597	3 928
Okt.	556	734	4 515	743	2 878	2 360	14 138	1 742	490	1 084	6 337	4 274
Nov.	600	767	4 822	817	3 826	2 579	18 748	1 725	470	1 289	5 996	5 444
Dez.	827	823	6 894	1 308	5 431	3 428	35 126	1 674	508	2 692	6 056	10 340
1963 Jan.	1 079	962	8 256	2 204	7 405	4 116	58 456	2 156	652	5 938	8 393	22 713
Febr.	1 053	930	8 016	2 687	7 735	4 178	60 505	2 124	617	6 322	8 913	23 715
Marz	986	858	6 935	1 619	6 988	3 775	36 583	2 168	575	3 010	7 984	11 198
April	867	892	6 339	1 105	7 159	3 548	21 710	2 415	657	1 549	8 376	6 170
Mai	805	778	5 912	968	5 771	3 366	18 390	2 212	585	1 437	7 577	5 099
Juni	725	710	5 659	928	4 498	3 047	17 124	1 963	521	1 421	6 696	4 486
dar.männlich	279	470	1 125	505	1 045	1 397	13 764	1 872	324	1 406	2 511	4 060
Offene Stellen												
1963 Juni	5 378	4 231	34 294	6 606	25 998	8 861	52 205	6 907	2 779	3 571	23 909	24 599
dar.männlich	1 587	2 608	4 978	2 181	8 546	2 248	45 508	6 577	1 828	3 539	5 810	21 452

Jahr Monat -- Geschlecht	Gast- stätten- berufe	Hauswirt- schaftl. Berufe	Reinigungs- berufe	Körper- pfleger	Dienst- u. Wachberufe	Organisat., Verwal- tungs- u. Büroberufe	Rechts-, Ordnungs- u. Sicher- heits- wahrer	Sozial- pflege- berufe	Gesund- heits- dienst- berufe	Erzieh. u. Lehrberufe übr. Ber. d. Wissen- sch. u. d. Geistes- lebens	Kunst- lerische Berufe	Arbeits- kräfte mit un- bestimmtem Beruf
1962 D	2 608	2 346	3 711	708	2 579	13 225	217	157	1 158	1 005	1 983	2 952
1962 April	2 200	2 237	3 834	757	2 665	14 167	229	179	1 249	1 065	2 040	3 289
Mai	1 538	2 019	3 480	616	2 476	12 967	235	174	1 132	981	1 679	2 943
Juni	1 134	1 742	3 167	538	2 376	11 569	209	141	941	815	1 470	2 747
Juli	1 030	1 930	2 947	484	2 324	12 177	197	134	904	878	1 534	2 947
Aug.	1 065	1 837	2 934	466	2 246	12 098	200	133	935	928	1 516	2 662
Sept.	1 492	1 863	3 103	504	2 178	12 094	191	132	965	895	1 421	2 599
Okt.	2 804	2 335	3 458	735	2 298	14 124	203	138	1 226	975	1 967	2 683
Nov.	4 409	2 826	3 931	844	2 518	14 028	205	149	1 299	1 014	2 308	2 962
Dez.	4 112	2 849	4 273	911	2 842	13 866	222	165	1 297	1 003	2 277	3 094
1963 Jan.	4 203	3 123	5 354	1 280	3 330	16 098	234	182	1 481	1 144	2 301	3 497
Febr.	3 881	2 835	5 108	1 069	3 341	15 101	220	170	1 292	1 063	2 107	3 505
Marz	3 176	2 569	4 763	857	3 131	14 396	219	166	1 212	1 033	2 038	3 809
April	2 220	2 454	4 462	985	2 857	16 083	232	173	1 409	1 126	1 786	3 763
Mai	1 644	2 204	4 131	780	2 698	14 998	219	163	1 275	1 008	1 462	3 456
Juni	1 241	1 944	3 757	687	2 629	13 466	214	153	1 150	865	1 257	3 250
dar.männlich	494	9	551	269	2 475	6 626	204	29	186	313	861	2 513
Offene Stellen												
1963 Juni	10 501	26 503	25 145	4 458	2 731	48 485	334	443	7 897	2 583	1 025	-
dar.männlich	2 082	9	4 063	1 177	2 405	7 755	289	62	632	336	779	-

Ab 1962 Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1961. Letzte Aufgliederung nach der Systematik der Berufe, Ausgabe 1950 in WiSta 1962/10, S. 571*.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Milcherzeugung und -verwendung

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien 2)			
		Ø Milchertrag monatlich	je Kuh täglich	insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz 3)	Herstellung von		
					1 000 t	1 000 t		Butter	Käse 4)	Speisequark
1 000	kg	kg	1 000 t	1 000 t	% 5)	1 000 t	t	t	t	
1954 MD	5 877,9	243	8,0	1 430,0	958,2	67,0	.	.	.	.
1958 MD	5 612,4	267	8,8	1 498,1	1 075,8	71,8	.	.	.	.
1959 MD	5 599,3	275	9,0	1 541,4	1 127,8	73,2	.	.	.	.
1960 MD	5 669,8	283	9,3	1 604,1	1 195,0	74,5	234,1	33 836	13 629	10 447
1961 MD	5 797,2	286	9,4	1 656,0	1 247,5	75,5	234,9	35 978	15 663	11 359
1962 MD	5 894,1	287	9,4	1 691,3	1 288,7	76,2	236,6	37 417	15 506	12 375
1962 Jan.	5 894,1	263	8,5	1 548,8	1 140,0	73,6	232,8	33 675	13 771	10 690
Febr.	5 894,1	256	9,1	1 510,6	1 110,6	73,5	218,5	32 438	12 439	11 295
März	5 894,1	302	9,7	1 779,0	1 348,5	75,8	247,8	40 055	15 298	13 160
April	5 894,1	306	10,2	1 800,7	1 375,1	76,4	230,7	40 025	12 254	14 210
Mai	5 894,1	336	10,8	1 980,2	1 551,3	78,4	242,7	45 923	14 298	14 636
Juni	5 894,1	337	11,2	1 985,8	1 579,3	79,5	252,1	43 861	13 653	14 747
Juli	5 894,1	328	10,6	1 930,8	1 525,6	79,0	242,8	43 077	13 817	13 220
Aug.	5 894,1	303	9,8	1 787,2	1 391,9	77,9	244,6	39 967	13 314	12 778
Sept.	5 894,1	266	8,9	1 566,3	1 184,6	75,6	230,3	34 287	13 631	11 039
Okt.	5 894,1	254	8,2	1 499,4	1 121,1	74,8	244,7	32 587	14 631	11 788
Nov.	5 894,1	240	8,0	1 415,9	1 035,9	73,2	231,4	30 202	13 677	11 179
Dez.	5 894,1	253	8,2	1 490,2	1 100,9	73,9	220,8	32 909	13 334	9 754
1963 Jan.	5 919,6	265	8,5	1 570,1	1 170,0	74,5	231,4	35 499	14 733	11 000
Febr.	5 919,6	256	9,1	1 514,8	1 131,4	74,7	216,4	33 528	13 068	11 828
März	5 919,6	306	9,9	1 809,6	1 397,7	77,2	241,8	40 905	14 086	14 310
April	5 919,6	317	10,6	1 879,1	1 467,1	78,1	236,9	43 004	13 287	15 552
Mai	5 919,6	354	11,4	2 094,3	1 680,8	80,3	209,1	49 850	14 802	17 125
Juni	5 919,6	343	11,4	2 028,8	1 620,6	80,0	...	...	...	...

1) Bestand Dezember des Vorjahres. - 2) Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn. - 3) Ohne Versand nach Berlin; Vollmilch einschl. sterilisierter Milch. - 4) Einschl. Mischkäse und Frischkäse. - 5) % der Erzeugung.

Gewerbliche Schlachtungen

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- menge insgesamt 1)	darunter			
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlach- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlach- tungen	Schlachtmenge 1)	Schlach- tungen		Schlacht- menge 1)	Schlach- tungen	Schlacht- menge 1)	
	t	1 000	t	1 000	t	t	1 000	t	1 000	t	t	
1954 MD	147 426	12 307	214,5	54 721	862,9	80 140	12 565	8 220	17,1	4 536	31,0	3 660
1958 MD	184 519	16 856	244,3	63 635	1 284,4	110 594	10 290	12 677	29,8	7 828	47,6	4 840
1959 MD	184 182	17 001	246,8	64 030	1 265,7	109 877	10 275	15 945	34,4	9 077	69,6	6 846
1960 MD	194 803	18 025	259,3	67 475	1 349,4	116 617	10 711	15 213	33,7	8 923	63,6	6 243
1961 MD	205 520	19 311	267,6	71 374	1 465,8	124 090	10 055	14 433	32,4	8 852	55,1	5 527
1962 MD	223 873	21 197	292,7	78 081	1 583,5	135 204	10 588	10 813	27,1	7 385	30,5	3 420
1962 Jan.	224 484	21 339	286,5	77 276	1 603,7	136 548	10 660	12 254	30,2	8 248	38,2	3 996
Febr.	190 256	18 340	231,2	62 705	1 398,5	118 558	8 993	11 131	29,3	8 034	28,4	3 094
März	204 318	19 622	250,7	68 076	1 496,0	126 529	9 713	12 718	33,0	9 065	34,5	3 643
April	223 187	21 781	256,9	69 318	1 679,9	142 483	11 386	11 771	31,7	8 752	29,4	3 010
Mai	219 999	21 029	274,2	74 366	1 585,1	135 139	10 494	13 733	35,9	9 816	36,3	3 905
Juni	207 006	19 968	251,1	67 245	1 509,1	129 415	10 346	13 123	33,7	9 141	37,4	3 964
Juli	232 895	22 375	291,7	77 476	1 683,2	144 327	11 092	12 928	33,7	9 219	35,6	3 691
Aug.	223 136	20 987	300,8	79 518	1 553,5	133 148	10 470	10 678	30,0	8 111	21,8	2 552
Sept.	222 497	20 549	316,9	83 687	1 508,3	128 477	10 333	6 593	14,4	3 852	23,9	2 735
Okt.	272 660	24 939	402,2	106 119	1 806,6	154 440	12 101	5 962	6,6	1 801	34,2	4 161
Nov.	240 270	21 934	361,0	94 584	1 569,9	135 425	10 261	8 617	17,7	4 717	28,4	3 900
Dez.	225 770	21 497	289,0	68 600	1 608,8	137 965	11 205	10 248	28,5	7 860	17,4	2 388
1963 Jan.	236 785	21 971	321,4	85 818	1 597,3	138 551	12 416	12 761	38,5	10 703	14,4	2 058
Febr.	200 953	18 983	258,2	69 076	1 403,2	121 363	10 494	9 156	27,8	7 676	10,1	1 480
März	217 598	20 662	274,8	73 547	1 520,1	132 629	11 422	9 729	29,5	8 064	10,7	1 665
April	246 942	23 644	297,4	79 729	1 761,7	153 213	14 000	11 164	36,5	9 987	7,6	1 156
Mai	232 136	21 946	294,5	79 276	1 606,9	140 492	12 368	9 735	30,3	8 153	10,0	1 570
Juni	204 241	19 603	252,7	67 290	1 447,2	126 639	10 312	8 940	28,6	7 575	8,3	1 361

1) Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar. - 2) Reinfettwert; es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 4,29 % (bis Juni 1961 3,90 %, bis Juni 1958 3,16 %), bei Schweinen von 13,2 % der Schlachtmenge zu Grunde gelegt. - 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.

Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Jahr Monat	Insgesamt		Große Hochseefischerei		Große Heringfischerei		Kleine Hochsee- u. Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1954 MD	54 747	19 047	38 418	14 057	5 063	2 263	11 264	2 728
1958 MD	54 260	23 692	34 707	16 829	6 118	2 957	13 435	3 905
1959 MD	56 460	23 030	35 889	16 720	6 325	2 487	14 245	3 823
1960 MD	49 413	21 846	31 935	15 554	5 773	2 718	11 704	3 575
1961 MD	44 727	22 342	28 803	15 811	4 918	2 628	11 007	3 904
1962 MD	45 456	23 098	30 304	17 097	3 727	1 999	11 426	4 002
1962 April	42 002	21 734	34 168	17 400	2 663	1 424	5 172	2 911
Mai	38 387	19 855	27 877	14 148	1 982	1 013	8 528	4 694
Juni	32 462	18 252	22 178	12 881	3 552	1 882	6 732	3 489
Juli	52 945	22 105	28 913	14 510	5 070	2 799	18 962	4 796
Aug.	64 562	27 440	38 378	19 707	5 783	3 141	20 402	4 592
Sept.	56 139	25 568	29 374	16 556	6 077	3 372	20 688	5 640
Okt.	50 054	27 829	29 469	18 334	6 109	3 390	14 476	6 106
Nov.	46 155	27 311	29 676	20 018	4 627	2 547	11 852	4 746
Dez.	41 523	23 054	27 492	17 889	4 187	2 301	9 843	2 865
1963 Jan.	34 336	20 887	32 899	20 141	2 272	1 159	1 165	587
Febr.	36 489	20 943	32 246	18 950	2 241	1 279	1 802	714
März	43 378	20 347	33 571	17 879	1 841	1 004	7 967	1 464
April 1)	48 008	24 951	36 644	19 651	2 489	1 300	8 875	4 000
Mai 1)	36 867	19 690	24 878	13 990	2 330	1 200	9 659	4 500
Juni 1)	46 997	22 040	24 245	12 740	7 513	5 000	15 239	4 300
Juli 1)	51 752	22 111	24 004	12 611	9 753	5 000	17 995	4 500

1) Vorläufige Ergebnisse.

Unternehmen

Zum Aufsatz: „Die Dividende der Aktiengesellschaften für 1960, 1961 und 1962“ in diesem Heft
Vergleichbare Durchschnittsdividende von 1133 Aktiengesellschaften
 (ohne Organgesellschaften und gemeinnützige Gesellschaften)
 nach Wirtschaftsgruppen
 Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Nr. der Systematik	Wirtschaftsgliederung	Gesellschaft- schaften	1960			1961			1962		
			Kapital (Stamm- aktien)	Dividenden- summe 1)	Durch- schn. Divi- dende	Kapital (Stamm- aktien)	Dividenden- summe 1)	Durch- schn. Divi- dende	Kapital (Stamm- aktien)	Dividenden- summe 1)	Durch- schn. Divi- dende
			Anzahl	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%		
0	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2	9 590	911	9,5	9 590	1 063	11,1	9 590	1 063	11,1
1	Energiewirtschaft, Bergbau	67	3 477 370	400 851	11,5	3 927 805	431 018	11,0	4 020 270	428 708	10,7
10 0/7	Energiewirtschaft	49	1 782 850	207 126	11,6	2 166 785	256 174	11,8	2 194 000	262 459	12,0
11 0	Steinkohlenbergbau	11	1 050 800	90 880	8,6	1 103 300	86 959	7,9	1 113 300	72 879	6,5
11 1/9	Übriger Bergbau	7	643 720	102 845	16,0	657 720	87 885	13,4	712 970	93 370	13,1
2	Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	659	13 238 275	1 831 274	13,8	14 283 461	1 890 808	13,2	15 119 001	2 000 922	13,2
20 0	Chemische Industrie	44	2 692 546	453 403	16,8	2 914 184	489 058	16,8	3 102 311	526 301	17,0
20 5	Mineralölverarbeitung	6	1 211 000	-	-	1 435 000	-	-	1 570 000	104 650	6,7
21 0	Kunststoffverarbeitung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
21 5	Gummi und Asbest	10	232 515	36 085	15,5	239 390	38 890	16,2	242 240	41 874	17,3
22 0	Steine und Erden	37	181 219	24 808	13,7	193 583	27 664	14,3	206 583	29 254	14,2
22 4	Feinkeramik	9	41 162	6 042	14,7	46 129	6 959	15,1	49 879	7 464	15,0
22 7	Glas	6	55 650	7 381	13,3	64 700	8 893	13,7	64 700	9 093	14,1
23 0,4,8/9	Eisen und Stahl	31	2 950 504	350 568	11,9	2 990 904	351 672	11,8	2 996 987	330 077	11,0
23 2,6	NE-Metalle	9	292 270	38 445	13,2	321 215	40 679	12,7	329 400	37 895	11,5
24 0	Stahlbau	17	89 849	14 935	16,6	118 704	16 243	13,7	123 454	16 730	13,6
24 2	Maschinenbau	79	811 019	97 840	12,1	908 819	112 481	12,4	960 769	115 223	12,0
24 4,8	Fahrzeugbau	9	1 144 700	336 634	29,4	1 294 200	304 164	23,5	1 357 535	257 550	19,0
24 6	Schiffbau	5	85 850	7 428	8,6	95 850	8 328	8,7	98 350	2 331	2,4
25 0	Elektrotechnik	34	1 644 758	236 869	14,4	1 725 808	263 972	15,3	2 034 970	301 791	14,8
25 2	Feinmechanik und Optik	10	61 670	8 506	13,8	67 670	7 162	10,6	73 020	6 677	9,1
25 6	EBM-Waren	24	78 859	8 574	10,9	91 559	12 636	13,8	100 159	12 291	12,3
25 8	Musikinstrumente u.ä.	3	5 495	2 744	49,9	5 495	1 103	20,1	5 495	1 278	23,3
26 0,1	Holzbe- und -verarbeitung	4	3 615	1 170	32,4	4 313	495	11,5	4 313	390	9,0
26 4	Papierherzeugung	11	132 728	8 155	6,1	163 633	6 933	4,2	163 633	2 820	1,7
26 5,8	Papierverarbeitung	14	41 025	1 427	3,5	43 283	1 705	3,9	44 283	1 647	3,7
27 0	Lederherstellung	4	20 458	464	2,3	20 458	84	0,4	20 458	84	0,4
27 1,2	Lederverarbeitung	5	58 811	7 080	12,0	58 811	7 012	11,9	59 136	6 822	11,5
27 5	Textilindustrie	84	700 869	72 811	10,4	723 485	68 886	9,5	720 485	68 700	9,5
27 6	Bekleidungsindustrie	2	22 520	15 227	67,6	22 520	15 227	67,6	22 520	15 602	69,3
28 5	Zuckerindustrie	29	110 623	14 199	12,8	113 489	15 337	13,5	119 047	16 011	13,4
29 3	Brauerei und Mälzerei	125	421 357	56 859	13,5	458 773	61 995	13,5	472 738	63 072	13,3
Rest 28/9	Übrige Nahrungs- und Genuss- mittelindustrie	48	147 201	23 620	16,0	161 486	23 230	14,4	176 536	25 295	14,3
3	Bauindustrie	13	74 576	10 884	14,6	85 280	12 754	15,0	104 955	16 908	16,1
4	Handel	48	616 263	98 437	16,0	629 667	104 928	16,7	640 123	104 876	16,4
40/2	Großhandel	39	287 549	46 905	16,3	293 539	46 588	15,9	301 639	46 219	15,3
43	Einzelhandel	9	328 714	51 532	15,7	336 128	58 340	17,4	338 484	58 657	17,3
5	Verkehr	49	228 453	11 715	5,1	244 993	12 230	5,0	246 078	12 198	5,0
50 05	Eisenbahnen	10	31 421	30	0,1	31 421	30	0,1	28 721	40	0,1
50 1	Straßenverkehr	13	126 112	5 550	4,4	141 012	6 156	4,4	141 012	5 384	3,8
50 2,3	Schifffahrt, Häfen	15	56 750	4 912	8,7	58 290	4 722	8,1	58 290	4 751	8,2
50 4,5,9	Sonstiger Verkehr	11	14 170	1 223	8,6	14 270	1 322	9,3	18 055	2 023	11,2
6	Kreditinstitute, Versiche- rungsgewerbe	196	2 054 944	287 815	14,0	2 313 324	319 804	13,8	2 435 169	336 365	13,8
60	Kreditinstitute	118	1 716 638	240 382	14,0	1 913 992	264 008	13,8	1 998 067	275 856	13,8
61	Versicherungsgewerbe	78	338 306	47 433	14,0	399 332	55 796	14,0	437 102	60 509	13,8
7	Dienstleistungen	99	1 762 288	193 377	11,0	1 885 148	219 497	11,6	1 891 533	220 897	11,7
70 0	Gaststätten	5	6 170	304	4,9	6 370	344	5,4	7 370	504	6,8
71 70 4/7	Sonst. Grundstücks- und Wohnungswesen	18	23 674	976	4,1	23 674	1 108	4,7	23 874	1 254	5,3
71 75 0	Beteiligungsgesellschaften	29	1 691 710	189 224	11,2	1 812 895	214 283	11,8	1 821 895	213 328	11,7
71 75 4/7	Übrige Vermögensverwaltung	29	11 115	482	4,3	11 115	551	5,0	11 115	612	5,5
Rest 70/1	Übrige Dienstleistungen	18	29 619	2 391	8,1	31 094	3 211	10,3	27 279	5 199	19,1
0 - 7	Insgesamt	1 133	21 461 757	2 835 264	13,2	23 379 268	2 992 102	12,8	24 466 719	3 121 937	12,8

1) Nur Dividende auf Stammaktien.

Vergleichbare Dividenden der Aktiengesellschaften 1961
(ohne Organgesellschaften und gemeinnützige Gesellschaften)
nach Wirtschaftsgruppen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Nr. der Systematik	Wirtschaftsgliederung	Dividende											Durchschn. Dividende
		0 %		bis 12 %			über 12 %			zusammen			
		Ge-sell-schaf-ten	Kapital (Stamm-aktien)	Ge-sell-schaf-ten	Kapital (Stamm-aktien)	Divi-denden-summe ₁₎	Ge-sell-schaf-ten	Kapital (Stamm-aktien)	Divi-denden-summe ₁₎	Ge-sell-schaf-ten	Kapital (Stamm-aktien)	Divi-denden-summe ₁₎	
Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM		Anzahl	1 000 DM		Anzahl	1 000 DM				
0	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5	10 100	1	1 700	102	1	7 590	1 063	7	19 390	1 165	6,0
1	Energiewirtschaft, Bergbau	27	994 101	83	4 633 639	417 096	23	1 233 118	196 732	133	6 860 858	613 828	8,9
10 0/7	Energiewirtschaft	16	580 401	66	2 702 619	259 542	19	852 818	133 827	101	4 135 838	393 369	9,5
11 0	Steinkohlenbergbau	5	331 400	12	1 546 200	112 579	1	40 000	8 000	18	1 917 600	120 579	6,3
11 1/9	Übriger Bergbau	6	82 300	5	384 820	44 975	3	340 300	54 905	14	807 420	99 880	12,4
2	Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	187	2 566 292	553	6 079 053	607 397	311	8 308 972	1 511 628	1 051	16 954 317	2 119 025	12,5
20 0	Chemische Industrie	8	66 560	34	403 567	38 700	29	2 879 411	507 381	71	3 349 538	546 081	16,3
20 5	Mineralölverarbeitung	6	1 435 000	-	-	-	1	3 000	450	7	1 438 000	450	0,0
21 0	Kunststoffverarbeitung	1	1 000	1	600	54	3	5 570	823	5	7 170	877	12,2
21 5	Gummi und Asbest	3	45 320	6	19 744	2 297	9	241 610	39 474	18	306 674	41 771	13,6
22 0	Steine und Erden	3	18 620	27	84 278	8 587	30	257 264	48 080	60	360 162	56 667	15,7
22 4	Feinkeramik	3	3 375	9	12 725	1 242	11	66 054	10 082	23	82 154	11 324	13,8
22 7	Glas	3	3 400	8	53 850	5 546	3	51 450	7 493	14	108 700	13 039	12,0
23 0,4,8/9	Eisen und Stahl	8	327 605	31	2 701 629	281 394	8	646 475	90 565	47	3 675 709	371 959	10,1
23 2,6	NE-Metalle	4	20 900	4	183 000	21 500	9	140 995	23 552	17	344 895	45 052	13,1
24 0	Stahlbau	3	3 800	10	35 789	3 475	8	88 515	13 418	21	128 104	16 893	13,2
24 2	Maschinenbau	10	101 965	67	387 739	35 301	40	606 492	94 423	117	1 096 196	129 724	11,8
24 4,8	Fahrzeugbau	4	75 750	11	696 004	79 851	5	851 000	266 898	20	1 622 754	346 749	21,4
24 6	Schiffbau	2	26 600	6	99 025	8 494	2	31 000	4 340	10	156 625	12 834	8,2
25 0	Elektrotechnik	7	10 905	14	235 942	21 124	27	1 526 326	246 691	48	1 773 173	267 815	15,1
25 2	Feinmechanik und Optik	5	9 650	11	47 552	3 602	2	36 540	4 766	18	93 742	8 368	8,9
25 6	EBM-Waren	10	17 525	27	54 777	4 692	11	61 005	11 282	48	133 307	15 974	12,0
25 8	Musikinstrumente u.ä.	2	9 360	1	625	31	2	4 870	1 072	5	14 855	1 103	7,4
26 0,1	Holzbe- und -verarbeitung	8	8 123	9	13 780	1 153	4	13 593	3 336	21	35 496	4 489	12,6
26 4	Papierherstellung	5	125 115	10	118 430	7 378	4	29 818	4 137	19	273 363	11 515	4,2
26 5,8	Papierverarbeitung	12	36 061	14	11 715	864	5	9 263	1 475	31	57 039	2 339	4,1
27 0	Lederherstellung	10	42 408	4	8 958	573	-	-	-	14	51 366	573	1,1
27 1,2	Lederverarbeitung	1	750	8	68 961	7 539	2	2 475	808	11	72 186	8 347	11,6
27 5	Textilindustrie	42	143 242	83	548 609	46 902	17	200 740	31 478	142	892 591	78 380	8,8
27 6	Bekleidungsindustrie	1	100	4	5 168	538	2	25 600	15 840	7	30 868	16 378	53,1
28 5	Zuckerindustrie	-	-	30	39 532	3 084	5	82 444	13 141	35	121 976	16 225	13,3
29 3	Brauerei und Mälzerei	6	4 480	80	150 416	14 752	52	318 005	48 367	138	472 901	63 119	13,3
Rest 28/9	Übrige Nahrungs- u. Genussmittel-Industrie	20	28 678	44	96 638	8 724	20	129 457	22 256	84	254 773	30 980	12,2
3	Bauindustrie	4	3 500	13	25 657	2 351	17	97 338	14 921	34	126 495	17 272	13,7
4	Handel	34	59 945	45	97 022	9 084	22	547 898	99 711	101	704 865	108 795	15,4
40/2	Großhandel	32	53 845	37	66 224	6 208	18	231 898	43 047	87	351 967	49 255	14,0
43	Einzelhandel	2	6 100	8	30 798	2 876	4	316 000	56 664	14	352 898	59 540	16,9
5	Verkehr	91	551 398	38	337 931	21 241	9	19 610	3 063	138	908 939	24 304	2,7
50 05	Eisenbahnen	37	100 430	4	1 760	116	-	-	-	41	102 190	116	0,1
50 1	Straßenverkehr	26	152 452	10	162 189	7 793	1	660	106	37	315 301	7 899	2,5
50 2,3	Schifffahrt, Häfen	20	78 516	17	165 122	12 359	4	10 500	1 643	41	254 138	14 002	5,5
50 4,5,9	Sonstiger Verkehr	8	220 000	7	8 860	973	4	8 450	1 314	19	237 310	2 287	1,0
6	Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	47	97 803	140	776 256	70 609	116	1 723 003	276 036	303	2 597 062	346 645	13,3
60	Kreditinstitute	20	46 063	75	605 049	54 003	55	1 341 325	216 398	150	1 992 437	270 401	13,6
61	Versicherungsgewerbe	27	51 740	65	171 207	16 606	61	381 678	59 638	153	604 625	76 244	12,6
7	Dienstleistungen	136	90 973	83	1 583 316	139 330	36	896 124	129 525	255	2 570 413	268 855	10,5
70 0	Gaststätten	15	8 110	5	12 725	1 232	1	1 000	200	21	21 835	1 432	6,6
71 70 4/7	Sonst. Grundstücks- und Wohnungswesen	41	28 517	17	21 290	1 415	5	3 870	752	63	53 677	2 167	4,0
71 75 0	Beteiligungsgesellschaften	7	7 995	23	1 501 338	133 565	14	867 759	124 272	44	2 377 092	257 837	10,8
71 75 4/7	Übrige Vermögensverwaltung	52	14 799	18	13 782	1 235	6	4 855	907	76	33 436	2 142	6,4
Rest 70/1	Übrige Dienstleistungen	21	31 552	20	34 181	1 883	10	18 640	3 394	51	84 373	5 277	6,3
0 - 7	Insgesamt	531	4 374 112	956	13 534 574	1 267 210	535	12 833 653	2 232 679	2 022	30 742 339	3 499 889	11,4
	Desgl. ohne Banken und Versicherungen	484	4 276 309	816	12 758 318	1 196 601	419	11 110 650	1 956 643	1 719	28 145 277	3 153 244	11,2

1) Nur Dividende auf Stammaktien.

Vergleichen Dividenden der Aktiengesellschaften 1960
(ohne Organgesellschaften und gemeinnützige Gesellschaften)
nach Wirtschaftsgruppen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Nr. der Systematik	Wirtschaftsgliederung	Dividende											Durchsch. Dividende	
		0 %		bis 12 %			über 12 %			zusammen				
		Ge- sell- schaf- ten	Kapital (Stamm- aktien)	Ge- sell- schaf- ten	Kapital (Stamm- aktien)	Divi- denden- summe 1)	Ge- sell- schaf- ten	Kapital (Stamm- aktien)	Divi- denden- summe 1)	Ge- sell- schaf- ten	Kapital (Stamm- aktien)	Divi- denden- summe 1)		
		Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	%		
0	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5	6 800	1	7 590	911		1	1 200	300	7	15 590	1 211	7,8
1 ^c	Energiewirtschaft, Bergbau	26	859 701	78	3 497 260	311 304		29	1 652 222	265 052	133	6 009 183	576 356	9,6
10 0/7	Energiewirtschaft	17	508 401	59	1 585 640	141 016		25	1 286 972	187 344	101	3 381 013	328 360	9,7
11 0	Steinkohlenbergbau	4	289 000	13	1 506 800	123 716		1	40 000	8 000	18	1 835 800	131 716	7,2
11 1/9	Übriger Bergbau	5	62 300	6	404 820	46 572		3	325 250	69 708	14	792 370	116 280	14,7
2	Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	182	2 138 941	549	5 982 698	612 658		320	7 460 225	1 441 971	1 051	15 581 864	2 054 629	13,2
20 0	Chemische Industrie	7	64 560	31	376 239	36 889		33	2 663 641	470 091	71	3 104 440	506 980	16,3
20 5	Mineralölverarbeitung	6	1 211 000	-	-	-		1	3 000	450	7	1 214 000	450	0,0
21 0	Kunststoffverarbeitung	1	1 000	3	5 570	583		1	360	50	5	6 930	633	9,1
21 5	Gummi und Asbest	3	45 320	7	11 990	1 304		8	236 657	37 344	18	293 967	38 648	13,1
22 0	Steine und Erden	5	14 600	26	95 308	10 164		29	199 220	41 754	60	309 128	51 918	16,8
22 4	Feinkeramik	4	3 875	10	13 475	1 272		9	58 315	8 582	23	75 665	9 854	13,0
22 7	Glas	2	2 400	8	35 650	3 147		4	52 000	8 106	14	90 050	11 253	12,5
23 0,4,8/9	Eisen und Stahl	8	232 605	32	2 650 479	283 669		7	646 755	90 606	47	3 529 839	374 275	10,6
23 2,6	NE-Metalle	4	20 150	5	137 000	15 830		8	158 050	26 492	17	315 200	42 322	13,4
24 0	Stahlbau	3	1 875	6	13 199	1 037		12	79 725	14 394	21	94 799	15 431	16,3
24 2	Maschinenbau	11	99 715	68	387 747	35 017		38	501 234	77 701	117	988 696	112 718	11,4
24 4/8	Fahrzeugbau	5	38 750	11	698 300	80 427		4	641 768	292 918	20	1 378 818	373 345	27,1
24 6	Schiffbau	1	20 000	6	93 750	8 634		3	32 250	4 965	10	146 000	13 599	9,3
25 0	Elektrotechnik	7	11 555	17	294 212	28 781		24	1 369 616	210 974	48	1 675 383	239 755	14,3
25 2	Feinmechanik und Optik	5	9 650	11	47 552	3 622		2	30 540	6 086	18	87 742	9 708	11,1
25 6	EBM-Waren	11	15 500	25	64 233	5 926		12	37 885	5 840	48	117 618	11 766	10,0
25 8	Musikinstrumente u.a.	1	360	2	9 625	481		2	4 870	2 713	5	14 855	3 194	21,5
26 0,1	Holzbe- und -verarbeitung	8	9 423	7	10 530	900		6	12 095	4 441	21	32 048	5 341	16,7
26 4	Papierherstellung	4	113 000	9	95 540	8 101		6	33 918	5 001	19	242 458	13 102	5,4
26 5,8	Papierverarbeitung	10	33 981	14	11 545	806		7	8 895	1 588	31	54 421	2 394	4,4
27 0	Lederherstellung	9	34 740	5	16 566	985		-	-	-	14	51 306	985	1,9
27 1,2	Lederverarbeitung	1	750	7	65 961	7 464		3	5 175	1 476	11	71 886	8 940	12,4
27 5	Textilindustrie	35	113 244	85	560 008	52 128		22	189 923	31 301	142	863 175	83 429	9,7
27 6	Bekleidungsindustrie	2	460	3	4 735	493		2	25 000	15 750	7	30 195	16 243	53,8
28 5	Zuckerindustrie	-	-	32	43 530	3 727		3	75 580	11 348	35	119 110	15 075	12,7
29 3	Brauerei und Mälzerei	8	9 780	75	147 530	14 852		55	277 875	43 112	138	435 185	57 964	13,3
Rest 28/9	Übrige Nahrungs- u. Genussmittel-Industrie	21	30 648	44	92 424	6 419		19	115 878	28 888	64	238 950	35 307	14,8
3	Bauindustrie	7	9 100	14	34 409	3 265		13	66 167	10 435	34	109 676	13 700	12,5
4	Handel	37	47 673	42	86 730	7 726		22	540 258	94 089	101	674 661	101 815	15,1
40/2	Großhandel	34	44 873	35	65 146	5 678		18	225 658	43 685	87	335 677	49 363	14,7
43	Einzelhandel	3	2 800	7	21 584	2 048		4	314 600	50 404	14	338 984	52 452	15,5
5	Verkehr	90	512 741	42	354 193	22 872		6	11 860	1 899	138	878 794	24 771	2,8
50 0,5	Eisenbahnen	35	79 063	6	23 860	1 210		-	-	-	41	102 923	1 210	1,2
50 1	Straßenverkehr	26	145 252	10	145 679	7 091		1	660	106	37	291 591	7 197	2,5
50 2,3	Schifffahrt, Häfen	20	72 276	17	168 494	12 890		4	10 500	1 653	41	251 270	14 543	5,8
50 4,5,9	Sonstiger Verkehr	9	216 150	9	16 160	1 681		1	700	140	19	233 010	1 821	0,8
6	Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	51	111 671	145	712 133	68 081		107	1 469 588	242 595	303	2 293 392	310 676	13,5
60	Kreditinstitute	24	71 413	74	553 035	52 150		52	1 163 235	193 878	150	1 787 683	246 028	13,8
61	Versicherungsgewerbe	27	40 258	71	159 098	15 931		55	306 353	48 717	153	505 709	64 648	12,8
7	Dienstleistungen	148	100 465	75	1 600 287	138 818		32	686 449	97 674	255	2 387 201	236 492	9,9
70 0	Gaststätten	15	7 160	5	12 725	1 028		1	1 000	160	21	20 885	1 188	5,7
71 70 4/7	Sonst. Grundstücks- und Wohnungswesen	47	29 385	11	17 590	958		5	3 550	590	63	50 525	1 548	3,1
71 75 0	Beteiligungsgesellschaften	8	16 995	27	1 526 775	133 955		9	662 587	93 864	44	2 206 357	227 819	10,3
71 75 4/7	Übrige Vermögensverwaltung	57	14 473	14	15 556	1 273		5	3 257	464	76	33 286	1 737	5,2
Rest 70/1	Übrige Dienstleistungen	21	32 452	18	27 641	1 604		12	16 055	2 596	51	76 148	4 200	5,5
0 - 7	Insgesamt	546	3 787 092	946	12 275 300	1 165 635		530	11 887 969	2 154 015	2 022	27 950 361	3 319 650	11,9
	Desgl. ohne Banken und Versicherungen	495	3 675 421	801	11 563 167	1 097 554		423	10 418 381	1 911 420	1 719	25 656 969	3 008 974	11,7

1) Nur Dividende auf Stammaktien.

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat -- Land	Am Monatsende			Geleistete Arbeiter- stunden Mill. Std.	Brutto-		Umsatz 2)	
	Erfasste Be- triebe (ortl. Einheiten)	Beschäftigte			Lohn-	Gehalt-	insgesamt	darunter Auslands- umsatz 3)
		insgesamt	darunter Arbeiter						summe
Anzahl	1 000		Mill. Std.	Mill. DM				
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>								
1954 ⁴⁾	50 784	6 062	5 070	960	1 624	503	11 745	1 543
1958 ⁴⁾	52 257	7 273	5 979	1 031	2 413	835	17 089 ^{a)}	2 572
1959	52 817	7 477	6 100	1 045	2 564 ^{a)}	924 ^{a)}	18 819 ^{a)}	2 883 ^{a)}
1960	53 178	7 776	6 311	1 079	2 971	1 081	21 516	3 331
1961	54 372	8 002	6 435	1 079	3 317	1 252	23 160	3 510
1962	55 498	8 037	6 395	1 049	3 630	1 424	24 546	3 668
1962 Jan.	54 879	7 974	6 373	1 078	3 523	1 366	22 822	3 538
Febr.	55 118	7 985	6 377	1 011	3 216	1 321	22 109	3 467
Marz	55 329	8 000	6 387	1 071	3 480	1 364	24 605	3 781
April	55 420	8 055	6 419	1 025	3 488	1 382	22 968	3 431
Mai	55 498	8 062	6 418	1 084	3 710	1 406	24 300	3 828
Juni	55 539	8 044	6 401	1 022	3 650	1 414	23 885	3 631
Juli	55 588	8 059	6 413	1 024	3 676	1 412	24 323	3 452
Aug.	55 694	8 069	6 415	1 045	3 778	1 412	24 789	3 579
Sept.	55 694	8 057	6 396	1 023	3 517	1 415	25 502	3 753
Okt.	55 720	8 068	6 405	1 121	3 763	1 426	27 705	3 956
Nov.	55 746	8 071	6 405	1 092	3 926	1 520	26 841	3 779
Dez.	55 747	7 994	6 332	988	3 831	1 646	24 108	3 826
1963 Jan.	55 806	7 957	6 293	1 044	3 745	1 516	23 155	3 407
Febr.	55 986	7 949	6 282	955	3 272	1 456	21 845	3 439
Marz	56 120	7 963	6 294	1 011	3 467	1 487	24 939	4 088
April	56 190	8 016	6 327	1 032	3 719	1 493	25 212	4 030
Mai	56 311	8 001	6 306	1 056	3 898	1 529	25 821	3 997
Juni	56 391	7 969	6 274	942	3 763	1 559	23 568	3 883
<u>nach Ländern (Juni 1963)</u>								
Schlesw.-Holst.	1 546	174	139	22	80	28	650	75
Hamburg	1 496	223	158	25	103	61	1 040	137
Niedersachsen	5 114	740	598	94	392	132	2 535	509
Bremen	501	98	73	12	45	21	395	65
Nordrh.-Westf.	16 476	2 807	2 234	332	1 443	568	8 646	1 412
Hessen	5 104	685	520	79	306	154	1 894	341
Rheinld.-Pfalz	3 201	366	286	42	164	71	1 056	171
Baden-Württbg.	10 861	1 453	1 131	167	623	280	3 823	607
Bayern	11 417	1 256	995	149	519	215	3 140	437
Saarland	675	168	140	21	90	30	388	129
<u>Berlin (West)</u>								
1963 Juni	2 842	294	219	28	116	63	677	88
<u>Verbrauch an Brennstoffen</u>								
Jahr Monat -- Land	darunter				Heizöl	Gas	Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch
	Kohle	Steinkohlen u. Steinkohlen- briketts		Braunkohlen- briketts- und -koks				
		1 000 t-SKE 6)							1 000 t
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>								
1954 MD	5 403	2 640	1 676	513	114	1 198	2 096	3 828
1958 MD	5 779	2 814	1 967	523	403	1 498	2 938	5 228
1959 MD	6 185	2 936	2 307	481	530	1 442	3 397	5 800
1960 MD	6 448	2 928	2 596	449	723	1 520	3 840	6 426
1961 MD	6 174	2 804	2 484	390	895	1 526	4 065	6 740
1962 MD	5 955	2 814	2 273	340	1 099	1 481	4 284	7 038
1962 Jan.	6 396	3 065	2 412	383	1 165	1 539	4 134	7 051
Febr.	5 922	2 846	2 240	345	1 133	1 406	3 895	6 585
Marz	6 482	3 108	2 456	371	1 244	1 529	4 249	7 199
April	5 724	2 709	2 222	337	1 029	1 505	4 048	6 697
Mai	5 788	2 669	2 303	350	1 025	1 532	4 375	7 071
Juni	5 369	2 464	2 187	314	937	1 471	4 193	6 734
Juli	5 533	2 469	2 248	319	937	1 526	4 388	7 017
Aug.	5 588	2 533	2 217	304	951	1 506	4 448	7 107
Sept.	5 615	2 581	2 199	322	973	1 444	4 347	6 958
Okt.	6 354	3 051	2 313	343	1 163	1 491	4 628	7 556
Nov.	6 401	3 138	2 272	347	1 294	1 415	4 468	7 411
Dez.	6 283	3 133	2 205	340	1 337	1 405	4 233	7 071
1963 Jan.	6 933	3 458	2 486	323	1 538	1 479	4 338	7 386
Febr.	6 070	3 019	2 177	286	1 420	1 380	4 015	6 791
Marz	6 069	2 948	2 204	301	1 367	1 471	4 428	7 423
April	5 481	2 714	2 008	269	1 169	1 402	4 433	7 179
Mai	5 538	2 636	2 096	270	1 133 ^r	1 472	4 588	7 454
Juni	4 937	2 325	1 889	245	1 007	1 371	4 330	6 908
<u>nach Ländern (Juni 1963)</u>								
Schlesw.-Holst.	54	23	30	0	59	10	61	88
Hamburg	11	6	5	0	46	5	77	90
Niedersachsen	352	145	162	39	114	50	267	483
Bremen	27	5	21	1	25	6	45	51
Nordrh.-Westf.	3 262	1 539	1 222	123	401	1 086	2 036	3 607
Hessen	133	74	32	9	79	28	272	390
Rheinld.-Pfalz	230	140	72	25	46	42	335	496
Baden-Württbg.	186	144	36	9	110	15	523	668
Bayern	291	93	73	39	120	13	651	847
Saarland	390	155	235	0	7	115	63	187
<u>Berlin (West)</u>								
1963 Juni	14	8	1	6	7	9		55

Vgl. Fachserie D, Reihe 1, Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff und Energieversorgung der Industrie.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 3) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (Juni 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 4) Ohne Saarland.- 5) Für Betriebe und Beschäftigte D aus 12 Monaten.- 6) In Tonnen Steinkohle-Einheiten; 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschechischer Hartbraunkohle, 1,5 t bayerischer Pechkohle.- a) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen¹⁾

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Gesamte Industrie	Darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- bergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE- Metall- Industrie	Maschinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- Industrie	Chemische Industrie	Textil- Industrie	Beklei- dungs- Industrie
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000												
1954 D ²⁾	6 061,6	563,7	233,5	231,2	69,7	641,6	237,0	83,8	402,8	333,6	609,2	251,4
1958 D ³⁾	7 272,7	579,0	241,0	297,6	74,9	846,6	323,9	110,4	620,9	414,0	618,8	313,8
1959 D ³⁾	7 476,9		251,3	334,4	78,3	868,2			658,8	428,1	595,2	316,2
1960 D	7 776,0	546,3	254,1	355,3	82,5	935,6	388,4	97,9	728,4	453,3	613,8	332,2
1961 D	8 002,0	517,7	258,4	365,9	85,2	994,9	403,9	95,9	785,3	479,5	606,3	346,4
1962 D	8 036,6	486,7	259,5	362,5	82,6	1 020,5	446,5	92,6	802,9	484,4	584,8	361,8
1961 Okt.	8 035,5	508,0	266,1	366,2	84,8	1 005,3	399,5	94,7	790,8	482,9	599,1	349,0
Nov.	8 048,9	506,8	264,3	365,2	84,7	1 006,1	400,3	94,6	792,9	483,1	600,5	352,0
Dez.	7 977,4	505,7	250,6	363,6	83,6	1 002,7	399,7	94,2	788,7	480,0	596,8	343,8
1962 Jan.	7 974,0	502,8	239,4	362,9	83,4	1 010,8	425,5	94,5	788,3	480,0	597,2	355,8
Febr.	7 985,2	500,3	240,7	361,5	83,1	1 011,6	430,3	94,5	791,7	480,9	595,3	359,6
März	7 999,9	497,3	252,2	361,4	82,7	1 012,0	433,0	94,5	794,1	481,3	592,8	360,8
April	8 054,8	496,7	262,9	364,2	82,9	1 025,1	437,5	95,5	802,1	484,3	592,6	364,5
Mai	8 062,4	492,1	265,7	363,6	82,9	1 028,8	441,5	95,2	803,9	485,2	590,4	364,6
Juni	8 043,6	487,8	266,4	362,7	82,6	1 026,6	443,8	94,8	802,5	485,2	585,7	362,0
Juli	8 059,3	483,5	268,5	364,2	82,8	1 027,9	447,7	94,6	806,1	487,9	580,8	360,2
Aug.	8 069,5	480,2	268,7	365,2	82,8	1 029,2	453,4	92,1	809,5	488,6	577,8	360,2
Sept.	8 057,3	477,7	268,0	363,9	82,5	1 023,6	457,3	90,7	810,0	486,2	575,3	361,6
Okt.	8 066,2	474,9	267,3	361,9	82,0	1 019,5	461,9	89,1	809,6	485,5	576,3	363,6
Nov.	8 071,1	474,3	264,9	360,1	82,1	1 017,1	463,7	88,3	810,4	485,1	578,3	365,8
Dez.	7 994,5	473,1	249,3	358,7	81,8	1 013,5	462,7	87,0	806,5	482,4	574,6	363,1
1963 Jan.	7 957,0	471,7	219,4	358,4	82,5	1 015,8	458,4	86,6	805,0	487,1	574,1	365,7
Febr.	7 948,9	471,0	212,7	357,0	82,4	1 014,4	461,2	85,7	805,8	487,2	575,4	366,6
März	7 962,8	469,4	243,8	355,6	81,8	1 008,6	460,0	84,2	805,5	487,8	572,8	366,1
April	8 016,1	468,6	260,7	356,8	81,9	1 017,6	461,8	84,5	810,8	491,9	574,7	369,9
Mai	8 001,1	465,0	265,9	354,5	81,6	1 014,4	460,8	83,7	808,0	491,9	572,9	369,1
Juni	7 968,8	461,7	266,9	352,1	81,6	1 008,3	460,7	82,9	804,5	491,4	568,5	365,2
Umsatz ⁵⁾ insgesamt, Mill. DM												
1954 MD	11 745,3	536,1	338,9	823,6	242,8	1 005,5	553,2	150,3	658,9	967,0	1 022,6	330,8
1958 MD	17 089,1	649,2	473,8	1 213,0	273,4	1 584,0	969,6	221,3	1 216,3	1 439,6	1 177,4	485,4
1959 MD	18 819,2		548,2	1 343,0	314,5	1 711,8			1 370,4	1 659,1	1 298,3	504,5
1960 MD	21 516,3	782,1	607,4	1 675,6	380,3	2 039,6	1 357,8	212,2	1 612,7	1 863,3	1 373,5	570,6
1961 MD	23 160,2	756,3	687,0	1 622,2	380,2	2 371,5	1 497,0	219,1	1 792,7	1 961,1	1 423,4	655,4
1962 MD	24 546,4	766,4	756,4	1 541,9	365,3	2 558,2	1 735,9	200,9	1 927,3	2 087,0	1 484,3	734,1
1961 Okt.	25 011,8	759,6	799,1	1 567,3	376,7	2 502,8	1 608,2	252,8	1 805,0	2 122,1	1 646,4	852,0
Nov.	24 709,9	755,2	739,2	1 477,4	370,7	2 502,5	1 533,0	254,9	2 050,8	2 071,3	1 610,6	785,8
Dez.	23 495,3	748,9	561,1	1 387,5	348,1	2 745,7	1 473,6	292,3	2 003,4	1 884,1	1 369,1	583,0
1962 Jan.	22 822,0	868,6	469,3	1 530,7	357,4	2 372,6	1 546,6	178,3	1 809,8	1 968,1	1 534,8	650,6
Febr.	22 102,0	706,4	471,8	1 474,9	354,7	2 383,5	1 610,2	99,7	1 756,8	1 938,0	1 444,9	668,3
März	24 604,6	757,9	574,8	1 607,9	372,1	2 597,3	1 838,4	275,5	2 037,3	2 081,1	1 539,1	782,4
April	22 968,1	740,6	709,3	1 477,1	348,2	2 377,8	1 691,0	112,4	1 668,8	2 042,9	1 357,0	771,2
Mai	24 900,1	756,2	859,5	1 616,3	371,6	2 657,8	1 852,2	202,5	1 858,9	2 116,5	1 436,0	739,5
Juni	23 884,5	762,0	846,6	1 541,4	363,9	2 612,1	1 750,2	219,4	1 815,5	2 031,3	1 301,3	580,0
Juli	24 323,3	759,0	923,5	1 599,6	366,6	2 517,5	1 520,8	174,0	1 825,3	2 230,6	1 391,4	578,4
Aug.	24 789,4	765,9	954,8	1 626,3	361,8	2 464,5	1 632,9	180,9	1 867,4	2 164,9	1 390,6	715,7
Sept.	25 502,1	723,9	890,2	1 590,3	366,3	2 549,7	1 775,2	176,5	2 256,1	2 082,1	1 536,4	825,0
Okt.	27 705,0	797,2	962,0	1 617,8	397,1	2 714,0	2 014,8	271,8	1 974,0	2 246,7	1 798,3	988,8
Nov.	26 841,1	785,3	828,7	1 508,4	390,2	2 656,6	1 904,4	184,5	2 203,4	2 211,8	1 723,6	883,2
Dez.	24 107,8	773,4	559,2	1 311,8	334,4	2 795,4	1 694,5	336,0	2 074,6	1 929,5	1 358,6	626,5
1963 Jan.	23 154,7	846,3	300,5	1 394,7	350,3	2 276,2	1 659,7	167,5	1 907,5	2 008,7	1 549,8	675,3
Febr.	21 944,8	832,0	252,9	1 337,5	333,7	2 228,9	1 655,3	141,6	1 803,9	1 980,6	1 419,0	677,6
März	24 939,4	861,1	525,9	1 519,2	370,3	2 669,3	2 063,7	118,1	2 036,2	2 190,5	1 507,1	820,3
April	25 211,2	796,9	819,8	1 439,9	366,0	2 580,9	2 029,1	207,9	1 824,2	2 298,3	1 445,2	841,6
Mai	25 820,9	827,9	990,3	1 491,9	376,8	2 620,0	1 953,2	133,5	1 891,2	2 348,4	1 462,9	778,9
Juni	23 567,9	725,2	882,1	1 332,7	335,2	2 532,6	1 806,9	270,3	1 829,9	2 134,7	1 268,3	549,9
darunter Auslandsumsatz ⁶⁾ , Mill. DM												
1954 MD	1 543,3	125,6	16,0	104,7	31,8	292,6	146,2	65,7	107,8	193,5	83,9	5,1
1958 MD	2 572,4	135,2	20,3	215,6	40,8	477,9	351,8	117,0	227,2	323,5	87,7	9,4
1959 MD	2 883,1		18,6	266,6	48,6	500,0			261,5	386,6	97,4	11,6
1960 MD	3 331,1	166,1	21,0	330,8	48,5	603,6	471,3	132,3	289,8	434,9	112,8	14,9
1961 MD	3 509,6	162,4	24,6	333,3	47,6	706,4	488,9	105,3	310,8	348,4	112,0	15,4
1962 MD	3 668,4	164,6	23,2	355,9	55,9	766,6	541,2	85,2	329,9	477,6	112,0	16,2
1961 Okt.	3 640,4	159,6	25,8	342,7	51,2	732,3	493,8	139,2	300,1	461,0	113,9	17,5
Nov.	3 522,7	161,7	24,7	322,8	46,5	742,0	465,4	66,7	339,4	453,4	111,2	13,9
Dez.	3 766,0	167,9	21,9	332,7	50,9	844,9	486,6	131,5	342,4	497,9	108,4	10,7
1962 Jan.	3 537,6	191,9	20,6	344,2	50,0	712,0	495,9	112,4	309,7	446,9	114,1	11,4
Febr.	3 467,1	150,9	20,3	341,3	51,6	732,0	503,8	60,2	302,1	466,2	113,3	16,8
März	3 780,6	162,2	22,3	365,9	53,4	789,7	565,1	43,8	343,6	504,4	119,3	18,1
April	3 430,8	144,0	24,0	317,5	53,0	716,9	508,3	46,2	282,9	496,7	106,2	16,7
Mai	3 828,3	157,8	26,9	322,4	51,6	820,4	580,4	109,2	330,7	478,8	111,7	13,9
Juni	3 630,8	165,3	24,3	301,9	51,8	792,1	557,7	76,8	311,1	475,3	104,4	12,3
Juli	3 452,1	168,4	22,5	301,5	58,2	734,0	418,8	69,1	319,3	462,1	106,3	13,9
Aug.	3 579,1	169,4	25,9	312,2	62,1	732,8	520,9	78,7	316,0	465,7	102,6	18,4
Sept.	3 753,3	159,7	24,1	328,1	57,2	763,2	565,4	80,2	390,2	461,4	112,5	24,0
Okt.	3 956,5	173,3	24,6	318,6	68,1	776,2	625,5	105,2	332,8	491,5	127,0	22,0
Nov.	3 779,1	170,2	23,7	302,6	63,5	757,3	594,7	57,4	349,3	496,9	119,1	15,5
Dez.	3 825,6	161,9	18,9	274,7	50,6	872,9	557,7	183,9	322,8	484,7	106,9	10,9
1963 Jan.	3 407,1	162,7	15,9	275,7	57,9	682,6	489,2	100,4	315,5	462,1	119,8	14,6
Febr.	3 439,3	156,0	15,0	279,7	56,1	672,7	540,5	86,3	303,1	482,5	118,1	19,1
März	4 087,7	192,0	20,8	333,9	63,9	881,8</						

Index der industriellen Nettoproduktion

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

1950 = 100

Jahr Monat	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Energieversorgungsbetriebe			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	Bauhaupt- gew. und Energie- versorg.- betriebe		Grund- stoff- u. Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie ¹⁾	Nahrungs- u. Genuß- mittel- industrie	insgesamt	Elektri- zitäts- erzeugung	Gas- erzeugung	insgesamt	
kalendermonatlich													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1958	208	209	209	146	202	269	185	201	215	215	169	205	182
1959	224	224	224	142	228	291	194	206	232	234	169	221	212
1960	249	250	250	146	261	358	211	214	260	260	178	243	222
1961	262	263	263	149	274	363	218	222	274	278	174	257	239
1962	274	274	274	152	290	373	230	231	286	302	185	278	257
1962 Juli	268	267	268	150	306	349	211	233	279	280	163	256	304
Aug.	274	273	274	153	308	353	221	246	286	276	161	253	305
Sept.	277	277	277	145	296	381	238	223	290	291	170	267	292
Okt.	313	313	314	163	319	420	271	288	328	325	185	296	316
Nov.	302	303	302	159	302	403	259	289	316	336	209	310	284
Dez.	259	261	257	150	260	355	213	226	267	356	239	333	183
1963 Jan.	264	268	264	164	269	363	229	214	274	375	253	351	83
Febr.	245	250	247	149	252	342	213	201	257	329	221	307	69
März	280	282	280	161	299	388	237	219	292	350	222	324	210
April	280	280	279	153	303	377	234	231	291	312	184	286	310
Mai ³⁾	293	291	292	159	325	386	245	241	305	304	174	278	340
Juni ³⁾	259	258	258	141	296	347	196	217	269	276	152	251	313
Juli ⁴⁾	290	288	289	157	324	369	232	265	301	295	223	280	348
arbeitstäglich													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1958	209	210	210	147	203	271	184	202	215	215	169	206	183
1959	225	225	225	142	228	293	195	207	233	234	169	221	213
1960	249	249	250	146	260	337	211	214	260	259	177	243	222
1961	263	264	264	150	275	365	220	223	275	278	174	257	240
1962	276	276	276	153	292	376	232	233	288	302	185	279	259
1962 Juli	258	257	257	145	296	334	202	223	268	273	160	250	291
Aug.	255	254	255	144	290	326	204	228	266	265	158	244	282
Sept.	287	287	287	149	305	395	247	232	301	295	173	270	303
Okt.	290	290	290	153	300	385	249	265	303	312	181	285	290
Nov.	310	311	310	164	309	414	267	295	324	347	211	319	291
Dez.	288	290	287	162	282	404	241	256	300	361	234	335	208
1963 Jan.	253	258	254	158	260	348	220	205	263	366	248	343	79
Febr.	259	263	260	158	267	359	223	211	270	352	240	329	73
März	278	279	278	159	295	384	235	217	289	342	217	317	208
April	293	292	292	158	314	395	246	242	305	321	186	294	326
Mai	292	291	292	158	323	386	245	241	304	302	171	276	340
Juni ³⁾	303	301	303	160	336	416	235	257	317	296	154	267	376
Juli ⁴⁾	268	267	267	148	305	338	213	243	278	283	218	270	319
Bergbau und Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien													
Jahr Monat	Bergbau				Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien								
	Kohlen- bergbau	Eisen- erz- bergbau	Metall- erz- bergbau	Kali-u. Stein- salz- bergbau	Erdöl- gewinnung	Industrie d. Steine u. Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	Eisen- Stahl- u. Temper- gießerei	Zie- hereien u. Kalt- walzwerke	NE- Metall- industrie	NE- Metall- gießerei	Chemische Industrie ²⁾	Chemie- faser- erzeugung
kalendermonatlich													
1954	117	121	137	166	238	147	141	140	158	161	176	158	141
1958	124	161	124	177	407	179	183	153	217	192	247	235	234
1959	116	163	113	188	468	203	204	163	229	208	275	268	311
1960	117	170	118	203	510	217	242	186	263	240	348	309	377
1961	118	170	118	209	570	235	237	189	267	243	363	328	435
1962	118	152	114	202	631	249	231	179	243	236	360	368	568
1962 Juli	116	154	114	256	638	307	248	176	235	236	315	382	606
Aug.	118	153	114	209	633	317	248	174	243	236	359	378	610
Sept.	109	151	114	193	632	297	232	174	239	234	355	366	561
Okt.	125	158	125	218	673	319	243	199	257	258	402	396	602
Nov.	124	152	117	209	664	268	225	186	257	246	382	384	606
Dez.	115	129	102	178	676	168	197	149	233	218	313	349	554
1963 Jan.	131	137	112	219	631	80	223	180	248	249	374	379	627
Febr.	115	128	106	199	607	71	202	162	230	230	350	360	589
März	123	135	120	207	693	181	226	179	242	252	394	405	652
April	116	119	116	198	688	278	210	166	243	245	380	398	622
Mai	123	124	121	208	715	327	227	172	249	256	380	419	666
Juni ³⁾	105	111	117	183	687	291	204	144	223	224	327	387	597
Juli ⁴⁾	119	113	132	205	719	341	233	167	...	250	...	409	631
arbeitstäglich													
1954	117	121	137	166	238	147	142	140	158	161	176	158	141
1958	125	162	125	178	407	180	184	155	219	193	249	236	234
1959	117	163	114	189	468	204	205	164	230	209	277	269	311
1960	117	170	117	202	509	217	242	186	263	240	347	308	376
1961	118	171	118	209	570	235	238	190	269	244	365	330	435
1962	119	153	115	203	631	250	232	181	245	238	363	370	568
1962 Juli	112	147	109	187	626	298	238	168	225	228	301	369	595
Aug.	110	141	104	192	621	302	229	160	223	228	331	357	599
Sept.	113	157	118	200	640	305	241	181	248	241	369	376	569
Okt.	116	145	115	200	660	303	225	183	236	242	369	373	591
Nov.	130	154	120	210	673	273	233	192	268	252	393	394	615
Dez.	128	146	116	202	663	177	219	169	265	234	356	375	543
1963 Jan.	126	131	108	209	620	78	214	173	237	240	358	367	615
Febr.	121	135	111	209	659	76	213	170	241	244	367	383	640
März	122	134	119	205	680	178	224	178	240	249	391	400	639
April	122	124	122	208	698	287	220	174	255	253	399	412	631
Mai	123	124	121	208	701	324	227	172	249	254	380	416	653
Juni ³⁾	125	130	158	215	697	322	242	174	270	254	391	437	605
Juli ⁴⁾	110	103	122	188	705	323	215	153	...	235	...	385	619

1) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrie.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie; einschl. Chemiefasernerzeugung.- 3) Vorläufige, z.T. berichtete Zahlen.- 4) Vorläufige Zahlen.

Index der industriellen Nettoproduktion
1950 = 100

Jahr Land	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					Investitionsgüterindustrien							
	Mineral- ölverar- beitung	Kau- tschuk- verar- beitende Industrie	Flach- glas- industrie	Sägewerke und Holz- bearbeit. Industrie	Zell- stoff- u. papier- erzeug. Industrie	Stahlbau einschl. Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Fein- mech., u. opt. Industrie ¹⁾	Stahl- ver- formung	Eisen- blech u. Metall- waren- industrie
Kalendermonatlich													
1954	227	163	148	105	142	144	171	210	305	198	191	169	155
1958	351	208	197	108	173	184	237	376	394	331	237	225	197
1959	446	241	215	113	184	173	246	439	356	366	257	240	220
1960	546	275	232	125	200	192	281	535	345	424	289	283	254
1961	663	281	228	124	205	213	308	558	332	465	307	297	267
1962	746	289	247	126	208	215	312	605	315	477	307	280	272
1962 Juli	790	269	260	130	214	209	313	466	304	467	311	273	267
Aug.	816	273	251	130	218	225	292	592	292	425	287	266	270
Sept.	753	289	248	129	202	224	313	637	303	484	312	265	281
Okt.	783	320	257	138	225	241	323	730	331	532	351	308	328
Nov.	786	307	254	130	213	235	311	692	321	518	341	293	308
Dez.	746	273	241	107	190	254	324	535	285	435	302	236	253
1963 Jan.	709	296	249	105	215	200	276	662	278	466	283	284	262
Febr.	664	289	203	97	200	176	276	589	257	442	271	264	245
März	842	328	204	121	221	195	306	733	288	475	305	284	268
April	815	302	202	125	199	195	297	708	290	459	310	274	262
Mai	864	313	229	138	225	207	303	719	295	469	323	286	274
Juni ⁴⁾	869	278	199	123	197	196	280	644	273	423	290	248	234
Juli ⁵⁾	912	281	243	134	225	222	298	602	...	451	...	281	294
arbeitstäglich													
1954	227	163	148	105	143	145	171	210	305	199	191	169	155
1958	351	209	197	109	174	185	239	378	395	334	239	227	199
1959	446	242	215	113	185	173	247	441	357	368	258	241	222
1960	544	274	231	125	200	192	281	533	343	423	288	283	254
1961	663	282	228	125	206	215	310	560	332	468	309	299	268
1962	746	290	247	127	209	217	314	608	316	481	309	283	274
1962 Juli	775	257	255	125	208	200	299	446	291	447	298	261	256
Aug.	801	251	246	121	206	207	270	545	268	394	264	245	249
Sept.	764	300	252	134	207	233	325	662	315	503	324	276	292
Okt.	768	294	252	127	210	221	296	670	303	488	322	282	301
Nov.	797	311	257	133	220	243	321	705	321	533	351	306	318
Dez.	732	310	236	122	204	289	368	608	324	495	343	268	288
1963 Jan.	696	284	244	101	208	191	264	633	266	446	271	272	250
Febr.	722	304	221	102	211	185	290	618	270	464	284	277	257
März	826	325	201	120	217	194	303	727	286	472	303	282	266
April	827	317	204	131	209	204	312	743	304	482	325	287	275
Mai	848	313	225	138	226	207	303	720	295	469	323	286	274
Juni ⁴⁾	881	330	202	148	225	235	337	764	316	509	348	300	282
Juli ⁵⁾	895	258	238	123	211	204	273	552	...	414	...	257	269
Verbrauchsgüterindustrien													
Jahr Land	Musik- instr.-, Spiel-u. Schmuck- warenind.	Fein- kera- mische Industrie	Hohlglas- industrie	Holz- verar- beitende Industrie ²⁾	Möbel- industrie ³⁾	Papier- verar- beitende Industrie	Drucke- reien und Ver- vielfält. Industrie	Kunst- stoff- verar- beitende Industrie	Leder- erzeug- ende Industrie	Leder- verar- beitende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie
	Kalendermonatlich												
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	162	123	139	164
1958	270	198	215	180	277	187	195	580	128	220	157	156	227
1959	280	203	230	193	303	204	205	753	131	228	169	162	241
1960	309	218	264	210	341	229	225	934	119	245	181	173	259
1961	330	230	279	220	366	229	242	1 034	123	265	183	171	278
1962	344	229	298	236	395	253	255	1 226	119	266	189	175	296
1962 Juli	342	225	296	230	377	248	242	1 245	114	223	172	159	228
Aug.	339	230	302	235	403	255	250	1 256	114	254	198	157	290
Sept.	387	224	295	250	423	257	255	1 279	117	292	195	179	322
Okt.	460	245	332	288	493	295	279	1 413	131	355	224	203	381
Nov.	434	233	323	282	470	291	279	1 401	127	351	206	191	348
Dez.	336	205	278	242	381	239	276	1 153	106	263	157	158	245
1963 Jan.	280	223	306	201	336	255	239	1 177	126	217	208	186	302
Febr.	271	207	287	181	295	234	235	1 092	111	226	191	170	285
März	318	224	322	204	331	262	263	1 232	118	284	212	185	323
April	308	219	300	217	343	260	264	1 268	109	277	204	179	323
Mai	326	229	323	237	378	268	266	1 353	120	266	205	190	324
Juni ⁴⁾	291	206	286	200	308	224	239	1 185	93	207	99	153	222
Juli ⁵⁾	...	217	326	...	347	...	...	...	109	...	183	174	...
arbeitstäglich													
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	162	123	139	164
1958	273	199	213	182	279	188	197	585	129	222	158	157	229
1959	282	204	230	194	305	205	207	758	132	230	170	163	242
1960	309	218	265	210	341	229	224	933	119	244	181	173	258
1961	333	231	280	222	368	231	243	1 041	123	266	184	173	280
1962	347	229	298	237	398	255	257	1 236	120	268	191	177	298
1962 Juli	327	219	289	220	360	237	231	1 192	109	213	164	152	218
Aug.	315	221	289	218	373	236	231	1 161	105	235	183	144	270
Sept.	402	228	299	260	440	267	265	1 329	122	303	203	186	335
Okt.	422	233	318	264	452	271	256	1 296	120	326	206	186	349
Nov.	447	237	327	290	485	300	285	1 443	132	357	214	197	356
Dez.	382	211	281	275	433	272	314	1 311	121	299	179	179	278
1963 Jan.	268	217	299	192	322	244	229	1 127	121	208	199	178	289
Febr.	285	221	307	190	309	246	246	1 146	117	237	201	178	297
März	315	219	314	203	328	260	261	1 222	117	281	210	184	323
April	323	226	309	228	360	272	277	1 331	115	291	215	188	339
Mai	326	228	321	238	378	268	266	1 355	120	266	206	190	324
Juni ⁴⁾	352	224	306	241	371	268	287	1 429	112	249	120	184	267
Juli ⁵⁾	...	207	313	...	319	...	...	...	100	...	168	159	...

1) Einschl. Uhrenindustrie.- 2) Einschl. Möbelindustrie.- 3) Nur Möbel für Wohnzwecke.- 4) Vorläufige z.T. berichtigte Zahlen.- 5) Vorläufige Zahlen.

**Index der industriellen Bruttonproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
arbeitstäglich 1950 = 100**

Jahr Monat	Investitionsgüter													
	insgesamt		Stahl- bauten	Maschinen und maschinelle Anlagen					Kraftfahrzeuge			Elektro- techn. Investitionsgüter	Sonstige im Index erfaßte	
	einschl. Personenkraftwagen über 1,5 Liter	ohne		ins- gesamt	Lendwirt- schaft- liche Maschinen	Metall- bear- beitungs- maschinen	Textil-, Nah-, Schuh- u. Leder- maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	Sonstige Maschinen und ma- schinelle Anlagen	ins- gesamt	Personen- kraft- wagen über 1,5 Ltr.			Kombin., Liefer- u. Lastkraft- wagen ein- schl. Zug- maschinen
1954	180	178	142	171	149	207	113	133	191	197	201	193	192	199
1958	272	257	197	234	201	281	138	213	191	397	435	363	284	274
1959	288	275	182	244	215	300	134	274	274	445	450	440	310	281
1960	322	304	193	280	234	354	155	258	314	496	532	464	360	294
1961	353	333	217	310	264	396	168	276	348	531	574	494	416	300
1962	364	341	230	315	232	428	164	255	368	570	620	526	424	297
1962 Juli	328	322	209	303	223	411	156	265	351	428	396	455	413	282
Aug.	321	299	212	267	180	343	138	248	318	528	567	494	378	253
Sept.	384	358	253	328	200	407	171	262	408	618	678	566	448	302
Okt.	364	335	237	293	199	384	149	244	351	630	689	578	412	301
Nov.	387	358	267	313	214	416	159	248	377	655	712	606	433	325
Dez.	398	383	340	371	191	524	173	286	468	559	579	543	428	303
1963 Jan.	331	304	222	254	194	360	148	197	289	600	637	568	384	261
Febr.	339	321	204	286	236	365	143	211	335	554	543	564	403	271
Marz	366	336	211	303	247	367	158	247	355	630	707	564	435	277
April	371	341	204	317	250	380	151	265	376	626	718	546	428	290
Mal 1)	362	332	204	305	225	369	149	253	367	604	704	517	435	283
Juni	400	373	247	327	230	401	171	275	426	682	714	653	475	318
Juli 1)	320	306	214	274	185	329	139	253	331	487	476	496	399	256

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)											
	insgesamt		Textilien, Bekleidung und Schuhe	Fahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Möbel	Pharmazeut. u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter
	einschl. Personenkraftwagen bis 1,5 Ltr.	ohne		insgesamt	Personen- kraftwagen bis 1,5 Ltr.	Krafttrader, Fahrrader	insgesamt	Rundfunk- -, Fernseh- - und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter			
1954	165	160	149	218	271	162	257	147	410	183	144	159
1958	243	228	199	350	593	95	634	406	952	275	204	207
1959	265	243	210	430	743	101	707	442	1 076	299	218	219
1960	298	267	227	560	985	113	808	491	1 251	334	238	239
1961	315	284	241	561	1 007	91	844	457	1 386	361	262	257
1962	334	298	257	620	1 147	65	843	419	1 436	390	294	268
1962 Juli	278	257	203	414	752	57	760	327	1 364	354	278	242
Aug.	290	258	230	537	1 004	46	607	330	995	366	253	239
Sept.	359	319	280	671	1 253	59	871	480	1 417	431	299	289
Okt.	368	327	289	697	1 302	60	911	511	1 470	443	291	292
Nov.	394	351	302	728	1 357	67	1 014	551	1 661	476	314	320
Dez.	341	305	249	620	1 154	57	879	465	1 456	425	301	290
1963 Jan.	324	285	259	648	1 215	51	801	436	1 317	315	305	237
Febr.	330	292	262	637	1 189	55	808	427	1 341	303	329	249
Marz	356	303	277	820	1 538	64	801	423	1 328	322	325	264
April	371	317	288	846	1 584	69	851	420	1 453	353	328	274
Mal 1)	361	307	280	836	1 564	70	802	416	1 341	371	319	263
Juni	351	298	246	828	1 547	72	848	417	1 450	367	345	270
Juli 1)	293	257	213	596	1 105	60	681	338	1 159	313	281	253

1) Vorläufige Zahlen.

**Produktion ausgewählter Erzeugnisse
Bundesgebiet ohne Berlin
1 000 t**

Jahr Monat	Stein- kohle, 1) (Forderung)	Zechenkoks 1)	Braunkohle, roh (Forderung) 1)	Braunkohlen- briketts 1)	Eisenerz (Fe-Inhalt der Forderung) 1)	Absatzfähige Kalialsalze (berechnet auf K_2O)	Erdöl (roh) 1)	Zement (o.z. Absatz best. Zement- Klinker)	Gebannter Kalk einschl. Sinter- dolomit
1954 MD ²⁾	10 670	2 671	7 318	1 389	296	135	222	1 302	563
1958 MD	12 403	3 376	7 807	1 370	395	143	369	1 644	681
1959 MD	11 807	2 994	7 804	1 267	399	153	425	1 932	754
1960 MD	11 857	3 102	8 012	1 270	417	165	461	2 075	809
1961 MD	11 895	3 087	8 099	1 293	418	170	517	2 262	828
1962 MD	11 761	3 004	8 438	1 317	372	161	565	2 383	808
1962 April	11 166	3 023	7 590	1 185	358	135	549	2 588	820
Mal	11 535	3 125	7 871	1 309	384	161	582	2 957	896
Juni	11 508	2 947	7 566	1 229	371	150	560	2 817	868
Juli	11 697	3 072	8 263	1 350	377	156	580	3 024	922
Aug.	11 886	3 004	8 274	1 390	375	169	576	3 036	917
Sept.	10 879	2 894	8 305	1 310	370	154	571	2 925	885
Okt.	12 674	2 984	9 491	1 424	386	176	601	3 039	918
Nov.	12 461	2 898	9 259	1 321	373	166	582	2 475	778
Dez.	11 138	2 995	9 368	1 287	315	134	500	1 249	583
1963 Jan.	13 067	3 163	10 077	1 405	335	167	537	3 777	484
Febr.	11 338	2 919	8 944	1 276	314	151	508	3 550	480
Marz	12 304	3 061	9 142	1 377	330	163	584	1 883	763
April	11 744	2 821	7 999	1 188	290	156	596	3 006	907
Mal	12 414	2 930	8 318	1 305	304	163	625	3 450	934
Juni	10 443	2 771	7 531	1 133	272	143	623	2 960	834
Juli ³⁾	11 965	2 897	8 546	1 391	276	161	649	3 384	943

Vgl. Fachserie D, Reihe 2, Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produktion und Reihe 3, Industrielle Produktion.

1) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. für Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e.V. für Erdöl.- 2) Ohne Saarland.- 3) Vorläufige Ergebnisse.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roh Eisen- und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblocke und -brammen	Walzstahl	Eisen- Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 1)	Elektro- lyt- kupfer 1)	Rohzink (Gesamt- erz. der Hütten) 1)	Hüttenblei 1)2)	Schwefel- säure, berechnet auf SO ₂ 3)
	1 000 cbm	1 000 t				t				
1954 MD ⁴⁾	1 105	1 043	1 413	956	251	10 768	13 739	13 971	12 306	142
1958 MD	1 114	1 645	2 143	1 470	293	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1959 MD	1 256	1 800	2 406	1 613	311	12 597	17 578	15 099	16 035	200
1960 MD	1 265	2 145	2 786	1 878	354	14 078	19 492	15 198	17 233	216
1961 MD	1 283	2 119	2 727	1 822	357	14 380	19 369	15 460	16 968	211
1962 MD	1 286	2 021	2 658	1 799	341	14 819	19 870	14 263	18 035	211
1962 April	1 184	1 945	2 551	1 649	324	14 173	19 032	14 517	18 649	207
Mai	1 468	2 086	2 766	1 865	359	15 247	19 661	14 572	19 184	214
Juni	1 494	2 002	2 641	1 757	316	15 073	19 624	13 687	20 621	209
Juli	1 593	2 134	2 865	1 938	336	15 489	20 100	14 013	16 253	212
Aug.	1 644	2 110	2 816	1 970	330	15 562	20 982	14 245	13 723	222
Sept.	1 519	2 056	2 696	1 814	330	15 013	19 767	13 848	14 744	211
Okt.	1 612	2 108	2 800	1 931	379	14 965	21 587	13 927	18 754	217
Nov.	1 456	1 961	2 618	1 771	352	14 505	20 217	13 619	19 993	213
Dez.	998	1 835	2 251	1 525	284	15 732	20 675	14 134	15 776	220
1963 Jan.	487	1 982	2 595	1 757	342	16 498	19 552	13 825	20 146	216
Febr.	385	1 770	2 359	1 589	305	14 369	19 489	12 414	19 857	199
März	816	1 953	2 649	1 770	338	15 889	19 564	14 092	19 157	224
April	1 189	1 805	2 436	1 651	314	17 805	19 746	13 401	19 536	218
Mai	1 516	1 957	2 646	1 768	325	18 727	20 322	13 851	20 942	227
Juni	1 411	1 801	2 405	1 571	275	18 093	18 493	13 635	18 951	226
Juli ¹⁰⁾	1 655	1 975	2 723	1 854	319	18 943	19 950	13 727	18 159	233
Jahr Monat	Chlor, (Primär- produk- tion)	Natrium- carbonat | hydroxid berechnet auf Na ₂ CO ₃ | NaOH	Stickstoff-Phosphat- haltige Düngemittel berechnet auf N | P ₂ O ₅	Calcium- carbid (Primär- produkt.)	Kunst- stoffe 5)	Chemie- fasern 6)	Benzine 7)	Heizöl aus Erdöl 7)		
	t							1 000 t		
1954 MD ⁴⁾	30 133	77 886	41 513	58 003	40 899	66 995	24 576	15 794	216	134
1958 MD	44 871	75 153	52 959	90 367	58 815	83 098	51 771	16 961	323	362
1959 MD	49 347	83 251	58 289	85 414	65 082	86 288	66 261	18 636	387	715
1960 MD	54 817	93 097	64 664	93 827	68 262	91 759	81 760	19 127	465	1 113
1961 MD	60 384	88 615	67 577	95 207	60 104	90 733	89 305	19 210	562	1 451
1962 MD	66 783	84 305	75 088	97 767	65 334	82 863	103 989	20 361	623	1 609
1962 April	65 995	80 723	75 799	93 181	61 088	76 397	97 682	19 258	609	1 633
Mai	66 642	87 557	74 645	96 060	75 435	95 837	108 281	20 906	624	1 499
Juni	65 860	82 706	72 744	94 724	75 978	96 322	99 282	19 402	658	1 456
Juli	67 923	90 423	74 994	99 196	81 841	100 783	107 967	19 279	674	1 727
Aug.	68 508	83 370	78 180	109 407	84 011	98 512	109 562	19 642	682	1 647
Sept.	66 779	84 860	76 199	102 796	79 107	77 270	104 156	21 124	615	1 493
Okt.	70 656	84 308	81 587	106 763	75 423	72 210	114 273	22 714	643	1 471
Nov.	72 892	85 262	79 680	101 804	56 063	74 382	113 570	21 498	626	1 638
Dez.	72 131	82 682	82 638	96 979	49 122	74 937	105 189	19 485	636	1 871
1963 Jan.	75 645	81 833	82 364	94 624	55 348	68 945	110 215	21 733	610	2 273
Febr.	66 848	79 177	78 383	84 024	40 221	63 457	103 835	20 347	538	1 967
März	77 088	88 721	89 364	100 736	55 396	80 620	117 272	23 367	670	1 943
April	81 467	92 926	87 709	95 654	68 767	81 966	114 234	21 809	661	1 540
Mai	76 424	89 580	86 365	105 543	80 395	97 657	118 781	23 301	689	1 632
Juni	75 749	82 945	87 954	103 651	74 558	97 222	108 619	20 637	741	1 904
Juli ¹⁰⁾	78 546	86 623	90 878	103 712	85 253	102 685	121 307	20 083	759	1 873
Jahr Monat	Be- reifungen	Schnitt- holz	Holz- schliff absolut (100 %)	Zellstoff trocken	Papier (un- veredelt)	darunter Zeitung- druck- papier		Metall- bearbeit- maschinen 8)	Maschinen und Prä- zisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren 8)9)
	t	1 000 cbm	t							
1954 MD ⁴⁾	10 875	559	42 077	52 441	142 220	18 949	37 821	14 314	1 523	6 852
1958 MD	13 867	548	48 641	55 649	180 232	20 369	51 959	19 561	2 441	10 314
1959 MD	16 944	587	49 131	58 930	191 582	20 260	58 217	21 074	2 869	10 279
1960 MD	19 360	645	50 855	62 050	211 454	19 202	66 597	25 320	3 281	9 788
1961 MD	20 178	707	50 060	61 909	218 825	19 094	70 172	28 171	3 683	9 841
1962 MD	20 811	708	49 505	59 638	225 048	19 215	68 942	30 401	3 867	10 649
1962 April	19 092	640	47 440	56 906	200 409	16 906	61 125	31 259	3 405	11 343
Mai	21 691	730	52 336	61 913	231 136	19 521	71 338	34 317	3 446	10 919
Juni	20 125	682	50 014	58 540	215 739	17 666	64 919	32 657	4 181	10 953
Juli	19 677	705	51 191	59 759	233 615	19 736	72 567	30 932	3 580	10 477
Aug.	18 548	695	51 433	60 619	238 554	20 322	73 738	26 162	3 308	10 442
Sept.	21 269	667	48 801	57 545	218 925	19 041	69 064	28 078	3 507	10 214
Okt.	22 935	703	52 327	60 748	245 883	20 801	74 615	29 430	4 149	9 890
Nov.	22 021	654	50 086	59 574	232 257	19 630	69 973	28 904	4 722	10 012
Dez.	19 709	518	43 617	56 029	205 761	19 289	61 674	32 560	6 021	9 180
1963 Jan.	21 468	429	42 708	59 695	236 759	17 983	72 758	27 195	3 848	9 422
Febr.	21 439	392	45 721	55 141	219 357	18 900	70 110	24 600	3 606	10 852
März	24 653	568	49 752	60 227	243 795	15 128	82 424	26 548	4 023	11 314
April	21 727	636	45 035	56 598	217 121	15 427	71 801	25 662	3 635	10 527
Mai	22 351	720	52 526	63 012	246 322	19 899	82 616	26 052	4 067	9 345
Juni	20 620	644	43 957	57 232	210 115	14 359	71 938	24 526	3 090	10 345
Juli ¹⁰⁾	20 850	715	50 597	61 433	247 878	17 342	87 682	25 442	3 680	9 403

1) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 2) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 3) Einschl. Oleum.- 4) Ohne Saarland.- 5) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 6) Zellwolle und Reyon.- 7) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinning und -verarbeitung.- 8) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 9) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen.- 10) Vorläufige Ergebnisse.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Maschinen für d. Bau- wirtschaft 1)	Land- maschinen	Textil- 2)	Personen- kraftwagen 3) 4)	Liefer- u. Lastkraft- wagen 3) 5)	Krafträder (über 100 ccm Zyl. Inh.)	Mopeds	Motor- roller	Fahrräder (o. Spiel- fahrräder) zweirädrig	Elektro- motoren u. Genera- toren 1)
	t					St				
1954 MD ⁶⁾	8 783	12 564	5 364	43 183	9 429	19 975	37 329	9 947	74 185	8 677
1958 MD	12 502	20 612	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972
1959 MD	16 966	24 133	6 298	113 027	17 308	1 376	33 880	5 562	85 151	14 142
1960 MD	20 528	26 831	7 462	139 525	19 180	1 919	33 949	6 071	94 104	16 589
1961 MD	23 435	30 146	7 944	145 991	19 562	1 539	12 469	3 292	90 267	19 083
1962 MD	26 348	26 272	7 702	162 108	19 531	849	7 282	1 789	86 869	19 343
1962 April	26 992	29 069	7 981	151 605	18 524	965	9 463	2 567	90 478	18 137
Mai	29 911	30 446	8 186	173 410	19 881	876	8 972	1 991	104 679	20 206
Juni	28 450	25 056	7 906	165 755	19 217	479	8 322	1 267	88 261	18 824
Juli	28 652	25 478	7 809	108 841	15 280	575	9 297	918	77 769	19 420
Aug.	27 805	22 676	6 936	157 749	20 725	189	4 880	451	90 432	18 064
Sept.	28 876	23 165	8 073	171 458	19 957	773	5 314	697	87 051	20 317
Okt.	27 914	26 390	7 841	199 719	23 187	1 333	5 502	1 064	99 063	20 848
Nov.	23 869	22 682	7 393	187 297	21 698	1 743	6 046	1 318	94 505	19 617
Dez.	22 428	19 035	7 552	139 397	16 705	1 048	4 969	1 224	70 426	16 616
1963 Jan.	18 396	24 526	7 676	176 228	21 694	861	6 464	1 017	61 937	18 264
Febr.	19 761	26 885	6 496	150 978	20 061	1 119	6 555	946	59 429	17 131
März	27 341	30 877	7 829	208 209	21 186	1 667	9 699	889	82 276	19 464
April	31 989	27 717	6 888	201 874	20 332	1 036	8 705	766	90 410	17 713
Mai	32 779	29 431	7 213	208 667	19 886	975	9 125	445	101 953	19 187
Juni	29 331	24 241	6 978	176 854	17 855	803	8 110	511	88 991	16 386
Juli ¹²⁾	31 340	28 062	7 197	157 287	15 902	1 992	10 603	495	68 672	18 674

Jahr Monat	Instal- lations- geräte bis 1 000 V 1)	Elektrische Haushalt- Kühl- 1) 7) schränke	Meßgeräte u. Norma- lien 1)	Rundfunk- 8)	Fernseh- empfangsgeräte	Augen- gläser aller Art	Fotoappa- rate (ohne Spezial- kameras)	Armband- Uhren	Großuhren (ohne Turmuhren) 9)	Porzellan, un- dekoriert
	t			1 000 St		1 000 St	1 000 DM	1 000 St	t	
1954 MD ⁶⁾	2 754	3 661	215	219	11	1 306	16 181	488	1 362	5 571
1958 MD	3 384	8 983	338	249	124	1 463	19 422	601	1 721	6 814
1959 MD	3 721	10 555	377	279	150	1 410	20 247	607	1 692	6 680
1960 MD	4 351	12 527	453	309	180	1 494	23 254	631	1 846	6 762
1961 MD	4 797	10 789	581	332	144	1 485	23 099	601	1 980	7 189
1962 MD	4 830	8 893	615	299	141	1 513	18 994	550	1 961	7 291
1962 April	4 530	9 485	603	335	113	1 466	17 945	513	1 906	7 015
Mai	5 136	11 042	636	345	134	1 605	21 236	497	2 091	7 437
Juni	4 974	11 158	631	314	126	1 523	19 298	454	1 838	6 977
Juli	4 941	10 739	587	283	118	1 321	18 221	465	1 760	7 274
Aug.	4 584	6 371	600	247	120	1 419	15 665	467	1 620	7 221
Sept.	4 759	8 605	634	299	164	1 339	19 713	614	1 810	7 130
Okt.	5 266	8 912	704	318	202	1 636	21 745	720	2 069	7 610
Nov.	5 312	9 348	586	309	196	1 676	20 053	708	2 167	7 528
Dez.	4 120	7 385	557	249	137	1 323	15 846	499	1 751	7 018
1963 Jan.	4 750	9 297	563	289	169	1 360	19 093	458	1 806	7 288
Febr.	4 192	8 550	557	288	149	1 587	18 087	431	1 687	7 069
März	4 446	9 336	645	300	159	1 491	19 840	493	1 836	7 487
April	4 278	9 541	591	323	151	1 533	19 904	426	1 777	7 104
Mai	4 418	9 417	599	348	151	1 603	18 765	406	1 810	7 386
Juni	4 158	8 197	577	289	129	1 458	17 375	329	1 389	6 768
Juli ¹²⁾	4 279	10 093	588	298	139	1 316	19 176	404	1 842	7 095

Jahr Monat	Hohlglas	Getränke- flaschen	Konserven- glas	Leder- straßen- schuhe 10)	Baumwoll- garn 11)	Wollgarn auch gezwirnt 11)	Bastfaser- garn	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
	t			1 000 P	t		1 000 St	t	Mill. St	
1954 MD ⁶⁾	53 651	30 796	6 646	4 947	30 775	8 774	13 391	306	14 549	3 292
1958 MD	80 136	48 729	8 316	6 637	32 726	8 858	12 787	479	19 860	4 733
1959 MD	87 608	53 431	10 205	7 148	33 200	9 389	12 795	508	20 529	4 537
1960 MD	97 102	63 888	10 834	7 639	35 079	9 794	13 191	592	21 424	4 346
1961 MD	102 837	65 547	14 015	7 767	33 606	9 472	11 640	700	22 348	4 646
1962 MD	112 013	73 353	15 515	8 037	31 887	9 507	11 127	771	23 107	4 873
1962 April	105 635	67 893	13 705	8 061	30 404	8 936	11 020	869	21 532	4 418
Mai	117 661	77 187	14 311	8 631	34 582	10 159	11 927	906	23 235	5 041
Juni	108 195	71 925	13 119	4 847	30 481	8 783	10 567	630	22 091	4 690
Juli	113 728	76 703	13 214	7 375	28 292	9 074	10 202	544	23 103	5 183
Aug.	122 521	84 253	14 259	8 359	26 300	8 747	10 369	639	24 045	5 413
Sept.	111 553	72 747	14 167	8 208	31 741	9 461	10 246	683	23 707	4 862
Okt.	124 025	82 193	13 767	9 409	35 827	10 968	12 211	808	25 383	5 658
Nov.	117 961	76 276	13 383	8 539	33 015	10 129	11 616	800	25 868	5 436
Dez.	101 251	67 076	11 390	6 573	27 549	8 361	9 806	638	24 486	4 030
1963 Jan.	111 871	73 666	13 219	8 838	34 138	10 105	12 036	867	23 234	5 078
Febr.	106 883	70 983	12 448	8 171	30 106	9 203	11 347	809	21 491	4 588
März	120 474	77 914	15 852	9 154	33 190	10 063	12 632	944	22 749	4 850
April	110 876	72 259	13 676	8 736	31 636	9 793	11 973	901	22 440	4 862
Mai	121 601	79 452	16 225	8 611	33 781	10 232	12 839	875	23 522	5 339
Juni	113 103	74 848	16 506	3 947	27 318	8 481	10 295	527	21 410	4 592
Juli ¹²⁾	126 701	82 085	19 728	7 775	29 933	9 645	11 081	537	23 476	5 680

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 2) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 3) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 4) Einschl. Kleinomnibusse.- 5) Einschl. Kommalfahrzeuge.- 6) Ohne Saarland.- 7) Einschl. Haushaltkühltruhen.- 8) Ohne Detektorempfangsgeräte, Drahtfunkzusatzrichtungen.- 9) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte.- 10) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel.- 11) Auch aus Zellwolle und Mischgarn, ohne Reyon und synthetische Fäden, einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist.- 12) Vorläufige Ergebnisse.

Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks

Erzeugung, Inlandversorgung

Bundesgebiet ohne Berlin

1000 t (t = t)

Jahr Monat	Steinkohlenförderung		Kokereizzeugung und Brikett- herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zum Absatz verfügbar 2)	Halden- bestände 3)	Einfuhr 4)	Ausfuhr	Inlands- versorgung 5)
	insgesamt	abzgl. Ein- satzkohle 1)							
1954 MD	10 670	6 660	3 139	9 799	8 377	2 079	721	2 220	7 016
1958 MD 6)	11 049	6 244	3 768	10 012	8 601	13 065	1 362	1 748	7 188
1959 MD	10 466	6 222	3 286	9 509	8 131	16 449	.	.	.
1960 MD	11 857	7 275	3 531	10 809	9 244	11 481	611	2 403	7 986
1961 MD	11 895	7 338	3 493	10 828	9 309	11 988	607	2 351	7 522
1962 MD	11 761	7 266	3 476	10 734	9 149	9 923	666	2 380	7 607
1962 April	11 166	6 633	3 500	10 131	8 602	10 986	724	2 078	7 762
Mai	11 533	6 833	3 638	10 469	9 050	10 577	755	2 403	7 811
Juni	11 508	7 091	3 416	10 504	9 170	10 080	759	2 452	7 974
Juli	11 697	7 092	3 561	10 648	9 308	10 120	769	2 485	7 552
Aug.	11 886	7 333	3 528	10 855	9 428	10 173	814	2 477	7 712
Sept.	10 879	6 528	3 378	9 893	8 362	10 041	583	2 308	6 769
Okt.	12 674	8 123	3 556	11 658	9 958	10 357	633	2 438	7 818
Nov.	12 461	8 046	3 450	11 474	9 747	10 610	559	2 443	7 611
Dez.	11 138	6 657	3 473	10 113	8 318	9 923	592	2 273	7 370
1963 Jan.	13 067	8 302	3 709	11 998	9 828	8 974	569	2 196	9 250
Febr.	11 338	6 972	3 409	10 368	8 468	7 416	233	2 143	8 516
März	12 304	7 695	3 604	11 284	9 546	6 376	678	2 712	8 552
April	11 744	7 482	3 331	10 798	9 210	5 703	791	2 649	8 025
Mai	12 414	7 985	3 481	11 450	9 958	5 378	887	2 416	8 755
Juni	10 443	6 300	3 226	9 510	8 269	5 130	655	2 174	6 999
Juli	11 965	7 586	3 433	11 002	9 577	4 960	913	2 410	8 249

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechenelbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputate.- 3) Ende des Berichtszeitraumes.- 4) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien.- 5) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.- 6) Ohne Saarland.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Elektrizitätserzeugung und -versorgung

Bundesgebiet ohne Berlin

Mill. kWh

Jahr Monat	Stromerzeugung					Selbst- verbrauch 2)	Einfuhr 3)	Ausfuhr 4)	Inlands- versorgung (Einschl. Leitungs- verluste)
	in		insgesamt	davon in					
	öffentlichen Werken 1)	industriellen Stromerzeu- gungsanlagen		Wasser- 1)	Wärme- kraftwerken				
1954 MD } 5)	3 454	2 202	5 656	871	4 785	273	208	111	5 480
1958 MD	4 795	3 056	7 851	1 064	6 787	392	377	172	7 663
1959 MD	5 289	3 448	8 738	889	7 848	447	373	148	8 516
1960 MD	5 866	3 708	9 574	1 048	8 526	484	486	138	9 439
1961 MD	6 268	3 970	10 237	1 043	9 195	520	498	138	10 078
1962 MD	6 811	4 325	11 136	1 007	10 129	576	456	203	10 812
1962 Jan.	7 076	4 582	11 658	1 017	10 640	544	247	172	11 188
Febr.	6 508	4 165	10 673	1 024	9 649	485	214	221	10 181
März	7 044	4 641	11 685	994	10 691	546	259	275	11 123
April	6 301	3 993	10 294	1 220	9 074	523	400	164	10 007
Mai	6 575	4 006	10 582	1 441	9 141	555	569	66	10 529
Juni	6 081	3 703	9 784	1 281	8 502	543	723	56	9 907
Juli	6 318	3 970	10 288	1 230	9 058	558	692	69	10 353
Aug.	6 238	4 199	10 437	1 074	9 363	548	734	64	10 558
Sept.	6 566	4 253	10 819	855	9 964	588	500	187	10 544
Okt.	7 343	4 860	12 203	672	11 530	653	410	267	11 692
Nov.	7 619	4 791	12 410	593	11 817	667	378	356	11 765
Dez.	8 058	4 737	12 795	681	12 113	706	349	546	11 892
1963 Jan.	8 485	5 136	13 620	612	13 009	734	367	506	12 747
Febr.	7 439	4 730	12 169	451	11 718	511	271	520	11 271
März	7 937	5 036	12 973	939	12 034	709	292	705	11 852
April	7 055	4 399	11 454	1 250	10 264	615	398	328	10 908
Mai	6 888	4 419	11 307	1 300	10 007	603	669	124	11 249
Juni 6)	6 235	3 973	10 208	1 246	8 962	582	843	133	10 336

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeicherezeugung.- 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke.- 3) Bis Juli 1959 einschl. Bezug aus dem Saarland und aus der sowjetischen Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Bis Juli 1959 einschl. Lieferungen an das Saarland und die sowjetische Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone.- 5) Ohne Saarland.- 6) Vorl. Ergebnisse.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und -versorgung

Bundesgebiet ohne Berlin

Mill. cbm (Ho = 4 300 kcal/cbm)

Jahr Monat	Gaserzeugung			Selbstverbrauch			Einfuhr 1)	Ausfuhr 2)	Inlands- versorgung 3)
	insgesamt	Ortsgas	Kokereigas	insgesamt	in				
					Ortsgaswerken	Kokereien			
1954 MD	1 503	214	1 289	470	17	453	27	6	1 068
1958 MD 4)	1 890	295	1 656	668	28	640	30	9	1 259
1959 MD	1 701	255	1 447	517	31	486	30	8	1 223
1960 MD	1 974	267	1 707	590	30	560	-	25	1 404
1961 MD	1 964	261	1 702	617	34	583	-	26	1 365
1962 MD	1 932	280	1 652	606	41	565	-	24	1 358
1962 Jan.	2 055	308	1 747	589	32	557	-	26	1 499
Febr.	1 851	277	1 574	509	23	486	-	22	1 378
März	2 041	303	1 738	558	25	533	-	31	1 518
April	1 927	269	1 658	647	43	604	-	20	1 309
Mai	1 960	269	1 691	661	45	615	-	22	1 330
Juni	1 851	238	1 612	662	47	615	-	22	1 210
Juli	1 921	246	1 675	689	47	641	-	18	1 260
Aug.	1 875	234	1 640	678	45	633	-	15	1 230
Sept.	1 839	257	1 583	617	50	567	-	23	1 255
Okt.	1 923	278	1 645	581	44	537	-	28	1 377
Nov.	1 915	314	1 601	535	47	488	-	26	1 420
Dez.	2 019	360	1 660	542	44	498	-	32	1 510
1963 Jan.	2 127	381	1 747	518	25	494	-	28	1 726
Febr.	1 941	344	1 597	547	42	505	-	28	1 488
März	2 007	334	1 673	612	41	571	-	29	1 491
April	1 824	277	1 548	604	45	559	-	28	1 306
Mai	1 871	262	1 609	642	47	595	-	26	1 323
Juni	1 747	229	1 518	661	48	613	-	23	1 160

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und bis 1959 an das Saarland.- 3) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergrundeispeicherung.- 4) Ohne Saarland.

Bundesministerium für Wirtschaft/Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat Land	Beschäftigte am Monatsende								Löhne ¹⁾ 1 000 DM	Gehälter
	ins- gesamt	tätige Inhaber (auch selbst. Hand- werker)	unbezahl- te mit- helfende Familien- angehörige	kaufm. u. techn. An- gestellte einschl. Lehrlinge	übrige					
zusammen					Fach- arbeiter einschl. Polierer u. Meister	Helfer u. Hilfs- arbeiter	gewerb- l. Lehrlinge	Anzahl	1 000 DM	
Bundesgebiet ohne Berlin										
1954 ²⁾	1 094 780	70 661	.	53 771	970 348	472 640	394 506	103 202	327 612	24 874
1958 ²⁾	1 206 090	66 251	.	69 674	1 070 165	570 150	422 663	77 352	474 321	42 309
1959	1 321 572	66 537	.	75 232	1 179 803	643 951	474 978	60 874	570 352	46 299
1960	1 360 132	66 458	.	79 973	1 215 701	692 976	470 327	50 398	612 899	56 762
1961	1 404 498	66 687	.	86 286	1 251 524	724 189	482 707	44 628	729 461	68 299
1962 ⁴⁾	1 490 973	69 180	5 844	94 922	1 321 027	762 085	518 103	40 839	851 328	82 924
1962 Jan. ⁴⁾	1 352 648	66 727	5 640	89 342	1 190 939	701 944	447 590	41 405	578 510	73 527
Febr.	1 365 944	67 196	5 682	89 935	1 205 131	705 745	456 098	41 288	516 940	73 067
März	1 427 250	68 179	5 760	90 930	1 262 381	729 020	492 044	41 317	609 615	74 001
April	1 487 586	68 848	5 817	93 467	1 319 454	756 781	521 996	40 677	650 038	76 434
Mai	1 520 463	69 174	5 844	94 479	1 350 966	770 212	539 890	40 864	761 756	80 143
Juni	1 534 916	69 756	5 892	95 346	1 365 922	776 413	546 577	40 932	840 024	82 239
Juli	1 570 703	70 195	5 930	96 246	1 398 332	811 816	543 993	42 523	970 870	83 656
Aug.	1 562 126	70 088	5 920	97 076	1 389 042	792 722	553 765	42 555	983 653	84 370
Sept.	1 548 211	70 217	5 930	97 556	1 374 508	787 382	545 395	41 731	934 735	83 122
Okt.	1 542 088	70 037	5 913	97 974	1 368 164	784 074	544 293	39 797	1 017 031	84 800
Nov.	1 518 075	69 917	5 906	98 304	1 343 948	774 064	531 107	38 777	930 372	91 425
Dez.	1 461 689	69 814	5 895	98 437	1 287 543	754 859	494 469	38 215	682 388	108 309
1963 Jan.	1 374 192	69 814	3 892	98 880	1 201 606	713 116	450 945	37 545	297 005	90 244
Febr.	1 359 414	69 953	3 662	99 084	1 186 715	705 177	444 208	37 330	243 010	84 231
März	1 484 197	69 821	3 719	100 097	1 310 560	755 428	517 453	37 679	664 200	87 150
April	1 563 587	69 640	3 840	101 974	1 388 133	784 094	563 781	40 258	996 121	88 214
Mai	1 599 897	69 575	3 816	103 015	1 423 491	799 411	583 598	40 482	1 123 778	92 260
Juni	1 608 970	69 749	4 572	103 106	1 431 543	824 167	566 861	40 515	1 071 075	95 230
nach Ländern (Juni 1963)										
Schlesw.-Holst.	69 443	2 609	140	3 548	63 146	35 336	24 134	3 676	51 097	3 205
Hamburg	49 924	1 385	122	4 250	44 167	29 005	13 612	1 550	45 597	4 462
Niedersachsen	204 122	8 497	420	11 309	183 896	110 542	66 441	6 913	136 609	9 850
Bremen	25 019	649	50	1 754	22 566	13 715	8 257	594	19 564	1 772
Nordrh.-Westf.	440 579	18 030	1 080	34 230	387 239	227 472	151 346	8 421	304 599	33 435
Hessen	145 886	6 637	455	9 623	129 151	77 695	47 771	3 685	90 096	8 924
Rheinld.-Pfalz	101 110	5 129	310	5 246	90 145	51 457	35 949	2 739	63 334	4 859
Baden-Württbg.	245 711	13 934	793	13 741	217 243	113 831	99 166	4 246	156 283	12 046
Bayern	292 538	11 784	1 107	16 724	262 923	148 297	106 385	8 241	181 636	14 362
Saarland	34 638	1 095	95	2 381	31 067	16 817	13 800	450	22 260	2 315
Berlin (West)										
1963 Juni	44 485	1 224	179	3 646	39 436	24 055	14 718	663	30 318	3 166
Jahr Monat Land	Umsatz		Geleistete Arbeitsstunden							
	ins- gesamt	dar- Wohnungs- bau	ins- gesamt	Wohnungs- bau	land- wirt- schaftl.	gewerb- l. und Industr.	öffentlicher und Verkehrsbau			
							zusammen	Hochbau	Tiefbau	
									Straßen- bau	sonst. Tiefbau
	Mill. DM		1 000							
Bundesgebiet ohne Berlin										
1954 MD ²⁾	976,8	455,9	188 473	93 287	6 316	37 417	51 453	15 842	.	.
1958 MD	1 431,0	613,8	194 967	90 563	6 095	38 467	59 842	15 456	.	.
1959 MD	2 015,2	774,3	213 011	94 961	6 981	41 718	69 351	18 386	.	.
1960 MD	2 152,2	815,3	210 244	88 221	7 147	46 108	68 768	18 430	22 746	27 592
1961 MD	2 323,4	875,1	216 303	89 140	6 649	47 598	72 916	19 158	24 495	29 263
1962 MD ⁴⁾	2 713,4	982,8	220 058	88 490	5 988	45 563	80 017	20 089	26 883	33 045
1962 Jan. ⁴⁾	1 858,4	622,0	159 835	63 771	3 275	39 803	52 986	15 025	15 469	22 492
Febr.	1 640,3	628,3	144 064	55 745	2 847	36 553	48 919	13 395	14 080	21 444
März	1 844,3	679,7	172 840	66 293	3 873	41 753	60 921	15 626	18 024	27 271
April	2 118,4	819,5	231 145	96 070	6 733	47 422	80 920	20 540	27 096	33 284
Mai	2 669,5	1 030,9	261 301	107 662	8 069	51 652	93 918	23 304	31 947	38 667
Juni	2 825,2	1 058,8	252 500	103 294	7 934	49 785	91 489	21 940	31 653	37 896
Juli	3 179,3	1 182,0	259 894	105 657	8 134	50 619	95 484	23 047	33 743	38 694
Aug.	3 246,9	1 166,8	259 555	103 559	7 692	50 465	97 859	23 577	35 005	39 257
Sept.	3 102,8	1 090,3	246 262	99 556	7 109	47 592	92 005	22 622	32 592	36 791
Okt.	3 422,5	1 231,9	265 241	107 175	7 156	50 876	100 034	24 817	35 205	40 012
Nov.	3 244,2	1 159,6	236 441	94 758	5 850	46 409	89 424	22 712	30 185	36 527
Dez.	3 408,7	1 124,3	151 631	58 340	3 187	33 832	56 272	14 463	17 601	24 208
1963 Jan.	1 890,9	581,7	68 286	21 458	953	22 876	22 999	6 509	5 111	10 979
Febr.	1 203,6	408,7	56 759	16 645	763	20 519	18 832	5 397	4 125	9 310
März	1 373,6	510,9	171 908	71 078	3 447	38 589	58 794	16 904	17 212	24 678
April	2 181,7	891,6	253 018	102 581	6 163	48 437	95 837	24 150	32 171	39 516
Mai	2 977,6	1 131,4	275 628	109 137	7 534	50 750	108 207	26 577	37 554	44 076
Juni	2 993,0	1 071,7	253 919	100 960	6 861	46 388	99 710	24 269	35 422	40 019
nach Ländern (Juni 1963)										
Schlesw.-Holst.	141,1	52,0	11 654	4 626	814	1 222	4 992	885	1 660	2 447
Hamburg	116,1	40,5	7 979	2 913	-	1 683	3 383	610	5 739	2 034
Niedersachsen	353,6	132,1	32 302	12 939	1 291	4 392	13 680	3 095	5 102	5 483
Bremen	44,9	15,8	4 191	1 467	10	819	1 895	469	483	343
Nordrh.-Westf.	853,7	313,4	69 780	28 118	705	16 220	24 737	5 350	9 374	10 013
Hessen	284,8	100,5	22 716	8 840	491	3 994	9 391	2 783	3 356	3 252
Rheinld.-Pfalz	204,7	58,6	16 567	6 171	456	2 473	7 467	1 633	2 725	3 109
Baden-Württbg.	442,9	167,0	39 035	16 988	1 024	6 894	14 929	4 142	5 323	5 464
Bayern	485,8	176,9	44 737	18 225	2 041	7 634	16 837	4 644	5 767	6 426
Saarland	60,4	14,8	4 958	1 473	29	1 057	2 399	658	893	848
Berlin (West)										
1963 Juni	78,5	34,4	6 216	2 816	-	1 054	2 271	758	524	989

Vgl. Fachserie E, Reihe 1, Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Reihe 2, Bauhauptgewerbe.

1) Efnchl. 11,3 % Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes.- 2) Ohne Saarland.- 3) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD.- 4) Zur Einschränkung der Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen siehe Vorbemerkung in WiSta 1963/2, S. 102.- a) Einschl. Umsatz bzw. Arbeitsstunden für Trümmerbeseitigung und Abbruch.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus (Normalbau)

Jahr Monat Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf		In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen						Neu- und Wiederaufbau				Messziffer des genehmigten Bauvolumens MD 1954 = 100 2)
	Mill. DM	je Einwohner	Wohnbauten	Nichtwohnbauten	in Wohn- und Nichtwohnbauten	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Wohnung in 1 000 DM bei			Durchschnittl. Bruttowohnfläche je Wohnung qm		
							gemeinn. u. ländl. Siedl.-unternehmen	freie Wohnungsunternehmen	private Haushalte	Gebietskörperschaften 1)	gemeinn. u. ländl. Siedl.-unternehmen	privaten Haushalten		Gebietskörperschaften 1)	
Bundesgebiet ohne Berlin															
1954 ³⁾	13 375,2	273	77,5	22,5	607 439	595 672	30,3	4,2	59,4	3,4	13,4	16,7	15,2		115
1958	19 207,8	376	64,5	35,5	556 399	547 649	30,6	4,2	58,7	2,6	19,3	25,4	21,6	68,3	127
1959	22 136,1	428	64,7	35,3	587 864	577 718	27,8	4,2	61,8	2,4	20,6	27,6	24,0	70,5	140
1960	26 730,5	504	62,7	37,3	612 853	602 141	26,6	4,4	62,6	2,1	22,8	31,2	26,1	73,0	153
1961	30 952,7	576	62,6	37,4	629 004	617 594	25,2	5,3	62,9	2,2	25,5	35,1	30,0	75,2	166
1962 ⁵⁾	33 939,8	624	63,9	36,1	626 645	615 259	24,2	5,0	63,4	2,3	28,8	39,4	32,8	76,8	168
1962 April	2 596,6	48	63,5	36,5	48 216	47 420	22,4	4,0	65,3	2,2	28,7	38,8	31,6	76,9	161
Mai	3 276,7	61	60,1	39,9	56 693	55 468	23,0	4,9	66,5	1,6	29,0	39,5	33,1	77,5	207
Juni	3 109,4	58	63,4	36,6	57 731	56 610	22,9	6,3	62,4	2,2	28,2	39,4	31,0	76,7	179
Juli	3 160,3	59	65,6	34,4	59 077	58 063	22,8	4,2	66,1	2,3	29,2	39,8	32,4	76,8	180
Aug.	3 130,3	58	64,4	35,6	56 780	55 633	22,1	4,5	65,2	2,3	29,5	40,1	34,2	77,5	179
Sept.	3 070,4	57	66,5	33,5	57 603	56 696	22,7	5,3	65,8	1,9	30,0	39,8	32,9	77,5	179
Okt.	3 217,6	60	67,6	32,4	60 676	59 682	23,5	5,5	61,9	2,5	29,4	40,3	36,1	76,9	179
Nov.	2 887,1	53	63,5	36,5	51 057	50 280	26,0	5,8	61,5	2,7	30,1	40,8	33,6	76,9	161
Dez.	2 560,1	47	61,3	38,7	45 566	44 807	32,2	4,2	54,7	3,0	29,0	40,2	32,6	75,5	144
1963 Jan.	1 915,9	35	65,6	34,4	34 768	34 198	25,9	4,0	61,0	2,9	30,6	41,2	34,5	77,3	107
Febr.	2 069,7	38	64,4	35,6	36 868	36 301	28,0	7,0	58,8	2,1	29,9	42,5	33,5	76,9	118
März	2 471,8	45	64,3	35,7	42 257	41 549	24,8	4,0	62,7	2,6	31,6	43,1	35,5	78,9	143
April	2 705,1	50	65,8	34,2	47 558	46 755	25,3	4,0	62,3	2,7	30,0	43,1	36,1	78,9	150
Mai	2 950,5	54	65,4	34,6	50 265	49 404	22,7	4,6	65,7	2,3	31,4	43,4	36,6	79,0	168
Juni	2 738,2	50	66,1	33,9	47 813	47 022	25,4	4,0	61,8	3,6	31,3	44,3	34,6	78,9	150
dar. Neu- und Wiederaufbau	2 481,2	45	68,1	31,9	43 601	42 929	27,8	4,4	58,4	3,9	31,3	44,3	34,6	78,9	150
nach Ländern (Juni 1963)															
Schlesw.-Holst.	113,0	48	68,1	31,9	2 189	2 146	12,2	8,7	54,5	16,8	33,5	44,0	28,9	71,9	192
Hamburg	68,1	37	74,1	25,9	1 598	1 590	60,7	8,8	18,9	-	25,5	43,6	39,4	66,5	101
Niedersachsen	353,6	53	71,0	29,0	6 658	6 593	25,9	4,4	65,0	1,4	31,7	40,6	38,3	79,1	166
Bremen	41,0	57	79,2	20,8	1 012	999	74,5	5,9	15,7	0,5	31,6	35,6	43,5	72,8	177
Nordrh.-Westf.	654,6	40	69,5	30,5	12 601	12 454	31,3	4,6	52,4	2,4	29,0	43,7	31,8	77,2	122
Hessen	272,8	55	65,3	34,7	4 880	4 832	16,6	1,5	69,4	7,0	29,8	42,9	33,5	76,2	168
Rheinld.-Pfalz	160,2	46	68,4	31,6	2 796	2 740	20,3	0,8	73,4	3,5	35,3	45,1	49,3	86,0	172
Baden-Württbg.	509,5	64	60,4	39,6	7 824	7 602	20,1	2,3	72,2	3,6	36,1	47,0	36,0	81,8	158
Bayern	513,7	53	61,5	38,5	7 619	7 437	19,6	4,8	69,8	2,8	34,4	45,9	36,1	82,9	169
Saarland	51,7	47	60,9	39,1	636	629	6,0	1,1	91,4	0,5	46,0	52,1	52,5	88,5	169
Berlin (West)															
1963 Juni	101,6	47	71,6	28,4	2 601	2 597	73,8	0,2	25,9	0,1	28,1	29,6	59,1	62,2	252

1) Einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter.- 2) Bezogen auf den Monatsdurchschnitt des fertiggestellten umbauten Raumes in Wohn- u. Nichtwohnbauten 1954 = 100; ohne Saarland.- 3) Einschl. Notbau.- 4) Ohne Saarland.- 5) Vorläufiges Ergebnis.

Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)

Jahr Monat Land	Nichtwohnbauten		Wohnbauten					Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- u. Nichtwohnbauten 4)		
	Gebäude	Um- bauter Raum 1 000 cbm	Gebäude	ins- gesamt	dar. Neu- und Wiederaufbau		von gemeinn- nutzigen Wohn- unter- errichtet 2)	ins- gesamt	von 100 Wohnungen hatten					insgesamt	Räume je Wohnung im Neu- u. Wieder- aufbau
					ins- gesamt	Wohn- ungen je Gebäude			1 und 2	3	4	5 u. mehr			
Bundesgebiet ohne Berlin															
1954	83 610	84 014 ^{a)}	181 024	542 977	505 837	2,8	174 160	553 157	11,3	39,6	37,1	12,0	1 997 629	3,7	
1958	103 846	103 905 ^{a)}	184 158	491 338	454 449	2,5	140 222	499 190	8,6	27,1	42,0	22,3	1 976 982	4,0	
1959	116 084	114 726	206 776	556 665	516 224	2,5	155 580	565 361	8,4	23,8	42,7	25,1	2 274 863	4,0	
1960	87 225	128 590	204 398	541 636	500 499	2,4	141 125	550 764	8,6	21,8	41,9	27,7	2 254 601	4,0	
1961	83 615	137 605	211 959	533 580	493 466	2,3	134 145	543 423	8,0	20,6	40,8	30,6	2 265 363	4,2	
1962 ⁵⁾	80 955	154 410	212 995	543 326	499 169	2,4	130 592	553 175	8,1	19,0	40,2	32,7	2 328 838	4,2	
1962 Jan./Juni	14 832	28 386	45 855	127 946	119 331	2,6	31 433	130 111	9,6	19,7	40,8	29,9	535 905	4,2	
1963 Jan./Juni	12 169	24 871	37 912	105 849	97 860	2,6	26 843	107 778	8,8	18,7	40,8	31,7	451 000	4,2	
nach Ländern (Januar bis Juni 1963)															
Schlesw.-Holst.	309	511	1 713	4 132	3 792	2,2	1 064	4 186	8,9	14,7	43,5	32,9	17 317	4,2	
Hamburg	342	906	968	4 160	3 854	4,0	2 115	4 202	9,1	25,5	46,3	19,1	15 494	3,8	
Niedersachsen	1 451	2 281	5 794	12 394	11 875	2,0	3 704	12 542	5,7	14,3	46,0	34,0	55 590	4,4	
Bremen	118	370	456	1 875	1 789	3,9	1 156	1 898	8,9	20,8	47,1	23,2	7 376	3,9	
Nordrh.-Westf.	3 253	7 576	11 943	34 264	32 832	2,7	8 491	34 717	7,6	20,6	42,8	29,0	145 662	4,2	
Hessen	734	1 697	2 133	6 822	5 639	2,6	1 836	6 977	9,1	17,7	40,2	33,0	29 335	4,1	
Rheinld.-Pfalz	783	1 522	2 441	5 575	4 874	2,0	900	5 713	6,8	22,4	30,3	40,5	25 836	4,5	
Baden-Württbg.	2 484	4 565	6 695	18 024	15 591	2,3	3 895	18 592	7,5	16,3	36,8	39,4	78 213	4,4	
Bayern	2 501	4 925	4 821	16 386	15 639	3,2	3 333	16 694	16,1	19,2	38,4	26,3	66 313	3,9	
Saarland	194	519	948	2 217	1 975	2,1	351	2 257	4,8	17,9	40,3	37,0	9 864	4,4	
Berlin (West)															
1963 Jan./Juni	332	1 206	535	4 213	3 871	7,2	1 368	4 361	22,9	42,6	26,3	8,2	13 716	3,2	

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfaßt und nachgewiesen werden kann.- 2) Einschl. landlicher Siedlungsunternehmen.- 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 4) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.- 5) Vorläufige Ergebnisse.- a) Ohne Saarland.

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen

Großhandels¹⁾

1958 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Getreide, Saaten, Futtermitt.	Dinge- mittel	Häute und Felle	Techn. Chemikal. u. Rohdrogen	Kohle		Mineral- ölzeug- nisse	Eisen u. Stahl sow. Halbzeug	NE- Metalle	NE- Metall- halbzeug	Rund-, Gruben- u. Faserholz	Schnitt- holz
					mit Kohlenverkaufsges.	ohne						
1954 D	80	77	99	76	88	70	56	70	94	71	82	85
1959 D	113	110	144	109	97	93	115	110	131	121	87	104
1960 D	116	112	136	120	102	99	125	134	158	168	88	116
1961 D	115	96	139	117	100	99	135	131	144	168	91	121
1962 D	131	108	130	123	109	114	157	130	125	145	86	127
1962 Juli	109	155	133	128	112	119	162	138	136	158	91	145
Aug.	146	203	119	128	114	120	171	139	119	157	87	143
Sept.	184	119	122	118	104	112	161	140	129	140	87	135
Okt.	144	100	138	127	111	114	182	146	117	186	93	151
Nov.	121	74	117	124	111	117	167	142	132	158	89	135
Dez.	103	95	108	137	113	120	165	116	138	115	79	100
1963 Jan.	107	50	132	112	129	142	164	108	115	144	69	96
Febr.	98	62	118	107	129	142	157	98	100	120	67	84
März	139	98	128	140	127	130	166	122	132	139	81	112
April	150	128	115	139	117	116	181	130	128	150	91	126
Mai	126	131	123	140	121	121	171	142	134	160	97	139
Juni	116	104	115	131	112	118	168	126	122	135	87	130
Juli ³⁾	101	188	113	125	...	124	183	142	130	183	86	152
Jahr ²⁾ Monat	Sonst. Holz- halbwaren u. Kunst- stoffpl.	Baustoffe	Flachglas	Inst. Bedarf für Gas u. Wasser	Schrott u. NE- Altmetalle	Lebens- mittel aller Art	Gemüse, Obst, Fruchte	Süßwaren	Milch- erzeug- nisse und Fettwaren	Eier und lebendes Geflügel	Wein, Schaum- wein, Spi- rituosen	Bier und alkohol- freie Getränke
1954 D	71	73	72	77	77	68	69	79	78	62	77	63
1959 D	107	117	114	115	109	110	105	103	109	102	105	114
1960 D	124	128	127	132	135	122	108	111	123	106	119	116
1961 D	131	140	135	146	130	139	119	119	129	109	118	126
1962 D	138	155	146	161	105	158	129	129	141	109	127	134
1962 Juli	141	186	147	174	104	157	155	110	137	93	101	147
Aug.	142	193	155	178	98	160	150	117	140	92	107	157
Sept.	143	182	161	174	101	146	120	120	137	93	123	129
Okt.	165	195	192	197	99	189	99	154	164	126	155	135
Nov.	158	174	186	184	93	182	94	181	157	167	167	122
Dez.	116	125	157	157	81	173	108	158	155	137	179	139
1963 Jan.	136	52	114	115	77	163	98	105	155	130	111	107
Febr.	120	50	92	102	79	155	99	125	137	111	118	114
März	138	116	123	133	89	165	119	146	144	123	139	129
April	140	173	130	164	92	169	128	125	150	128	138	158
Mai	148	203	145	185	97	172	154	131	154	108	139	167
Juni	127	180	124	166	92	151	152	103	133	94	108	162
Juli ³⁾	151	209	167	194	99	179	145	114	148	98	119	188
Jahr ²⁾ Monat	Tabakwaren	Tuche und Futter- stoffe	Meterware	Wirk-, Strick- u. Textil- kurzwaren	Heim- textilien	Schuhe u. Schuhwaren	Klein- eisenwaren u. Bauartikel	Haus- und Küchen- geräte, Öfen, Herde	Fein- keramik u. Glaswaren	Elektro- techn. Erzeugn. Leuchten	Rundfunk- Fernseh- u. Phono- geräte	Uhren und Uhrenteile
1954 D	71	95	86	77	74	73	66	67	67	56	47	70
1959 D	106	96	101	105	102	113	112	108	99	109	108	99
1960 D	115	99	106	114	113	128	136	118	112	123	116	108
1961 D	126	98	109	124	128	135	152	132	122	134	129	124
1962 D	134	96	111	133	143	145	156	147	132	142	136	132
1962 Juli	138	74	105	112	134	97	161	139	121	130	106	95
Aug.	140	69	121	117	135	133	151	150	123	135	117	140
Sept.	128	101	128	150	141	166	153	167	134	136	134	170
Okt.	145	124	131	186	169	190	175	191	163	169	174	193
Nov.	137	115	111	188	177	220	164	183	166	186	209	189
Dez.	144	79	85	143	167	146	153	168	145	197	210	189
1963 Jan.	129	79	108	122	106	101	140	127	125	126	123	81
Febr.	119	78	103	101	107	117	129	109	113	111	111	89
März	132	118	122	141	148	170	149	131	140	124	105	114
April	145	98	98	131	144	175	156	136	127	123	101	104
Mai	150	95	94	130	152	161	166	151	134	135	98	104
Juni	135	69	74	99	117	114	141	132	113	118	89	77
Juli ³⁾	154	67	102	120	138	109	163	153	132	144	107	94
Jahr ²⁾ Monat	Edel- metall- u. Schmuck- waren	Kraft- fahrzeug- teile und Zubehör	Werkzeug- maschinen	Bau- maschinen und Bau- geräte	Techn. Bedarf	Lacke, Farben, Anstrich- bedarf	Leder u. Schuh- macher- bedarf	Pharmazeu- tische Erzeuge- nisse	Feinpapier	Packpapier	Schreib- und Papier- waren	Zeit- schriften und Zeitungen
1954 D	59	64	65	60	66	70	88	64	69	77	69	52
1959 D	107	115	114	120	111	115	125	112	108	105	105	109
1960 D	124	132	160	147	132	124	116	125	129	114	114	122
1961 D	152	153	172	171	143	143	127	139	140	117	126	137
1962 D	166	174	178	186	148	157	122	148	144	118	137	154
1962 Juli	145	190	189	212	157	184	127	145	148	113	101	144
Aug.	208	174	162	198	151	184	118	142	148	113	125	158
Sept.	237	164	159	189	143	171	116	133	133	113	145	155
Okt.	252	190	193	210	164	187	143	161	157	136	187	167
Nov.	229	188	192	193	157	153	130	156	159	137	179	165
Dez.	202	184	187	175	147	123	105	151	136	115	155	169
1963 Jan.	113	147	140	92	137	92	124	171	165	124	144	155
Febr.	129	139	137	100	134	97	96	170	137	111	124	154
März	148	174	166	192	152	161	114	160	139	122	148	168
April	110	184	154	265	160	190	129	154	133	119	139	164
Mai	95	201	149	267	170	208	134	159	156	125	119	167
Juni	84	175	145	221	149	181	102	136	128	101	92	148
Juli ³⁾	136	205	143	251	173	203	121	163	147	119	106	164

Vgl. Fachserie F, Reihe 1, Großhandel.

1) Bis Dezember 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Januar 1961 Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Umsatzindex des Einzelhandels¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

1954 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte zu konstanten Preisen				
	insgesamt	Warenbereich				insgesamt	Warenbereich			
		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1958 D } 1959 D } 1960 D } 1961 D } 1962 D }	139 146 159 174 188	135 143 151 162 173	136 140 153 170 181	155 165 178 195 209	147 155 172 189 210	130 135 146 156 163	127 132 140 148 152	127 132 142 154 160	139 148 158 167 172	136 143 156 167 179
1962 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	179 174 171 202 214 271	168 173 164 176 175 220	169 147 150 209 234 300	231 202 200 231 247 322	204 196 192 214 224 299	152 151 148 176 186 234	140 152 146 157 156 195	150 130 132 184 205 262	165 166 164 189 202 263	174 167 162 181 188 251
1963 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli ⁴⁾	166 154 188 197 196 170 190	160 160 179 182 180 167 176	154 119 166 195 192 153 185	173 153 186 191 201 171 200	193 189 229 229 227 196 223	142 131 159 167 167 145 162	140 137 153 156 155 145 153	134 104 144 169 166 132 160	141 124 151 155 162 138 162	161 157 190 190 189 163 185
Jahr ²⁾ Monat	Lebens- mittel aller Art	Obst, Gemüse, Süßfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch u. Milcher- zeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsum- genossen- schaften	Ober- bekleidung	Textil- waren aller Art	Meterwaren
1958 D } 1959 D } 1960 D } 1961 D } 1962 D }	132 140 148 159 170	136 141 143 154 162	143 153 166 172 182	123 129 131 139 148	129 127 136 143 147	130 134 142 151 159	146 154 163 172 178	129 129 144 167 178	125 124 132 144 153	123 125 128 134 142
1962 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	165 170 161 174 172 212	186 176 155 149 134 166	140 142 164 212 208 285	152 156 146 154 151 160	121 125 125 140 156 292	155 160 151 162 160 229	169 175 167 181 179 216	161 125 154 237 229 247	146 135 124 164 180 274	132 121 119 153 158 199
1963 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli ⁴⁾	159 158 177 178 176 164 173	132 136 156 165 185 183 174	196 187 191 205 146 116 ...	138 137 153 157 160 157 165	95 112 140 202 137 105 116	144 136 154 162 160 150 165	165 165 188 185 183 168 176	140 99 183 220 204 149 175	140 111 134 153 154 128 162	133 116 143 142 148 122 147
Jahr ²⁾ Monat	Wäsche und Bettwaren	Wirk-, Strick- u. Kurwaren	Herren- artikel, Hüte, Schirme	Schuhwaren	Eisenwaren u. Küchen- geräte	Beleuch- tungs-u. Elektro- geräte	Rundfunk-, Fernseh-, Phono- artikel	Möbel	Teppiche und Gardinen	Bücher
1958 D } 1959 D } 1960 D } 1961 D } 1962 D }	139 140 150 163 173	124 125 132 141 151	123 122 142 161 168	130 138 153 161 166	149 159 173 188 204	155 164 175 189 199	183 189 193 211 218	139 139 146 154 160	137 147 161 170 182	150 163 178 193 209
1962 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	174 169 153 179 204 298	123 114 133 173 213 297	126 111 121 176 244 403	156 132 133 185 220 263	201 206 203 224 230 324	181 186 182 217 238 335	184 190 194 237 263 397	165 165 161 179 177 205	181 193 166 193 201 241	176 160 170 205 238 414
1963 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli ⁴⁾	148 127 148 157 167 141 181	154 121 130 135 135 111 136	128 101 137 172 150 120 ...	121 81 146 203 202 159 176	170 143 172 189 206 182 209	188 163 186 176 181 162 179	202 181 183 171 169 156 180	119 112 138 144 153 130 155	157 144 165 169 177 147 ...	200 170 197 252 221 164 183
Jahr ²⁾ Monat	Papier und Schreib- waren	Galante- rie- und Lederwaren	Uhren, Gold- und Silber- waren	Apotheken	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfüm- artikel	Photo und Optik	Fahrräder, Krafträder und Zubehör	Kraftwagen und Zubehör	Brenn- material
1958 D } 1959 D } 1960 D } 1961 D } 1962 D }	137 144 158 173 185	132 134 149 162 168	147 154 174 195 213	134 137 146 156 165	134 143 152 168 180	163 181 202 229 255	159 168 177 192 203	119 130 137 139 137	175 201 236 263 300	137 130 139 147 181
1962 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	154 147 159 183 204 333	155 141 127 148 199 428	171 179 167 186 247 635	162 158 151 165 170 176	183 190 166 173 171 296	236 250 222 253 263 465	239 246 205 194 182 301	154 143 127 128 119 157	303 282 288 315 285 256	180 175 171 183 189 218
1963 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli ⁴⁾	185 159 175 208 181 140 163	104 94 145 179 161 124 155	139 131 176 180 165 137 160	176 182 186 177 172 159 168	157 152 172 184 191 173 206	217 209 245 269 261 232 293	162 148 175 191 206 199 ...	83 87 154 181 173 147 181	227 247 382 378 361 317 342	295 273 222 156 179 175 217

Vgl. Fachserie F, Reihe 3, Einzelhandel.

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954. Umsatzwerte in den Geschäftszweigen zu jeweiligen Preisen.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Ohne Saarland.- 4) Vorläufiges Ergebnis.

Warenverkehr¹⁾ mit Berlin (West)

1000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	darunter								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- u. Genussmittel- industrie	Bergbau, Mineralöle, Kohlenwert- stoffe	Eisen- und metallschaf- fernde und Gießerei- industrie	Eisen- und metall- verarbeit- ende Industrie	Elektro- technik	Chemische Waren	Papier, Papierwaren, Druck	Textilien, Schuh- und Leder- waren
Lieferungen aus Berlin (West)										
1954 D	175 170	1 376	18 032	836	7 302	40 677	75 676	10 807	5 455	4 991
1958 D	369 510	735	67 653	1 299	18 207	77 499	132 406	22 113	11 779	16 792
1959 D	456 974	1 775	116 202	1 261	25 239	82 314	147 795	26 724	13 762	17 935
1960 D	558 046	2 859	169 557	1 357	34 868	95 036	164 116	28 146	14 843	20 970
1961 D	635 530	1 308	199 689	1 319	37 383	107 905	182 713	30 081	16 453	28 756
1962 D	665 104	1 437	228 009	1 249	25 963	111 210	186 103	33 158	17 445	30 127
1962 Jan.	635 766	786	221 745	1 091	28 098	100 136	181 994	32 302	17 553	26 993
Febr.	619 240	2 032	202 531	1 086	27 625	103 513	173 529	31 624	17 963	33 144
März	695 101	1 550	225 894	1 061	34 058	115 625	198 518	33 662	18 522	35 038
April	602 900	864	199 693	1 089	22 405	106 157	171 305	31 175	16 085	24 744
Mai	674 425	1 254	229 961	1 401	29 329	117 302	184 826	34 998	16 631	25 476
Juni	631 833	3 845	210 937	1 272	32 262	105 167	180 091	32 026	13 953	22 133
Juli	667 933	743	227 948	1 406	42 868	115 599	177 493	32 546	16 084	24 609
Aug.	655 951	667	238 402	1 462	55 925	101 115	174 433	35 857	18 138	35 291
Sept.	692 521	646	231 574	1 452	20 566	112 673	198 668	34 663	17 277	42 764
Okt.	765 403	1 739	273 193	1 318	20 286	125 183	209 416	38 534	20 861	39 041
Nov.	731 924	1 087	268 420	1 231	19 715	118 961	200 173	36 479	20 621	31 863
Dez.	608 203	2 026	205 814	1 114	15 814	113 094	182 788	24 027	15 951	20 422
1963 Jan.	635 586	1 190	236 373	945	16 059	97 932	177 960	36 672	16 990	29 366
Febr.	621 334	1 148	220 784	883	14 996	106 429	170 386	30 492	18 694	33 989
März	703 667	3 077	220 404	1 155	20 172	125 116	207 905	34 161	19 373	41 897
April	640 303	1 951	205 656	1 221	23 567	103 196	186 085	38 048	16 271	34 694
Mai	692 216	1 376	223 758	1 360	20 846	115 004	201 271	40 397	18 180	35 207
Juni	607 269	1 018	198 598	1 189	19 157	111 555	170 451	34 469	15 218	23 792
Lieferungen nach Berlin (West)										
1954 D	325 255	37 940	85 131	17 293	30 371	38 719	16 025	20 609	12 141	39 050
1958 D	495 496	54 053	117 935	23 764	43 718	69 951	39 737	32 455	20 359	50 633
1959 D	590 402	63 548	150 876	29 131	59 084	75 651	47 030	38 494	23 442	56 839
1960 D	607 055	62 739	133 003	30 538	72 602	85 323	51 044	40 864	26 135	56 855
1961 D	643 326	62 724	139 261	31 408	70 764	95 314	52 871	43 382	27 967	70 006
1962 D	659 600	61 953	155 362	34 848	58 849	101 702	54 131	44 402	28 325	66 956
1962 Jan.	648 813	61 470	140 752	39 332	73 612	93 226	52 485	41 007	28 950	73 069
Febr.	591 631	52 390	136 270	34 011	50 932	97 376	46 068	39 567	26 085	64 388
März	685 715	60 411	151 209	36 870	70 268	109 716	60 549	48 420	30 100	65 614
April	608 381	54 097	143 308	35 329	52 094	97 579	48 778	42 834	25 529	59 704
Mai	697 945	63 238	164 211	40 358	67 715	110 151	49 138	48 418	28 691	68 122
Juni	639 506	60 282	141 899	34 825	70 815	98 577	53 914	41 389	26 411	60 711
Juli	647 164	54 810	147 834	35 075	65 194	99 442	50 138	46 395	27 941	66 183
Aug.	624 147	58 795	150 256	31 690	50 441	93 560	48 664	45 961	31 094	62 542
Sept.	681 097	72 923	160 100	32 960	45 922	107 992	58 971	44 464	28 209	71 066
Okt.	721 754	71 814	186 558	28 397	54 687	104 935	65 890	44 778	28 970	78 187
Nov.	743 935	75 263	187 614	36 229	57 814	105 512	62 207	50 482	31 932	74 592
Dez.	625 107	57 942	154 355	33 099	46 697	102 353	52 772	39 113	25 984	59 290
1963 Jan.	638 672	57 810	159 293	31 216	46 794	97 029	52 243	44 814	29 771	75 110
Febr.	587 909	55 383	146 254	30 867	41 049	94 555	47 751	43 341	26 035	59 342
März	756 586	72 694	176 301	43 670	64 621	128 140	55 026	53 468	31 322	74 030
April	687 361	58 055	165 781	48 372	54 452	110 160	53 336	46 032	27 198	65 820
Mai	739 960	69 185	167 887	53 837	55 826	117 248	53 948	52 743	29 215	76 506
Juni	641 769	67 889	146 829	43 313	47 550	106 038	45 135	45 383	26 593	60 592

1) Einschl. Saarland. Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post- und Kleinstsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.

Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost¹⁾

1000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	Insgesamt	darunter				Insgesamt	darunter				
		Bergbau, Mineralöle, Kohlenwert- stoffe	Maschinen	Chemische Waren	Textilien		Nahrungs- und Genussmittel	Eisen * und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Waren	Textilien
1954 D	37 475	14 518	3 016	3 701	6 430	37 875	11 594	6 466	6 762	5 522	1 265
1958 D ²⁾	71 514	31 149	4 205	6 040	6 564	66 697	12 927	12 542	16 440	8 141	1 936
1959 D	74 313	32 246	4 863	5 962	6 506	89 874	11 238	18 755	20 438	10 960	3 493
1960 D	93 577	40 002	6 241	6 452	9 000	79 959	9 670	13 135	22 623	11 358	3 892
1961 D	78 541	33 347	5 417	5 631	8 269	72 742	5 904	18 442	20 349	9 362	3 434
1962 D	76 206	36 887	4 876	4 313	6 575	71 176	14 116	18 357	16 440	5 954	2 244
1962 Jan.	86 571	39 689	6 831	5 336	9 639	49 840	7 109	8 137	18 923	3 563	2 031
Febr.	63 528	33 422	3 434	4 056	5 114	31 882	7 316	6 638	6 314	3 307	1 840
März	69 594	33 119	3 819	4 804	6 279	47 525	15 938	6 311	7 244	5 211	2 074
April	70 050	34 897	5 987	3 706	6 240	45 655	11 759	5 070	11 519	7 619	2 342
Mai	80 197	37 595	4 450	3 628	4 892	66 042	15 662	17 412	11 357	9 424	3 705
Juni	89 760	40 572	5 069	4 316	6 534	71 038	16 249	18 631	15 230	6 117	2 923
Juli	72 990	36 844	4 198	4 537	5 432	102 574	25 167	29 166	23 088	7 599	3 463
Aug.	80 613	45 043	3 581	4 176	5 591	74 749	16 046	20 652	14 736	6 567	1 356
Sept.	66 688	36 944	3 137	4 548	5 935	71 890	10 794	21 448	15 942	4 865	1 696
Okt.	72 170	32 622	6 252	3 444	7 207	91 949	12 978	20 122	20 360	6 901	2 089
Nov.	69 696	34 830	4 554	4 742	6 510	78 985	12 156	25 077	14 594	5 255	1 801
Dez.	92 616	37 064	7 197	4 460	9 526	121 977	18 213	33 620	37 972	5 014	1 602
1963 Jan.	66 369	29 699	3 844	3 926	9 127	56 147	13 136	10 120	11 287	5 982	1 676
Febr.	54 907	25 836	2 105	4 335	5 423	47 278	7 142	8 029	10 733	5 750	1 207
März	75 731	40 346	2 568	4 384	3 757	52 378	17 168	9 203	5 871	9 182	1 317
April	93 993	47 477	4 617	5 154	5 790	62 521	28 346	7 086	7 089	8 680	1 699
Mai	97 509	49 749	4 132	4 698	6 300	68 537	20 033	12 516	10 887	9 687	1 963
Juni	82 765	43 952	3 282	5 172	6 705	63 010	10 952	22 658	8 564	6 813	1 877

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Erfaßt sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungsabkommen, Devisenzahlung usw.). - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

**Fremdenverkehr
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Be- richte- ge- meinden	Herkunftsland der Fremden 1)											Ins- gesamt 3)	darunter		
		Deutsch- land	Ausland 2)	darunter										Hotels und Gast- höfe 4)	Fremden- heim- e, Pen- sio- nen u. 5) Hospize	
				Belgien, Luxem- burg	Däne- mark	Frank- reich	Verein- König- reich	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schwe- den	Schweiz				V.St. von Amerika
Anzahl		1 000														
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)																
1961 Whj	2 377	10 113,3	1 380,4	69,7	77,1	126,7	103,5	91,5	149,0	90,4	56,6	102,1	239,6	11 498,4	9 656,1	1 129,2
1962 Shj	2 376	16 867,5	3 916,8	282,1	358,0	370,8	424,1	173,5	619,3	168,1	221,0	220,8	568,7	20 793,5	15 481,5	2 478,8
1962 Whj	2 376	10 164,9	1 394,2	73,4	78,4	132,4	104,6	93,9	151,4	86,8	55,2	103,7	240,2	11 564,9	9 679,4	1 159,8
1962 April	2 376	2 085,3	361,8	20,4	32,8	39,5	33,9	20,2	33,1	22,0	21,2	30,9	51,2	2 447,9	2 013,9	261,7
Mai	2 376	2 362,8	448,1	22,1	35,1	35,0	46,0	25,1	49,9	25,7	22,8	33,6	75,4	2 811,9	2 261,1	301,6
Juni	2 376	2 852,9	599,6	37,4	51,2	45,3	73,4	22,1	96,8	26,7	36,6	34,0	95,9	3 453,6	2 536,4	429,0
Juli	2 376	3 330,3	982,9	86,0	112,3	84,8	95,5	29,7	175,2	32,0	68,0	45,4	141,4	4 316,3	3 015,1	539,7
Aug.	2 376	3 348,9	933,5	78,9	73,9	112,4	110,5	47,7	173,1	32,0	44,7	40,3	116,6	4 284,1	3 006,6	535,5
Sept.	2 376	2 887,3	590,9	37,5	52,7	53,8	64,8	28,7	91,4	29,6	27,7	36,5	88,3	3 479,7	2 648,4	411,4
Okto. 6)	2 376	2 251,3	364,2	17,9	28,4	29,7	27,7	21,7	38,5	23,0	15,2	30,3	65,5	2 617,2	2 193,1	259,2
Nov.	2 376	1 639,7	229,8	11,9	11,8	20,8	16,0	17,5	22,7	15,5	9,6	17,5	37,9	1 870,3	1 612,3	165,6
Dez.	2 376	1 336,8	189,8	10,1	10,0	20,0	12,6	12,2	21,0	10,7	6,9	12,8	34,0	1 527,4	1 277,8	161,7
1963 Jan.	2 376	1 515,7	179,8	9,0	7,3	17,0	13,6	12,0	21,6	11,0	6,6	13,0	31,1	1 696,3	1 415,5	168,4
Febr.	2 376	1 528,5	131,2	11,5	7,9	18,9	14,9	14,0	22,6	11,2	7,5	12,7	33,0	1 720,7	1 403,2	185,3
März	2 376	1 893,1	239,4	13,0	13,0	26,0	19,7	16,5	24,9	15,5	9,2	17,4	38,7	2 133,5	1 777,5	219,6
April	2 376	2 084,7	357,4	22,2	32,1	40,3	32,9	19,0	35,0	19,3	21,0	28,0	50,2	2 443,8	2 008,4	264,0
Mai	2 376	2 365,7	445,4	22,2	34,4	37,9	44,9	22,9	49,0	24,0	24,2	32,8	78,1	2 812,9	2 246,9	310,2
Juni	2 376	2 917,0	637,5	38,6	54,1	53,0	82,8	21,9	104,7	23,9	38,6	35,3	102,3	3 553,3	2 603,8	448,5
Fremdenübernachtungen																
1961 Whj	2 377	37 899,4	3 155,3	150,3	131,9	280,6	287,8	245,2	280,9	191,6	110,5	220,0	497,5	41 067,5	19 940,9	7 569,3
1962 Shj	2 376	91 373,3	7 980,6	571,0	544,8	789,6	859,8	388,8	1 206,7	323,9	448,7	471,3	1 120,4	99 376,5	37 715,4	22 099,5
1962 Whj	2 376	38 475,8	3 186,0	152,6	132,5	296,3	282,5	247,4	288,4	183,5	108,6	222,7	522,2	41 674,1	19 980,2	7 658,3
1962 April	2 376	7 792,8	738,8	36,8	52,3	73,4	86,1	49,0	58,8	42,1	36,9	58,2	102,2	8 534,0	4 148,7	1 635,9
Mai	2 376	9 917,5	919,9	42,5	56,9	68,4	98,7	60,7	87,2	49,0	42,6	68,4	149,7	10 840,6	4 891,6	2 284,8
Juni	2 376	15 223,0	1 173,9	70,8	77,3	85,0	136,3	53,1	182,9	50,0	71,6	72,8	182,7	16 399,6	6 141,1	3 856,7
Juli	2 376	20 676,9	1 991,0	174,5	169,8	186,4	180,0	66,6	362,0	61,8	144,5	103,1	271,9	22 674,3	7 712,3	5 036,6
Aug.	2 376	22 527,6	1 962,4	171,3	109,4	263,7	223,5	94,5	352,5	64,0	97,0	92,1	237,1	24 494,5	8 265,8	5 532,9
Sept.	2 376	15 235,6	1 194,7	75,2	79,1	112,7	139,2	64,9	163,3	56,9	56,1	76,7	176,7	16 433,5	6 556,0	3 776,7
Okto. 6)	2 376	8 710,8	755,8	33,8	43,4	59,4	65,5	54,7	68,5	45,2	27,1	62,0	132,2	9 469,5	4 515,9	1 841,2
Nov.	2 376	5 880,6	514,3	22,6	20,2	40,5	42,6	46,7	40,8	31,5	18,1	34,9	82,6	6 396,9	3 084,9	1 102,1
Dez.	2 376	4 748,5	462,0	23,2	18,1	53,4	38,6	33,3	43,3	23,7	14,6	27,7	73,7	5 211,8	2 678,7	877,0
1963 Jan.	2 376	5 320,1	447,0	22,1	13,2	42,7	42,6	34,3	43,5	24,1	14,6	29,5	72,1	5 769,1	2 923,9	956,2
Febr.	2 376	6 253,3	468,7	25,1	15,8	44,9	43,4	36,4	46,1	25,6	16,9	30,4	74,9	6 724,0	3 043,4	1 301,0
März	2 376	7 562,5	538,2	25,8	21,9	53,3	49,8	42,0	46,1	32,4	17,3	38,2	86,7	8 102,8	3 733,5	1 580,9
April	2 376	7 819,0	745,7	38,5	52,8	82,6	86,3	44,4	64,3	37,6	35,7	57,1	103,0	8 567,6	4 140,7	1 613,5
Mai	2 376	10 098,4	888,5	41,5	54,5	72,6	88,1	53,0	89,6	46,3	42,4	65,1	154,0	10 989,9	4 837,9	2 290,4
Juni	2 376	15 850,3	1 246,9	74,1	81,7	100,0	148,3	48,8	203,5	45,6	45,0	71,5	202,8	17 099,2	6 351,9	4 025,4

Vgl. Fachserie F, Reihe 8, Fremdenverkehr.

1) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 2) Bei den Angehörigen der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte erfolgt die Zuordnung nicht immer nach dem Wohnsitzland (z. Z. Deutschland), sondern auch nach der Staatsangehörigkeit (z.B. USA). Insoweit können die Zahlen über den Ausländerfremdenverkehr überhöht sein.- 3) Einschl. der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 4) Einschl. Kurhäuser mit Hotelcharakter.- 5) Einschl. Kurhäuser mit Heimcharakter.- 6) Oktober 1962 bis März 1963 z.T. bereinigte Zahlen.

Beherbergungskapazität am 1. April 1963 nach Ländern, Gemeindegruppen und Betriebsarten

Gemeindegruppe --- Betriebsart --- Land	Berichts- gemeinden	Am Stichtag standen dem Fremdenverkehr zur Verfügung								Insgesamt
		Beherbergungsbetriebe				Privat- quartiere				
		Betriebe ¹⁾		Zimmer		Betten		Anzahl		
		Anzahl	je Betrieb	Anzahl	je Betrieb	je Zimmer	Anzahl			
Bundesgebiet ohne Berlin										
nach Gemeindegruppen										
Großstädte	50	3 941	73 676	18,7	110 741	28,1	1,5	1 788	112 529	10,2
Heilbäder (ohne Seebäder)	173	10 323	134 780	13,1	220 342	21,3	1,6	57 247	277 589	25,1
darunter:										
Heilklimatische Kurorte	20	3 162	30 659	9,7	53 578	16,9	1,7	18 625	72 203	.
Kneippkurorte	26	979	14 589	14,9	22 303	22,8	1,5	10 694	32 997	.
Luftkurorte	366	6 057	63 938	10,6	114 999	19,0	1,8	87 468	202 467	18,3
Seebäder	73	3 118	36 662	11,8	72 826	23,4	2,0	79 022	151 848	13,7
Sonstige Berichtsgemeinden	1 714	16 747	153 567	9,2	257 113	15,4	1,7	105 390	362 503	32,7
nach Betriebsarten										
Hotels	-	8 788	181 438	20,6	282 890	32,2	1,6	-	282 890	25,6
Gasthöfe	-	13 312	93 048	7,0	158 694	11,9	1,7	-	158 694	14,3
Fremdenheime u. Pensionen	-	16 211	128 057	7,9	217 077	13,4	1,7	-	217 077	19,6
Betriebe des Beherbergungs- gewerbes zusammen	-	38 311	402 543	10,5	658 661	17,2	1,6	-	658 661	59,5
Erholungs- u. Ferienheime	-	1 026	23 367	22,8	52 688	51,4	2,3	-	52 688	4,8
Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten	-	849	36 713	43,2	64 672	76,2	1,8	-	64 672	5,8
Beherbergungsbetriebe zusammen	-	40 186	462 623	11,5	776 021	19,3	1,7	-	776 021	70,1
Privatquartiere	-	-	-	-	-	-	-	330 915	330 915	29,9
nach Ländern										
Schlesw.-Holst.	140	2 598	30 004	11,5	58 245	22,4	1,9	65 471	123 716	11,2
Hamburg	1	498	8 214	16,5	13 362	26,8	1,6	-	13 362	1,2
Niedersachsen	274	5 011	57 378	11,5	98 693	19,7	1,7	38 110	136 803	12,3
Bremen	2	137	2 326	17,0	3 265	23,8	1,4	-	3 265	0,3
Nordrh.-Westf.	414	7 004	70 100	10,0	112 602	16,0	1,6	8 440	121 042	10,9
Hessen	305	4 316	50 657	11,7	83 742	19,4	1,7	16 073	99 815	9,0
Rheinl.-Pfalz	203	2 996	32 513	10,9	55 637	18,6	1,7	12 585	68 222	6,2
Baden-Würtbg.	428	6 116	82 911	13,6	136 071	22,2	1,6	55 208	191 279	17,3
Bayern	563	11 199	125 863	11,2	210 477	18,8	1,7	134 725	345 202	31,2
Saarland	46	275	2 637	9,7	3 926	14,3	1,5	303	4 229	0,4
Bundesgebiet ohne Berlin dagegen am 1. April 1962	2 376 2 376	40 186 39 848	462 623 449 938	11,5 11,3	776 021 755 586	19,3 19,0	1,7 1,7	330 915 317 586	1 106 936 ^{a)} 1 073 172 ^{b)}	100 -
Berlin (West)										
1. April 1963	1	327	5 293	16,2	8 319	25,4	1,6	-	8 319 ^{c)}	-

1) Ganz oder teilweise verfügbar.- a) Außerdem in 653 Jugendherbergen 72 724 Fremdenbetten und in 627 Kinderheimen 44 759 Fremdenbetten.- b) Außen- dem in 648 Jugendherbergen 72 994 Fremdenbetten und in 643 Kinderheimen 45 372 Fremdenbetten.- c) Außerdem in 8 Jugendherbergen 855 Fremdenbetten.

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel)
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Einfuhr											Ausfuhr								
	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft						ins-gesamt 1)	Ernährungs-wirtschaft	Gewerbliche Wirtschaft						
	ins-gesamt 1)	zu-sammen	le-bende Tiere	Nahrungsmittel	Genuss-mittel	zu-sammen	Ro-hstoff-fe	Halb-waren	Fertigwaren	zu-sammen	Vor-erzeugnisse			End-erzeugnisse	zu-sammen	Ro-hstoff-fe	Halb-waren	Fertigwaren	zu-sammen	Vor-erzeugnisse
Tatsächliche Werte in Mill. DM																				
1954 MD	1 611	596	21	106	369	100	1 016	459	290	267	158	109	1 836	43	1 793	141	240	1 412	342	1 070
1958 MD	2 594	784	36	155	460	133	1 786	640	438	708	320	388	3 083	73	3 000	143	324	2 533	564	1 969
1959 MD	2 385	894	50	192	525	128	2 063	646	498	919	393	526	3 432	84	3 338	164	359	2 815	664	2 151
1960 MD	3 560	937	50	206	544	137	2 590	772	672	1 146	481	664	3 996	91	3 891	182	417	3 292	806	2 486
1961 MD	3 697	973	46	220	570	137	2 682	758	628	1 296	502	793	4 248	90	4 142	181	440	3 521	811	2 710
1962 MD	4 125	1 140	35	240	696	170	2 948	735	655	1 557	557	1 000	4 415	95	4 301	197	415	3 689	823	2 866
1962 April	3 764	1 155	36	208	740	171	2 577	697	548	1 332	493	839	4 242	92	4 135	179	408	3 548	793	2 755
Mai	4 363	1 274	46	241	768	219	3 055	772	633	1 650	550	1 100	4 666	104	4 544	199	438	3 906	859	3 047
Juni	4 140	1 263	44	264	819	136	2 833	754	633	1 446	545	901	4 297	97	4 182	196	421	3 565	789	2 776
Juli	4 203	1 080	42	250	668	121	3 082	737	726	1 619	620	999	4 483	87	4 375	206	409	3 761	849	2 912
Aug.	3 944	997	34	197	581	185	2 909	778	692	1 439	557	882	4 162	85	4 054	202	404	3 448	771	2 677
Sept.	3 885	938	27	210	570	132	2 917	695	648	1 574	530	1 044	4 356	86	4 255	196	414	3 645	807	2 838
Okt.	4 284	1 110	20	256	669	166	3 123	686	741	1 696	624	1 073	4 729	89	4 624	209	408	4 007	848	3 159
Nov.	4 443	1 170	22	267	697	183	3 251	690	654	1 886	589	1 297	4 590	110	4 461	205	401	3 855	828	3 027
Des.	4 444	1 258	30	268	744	196	3 162	764	641	1 756	559	1 198	4 803	114	4 666	197	416	4 053	848	3 205
1963 Jan.	3 745	935	31	222	540	142	2 778	693	599	1 486	564	922	3 801	78	3 705	167	381	3 157	722	2 435
Febr.	3 748	930	28	219	511	172	2 791	656	532	1 603	495	1 108	3 951	96	3 839	163	396	3 280	726	2 554
März	4 666	1 169	27	229	753	160	3 464	817	698	1 949	608	1 341	4 982	106	4 855	218	475	4 163	892	3 271
April	4 421	1 065	32	205	669	160	3 320	807	683	1 830	608	1 223	4 807	112	4 673	226	434	4 013	841	3 172
Mai	4 512	1 104	33	208	686	177	3 368	818	699	1 851	673	1 178	5 168	119	5 050	230	524	4 275	933	3 343
Juni	4 156	944	32	174	596	142	3 178	722	612	1 844	560	1 284	4 344	90	4 233	203	433	3 597	771	2 827
Juli	4 543	1 089	32	203	698	156	3 387	841	712	1 774	645	1 129	4 954	85	4 846	214	464	4 168	920	3 248
Index des Volumens 1954 = 100																				
1958 MD	167	137	164	147	129	149	183	159	159	283	208	391	160	189	159	91	132	170	164	172
1959 MD	201	162	212	187	150	166	221	152	187	378	276	526	182	230	181	112	153	192	202	189
1960 MD	239	172	218	200	158	184	276	178	243	478	341	676	210	249	208	128	177	222	239	216
1961 MD	257	184	206	219	169	197	297	183	242	552	364	823	221	256	220	130	193	233	248	228
1962 MD	293	211	163	234	201	237	338	186	268	672	423	1 032	231	259	229	145	196	243	269	235
1962 April	267	209	164	206	204	240	297	173	230	583	374	683	223	258	221	133	196	235	257	227
Mai	307	232	209	245	213	291	349	193	270	701	420	1 106	241	289	239	149	207	254	277	246
Juni	291	224	195	253	223	201	327	191	265	627	409	940	226	267	224	150	200	235	260	227
Juli	294	194	189	247	185	171	349	187	295	686	476	987	232	237	231	149	194	246	276	236
Aug.	286	184	157	191	164	254	343	200	283	652	431	972	218	234	216	150	192	227	255	218
Sept.	280	176	133	199	168	194	339	184	261	689	406	1 096	228	227	227	142	192	242	266	234
Okt.	311	208	101	241	199	228	367	181	303	757	479	1 158	246	234	245	150	192	264	286	257
Nov.	311	216	118	242	207	244	363	178	270	782	448	1 264	242	288	239	145	189	257	276	251
Des.	312	230	155	241	216	283	356	197	259	733	435	1 162	252	331	248	142	197	268	285	262
1963 Jan.	270	173	158	199	159	202	323	180	241	658	439	974	197	214	195	120	182	205	242	193
Febr.	267	169	144	197	143	239	323	166	213	711	402	1 156	207	259	205	116	189	216	244	207
März	336	216	141	210	216	236	403	214	286	854	479	1 394	266	284	265	162	230	281	303	274
April	320	194	156	196	186	227	391	211	287	811	492	1 270	256	367	252	159	212	268	289	262
Mai	329	195	163	198	180	255	404	214	305	835	560	1 232	278	340	275	169	268	287	318	277
Juni	296	165	145	164	151	209	372	194	259	799	471	1 271	232	235	230	151	213	241	268	233

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Bei den Angaben ab 1958 sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen, sondern nur noch in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten. - 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern¹⁾

Mill. DM

Jahr Monat	Frank-reich	Belg.-Luxem-burg	Nieder-lande	Ita-lien	Groß-britan.	Nor-wegen	Schwen-den	Finn-land	Dane-mark	Schweiz	Öster-reich	Span-nien	Sowjet-union	Verein.-Staaten	Kana-da	Vene-zuela	Bra-si-lien	Argen-tinien	Iran
1954 MD	80	72	127	70	72	26	75	20	42	58	47	25	8	186	33	7	56	49	7
1958 MD	133	117	208	141	113	40	118	32	87	97	76	41	32	350	80	38	31	45	21
1959 MD	230	148	260	182	136	43	128	35	99	119	83	40	37	381	58	33	36	46	34
1960 MD	333	203	303	219	163	45	150	44	96	136	96	54	56	498	73	31	42	46	50
1961 MD	385	196	314	254	164	45	161	52	97	134	104	58	66	508	79	34	51	37	76
1962 MD	439	230	350	311	196	50	167	49	101	142	115	53	72	586	73	45	55	63	85
1962 April	414	205	311	266	179	39	146	37	96	130	106	55	268	58	485	47	47	40	109
Mai	457	225	339	293	195	60	169	46	108	137	113	50	58	732	55	41	45	118	78
Juni	421	230	336	311	170	50	164	48	102	137	104	42	79	619	81	42	49	105	80
Juli	482	244	368	323	195	49	174	56	105	157	122	40	77	577	89	34	54	60	89
Aug.	383	221	315	380	170	52	164	58	92	133	124	41	67	544	45	51	61	54	88
Sept.	375	221	361	285	205	43	161	52	89	135	112	25	68	622	52	43	58	46	83
Okt.	541	279	403	357	227	53	183	56	93	177	138	27	77	471	55	40	67	40	81
Nov.	496	261	440	319	234	51	165	53	101	157	132	54	88	678	73	39	57	42	83
Des.	441	249	346	316	207	58	192	57	112	145	112	71	79	671	153	44	59	52	84
1963 Jan.	425	210	322	287	177	48	142	42	92	133	105	55	76	511	38	40	42	34	81
Febr.	381	213	308	275	181	44	112	38	92	131	94	49	71	602	27	36	41	45	76
März	415	274	359	330	229	72	160	30	94	145	109	54	76	889	49	41	61	52	97
April	473	284	358	280	207	75	165	37	97	139	118	42	63	724	42	52	45	49	82
Mai	530	301	406	278	225	54	181	62	103	144	123	41	65	649	61	52	46	57	75
Juni	412	244	360	276	205	53	169	54	93	139	97	34	55	817	80	39	42	46	83

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgt nach der Höhe der Einfuhr im Jahre 1962. - 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

Außenhandel (Spezialhandel)
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern¹⁾
Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belg.- Luxem- burg	Nieder- lande	Ita- lien	Groß- britan.	Nor- wegen	Schwe- den	Finn- land	Däne- mark	Schweiz	Öster- reich	Spanien	Sowjet- union	Süd- afrika	Verein. Staaten	Brasi- lien	Argen- tinien	Indien	Japan
1954 MD	100	132	172	112	71	53	123	16	77	104	86	25	4	23	102	49	27	31	15
1958 MD ²⁾	180	204	250	154	122	89	189	40	92	172	154	36	25	55	224	54	45	98	29
1959 MD	248	207	289	183	138	86	190	51	118	201	163	32	32	52	319	51	51	78	32
1960 MD	350	241	351	237	179	97	216	69	137	249	204	33	65	54	314	45	52	70	43
1961 MD	398	272	396	282	177	105	218	77	140	302	224	49	69	46	291	50	76	65	63
1962 MD	453	299	407	342	163	94	222	78	152	333	230	71	69	48	321	46	58	61	64
1962 April	430	295	394	325	150	73	216	73	135	312	216	82	68	47	332	47	67	59	60
Mai	479	308	468	357	168	130	232	96	167	338	240	87	50	54	314	61	69	55	62
Juni	448	284	373	340	160	81	210	84	150	330	216	83	41	48	326	40	61	65	77
Juli	466	287	420	366	181	87	200	68	181	355	226	80	51	50	323	56	57	61	58
Aug.	392	281	365	307	168	99	216	72	132	323	218	67	52	43	304	46	53	54	73
Sept.	454	293	379	332	166	97	226	74	152	334	239	70	49	48	313	37	53	59	61
Okt.	478	329	417	360	161	101	250	80	175	363	259	66	44	57	403	45	37	62	53
Nov.	481	321	416	369	146	120	247	77	143	333	246	63	107	46	337	44	44	62	63
Dez.	499	331	405	380	173	72	248	72	168	339	269	73	198	49	357	46	36	78	54
1963 Jan.	429	245	332	352	129	108	179	51	124	289	189	65	55	44	271	47	30	62	68
Febr.	454	273	381	342	156	82	197	53	123	298	201	68	21	55	288	37	30	46	59
März	558	351	453	460	244	92	266	64	157	375	264	85	35	66	345	41	27	66	73
April	559	345	439	415	170	79	255	67	152	354	232	87	116	52	369	43	28	62	73
Mai	564	340	472	472	199	97	269	85	181	396	251	103	44	65	404	51	27	55	59
Juni	498	323	401	399	164	132	216	75	134	335	228	86	39	55	292	35	24	54	53

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Die Auswahl der wichtigsten Länder erfolgte nach der Höhe der Ausfuhr im Jahre 1962.- 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen
Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt 1)	OECD-Länder 2)						Sonstige Länder (ohne Ostblock)						Ostblock Länder
		zusammen	in Europa			in Amerika		Europa	Afrika	Mittel- Amerika	Süd- Amerika	Asien	Austral. und Ozeanien	
			EWG- Länder 3)	EFTA- Länder 4)	Sonstige Länder	Verein. Staaten	Kanada							
Einfuhr nach Herstellungsländern														
1954 MD	1 611	1 003	394	325	65	186	33	36	130	42	158	160	38	43
1958 MD ⁵⁾	2 594	1 719	664	541	84	350	80	49	165	77	200	219	43	120
1959 MD	2 985	2 015	861	618	96	381	58	52	185	73	215	254	52	137
1960 MD	3 560	2 432	1 059	699	102	498	73	63	205	69	241	328	48	167
1961 MD	3 697	2 565	1 148	716	114	508	79	73	205	63	242	330	40	170
1962 MD	4 125	2 885	1 331	783	113	586	73	77	224	79	279	343	52	180
1962 April	3 764	2 533	1 196	704	101	485	47	59	222	72	303	336	70	162
Mai	4 363	3 022	1 314	792	129	732	55	72	248	83	337	361	62	172
Juni	4 140	2 816	1 298	744	74	619	81	75	241	80	330	355	75	180
Juli	4 203	2 977	1 418	815	78	577	89	87	216	84	252	330	55	193
Aug.	3 944	2 725	1 298	747	92	544	45	86	207	72	293	346	49	159
Sept.	3 885	2 741	1 243	752	72	622	52	84	212	78	246	324	28	165
Okt.	4 284	3 094	1 580	883	105	471	55	89	214	80	251	328	28	194
Nov.	4 443	3 251	1 516	856	129	678	73	88	203	76	233	349	35	202
Dez.	4 444	3 209	1 351	839	194	671	153	84	231	83	252	337	39	204
1963 Jan.	3 745	2 603	1 243	707	103	511	38	66	235	74	212	340	40	169
Febr.	3 748	2 605	1 176	685	115	602	27	59	220	77	224	346	52	158
März	4 666	3 256	1 378	821	119	889	49	57	280	106	280	433	65	183
April	4 421	3 102	1 395	824	116	724	42	69	265	88	260	417	48	167
Mai	4 512	3 167	1 515	842	99	649	61	91	290	85	285	376	47	163
Juni	4 156	3 026	1 292	766	71	817	80	83	210	70	231	331	42	158
Juli	4 543	3 213	1 576	880	95	594	66	93	277	87	261	341	53	206
Ausfuhr nach Verbrauchsländern														
1954 MD	1 836	1 267	536	532	82	103	14	38	111	35	147	165	26	36
1958 MD ⁵⁾	3 083	2 057	842	847	108	225	36	71	161	61	193	329	40	154
1959 MD	3 432	2 365	955	926	119	319	46	87	179	61	198	322	44	156
1960 MD	3 996	2 780	1 179	1 120	123	314	45	116	211	72	203	356	56	188
1961 MD	4 248	3 024	1 348	1 202	138	292	44	127	187	68	233	378	47	173
1962 MD	4 415	3 260	1 501	1 226	165	322	46	115	178	68	207	345	50	179
1962 April	4 242	3 124	1 444	1 132	161	332	55	112	154	70	213	325	53	180
Mai	4 666	3 469	1 612	1 308	178	314	57	146	178	63	234	340	52	172
Juni	4 297	3 177	1 444	1 184	169	326	54	121	163	66	206	352	46	152
Juli	4 483	3 345	1 539	1 264	179	323	40	106	181	62	223	348	46	158
Aug.	4 162	3 044	1 345	1 186	167	304	41	107	176	67	194	341	50	169
Sept.	4 356	3 237	1 458	1 248	165	313	54	112	181	65	198	334	48	164
Okt.	4 729	3 570	1 583	1 345	178	403	62	117	200	119	184	331	51	140
Nov.	4 590	3 420	1 586	1 270	181	337	46	113	192	60	194	342	55	199
Dez.	4 803	3 490	1 615	1 302	181	357	34	112	202	60	184	361	59	317
1963 Jan.	3 801	2 834	1 358	1 042	139	271	23	77	168	48	173	316	41	130
Febr.	3 951	3 012	1 449	1 081	171	288	22	84	179	73	154	296	44	96
März	4 982	3 818	1 802	1 434	202	345	36	100	235	59	169	399	53	135
April	4 807	3 628	1 757	1 274	193	369	36	99	211	53	168	376	52	205
Mai	5 168	3 966	1 848	1 434	216	404	64	129	218	69	185	360	58	167
Juni	4 344	3 367	1 621	1 239	178	292	36	105	177	54	147	296	52	130
Juli	4 953	3 721	1 833	1 349	200	298	41	112	221	69	192	375	61	183

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.- 2) Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.- 3) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 4) Europäische Freihandelsvereinigung.- 5) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

Verkehr

Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs

Bundesgebiet ohne Berlin

1954 = 100

Jahr Monat	Personenverkehr								Güterverkehr		
	Bundesbahn 1)			Straßenbahn 4)		Omnibusse 5)			Bahn und Binnenschifffahrt		
	Beförderte Personen 2)	Personen-kilometer 2)	Wagenachs-kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)		Beförderte Güter	Netto-tkm
						Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Beförderte Personen	Wagen-kilometer		
Kalendertäglich											
arbeitstäglich											
1958 } 7)	106	117	107	98	96	172	156	137	122	114	116
1959 } 7)	102	116	104	95	95	183	168	141	110	117	120
1960	102	116	105	95	87	203	182	155	137	142	139
1961	96	117	106	91	81	219	193	164	142	142	141
1962	90	116	106	86	76	223	198	173	149	144	145
1962 Jan.	98	101	99	91	79	236	199	187	149	136	136
1962 Febr.	96	103	100	94	79	243	201	189	152	137	136
1962 März	87	100	100	90	79	233	201	177	148	136	139
1962 April	93	109	102	88	77	221	193	172	143	147	147
1962 Mai	87	114	103	88	76	219	194	170	146	154	155
1962 Juni	89	138	115	85	75	211	196	165	148	155	155
1962 Juli	94	152	121	82	74	205	197	160	150	151	154
1962 Aug.	82	138	124	76	75	200	199	159	152	146	151
1962 Sept.	100	126	114	84	74	213	196	168	151	146	150
1962 Okt.	84	110	100	87	76	221	199	176	154	142	138
1962 Nov.	85	94	96	89	75	239	201	183	152	143	140
1962 Dez.	87	113	101	86	73	234	195	174	143	134	134
1963 Jan.	92	99	100	85	74	245	205	191	155	96	100
1963 Febr.	93	100	99	87	74	250	207	195	161	96	105
1963 März	86	98	99	83	73	235	204	183	158	130	147
1963 April	85	102	103	81	73	224	203	175	159	159	165
1963 Mai	82	111	105	...	...	...	...	...	...	164	168

Jahr Monat	noch Güterverkehr														
	Bundesbahn					Binnenschifffahrt			Seeschifffahrt						
	Beför- derte Güter 8)	Tarif- tkm 8)	Netto- tkm 9)	Wagen- achse- kilo- meter 10)	Güter- wagen- stellung	Beför- derte Güter	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter- verkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal		
							ins- gesamt	auf deutsch. Schiffen		ins- gesamt	Verkehr inner- halb des Bundesgebietes	mit Häfen außer- halb 11)	ins- gesamt	auf deutschen Schiffen	
arbeitstäglich											kal.-tägl.	arbeitstäglich		kalendertäglich	
1958 } 7)	109	107	109	106	104	126	132	128	144	129	95	133	114	127	
1959 } 7)	111	111	116	109	109	103	131	134	132	149	119	152	121	135	
1960	133	123	126	119	117	161	166	159	172	181	131	186	140	148	
1961	133	127	129	122	116	164	167	162	167	190	128	196	138	145	
1962	134	132	135	127	115	162	165	159	162	202	135	209	140	142	
1962 Jan.	123	122	122	115	106	153	164	155	173	197	118	205	131	122	
1962 Febr.	121	117	119	114	108	159	172	165	172	178	118	184	107	108	
1962 März	117	112	122	118	111	164	175	166	187	192	153	196	114	113	
1962 April	135	127	130	124	117	173	182	172	163	212	130	220	114	109	
1962 Mai	141	138	136	129	118	185	194	185	178	214	142	222	130	135	
1962 Juni	140	132	135	129	119	189	197	187	190	209	131	217	144	156	
1962 Juli	135	130	133	126	115	189	199	187	192	197	137	203	148	158	
1962 Aug.	129	128	131	123	112	185	192	181	192	195	138	201	150	153	
1962 Sept.	136	135	137	131	117	170	175	167	160	204	163	208	155	176	
1962 Okt.	143	142	142	132	122	140	130	133	117	192	128	198	166	164	
1962 Nov.	153	155	159	143	125	122	102	110	101	203	116	211	162	168	
1962 Dez.	142	144	152	140	112	116	96	100	114	237	147	246	150	142	
1963 Jan.	123	134	134	122	100	33	29	25	36	187	35	202	91	57	
1963 Febr.	131	145	152	134	104	15	7	5	34	198	38	214	35	13	
1963 März	129	148	156	140	109	132	129	112	173	217	96	229	32	23	
1963 April	138	137	139	130	114	207	219	202	203	217	149	224	114	108	
1963 Mai	143	140	139	130	113	212	227	206	200	201	145	206	151	139	

7) Schienenverkehr.- 2) Nur öffentl. Verkehr.- 3) Einschl. Militärverkehr.- 4) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 5) Privater und behördlicher Linienverkehr und linienähnlicher Arbeiterverkehr.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr, ohne Feriengüterverkehr.- 7) Ohne Saarland.- 8) Einschl. Dienstgut- und Militärverkehr.- 9) Beladene Güterwagen.- 10) Beladene und leere Güterwagen.- 11) Auslandsverkehr einschl. Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der Deutschen Ostgebiete, z. Z. unter fremder Verwaltung.

Deutsche Bundespost

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Brief- sen- dungen 2)	Gewöhn- liche Paket- sen- dungen	Über- mit- telte Tele- gramme	Fernsprechdienst			Ton- 5)	Fern- seh- Rundfunk- genehmigungen 4)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postecheckdienst			Poststempel			
				Sprech- stellen 3) 4)	Orts- gespräche	Fern- gespräche				Gut- 7) haben auf den Konten	Gut- 7) Last- schriften	Gut- 7) haben auf den Konten	Ein- lagen	Rück- zahl- ungen		
															Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill. St.	Mill. DM
1954 MD } 6)	479	18	2 365	3 686	201	41	12 800	2 84	27	2 776	1 122	11 921	11 915	2 833	86	66
1958 MD	639	22	2 566	5 019	244	67	15 013	2 128	31	4 160	1 727	18 454	18 428	2 086	170	137
1959 MD	660	22	2 672	5 248	266	73	15 506	2 790	32	4 521	1 904	20 057	20 050	2 593	190	154
1960 MD	708	24	2 709	5 758	299	91	15 732	4 112	32	4 898	2 067	21 984	21 972	3 063	200	168
1961 MD	758	25	2 703	6 509	304	102	16 270	5 887	33	5 356	2 331	23 819	23 746	3 558	218	188
1962 MD	776	26	2 739	7 047	317	126	16 696	7 213	34	5 867	2 586	25 808	25 801	4 055	227	201
1962 April	730	26	2 776	6 692	324	111	16 481	6 493	33	5 510	2 487	23 394	23 275	4 061	224	199
1962 Mai	783	26	2 830	6 741	320	117	16 515	6 578	33	5 653	2 566	25 749	25 896	4 087	227	204
1962 Juni	687	21	2 808	6 183	323	116	16 522	6 643	32	5 958	2 386	25 833	25 824	4 105	233	222
1962 Juli	726	22	2 931	6 826	313	117	16 524	6 693	32	5 981	2 372	25 890	26 141	4 126	257	248
1962 Aug.	715	22	3 045	6 868	311	118	16 539	6 741	31	6 030	2 341	26 451	26 558	4 119	242	258
1962 Sept.	726	24	2 732	6 913	297	117	16 560	6 820	31	5 754	2 575	24 773	24 389	4 116	213	204
1962 Okt.	879	30	2 822	6 958	294	122	16 595	6 916	40	6 186	2 423	27 224	27 474	4 122	204	216
1962 Nov.	892	35	2 463	7 005	323	124	16 643	7 052	36	6 108	2 673	26 888	26 805	4 100	162	184
1962 Dez.	826	37	2 990	7 047	361	125	16 696	7 213	40	6 837	2 943	28 598	28 004	4 091	203	187
1963 Jan.	779	23	2 356	7 097	359	123	16 767	7 419	32	5 973	2 728	28 412	29 052	4 265	231	151
1963 Febr.	853	22	2 192	7 148	340	114	16 809	7 574	33	5 474	2 593	23 775	23 772	4 341	223	144
1963 März	...	25	2 588	7 197	313	121	16 845	7 711	36	6 112	2 597	26 462	26 142	4 416	250	187
1963 April	...	25	2 731	7 236	342	126	16 865	7 796	33	6 090	2 702	26 222	26 491	4 457	227	204
1963 Mai	...	24	2 827	7 295	334	131	16 886	7 866	33	6 212	2 736	27 191	27 208	4 482	231	221
1963 Juni	...	18	2 585	...	...	...	16 894	7 911	29	6 130	2 808	25 713	25 245	4 494	225	200

1) Landespostdirektion Berlin.- 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.- 3) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 4) Jahres- bzw. Monatsende.- 5) Ohne Saarland.- 6) Ohne Saarland.- 7) Monatsdurchschnitt.

Zulassungen von fabrikkneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen¹⁾

Jahr Monat	Zulassungen von fabrikkneuen Fahrzeugen						Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen								
	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	darunter				Kraft- fahr- zeug- anhänger	Straßenbahnen ²⁾			Kraftomnibusse ³⁾					
		Per- sonen-	Kombina- tions- kraftwagen	Last-	Kraft- fahr- zeu- einschl. Kraft- roller		Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilo- meter ⁵⁾	Per- sonen- kilo- meter	Linienverkehr ⁴⁾			Gelegenheitsverkehr		
										Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilo- meter ⁵⁾	Per- sonen- kilo- meter	Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilo- meter ⁵⁾	Per- sonen- kilo- meter
Anzahl						1 000	Mill.	1 000			1 000				
1959 MD ⁶⁾	86 487	62 234	4 484	6 711	4 638	2 239	257 824	48 403	1 223	197 605	73 416	1 503	4 834	22 144	669
1960 MD	98 974	74 047	4 538	7 520	4 069	2 748	253 737	45 511	1 209	218 278	80 164	1 683	5 060	23 640	827
1961 MD	109 291	82 542	6 256	8 466	2 963	3 273	246 899	42 383	1 158	232 257	83 366	1 847	5 313	25 454	860
1962 MD	116 874	91 864	6 764	8 685	1 701	3 675	235 530	39 661	1 105	241 442	87 711	1 920	5 163	24 989	849
1962 Jan.	90 282	70 175	5 168	7 233	841	2 430	251 388	42 053	1 179	263 279	88 486	2 088	3 365	8 891	290
Febr.	111 895	87 974	5 661	7 835	1 375	2 387	234 421	38 061	1 098	242 202	81 455	1 910	3 524	9 742	339
März	155 230	122 814	7 545	9 512	2 487	3 829	249 566	42 166	1 170	254 076	88 546	1 991	3 884	12 545	423
April	149 075	118 801	8 018	9 105	3 427	4 577	235 250	39 372	1 103	236 331	82 836	1 866	3 690	16 154	513
Mai	135 970	107 852	7 624	9 546	3 008	4 712	245 076	40 507	1 149	242 212	87 219	1 916	6 057	31 903	1 070
Juni	125 645	100 464	6 663	8 721	2 643	4 547	227 956	38 504	1 070	226 108	87 270	1 813	7 106	42 747	1 465
Juli	112 992	90 057	6 520	8 040	2 157	5 022	226 534	39 611	1 061	226 888	91 630	1 839	7 785	48 406	1 700
Aug.	100 859	78 529	5 316	7 934	1 841	3 856	211 343	39 625	994	224 085	92 446	1 841	6 822	42 632	1 518
Sept.	108 311	83 603	7 263	8 804	1 124	3 380	224 343	38 186	1 053	230 001	88 426	1 859	7 586	41 975	1 450
Okt.	125 280	96 979	7 950	10 395	806	3 664	240 821	40 314	1 131	246 939	91 319	1 975	5 142	23 643	745
Nov.	103 980	80 379	7 653	9 377	435	3 214	240 262	38 775	1 130	252 852	87 178	1 993	3 521	11 269	347
Dez.	82 965	64 736	5 790	7 714	264	2 506	239 397	38 753	1 124	252 332	85 720	1 954	3 478	9 961	329
1963 Jan.	81 021	63 377	5 622	6 766	197	2 228	234 993	39 096	1 095	271 416	92 165	2 172	2 475	7 579	243
Febr.	93 697	73 594	6 028	6 532	308	2 062	217 624	35 345	1 011	249 662	85 538	1 991	2 488	7 372	234
März	176 711	139 810	10 116	11 104	1 367	4 074	231 441	38 939	1 087	259 565	93 394	2 068	2 822	10 611	331
April	166 081	132 488	9 057	11 380	1 888	5 204	218 268	37 335	1 031	240 280 ^{a)}	90 265 ^{b)}	1 939 ^{c)}	2 596	12 822	399
Mai	156 657	127 999	8 607	10 398	1 671	5 303	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Juni	118 020	93 269	7 949	8 665	1 248	3 865	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Bundesgebiet ohne Berlin. - 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen. - 3) Einschl. Bundesbahn und Bundespost. - 4) Darunter Perlinziel-Reiseverkehr im Monat März 1963: a) 70 900, b) 1120 900, c) 28 000. - 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer und Anhängerkilometer. - 6) Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen ohne Saarland.

Kraftfahrt-Bundesamt

**Straßenverkehrsunfälle)
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Straßenverkehrsunfälle						Unfallopfer					
	mit Personenschaden ²⁾			mit nur Sachschaden			Getotete ³⁾		Schwerverletzte ⁴⁾		Leichtverletzte ⁵⁾	
	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	unter 200 DM	von 200 DM und mehr	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften
1954 MD	21 459	.	23 180	12 724	20 370	.	984	.	10 727	.	16 166	.
1958 MD	23 717	17 103	18 874	35 620	35 904	28 947	994	466	11 526	7 264	18 311	13 394
1959 MD	26 221	18 878	22 715	18 140	40 855	32 977	1 128	540	11 904	7 447	21 785	15 782
1960 MD	27 959	19 920	23 045	27 910	50 955	40 927	1 178	547	11 825 ^{a)}	7 260 ^{a)}	24 691 ^{a)}	17 471 ^{a)}
1961 MD	27 153	19 172	22 125	32 692	54 817	43 749	1 185	548	11 181	6 750	24 752	17 195
1962 MD	25 678	17 654	21 654	38 669	60 323	47 670	1 174	537	10 594	6 157	23 743	15 954
1962 Jan.	19 372	13 576	18 200	33 938	52 136	41 954	967	497	7 817	4 818	17 340	11 713
Febr.	17 164	11 625	18 874	35 620	54 434	42 827	756	343	6 791	4 023	15 646	10 274
März	21 037	14 501	21 119	39 470	60 589	48 553	901	433	8 638	5 056	19 353	12 866
April	23 250	16 341	20 780	34 383	55 163	44 649	951	442	9 623	5 675	21 653	14 829
Mai	27 397	19 523	22 330	38 571	60 901	49 413	1 141	541	11 032	6 616	25 614	17 916
Juni	28 313	19 753	20 442	33 102	53 544	42 194	1 170	502	11 765	6 820	26 373	18 157
Juli	30 755	20 943	22 090	38 407	60 497	47 074	1 348	551	12 490	6 977	29 253	19 710
Aug.	31 048	20 845	22 535	38 178	60 711	46 363	1 327	543	13 150	7 390	29 531	19 291
Sept.	29 996	20 480	21 879	37 501	59 380	46 413	1 478	635	12 797	7 394	27 604	18 531
Okt.	28 991	19 883	23 308	38 239	61 547	48 450	1 513	669	11 815	6 877	26 761	17 684
Nov.	26 169	17 749	23 593	44 669	68 262	53 522	1 297	653	10 817	6 182	23 151	15 694
Dez.	24 648	16 623	24 694	51 952	76 646	60 624	1 259	651	10 391	6 060	22 629	14 781
1963 Jan.	16 097	10 529	22 907	52 788	75 695	59 842	666	312	6 093	3 511	15 354	9 644
Febr.	15 317	10 191	20 751	50 061	70 812	55 401	620	308	5 782	3 468	14 975	9 607
März	18 974	13 128	17 210	35 051	52 261	41 716	879	434	7 769	4 620	17 531	11 605
April	22 611	...	...	...	50 249	...	941	...	...	...	30 344	...
Mai	27 268	...	...	...	55 860	...	1 185	...	...	...	36 247	...

Jahr Monat	Unfallbeteiligte Verkehrsteilnehmer													
	bei Unfällen mit Personenschaden ²⁾						bei Unfällen mit nur Sachschaden							
	insgesamt	darunter					insgesamt	darunter						
Kraft- rader, Kraft- roller		Per- sonen- kraft- wagen ⁶⁾	Last- kraft- wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrrader	Fußgänger		Kraft- rader, Kraft- roller	Per- sonen- kraft- wagen ⁶⁾	Last- kraft- wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrrader	Fußgänger	
1958 MD	44 770	8 376	14 837	4 331	4 535	4 913	6 260	69 640	4 337	42 479	14 538	2 119	1 914	515
1959 MD	49 441	8 354	17 524	4 624	5 561	5 339	6 524	78 708	4 393	50 005	15 437	2 596	1 990	481
1960 MD	52 918	7 218	21 389	4 848	6 003	5 001	7 014	98 378	4 088	66 534	18 137	2 859	1 872	512
1961 MD	51 576	6 042	22 913	4 736	4 899	4 762	6 840	106 243	3 378	75 148	18 851	2 236	1 677	456
1962 MD	48 632	4 497	24 545	4 601	3 092	4 174	6 445	115 877	2 454	85 954	19 660	1 362	1 399	437
1962 Jan.	36 758	2 353	18 988	3 625	2 086	2 534	6 078	99 472	1 427	74 153	17 753	936	897	437
Febr.	32 474	2 015	17 163	3 484	1 772	2 098	5 524	104 150	1 332	76 975	19 497	884	818	422
März	39 804	2 899	21 362	4 162	2 138	2 470	5 632	116 784	1 824	87 503	20 458	1 068	929	423
April	44 038	4 465	22 222	3 762	2 915	3 400	6 236	106 972	2 661	79 988	17 288	1 346	1 314	407
Mai	51 939	5 613	25 748	4 437	3 380	4 737	6 806	118 220	3 213	87 704	19 151	1 533	1 667	405
Juni	53 398	6 430	25 313	4 487	3 838	5 594	6 838	103 732	3 314	75 241	17 009	1 717	1 682	356
Juli	57 984	6 504	28 229	5 263	4 155	5 731	6 745	112 311	3 281	82 570	18 357	1 679	1 775	355
Aug.	58 797	6 887	28 304	5 389	4 282	5 868	6 523	117 417	3 427	85 502	19 785	1 841	1 824	424
Sept.	56 852	5 971	27 680	5 171	4 083	5 640	6 856	115 260	3 180	84 352	19 126	1 731	1 806	447
Okt.	55 220	5 411	26 608	5 567	3 734	5 261	6 995	119 332	2 770	86 208	21 509	1 548	1 740	503
Nov.	49 860	3 436	26 163	5 230	2 820	3 861	6 976	130 740	1 824	97 109	23 205	1 255	1 355	524
Dez.	46 464	1 978	26 759	4 635	1 908	2 899	6 967	146 133	1 194	114 142	22 787	805	979	522
1963 Jan.	31 386	504	18 702	4 002	638	1 491	4 916	148 184	407	112 225	27 800	347	547	395
Febr.	30 151	686	17 993	3 9										

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen¹⁾

Jahr Monat	Beförderte Gütermengen										Verkehrsleistungen				
	insgesamt	im gewerblichen Güterfernverkehr 2)					im Werkfernverkehr					insgesamt	im gewerblichen Güterfernverkehr	darunter im Möbelfernverkehr	im Werkfernverkehr
		nach Entfernungsstufen													
		bis 150	151 bis 300	301 u. mehr	zusammen		bis 150	151 bis 300	301 u. mehr	zusammen					
		km										Mill. tkm 3)			
													1 000 t		
1954 MD	5 092,7	978,1	1 141,1	1 128,2	3 247,4	48,6	1 048,9	582,5	214,9	1 846,3	1 215,0	893,2	13,2	321,8	
1958 MD	6 523,0	1 575,7	1 781,9	1 909,3	4 866,9	76,3	996,1	485,6	174,4	1 656,1	1 540,1	1 265,3	20,5	274,8	
1959 MD	7 288,2	2 119,6	2 019,6	1 670,4	5 495,4	90,7	1 087,9	524,9	190,1	1 802,9	1 712,7	1 414,1	24,9	298,6	
1960 MD	7 899,1	1 870,9	2 224,7	1 847,8	5 943,4	95,0	1 174,5	577,9	203,9	1 955,8	1 870,6	1 548,7	26,5	324,7	
1961 MD	8 216,8	1 914,2	2 320,4	1 899,0	6 135,6	54,1	1 239,3	624,0	219,9	2 083,2	1 943,2	1 594,3	15,8	348,9	
1962 MD 4)	8 625,3	1 979,7	2 502,1	1 971,0	6 452,8	50,2	1 275,7	663,8	233,0	2 172,5	2 042,8	1 674,8	15,0	368,0	
1962 Jan. 5)	7 633,0	1 624,2	2 191,7	1 853,3	5 669,2	39,8	1 147,0	601,5	215,3	1 963,8	1 853,7	1 519,3	12,1	334,4	
Febr.	7 266,2	1 573,1	2 069,7	1 771,1	5 413,9	36,5	1 073,9	573,4	205,0	1 852,3	1 763,6	1 447,1	10,8	316,5	
Marz	8 150,3	1 819,1	2 297,1	1 964,7	6 080,9	46,9	1 211,1	637,8	220,5	2 069,4	1 961,4	1 610,5	14,2	350,9	
April	8 066,7	1 900,2	2 279,4	1 830,7	6 010,3	51,7	1 231,4	617,3	207,7	2 056,4	1 894,8	1 553,1	15,6	341,7	
Mai	9 146,0	2 171,4	2 650,0	2 064,7	6 886,1	48,3	1 323,9	697,3	238,7	2 259,9	2 156,1	1 774,2	14,7	381,9	
Juni	8 610,5	2 053,5	2 493,3	1 895,8	6 442,6	52,5	1 287,9	665,9	214,1	2 167,9	2 005,1	1 645,1	15,8	360,0	
Juli	9 436,1	2 282,2	2 752,3	2 027,7	7 062,2	53,7	1 418,0	714,5	241,4	2 373,9	2 183,7	1 786,6	16,1	397,1	
Aug.	9 538,3	2 308,1	2 780,0	2 006,2	7 034,2	48,6	1 453,0	737,1	253,2	2 444,0	2 192,4	1 782,5	14,2	409,9	
Sept.	8 936,7	2 127,4	2 597,9	2 014,1	6 739,4	53,7	1 280,4	671,2	245,7	2 137,3	2 108,6	1 732,6	16,1	376,0	
Okt.	10 276,1	2 386,4	3 042,0	2 319,0	7 747,4	62,3	1 470,5	775,1	263,1	2 528,7	2 429,7	1 995,6	18,9	434,1	
Nov.	9 201,8	2 047,3	2 770,8	2 136,8	6 982,0	51,8	1 287,6	681,6	255,2	2 219,8	2 021,3	1 632,9	14,9	362,2	
Dez.	7 161,7	1 463,2	2 101,7	1 741,1	5 306,0	51,3	1 067,0	578,5	210,2	1 855,7	1 744,4	1 424,5	14,9	319,9	
1963 Jan. 5)	7 762,9	1 501,6	2 333,1	2 043,4	5 878,1	41,4	1 075,2	587,5	222,1	1 884,8	1 947,4	1 619,2	12,4	328,2	
Febr.	6 944,1	1 290,4	1 990,2	1 854,6	5 145,2	33,8	1 010,0	573,1	215,8	1 798,9	1 761,5	1 446,0	10,1	315,5	
März	8 295,8	1 695,9	2 428,4	2 082,8	6 207,1	45,4	1 188,3	659,1	241,3	2 088,7	2 048,3	1 684,7	13,5	363,6	
April	8 736,6	1 971,2	2 549,4	2 028,8	6 549,4	50,6	1 268,4	680,7	238,1	2 187,2	2 084,5	1 710,5	15,0	374,0	

1) Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet (bis 1959 ohne Saarland) einschl. Berlin (West) beheimateten Lastkraftfahrzeuge einschl. des Inlandanteils des grenzüberschreitenden Verkehrs sowie des Verkehrs mit der Sowjetischen Besatzungszone und den Deutschen Ostgebieten, z.Z. unter fremder Verwaltung.- 2) Einschl. der Transporte der Bundesbahneigenen und der im Auftrag der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge.- 3) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer.- 4) Der Vergleich mit Ergebnissen vor 1961 ist wegen der ab August 1961 geänderten Berechnungsgrundlage des neuen Tarifs des Möbelfernverkehrs gestört.- 5) Im Werkfernverkehr ohne Halb- bzw. Jahresabrechner (ca. 0,2 %).

Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt

Binnenschifffahrt¹⁾ und Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Binnenschifffahrt										Erdöl in Rohrleitungen	
	Beförderte Güter					Geleistete Tonnenkilometer 2)					Transport-	
	innerhalb des Bundesgebietes	Versand 3)	Empfang 3)	Durchgangsverkehr	insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen 4)	insgesamt	auf deutschen Schiffen 4)	ohne Durchgangsverkehr	Transportmenge	Transportleistung	
												1 000 t					Mill. tkm
1954 MD	4 978	1 955	1 687	494	9 115	5 860	2 087	1 309	1 779	.	.	
1958 MD	5 599	1 954	3 315	548	11 417	7 100	2 731	1 670	2 385	122	167	
1959 MD	6 261	2 153	2 938	491	11 845	7 453	2 782	1 721	2 471	634	147	
1960 MD	7 233	2 647	3 821	579	14 280	8 626	3 365	2 023	2 996	1 109	247	
1961 MD 5)	7 568	2 681	3 557	546	14 351	8 816	3 351	2 039	3 006	1 514	313	
1962 MD	7 566	2 547	3 526	532	14 171	8 756	3 302	1 998	2 961	1 778	366	
1962 Jan.	6 686	2 524	4 009	587	13 806	8 207	3 387	2 009	3 014	1 704	355	
Febr.	6 701	2 538	3 389	549	13 178	7 958	3 269	1 960	2 921	1 632	328	
Marz	7 690	2 873	4 094	612	15 269	9 219	3 722	2 217	3 331	1 781	346	
April	7 288	2 457	3 673	542	13 960	8 402	3 364	1 996	3 016	1 806	364	
Mai	8 802	3 108	3 685	620	16 216	9 905	3 892	2 333	3 492	1 827	400	
Juni	8 572	2 928	3 712	673	15 885	9 808	3 794	2 254	3 359	1 615	331	
Juli	9 010	2 992	4 320	792	17 113	10 537	4 131	2 432	3 618	1 890	394	
Aug.	9 341	3 048	4 738	734	17 253	10 646	4 092	2 424	3 614	1 944	405	
Sept.	7 983	2 614	3 421	573	14 592	9 107	3 424	2 060	3 055	1 729	350	
Okt.	7 655	2 201	2 992	348	13 196	8 601	2 809	1 795	2 589	1 666	343	
Nov.	6 172	1 802	2 293	191	10 458	6 911	2 013	1 359	1 895	1 763	378	
Dez.	4 895	1 484	2 590	157	9 127	5 774	1 730	1 138	1 631	1 984	399	
1963 Jan.	1 265	300	1 410	104	3 079	1 721	613	330	546	2 072	384	
Febr.	5 448	1 173	4 311	5	1 256	665	128	65	126	1 841	399	
Marz	5 375	2 166	4 011	496	12 047	6 851	2 686	1 472	2 368	2 344	430	
April	8 682	3 459	4 380	751	17 273	10 272	4 184	2 429	3 704	2 018	367	
Mai	9 623	3 772	4 384	802	18 581	11 093	4 550	2 598	4 038	2 503	398	

1) Einschl. Seeverkehr der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Einschl. Verkehr mit Berlin (West), dem Sowjetsektor von Berlin und Häfen der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung.- 4) Einschl. Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe.- 5) Ohne Saarland.- 6) Vorläufige Zahlen.

Seeschifffahrt

Jahr Monat	Schiffsverkehr						Güterverkehr					
	mit Häfen 1)				Durchgang durch den Nord-Ostsee-Kanal 3)	Küstenverkehr 4)	Versand nach Häfen 5)		Empfang aus Häfen 5)		Massengüterverkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal	
	innerhalb des Bundesgebietes		außerhalb 2)				der sowj. Besatzungszone 6)	des Auslandes	der sowj. Besatzungszone 6)	des Auslandes		
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang								
											1 000 t	
1954 MD	215	209	2 216	1 704	2 145	207	7	1 197	14	2 237	2 709	
1958 MD	291	277	3 241	2 439	2 795	193	6	1 187	40	3 350	3 083	
1959 MD	348	335	3 653	2 586	3 011	233	8	1 266	52	3 914	3 270	
1960 MD	396	383	4 165	2 792	3 461	248	17	1 391	41	4 806	3 816	
1961 MD 1)	400	403	4 309	2 896	3 397	235	17	1 444	37	5 034	3 742	
1962 MD	441	425	4 595	3 029	3 619	248	14	1 375	42	5 467	3 779	
1962 April	298	275	4 476	2 954	3 261	223	19	1 258	48	5 391	3 052	
Mai	421	415	4 699	3 002	3 496	265	25	1 422	43	5 887	3 588	
Juni	697	684	4 913	3 392	3 717	235	19	1 439	37	5 371	3 857	
Juli	767	734	5 008	3 332	3 844	276	4	1 343	50	5 577	4 090	
Aug.	948	904	5 061	3 330	3 717	277	14	1 322	25	5 736	4 150	
Sept.	649	630	4 565	3 082	3 760	293	11	1 259	43	5 435	4 143	
Okt.	313	276	4 689	3 049	4 011	260	13	1 350	38	5 640	4 595	
Nov.	269	243	4 368	2 813	4 059	207	8	1 346	34	5 459	4 321	
Dez.	197	175	4 616	3 063	3 901	233	15	1 421	55	5 833	4 130	
1963 Jan.	98	110	4 227	2 637	2 591	61	9	1 424	15	5 526	2 519	
Febr.	107	97	3 885	2 274	846	60	4	1 420	9	5 394	883	
März	230	262	4 455	2 906	892	180	10	1 594	10	6 273	895	
April	321	293	4 519	2 939	3 062	266	21	1 480	31	5 571	3 053	
Mai	445	452	4 922	3 231	3 816	265	7	1 317	17	5 552	4 179	

1) Nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Löschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind.- 2) Verkehr mit Häfen der Sowjetischen Besatzungszone, der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung und des Auslandes. Schiffe, die auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angefahren haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 3) Abgabepflichtige Schiffe.- 4) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 5) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 6) Einschl. Verkehr mit Häfen der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung.- 1) Vorläufige Zahlen.

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Bargeldumlauf und Bankeinlagen						Kredite ¹⁾				
	Bargeld- umlauf außerhalb der Kredit- institute ¹⁾	Einlagen inländischer Nichtbanken ²⁾					Bank- und Spareinl. ausland. Nicht- banken ²⁾	kurzfristige		mittel- u. langfristige	
		Sichteinlagen		Termineinlagen		Spar- einlagen		insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private
		Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand ³⁾	Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand						
1954 } 1958 } 5)	12 751 17 940	13 719 21 758	2 426 7 124	5 126 9 791	4 946 6 720	17 205 36 065	566 1 076	27 450 38 885	25 846 31 999	32 341 68 992	26 382 54 316
1959 } 1960 } 1961 } 1962 ⁶⁾	19 369 20 772 23 138 24 164	24 545 26 580 31 238 33 845	4 941 7 104 9 005 9 505	10 689 11 450 11 861 12 819	7 500 8 013 9 343 9 904	44 170 52 863 60 073 69 254	1 613 1 895 1 978 2 256	40 025 47 247 53 537 56 975	34 916 41 002 47 268 50 646	84 916 98 139 116 233 135 128	65 176 76 121 89 609 105 933
1962 April Mai Juni	23 343 23 479 23 821	29 538 30 023 30 028	8 909 9 096 9 939	12 462 12 641 10 249	9 768 10 443 64 605	63 672 64 249 64 605	1 878 1 938 2 008	53 726 54 919 55 931	48 047 48 449 50 142	120 311 122 035 123 905	93 314 94 815 96 057
Juli Aug. Sept.	23 653 24 009 24 330	30 877 30 951 30 853	9 516 8 349 10 725	12 132 12 170 10 215	10 294 10 609 65 019	65 090 65 567 66 019	2 013 1 986 2 008	54 962 55 624 55 769	49 328 48 974 50 273	125 663 127 433 129 001	97 693 99 400 100 612
Okt. Nov. ⁶⁾ Dez. ⁶⁾	23 910 24 997 24 164 24 159	31 901 32 347 33 845 33 868	8 679 8 222 9 503 9 507	12 518 12 474 12 819 12 823	9 989 10 216 9 904 9 905	66 660 66 946 69 254 69 423	2 114 1 971 2 236 2 236	55 785 56 175 56 958 56 963	49 172 49 370 50 629 50 633	131 163 133 183 135 046 135 230	102 499 104 256 105 871 106 044
1963 Jan. Febr. März	23 631 24 402 24 812	31 148 30 924 30 174	8 914 8 824 10 883	13 190 13 354 13 168	10 152 10 276 9 813	71 013 72 254 73 043	2 016 2 004 2 035	56 919 57 347 58 048	49 616 50 313 51 682	136 354 127 452 138 631	106 689 107 677 108 613
April Mai Juni	24 491 25 295 25 537	31 467 31 836 31 956	9 435 8 994 8 155	13 654 13 609 13 155	13 654 13 609 9 878	73 541 74 004 74 516	2 027 2 071 2 113	58 099 58 307 59 670	51 305 51 595 53 686	140 036 141 926 143 376	109 988 111 519 112 859

1) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -münzen. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, bei Geschäftsbanken sowie bei Postcheck- und Postsparkassenantern. - 3) Bis Juli 1957 ohne die zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen. Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1.8.1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen. - 4) Kredite der Deutschen Bundesbank, der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postcheckkammer und Postsparkasse. - 5) Ohne Saarland. - 6) Die Berichtspflicht wurde im Dezember 1962 für die landlichen Kreditgenossenschaften neu festgesetzt. 1. Reihe Dezember und Jahreszahl 1962 = alter Berichtskreis; 2. Reihe Dezember = neuer Berichtskreis.

Deutsche Bundesbank

Auflegung, Absatz und Umlauf festverzinslicher Wertpapiere und Aktien

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahr Monat	Auflegung								Bruttoabsatz		Umlauf am Jahres- bzw. Monatsende	
	festverzinsliche Wertpapiere								fest- verzinsl. Wert- papiere	Aktien	fest- verzinsl. Wert- papiere	Aktien
	inländischer Emittenten				ausland. Emittenten	insgesamt ¹⁾	Aktien					
	Öffentl. Hand	Öffentl. rechtl. Kredit- anstalten	Private Hypo- theken- banken	Öffentl. Unternehmen				Private				
1954 MD } 1958 MD } 1959 MD } 1960 MD } 1961 MD } 1962 MD }	47,4 108,6 245,3 133,4 238,7 286,6	110,8 213,9 334,5 172,4 297,7 379,4	128,1 268,2 202,9 166,8 243,2 310,3	14,2 38,1 25,8 6,3 9,6 23,3	74,4 100,4 63,4 1,2 35,1 81,6	- - - - - - -	374,9 822,0 912,3 480,1 825,2 1 089,6	41,5 92,8 115,3 159,1 196,8 124,1	390,9 677,3 837,5 641,7 801,7 995,4	37,8 95,0 115,3 158,7 182,7 125,3	11 235,0 27 957,4 36 528,6 40 914,5 48 902,9 58 530,0	- 27 856,4 37 052,7 37 702,9 35 077,7 37 259,9
1962 Jan. Febr. März	451,5 605,5 -	793,0 408,0 510,0	255,5 219,8 251,2	- 75,0 75,0	113,0 75,0 -	- 100,0 -	1 613,0 1 483,3 836,2	125,9 189,4 45,1	1 472,2 1 474,5 731,7	130,2 135,2 54,3	50 182,7 51 571,3 52 138,3	35 292,1 35 539,4 35 606,8
April Mai Juni	305,5 355,0 -	350,0 210,3 175,0	307,0 278,6 342,0	- 40,0 -	- 160,0 210,0	- 1 003,9 767,0	962,5 1 003,9 767,0	226,6 106,4 60,1	770,3 977,2 51,8	224,8 151,9 31,8	52 798,9 53 695,9 54 089,2	35 834,3 36 009,5 36 078,7
Juli Aug. Sept.	665,0 357,0 139,0	495,0 218,2 498,0	340,4 435,7 418,7	- 25,0 -	100,0 -	- 1 690,4 -	1 690,4 3 039,9 1 211,7	162,0 83,9 31,3	1 702,8 3 122,2 816,8	166,6 81,2 44,2	55 372,5 56 224,2 56 799,5	36 330,6 36 459,2 36 550,1
Okt. Nov. Dez. ¹⁾	264,1 3,0 293,0 351,3	295,0 369,5 231,0 58,1	226,1 153,8 495,3 17,2	- 65,0 -	- 75,0 -	- -	785,2 666,3 1 019,3 406,6	112,2 139,8 206,3 -	874,8 632,2 863,2 -	107,5 134,8 224,2 -	57 480,5 57 905,3 58 530,0	36 666,3 37 003,2 37 259,9
1963 Jan. Febr. März	954,0 644,6 75,7	706,0 340,6 570,0	281,0 228,2 456,7	- 135,0 100,0	145,0 20,0 50,0	- -	2 086,0 1 368,4 1 352,4	109,1 98,4 179,6	2 231,7 1 381,8 1 140,2	104,1 96,1 172,8	60 404,1 61 520,7 62 376,6	37 373,6 37 470,9 37 646,9
April Mai Juni Juli	764,7 446,3 476,5 577,7	436,0 326,0 416,5 234,0	388,8 398,9 322,5 322,7	30,0 20,0 60,0 100,0	200,0 -	- -	1 819,5 1 416,6 201,0 1 361,9	19,1 44,4 60,4 107,0	1 662,3 1 274,3 981,3 1 692,5	30,4 40,1 42,7 104,8	63 419,5 64 441,6 65 206,3 66 051,2	37 648,5 37 697,4 37 752,9 37 935,2

1) Im Laufe des Jahres zurückgezogene Emissionen: 1954 = 86,3 Mill. DM; 1958 = 398,0 Mill. DM; 1959 = 385,3 Mill. DM; 1960 = 113,6 Mill. DM; 1961 = 168,7 Mill. DM; 1962 = 406,6 Mill. DM. - 2) Ohne Saarland.

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf der Schuldverschreibungen		Darlehensbestand ¹⁾ , Neugeschäft (ohne Verwaltungskredite)									
	insgesamt	darunter	insgesamt	darunter				Herkunft der Mittel				
				Hypotheken- pfandbriefe	Kommunal- obligationen ²⁾	Hypotheken auf Wohnungs- neubauten	gewerblichen Betriebs- Grundstücken	landwirt- schaftlichen Grundstücken	Kommunal- darlehen	Schiffs- hypotheken	Darlehens- aus	Darlehen aus öffentlichen Mitteln	sonstigen
1954 } 1958 } 3)	€ 740 17 077	4 671 9 512	1 378 7 192	12 611 31 340	6 651 14 206	760 2 155	686 1 948	2 616 8 867	634 1 601	6 636 18 795	3 909 8 289	2 066 4 256
1959 } 1960 } 1961 } 1962 }	22 129 25 395 40 779 6 456	12 242 14 471 17 764 21 361	9 451 10 481 12 522 14 543	37 212 41 794 48 468 56 668	16 901 19 277 22 048 25 646	2 678 3 046 3 838 5 005	2 678 3 067 3 567 4 204	10 372 11 226 12 910 14 931	1 896 1 890 1 479 2 108	23 508 26 540 31 541 37 027	9 382 10 311 11 053 12 130	4 522 4 923 5 874 7 510
1962 April Mai Juni	33 015 33 471 35 773	19 103 19 377 19 579	14 416 13 681 15 725	50 324 51 144 51 725	22 841 23 147 23 410	4 094 4 211 4 280	3 729 3 805 3 839	13 324 13 644 13 620	1 983 2 006 1 993	32 843 33 317 33 784	11 308 11 281 11 472	6 178 6 545 6 469
Juli Aug. Sept.	34 333 34 800 35 217	19 895 20 240 20 472	13 920 14 069 14 210	52 477 53 387 53 948	23 516 24 077 24 378	4 384 4 472 4 564	3 916 3 075 3 026	14 026 14 275 14 342	2 008 2 035 2 066	34 308 34 902 35 249	11 579 11 638 11 774	6 590 6 827 6 925
Okt. Nov. Dez.	35 529 35 948 36 466	20 723 20 977 21 361	14 268 14 451 14 543	54 826 55 789 56 668	24 759 25 148 25 646	4 702 4 896 5 005	4 073 4 141 4 204	14 543 14 775 14 931	2 078 2 120 2 108	35 817 36 377 37 027	11 880 11 997 12 130	7 129 7 414 7 510
1963 Jan. Febr. März	37 309 37 767 38 291	21 843 22 078 22 315	12 545 12 916 12 988	57 129 57 587 58 184	25 877 26 032 26 214	5 035 5 097 5 117	4 266 4 292 4 336	15 080 15 217 15 535	2 113 2 136 2 144	37 420 37 750 38 240	12 205 12 267 12 247	7 504 7 570 7 697
April Mai Juni	38 776 39 342 39 728	22 501 22 767 23 013	13 253 13 474 13 605	58 882 59 743 60 286	26 425 26 741 27 001	5 187 5 264 5 354	4 383 4 438 4 486	15 853 16 177 16 284	2 157 2 174 2 195	38 728 39 370 39 752	12 303 12 407 12 493	7 850 7 966 8 041

1) Darlehensnehmer der privaten und öffentlichen Wirtschaft unmittelbar gewährte langfristige Kredite (einschl. durchlaufender Mittel). - 2) Bis Dezember 1962 einschl., ab Januar 1963 ohne "Sonstige Schuldverschreibungen". - 3) Ohne Saarland.

Index der Aktienkurse
Bundesgebiet ohne Berlin
31. Dezember 1953 = 100

Jahr ¹⁾ Monat ²⁾	Insgesamt	Industrie										Ubrige Wirtschaftsgruppen			
		Grundstoffindustrien				Metallverarbeitende Industrien				Sonst. verarb. Industrien		zusammen	darunter		
		zusammen	Steinkohlen- bergbau	Eisen- u. Stahl- ind.		zusammen	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrz.- bau	Elektro- technik		zusammen		Farben- werte	Textil- ind.	zusammen	Kredit- banken	Energie- wirtsch.
1954 D	125	126	130	129	146	121	122	119	124	125	132	117	119	121	117
1958 D	239	235	209	184	243	258	224	330	267	251	237	181	253	318	228
1959 D	409	399	315	251	379	492	397	863	463	438	438	260	449	574	395
1960 D	649	636	412	314	512	965	743	2 680	629	697	703	410	698	871	611
1961 D	675	638	379	311	436	1 046	804	3 054	693	694	729	383	808	991	729
1962 D	527	482	289	239	330	814	558	2 378	645	507	517	258	696	759	664
1962 Juli	484	445	276	230	319	744	501	2 176	603	462	462	246	627	640	607
Aug.	465	426	260	215	303	718	468	2 123	597	443	465	233	610	636	589
Sept.	460	420	253	208	297	716	454	2 163	589	437	452	234	605	629	588
Okt.	421	385	233	189	277	653	398	2 027	525	401	424	216	553	568	538
Nov.	470	428	248	198	295	729	458	2 133	536	456	491	229	624	649	607
Dez.	494	447	252	201	301	769	490	2 338	624	480	510	237	663	686	645
1963 Jan.	475	430	240	190	284	737	466	2 240	604	466	495	232	642	656	623
Febr.	463	419	230	190	263	719	449	2 209	587	458	485	237	623	632	605
Marz	463	416	226	186	258	714	444	2 219	578	458	491	233	636	642	623
April	475	426	226	188	255	731	455	2 297	587	475	529	243	655	664	644
Mai	517	467	246	206	280	817	505	2 659	640	514	572	269	702	729	685
Juni	527	474	248	208	278	836	515	2 752	650	519	563	271	723	743	713
Juli	524	471	252	221	274	827	515	2 725	639	511	553	264	717	739	707

Vergl. Fachserie J, Reihe 2, I Index der Aktienkurse.

1) Die Angaben für die Jahre sind aus den Monatszahlen errechnet. - 2) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet.

Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahres- bzw. Monatsende Wirtschaftsgruppe	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 1)	Rendite
1954	677	10 578,2	19 156,0	507,2	181	4,80	2,65
1958	657	14 275,0	40 271,0	1 324,2	202	9,28	3,29
1959	638	14 372,8	70 813,5	1 548,4	486	10,63	2,19
1960	628	16 386,7	98 565,5	1 931,9	602	11,79	1,96
1961	644	18 359,3	97 103,0	2 417,6	529	13,17	2,49
1962	643	19 064,3	75 723,8	2 602,1	397	13,65	3,44
1962 Januar	645	18 421,7	94 908,0	2 433,8	515	13,21	2,56
Februar	644	18 603,4	94 977,6	2 478,7	511	13,32	2,61
Marz	644	18 613,6	93 774,2	2 481,0	504	13,33	2,65
April	644	18 794,0	91 070,6	2 520,3	485	13,41	2,77
Mai	645	18 601,6	78 309,2	2 528,7	417	13,45	3,23
Juni	645	18 899,8	72 536,7	2 532,5	384	13,40	3,49
Juli	644	18 975,7	69 688,3	2 582,0	367	13,61	3,71
August	643	19 003,2	72 414,7	2 593,8	381	13,65	3,58
September	643	19 044,3	68 639,5	2 598,7	360	13,65	3,79
Oktober	643	19 051,6	66 805,1	2 599,9	351	13,65	3,89
November	643	19 058,2	77 853,2	2 600,9	409	13,65	3,34
Dezember	643	19 064,3	75 723,8	2 602,1	397	13,65	3,44
1963 Januar	640	19 090,9	72 976,6	2 609,4	382	13,67	3,58
Februar	642	19 226,6	69 787,9	2 618,7	363	13,62	3,75
Marz	642	19 338,9	72 269,8	2 623,9	374	13,57	3,63
April	642	19 343,6	73 991,4	2 636,9	383	13,63	3,56
Mai	641	19 370,4	82 515,1	2 631,1	426	13,58	3,19
Juni	641	19 378,0	80 292,2	2 620,0	414	13,52	3,26
Juli	639	19 468,0	81 894,9	2 617,5	421	13,45	3,20
Aktien mit Dividende	570	18 615,7	80 905,0	2 617,5	435	14,06	3,24
Aktien ohne Dividende	69	852,3	991,9	-	116	-	-
nach Wirtschaftsgruppen (Juli 1963)							
Grundstoffindustrien	82	6 069,5	11 298,3	632,2	186	10,42	5,60
Metallverarbeitende Industrien	125	4 016,0	23 914,3	616,8	595	15,36	2,58
Sonstige verarbeitende Industrien	256	4 931,5	22 223,5	739,4	451	14,99	3,33
Industrie zusammen	463	15 017,0	57 436,1	1 988,3	382	13,24	3,46
Ubrige Wirtschaftsgruppen	176	4 451,0	24 458,8	629,2	550	14,14	2,57

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Pfandbriefe						Kommunalobligationen						Industrieobligationen		
	steuerfrei		tarifbesteuert				steuerfrei		tarifbesteuert				alle	6 %	
	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %				
1954 D	96,30	99,45	-	-	-	-	97,04	99,23	-	-	-	-	-	-	-
1958 D	101,63	103,55	96,97	95,45	65,61	101,57	101,33	102,93	96,90	95,54	95,44	-	-	-	-
1959 D	111,93	113,05	96,92	99,45	103,68	103,40	111,43	111,45	96,90	93,19	101,33	-	-	-	-
1960 D	110,97	112,46	90,31	93,04	99,01	101,63	110,83	111,13	89,99	92,64	94,99	-	-	-	-
1961 D	112,91	114,36	93,62	97,31	100,24	101,81	112,68	112,76	93,56	97,07	100,03	-	-	-	-
1962 D	114,28	115,66	91,66	95,89	100,04	101,16	113,76	112,94	91,18	95,55	99,76	99,29	100,46	-	-
1962 Juli	114,88	116,19	91,45	96,08	99,99	101,32	114,29	113,41	91,09	95,75	99,93	99,22	100,42	-	-
Aug.	115,02	116,27	90,87	95,27	99,50	101,06	114,36	113,42	90,40	94,88	99,43	99,43	99,91	-	-
Sept.	114,96	116,15	90,66	95,06	99,23	100,86	114,39	113,63	90,20	94,65	99,06	98,57	100,11	-	-
Okt.	113,61	114,90	90,09	94,60	98,83	100,78	113,42	112,60	89,52	94,10	98,50	98,10	99,24	-	-
Nov.	113,39	114,73	89,80	94,22	98,61	100,83	113,01	112,20	89,22	93,87	98,20	98,02	99,00	-	-
Dez.	114,09	115,41	90,14	94,39	98,72	100,82	113,43	112,59	89,50	94,01	98,46	98,53	100,49	-	-
1963 Jan.	115,24	116,52	91,11	95,12	99,46	101,00	114,18	113,16	90,49	94,73	99,36	99,17	101,21	-	-
Febr.	116,00	117,53	91,05	95,06	99,37	100,97	114,77	113,56	90,49	94,66	99,25	99,26	101,28	-	-
Marz	116,55	117,91	91,00	94,96	99,33	100,75	115,17	113,75	90,45	94,57	99,22	99,33	101,17	-	-
April	116,88	118,24	90,97	94,95	99,31	101,24	115,56	113,94	90,41	94,54	99,18	99,44	101,38	-	-
Mai	116,94	118,24	90,81	94,78	99,21	101,30	115,58	114,12	90,28	94,41	99,17	99,16	100,95	-	-
Juni	116,93	118,23	90,53	94,41	99,13	101,23	115,57	114,31	90,13	93,87	99,10	98,96	100,92	-	-
Juli	117,07	118,53	90,30	94,01	99,03	101,12	115,60	114,26	89,77	93,46	98,86	98,88	100,46	-	-

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Jahr Vierteljahr	Konkurse einschl. Anschlußkonkurse					Vergleichsverfahren					Insolvenzen 1)					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 3)	
	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt	dar. Hand- werk 2)	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt	dar. Hand- werk 2)	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt	dar. Hand- werk 2)		
Anzahl																1 000 DM	
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>																	
1962 MD	50	56	89	195	28	10	9	4	23	3	58	65	93	216	31	34 858	32 377
1962 1.Vj.	158	167	253	578	88	34	33	9	76	14	190	197	261	648	101	105 885	86 241
2.Vj.	122	152	247	521	74	25	27	7	59	7	138	175	254	567	79	106 992	92 037
3.Vj.	149	178	271	598	84	32	25	15	72	10	177	199	284	660	92	101 225	96 120
4.Vj.	167	185	299	651	87	28	25	17	70	10	188	207	316	711	94	104 191	114 120
1963 1.Vj.	150	158	335	643	94	27	30	16	74	8	175	184	349	708	102	100 165	97 542
2.Vj.	121	182	288	591	66	41	38	5	84	17	155	213	292	660	82	113 045	113 802
<u>Berlin (West)</u>																	
1963 1.Vj.	14	11	14	39	7	-	3	-	3	-	10	14	14	38	7	2 524	1 261
2.Vj.	21	8	27	56	1	-	-	-	-	-	18	7	27	52	1	2 395	1 660

1) Ohne Anschlußkonkurse.- 2) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen.- 3) Quelle: Deutsche Bundesbank und Posttechnisches Zentralamt.

Öffentliche Sozialleistungen

Soziale Krankenversicherung Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand¹⁾ Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr ²⁾ Monat Kassenart	Mitglieder										Krankenstand der Pflichtmitglieder mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen		
	insgesamt			darunter Pflichtmitglieder				Rentenbezieher und -bewerber					
				ohne Rentenbezieher und -bewerber		dar. mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen							
	zusammen	männlich ³⁾	weiblich ³⁾	zusammen	männlich	zusammen	männlich	zusammen	männlich ³⁾	männlich	weiblich		
1 000												%	
1954	23 773	11 542 ^{a)}	6 091 ^{a)}	14 965	9 845	11 067	7 758	6 140	.	4,11	4,08		
1958	26 113	15 386	10 727	17 452	11 064	12 175	8 475	5 147	2 168	5,51	5,44		
1959	26 279	15 493	10 786	17 383	11 000	12 189	8 535	5 253	2 213	5,46	5,50		
1960	26 961	15 875	11 002	17 676	11 157	12 444	8 713	5 498	2 290	5,94	5,98		
1961	27 593	16 286	11 221	17 752	11 170	12 600	8 900	5 580	2 312	6,11	6,24		
1962	27 866	16 453	11 325	17 597	11 048	12 556	8 914	5 617	2 308	6,06	6,18		
1962 Jan.	27 582	16 248	11 248	17 477	10 951	12 544	8 873	5 605	2 313	5,99	5,59		
Febr.	27 622	16 291	11 245	17 499	10 981	12 573	8 910	5 616	2 317	7,67	8,23		
März	27 642	16 317	11 239	17 503	10 995	12 594	8 938	5 615	2 315	7,80	8,31		
April	27 641	16 343	11 209	17 457	10 995	12 611	8 970	5 617	2 312	6,69	7,24		
Mai	27 920	16 490	11 342	17 712	11 122	12 657	8 996	5 611	2 307	5,25	5,46		
Juni	28 003	16 537	11 378	17 770	11 152	12 689	9 019	5 606	2 302	5,46	5,66		
Juli	27 983	16 526	11 369	17 691	11 104	12 611	8 964	5 605	2 299	5,35	5,17		
Aug.	27 972	16 530	11 354	17 658	11 093	12 518	8 899	5 611	2 301	5,31	5,08		
Sept.	27 980	16 535	11 357	17 630	11 075	12 459	8 853	5 617	2 302	5,38	5,32		
Okt.	27 990	16 535	11 367	17 576	11 040	12 436	8 831	5 624	2 305	5,73	5,89		
Nov.	28 021	16 545	11 388	17 592	11 038	12 479	8 854	5 631	2 309	6,06	6,36		
Dez.	28 041	16 542	11 409	17 602	11 030	12 500	8 859	5 640	2 314	6,05	5,86		
1963 Jan.	27 819	16 392	11 339	17 302	10 834	12 302	8 719	5 652	2 320	5,48	4,98		
Febr.	27 769	16 354	11 327	17 225	10 773	12 248	8 672	5 667	2 329	8,70	8,77		
März	27 834	16 422	11 323	17 266	10 825	12 305	8 735	5 671	2 330	9,14	10,18		
April	27 907	16 518	11 298	17 302	10 906	12 405	8 847	5 673	2 326	5,86	6,43		
Mai	28 215	16 699	11 426	17 524	11 017	12 412	8 836	5 710	2 359	5,15	5,55		
nach Kassenarten (Mai 1963)													
Ortskrankenkassen	15 477	8 857	6 530	9 744	6 480	8 395	5 644	3 789	1 342	5,03	5,53		
Landkrankenkassen	427	254	173	197	118	176	108	66	29	3,03	2,23		
Betriebskrankenkassen ⁵⁾	3 762	2 677	1 085	2 818	2 095	2 292	1 787	598	304	5,42	6,25		
Innungskrankenkassen	1 119	841	278	963	725	743	596	62	37	4,32	4,74		
Seekrankenkasse	68	64	4	52	52	37	36	7	4	3,53	4,57		
Knappschaftliche Krankenkassen	1 392	1 049	343	569	550	489	481	796	477	7,04	4,82		
Ersatzkassen für Arbeiter	266	208	58	202	155	171	130	16	10	5,23	4,96		
Ersatzkassen für Angestellte	5 705	2 749	2 956	2 981	843	108	54	376	156	5,60	6,68		

1) Bestand Monatsanfang.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Ohne Rentenbezieher und -bewerber der Ortskrankenkasse für das Saarland.- 4) Bis April 1960 ohne Saarland.- 5) Einschl. Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, der Deutschen Bundespost und des Bundesverkehrsministeriums.- a) Ohne Rentenbezieher und -bewerber.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)				Einnahmen		Ausgaben			Überschuß (+), Fehlbetrag (-) im Rechnungs- j. bzw. im Berichtsmonat	
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen- versicherung			insgesamt 1)	darunter Beiträge	insgesamt	darunter Arbeitslosen- versicherung			
		insgesamt	darunter männlich	insgesamt				darunter männlich	2) 4)		hilfe 3) 4)
	1 000				Mill. DM						
Bundesgebiet ohne Berlin											
1954 2)	1 040,9	487,8	319,0	553,1	390,3	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+ 507,7
1958 3)	576,0	430,9	292,7	145,1	108,5	162,2	115,4	157,8	95,1	20,7	+ 52,8
1959	430,8	336,2	235,7	94,6	72,9						
1960	198,4	157,4	108,2	41,0	32,9	175,7	145,2	69,2	24,2	5,2	+ 106,5
1961	126,9	107,5	72,6	19,4	15,6	129,7	100,6	85,4	38,9	3,3	+ 44,3
1962	112,0	97,7	67,8	14,3	11,7	110,7	80,8	110,2	61,5	2,4	+ 0,6
1962 Jan.	237,7	221,7	166,2	16,1	13,0	43,0	3,1	144,7	100,5	2,9	- 101,7
Febr.	236,0	216,5	164,4	19,5	15,8	27,2	3,6	164,5	122,2	2,7	- 137,3
Marz	205,9	176,4	132,6	29,4	23,8	28,8	4,1	204,5	158,8	4,6	- 175,7
April	104,4	80,8	52,1	23,7	19,1	48,7	5,5	155,3	108,3	4,4	- 106,6
Mai	76,0	61,4	36,5	14,6	11,3	93,0	74,9	114,7	70,7	3,0	- 21,6
Juni	64,1	52,7	31,9	11,4	9,6	153,7	126,5	88,3	36,8	2,1	+ 69,4
Juli	58,7	48,7	29,5	10,0	8,3	187,0	133,5	78,2	26,2	2,0	+ 108,9
Aug.	55,4	46,4	28,4	9,0	7,5	140,6	128,3	66,1	19,3	1,6	+ 74,5
Sept.	54,4	45,6	28,0	8,8	7,4	129,5	117,6	59,3	13,7	1,3	+ 70,2
Okt.	57,3	48,5	30,3	8,8	7,3	158,9	127,0	66,6	17,0	1,4	+ 92,3
Nov.	65,3	56,1	34,3	9,3	7,6	154,7	120,0	67,2	16,0	1,4	+ 67,6
Dez.	128,8	117,4	79,7	11,4	9,4	183,5	125,8	112,6	48,2	1,8	+ 70,9
1963 Jan.	273,3	259,2	207,2	14,1	11,6	152,0	117,2	187,7	139,7	2,7	- 35,7
Febr.	346,2	328,4	276,7	17,8	14,7	121,6	94,8	387,9	341,7	2,8	- 266,3
Marz	273,3	236,1	194,0	37,2	31,7	121,0	93,1	414,8	365,2	5,4	- 293,7
April	110,3	87,5	57,1	22,8	18,8	153,2	99,9	207,8	160,5	5,5	- 54,2
Mai	81,3	68,5	40,4	13,0	10,4	159,2	140,3	129,1	82,3	2,8	+ 30,1
Juni	71,0	60,9	36,1	10,1	8,3	156,0	137,5	93,5	48,0	2,2	+ 62,6
Berlin (West)											
1963 Mai	8,1	6,3	3,1	1,7	1,0	6,3	5,5	6,2	2,5	0,3	+ 0,1
Juni	7,6	6,0	2,8	1,6	0,9	6,6	5,6	5,0	2,0	0,3	+ 1,6

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind.- 2) Arbeitslosen- einschl. Kinder- und Schlechtwettergeld sowie Lohnausfallvergütungen.- 3) Unterstützung.- 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen an die Krankenkassen.- 5) Ohne Saarland.- 6) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahre 1954 bis 1959 (1. April bis 31. März), Rechnungsjahr 1960 (1. April bis 31. Dezember) MD, ab 1961 Kalenderjahr.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Finanzen und Steuern

Zum Aufsatz: „Personal und Personalausgaben der Rechtspflege“ in diesem Heft
Personal der Rechtspflege¹⁾ bei Bund und Ländern

Gebietskörperschaft Land	Hauptberuflich vollbeschäftigtes Personal										
	am 2. Oktober 1962				am 2. Oktober 1960						
	Beamte und Richter	Angestellte	Arbeiter	insgesamt	Beamte und Angestellte				zusammen	Arbeiter	insgesamt
Hoherer Dienst					Gehobener Dienst	Mittlerer Dienst	Einfacher Dienst				
Bund	1 054	601	160	1 815	519	201	515	140	1 375	143	1 518
Schleswig-Holstein	2 639	1 226	109	3 974	1 160	562	1 508	457	3 687	116	3 803
Niedersachsen	6 345	3 621	327	10 293	2 331	1 552	4 917	1 009	9 809	335	10 144
Nordrhein-Westfalen	16 972	8 924	444	26 340	7 618	3 404	12 471	1 793	25 286	609	25 895
Hessen	5 337	2 827	220	8 384	1 870	1 334	3 794	734	7 732	241	7 973
Rheinland-Pfalz	3 699	1 805	97	5 601	1 332	873	2 377	776	5 358	119	5 477
Baden-Württemberg	8 372	3 640	137	12 149	3 381	2 077	5 144	811	11 413	120	11 533
Bayern	9 897	3 712	408	14 017	3 096	2 527	6 571	1 293	13 487	405	13 892
Saarland	906	522	29	1 453	414	196	597	133	1 340	36	1 376
Länder zusammen	54 167	26 277	1 767	82 211	21 202	12 525	37 379	7 006	78 112	1 981	80 093
Hamburg	3 107	1 929	114	5 150	1 163	603	2 688	401	4 855	115	4 970
Bremen	1 057	467	21	1 545	363	186	794	122	1 465	36	1 501
Berlin (West)	4 308	1 673	265	6 246	1 396	779	2 697	418	5 290	315	5 605 ^{a)}
Stadtstaaten zusammen	8 472	4 069	400	12 941	2 922	1 568	6 179	941	11 610	466	12 076
Insgesamt	63 693	30 947	2 327	96 967	24 643	14 294	44 073	8 087	91 097	2 590	93 687^{a)}

1) Einschl. Arbeitsgerichte, Sozialgerichte, Finanzgerichte und Verwaltungsgerichte; ohne Disziplinargerichte; ohne oberstes Rückerstattungsgericht.- a) Ohne 670 Bedienstete (Zahlen des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1960) der Arbeitsgerichte, Sozialgerichte und des Verwaltungsgerichts in Berlin (West).

Personalausgaben für die Rechtspflege¹⁾ bei Bund und Ländern
Mill. DM

Gebietskörperschaft Land	Rechnungsjahr 1961 2)					Versorgung	R.J. 1959 3)	
	Personalausgaben ohne Versorgung						Personalausgaben insgesamt	
	Bezüge der Beamten und Richter	Angestelltenvergütungen	Arbeiterlöhne	Sonstige Personalausgaben	zusammen			
Bund	13,9	4,3	1,0	1,1	20,3	2,3	22,6	17,5
Schleswig-Holstein	25,1	9,4	1,2	1,8	37,5	1,8	39,3	37,8
Niedersachsen	69,9	26,3	3,0	6,8	106,0	23,3	129,3	108,8
Nordrhein-Westfalen	172,1	70,3	5,8	21,3	269,5	55,5	325,0	269,0
Hessen	57,3	20,7	1,8	1,7	81,4	21,2	102,6	85,2
Rheinland-Pfalz	39,1	13,2	1,5	1,2	55,0	18,9	68,9	56,5
Baden-Württemberg	81,0	27,8	2,9	3,9	115,5	24,6	140,1	115,3
Bayern	107,2	24,8	3,2	2,7	137,9	42,1	180,0	145,9
Saarland	9,4	3,3	0,1	1,3	14,1	2,7	16,8	-
Länder zusammen	561,1	195,7	19,5	40,7	817,0	185,1	1 002,1	818,6
Hamburg	31,9	15,2	1,4	0,8	49,3	15,7	65,0	56,5
Bremen	9,5	4,0	0,3	0,2	14,0	3,2	17,2	13,8
Berlin (West)	43,4	13,5	1,6	0,5	59,1	19,8	78,9	66,1
Stadtstaaten zusammen	84,8	32,7	3,4	1,6	122,5	38,7	161,1	136,4
Insgesamt	659,9	232,7	23,8	43,4	959,8	226,0	1 185,8	972,6
dar. Ministerien	16,0	5,0	1,4	1,8	24,3	4,4	28,7	24,0

1) Ohne Arbeitsgerichte, Sozialgerichte, Finanzgerichte, Verwaltungsgerichte und Disziplinargerichte.- 2) Vorläufiges Ergebnis.- 3) Ohne Saarland.

**Zum Aufsatz: „Tabakgewerbe, Tabakhandel sowie Tabakanbau 1962“ in diesem Heft
Rohtabakverarbeitung¹⁾ nach Tabakwaren,
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

Art der Erzeugnisse	1961						1962					
	Insgesamt		Ausländischer		Inländischer		Insgesamt		Ausländischer		Inländischer	
	dz	%	dz	%	dz	%	dz	%	dz	%	dz	%
Zigaretten	824 310	70,4	797 941	78,7	26 369	16,9	871 082	72,2	845 181	79,8	25 901	17,7
Zigarren	258 440	22,1	154 878	15,3	103 562	66,2	251 504	20,9	151 507	14,3	99 997	68,4
Feinschnitt	73 642	6,3	49 634	4,9	24 008	15,3	70 528	5,9	52 273	4,9	18 255	12,5
Pfeifentabak	12 536	1,1	10 202	1,0	2 334	1,5	11 253	0,9	9 349	0,9	1 904	1,3
Kau- und Schnupftabak	1 370	0,1	1 167	0,1	203	0,1	1 371	0,1	1 190	0,1	181	0,1
Zusammen	1 170 298	100	1 013 822	100	156 476	100	1 205 738	100	1 059 500	100	146 238	100

1) Tabakblätter und geschnittene oder gerissene Zigarreneinlage.

**Herstellungsbetriebe nach Absatzgrößenklassen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

Großenklassen Absatz im Halbjahr	1961				1962			
	1.Hj.		2.Hj.		1.Hj.		2.Hj.	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Zigaretten								
bis 100 Mill. St	12	31,6	12	31,6	12	32,4	11	30,6
über 100 Mill. bis 500 Mill. St	9	23,7	8	21,0	7	18,9	7	19,4
über 500 Mill. St	17	44,7	18	47,4	18	48,7	18	50,0
Zusammen	38	100	38	100	37	100	36	100
Zigarren								
bis 500 000 St	295	63,2	285	62,5	263	61,3	267	62,1
über 500 000 bis 2 1/2 Mill. St	79	16,9	78	17,1	75	17,5	74	17,2
über 2 1/2 Mill. bis 25 Mill. St	74	15,8	73	16,0	73	17,0	70	16,3
über 25 Mill. St	19	4,1	20	4,4	18	4,2	19	4,4
Zusammen	467	100	456	100	429	100	430	100
Feinschnitt								
bis 10 000 kg	56	70,9	55	72,4	51	71,8	47	71,3
über 10 000 bis 75 000 kg	15	19,0	13	17,1	13	18,3	13	19,7
über 75 000 bis 250 000 kg	5	6,3	5	6,6	4	5,7	3	4,5
über 250 000 kg	3	3,8	3	3,9	3	4,2	3	4,5
Zusammen	79	100	76	100	71	100	66	100
Pfeifentabak								
bis 10 000 kg	88	79,3	89	80,9	82	79,6	79	79,0
über 10 000 kg	23	20,7	21	19,1	21	20,4	21	21,0
Zusammen	111	100	110	100	103	100	100	100

**Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Mill. DM**

Kalenderjahr Vierteljahr Land	Insgesamt	Grundsteuer		Bauland- steuer ³⁾	Gewerbe- steuer 1) (B.u.K.)	Lohn- summen- steuer	Zuschlag zur Grund- erwerb- steuer	Gemeinde- getranke- steuer	Vergnügungssteuer		Sonstige Gemeinde- steuern
		A ₁₎	B ₂₎						Kinosteuer	Übrige Vergnügungs- steuer	
1954	5 101,5	325,8	1 007,9	-	2 957,3	384,4	91,2	95,3	139,8	38,7	61,1
1958	7 306,2	359,2	1 161,9	-	4 680,3	580,5	146,4	110,1	142,5	58,6	66,7
1959	8 597,8	370,4	1 224,2	-	5 864,4	603,2	167,1	118,2	119,0	62,7	68,6
1960	9 636,5	377,7	1 252,9	-	6 780,4	653,0	205,6	124,0	105,7	66,8	70,5
1961	10 471,4	395,7	1 317,2	6,0	7 430,0	717,2	252,2	128,0	82,1	67,3	75,7
1962	11 220,7	402,0	1 415,2	44,8	7 987,4	782,9	281,7	107,2	55,4	67,3	76,8
1961 3.Vj.	2 659,1	100,4	337,7	1,2	1 886,4	181,8	67,3	31,6	18,2	15,8	18,7
1961 4.Vj.	2 685,6	109,5	337,3	4,7	1 899,4	182,2	68,4	32,8	17,8	16,7	16,7
1962 1.Vj.	2 706,7	85,4	340,9	8,2	1 920,0	196,9	66,1	29,4	18,2	19,8	21,9
1962 2.Vj.	2 810,7	93,3	343,7	9,0	2 037,5	184,3	67,9	26,5	14,7	15,0	18,9
1962 3.Vj.	2 824,1	109,4	381,2	12,4	1 970,8	203,1	75,1	26,2	11,4	15,4	19,2
1962 4.Vj.	2 879,2	114,0	349,5	15,3	2 059,1	198,6	72,7	25,2	11,1	17,0	16,9
1963 1.Vj.	2 787,3	87,2	362,8	15,2	1 971,2	211,7	68,3	18,4	10,3	20,3	21,9
1963 2.Vj.	2 936,2	96,0	357,7	11,7	2 147,2	190,9	67,8	20,8	9,4	15,5	19,2
nach Ländern (2. Vj. 1963)											
Schlesw.-Holst.	89,4	7,4	12,9	0,2	57,2	5,6	2,8	1,4	0,2	0,4	1,2
Hamburg	132,2	0,3	14,3	-	102,0	13,3	-	0,0	0,8	0,8	0,6
Niedersachsen	284,9	19,3	37,5	0,8	203,9	9,6	7,1	2,1	0,6	1,8	2,3
Bremen	44,0	-	7,8 ^{a)}	-	25,2	8,2	1,3	1,0	0,2	0,2	0,1
Nordrh.-Westf.	914,5	9,6	108,8	5,1	645,4	117,6	17,0	- 0,3	0,0	5,6	5,7
Hessen	269,5	8,2	29,9	0,9	203,5	14,1	5,4	3,2	1,4	1,5	1,4
Rheinld.-Pfalz	148,0	9,9	18,9	0,5	104,8	6,0	3,8	1,2	0,4	0,8	1,7
Baden-Württbg.	443,4	15,0	38,5	2,8	367,1	-	13,1	1,5	2,2	1,0	- 2,3
Bayern	469,2	25,5	53,2	1,3	360,5	0,1	12,6	8,0	3,2	2,2	2,6
Saarland	28,9	0,7	5,7	0,1	20,9	-	1,0	-	0,0	0,3	0,2
Berlin (West)	112,3	0,0	30,2	-	56,8	16,3	3,7	2,7	0,3	0,9	1,3

1) Grundsteuerbeteiligungsbeträge bzw. Gewerbesteuerausgleichszuschüsse abgeglichen. - 2) Einschl. Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten. - 3) Ab 1962 nach Abzug der Rückzahlungen. - 4) Ohne Saarland. - a) Einschl. Grundsteuer A von Bremen.

Einnahmen aus Steuern¹⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Mill. DM

Jahr ²⁾ Monat Land	Steuereinnahmen			Besitz- und Verkehrssteuern						
	insgesamt ³⁾	aus des Bundes	Steuern der Länder	insgesamt	Lohnsteuer	veranl. Einkommensteuer	n. veranl. Steuern v. Ertrag	Körperschaftsteuer	Vermögenssteuer	Erb-schaftsteuer
1954 MD	2 638,7	1 446,0 ^{a)}	1 192,7 ^{a)}	1 269,2	333,6	396,0	25,5	259,2	43,6	6,4
1958 MD	3 662,5	2 413,7	1 248,7	1 772,2	479,3	485,1	46,6	443,1	78,8	8,1
1959 MD	4 115,6	2 687,5	1 428,1	2 025,1	529,7	634,9	70,4	428,4	92,1	11,5
1960 MD	4 749,2	3 049,6	1 699,7	2 421,4	675,1	746,9	70,5	542,5	91,6	16,8
1961 MD	5 519,5	3 475,0	2 044,5	2 918,3	871,1	901,5	81,7	622,7	118,2	20,2
1962 MD	6 104,9	3 794,3	2 310,6	3 289,7	1 026,2	1 018,2	94,2	649,2	149,9	24,0
1963 April	4 848,9	3 333,6	1 515,3	2 131,7	914,4	495,2	102,3	199,7	25,2	18,1
Mai	5 236,3	3 446,6	1 789,7	2 378,5	954,4	480,9	61,7	160,3	350,7	17,8
Juni	8 816,1	4 883,0	3 933,1	5 839,8	1 137,5	2 599,3	200,2	1 533,7	30,3	16,2
<u>nach Ländern (1. April bis 30. Juni 1963)</u>										
April/Juni	18 901,3	11 663,2	7 238,1	10 350,0	3 006,4	3 575,4	364,2	1 893,8	406,2	52,1
Schlesw.-Holst.	577,5	390,3	187,2	268,1	76,5	118,0	1,1	28,5	7,4	1,9
Hamburg	2 007,8	1 552,5	455,3	652,3	210,3	209,8	12,4	133,7	32,9	3,6
Niedersachsen	1 640,2	978,5	661,6	948,4	275,6	284,4	8,2	246,1	29,7	4,0
Bremen	399,3	298,2	101,1	141,3	50,9	51,6	2,3	16,2	6,6	0,5
Nordrh.-Westf.	5 749,9	3 504,3	2 245,6	3 298,3	959,3	1 069,1	126,7	612,9	134,0	17,3
Hessen	1 612,6	854,9	757,7	1 080,1	331,6	318,8	82,7	207,1	49,7	2,8
Rheinld.-Pfalz	835,7	517,3	318,4	448,2	133,4	155,1	40,3	55,4	12,0	1,4
Baden-Württbg.	2 527,6	1 423,0	1 104,7	1 575,4	453,8	600,1	22,4	302,4	49,1	8,2
Bayern	2 567,8	1 419,3	1 148,5	1 592,4	440,5	654,0	36,8	241,6	58,2	9,1
Saarland	219,2	132,2	87,0	116,3	50,1	30,0	1,9	10,6	8,0	0,6
Berlin (West)	762,6	591,6	170,9	229,3	24,3	84,5	29,4	39,3	18,6	3,3
Jahr ²⁾ Monat Land	noch: Besitz- und Verkehrssteuern							Umsatz- u. Umsatzausgleichsteuer		
	Grund-erwerbsteuer	Kapital-verkehrsteuer	Kraft-fahrzeugsteuer	Versi-cherungssteuer	Rennwet-tund Lot-teriest.	Befor-derungssteuer	Sonstige	insgesamt	Umsatzsteuer	Umsatz-ausgleichsteuer
1954 MD	6,2	7,1	51,2	10,7	11,5	14,9	103,4	829,9	785,4	44,5
1958 MD	10,5	13,0	92,5	18,0	20,6	52,7	23,8	1 096,9	1 013,8	83,2
1959 MD	12,2	19,5	105,6	17,0	21,8	60,0	22,0	1 217,4	1 124,6	92,8
1960 MD	13,7	19,6	122,9	18,1	22,9	64,1	16,6	1 345,7	1 235,7	110,0
1961 MD	17,1	16,8	139,9	20,9	23,8	67,0	17,5	1 488,8	1 368,5	120,3
1962 MD	18,8	16,2	157,4	23,1	26,2	68,8	17,6	1 600,8	1 460,4	140,4
1963 April	17,9	11,7	202,5	26,9	29,9	69,2	18,7	1 527,6	1 376,1	151,5
Mai	20,4	11,2	179,9	26,4	28,7	69,7	16,4	1 601,0	1 445,7	155,3
Juni	15,7	14,4	155,6	23,0	26,9	70,7	16,4	1 715,2	1 553,1	162,1
<u>nach Ländern (1. April bis 30. Juni 1963)</u>										
April/Juni	53,9	37,2	538,0	76,3	85,5	209,6	51,4	4 843,8	4 374,9	468,9
Schlesw.-Holst.	2,1	0,6	21,3	1,7	3,1	4,0	1,9	125,5	115,0	10,5
Hamburg	3,7	3,4	20,9	10,4	5,1	4,1	2,5	324,7	226,5	98,1
Niedersachsen	5,7	1,5	60,4	6,5	8,4	12,2	5,7	402,4	384,5	18,0
Bremen	0,9	0,4	7,1	1,2	1,2	1,5	1,0	72,6	52,0	20,6
Nordrh.-Westf.	12,1	11,7	149,9	22,5	28,2	139,0	15,4	1 628,6	1 482,1	146,5
Hessen	4,1	8,1	47,7	6,7	7,2	7,6	5,9	425,4	395,7	29,7
Rheinld.-Pfalz	2,8	0,9	33,1	0,9	4,0	6,3	2,7	223,3	196,6	26,7
Baden-Württbg.	9,3	4,3	82,3	10,3	10,1	14,4	8,5	738,5	682,7	55,8
Bayern	9,4	4,3	91,7	12,8	11,1	16,5	6,2	668,4	628,2	40,2
Saarland	1,0	0,3	9,5	0,9	1,7	1,2	0,8	78,0	64,8	13,2
Berlin (West)	2,8	1,7	14,1	2,4	5,4	2,7	0,9	156,3	146,7	9,5
Jahr Monat Land	Zolle und Verbrauchsteuern									Nach- richtlich
	insgesamt ³⁾	Zolle	Tabak- steuer	Kaffee- steuer	Zucker- steuer	Bier- steuer	a. Brannt- wein- monopol ³⁾	Mineralol- steuer	Sonstige	Lasten- ausgleich
1954 MD	539,5	129,3	195,5	25,4	31,6	33,0	43,0	67,5	14,5	135,7
1958 MD	793,3	187,9	260,4	41,5	12,8	50,5	74,0	151,8	14,4	184,4
1959 MD	873,0	205,6	277,2	53,5	13,3	55,2	75,5	176,6	16,1	186,0
1960 MD	982,1	232,1	294,8	57,4	14,7	58,3	85,3	222,0	17,5	168,6
1961 MD	1 112,4	260,8	324,3	62,1	14,8	63,6	91,4	277,1	18,3	168,6
1962 MD	1 214,3	287,3	350,4	63,9	14,5	68,3	101,9	308,3	19,9	174,4
1963 April	1 189,6	278,6	336,8	86,7	11,8	53,6	139,6	264,0	18,5	66,7
Mai	1 256,9	279,9	373,3	63,2	14,6	62,3	131,1	313,8	18,7	351,5
Juni	1 261,1	383,7	241,9	59,3	13,4	79,3	112,1	354,8	16,5	29,2
<u>nach Ländern (1. April bis 30. Juni 1963)</u>										
April/Juni	3 707,5	942,2	952,0	209,2	39,7	195,3	382,8	932,5	53,7	447,3
Schlesw.-Holst.	183,9	14,9	100,8	7,8	1,4	1,7	35,9	20,9	0,5	15,8
Hamburg	1 030,8	331,7	184,6	69,3	1,1	5,8	23,9	412,4	2,0	21,4
Niedersachsen	289,3	33,8	81,1	7,1	9,4	10,7	43,1	97,2	6,9	51,4
Bremen	185,4	42,8	36,6	55,1	0,2	3,7	14,6	31,5	1,0	6,4
Nordrh.-Westf.	823,0	272,0	16,0	34,6	13,3	56,2	120,7	300,9	9,4	168,6
Hessen	107,1	44,1	3,1	3,3	1,8	14,6	16,9	14,8	8,6	33,7
Rheinld.-Pfalz	164,2	42,7	38,0	9,7	2,2	11,0	45,5	5,6	9,5	16,4
Baden-Württbg.	213,7	70,4	56,8	5,1	2,7	27,2	23,2	24,5	3,9	57,6
Bayern	307,1	64,1	137,1	7,1	6,0	53,7	18,9	13,7	6,4	61,8
Saarland	24,9	4,2	3,7	1,9	0,8	4,3	3,5	5,4	1,1	-
Berlin (West)	377,0	21,6	294,3	8,1	0,7	6,5	36,7	5,8	3,4	14,3

1) Ausschließlich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder. - 2) Bis 1959 Rechnungsjahr (1. April - 31. März), ohne Saarland. Ab 1960 Kalenderjahr. - 3) Einschl. der nicht über Kassen der Länder geleiteten Beträge. - a) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind 1954 in den Ländersummen enthalten.

Bundesminister der Finanzen

Preise

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Jahr Monat 1)	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Kaffee Roh- Kakao		Rinder	Schweine	Schmalz	Butter
	Ver.Staat. New York	Kanada Newpig	Ver.Staat. New York	Ver.Kgr. London	Ver.Staat. New York	Ver.Kgr. London	Vereinigte Staaten New York	Vereinigte Staaten New York	Dänemark	Vereinigte Staaten New York	Vereinigte Staaten New York	Dänemark
	Hard- winter II	Western I/II	gelb II	Siam Patna I	Weltkontr. VIII 2)	Roh-, 96° cif	Santos 2/3 3)	Accra	Junge Kühe Lebendgew.	Leichte	Prime western steam	I-Qualität
cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	s je 112 lbs	cts je lb	s je 112 lbs	cts je lb		Öre je kg	cts je lb		Öre je kg	
1954 D	277,58	185,61	185,61	103,4	3,25	29,11	78,12	58,05	206	22,56	18,29	656
1958 D	256,01	95,59	156,06	79,4	3,49	31,4	48,16	44,29	228	19,78 ^{a)}	13,63	449
1959 D	250,64	98,69	150,71	75,6	2,99	27,4	36,83	36,17	244	15,18	10,11	652
1960 D	251,92	100,33	143,94	71,9	3,08	28,6	36,49	28,54	239	16,66	10,96	574
1961 D	253,77	113,42	141,76	73,4	2,91	25,8	35,85	22,60	230	17,32	11,50	544
1962 D	267,29	130,72	141,99	81,6	3,02	26,1	34,01	21,01	215	17,50	10,07	578
1962 April	264,25	140,07	144,34	76,0	2,62	24,10	34,00	20,98	225	16,54	10,80	580
Mai	267,68	139,14	147,24	83,5	2,56	24,3	34,00	21,61	231	16,24	10,21	545
Juni	269,78	132,34	143,40	87,6	2,62	24,5	34,68	20,64	239	17,71	9,81	542
Juli	271,51	131,45	141,88	85,11	2,91	26,1	34,76	20,81	231	18,79	9,71	570
Aug.	268,32	123,95	139,48	84,1	3,28	26,9	34,21	20,15	215	18,83	9,80	570
Sept.	268,55	124,29	140,12	83,6	3,20	26,1	33,55	20,05	201	19,10	9,84	573
Okt.	270,71	125,97	141,27	83,7	3,41	27,4	33,45	20,48	192	17,28	10,20	600
Nov.	273,35	124,07	140,57	84,0	3,86	30,6	33,46	21,08	194	17,16	9,29	620
Dez.	275,65	125,65	144,77	83,6	4,44	35,7	33,61	21,83	198	17,00	8,75	652
1963 Jan.	276,18	127,74	148,88	82,0	5,47	45,6	34,00	23,00	194	16,31	10,79	669
Febr.	279,29	127,56	150,46	82,0	6,03	51,0	34,00	24,55	188	15,63	10,95	680
März	282,99	125,53	151,35	81,0	6,59	56,0	33,62	24,38	191	14,40	10,17	680
April	288,25	122,44	150,77	77,8	7,64	63,9	33,17	25,72	200	14,22	9,65	658p
Mai	274,09	119,55	153,54	76,8	10,70	69,4	33,38	28,12	221	15,74	9,28	650p
Juni	257,57	118,08	157,77	76,4	8,97	64,4	34,04	25,38	241	17,85	9,00	650p
Juli	247,80	115,55	160,34	77,6	8,37	77,11	34,10	23,97	239	19,00	9,48p	660p
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
Juli	36,26	19,58	25,14	85,08	73,48	85,54	299,38	210,44	137,93	166,81	83,23	380,89

Jahr Monat 1)	Eier	Kopra	Soja- bohnen	Wolle		Baumwolle		Sisal	Rohjute	Rinde- häute	Kau- schuk	
	Dänemark	Ver.Kgr. London	Vereinigte Staaten Chicago	Staaten New York	Vereinigt. Königreich	Austral. Melbourne	Ver.Staat. New York	Ägypten Alexandria	Vereinigt. Königreich London	Ver.Staat. Chicago	Singapur	
	Erzeuger- preis 4)	phillippin. cif UK-Kont.	gelb II	Schweiß- 64's	gekämmt 64's Dom.Aukt.	Merinos im Fell 3 1/4, 64's	middling 1 inch	Karnak 5)	Tangan- jika I cif UK	LJA First 2/3 Kont.	Packer h.n.st.	RSS I 5)
Öre je kg	\$ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	Mö-cte je lb		
1954 D	341	198,35	326,78	153,5	128,00 ^{a)}	61,70	35,10	97,29 ^{a)}	85,12,10	92,17,1	11,68	67,17
1958 D	340	207,10	222,09	117,0	88,9 ^{a)}	39,16	36,18	96,12	72,7,7	97,8,5	11,39	80,38
1959 D	296	255,28	219,28	121,7	90,67	40,89	34,57	87,23	89,18,3	93,4,9	18,96	101,56
1960 D	317	205,49	214,50	114,2	88,67	38,04	33,16	91,89	102,7,0	131,11,9	13,70	108,50
1961 D	317	167,19	266,31	117,7	89,58	40,37	34,30	85,85	92,12,11	164,10,6	14,86	83,59
1962 D	276	166,89	244,82	126,7	93,50	43,64	35,43	86,46	101,18,4	111,6,1	15,20	78,40
1962 April	315	171,32	250,05	125,4	98,00	43,13	35,69	81,25	98,0,0	114,10,0	14,20	78,63
Mai	286	165,89	248,72	127,9	97,00	43,50	35,73	81,25	98,16,11	105,9,7	15,69	78,52
Juni	250	159,00	248,19	126,6	97,00	44,00	36,01	81,25	99,0,0	101,8,0	15,88	75,10
Juli	266	162,20	250,58	128,4	96,00	44,00	36,04	85,98	99,0,0	103,0,0	15,55	76,17
Aug.	288	163,36	241,24	124,5	90,00	43,50	35,51	95,67	99,0,0	103,7,3	15,95	75,98
Sept.	283	164,20	237,47	126,5	90,00	44,50	34,94	94,75	100,4,0	106,7,0	16,33	75,01
Okt.	269	169,09	240,15	128,3	92,00	44,00	34,88	94,75	106,3,6	106,14,4	16,15	79,36
Nov.	320	172,80	243,95	131,3	93,00	44,50	34,80	89,99	113,19,1	109,0,0	15,85	80,16
Dez.	366	186,03	246,42	131,2	95,00	45,50	34,87	88,76	123,18,5	121,11,7	14,05	80,85
1963 Jan.	392	186,48	258,19	134,6	103,00	46,25	35,06	89,00	129,15,5	122,0,0	13,50	79,75
Febr.	440	176,97	262,99	134,6	102,00	47,00	35,49	89,00	138,18,11	118,2,0	12,00	78,39
März	385p	179,26	259,96	134,9	106,00	48,00	35,85	89,00	147,0,0	114,1,11	11,63	75,69
April	356p	181,65	257,03	131,5	106,00	49,00	35,94	90,05	148,0,0	109,14,0	11,10	76,14
Mai	244p	184,13	260,55	133,3	106,00	49,75	35,95	90,67	148,0,0	109,9,7	11,63	75,20
Juni	269p	182,03	262,96	133,9	109,00	51,17	35,77	89,50	148,0,0	106,12,8	10,50	73,83
Juli	287p	181,26	263,59	131,4	.	51,50	35,44	89,65	148,0,0	106,0,11	11,45	72,19
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
Juli	9,28 ^{b)}	71,04	38,57	1 153,62	.	423,87	311,14	-	162,47	116,42	100,52	207,96

Jahr Monat 1)	Steinkohle	Erdöl	Heizöl	Stahl- schrott	Stab- stahl	Feinbleche	Kupfer	Blei	Zinn	Holz		
	Italien Mailand	Saudi- Arabien	Niederländische Antillen	Ver.Staat. Pittsburgh	Montanunion	20 gauge kaltgewalzt	Elektrol- Drabtbarr.	Weich- 99,97% Pb	98% Zn	mind. 99,75% Sn	Belgien Antwerpen	
	amerik. Gasflam- ras	36-36,9 ^{b)} fob 5) Ras Tanura	schwer Grad C leicht Nr. 2 fob Aruba 5)	schwer Nr. 1 frei Werk	Rundstahl Thomasgüte fob Antwerpen 5)	Elektrol- Kongro Kassapreis, Übernahme im Lagerhaus	99,97% Pb	98% Zn	mind. 99,75% Sn	Limba i.St. Kongo fob 6)		
Lire je 1 000 kg	\$ je 42 gal	cts je gal	\$ je 2 240 lbs	\$ je 1 000 kg	£ je 2 240 lbs	£ je 2 240 lbs	£ je 2 240 lbs	£ je 2 240 lbs	bfrs je cbm			
1954 D	-	1,97	1,77	8,29	29,86	-	248,17,11	96,9,0	78,5,4	719,8,11	2 304	
1958 D	12 923	2,12	2,21	8,49	38,10	80,20	156,20	197,7,8	65,18,1	735,0,8	2 525	
1959 D	11 954	1,95	2,00	8,68	40,11	95,52	157,75	237,15,3	70,15,9	82,2,7	2 621	
1960 D	11 919	1,89	2,00	8,21	32,87	97,98	175,92	245,19,2	72,2,11	89,6,4	2 944 ^{a)}	
1961 D	12 226	1,84	2,00	8,27	35,22	87,17	126,82	229,11,5	64,4,2	77,15,2	2 704	
1962 D	12 353	1,84	2,00	8,03	29,28	73,07	123,80	233,19,8	56,6,5	67,9,2	2 690	
1962 April	12 200	1,84	2,00	8,21	31,70	72,00	129,00	234,6,2	60,9,5	69,8,7	2 675	
Mai	12 400	1,84	2,00	7,90	27,70	71,33	129,56	234,3,10	59,16,4	68,8,10	2 675	
Juni	12 400	1,84	2,00	7,90	26,00	71,00	130,07	234,2,6	57,14,5	66,19,11	2 700	
Juli	12 400	1,84	2,00	7,90	26,52	71,08	127,50	234,2,6	53,16,2	66,2,1	2 700	
Aug.	12 400	1,84	2,00	7,90	28,78	73,22	126,00	234,2,6	51,1,0	64,11,8	2 700	
Sept.	12 400	1,84	2,00	7,90	26,63	74,31	126,00	234,2,8	51,18,0	64,1,9	2 700	
Okt.	12 400	1,84	2,00	7,90	24,86	73,11	122,61	234,5,0	52,19,1	66,0,7	2 700	
Nov.	12 400	1,84	2,00	7,90	23,63	71,33	118,72	234,2,6	54,6,3	68,8,10	2 700	
Dez.	12 400	1,84	2,00	7,90	26,52	71,09	115,50	234,3,0	55,8,8	67,0,7	2 700	
1963 Jan.	12 400	1,84	2,00	7,99	28,00	71,53	112,00	234,2,7	54,5,0	67,11,8	2 000	
Febr.	13 100	1,84	2,00	8,22	28,03	71,47	110,81	234,2,11	54,13,8	69,11,0	2 000	
März	-	1,84	2,00	8,30	28,57	70,63	110,38	234,2,6	55,14,11	71,13,1	2 000	
April	13 100	1,84	2,00	8,30	30,50	71,00	111,56	234,3,8	57,17,4	74,3,8	2 000	
Mai	13 100	1,84	2,00	8,30	29,59	71,94	111,50	234,2,9	60,12,1	76,0,3	2 000	
Juni	13 100	1,84	2,00	8,00	25,00	73,79	111,93	234,3,2	64,19,6	75,18,8	2 000	
Juli	13 100	1,84	2,00	7,74	25,00p	75,00	111,44	234,2,9	65,2,5	74,6,10	2 000	
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
Juli	8,39	4,61 ^{c)}	5,01 ^{c)}	8,14 ^{c)}	9,80	29,87	44,38	257,03	71,49	81,61	989,35	159,62 ^{d)}

1) D errechnet aus 12 Monatsmittelpreisen.- 2) Bis Ende 1960 Weltkontr. IV.- 3) Bis einschl. Mai 1963 Santos 4.- 4) Notierung der von der dänischen Exportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise.- 5) Exportpreise.- 6) Bis Ende 1962 cif.- a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet.- b) Umgerechnet für 100 Stück in DM.- c) Umgerechnet für 100 l in DM.- d) Umgerechnet für 1 cbm.

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
1958 = 100

Jahr Monat	Auslandsgüter insgesamt	Regionale Gliederung		Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang											
		Güter aus		Erzeugn. d. Land- u. Forstwirtschaft, Fischer.	insgesamt	Industrielle Erzeugnisse						insgesamt	Mineralölverz., Kohlenwertst.	Steine und Erden	Eisen und Stahl
		EWG-Ländern	Dritt-Ländern			Bergbauliche Erzeugnisse				Erzeugn. der verarb. Industrie					
						insgesamt	Erzeugn. des Kohlenbergb.	Eisenerze	Erdöl, roh	insgesamt					
1959 D	97,5	95,4	98,3	96,5	97,9	91,4	97,3	82,8	91,1	99,5	96,9	97,5	96,4		
1960 D	98,2	97,5	98,2	96,9	98,6	90,5	98,4	82,0	87,6	100,6	92,1	96,9	98,6		
1961 D	94,5	93,9	94,7	92,2	95,5	86,6	97,0	81,3	78,8	97,7	83,8	95,4	95,3		
1962 D	93,6	97,5	92,1	93,2	93,7	82,7	94,2	75,4	76,7	96,4	85,4	96,2	92,5		
1962 April	95,7	103,3	92,9	98,5	94,4	83,5	94,3	76,3	77,6	97,1	85,3	96,4	92,2		
Mai	94,5	99,8	92,7	96,0	93,8	83,5	94,3	76,3	77,7	96,3	85,1	96,4	92,2		
Juni	93,7	97,8	92,3	93,3	93,9	83,2	94,3	75,8	77,5	96,5	84,9	96,0	92,2		
Juli	92,8	95,8	91,8	91,2	93,6	82,5	94,0	74,8	77,1	96,3	85,4	96,2	92,1		
Aug.	92,4	95,7	91,2	90,4	93,4	82,3	94,0	74,8	77,3	96,2	85,4	96,3	93,0		
Sept.	92,3	95,6	91,2	90,0	93,4	81,9	93,9	74,4	76,5	96,2	85,5	96,1	93,0		
Okt.	92,4	95,4	91,4	90,3	93,4	82,1	93,9	74,4	76,4	96,1	85,6	96,0	92,9		
Nov.	93,8	97,6	92,4	94,4	93,5	81,8	93,9	74,4	74,9	96,3	85,4	96,0	92,9		
Dez.	94,4	100,7	92,2	95,8	93,8	81,7	93,9	74,4	75,2	96,8	85,7	96,3	93,0		
1963 Jan.	95,6	103,9	92,6	99,5	93,8	80,0	93,6	69,4	75,4	97,1	88,0	96,2	92,2		
Febr.	96,2	105,2	93,0	100,8	94,1	80,7	95,8	69,0	75,7	97,4	88,1	96,2	91,9		
März	96,6	108,1	92,5	102,2	94,1	80,7	95,6	68,9	75,8	97,3	88,2	96,3	91,8		
April	95,7	104,1	92,7	99,4	94,0	81,2	95,7	69,4	77,1	97,1	87,3	95,9	91,5		
Mai	95,3	101,4	93,1	97,7	94,2	81,3	95,7	69,4	77,2	97,3	86,9	95,7	91,7		
Juni	95,1	100,3	93,2	96,7	94,4	81,5	96,3	69,4	77,0	97,5	86,6	95,4	91,7		
Juli ⁴⁾	94,7	98,9	93,2	94,9	94,6	81,4	96,8	69,3	75,8	97,9	87,0	95,5	91,4		
noch: Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang															
noch: Industrielle Erzeugnisse															
noch: Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie															
Jahr Monat	NE- und Edelmetalle	Maschinenbau-erzeugnisse	Landfahrzeuge	Elektrotechnische Erzeugnisse	Feinmechan. und optische Erzeugnisse	Chemische	Schnittholz und sonst. bearb. Holz	Holzschliff, Zellst., Papier u. Pappe	Leder	Lederwaren und Schuhe	Textilien	Bekleidung	Erzeugn. der Ernährungs-industr.		
1959 D	109,1	99,8	99,1	97,7	97,1	96,2	94,3	94,8	118,3	108,5	98,6	102,7	101,3		
1960 D	113,4	100,2	101,0	96,4	97,7	96,0	101,3	95,2	120,3	110,2	105,6	107,2	98,0		
1961 D	106,6	98,5	92,8	94,1	95,1	91,1	103,8	93,5	114,5	110,2	104,6	107,8	95,3		
1962 D	105,6	99,5	90,8	93,2	95,0	86,4	102,3	89,8	114,6	115,3	101,0	118,8	94,5		
1962 April	107,1	98,8r	90,6	92,9	96,2	87,8	103,0	91,2	115,8	113,4	100,8	116,6	95,3		
Mai	105,8	99,3r	90,6	93,0	96,2	86,9	102,8	91,1	115,2	113,4r	99,9	119,7r	94,4		
Juni	105,7	99,8r	90,6	93,5	96,2	86,1	102,4	90,7	114,5	113,4r	101,0	119,7	94,0		
Juli	104,8	100,2r	90,6	93,5	96,2	86,0	102,7	90,4	113,7	113,4r	101,5	119,7	93,6		
Aug.	104,5	100,2r	90,8	93,5	96,2	85,9	102,6	90,3	113,7	116,7	100,7	120,0	93,8		
Sept.	105,1	100,2r	91,2	93,2	96,2	84,9	102,5	89,9	114,4	117,0	100,5	120,4	93,5		
Okt.	104,7	99,7r	91,2	93,7	91,0	85,0	101,9	88,0	113,7	117,1	101,0	120,9	94,3		
Nov.	104,6	99,4r	91,3	93,9	90,7	85,0	100,8	88,0	114,5	117,6	102,3	120,9	95,1		
Dez.	105,1	99,5r	91,2	93,7	93,2	84,7	100,8	87,7	115,1	116,9	103,6	127,4	95,5		
1963 Jan.	104,9	100,0	91,0	93,8	94,1	84,3	100,5	88,4	115,2	116,5	105,2	127,0	96,9		
Febr.	105,4	100,0	91,0	94,5	94,2	84,1	100,1	88,4	115,4	119,1	105,6	126,8	98,1		
März	105,7	100,1	91,0	94,5	93,5	84,5	100,6	88,4	115,2	119,1	106,1	127,0	96,8		
April	105,5	100,1	91,0	94,4	93,5	84,0	100,7	88,5	115,2	118,4	106,4	127,0	95,9		
Mai	106,0	100,2	90,7	94,4	93,5	83,7	101,8	88,6	115,1	117,2	107,1	126,9	96,4		
Juni	106,0	100,1	90,7	94,4	93,5	83,8	101,6	89,5	116,7	115,9	107,7	127,0	97,1		
Juli ⁴⁾	106,4	100,1	90,7	94,2	93,5	83,8	101,9	90,8	117,2	115,9	107,9	127,1	98,0		
Gliederung 1) nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik															
Jahr Monat	Güter der Ernährungswirtschaft					Güter der gewerblichen Wirtschaft									
	insgesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genüsmittel	insgesamt	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren						
			tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					insgesamt	Vor-erzeugnisse	Enderzeugnisse				
											insgesamt	Investitions-2)	Ver-2) 3) Verbrauchsgüter		
1959 D	96,1	106,3	96,4	96,7	91,3	98,1	96,5	100,8	97,8	97,4	98,2	98,6	97,3		
1960 D	95,3	101,6	95,7	96,1	90,6	99,5	97,4	103,6	98,7	99,4	98,2	98,3	97,0		
1961 D	91,5	97,9	94,2	91,9	85,4	95,9	93,5	98,6	96,3	96,8	95,7	97,0	94,5		
1962 D	93,0	93,5	90,0	96,1	85,9	93,8	90,6	96,4	95,2	94,8	95,6	97,5r	94,4		
1962 April	98,0	94,3	91,5	103,8	86,4	94,6	91,6	97,4	95,7	94,8	95,4r	97,2r	94,3		
Mai	95,3	95,0	88,6	100,1	86,9	94,2	91,5	96,6	95,2	94,8	95,4r	97,6r	94,0		
Juni	92,9	98,0	89,5	95,6	86,6	94,1	90,9	96,4	95,6	94,8	95,8r	97,9r	95,5		
Juli	90,9	96,7	87,8	92,8	86,7	93,7	90,3	96,1	95,5	95,1	95,9r	97,8r	94,6		
Aug.	90,5	92,8	88,2	92,4	86,1	93,4	89,7	96,0	95,5	95,1	95,9r	97,8r	94,7		
Sept.	90,1	91,3	89,5	91,5	85,7	93,3	89,5	95,8	95,5	94,9	95,9r	97,8r	94,6		
Okt.	90,5	90,8	91,5	91,4	86,3	93,3	89,8	95,4	95,3	94,9	95,7r	97,7r	94,2		
Nov.	94,6	91,3	96,5	96,6	86,5	93,3	89,8	95,5	95,3	94,9	95,7	97,5r	94,4		
Dez.	96,1	90,3	99,0	98,6	85,9	93,7	90,5	95,9	95,4	94,9	95,8r	97,6r	94,6		
1963 Jan.	99,8	86,1	102,3	104,2	85,7	93,6	90,3	96,2	95,2	94,7	95,7	97,4	94,5		
Febr.	101,4	84,0	106,1	105,3	87,8	93,8	90,6	94,5	95,1	94,4	95,8	97,6	94,5		
März	102,5	85,4	102,6	108,2	87,6	93,9	90,6	96,7	95,2	94,4	96,0	97,7	94,9		
April	99,6	86,4	95,9	105,4	87,6	93,8	90,7	96,5	95,1	94,3	96,0	97,7	94,8		
Mai	98,1	89,5	92,6	103,8	87,5	94,0	90,7	96,8	95,3	94,8	95,9	97,8	94,6		
Juni	97,4	93,3	92,9	101,9	87,6	94,1	90,8	96,8	95,5	95,1	95,8	97,6	94,5		
Juli ⁴⁾	95,9	95,0	95,0	98,6	87,7	94,2	90,7	97,1	95,6	95,2	96,1	98,1	94,6		

1) Weitere Untergliederung siehe Fachserie M PLW-Reihe 1.- 2) Nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppierte Enderzeugnisse.- 3) Ohne Nahrungs- und Genüsmittel.- 4) Vorläufige Zahlen.

Index der Verkaufspreise für Ausfuhrgüter
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
1958 = 100

Jahr Monat	Ausfuhr- güter insgesamt	Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang											
		Erzeug- nisse der Land-u- Forst- wirt- schaft, Fischerei	Industrielle Erzeugnisse										
			insgesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie						
				insgesamt	Kohlen- berg- baues	Kali- u. Stein- salzberg- baues	insgesamt	Mineral- öl- erzeug- nisse und Kohlen- wertst.	Steine und Erden	Eisen und Stahl	NE- und Edel- metalle	Erzeugn. der Zie- hereien, Kaltwalz- werke 5)	
1959 D	99,2	88,7	99,3	96,5	96,2	97,9	99,5	99,7	99,5	99,8	109,0	99,8	
1960 D	100,5	87,3	100,7	95,7	95,5	96,7	101,0	104,0	99,0	104,8	112,6	103,4	
1961 D	100,3	89,3	100,4	95,2	94,8	96,5	100,7	99,4	101,4	95,5	105,2	103,0	
1962 D	100,5	96,4	100,6	95,9	95,6	97,4	100,9	89,1	100,6	90,4	104,8	101,8	
1962 April	100,7	96,2r	100,7	94,6	93,9	99,7	101,1	89,5	100,9	91,7	104,9	102,6	
Mai	100,6	94,1r	100,7	94,4	94,1	95,5	101,2	88,3	101,0	91,2	104,7	102,4	
Juni	100,6	91,8r	100,7	94,5	94,3	94,4	101,1	87,9	100,9	91,1	104,2	102,1	
Juli	100,7	93,1r	100,8	96,1	96,0	94,9	101,1	88,3	100,4	90,5	104,1	101,6	
Aug.	100,7	92,5r	100,8	96,6	96,3	96,3	101,1	88,2	100,4	90,6	104,0	101,6	
Sept.	100,7	98,8r	100,7	96,9	96,7	96,7	101,0	89,6r	100,4	90,0	104,9	100,5	
Okt.	100,7	99,7r	100,7	96,7	96,5	96,8	101,0	89,4r	100,4	89,8	105,2r	100,2r	
Nov.	100,6	100,2r	100,6	97,3	96,9	98,5	100,9	88,4r	100,4	88,8	105,3r	100,0r	
Dez.	100,5	101,2	100,5	97,4	97,0	98,5	100,7	86,3	100,4	88,4	105,2r	100,0	
1963 Jan.	100,4	101,9	100,4	97,5	97,0	99,0	100,7	86,1	102,6	86,7	105,6	99,6	
Febr.	100,6	102,1	100,6	97,5	96,9	100,3	100,8	85,6	102,6	86,0	106,1	99,6	
März	100,5	102,0	100,5	97,2	96,5	100,3	100,7	85,5	102,8	85,4	106,3	99,8	
April	100,4	101,6	100,4	96,9	96,3	100,3	100,7	85,5	102,8	85,2	105,8	99,3	
Mai	100,4	99,6	100,4	97,3	97,3	92,5	100,7	84,7	102,8	85,5	106,0	99,3	
Juni	100,4	100,7	100,4	96,6	96,9	88,6	100,7	84,6	102,8	85,5	105,9	99,4	
Juli ⁴⁾	100,5	100,8	100,5	96,7	97,0	88,7	100,8	84,5	102,8	85,4	106,0	99,3	
noch: Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang													
noch: Industrielle Erzeugung													
noch: Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie													
Jahr Monat	Stahlbau erzeugnisse	Ma- schinen- bau	Land- fahr- zeuge	Elektro- techni- sche Erzeugn.	Feinmech. und opt. Erzeugn., Uhren	Eisen- blech- u. Metall- waren	Chemische Erzeugnisse	Fein- kera- mische	Glas und Glaswaren	Gummi- und Asbest- waren	Textilien	Erzeugn. der Ern- ährungs- industrie	
1959 D	101,5	100,3	98,8	100,4	100,3	99,7	97,7	199,3	99,5	98,1	95,9	100,6	
1960 D	104,3	103,2	98,2	101,3	102,6	100,7	96,0	102,4	100,7	99,5	99,9	98,6	
1961 D	104,2	107,0	98,6	102,9	106,1	102,5	92,9	105,1	103,4	99,9	98,3	98,0	
1962 D	105,5	110,8	99,5	103,5	109,1	104,1	89,7	109,2	107,0	101,2	97,6	100,6	
1962 April	106,0	110,5	100,0r	103,5r	109,6	103,9r	90,1	109,4	106,0	100,3	97,7	100,3	
Mai	105,5	110,6	100,0r	104,0r	109,6	104,0r	89,8	109,4	106,0	100,6	97,6	99,6	
Juni	105,5	110,7	100,0r	103,6r	109,3	104,1r	90,1	109,4	106,3	100,9	98,0	99,5	
Juli	105,8	111,7	99,4r	103,7r	109,4	104,1r	89,5	109,4	108,0	101,4	98,0r	100,4	
Aug.	105,8	111,7	99,4r	103,6r	109,4	104,2r	89,5	109,4	108,0	101,4	97,4r	100,6	
Sept.	105,6	111,5	99,4r	103,4r	109,7	104,2r	89,1	109,5	108,0	101,5	97,1	100,9	
Okt.	105,6	111,4	99,6r	103,8r	109,7	104,7r	89,2	109,5	108,0	101,3	97,0	101,6	
Nov.	105,6r	111,5	99,6r	103,5r	109,7	104,7r	88,9	109,0	108,0	101,8	96,9	102,5	
Dez.	105,6r	111,5	99,6r	103,5r	109,7	104,5r	88,8	108,6	108,0	101,7	97,2	103,1	
1963 Jan.	104,8	111,7	99,6	104,1	109,4	105,1	88,7	108,3	110,7	102,1	98,4	104,3	
Febr.	104,4	112,4	99,6	104,1	109,7	105,0	88,9	108,3	110,7	102,1	98,5	104,3	
März	104,2	112,4	99,6	104,1	109,7	104,9	88,9	108,3	110,7	102,0	98,5	103,3	
April	104,2	112,4	99,6	103,9	109,7	105,0	88,9	108,8	110,7	102,2	98,7	102,5	
Mai	104,5	112,5	99,6	103,3	109,8	105,0	88,7	108,8	111,3	101,2	98,4	104,0	
Juni	104,3	112,5	99,8	103,3	109,8	105,0	88,8	108,9	112,4	101,2	98,3	104,6	
Juli ⁴⁾	104,3	112,5	99,8	103,4	109,8	105,0	88,8	109,6	112,6	101,4	98,5	104,7	
Gliederung 1) nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik													
Jahr Monat	Güter der Ernährungswirtschaft					Güter der gewerblichen Wirtschaft							
	insgesamt	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	insgesamt	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren					
		insgesamt	tieri- schen					pflanz- lichen	insgesamt	Vor- erzeug- nisse	Enderzeugnisse		
											insgesamt	Investi- tions- güter	Ver- 2) 3) brauchs- güter
Ursprungs													
1959 D	93,6	99,8	103,0	67,8	99,4	99,4	99,4	99,3	99,2	99,3	99,5	99,2	
1960 D	92,6	98,4	101,0	69,3	100,7	98,5	100,2	100,9	102,0	100,5	101,5	99,2	
1961 D	92,1	100,3	100,4	67,1	100,5	98,6	95,7	101,2	97,1	102,5	104,2	99,9	
1962 D	97,8	102,0	104,9	80,4	100,6	98,6	92,5	101,8	93,5	104,4	106,8	100,8	
1962 April	96,8	101,1	104,5	78,1	100,8	97,1	93,1	102,0	93,9	104,5	106,9	100,9	
Mai	95,8	100,9	103,4	76,0	100,7	97,2	92,5	102,0	93,6	104,6	107,0	100,9	
Juni	95,4	100,9	103,3	73,9	100,7	97,2	92,6	102,0	93,6	104,6	107,1	100,8	
Juli	97,2r	102,1	104,8	76,2r	100,8	98,7r	92,2	102,1	93,3	104,9	107,4	100,8	
Aug.	97,3r	102,0	105,3	76,3r	100,8	99,1r	92,2	102,0	93,2	104,9	107,4	100,9	
Sept.	99,4	103,0	106,4r	85,3	100,7	99,5r	92,1	101,9	93,0	104,8	107,3	100,9	
Okt.	101,1r	103,6	106,8r	87,1	100,7	99,2	92,0	101,9	92,9	104,9	107,3	101,0	
Nov.	101,7r	103,7	108,2r	87,1	100,6	99,2	91,7	101,8	92,4	104,8	107,3	100,9	
Dez.	102,0	103,6	108,3	89,8	100,5	100,0	91,8	101,6	92,2	104,7	107,2	100,7	
1963 Jan.	102,8	103,4	110,2	89,6	100,4	100,9	91,7	101,5	91,4	104,7	107,0	101,2	
Febr.	102,7	103,2	110,0	90,1	100,5	100,9	91,7	101,7	91,4	105,0	107,4	101,3	
März	101,7	103,3	108,7	88,5	100,5	100,6	91,8	101,6	91,2	104,9	107,4	101,2	
April	101,1	102,7	107,8	88,2	100,4	100,4	91,9	101,5	90,9	104,9	107,3	101,2	
Mai	102,0	102,4	110,3	86,7	100,4	100,6	91,7	101,5	91,0	104,9	107,3	101,2	
Juni	102,6	102,9	110,9	86,7	100,4	100,2	91,5	101,5	91,0	104,9	107,3	101,2	
Juli ⁴⁾	102,8	104,0	110,5	86,7	104,5	100,5	91,5	101,6	91,0	105,0	107,8	101,2	

Fußnoten 1 - 4 siehe vorhergehende Seite. - 5) Und Erzeugnisse der Stahlverformung.

Preisindex ausgewählter Grundstoffe
Bundesgebiet ohne Berlin
1958=100

Jahr ¹⁾ Monat	Grundstoffe			Grundstoffe land- und forst- wirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Roggen, inländ.
	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	
1954	94,8	92,9	105,9	98,7	93,9	114,7	92,3	92,4	91,2	97,4
1959	100,5	101,0	98,1	102,4	103,3	99,2	99,3	99,6	96,2	97,9
1960	100,5	100,9	98,1	100,5	101,5	97,3	100,5	100,6	99,5	96,5
1961	100,2	101,4	93,0	100,0	102,9	90,2	100,3	100,6	97,7	96,3
1962	100,1	101,6	91,7	100,4	103,6	89,8	100,0	100,5	94,6	98,1
1962 April	100,4	101,8	92,4	101,0	104,0	91,1	100,0	100,6	94,5	100,2
Mai	100,0	101,3	92,1	100,1	102,9	90,8	99,9	100,4	94,1	101,4
Juni	99,8	101,3	91,0	99,7	103,0	89,0	99,9	100,4	94,3	102,3
Juli	99,6	101,1	90,7	98,9	102,0	88,6	100,0	100,6	94,3	101,9
Aug.	99,6	101,1	91,1	99,0	102,1	88,8	100,0	100,5	95,0	92,7
Sept.	100,0	101,5	90,9	99,8	103,3	88,5	100,1	100,6	95,0	93,6
Okt.	100,0	101,5	91,2	99,9	103,2	89,1	100,0	100,5	94,6	95,0
Nov.	100,4	101,9	92,0	101,3	104,6	90,3	99,9	100,4	94,8	97,4
Dez.	100,7	102,1	92,7	101,9	105,2	91,2	99,9	100,4	95,1	98,4
1963 Jan.	100,2	101,3	93,6	100,8	103,4	92,3	99,8	100,2	95,7	100,0
Febr.	100,4	101,5	94,3	101,3	103,8	93,0	99,8	100,2	96,3	101,1
März	100,5	101,6	94,0	101,5	104,3	92,6	99,8	100,1	96,2	101,9
April	100,3	101,4	94,1	101,6	104,3	92,8	99,5	99,8	96,2	102,4
Mai	100,6	101,7	94,3	102,8	105,7	93,1	99,2	99,5	96,4	102,8
Juni	100,5	101,6	94,2	102,7	105,7	92,7	99,2	99,4	96,7	102,6
Juli ⁴⁾	100,2	101,3	94,1	101,9	104,9	92,2	99,1	99,3	97,2	95,7
Jahr ¹⁾ Monat	Weizen, inländ.	Kühe	Schweine	Rohkaffee	Rohholz, (Stamm) inländ. 3)	Baumwolle	Rohkau- tschuk	Steinkohle (m.Brik.), inländ.	Benzin (Motoren)	Diesel- kraft- stoff, inländ.
1954	96,1	85,2	107,9	147,8	104,7	103,5	84,9	82,8	102,0	77,8
1959	100,2	108,0	109,7	88,8	91,0	87,9	125,5	99,6	94,4	96,2
1960	100,1	106,7	104,6	88,4	95,0	92,1	134,9	99,0	100,6	100,9
1961	99,9	108,1	106,7	80,8	102,3	89,3	100,4	99,0	97,8	100,0
1962	100,7	104,0	104,6	76,6	97,2	86,5	95,1	100,7	96,8	100,3
1962 April	103,2	105,5	95,7	78,4	100,3	87,5	95,7	98,3	97,5	100,9
Mai	104,3	107,9	95,2	78,2	98,5	87,6	95,6	98,6	97,5	100,9
Juni	105,3	108,4	99,6	77,1	97,5	87,0	92,9	98,7	97,5	100,9
Juli	105,1	104,7	101,3	76,3	95,5	86,0	92,8	101,4	97,5	100,9
Aug.	95,0	103,0	108,8	75,0	93,8	85,6	91,0	101,9	97,5	100,9
Sept.	95,9	101,3	112,5	75,0	92,2	84,3	91,5	102,3	97,5	100,9
Okt.	97,0	102,0	111,8	74,5	92,3	84,1	95,2	102,6	97,5	98,5
Nov.	99,1	98,5	111,9	74,4	93,4	84,9	96,7	102,6	93,3	98,5
Dez.	99,2	95,4	109,6	74,4	93,6	85,7	96,6	102,6	93,3	98,5
1963 Jan.	100,3	95,2	105,6	74,1	95,5	86,5	96,3	102,6	93,3	98,5
Febr.	101,4	95,1	103,1	74,2	95,3	86,5	95,4	102,2	92,3	102,1
März	102,2	100,9	100,9	74,2	94,9	87,3	92,1	102,1	92,3	102,1
April	102,8	105,7	97,5	74,9	95,3	86,2	92,4	102,1	92,3	102,1
Mai	103,5	111,0	102,7	74,7	94,1	85,3	91,7	101,7	92,3	98,5
Juni	103,8	113,9	106,3	74,6	91,1	85,3	90,4	101,8	92,3	98,5
Juli ⁴⁾	96,9	110,8	111,6	74,6	93,1	85,5	89,2	101,9	92,3	98,5
Jahr ¹⁾ Monat	Heizöl (schweres), inländ.	Strom	Gas	Wasser	Zement	Schnitt- holz	Stabstahl (Th+SM)	Grauguß- stücke	Schrott	Zellstoff, Sulfit- inländ.
1954	113,9	94,5	94,3	86,4	96,1	91,9	86,2	84,8	84,4	99,4
1959	100,3	100,4	100,7	104,1	99,6	97,2	100,0	98,8	103,4	91,2
1960	95,3	100,3	101,5	107,3	99,6	97,1	100,1	102,3	108,7	91,9
1961	97,4	99,9	102,3	112,4	99,6	101,5	100,1	109,3	105,6	94,9
1962	102,1	99,3	101,3	113,8	99,6	103,9	100,2	113,6	94,7	92,3
1962 April	101,6	99,3	101,4	113,8	99,5	103,9	100,1	113,8	98,3	93,2
Mai	101,8	99,2	101,5	113,8	99,5	104,0	100,1	113,8	98,3	93,2
Juni	102,5	99,2	101,2	113,8	99,5	104,1	100,1	114,2	98,3	93,2
Juli	102,3	99,2	101,2	113,8	99,5	104,3	100,1	114,2	98,3	93,2
Aug.	102,3	99,2	101,2	113,8	99,7	104,3	100,1	114,2	91,7	93,2
Sept.	102,2	99,2	101,2	113,8	99,7	104,3	100,3	114,3	91,7	93,2
Okt.	102,5	99,1	101,2	113,8	99,7	104,3	100,3	114,1	88,4	89,7
Nov.	104,1	99,1	101,2	113,8	99,7	104,0	100,3	114,2	88,4	89,7
Dez.	104,2	99,1	101,2	113,8	99,7	104,2	100,3	114,0	88,4	89,7
1963 Jan.	106,9	99,0	101,0	113,8	99,2	103,3	100,3	113,9	78,6	89,7
Febr.	106,8	98,8	100,9	115,2	99,2	102,9	100,3	113,9	78,6	89,7
März	106,5	98,9	100,7	115,2	99,2	103,0	100,3	113,8	78,6	89,7
April	104,2	98,9	100,7	115,4	99,2	103,0	100,3	113,8	78,6	89,7
Mai	104,0	98,8	100,7	115,4	99,2	103,0	100,3	113,7	78,6	89,7
Juni	103,8	98,8	100,7	115,5	99,4	102,4	100,3	113,8	78,6	89,7
Juli ⁴⁾	103,9	98,7	100,7	115,5	99,4	102,2	100,3	113,9	78,6	89,7

Vgl. Fachserie M, Reihe 2, sowie Wirtschaft und Statistik 1962/12.

1) D errechnet aus 12 Monatswerten.- 2) Ohne Saarland.- 3) Aus Verkäufen der Staatsforsten.- 4) Vorläufige Ergebnisse.

Erzeugerpreise wichtiger Waren
DM

Jahr Monat 1)	Roggen	Weizen	Futter-		Speise- kartoffeln	Schlachtvieh, lebend			Eier incl. Kl. B	Butter, incl. Marken-, einschl. Paß	Steinkohle 2)									
			Gerste	Hafer		Ochsen, Kl. A	Kühe, Kl. B	Schweine, Kl. c			Fettkoks- kohle I	Brechkoks II 3)								
			frei Verladestation										frei Empfangstation			ab	frei	ab Zeche		
			Frankfurt/Main										München	Frankfurt/Main			Kennz.-St.	Empf.-Stat.	Ruhr-Revier	
1 000 kg Durchschnittsqualität				50 kg					100 St	100 kg	1 000 kg									
1954 D	406,4	426,9	356,7	327,1	5,25	96,2	76,6	133,5	18,13	568,68	51,00	64,63								
1958 D	415,7	440,7	360,8	337,8	5,53	110,3	89,2	125,0	17,62	612,78	61,30	79,53								
1959 D	406,5	441,5	364,1	340,7	6,93	117,9	96,2	136,6	15,36	625,80	61,30	78,65								
1960 D	401,1	441,1	361,9	340,2	5,91	116,3	94,7	130,6	15,73	574,29	63,30	76,58								
1961 D	400,8	439,6	360,0	320,0	5,90	116,7	94,2	132,6	15,49	608,00	63,30	76,42								
1962 D	410,3	441,3	365,6	331,0	8,75	115,7	90,7	131,0	14,71	641,33	64,10	77,50								
1962 April	418,3	455,0	365,0	327,5	9,73	119,3	91,4	118,2	13,65	636,67	63,30	71,50								
Mai	422,9	459,5	365,0	327,5	9,94	118,7	92,7	118,7	12,90	636,67	63,30	72,50								
Juni	426,3	464,0	365,0	327,5	12,44	117,6	94,2	125,3	12,80	636,63	63,30	73,50								
Juli	424,0	464,0	370,0	350,0	16,32	115,5	91,8	126,7	13,17	644,17	64,90	76,50								
Aug.	382,0	417,5	367,5	335,0	7,06	116,1	90,9	136,5	14,73	646,67	64,90	77,50								
Sept.	387,5	422,5	362,5	331,3	6,08	113,5	88,8	141,6	16,88	646,67	64,90	79,50								
Okt.	395,8	427,0	362,5	327,5	6,18	113,0	90,1	141,0	17,13	645,83	64,90	79,50								
Nov.	417,5	431,5	362,5	332,5	5,99	111,4	88,4	140,1	19,20	645,83	64,90	81,50								
Dez.	422,0	439,0	377,5	350,0	5,94	109,8	84,0	137,4	20,44	645,83	64,90	81,50								
1963 Jan.	422,5	447,0	390,0	372,5	6,45	111,6	84,8	131,7	21,86	645,83	64,90	81,50								
Febr.	426,3	450,0	387,5	373,1	6,88	112,4	83,4	129,5	23,11	645,83	64,90	80,50								
März	426,3	452,0	385,0	371,3	7,00	114,6	87,6	125,2	19,75	645,83	64,90	79,50								
April	426,3	452,0	380,0	367,5	6,63	116,9	93,7	119,5	18,59	645,83	64,90	79,50								
Mai	425,0	452,3	380,0	365,0	5,83	118,5	97,6	127,2	16,08	645,83	64,90	79,50								
Juni	417,5	454,0	375,0	355,0	5,00	120,4	101,8	129,2	17,38	645,83	64,90	79,50								
Juli	...	...	357,5	347,5	5,00	121,9	98,4	134,9	18,57	645,83	64,90	80,00						
Jahr Monat 1)	Braun- kohlen- briketts, rhein. 4)	Benzin, Marken- 5)	Heizöl		Zement, Portland-, mit Sack	Mauer- ziegel DIN 105	Roheisen, Gießerei III 8)	Rohblöcke	Stabstahl 10)	Grobbleche 10)	Fein- bleche, 2,75 mm	Aluminium Al 99,5 % Rohmasseln								
	Frachtlage Frechen	frei	ab Lager	frei	frei	ab Werk	Oberh.-W 9)	Dortmund	Frachtlage		Siegen	frachtfrei								
		Empf.-Stat.	Empf. 6)	Betrieb 7)	Empf.-Stat.	Empf. 8)	Oberh.-W 9)	Dortmund	Oberhausen	Essen	Siegen	frachtfrei								
		Bundesgeb.	Zone III	Hamburg	Essen	Bayern	Bundesgebiet													
1 000 kg	100 l	1 000 kg	10 t	1 000 St	1 000 kg							100 kg								
1954 D	21,88	49,21	.	.	706,33	73,94	288,20	278,50	386,75	424,19	512,09	223,00								
1958 D	48,62	48,62	.	.	723,00	89,72	332,00	327,00	437,75	474,79	594,75	225,75								
1959 D	34,34	45,50	11,32	79,29	701,92	91,95	332,00	327,00	437,75	469,75	589,25	216,00								
1960 D	36,80	48,42	10,22	78,56	700,00	99,25	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	216,00								
1961 D	36,80	47,15	10,07	83,02	700,00	106,26	332,00	327,00	437,75	469,75	567,62	216,00								
1962 D	38,00	46,67	11,07	87,93	700,00	113,47	307,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00								
1962 April	38,00	47,00	10,95	87,25	700,00	113,78	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00								
Mai	38,00	47,00	10,57	88,10	700,00	114,75	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00								
Juni	38,00	47,00	10,33	87,84	700,00	114,75	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00								
Juli	38,00	47,00	10,29	87,84	700,00	114,75	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00								
Aug.	38,00	47,00	11,01	87,84	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00								
Sept.	38,00	47,00	11,39	88,00	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00								
Okt.	38,00	47,00	11,49	88,45	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00								
Nov.	38,00	45,00	11,37	89,05	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00								
Dez.	38,00	45,00	11,46	89,05	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00								
1963 Jan.	38,00	44,84	12,50	91,51	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00								
Febr.	38,00	44,50	13,11	91,51	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00								
März	38,00	44,50	12,99	91,14	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00								
April	38,00	44,50	12,29	91,14	700,00	115,69	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00								
Mai	38,00	44,50	...	...	700,00	118,50	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00						
Juni	38,00	44,50	...	...	716,00	120,00	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	206,00						
Juli	38,00	44,50	...	...	716,00	120,19	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	206,00						
Jahr Monat 1)	Kupfer für Leitzwecke, DEI-Notiz 11)	Blei 99,97 % Pb 12)	Zink 98 % Zn 12)	Schwefel- säure, 660 Be techn.rein	Schwefels. Ammoniak, 21 % N, lose 14)	Super- phosphat 18 % P ₂ O ₅	Reyon 120 d.Schuß	Schnitt- holz Fi./Ta.- Bretter 16)	Zellstoff, Sulfit- Ia ungebl.	Rohwolle, A-Feinheit incl. 17) vollsch.	Kuhhüte, Kalbfelle -rote, ohne Kopf	Auktionspreise 4 1/2 - 1 1/2 kg								
	fr. Fahrz.	Abnahme in englischem Lagerhaus		ab Werk	frei	frei	frei	ab Werk	frei	ab Lager	Auktionspreise									
	Erz.-Werk	Bundesegebiet		Nordrh.-W.	Bundesegebiet	Nordrh.-W.	Bayern	Faderborn	Baden-Württemberg											
	100 kg	100 kg		100 kg N	100 kg P ₂ O ₅	1 kg	1 cbm	100 kg	1 kg											
1954 D	298,83	112,75	92,09	9,89	109,42	70,83	8,05	140,26	76,49	13,26	2,10	4,54								
1958 D	240,76	84,02	76,05	10,78	114,85	82,54	7,85	157,63	82,25	8,14	1,74	5,36								
1959 D	285,62	81,85	94,95	10,05	114,85	82,54	7,53	151,55	69,50	7,77	2,53	6,47								
1960 D	297,71	83,21	103,02	9,73	112,40	82,54	7,40	152,60	70,25	7,35	2,34	5,76								
1961 D	265,15	71,32	86,35	9,73	109,90	82,54	7,30	161,81	74,00	6,78	2,36	6,72								
1962 D	265,36	62,37	74,68	9,00	109,92	82,54	7,10	168,70	73,13	7,07	1,97	5,86								
1962 April	266,82	67,12	77,05	9,00	114,00	86,61	7,10	168,69	74,00	7,26	2,11	6,25								
Mai	266,48	66,33	75,87	9,00	114,00	86,61	7,10	168,69	74,00	7,31	2,07	6,10								
Juni	265,63	63,83	74,09	9,00	114,00	77,72	7,10	168,69	74,00	7,14	2,00	5,85								
Juli	264,61	59,39	72,94	9,00	102,50	77,72	7,10	169,13	74,00	7,04	1,90	5,48								
Aug.	263,95	56,44	71,36	9,00	104,50	78,83	7,10	169,06	74,00	7,00	1,90	5,65								
Sept.	264,11	57,37	70,82	9,00	105,00	79,94	7,10	169,06	74,00	7,12	1,87	5,72								
Okt.	264,77	58,61	73,08	9,00	106,00	81,06	7,10	168,88	70,50	7,15	1,81	5,43								
Nov.	265,10	60,18	75,80	9,00	109,00	81,60	7,10	168,38	70,50	7,15	1,74	5,26								
Dez.	264,99	61,25	74,05	9,00	110,00	82,72	7,10	167,75	70,50	7,15	1,60	5,11								
1963 Jan.	264,60	60,13	74,88	7,50	112,00	84,39	7,10	165,38	70,50	7,16	1,55	4,93								
Febr.	264,11	60,51	76,95	7,50	114,00	86,61	7,10	165,38	70,50	7,50	1,51	4,73								
März	263,06	61,54	79,09	7,50	114,00	86,61	7,10	165,38	70,50	7,54	1,52	4,69								
April	262,71	63,83	81,81	7,50	114,00	86,61	7,10	165,29	70,50	7,90	1,49	4,21								
Mai	262,15	66,68	83,64	7,50	114,00	86,61	7,10	165,19	70,50	7,97	1,46	4,14								
Juni	261,78	71,42	83,46	7,50	114,00	77,72	7,10	165,31	70,50	8,21	1,50	4,33								
Juli	261,82	71,63	81,76	7,50	102,50	77,72	7,10	165,31	70,50	8,35	1,53	4,37								

Vgl. Fachserie M, Reihe 3 und 4 sowie die Fußnoten in WiSta 1963/1.

1) D errechnet aus 12 Monaten (bei Speisekartoffeln aus 11 Monaten); die Monatspreise werden aus den Preisen vom 7. und 21. oder im Durchschnitt aller Tage ermittelt. Ausnahmen der Durchschnittsbildung: Speisekartoffeln im Juli und August aus 2 und mehr Wochenpreisen, Schlachtvieh aus 4 oder 5 Wochenpreisen.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾
 1957/58 - 1958/59 = 100

Wirtschaftsjahr 2) (Juli - Juni) Monat	Landw. Produkte				Pflanzliche Produkte						
	insgesamt	o. Sonderkultur-erzeugn.	insgesamt	o. Sonderkultur-erzeugn.	Getreide u. Hülsenfrüchte	Saatgut	Hackfrüchte		Ölpflanzen	Heu und Stroh	Sonderkultur-erzeugn.
							insgesamt	Speisekartoffeln			
1954/55 DWj	89,6	88,1	93,2	89,9	97,9	93,1	82,2	82,3	101,0	133,8	96,8
1957/58 DWj	99,6	97,9	103,2	96,7	100,3	86,8	93,5	87,5	100,0	97,9	122,0
1958/59 DWj	100,4	102,1	96,8	103,3	99,7	113,2	106,5	112,5	100,0	102,1	78,0
1959/60 DWj	102,9	102,6	107,5	107,9	98,7	110,1	119,4	137,7	88,0	117,2	106,4
1960/61 DWj	98,1	100,5	88,5	96,1	98,6	92,8	93,1	86,1	88,0	115,4	66,6
1961/62 DWj	102,7	102,3	105,8	104,8	98,9	103,7	112,8	125,1	88,0	107,9	108,7
1962 April	108,5	103,1	134,8	119,0	103,9	111,0	140,4	179,9	88,0	105,4	180,6
Mai	107,0	102,7	130,6	119,5	104,8	111,0	140,4	179,9	88,0	105,6	162,9
Juni	107,4	105,0	128,8	125,2	105,6	111,0	153,6	206,2	88,0	106,0	139,3
Juli	107,8	107,2	129,4	134,5	105,4	112,9	176,6	251,7	88,0	110,5	114,8
Aug.	101,8	101,8	102,0	102,3	96,5	112,9	108,1	115,7	88,0	112,1	101,1
Sept.	102,2	102,6	98,8	99,4	97,2	109,2	100,4	100,1	88,0	116,9	97,1
Okt.	102,3	102,1	100,2	98,4	98,3	98,0	98,1	95,6	88,0	125,6	105,3
Nov.	103,9	103,4	102,1	99,2	99,9	98,0	97,7	94,8	88,0	135,2	110,7
Dez.	105,3	104,3	104,7	102,2	100,9	99,0	98,3	95,9	88,0	151,8	117,7
1963 Jan.	106,3	103,1	114,9	103,6	102,1	100,2	104,6	108,4	88,0	166,8	147,6
Febr.	108,3	103,5	123,0	106,3	103,1	101,3	109,3	117,9	88,0	185,3	171,1
März	108,8	104,0	123,7	106,8	103,8	104,5	109,5	118,2	88,0	181,1	172,2
April	108,2	103,3	122,1	104,8	104,2	104,5	104,2	107,7	88,0	168,2	172,1
Mai	107,6r	103,5r	116,3	100,8	104,7	104,5	94,2	87,8	88,0	157,3	161,1
Juni	106,9p	104,8p	107,4	99,1	104,6	104,5	90,1	79,8	88,0	148,0	131,4
Juli	105,2p	105,2p	99,0p	96,8p	98,4	104,5p	92,9	85,2	88,0	133,5	105,2p
Wirtschaftsjahr 2) (Juli - Juni) Monat	noch: Pflanzliche Produkte					Tierische Produkte					
	Genußmittel-pflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	insgesamt	Schlachtvieh		Nutz- und Zuchtvieh	Milch 3)	Eier	Wolle
						insgesamt	Groß-schlachtv.				
1954/55 DWj	67,5	59,7	158,8	101,8	87,9	92,4	92,4	75,2	83,0	95,5	137,1
1957/58 DWj	129,4	131,8	102,0	121,5	98,2	95,2	95,0	95,1	102,2	105,7	118,8
1958/59 DWj	70,6	68,2	98,0	78,5	101,8	104,8	105,0	104,9	97,8	94,3	81,2
1959/60 DWj	44,6	93,8	159,0	121,5	101,1	103,5	103,7	101,5	99,5	89,0	91,2
1960/61 DWj	48,1	65,6	101,2	50,5	101,8	104,7	104,9	102,6	98,0	98,4	73,9
1961/62 DWj	84,2	101,5	148,8	100,5	101,6	103,7	103,7	98,7	101,9	83,6	73,2
1962 April	84,7	97,3	471,0	100,5	98,7	98,3	98,2	98,9	101,1	86,4	74,4
Mai	79,4	97,3	397,5	100,5	98,1	98,3	98,2	100,4	99,9	81,6	75,3
Juni	77,3	125,4	254,3	100,5	100,8	100,8	100,8	100,3	100,4	79,0	77,1
Juli	78,5	109,1	169,0	100,5	99,6	100,5	100,5	97,5	101,8	80,0	76,1
Aug.	78,0	112,1	104,8	100,5	101,7	103,6	104,0	97,4	103,0	82,0	76,5
Sept.	79,0	84,6	126,6	100,5	103,5	104,7	105,2	94,7	105,4	90,5	76,7
Okt.	105,3	80,2	129,9	116,1	104,4	104,4	104,8	95,1	104,4	93,7	76,8
Nov.	105,3	84,1	148,1	116,1	104,6	103,9	104,2	93,6	107,5	107,5	76,8
Dez.	110,4	84,2	174,7	116,1	105,5	102,2	102,4	92,8	111,9	112,4	76,8
1963 Jan.	112,1	94,7	289,2	116,1	103,0	99,5	99,7	95,2	107,2	119,3	76,9
Febr.	112,3	89,6	400,1	116,1	102,7	98,1	96,3	97,1	106,9	126,7	78,2
März	111,6	84,7	412,6	116,1	103,2	99,0	99,1	107,0	106,8	115,8	79,3
April	110,7	84,7	413,0	116,1	102,9	99,2	99,2	106,6	106,8	107,8	82,0
Mai	110,0	84,7	365,3	116,1	104,2	103,7	103,8	112,0	105,9	89,1	83,0
Juni	110,0	102,7	208,0	116,1	106,5p	106,2	106,4	113,2	107,4p	94,0	87,3
Juli	109,5	90,2p	111,5p		107,6p	108,2	108,5	110,8p	107,1p	101,0	89,2

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft. Berechnungsmethode WiSta 1961/12.

1) Vor 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise der einzelnen Waren mit den vierteljährlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre 1957/58 bis 1959/60. - 3) Berechnet aus Preisunterlagen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen
Bundesgebiet ohne Berlin
 1958/59 = 100

Wirtschaftsjahr 1) (Juli - Juni) Monat	Schnittblumen u. Topfpfl. insgesamt	Schnittblumen					Topfpflanzen				
		insgesamt	Treibhaus-rosen	Freiland-	Treibhaus-		Asparagus sprengeri	insgesamt	Hortensien	Cyklamen	Azaleen
					tulpen	nelken					
1954/55 DWj	101,2	107,4	107,5	97,4	85,2	112,5	109,6	89,1	95,8	77,4	98,4
1959/60 DWj	101,2	99,0	109,0	87,2	107,3	93,4	105,8	108,0	113,0	103,1	111,2
1960/61 DWj	104,9	102,6	131,5	102,1	105,1	93,4	105,5	112,0	116,7	107,5	114,9
1961/62 DWj	118,8	120,2	151,2	104,4	157,4	104,7	109,5	114,7	124,6	105,1	121,2
1962/63 DWj	125,0	124,8	155,5	123,7	135,4	115,9	110,0	125,5	131,9	114,4	134,5
1962 April	128,0	132,1	199,7	-	150,0	122,6	125,6	116,0	128,9	-	113,9
Mai	116,0	117,2	167,4	-	-	109,5	126,7	112,5	125,0	-	-
Juni	87,7	83,2	105,8	128,5	-	77,4	115,1	101,4	112,7	-	-
Juli	83,8	69,1	100,8	117,8	-	59,7	100,2	127,8	-	109,9	-
Aug.	73,1	58,8	90,3	89,3	-	48,2	96,4	116,3	-	100,0	-
Sept.	92,6	82,7	110,9	126,9	-	77,8	96,4	122,2	-	105,1	-
Okt.	105,5	97,0	126,4	131,6	-	94,8	98,6	131,3	-	112,9	-
Nov.	128,9	127,0	183,2	-	-	123,6	95,5	134,7	-	115,8	-
Dez.	168,6	173,0	237,3	-	249,9	164,0	105,5	155,3	-	126,2	159,8
1963 Jan.	154,9	161,4	247,1	-	151,4	162,8	113,1	135,6	-	120,5	129,2
Febr.	176,4	190,5	377,2	-	156,7	174,7	122,9	134,2	-	113,7	133,4
März	154,1	160,5	311,1	-	141,1	141,1	139,7	135,0	144,9	118,0	132,3
April	126,2	123,7	180,1	-	105,6	121,1	141,2	133,5	137,1	-	132,9
Mai	117,0	114,1	153,9	-	-	116,4	120,9	125,6	129,0	-	-
Juni	83,5	73,7	111,6	149,5	-	65,5	111,3	113,2	116,3	-	-

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft. Berechnungsmethode WiSta 1962/4.

1) Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Blumenarten mit den monatlichen Verkaufsmengen des Wirtschaftsjahres 1958/59.

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾
 1958/59 = 100

Wirtschafts- jahr (Juli - Juni) Monat	Landw. Betriebs- mittel insgesamt	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen								
		insgesamt	Handels- dünger	Futtermittel		Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzen- schutz- mittel	Brenn- und Treibstoffe	
				insgesamt	Futter- getreide				insgesamt	Treib- stoffe
1954/55 DWJ	92,1	92,9	117,4	97,4	96,2	83,0	75,3	99,0	101,7	112,4
1959/60 DWJ	102,0	102,0	108,0	102,1	100,2	99,2	96,7	100,7	98,9	96,0
1960/61 DWJ	103,6	102,8	108,6	99,4	99,8	87,3	97,7	100,0	97,3	91,5
1961/62 DWJ	106,5	104,8	109,8	101,2	101,3	102,8	94,2	99,6	95,3	84,3
1962 April	108,0	106,5	112,5	103,3	102,4	111,0	94,2	99,6	95,8	84,7
Mai	108,3	106,4	107,6	103,4	102,8	111,0	95,7	99,6	95,8	84,7
Juni	108,3	106,4	107,8	103,4	103,2	111,0	95,5	99,6	95,8	84,7
Juli	107,9	105,8	102,7	104,5	104,9	111,0	92,9	99,6	95,9	84,7
Aug.	108,6	106,7	104,5	105,6	104,5	112,3	92,8	99,6	95,9	84,7
Sept.	108,4	106,4	105,0	105,6	103,8	112,3	90,1	99,6	96,1	84,7
Okt.	108,4	106,3	107,9	105,7	104,0	96,1	90,6	99,6	95,2	82,0
Nov.	108,9	106,8	109,8	106,2	104,5	96,1	89,2	99,6	95,3	82,0
Dez.	109,3	107,4	111,4	107,6	105,7	96,1	88,4	99,6	95,3	82,0
1963 Jan.	110,4	108,9	115,4	109,2	107,1	96,1	90,7	98,4	95,4	82,0
Febr.	111,4	110,1	117,0	110,7	107,8	96,1	92,3	98,4	97,0	86,1
März	112,3	111,3	117,0	109,7	107,7	104,4	101,6	98,4	97,0	86,1
April	111,7	110,4	114,6	107,7	106,8	104,3	101,2	98,5	97,0	86,1
Mai	111,9	110,4	112,9	107,0	106,7	104,3	106,3	98,5	91,5	72,0
Juni	112,0	110,6	114,0	106,4	106,0	104,3	107,3	98,5	91,5	72,0
Juli ²⁾	111,7	110,2	114,8	105,9	104,7	104,3	103,9	98,0	91,6	72,0

Wirtschafts- jahr (Juli - Juni) Monat	Allgemeine Wirt- schafts- ausgaben	Unter- haltung der Gebäude	Unterhalt v. Maschinen u. Geräten			Ausgaben für Neubauten und Maschinen				
			insgesamt	Reparaturen	Technische Hilfs- materialien	insgesamt	Neubauten	Neuanschaffung größerer Maschinen		
								insgesamt	Acker- schlepper	Landmasch. und Geräte
1954/55 DWJ	92,0	85,8	83,5	78,0	88,0	88,8	83,2	90,7	90,4	90,6
1959/60 DWJ	100,7	104,9	102,6	102,9	103,8	101,8	105,4	100,4	100,2	100,6
1960/61 DWJ	103,0	111,3	108,7	110,1	109,4	106,3	111,8	104,2	103,5	104,6
1961/62 DWJ	107,0	120,7	113,8	117,7	110,7	119,7	121,3	108,3	107,4	108,8
1962 April	108,3	121,3	114,8	119,6	109,9	113,3	121,8	110,0	109,5	110,4
Mai	108,4	120,5	115,6	120,8	110,2	114,7	126,1	110,3	109,8	110,6
Juni	108,6	120,5	115,8	121,0	110,3	114,7	126,1	110,4	109,8	110,7
Juli	108,7	125,5	116,2	121,3	110,3	114,7	126,1	110,4	109,8	110,8
Aug.	109,3	126,4	116,8	122,2	110,2	115,1	127,0	110,5	109,8	110,9
Sept.	109,5	126,4	116,8	122,3	110,4	115,1	127,0	110,5	109,8	110,8
Okt.	109,7	126,4	117,0	122,5	110,8	115,1	127,0	110,5	109,8	110,9
Nov.	110,0	128,1	117,8	123,3	112,0	115,6	128,8	110,5	109,8	110,8
Dez.	110,1	128,1	118,1	123,4	113,5	115,6	128,8	110,5	109,8	110,8
1963 Jan.	110,9	128,1	118,9	124,0	114,6	115,6	128,8	110,5	109,8	110,8
Febr.	111,2	128,8	119,5	124,8	115,3	115,8	129,4	110,6	109,8	110,9
März	111,5	128,8	119,9	124,9	116,2	115,9	129,4	110,7	109,8	111,1
April	111,7	128,8	120,0	125,2	116,8	116,0	129,4	110,8	109,8	111,3
Mai	111,8	132,0r	120,7	125,9	118,0	116,9r	132,6r	110,8	109,8	111,3
Juni	111,9	132,0	120,9	126,1	118,6	116,9	132,6	110,8	109,8	111,3
Juli ²⁾	112,0	132,0	121,3	126,4	119,5	116,7	132,6	110,6	110,1	110,7

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft.

1) Vor 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Vorläufige Ergebnisse.

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin²⁾
 1958 = 100

Forst- wirtschaftsjahr (Okt. - Sept.) ³⁾ Monat	Rohholz insgesamt	Stammholz						Gruben- holz	Faser- holz	Brenn- holz
		zusammen	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B			
				A	B					
1954 D	86,4	87,5	87,4	100,2	91,2	86,7	87,8	76,3	82,3	87,7
1959 D	86,9	88,7	96,3	88,6	87,4	88,0	88,9	77,3	77,2	88,2
1960 D	88,0	91,1	99,8	88,2	85,9	90,0	94,6	74,9	76,7	83,5
1961 D	97,1	99,6	103,7	91,5	88,5	100,6	101,7	86,9	94,7	85,5
1962 D	95,1	97,4	99,4	86,5	82,1	100,7	95,5	86,2	91,3	86,2
1962 April	94,8	96,9	95,3	83,3	79,9	101,6	94,4	87,1	90,2	87,0
Mai	93,0	95,1	93,3	83,6	78,7	100,8	89,0	84,7	90,5	83,8
Juni	91,9	94,2	92,7	82,7	77,1	100,3	87,1	87,0	86,7	81,8
Juli	90,2	92,3	91,1	76,6	73,8	98,6	85,7	85,3	87,6	79,2
Aug.	88,9	90,5	88,7	82,4	72,6	96,7	83,9	83,0	85,6	81,9
Sept.	87,2	89,1	86,9	76,7	71,8	95,6	81,3	83,0	82,6	78,7
Okt.	87,3	88,9	87,6	81,2	76,0	94,7	79,7	83,3	82,2	81,3
Nov.	87,2	89,7	90,4	81,7	79,0	93,3	85,4	81,6	79,8	77,5
Dez.	87,4	90,0	92,9	82,3	79,4	91,7	90,9	78,2	79,0	80,1
1963 Jan.	89,5	91,8	95,3	79,7	77,5	93,1	96,5	78,9	75,9	90,8
Febr.	89,4	91,6	95,8	80,0	77,3	92,7	96,2	74,2	75,0	94,8
März	89,0	91,2	91,0	79,3	74,7	93,1	97,3	75,4	75,4	93,0
April	89,3	91,6	97,7	79,3	76,3	93,6	92,8	75,0	77,2	92,0
Mai	88,2	90,4	93,6	78,5	76,4	93,1	90,3	76,5	78,0	88,4
Juni	87,3	89,4	92,2	76,2	75,1	93,0	86,9	74,9	77,2	87,5

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft.

1) Nur Staatsforsten einschl. Körperschaftsforsten ohne Privatforsten. - 2) Vor 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 3) Durchschnittspreise wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Güte- bzw. Starkeklassen mit den monatlichen Verkaufsmengen des Forstwirtschaftsjahres 1958.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin
1958 = 100

Jahr Monat	Industriiererzeugnisse insgesamt		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie 2)					Investitions- güter 4)	Verbrauchs- güter 4)	Bergbaul. Erzeug- nisse insgesamt
	einschl. Erzeugnisse der Energiewirtschaft	ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft	insgesamt	Grundstoff- u. Produkti- onsgüter- 3)	Investi- tions- güter- 3)	Ver- brauchs- güter- 3)	Nahrungs- und Genuss- mittel-			
1954 } 5)	95,5	95,5	96,0	94,5	94,3	97,2	99,8	.	85,0	
1959 }	99,2	99,1	99,1	99,0	99,2	97,8	100,8	99,9	99,5	
1960 }	100,4	100,3	100,4	99,9	100,7	101,3	99,8	101,4	100,7	
1961 }	101,9	101,9	102,0	99,8	103,6	103,8	101,1	104,7	103,2	
1962 }	103,0	103,1	103,3	99,4	106,8	105,0	102,6	109,1	99,1	
1962 Jan.	102,5	102,6	102,7	99,5	105,0	104,9	102,1	106,9	104,8	
Febr.	102,6	102,7	102,9	99,6	105,3	104,9	102,2	107,2	104,9	
März	102,8	102,9	103,1	99,6	106,1	104,9	102,2	108,2	105,1	
April	103,0	103,1	103,4	99,6	106,9	104,9	102,5	109,2	105,5	
Mai	103,1	103,2	103,4	99,7	107,1	104,9	102,4	109,5	105,6	
Juni	103,1	103,1	103,4	99,6	107,3	104,8	102,4	109,6	105,6	
Juli	103,1	103,2	103,4	99,4	107,3	104,7	102,5	109,7	105,7	
Aug.	103,1	103,2	103,4	99,1	107,4	104,8	102,6	109,9	105,8	
Sept.	103,2	103,3	103,4	99,2	107,4	105,1	102,6	109,9	106,1	
Okt.	103,2	103,3	103,5	99,1	107,5	105,3	102,6	109,9	106,2	
Nov.	103,3	103,4	103,6	99,0	107,4	105,4	103,1	109,8	106,3	
Dez.	103,4	103,5	103,6	99,0	107,4	105,6	103,4	109,8	106,4	
1963 Jan.	103,5	103,6	103,8	99,0	107,3	106,0	103,9	109,9	106,5	
Febr.	103,6	103,7	103,9	99,1	107,2	106,4	103,9	109,9	106,7	
März	103,6	103,7	103,8	99,1	107,2	106,5	103,7	109,9	106,7	
April	103,5	103,6	103,8	98,9	107,2	106,6	103,5	110,0	106,8	
Mai	103,4	103,5	103,7	98,7	107,2	106,7	103,5	110,1	106,6	
Juni	103,4	103,6	103,7	98,6	107,2	106,9	103,4	110,3	106,7	
Juli	103,4	103,5	103,7	98,6	107,3	107,1	103,1	110,3	106,9	
Jahr Monat	noch: Berg- bauerzeugn.	Mineralöl- erzeugnisse und Kohlenwertstoffe	Steine und Erden		Erzeugnisse der Energiewirtschaft		Eisen und Stahl		NE-Met- alle u. -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse insgesamt
	Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	insgesamt	Mineralöl- erzeugnisse	insgesamt	Strom- erzeugung	insgesamt	Erzeugn. der Hochofen-, Stahl- u. Warmwalzw.			
1954 } 5)	81,9	97,3	96,3	93,0	93,7	94,5	87,5	87,7	111,1	88,9
1959 }	99,7	96,3	96,3	101,1	100,9	100,4	99,6	99,6	107,3	98,6
1960 }	99,6	98,3	98,5	102,4	101,3	100,3	99,7	99,8	110,8	101,1
1961 }	99,6	96,6	97,4	105,0	101,7	99,9	99,1	99,1	103,5	105,5
1962 }	101,4	95,5	97,8	108,5	101,2	99,3	98,0	97,8	101,3	108,5
1962 Jan.	100,7	96,2	98,2	106,9	101,4	99,5	98,5	98,4	101,7	107,0
Febr.	100,7	96,3	98,3	107,0	101,4	99,5	98,5	98,4	102,5	107,5
März	100,3	96,1	98,2	107,1	101,4	99,5	98,5	98,4	102,1	108,4
April	99,3	96,0	98,2	107,5	101,3	99,3	98,5	98,4	102,0	108,6
Mai	99,6	95,9	98,1	108,4	101,2	99,2	98,5	98,4	101,7	108,9
Juni	99,7	95,7	98,1	108,8	101,2	99,2	98,5	98,4	101,0	109,1
Juli	102,1	95,4	98,0	109,1	101,2	99,2	98,6	98,5	100,5	108,9
Aug.	102,4	95,6	98,2	109,2	101,2	99,2	97,3	97,1	100,3	108,9
Sept.	102,7	95,7	98,4	109,3	101,1	99,2	97,3	97,1	100,5	108,9
Okt.	102,9	95,1	97,7	109,6	101,0	99,1	97,1	96,8	100,9	108,9
Nov.	103,0	95,9	96,3	109,6	101,1	99,1	97,1	96,8	101,3	108,9
Dez.	103,0	94,0	96,4	109,5	101,1	99,1	97,1	96,8	101,1	108,4
1963 Jan.	103,1	94,5	97,0	109,9	101,0	99,0	96,5	96,2	101,1	108,2
Febr.	102,8	95,3	98,1	110,0	100,9	98,8	96,5	96,2	101,4	108,1
März	102,7	95,3	98,0	110,2	100,9	98,9	96,4	96,1	101,4	108,0
April	102,7	94,4	97,4	110,8	101,0	98,9	96,4	96,1	101,8	108,0
Mai	102,5	93,5	95,9	111,3	100,9	98,8	96,3	96,0	102,0	108,0
Juni	102,7	93,3	95,8	111,9	100,9	98,8	96,3	96,0	101,4	108,0
Juli	107,8	93,6	95,9	112,3	100,9	98,7	96,3	96,0	101,3	108,1
Jahr Monat	noch: Gießerei- erzeugnisse	Erzeugn. der Ziehereien und Kaltwalzwerke 6)		Stahlbau- erzeugnisse		Maschinenbauerzeugnisse				
	Eisen-, Stahl- u. Temperguß	insgesamt	Ziehereien u. Kaltwalzw.	insgesamt	Stahlkon- struktionen	insgesamt	Gewerbliche Arbeits-	Kraft- maschinen	Land- maschinen	Forder- mittel
1954 } 5)	86,1	88,2	88,1	84,9	85,2	88,9	85,8	90,6	86,2	87,9
1959 }	97,9	97,2	96,7	98,8	97,9	99,7	100,5	99,4	100,4	99,5
1960 }	100,3	99,8	99,5	101,5	101,3	102,4	103,5	100,9	101,3	102,6
1961 }	106,0	101,8	99,6	105,3	105,9	107,1	109,0	103,9	105,0	108,4
1962 }	110,0	101,7	96,9	110,9	112,2	112,2	115,2	108,2	108,7	115,5
1962 Jan.	108,0	101,3	97,4	108,6	110,2	109,7	112,1	105,4	107,9	112,7
Febr.	108,5	101,3	97,3	109,0	110,6	110,3	112,7	106,9	108,1	113,4
März	109,7	101,7	97,2	110,2	111,7	111,6	114,6	107,4	108,4	114,7
April	110,1	101,8	97,2	110,9	112,5	112,4	115,2	108,7	108,9	115,1
Mai	110,5	101,9	97,1	111,3	112,3	112,6	115,5	108,7	108,9	115,8
Juni	110,8	102,0	97,1	111,3	112,7	112,7	115,6	108,8	109,2	116,2
Juli	110,6	102,0	97,0	111,4	112,8	112,7	115,7	108,8	109,4	116,2
Aug.	110,6	102,0	96,9	111,5	112,8	112,9	116,1	108,8	109,5	116,2
Sept.	110,6	101,7	96,9	111,6	113,0	112,9	116,1	108,8	108,7	116,3
Okt.	110,6	101,4	96,4	111,7	113,0	112,9	116,1	108,8	108,6	116,3
Nov.	110,5	101,5	96,4	111,5	112,6	112,9	116,1	108,8	108,7	116,3
Dez.	109,9	101,4	96,1	111,5	112,5	112,8	116,0	108,8	108,6	116,3
1963 Jan.	109,7	101,1	96,0	111,1	111,5	112,8	116,2	109,0	108,7	116,3
Febr.	109,6	101,0	96,0	111,0	111,2	112,9	116,2	109,3	109,0	116,3
März	109,5	100,9	95,7	111,0	110,6	112,8	116,2	109,3	109,2	116,2
April	109,5	100,5	95,7	111,5	110,3	112,9	116,3	109,7	109,4	116,4
Mai	109,6	100,0	94,5	111,7	110,3	113,2	116,6	110,3	109,5	117,2
Juni	109,6	99,7	94,3	111,9	110,4	113,3	116,8	110,3	109,5	117,7
Juli	109,6	99,6	94,0	111,8	110,1	113,4	116,9	110,3	109,0	117,7

1) Berechnungsmethode vgl. WiSta 1961/11 S. 624 ff. Weitere Preisindizes in Fachserie M, Reihe 3.-2) Industriiererzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaues und der Energiewirtschaft. - 3) Aufteilung: vgl. WiSta 1963/4 S. 235 ff. - 4) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Bruttoproduktionsindex. - 5) Ohne Saarland. - 6) Einschl. Stahlverformung.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte¹⁾

Jahr Monat	Landfahrzeuge			Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmech.u.optische Erzeugn., Uhren		Eisen-, Blech- u. Metall- waren	Musikin- strumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckw.	Chemische Erzeugnisse	
	insgesamt	Personen-u. Lastkraft- wagen	Teile und Zubehör für Kraft- fahrzeuge		insgesamt	Feinmech. Erzeugnisse			ohne Kohlenwertstoffe	einschl.
1954 } 1959 } 1960 1961 1962	101,6 100,0 100,1 101,1 103,1	104,2 100,0 99,4 99,7 102,5	97,3 99,7 100,6 103,2 101,6	101,9 98,7 98,9 99,9 101,0	94,1 100,9 102,3 106,5 111,0	91,9 98,5 100,0 104,0 109,3	92,4 98,3 100,5 107,7 107,6	95,1 99,0 101,8 107,7 110,8	99,9 99,0 98,5 97,6 96,3	100,1 98,9 98,4 97,3 95,6
1962 Jan. Febr. März	101,5 101,5 101,5	100,3 100,4 100,4	101,4 101,4 101,4	100,0 100,1 100,4	107,8 109,4 110,6	105,6 107,8 108,3	105,6 106,2 107,1	109,3 109,7 110,0	96,9 97,0 96,9	96,3 96,4 96,2
April Mai Juni	103,2 103,4 103,6	102,8 103,0 103,3	101,4 101,4 101,6	101,0 101,2 101,2	111,1 111,4 111,7	109,5 109,7 109,9	107,8 107,8 108,0	110,4 110,7 111,2	96,5 96,7 96,3	95,9 96,0 95,5
Juli Aug. Sept.	103,7 103,7 103,6	103,3 103,3 103,2	101,8 101,8 101,8	101,3 101,3 101,6	111,5 111,5 111,4	109,9 109,9 110,1	108,0 108,1 108,2	111,3 111,3 111,3	95,6 95,8 95,8	94,8 95,0 95,0
Okt. Nov. Dez.	103,6 103,7 103,7	103,2 103,3 103,3	101,8 101,8 101,7	101,5 101,2 101,3	111,7 111,7 111,7	110,1 110,1 110,1	108,4 108,3 108,2	111,5 111,5 111,6	95,9 96,0 96,1	95,1 95,2 95,3
1963 Jan. Febr. März	103,7 103,7 103,7	103,3 103,3 103,3	101,8 101,7 101,7	101,2 100,9 100,7	111,5 111,5 111,4	110,1 109,8 109,6	108,3 108,3 108,3	113,0 113,0 112,9	96,6 96,8 96,5	95,8 95,8 95,7
April Mai Juni Juli	103,7 103,7 103,8 103,8	103,3 103,2 103,4 103,4	101,7 101,7 101,7 101,7	100,6 100,2 100,2 100,1	111,4 111,5 111,4 111,3	109,6 109,8 109,8 109,8	108,4 108,5 108,5 108,6	113,2 113,2 113,2 113,6	95,7 95,6 95,3 94,9	94,7 94,8 94,5 94,2
Jahr Monat	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glaswaren	Schnitt- holz, Sperrholz u.sonstiges bearbeit. Holz	Holzwaren		Holz- schliff, Zellwollen, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- und Asbestwaren
				insgesamt	Möbel					
1954 } 1959 } 1960 1961 1962	95,1 98,2 99,8 104,0 108,5	92,6 100,2 101,5 104,6 106,9	91,7 96,2 96,5 99,6 99,8	87,4 99,6 102,0 106,1 109,7	89,8 99,8 102,0 106,2 110,5	96,6 95,2 95,4 97,5 97,0	88,7 97,5 99,6 106,0 107,9	88,6 102,1 104,2 109,1 114,2	95,8 94,4 92,9 90,2	99,6 97,2 101,1 102,2 101,1
1962 Jan. Febr. März	108,4 108,4 108,4	106,8 106,7 106,7	99,4 99,2 99,5	108,6 108,8 108,9	109,1 109,4 109,5	96,9 96,9 97,0	107,1 107,4 107,6	113,2 113,4 113,5	91,8 91,6 91,3	102,4 102,3 100,9
April Mai Juni	108,4 108,5 108,5	106,7 106,7 106,7	99,8 99,9 100,0	109,3 109,4 109,5	110,2 110,2 110,3	97,5 97,5 97,3	107,7 108,0 108,1	113,2 113,3 113,3	91,2 91,0 89,7	100,9 100,9 100,9
Juli Aug. Sept.	108,5 108,6 108,6	106,7 106,6 106,6	99,9 100,1 100,1	109,5 109,8 110,1	110,3 110,6 111,1	97,4 97,2 97,2	108,0 108,0 108,0	113,3 113,6 115,2	89,3 89,3 89,4	100,9 100,8 100,8
Okt. Nov. Dez.	108,6 108,6 108,6	107,0 107,4 108,1	100,0 100,0 100,2	110,6 111,0 111,2	111,7 111,9 112,2	96,4 96,4 96,3	108,1 108,2 108,2	116,0 116,0 116,1	89,2 89,2 89,2	100,8 100,8 100,8
1963 Jan. Febr. März	110,2 110,5 110,5	109,5 110,1 110,4	99,8 99,5 99,7	111,3 112,0 112,1	112,5 113,3 113,3	95,8 95,8 95,7	108,2 108,6 108,6	116,8 117,2 116,9	89,3 89,2 88,9	100,8 100,8 100,8
April Mai Juni Juli	110,7 110,7 111,0 111,5	110,5 110,5 110,4 110,4	99,8 99,8 99,1r 99,4	112,3 112,3 112,4 113,1	113,6 113,6 113,6 113,8	95,8 95,9 95,7r 95,7	108,8 108,9 109,0 109,6	116,7 116,6 116,7 116,7	88,8 88,6 88,5 88,5	100,8 100,0 100,0 100,0
Jahr Monat	Leder	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernährungsindustrie				Tabakwaren
		insgesamt	Schuhe			insgesamt	Mahl- und Schäl- mühlener- zeugnisse	Butter u. Molkerei- kase	Fleisch und Fleischwaren	
1954 } 1959 } 1960 1961 1962	99,7 119,4 114,2 112,1 111,5	96,8 104,0 108,0 110,3 113,1	96,1 104,2 109,2 109,7 111,4	102,8 93,8 100,1 100,3 98,6	94,0 97,1 99,8 104,1 107,6	99,6 101,0 99,7 101,2 102,9	95,7 99,3 98,1 99,8 104,7	95,5 102,6 95,2 100,3 105,0	94,6 108,1 107,6 112,3 114,2	101,4 99,9 100,1 100,4 100,4
1962 Jan. Febr. März	112,6 112,9 113,1	112,6 112,8 113,1	110,8 110,8 111,3	99,0 99,0 98,9	106,5 106,8 107,1	102,4 102,5 102,5	103,5 103,9 103,9	104,3 104,3 104,3	114,2 114,0 113,6	100,4 100,4 100,4
April Mai Juni	112,6 112,4 112,2	113,1 112,9 112,9	111,3 111,3 111,3	98,6 98,5 98,4	107,3 107,5 107,3	102,9 102,8 102,7	104,3 105,0 104,8	104,3 104,3 104,3	113,2 113,2 113,3	100,4 100,4 100,4
Juli Aug. Sept.	111,7 110,4 110,1	112,9 112,9 113,3	111,4 111,3 111,8	98,2 98,3 98,4	107,4 107,7 108,0	102,8 103,0 103,0	105,6 105,9 104,9	105,2 105,6 105,7	113,4 113,7 115,5	100,4 100,4 100,4
Okt. Nov. Dez.	109,9 110,0 110,1	113,5 113,4 113,4	112,1 111,9 111,9	98,4 98,5 98,7	108,2 108,6 108,6	103,0 103,6 104,0	104,4 104,9 105,7	105,8 106,1 106,1	115,1 115,6 115,7	100,4 100,4 100,4
1963 Jan. Febr. März	109,7 109,1 108,6	113,4 113,6 113,6	111,8 112,1 112,1	99,5 99,9 100,1	108,5 108,8 108,9	104,5 104,6 104,3	106,4 106,2 105,6	106,1 106,2 106,2	115,7 115,2 115,2	100,4 100,4 100,4
April Mai Juni Juli	108,1 108,3 108,5 107,9	113,6 113,6 113,6 113,7	112,1 112,1 112,0 112,0	100,4 100,7 101,2 101,2	109,0 108,8 109,1 109,2	104,0 104,0 103,9 103,6	105,1 104,9 104,1 104,4	106,1 106,0 105,9 105,9	114,9 114,3 105,9 116,3	100,4 100,4 100,4 100,4

Fußnoten vgl. Vorseite.

Verkaufspreise des Großhandels¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin
 1958=100

Jahr Monat	Nahrungs- und Genußmittel											Wolle
	Gemüse- erbsen 2) (Kon- serven)	Bohnen- kaffee, 2) Haush.- mischung	Speise- kartof- feln 3)	Weizen- mehl Type 405	Tafel- schoko- lade (Marken-)	Marken- butter, aus- geformt	Holl. Edamer Käse, 40 %	Marga- rine, Spitzen- sorte	Eier, inländ. Kl. B	Schweine- fleisch in Hälften	Faßbier		Rob- wolle, ausländ.
1954 D) 4)				94,7	101,3	92,8	103,3	98,5		106,1	99,5	131,9
1959 D) 4)	101,3	92,0	135,1	97,5	100,0	102,3	110,5	103,5	86,0	109,2	100,4	105,0
1960 D	109,0	91,2	118,1	96,2	100,0	93,8	100,1	103,8	88,0	105,0	100,4	104,8
1961 D	103,2	90,4	102,9	100,4	98,2	99,2	102,0	103,7	87,4	108,2	100,7	100,2
1962 D	102,3	88,8	134,6	101,1	90,5	104,4	101,2	102,1	82,8	106,5	101,4	90,0
1962 April	103,0	89,6	155,3	101,3	90,2	103,6	101,4	101,9	79,2	99,8	102,4	91,0
1962 Mai	103,3	89,6	163,8	101,2	88,9	103,5	101,1	101,9	75,6	99,5	101,4	89,9
1962 Juni	103,6	89,6	180,9	101,2	88,9	103,5	100,7	101,9	74,6	102,7	101,4	89,1
1962 Juli	103,9	88,9	256,9	101,2	88,9	104,4	100,0	101,9	76,7	103,2	101,4	89,2
1962 Aug.	103,4	88,7	108,4	101,0	88,9	105,2	99,9	101,9	83,4	106,5	101,4	88,7
1962 Sept.	100,9	87,7	93,2	101,0	88,9	105,4	99,9	101,9	91,1	111,3	101,4	89,3
1962 Okt.	101,6	87,4	90,0	100,7	88,9	105,3	102,3	101,9	93,7	112,2	101,4	90,2
1962 Nov.	100,6	87,4	89,5	100,6	88,9	105,5	102,2	101,9	107,2	112,8	101,4	92,4
1962 Dez.	99,6	87,4	90,3	100,6	88,9	105,7	102,7	101,9	116,0	111,9	101,4	94,3
1963 Jan.	100,6	87,4	105,5	101,0	88,9	105,4	102,3	101,9	118,6	110,1	101,4	97,3
1963 Febr.	98,9	87,4	116,8	100,7	88,5	105,5	102,7	101,2	130,7	107,9	101,4	99,7
1963 März	99,0	87,3	112,2	100,5	88,5	105,4	104,2	101,2	115,7	107,3	101,4	98,3
1963 April	97,9	87,3	110,1	100,3	88,5	105,2	104,0	101,2	113,5	105,0	101,4	98,9
1963 Mai	97,8	87,3	101,3	100,2	88,5	105,1	101,8	101,2	88,0	106,0	101,9	100,3
1963 Juni	99,1	87,3	194,6	99,4	88,5	104,9	100,6	101,2	95,2	110,4	101,9	102,1
1963 Juli	99,6	87,3	93,2	99,4	88,2	104,9	100,8	101,2	105,5	113,2	101,9	102,1

Jahr Monat	Garne		Häute und Felle			Bekleidung, Wäsche und Schuhe					Kraftfahrzeug- und Fahrradbereifung	
	Kammgarn	Seiden- garn	Bullen- häute, 15 - 24,5 kg	Kuh- häute, 4,5 kg	Kalb- felle, bis 4,5 kg	Herren- anzug- stoff, Kammgarn	Damen- kleider- stoff, Wolle	Herren- socken, Helanca	straßen- schuhe, Boxcalf	Kraft- fahrzeug- bereifung	Fahrrad- reifen	
1954 D) 4)			120,3	114,5	89,1	102,3	104,3		93,9	100,3	103,9	
1959 D) 4)	106,1	112,1	151,2	155,8	136,8	94,4	97,2	95,7	88,7	104,9	97,4	101,0
1960 D	92,6	110,0	141,5	132,0	107,2	98,7	103,5	98,1	84,3	108,5	100,4	101,8
1961 D	87,4	112,7	137,0	123,2	125,8	98,4	104,1	100,6	80,6	107,3	100,4	101,8
1962 D	86,2	126,8	116,8	106,6	116,5	100,0	105,6	99,6	77,3	110,7	99,4	101,9
1962 April	85,4	121,5	129,8	113,2	121,1	99,8	105,4	101,9	76,8	110,4	99,3	101,8
1962 Mai	86,4	123,0	127,0	109,8	113,3	99,8	105,5	100,2	76,8	110,4	99,3	102,0
1962 Juni	86,4	128,2	120,5	106,9	109,6	99,8	105,5	100,2	76,8	110,9	99,3	102,0
1962 Juli	86,4	128,2	112,8	101,4	104,8	99,9	105,5	100,2	76,5	110,9	99,3	102,0
1962 Aug.	86,4	130,9	108,8	104,1	111,9	100,0	106,0	100,2	76,5	110,9	99,3	102,0
1962 Sept.	86,7	131,9	108,6	104,2	117,9	100,2	106,0	100,2	76,5	110,9	99,3	102,0
1962 Okt.	86,7	130,1	101,2	98,2	112,4	100,3	106,0	96,0	78,3	110,9	99,3	102,0
1962 Nov.	86,7	132,6	98,9	96,5	105,8	100,4	106,0	96,0	78,3	110,9	99,3	102,0
1962 Dez.	86,7	145,6	103,8	94,2	103,0	100,5	106,0	96,0	78,3	110,9	99,3	102,0
1963 Jan.	90,3	136,3	101,0	91,1	93,3	101,0	106,8	93,3	78,3	111,6	99,3	102,0
1963 Febr.	90,9	154,0	101,5	87,2	91,2	101,1	106,8	93,3	78,3	111,6	99,3	102,0
1963 März	90,9	155,1	103,5	85,8	90,5	101,4	107,3	97,3	78,3	111,8	99,3	102,0
1963 April	92,9	148,8	100,1	83,2	75,4	101,5	107,5	97,3	78,3	111,8	99,3	102,0
1963 Mai	93,5	143,2	98,8	82,1	68,6	101,5	107,5	97,3	78,3	111,8	99,3	102,0
1963 Juni	93,5	146,6	101,1	79,9	68,5	101,7	107,9	97,3	78,6	111,8	99,3	102,0
1963 Juli	94,6	146,6	101,8	78,9	68,4	101,9	108,4	97,3	78,6	111,8	99,3	102,0

Jahr Monat	Schnittholz, Holzwaren, Baustoffe und Installationsbedarf							Eisen- und Metallwaren				
	Nadel- schnitt- holz	Tischler- platten	Span- platten, furniert	Hinter- mauer- steine	Fenster- glas	Wasch- tisch (Porz.)	Einbau- badewanne (Gußeis.)	Gas- wasser- heizer	Fleisch- topf, email.	Gasherd	Elektro- wasch- maschine	Kühl- schrank 5)
1954 D) 4)				93,7	95,4	76,9	104,5	95,1	81,1	85,9	90,6	140,6
1959 D) 4)	93,8	93,9		93,7	95,4	76,9	104,5	95,1	81,1	85,9	90,6	140,6
1959 D) 4)	97,9	96,0	95,7	104,6	101,0	79,8	87,8	97,8	100,2	101,8	99,4	97,2
1960 D	99,1	99,9	96,0	108,0	101,8	83,7	90,5	98,0	106,0	107,4	99,7	90,6
1961 D	102,6	103,1	98,9	114,5	105,0	84,0	95,2	100,6	115,6	114,1	101,8	87,4
1962 D	103,5	96,8	98,1	121,1	111,1	83,5	94,9	104,2	123,5	120,7	103,7	84,0
1962 April	103,6	95,9	98,1	119,5	111,3	83,5	94,9	105,0	123,2	120,5	104,4	86,0
1962 Mai	103,5	95,6	98,1	120,1	111,3	83,5	94,9	105,8	124,3	120,5	104,4	86,0
1962 Juni	103,5	95,4	98,1	120,6	111,3	83,5	94,9	105,8	124,3	120,5	104,7	85,8
1962 Juli	103,5	95,7	98,1	121,5	111,7	83,5	94,8	105,8	124,3	121,5	104,8	85,8
1962 Aug.	103,5	96,3	97,9	123,2	111,7	83,5	94,8	105,8	124,3	121,5	104,8	85,4
1962 Sept.	103,5	96,6	97,7	123,6	111,7	83,5	94,8	105,8	124,3	121,5	104,5	83,6
1962 Okt.	103,5	97,5	97,7	123,6	111,7	83,5	94,8	105,8	125,4	121,5	104,1	80,8
1962 Nov.	103,5	98,2	97,7	123,6	111,7	83,5	94,8	105,8	125,4	121,5	104,1	79,3
1962 Dez.	103,4	99,4	97,7	123,8	111,7	83,5	94,8	105,8	125,4	121,5	104,1	78,2
1963 Jan.	103,4	100,6	97,9	123,8	111,7	84,2	94,7	105,8	125,8	122,8	104,0	78,1
1963 Febr.	103,4	101,3	98,5	124,0	111,7	85,2	94,9	105,8	125,4	122,8	104,0	78,1
1963 März	103,4	101,3	98,5	124,5	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,0	103,9	78,1
1963 April	103,3	101,1	98,5	124,5	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,3	103,9	77,2
1963 Mai	103,4	101,2	98,5	129,1	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,3	103,6	75,9
1963 Juni	103,4	101,7	98,5	129,1	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,3	103,6	75,9
1963 Juli	103,4	102,0	98,5	129,1	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	121,2	103,6	76,9

Einführung vgl. "WiSta" 1962/10, S. 585 ff. Weitere Preiszeiffern in Fachserie M "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen, Reihe 8".
 1) Einzelwirtschaftlicher Großhandel (Fachgroßhandel).- 2) Sortimentsgroßhandel.- 3) 1956 bis 1961 jeweils bis Mai, 1962 bis Juni
 Kartoffeln alter Ernte.- 4) Ohne Saarland.- 5) Kompressorsystem.

Preisindex für die Lebenshaltung
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾
1958 = 100

Jahr Monat ²⁾	Lebenshaltung			Bedarfsgruppe								Gesamt- ⁵⁾ Lebenshaltung umbasiert	
	ins- gesamt	ohne saison- abhäng. Waren ³⁾	Er- nährung	Getränke und Tabak- waren	Wohnung ⁴⁾	Heizung und Beleuch- tung	Hausrat	Be- kleidung	Reini- gung u. Körper- pflege	Bildung, Unter- haltg. u. Erholung	Verkehr	1950 = 100	1958
Mittlere Arbeitnehmer-Haushalte⁶⁾													
1959 D	101,0	101,3	101,7	99,0	102,4	100,8	98,7	99,7	101,0	101,6	101,6	118,8	185,2
1960 D	102,4	102,7	102,4	98,9	108,7	102,0	98,6	101,5	102,6	104,4	103,1	120,5	187,9
1961 D	105,0	105,7	103,6	99,0	118,0	103,7	101,1	104,0	105,7	108,7	106,2	123,6	192,6
1962 D	108,7	108,6	108,3	100,0	121,7	105,9	103,6	106,9	110,0	114,6	107,8	127,9	199,5
1962 April	108,9	108,1	109,5	100,0	121,3	104,6	103,0	106,6	109,5	113,9	107,6	128,1	199,8
Mai	109,2	108,2	110,2	100,0	121,3	104,2	103,3	106,8	109,8	113,9	107,7	128,5	200,4
Juni	109,8	108,3	111,5	100,2	121,3	104,5	103,4	106,9	110,0	114,1	107,8	129,2	201,5
Juli	110,3	108,5	112,3	100,3	122,3	105,1	103,6	107,0	110,2	114,3	107,9	129,8	202,4
Aug.	108,6	108,8	107,3	100,4	122,3	105,7	103,8	107,1	110,8	115,2	108,0	127,8	199,3
Sept.	108,3	109,1	106,3	100,2	122,3	106,5	104,0	107,4	111,0	115,5	108,1	127,4	198,7
Okt.	108,5	109,4	106,3	100,2	123,1	107,2	104,2	107,6	111,1	115,7	108,3	127,6	199,1
Nov.	108,8	109,6	106,8	100,2	123,1	107,5	104,2	107,8	111,3	116,7	108,4	128,0	199,6
Dez.	109,4	109,7	108,3	100,2	123,1	107,7	104,3	108,0	111,4	116,8	108,5	128,7	200,7
1963 Jan.	111,1	110,5	111,0	100,3	126,5	107,9	104,3	108,4	111,8	117,1	113,3	130,7	203,9
Febr.	112,5	110,8	114,1	100,4	127,6	108,6	104,4	108,7	112,0	117,5	113,3	132,4	206,4
März	112,9	111,0	114,7	100,5	127,9	108,5	104,2	108,9	112,2	118,2	114,4	132,8	207,2
April	112,8	111,2	114,1	100,6	128,6	108,1	104,2	109,2	112,4	118,5	114,6	132,7	207,0
Mai	112,4	111,3	112,9	100,6	128,8	107,3	104,2	109,4	112,6	118,7	114,7	132,2	206,2
Juni	112,2	111,4	112,1	100,9	128,9	107,4	104,2	109,4	112,7	119,0	114,7	132,0	205,9
Juli	111,6	111,7	110,3	101,1	129,8	107,7	104,2	109,6	112,8	119,1	114,8	131,3	204,8
Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern⁷⁾													
1959 D	101,0	.	101,8	98,1	102,1	100,8	99,3	99,5	101,1	101,3	101,3	.	.
1960 D	102,5	.	102,3	97,7	108,7	102,3	100,0	101,3	102,6	103,5	102,1	.	.
1961 D	105,3	.	103,5	97,8	118,3	104,3	103,5	104,0	105,8	107,3	103,1	.	.
1962 D	109,2	.	108,7	99,1	121,4	106,9	107,0	107,0	110,2	113,0	104,2	.	.
1962 April	109,6	.	110,2	99,0	121,0	105,4	106,3	106,7	109,6	112,0	103,9	.	.
Mai	109,8	.	110,7	99,0	121,0	104,9	106,6	106,8	109,9	112,2	104,0	.	.
Juni	110,5	.	112,0	99,5	121,0	105,2	106,8	107,0	110,1	112,4	104,1	.	.
Juli	111,0	.	112,7	99,5	121,8	106,0	107,0	107,1	110,4	112,6	104,2	.	.
Aug.	108,8	.	107,3	99,7	121,8	106,7	107,2	107,1	110,9	113,7	104,3	.	.
Sept.	108,5	.	106,4	99,4	121,8	107,6	107,5	107,5	111,1	114,2	104,5	.	.
Okt.	108,8	.	106,3	99,3	122,5	108,5	107,8	107,7	111,2	114,6	104,6	.	.
Nov.	109,2	.	107,0	99,4	122,5	108,9	107,9	107,9	111,4	115,3	104,7	.	.
Dez.	110,0	.	108,9	99,4	122,5	109,1	108,0	108,1	111,5	115,6	104,7	.	.
1963 Jan.	112,2	.	111,9	99,4	127,2	109,4	108,1	108,6	111,9	116,1	110,5	.	.
Febr.	114,1	.	115,4	99,5	128,7	110,3	108,3	108,9	112,1	116,5	110,6	.	.
März	114,7	.	116,2	99,6	129,1	110,1	108,2	109,1	112,3	117,9	113,4	.	.
April	114,4	.	115,3	99,6	129,7	109,6	108,3	109,5	112,6	118,2	113,7	.	.
Mai	113,5	.	113,3	99,7	130,0	108,7	108,4	109,6	112,7	118,5	113,8	.	.
Juni	113,2	.	112,3	99,9	130,1	108,8	108,5	109,7	112,8	118,7	113,8	.	.
Juli	112,5	.	110,4	100,1	130,8	109,3	108,5	109,9	113,0	118,8	113,9	.	.
Einfache Lebenshaltung⁸⁾ eines Kindes⁹⁾													
1959 D	101,3	.	101,8	.	102,1	101,1	98,8	99,8	101,2	101,8	101,6	.	.
1960 D	103,1	.	102,5	.	108,7	103,1	99,5	101,7	103,0	105,4	102,7	.	.
1961 D	105,4	.	103,1	.	118,4	105,1	102,6	104,2	106,7	108,3	104,1	.	.
1962 D	111,2	.	110,9	.	121,8	107,4	106,2	107,7	111,3	113,5	105,5	.	.
1962 April	113,3	.	115,3	.	121,4	106,2	105,8	107,3	111,1	113,5	105,2	.	.
Mai	113,4	.	115,4	.	121,4	105,9	106,0	107,5	111,4	113,5	105,2	.	.
Juni	113,9	.	116,3	.	121,4	106,1	106,1	107,6	111,5	113,5	105,3	.	.
Juli	114,0	.	116,1	.	122,2	106,7	106,2	107,7	111,6	113,8	105,5	.	.
Aug.	109,5	.	107,5	.	122,2	107,2	106,3	107,9	111,9	114,2	105,6	.	.
Sept.	108,7	.	105,7	.	122,2	107,9	106,7	108,2	112,2	114,3	106,0	.	.
Okt.	108,8	.	105,5	.	123,1	108,6	107,0	108,5	112,4	114,4	106,1	.	.
Nov.	109,3	.	106,4	.	123,1	108,9	107,2	108,7	112,6	114,5	106,2	.	.
Dez.	111,2	.	109,7	.	123,1	109,0	107,4	109,0	112,7	114,3	106,3	.	.
1963 Jan.	114,5	.	114,7	.	127,7	109,2	107,6	109,5	113,5	114,4	112,5	.	.
Febr.	117,8	.	120,3	.	129,2	109,9	107,7	109,7	114,1	114,5	112,6	.	.
März	119,0	.	122,3	.	129,6	109,8	107,9	109,9	114,7	114,7	112,7	.	.
April	118,1	.	120,4	.	130,1	109,5	108,0	110,3	114,9	115,0	113,1	.	.
Mai	115,9	.	116,2	.	130,4	108,8	108,1	110,5	115,2	114,9	113,3	.	.
Juni	114,5	.	113,5	.	130,5	108,9	108,1	110,5	115,4	115,4	113,3	.	.
Juli	112,8	.	110,0	.	131,3	109,3	108,2	110,6	115,6	115,6	113,5	.	.

Vgl. Fachserie M, Reihe 6, Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise.

1) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Die Monatsindices beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindices sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindices. - 3) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier, Frischfleisch. - 4) Die Wohnungsmieten wurden bis einschl. 1962 im Januar, April, Juli und Oktober erhoben. - 5) Auf Grund einer Verbindung mit dem früheren Index (Ausgabenstruktur 1950), vgl. auch PLW, Reihe 6.- 6) 4-Personen-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 570 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958.- 7) 2-Personen-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 260 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958.- 8) Ausgabenstruktur 1958.- 9) Schulpflicht. Kind im 7. Lebensjahr in kleinerem privaten Haushalt bei Betreuung durch die Mutter oder unentgeltlich durch eine andere Person.

**Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte¹⁾ nach Waren- und Leistungsgruppen²⁾
Bundesgebiet ohne Berlin³⁾**

1958 = 100

Jahr Monat ⁴⁾	Ernährung														Getranke und Tabakwaren		
	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs									Nahrungsmittel tierischen Ursprungs						Nacht- alkoholische Getranke	Getränke im Haus- haltsverbr.
	ins- gesamt	darunter								ins- gesamt	darunter						
		Getreideerzeugnisse		Zucker, Süß- waren und Kakao	Gemüse- und Obst- kon- serven	Pflanz- liches Öl und Fette	Kar- toffeln, Gemüse, Obst u. Südfir.	Milch und Milch- erzeug- nisse	Eier		Fleisch, Fleisch- waren und Geflügel	Fische und Fisch- waren					
ins- gesamt	Brot	Nähr- mittel															
1959 D	100,1	100,2	100,1	100,6	100,3	105,0	101,5	98,7	103,2	101,8	90,8	106,6	105,2	100,2	96,5		
1960 D	101,3	100,8	100,3	102,0	100,0	110,3	101,7	101,8	103,2	100,0	91,4	107,3	110,7	100,0	95,5		
1961 D	101,5	105,9	106,5	104,0	99,6	103,4	102,0	96,5	105,2	101,4	93,4	107,4	116,8	99,8	94,9		
1962 D	109,6	110,9	112,1	107,3	99,1	105,0	101,9	117,9	106,5	103,4	88,7	111,2	122,6	105,8	95,1		
1962 April	113,7	110,2	111,3	107,1	98,8	104,3	102,1	132,8	105,4	103,1	84,1	110,4	118,4	103,5	95,3		
1962 Mai	115,0	110,4	111,2	107,2	98,8	105,0	102,0	136,9	105,5	103,2	84,7	110,4	118,9	104,9	95,3		
1962 Juni	117,7	110,5	111,6	107,3	98,8	105,6	102,0	145,9	105,5	103,1	84,2	110,5	120,0	106,5	95,3		
1962 Juli	119,0	110,7	111,7	107,6	98,8	106,9	102,0	150,1	105,7	103,2	84,4	110,7	120,6	107,2	95,4		
1962 Aug.	107,9	111,0	112,2	107,7	98,8	107,2	101,9	111,7	106,1	103,4	85,9	111,0	121,9	107,2	95,5		
1962 Sept.	104,5	111,7	113,1	107,9	99,1	105,6	101,9	99,1	107,3	103,6	92,6	111,8	123,2	107,4	94,9		
1962 Okt.	103,9	112,2	113,7	107,9	99,3	104,7	101,9	96,3	107,8	103,6	93,4	112,2	126,8	108,4	94,8		
1962 Nov.	104,0	112,5	114,1	108,0	99,2	105,0	101,8	96,3	108,8	103,8	100,6	112,3	129,8	108,0	94,7		
1962 Dez.	105,9	112,6	114,2	108,1	99,2	105,0	101,8	102,6	109,9	103,8	110,0	112,5	130,1	107,9	94,7		
1963 Jan.	110,7	113,1	114,9	108,1	99,2	105,5	101,8	118,3	110,8	103,8	117,1	112,8	130,6	107,8	94,8		
1963 Febr.	116,0	113,7	115,7	108,3	99,2	105,7	101,7	135,6	112,0	103,9	128,1	112,7	131,6	107,8	95,0		
1963 März	118,1	114,5	116,5	108,5	99,2	106,1	101,7	141,9	111,2	103,9	122,4	112,6	128,4	107,9	94,9		
1963 April	117,5	115,4	118,0	108,6	99,3	106,2	101,7	138,3	110,7	103,9	117,2	112,6	128,4	108,0	95,0		
1963 Mai	116,2	115,6	118,3	108,6	99,1	106,6	101,7	133,9	109,2	104,0	103,8	112,6	128,7	108,0	95,0		
1963 Juni	114,8	115,8	118,4	108,8	99,0	106,5	101,7	128,8	109,1	103,9	100,1	113,1	129,2	107,7	95,3		
1963 Juli	110,2	116,3	119,2	108,8	99,0	106,4	101,7	112,6	109,7	104,0	102,8	113,5	130,1	107,7	95,4		
noch: Getranke u. Tabakwaren																	
Jahr Monat ⁴⁾	Getränke beim Verbrauch in Gaststätten		Tabakwaren	Wohnungsmiete ⁵⁾	Heizung und Beleuchtung				Hausrat				Bekleidung				
					Kohle	Heizöl	Gas	Elektrischer Strom	Möbel aus Holz und Polstermöbel	Betten und Haushaltstextilien	Porzellan-, Steingut-, Glas- und Kunststoffwaren	Metallwaren	Elektrotechn. Gegenstände	Oberkleidung	Stoffe	Unterkleidung	
1959 D	101,5	100,0	100,0	102,2	100,2	97,8	102,1	100,9	100,4	99,2	97,6	100,2	95,7	98,5	97,9	98,3	
1960 D	102,4	100,0	100,0	108,5	101,8	87,6	104,5	101,4	102,1	100,3	97,4	101,5	92,1	99,2	98,4	98,4	
1961 D	103,8	100,0	100,0	117,7	105,0	87,4	105,9	101,4	106,5	103,9	99,2	107,0	90,9	102,1	100,8	100,1	
1962 D	106,6	100,6	100,6	120,3	109,2	89,7	107,2	101,5	111,4	106,3	102,2	111,6	90,1	105,7	103,6	101,7	
1962 April	106,3	100,5	100,5	120,1	106,3	89,6	107,2	101,4	110,7	105,9	101,9	111,1	89,3	105,3	103,2	101,6	
1962 Mai	106,4	100,5	100,5	120,1	105,3	89,1	107,2	101,4	110,8	106,0	102,3	111,5	89,5	105,5	103,4	101,7	
1962 Juni	106,4	100,9	100,9	120,1	105,9	89,0	107,2	101,4	110,9	106,3	102,3	111,7	89,7	105,6	103,5	101,7	
1962 Juli	106,6	100,9	100,9	120,7	107,5	88,8	107,2	101,4	111,1	106,4	102,3	111,8	89,9	105,7	103,6	101,7	
1962 Aug.	107,0	100,9	100,9	120,7	108,7	88,9	107,2	101,4	111,3	106,5	102,4	112,0	90,1	105,9	103,7	101,7	
1962 Sept.	107,2	100,9	100,9	120,7	110,5	89,3	107,2	101,4	112,1	106,8	102,4	112,2	90,1	106,3	104,0	101,8	
1962 Okt.	107,2	100,9	100,9	121,3	112,1	89,9	107,2	101,5	112,9	106,9	102,5	112,8	89,7	106,6	104,2	102,0	
1962 Nov.	107,4	100,9	100,9	121,3	112,8	90,6	107,2	101,6	113,3	106,8	102,7	113,3	88,9	106,8	104,3	102,1	
1962 Dez.	107,4	100,9	100,9	121,3	113,1	91,2	107,2	101,6	113,6	107,2	102,8	113,4	88,7	107,1	104,5	102,4	
1963 Jan.	107,5	100,9	100,9	124,9	113,6	93,7	107,1	101,6	113,7	107,4	103,0	113,6	88,3	107,5	104,9	102,7	
1963 Febr.	107,7	100,9	100,9	126,0	115,2	98,9	107,1	101,7	113,8	107,8	103,4	113,8	88,0	107,7	105,0	102,8	
1963 März	108,0	100,9	100,9	126,3	114,8	98,2	107,2	101,7	113,9	108,0	103,6	113,9	87,1	108,0	105,1	103,0	
1963 April	108,1	100,9	100,9	127,2	114,0	95,2	107,2	101,6	114,0	108,3	103,8	113,9	86,6	108,4	105,5	103,2	
1963 Mai	108,3	100,9	100,9	127,4	112,2	92,7	107,2	101,6	114,0	108,4	104,2	113,9	86,5	108,7	105,6	103,4	
1963 Juni	109,1	100,9	100,9	127,5	112,4	91,5	107,2	101,6	114,0	108,5	104,2	113,9	86,3	108,7	105,7	103,5	
1963 Juli	109,6	100,9	100,9	128,0	113,3	91,1	107,2	101,5	114,0	108,6	104,4	113,9	86,2	108,8	105,7	103,5	
noch: Bekleidung																	
Jahr Monat ⁴⁾	Textilwaren			Leder- schuhe und Besohlen von Schuhen	Seifen, Wasch- und Putz- mittel	Mittel zur Körper- und Gesund- heits- pflege	Friseur- lei- stungen	Rei- ni- gung von Wasche, Kleidung und Wohnung	Druck- erzeug- nisse von Papier- und Schreib- waren	Eintritt zu Oper, Theater und Kino	Urlaubs- reisen	Offentl. Verkehrs- mittel	Post- gebühren	Eigene Beförde- rungs- mittel	Kraft- fahr- zeug- haltung		
	aus Wolle		aus Baum- wolle	aus Kunst- faser (außer Kunst- seide)													
1959 D	98,1	99,0	97,1	103,1	100,4	100,1	102,3	102,5	101,8	102,9	100,8	102,7	100,9	100,3	100,0		
1960 D	98,9	99,5	96,4	108,4	101,0	100,1	106,8	105,1	103,4	105,3	103,4	104,8	100,9	100,8	102,1		
1961 D	101,7	102,2	96,8	109,3	103,4	101,2	112,3	111,1	108,5	109,8	104,8	110,6	100,9	101,6	101,8		
1962 D	105,0	105,6	97,0	111,9	105,4	104,0	119,7	117,3	115,3	115,9	107,9	112,5r	100,9	103,2	102,6		
1962 April	104,6	105,3	97,1	111,7	105,3	103,4	119,2	116,1	115,1	115,1	106,4	112,2	100,9	103,1	102,4		
1962 Mai	104,8	105,4	97,2	111,8	105,3	103,4	120,0	116,9	115,2	115,4	106,3	112,3	100,9	103,5	102,5		
1962 Juni	104,9	105,5	97,2	111,9	105,4	103,4	120,1	118,0	115,4	115,6	106,3	112,4	100,9	103,7	102,5		
1962 Juli	105,0	105,6	97,0	111,9	105,4	103,7	120,4	118,5	115,3	116,0	106,4	112,4	100,9	103,7	102,5		
1962 Aug.	105,1	105,8	96,8	112,0	105,5	105,2	120,7	118,5	115,6	116,3	109,8	112,7	100,9	103,7	102,5		
1962 Sept.	105,5	106,1	96,8	112,1	105,6	105,8	121,0	118,5	115,8	116,6	109,8	113,1	100,9	103,7	102,5		
1962 Okt.	105,8	106,3	96,8	112,4	105,6	105,8	121,4	118,5	116,0	117,5	110,2	113,4	100,9	103,7	102,5		
1962 Nov.	106,0	106,5	96,9	112,5	105,6	105,6	121,8	119,3	116,6	117,8	110,4	113,4	100,9	103,7	103,1		
1962 Dez.	106,3	106,9	96,9	112,6	105,7	105,7	122,0	119,4	116,9	118,2	110,5	113,5	100,9	103,8	103,2		
1963 Jan.	106,6	107,4	96,9	112,9	106,1	106,0	122,7	120,2	117,2	119,7	110,6	122,7	100,9	103,8	103,2		
1963 Febr.	106,8	107,6	97,0	113,1	106,5	106,1	122,9	120,2	117,6	120,7	110,8	122,9	100,9	103,8	103,3		
1963 März	107,1	107,8	97,2	113,2	106,6	106,3	123,2	120,4	118,2	122,4	110,8	123,1	113,5	103,8	103,8		
1963 April	107,5	108,2	97,2	113,4	106,7	106,3	123,5	121,3	119,1	123,3	111,0	123,7	113,5	103,5	103,8		
1963 Mai	107,7	108,4	97,3	113,4	106,8	106,3	124,1	121,4	119,0	123,9	111,0	123,8	113,5	103,5	103,9		
1963 Juni	107,8	108,5	97,3	113,4	106,9	106,4	124,3	121,4	119,9	124,7	111,0	123,8	113,5	103,6	103,9		
1963 Juli	107,9	108,6	97,2	113,5	106,9	106,5	124,5	121,9	119,9	124,8	111,1	124,0	113,5	103,6	103,9		

1) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 570 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1958.- 2) Weitere Indizes für Waren- und Leistungsgruppen siehe Monatsausgabe von "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen", Reihe 6. Entwicklung aller Indizes bis einschl. Juli 1961 siehe Heft 7 dieser Reihe.- 3) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).- 4) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.- 5) Die Wohnungsmieten wurden bis einschl. 1962 im Januar, April, Juli und Oktober erhoben.

Verbraucherpreise wichtiger Waren¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

DM

Jahr ²⁾ Monat	Nahrungsmittel														
	Helles Misch- brot ³⁾	Inlan- disches Weizen- mehl, Type 405	Zucker, Raffi- nade	Speise- kartof- feln, gelb- fleisch.	Mohr- rüben	Inland- Tafel- apfel, 4) I. Sorte	Frische Voll- milch in Fla- schen	Deut- sche Marken- butter	Margar- ine, 80g, Delika- tesmar- garine	Kase, Emmental, inland, 45% Fett i. Tr.	Ausland- Frisch- eier, etwa 55 bis 60g	Rind- fleisch zum Kochen	Schweine- kotelett	Jagd- oder Schin- ken- wurst	Brat- hähnchen
1954 D	0,70	.	1,36	0,98	0,55	1,06	.	6,32	.	5,09	0,22	4,15	5,19	5,39	5,66
1958 D	0,85	0,95	1,24	1,12	0,71	1,36	.	6,95	2,64	5,43	0,21	4,75	5,73	5,63	6,11
1959 D	0,85	0,96	1,24	1,53	0,74	1,12	.	7,07	2,64	5,46	0,19	5,12	6,40	5,33	5,76
1960 D	0,85	0,96	1,24	1,40	0,91	1,29	.	6,52	2,64	5,78	0,19	5,14	6,50	6,09	5,52
1961 D	0,91	0,97	1,23	1,32	0,78	1,26	.	6,82	2,64	5,79	0,19	5,23	6,85	6,19	5,27
1962 D	0,96	1,04	1,23	1,74	1,01	1,53	0,29	7,20	2,64	5,87	0,18	5,28	7,02	6,33	5,00
1962 April	0,95	1,04	1,23	1,74	1,34	1,61	0,29	7,16	2,64	5,86	0,17	5,28	6,84	6,30	4,88
Mai	0,95	1,04	1,23	1,90	1,54	1,69	0,29	7,16	2,64	5,87	0,17	5,27	6,87	6,31	4,91
Juni	0,96	1,04	1,23	2,04	1,73	1,65	0,29	7,15	2,64	5,87	0,17	5,28	6,91	6,31	4,96
Juli	0,96	1,04	1,23	3,70 ^{a)}	1,39	.	0,29	7,17	2,64	5,88	0,17	5,27	6,97	6,32	5,02
Aug.	0,96	1,05	1,23	1,74	0,81	1,96	0,29	7,22	2,64	5,88	0,18	5,28	7,04	6,32	5,04
Sept.	0,97	1,05	1,23	1,43	0,67	1,39	0,30	7,25	2,64	5,88	0,19	5,27	7,17	6,35	5,08
Okt.	0,97	1,05	1,23	1,30	0,63	1,26	0,30	7,27	2,64	5,88	0,19	5,27	7,19	6,37	5,15
Nov.	0,97	1,04	1,23	1,27	0,63	1,28	0,30	7,28	2,64	5,89	0,21	5,26	7,19	6,38	5,18
Dez.	0,97	1,05	1,23	1,28	0,66	1,27	0,30	7,28	2,64	5,89	0,23	5,27	7,18	6,38	5,22
1963 Jan.	0,98	1,05	1,23	1,35	0,85	1,31	0,30	7,29	2,64	5,90	0,25	5,25	7,19	6,40	5,26
Febr.	0,99	1,04	1,23	1,45	1,03	1,44	0,30	7,29	2,64	5,91	0,27	5,24	7,16	6,40	5,26
März	0,99	1,05	1,23	1,50	1,13	1,47	0,30	7,29	2,64	5,92	0,26	5,23	7,11	6,41	5,25
April	1,01	1,05	1,23	1,50	1,12	1,36	0,30	7,29	2,64	5,92	0,25	5,25	7,11	6,42	5,23
Mai	1,01	1,05	1,23	1,49	1,31	1,39	0,30	7,29	2,64	5,92	0,22	5,26	7,13	6,42	5,27
Juni	1,01	1,05	1,23	1,42	1,66	1,43	0,30	7,29	2,64	5,92	0,21	5,20	7,27	6,43	5,24
Juli	1,02	1,05	1,23	1,67 ^{a)}	1,09	.	0,30	7,29	2,64	5,95	0,22	5,32	7,37	6,45	5,25
Jahr ²⁾ Monat	n. Nahr- ungs- mittel See fisch, Filet	Getranke				Textil- und Lederwaren						Haus u. Fahrräder			
		Böhen- kaffee, geröstet, mittlere Sorte	Flaschen- bier, gan- zeste Sorte	Deut- scher Marken- brannt- wein	Herren- straßen- pull- anzug, Kunst- faser, 2 teil.	Damen- kleider- stoff, reine Wolle, 130 cm br.	Herren- ober- hemd, Popeline,	gar- nitur, Bau- wolle, mittl. Qualität	Damen- unter- kleid, Perlon, gute	strump- fe, Perlon, Gr. 9 1/2	Bett- laken, Halb- leinen	Herren- schuhe, Halb- schuhe, Randbox	Kleider- schrank, 180 cm breit	Bett- couch m. Kasten, Woll- bezug- stoff	
															1 kg
1954 D	1,88	22,60	.	12,60	.	13,34	12,32	.	.	4,09	.	26,00	293	.	
1958 D	2,48	19,40	1,25	12,60	.	14,94	13,90	.	.	3,54 ^{b)}	.	27,10 ^{b)}	322 ^{b)}	.	
1959 D	2,62 ^{b)}	18,04	1,26	12,60	.	14,70	13,88 ^{b)}	.	.	3,24 ^{b)}	.	28,10 ^{b)}	315 ^{b)}	.	
1960 D	2,93	17,62	1,25	12,48	152	14,88	14,58	4,52	3,03	12,99	30,60	310	247	.	
1961 D	3,30	17,44	1,24	12,46	154	15,29	14,95	4,63	3,00 ^{b)}	13,36	30,70	322	258	.	
1962 D	3,55	17,15	1,24	12,47	157	15,64	15,42	4,87	2,85 ^{b)}	13,76	31,20	334	274	.	
1962 April	3,37	17,30	1,24	12,48	157	15,55	15,39	4,86	11,53	2,87	13,75	31,20	332	273	
Mai	3,39	17,30	1,24	12,48	157	15,59	15,40	4,86	11,54	2,86	13,75	31,20	332	272	
Juni	3,51	17,31	1,24	12,48	157	15,62	15,42	4,86	11,55	2,86	13,76	31,20	333	273	
Juli	3,47	17,30	1,24	12,45 ^{b)}	157	15,66	15,43	4,87	11,53	2,84 ^{b)}	13,76	31,20	333	273	
Aug.	3,44	17,31	1,24	12,45	157	15,66	15,44	4,88	11,55 ^{b)}	2,82 ^{b)}	13,78	31,20	333	274	
Sept.	3,53	16,95	1,25	12,45	158 ^{b)}	15,70	15,48 ^{b)}	4,89	11,58 ^{b)}	2,82 ^{b)}	13,79	31,30	335	276	
Okt.	3,75	16,82 ^{b)}	1,24 ^{b)}	12,45 ^{b)}	158	15,76	15,50	4,91	11,61	2,81 ^{b)}	13,81 ^{b)}	31,30	337	278	
Nov.	3,84	16,79	1,24 ^{b)}	12,45 ^{b)}	159	15,78	15,52	4,92	11,63 ^{b)}	2,81 ^{b)}	13,82	31,40 ^{b)}	338	279	
Dez.	3,79	16,75	1,24 ^{b)}	12,49	159	15,80	15,58	4,95	11,64 ^{b)}	2,80	13,82	31,30 ^{b)}	339	281	
1963 Jan.	3,77	16,71	1,24	12,52	159	15,91	15,63	4,97	11,70 ^{b)}	2,79	13,84	31,50	339	280 ^{b)}	
Febr.	3,77	16,70	1,25	12,52	159	15,98	15,67 ^{b)}	4,99	11,65 ^{b)}	2,79 ^{b)}	13,86	31,50	338	282	
März	3,55	16,68	1,25	12,52	160	16,02	15,64 ^{b)}	4,99	11,66	2,78 ^{b)}	13,87	31,60	338	281 ^{b)}	
April	3,51	16,67	1,25	12,52	160	16,05	15,63	5,02	11,69	2,78	13,88	31,70	339	281	
Mai	3,48	16,67	1,25 ^{b)}	12,52	161	16,07	15,64	5,05	11,70	2,78	13,88	31,70	339	281	
Juni	3,57	16,66	1,25 ^{b)}	12,52	161	16,09	15,66	5,05	11,70	2,78	13,87	31,70	339	281	
Juli	3,61	16,66	1,26	12,52	161	16,09	15,67	5,05	11,70	2,77	13,88	31,70	338	282	
Jahr ²⁾ Monat	noch: Hausrat und Fahrräder				Reinig- mittel	Schreib- waren	Brennstoffe	Kraft- stoff	Handw. Leistungen	Tarife					
	Por- zellan- teller, 24 cm Ø ⁵⁾	Plastik- schüssel, etwa 5 l Inhalt	Fleisch- topf m. Deckel, email- liert, 24 cm Ø ⁶⁾	Herren- armband- uhr, Edel- stahl, 17 Steine Markenware	Toi- letten- seife, Wash- ware, 100 g	Brief- block, DIN A 4, 50 Blatt	Stein- ⁶⁾ kohlen- briketts, frei Keller	Benzin, Marken- ware	Haar- schnei- den für Herren	Besohlen v. Herren- schuhen (Leder- sohlen u. Absätze)	Gas bei monatlicher Abnahme von	Elektr. Strom 43 kWh	Straßen- bahn oder Omnibus Einzel- fahrt		
														1 St	50 kg	1 l	1 mal	25 cbm	43 kWh	1 Fahrt
1954 D	1,10	.	.	.	167	0,38	.	3,32	0,64	1,20	8,63	7,23	7,53	.	
1958 D	1,10	.	.	.	170	0,40	.	6,94	4,19	0,63	1,60	9,47	7,67	7,62	0,37
1959 D	1,10 ^{b)}	.	.	.	169 ^{b)}	0,40	.	6,91	4,25	0,62	1,66	9,86	7,76	7,73	0,38
1960 D	1,06	3,53	9,90	50,90	171	0,42	1,24	6,94	4,41	0,60	1,77	10,21	7,96	7,73	0,40
1961 D	1,11	3,58	10,58	52,90	176	0,44	1,25	7,10	4,60	0,58	1,92	10,36	8,13	7,72	0,42
1962 D	1,20	3,19	11,48	54,40	181	0,47	1,26	7,31	4,87	0,57	2,11	10,58	8,18	7,73	0,44
1962 April	1,20	3,21	11,39	54,40	178	0,47	1,26	7,05	4,80	0,57	2,10	10,53	8,18	7,72	0,44
Mai	1,21	3,20	11,49	54,60	181	0,47	1,26	6,95	4,77	0,57	2,12	10,63	8,18	7,72	0,44
Juni	1,20	2,19	11,56	54,60	183	0,47	1,26	7,02	4,79	0,57	2,12	10,58	8,18	7,72	0,44
Juli	1,21	3,17	11,60	54,60	183	0,47	1,26	7,15	4,82	0,57	2,13	10,58	8,18	7,73	0,44
Aug.	1,21	3,17 ^{b)}	11,61 ^{b)}	54,60	183	0,47	1,26	7,28	4,85	0,57	2,14	10,59	8,19	7,73	0,44
Sept.	1,21	3,15 ^{b)}	11,65 ^{b)}	54,50	183	0,47	1,26	7,43	4,91	0,57	2,14	10,61	8,19	7,73	0,45
Okt.	1,22	3,15	11,71 ^{b)}	54,50 ^{b)}	183	0,47	1,26	7,54	4,98	0,57	2,15	10,61	8,19	7,73	0,45
Nov.	1,22	3,16	11,72	54,70 ^{b)}	183	0,48	1,26	7,59	5,01	0,57	2,16	10,62	8,19	7,74	0,45
Dez.	1,23	3,15	11,75	54,70	183	0,48	1,26	7,60	5,03	0,57	2,17	10,62	8,19	7,74	0,45
1963 Jan.	1,24	3,12	11,78	54,80	183	0,48	1,26	7,62	5,06	0,57	2,18	10,64	8,19	7,74	0,46
Febr.	1,25	3,11	11,84	54,80	183	0,48	1,26	7,70	5,14	0,57	2,19	10,66	8,17	7,74	0,46
März	1,26	3,08 ^{b)}	11,87	54,80	183	0,48	1,26	7,69	5,13	0,57	2,19	10,67	8,17	7,74	0,46
April	1,27	3,06 ^{b)}	11,87	54,90	183	0,49	1,26	7,64	5,10	0,57	2,20	10,67	8,17	7,74	0,47
Mai	1,26	3,04	11,88	55,00	183	0,49	1,26	7,47	5,04	0,57	2,21	10,68	8,17	7,74	0,47
Juni	1,27	3,03	11,90	55,00	183	0,49	1,26	7,48	5,05	0,57	2,22	10,68	8,17	7,74	0,47
Juli	1,27	3,02	11,92	55,10	184	0,49	1,26	7,54	5,09	0,57	2,22	10,68	8,17	7,74	0,47

1) Nähere Warenbezeichnungen siehe Monatshefte, Fachserie M, "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen", Reihe 6: Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise.- 2) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); D errechnet aus 12 Monatswerten; Stichtag überwiegend Monatsmitte.- 3) Ohne Niedersachsen.- 4) Preisangaben liegen nicht immer für alle Länder und Monate vor.- 5) Glatteis oder einfach dekoriert.- 6) Bis einschl. 1962 ohne Saarland.- a) Neue Ernte.- b) Durch Änderungen in der Erhebungsgrundlage ist die Vergleichbarkeit geringfügig beeinträchtigt.

**Index der Einzelhandelspreise¹⁾ nach Branchen
Bundesgebiet ohne Berlin²⁾
1958 = 100**

Jahr ³⁾ Monat	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte f. Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen			
		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	dar.Geschäfte f.		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	darunter		
			Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren		Textilwaren aller Art	Schuhwaren		Eisenwaren	Porzellan- und Glaswaren	Elektrogeräte (ohne Rundfunkgeräte)	Möbel		Papierwarengeschäfte	Drogerien	Spielwarengeschäfte
1954 D	93	94	96	81	91	102	94	93	95	90	86	95	95	90	93	92	99	93
1959 D	101	102	102	102	102	100	99	98	103	100	100	101	101	99	101	100	101	101
1960 D	101	102	102	106	100	100	101	99	108	101	102	102	100	100	102	102	102	103
1961 D	103	102	103	99	102	100	103	102	109	105	107	106	102	104	105	105	104	107
1962 D	107	107	106	121	104	101	106	104	111	109	112	113	105	108	109	111	106	112
1962 Jan.	106	105	105	111	104	100	105	103	111	107	109	111	104	107	107	108	106	109
Febr.	106	105	105	115	104	100	105	103	111	107	110	111	104	107	108	109	106	110
März	107	106	105	124	104	100	105	104	111	108	110	112	104	107	108	110	106	110
April	107	108	107	134	104	101	106	104	111	108	111	112	105	108	108	111	106	113
Mai	107	108	107	134	104	101	106	104	111	108	112	113	105	108	108	111	106	113
Juni	108	108	107	137	104	102	106	104	111	109	112	113	106	108	108	111	106	113
Juli	110	113	111	166	104	102	106	104	112	109	112	113	106	108	108	111	106	113
Aug.	107	107	106	120	104	102	106	105	112	109	112	113	106	108	109	111	107	113
Sept.	107	105	106	104	105	102	106	105	112	109	113	114	106	109	109	112	107	113
Okt.	107	105	106	100	105	102	107	105	112	110	113	114	106	110	110	112	107	113
Nov.	107	106	106	99	105	102	107	105	112	110	113	114	106	110	111	112	107	113
Dez.	108	106	107	104	105	102	107	106	112	110	113	114	106	110	111	112	107	113
1963 Jan.	109	108	108	116	106	102	107	106	113	110	114	115	106	110	111	112	107	113
Febr.	110	110	109	129	106	102	108	106	113	111	114	116	106	111	111	112	108	113
März	110	110	109	134	106	102	108	106	113	111	114	116	106	111	112	112	108	113
April	110	110	109	130	106	102	108	107	113	111	114	117	106	111	112	113	108	113
Mai	109	109	108	123	106	102	108	107	113	111	115	117	106	111	111	112	108	113
Juni	109	108	108	118	106	102	108	107	113	111	115	117	106	111	112	113	108	113
Juli	109	108	108	117	106	102	108	107	113	111	115	118	106	111	112	113	108	113

1) Der bisher auf Originalbasis 1950 = 100 berechnete Index wird ab Februar 1962 in der Umbasierung auf 1958 = 100 mitgeteilt. Es handelt sich dabei lediglich um eine Umrechnung auf den Preisstand des Jahres 1958.- 2) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab 1960 Bundesgebiet ohne Berlin.- 3) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.

Löhne und Gehälter

**Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in den Wirtschaftsbereichen
von Februar 1963 auf Mai 1963 nach Erhöhungsklassen
Bundesgebiet ohne Berlin**

Wirtschaftsbereich	Beschäftigte		Bei ... % der betroffenen Arbeiter bzw. Angestellten betrug die Erhöhung													Erhöhung im Durchschnitt aller betroffenen Beschäftigten
	in % der Gesamtzahl der Beschäftigten	mit Erhöhungen in % der Beschäftigten der Wirtschaftsbereiche	unter 2	2-3	3-4	4-5	5-6	6-7	7-8	8-9	9-10	10-12	12-14	14-16	16 u. mehr	
Stundenlöhne																
Männliche und weibliche Arbeiter																
Bergbau	8,2	2,8	-	-	57,6	35,5	-	-	-	-	-	4,4	2,5	-	-	4,5
Energiewirtsch. u. Wasserversorgung	1,4	68,2	-	-	1,2	9,6	30,7	56,7	0,3	1,5	-	-	-	-	-	6,0
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	13,0	55,0	2,0	2,8	0,4	28,3	52,3	10,2	1,8	2,2	-	-	-	-	-	5,2
Investitionsgüterindustrien	21,2	96,9	0,3	0,2	-	41,0	57,9	0,5	0,1	-	-	-	-	-	-	5,0
Verbrauchsgüterindustrien	17,9	22,6	34,6	26,3	17,5	5,1	9,4	2,3	4,0	0,0	0,2	0,5	0,1	-	-	2,9
Nahrungs- u. Genussmittelindustrien	5,2	30,4	-	2,3	0,4	4,5	9,5	35,3	19,1	14,1	2,6	10,6	1,6	-	-	7,1
Baugewerbe	18,3	94,9	-	0,6	1,4	10,3	77,4	2,9	0,3	7,1	0,0	-	-	-	-	5,4
Handel	5,8	37,6	0,9	5,2	0,6	28,8	21,9	6,8	13,7	1,5	9,5	5,9	2,5	1,8	0,9	7,3
Aus Dienstleistungen:																
Friseurgewerbe	0,5	43,9	-	-	-	-	7,2	52,5	-	10,1	-	-	-	-	-	13,5
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	5,6	74,6	-	-	-	45,5	40,0	9,1	4,5	0,8	-	-	0,1	-	30,2	5,3
Gebietskörperschaften	2,9	100	-	-	1,0	17,9	3,4	70,9	6,8	-	-	-	-	-	-	6,2
Insgesamt	100	61,4	2,6	2,5	1,9	25,7	52,6	8,5	2,2	2,8	0,4	0,5	0,2	0,0	0,1	5,2
Monatsgehälter																
Männliche und weibliche Angestellte																
Bergbau	2,3	4,7	-	-	-	87,1	-	12,9	-	-	-	-	-	-	-	4,3
Energiewirtsch. u. Wasserversorgung	2,0	3,4	-	-	-	-	-	-	10,2	89,8	-	-	-	-	-	8,0
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	8,7	26,6	-	-	-	6,1	77,4	8,8	0,3	5,3	-	-	-	2,1	-	5,5
Investitionsgüterindustrien	16,2	74,6	-	-	-	7,2	92,8	-	-	-	-	-	-	-	-	5,0
Verbrauchsgüterindustrien	8,0	14,5	-	-	-	2,4	15,4	53,3	3,5	25,1	0,3	-	-	-	-	6,2
Nahrungs- u. Genussmittelindustrien	3,3	40,5	-	-	-	3,9	58,8	27,9	7,9	1,5	-	-	-	-	-	5,6
Baugewerbe	3,8	95,2	-	-	-	26,6	73,4	-	-	-	-	-	-	-	-	5,1
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	40,3	35,3	-	1,8	3,9	13,7	50,8	12,3	9,6	5,5	2,4	-	-	-	-	5,6
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	5,0	48,4	-	6,7	28,5	-	18,6	45,2	0,5	0,5	-	-	-	-	-	5,1
Gebietskörperschaften	10,4	100	-	7,8	25,6	-	33,0	33,6	-	-	-	-	-	-	-	5,1
Insgesamt	100	47,7	-	2,6	8,2	8,6	58,1	15,8	3,2	2,7	0,7	-	-	0,1	-	5,3

**Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten
in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften**

Bundesgebiet ohne Berlin

1958 = 100

Jahr ¹⁾ Monat	Ein- bezogene Wirt- schafts- bereiche ins- gesamt	Bergbau							Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						
		zu- sammen	Stein- kohlen-	Braun- kohlen-	Erz-	Kali- und Stein- salz-	Übriger Bergbau	Energie- wirt- schaftl. u. Wasser- versorg.	zu- sammen	Steine und Erden	Eisen- und Stahl- ²⁾	NE- Metall- ³⁾	Mineral- öl- verar- beitung	Chem- ische Indu- strie ⁴⁾	Gummi- und Abst- verar- beitung
Arbeiter⁵⁾															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1959 D	98,7	97,8	97,5	99,6	99,3	98,1	99,4	99,7	99,0	99,8	97,9	97,9	99,9	100,0	98,9
1960 D	97,8	96,1	95,9	97,8	96,7	97,0	96,0	99,7	98,4	98,8	97,8	97,9	99,0	98,9	97,5
1961 D	97,5	95,8	95,9	96,1	95,2	95,6	95,2	99,6	97,8	98,1	97,8	97,8	97,3	97,8	96,3
1962 D	96,1	95,5	95,8	94,8	93,6	93,4	93,4	99,2	96,1	97,7	93,8	94,7	97,1	97,8	96,3
1962 Mai	96,2	95,4	95,7	94,8	93,7	93,4	93,4	99,2	96,1	97,8	93,8	94,7	97,1	97,8	96,3
1962 Aug.	96,2	95,4	95,7	94,8	93,5	93,4	93,3	99,2	96,1	97,8	93,8	94,7	97,1	97,8	96,3
1962 Nov.	95,8	95,4	95,7	94,8	93,5	93,4	93,3	99,2	96,0	97,3	93,8	94,7	97,1	97,8	96,3
1963 Febr.	95,5	95,1	95,6	92,7	93,1	91,4	93,3	99,1	95,9	97,1	93,8	94,5	97,1	97,8	95,9
1963 Mai	95,4	95,1	95,6	92,7	93,1	91,4	93,3	99,1	95,8	96,7	93,8	94,5	97,1	97,8	95,9
Tarifliche Stundenlöhne															
1959 D	104,0	102,8	102,8	100,4	102,6	104,2	105,6	102,4	103,6	104,4	102,7	103,3	104,9	104,5	103,2
1960 D	111,3	108,0	107,5	106,9	113,6	110,7	118,4	111,8	110,9	112,5	108,5	109,8	112,9	113,2	112,2
1961 D	120,4	115,5	114,5	115,0	128,6	121,7	129,5	121,5	121,6	124,1	116,0	117,4	127,2	127,7	124,9
1962 D	122,4	124,1	122,4	131,9	132,6	136,9	144,2	131,5	134,7	138,1	129,3	131,4	140,3	140,4	136,1
1962 Mai	131,8	121,1	119,0	129,8	131,6	136,9	146,5	131,2	133,9	136,7	128,2	131,4	142,6	141,7	135,0
1962 Aug.	133,7	127,7	126,4	135,9	132,9	136,9	146,8	134,1	136,1	141,8	130,2	131,5	143,0	141,8	135,1
1962 Nov.	135,3	127,8	126,4	135,9	134,4	136,9	147,0	134,3	137,4	142,6	130,3	131,5	143,0	142,4	141,8
1963 Febr.	137,3	128,3	126,6	137,0	138,9r	139,5	147,5	135,3	140,2	143,1	130,4	132,5	154,7	152,3	146,1
1963 Mai	141,7	128,5	126,6	137,0	138,9	144,9	149,1	140,8	144,0	147,4	137,0	138,6	154,7	152,9	146,2
Angestellte⁵⁾															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1959 D	98,0	97,7	97,3	99,6	99,3	98,1	99,0	96,5	99,2	99,7	97,8	98,0	100,0	100,0	98,7
1960 D	97,6	95,7	95,4	97,5	96,8	97,0	96,0	96,3	98,5	98,8	97,8	97,9	98,9	98,9	97,2
1961 D	97,2	95,2	95,3	95,8	95,5	90,0	96,0	96,2	97,8	98,0	97,8	97,8	97,8	97,8	96,1
1962 D	96,7	94,7	95,3	93,9	94,4	88,9	92,7	96,0	96,6	97,7	94,0	94,7	97,8	97,8	96,1
1962 Mai	96,7	94,7	95,3	93,9	94,4	88,9	92,7	96,0	96,6	97,8	94,0	94,7	97,8	97,8	96,1
1962 Aug.	96,7	94,7	95,3	93,9	94,4	88,9	92,7	96,0	96,6	97,8	94,0	94,7	97,8	97,8	96,1
1962 Nov.	96,6	94,7	95,3	93,9	94,4	88,9	92,7	96,0	96,6	97,5	94,0	94,7	97,8	97,8	96,1
1963 Febr.	96,3r	94,6	95,3	91,8	94,4	87,8	92,7	95,9r	96,5	97,4	94,0r	94,5	97,8	97,8	95,8
1963 Mai	96,3	94,6	95,3	91,8	94,4	87,8	92,7	95,9	96,4	97,9	94,0	94,5	97,8	97,8	95,8
Tarifliche Monatsgehälter															
1959 D	103,2	100,5	100,3	100,0	101,1	101,6	103,1	102,3	103,7	104,1	103,7	103,1	104,2	104,1	101,5
1960 D	110,3	103,0	102,1	104,7	106,4	104,6	109,5	109,6	110,9	111,0	111,6	110,9	111,1	111,1	108,4
1961 D	119,0	109,2	107,6	110,0	112,6	113,7	121,7	116,8	122,0	121,9	119,3	119,4	126,1	124,9	118,7
1962 D	127,8	116,6	114,4	124,3	112,6	122,1	130,9	124,0	133,4	133,5	129,7	129,6	139,7	137,6	128,7
1962 Mai	126,5	114,7	111,7	124,3	112,6	125,1	133,9	121,1	132,8	132,6	129,4	128,9	139,4	137,2	126,7
1962 Aug.	129,3	119,6	118,0	124,3	112,6	125,1	133,9	127,2	133,9	135,8	129,9	130,4	140,0	138,0	127,5
1962 Nov.	130,3	119,6	118,0	124,3	118,0r	125,1	133,9	127,4	134,6	136,6	129,9	130,4	140,0	138,0	133,9
1963 Febr.	131,6	120,0	118,0	125,9	118,0	125,1	133,9	127,4	139,2	136,8	129,9	131,1	150,5	147,7	136,3
1963 Mai	134,8	120,2	118,0	125,9	118,0	130,6	133,9	127,7	141,1	141,6	133,5	135,7	150,5	147,7	136,3
Investitionsgüterindustrien															
Jahr ¹⁾ Monat	noch: Grundstoff- und Produktions- güterindustrien		zu- sammen	Stahl- und Leicht- metall-	Ma- schinen- bau	Schiff- bau	Straßen- u. Luft- fahr- zeug-	Elektro- technik	Fein- mechani- k und Optik	Stahl- ver- formung, EM- und Waren- herst.	zu- sammen	Verbrauchsgüterindustrien			
	Säge- u. Holzbe- arbeitungs- werke	Papier- u. Papp- erzeug.										Kunst- stoff- verar- beitung	Fein- kerami- sche Indu- strie	Holz- verar- beitung	Papier- verar- beitung, Druck- gewerbe
Arbeiter⁵⁾															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1959 D	100,0	100,0	97,9	97,8	97,8	97,8	98,2	97,8	97,9	97,8	99,2	99,0	98,9	100,0	98,1
1960 D	99,5	99,5	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	98,5	97,8	98,1	97,8
1961 D	98,7	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,5	97,9	97,8	97,8	97,8
1962 D	97,6	97,8	94,6	94,7	94,6	94,4	94,9	94,7	94,6	94,5	96,3	96,4	97,6	97,7	97,8
1962 Mai	97,8	97,8	94,6	94,7	94,6	94,4	94,8	94,7	94,6	94,5	96,3	96,4	97,6	97,7	97,8
1962 Aug.	97,8	97,8	94,6	94,7	94,6	94,4	94,8	94,7	94,6	94,5	96,3	96,4	97,6	97,7	97,8
1962 Nov.	97,8	97,8	94,6	94,6	94,6	94,4	94,8	94,7	94,6	94,5	96,0	96,4	97,6	97,7	97,8
1963 Febr.	97,3	97,8	94,3	94,3	94,2	94,4	94,5	94,2	94,2	94,3	94,9	96,0	97,6	95,6	96,2
1963 Mai	97,3	97,8	94,3	94,3	94,2	94,4	94,4	94,2	94,2	94,3	94,8	96,0	97,6	95,6	96,2
Tarifliche Stundenlöhne															
1959 D	104,1	104,3	103,6	103,1	103,4	103,1	103,7	104,0	104,7	103,4	104,1	104,1	104,2	103,7	106,9
1960 D	110,1	112,6	110,4	109,3	110,1	109,1	111,1	111,2	113,1	109,8	112,7	111,5	113,8	111,9	113,4
1961 D	121,4	127,1	117,5	116,6	116,9	115,8	118,5	118,1	119,8	116,9	123,8	122,8	124,8	122,1	125,2
1962 D	134,2	138,4	131,5	130,4	131,0	129,2	131,8	132,6	134,6	131,2	135,7	136,4	138,6	132,9	138,3
1962 Mai	131,9	134,2	131,4	130,3	131,0	130,0	131,6	132,3	134,3	131,1	134,9	135,9	136,2	131,5	136,9
1962 Aug.	134,6	138,9	131,7	130,2	131,1	130,0	132,2	132,9	134,8	131,3	135,8	137,5	136,9	133,9	136,9
1962 Nov.	139,2	146,4	131,8	130,9	131,1	130,0	132,3	132,9	134,8	131,3	138,7	138,4	145,0	136,7	144,8
1963 Febr.	142,0	146,4	132,3	131,2	131,6	130,0	132,9	133,6	135,4	131,6	145,3	143,3	146,0	141,7	149,9
1963 Mai	143,1	146,4	138,7	137,6	138,2	136,5	139,0	140,1	141,4	138,0	146,2	146,2	146,2	143,8	149,9
Angestellte⁵⁾															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1959 D	99,9	100,0	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,9	97,8	99,4	99,4	98,9	100,0	98,4
1960 D	98,7	99,6	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	98,0	98,9	97,7	98,0	97,8
1961 D	98,4	98,2	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,7	97,8	97,3	97,8	97,8
1962 D	98,0	98,2	94,6	94,5	94,6	94,4	94,7	94,8	94,6	94,5	96,6	97,1	97,1	97,8	97,8
1962 Mai	98,0	98,2	94,6	94,5	94,6	94,4	94,7	94,8	94,6	94,5	96,5	97,1	97,1	97,8	97,8
1962 Aug.	98,0	98,2	94,6	94,5	94,6	94,4	94,7	94,8	94,6	94,5	96,5	97,1	97,1	97,8	97,8
1962 Nov.	98,0	98,2	94,6	94,5	94,6	94,4	94,7	94,8	94,6	94,5	96,3	97,1	97,1	97,8	97,8
1963 Febr.	97,1r	97,8	94,2	94,3	94,2	94,4	94,2	94,1	94,2	94,3	95,2	96,8	97,1	96,0r	96,1
1963 Mai	97,1	97,8	94,2	94,3	94,2	94,4	94,2	94,1	94,2	94,3	95,1	96,8	97,1	96,0	96,1
Tarifliche Monatsgehälter															
1959 D	102,4	103,5	102,8	103,1	102,8	102,0	102,4	102,6	102,3	103,1	103,2	103,3	102,9	102,8	103,8
1960 D	107,7	110,9	110,1	111,1	110,3	110,1	109,4	109,6	109,4	110,9	109,9	109,9	111,1	108,8	109,8
1961 D	116,9	121,9	118,8	119,3	119,0	119,0	119,8	118,4	118,5	118,4	119,0	120,1	120,9	118,6	120,0
1962 D	124,9	132,6	129,2	129,7	129,4	130,1	128,8	129,1	128,5	129,3	129,9	132,0	129,8	128,2	131,8
1962 Mai	123,9	129,5	128,3	129,3	128,4	130,1	127,5	128,2	127,0	128,7	128,4	130,1	127,5	126,8	128,9
1962 Aug.	125,6	131,9													

**Indizes der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten
in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften**

1958 = 100

Jahr ¹⁾ Monat	noch Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- und Genussmittelindustrien						Baugewerbe				
	Leder- erzeug- ung u. -verar- beitung	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Her- stellung v. Musik- instrum. usw.	zu- sammen	Mühlen- gewerbe, Nährmit- telind. usw.	Fleisch- u. Fisch- verar- beitung usw.	Obst- u. Gemüse- ver- wertung usw.	Ge- tränke- her- stellung	Tabak- waren- verar- beitung	zu- sammen	Hoch- und Tiefbau	Zimmer- ei und Deck- deckerei	Bau- instal- lation	Sonet. Ausbau- gewerbe
Arbeiter⁵⁾															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1959 D	100,0	99,3	98,5	98,3	98,8	99,1	99,0	98,1	99,1	96,7	99,5	99,5	99,5	99,4	99,8
1960 D	98,7	97,8	96,7	97,5	97,3	97,8	97,8	97,8	96,3	95,3	98,0	97,8	97,8	98,0	98,9
1961 D	97,9	97,6	96,2	97,4	96,0	96,5	95,8	97,6	95,6	94,7	97,8	97,8	97,8	97,7	97,8
1962 D	97,2	95,7	94,3	95,1	95,3	95,9	95,1	96,1	94,3	94,7	97,3	97,3	97,2	96,7	97,6
1962 Mai	97,6	95,5	94,4	95,1	95,4	96,0	95,5	95,6	94,2	94,7	97,7	97,8	97,7	97,2	97,8
Aug.	97,6	95,5	94,1	95,1	95,1	95,8	94,7	95,6	94,2	94,7	97,7	97,8	97,7	96,7	97,8
Nov.	95,9	95,2	94,1	95,1	95,0	95,8	94,6	95,6	94,1	94,7	95,8	95,6	95,6	95,4	96,8
1963 Febr.	95,9	93,7	94,1	94,3	94,9	95,8	94,5	95,6	93,8	94,6	95,7	95,6	95,6	95,4	96,8
Mai	95,9	93,5	94,1	94,3	94,9	95,8	94,5	95,6	93,8	94,6	95,6	95,6	95,6	95,4	95,6
Tarifliche Stundenlöhne															
1959 D	101,7	104,2	104,0	103,5	105,0	105,9	106,1	107,2	105,9	106,3	104,0	104,0	104,2	102,9	104,4
1960 D	110,4	115,0	110,7	112,4	115,8	113,2	113,8	116,3	115,7	110,8	110,0	110,0	110,6	109,4	110,3
1961 D	120,1	126,5	122,8	120,1	124,1	121,6	125,6	129,3	127,6	118,2	118,5	117,5	117,9	120,9	122,3
1962 D	126,9	137,6	139,5	134,1	136,0	132,5	137,8	142,5	139,7	131,7	131,1	130,1	130,7	131,1	136,5
1962 Mai	124,7	138,0	139,3	133,6	134,7	132,0	136,6	142,6	136,3	130,7	131,9	131,0	131,7	129,7	137,9
Aug.	125,8	138,0	140,1	134,5	138,1	133,8	140,7	145,7	142,0	132,7	132,1	131,0	131,8	131,9	138,3
Nov.	132,9	138,6	140,1	135,3	140,4	137,4	141,8	147,6	145,4	132,7	135,8	134,9	135,3	136,7	140,0
1963 Febr.	134,0	149,5	148,3	136,9	143,5	141,5	144,7	147,7	146,2	138,6	135,8	135,0	135,4	136,8	140,1
Mai	134,0	149,9	149,4	140,4	146,5	144,2	148,7	151,8	148,5	139,7	142,8	141,9	141,9	138,9	149,4
Angestellte⁵⁾															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1959 D	100,0	99,7	99,7	98,7	98,7	99,7	98,4	97,8	99,0	96,5	99,3	99,5	99,5	98,4	99,3
1960 D	98,6	98,0	98,3	97,9	97,6	98,9	97,4	97,8	96,8	95,8	97,8	97,8	97,8	97,9	97,8
1961 D	97,9	97,8	97,5	97,8	97,0	98,2	96,5	97,8	96,3	95,6	97,8	97,8	97,8	97,9	97,8
1962 D	97,2	95,9	95,5	94,9	96,3	97,9	95,9	97,2	95,1	94,4	97,2	97,3	97,3	96,4	97,3
1962 Mai	97,6	95,7	95,4	94,9	96,3	97,9	96,1	97,0	95,1	94,4	97,7	97,8	97,8	96,6	97,8
Aug.	97,6	95,7	95,3	94,9	96,2	97,9	95,7	97,0	95,1	94,4	97,7	97,8	97,8	96,6	97,8
Nov.	95,8	95,4	95,3	94,9	96,1	97,9	95,6	97,0	95,0	94,4	95,6	95,6	95,6	95,7	95,8
1963 Febr.	95,6	93,9	95,2	94,5	95,7	97,8	95,0	96,2	94,6	93,5r	95,6	95,6	95,6	95,6	95,7
Mai	95,6	93,7	95,2	94,5	95,6	97,5	94,9	96,2	94,6	93,5	95,6	95,6	95,6	95,6	95,7
Tarifliche Monatsgehälter															
1959 D	102,1	103,7	102,3	102,1	104,1	104,7	103,6	103,7	104,5	104,0	105,7	105,9	105,7	103,6	106,2
1960 D	108,9	111,9	108,1	110,4	119,4	114,4	109,3	110,2	110,6	108,6	112,5	112,6	112,5	110,7	115,1
1961 D	117,7	121,5	119,6	118,7	120,2	120,9	119,9	120,0	120,6	117,5	120,4	120,5	120,5	120,0	120,9
1962 D	125,6	131,1	128,2	127,5	129,9	130,6	129,8	128,6	130,5	126,6	131,0	131,1	131,2	130,0	131,6
1962 Mai	122,9	130,0	127,8	127,1	129,4	130,8	129,5	128,1	129,5	125,2	127,2	126,9	126,7	129,6	127,3
Aug.	127,1	132,1	129,4	129,2	131,6	132,9	131,6	130,4	131,6	127,8	134,9	135,2	135,3	131,2	135,8
Nov.	129,6	132,1	129,4	129,2	132,5	133,1	131,8	130,4	134,5	128,7	135,5	135,9	136,2	131,9	136,4
1963 Febr.	130,4	136,5	133,8	130,1	134,1	133,2	135,2	132,9	134,9	131,2	135,5	135,9	136,2	131,9	136,4
Mai	130,4	137,8	134,7	131,9	137,1	137,5	138,0	135,3	137,2	134,6	142,1	142,7	143,2	136,1	143,1

Jahr ¹⁾ Monat	Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe					Aus Dienst- leistungen- Friseur- gewerbe		Verkehr und Nachrichtenübermittlung							Gebiets- körpers- schaften
	zu- sammen	Groß- handel	Einzel- handel	Handels- ver- mittlung	Kredit- in- stitute	Ver- siche- rungs- gewerbe	zu- sammen	Bundes- post	Bundes- bahn	Sonstige Eisen- bahnen	Straßen- verkehr	Schiff- fahrt, Wasser- straßen und Häfen	Übriges Verkehrs- gewerbe		
Arbeiter⁵⁾															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1959 D	99,1	99,1	99,2	-	-	-	99,0	97,0	95,2	96,3	98,4	98,8	-	98,7	98,4
1960 D	98,5	98,4	98,5	-	-	-	97,9	96,2	95,2	96,3	97,9	96,2	-	95,3	98,4
1961 D	98,3	98,2	98,4	-	-	-	97,6	96,2	95,2	96,3	97,9	96,2	-	95,2	98,4
1962 D	98,1	98,0	98,2	-	-	-	97,6	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0	98,4
1962 Mai	98,1	98,0	98,3	-	-	-	97,6	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0	98,4
Aug.	98,0	98,0	98,0	-	-	-	97,6	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0	98,4
Nov.	98,0	98,0	98,0	-	-	-	97,6	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0	98,4
1963 Febr.	97,8	97,8	97,9	-	-	-	97,6	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0	98,4
Mai	97,8	97,8	97,8	-	-	-	96,4	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0	98,4
Tarifliche Stundenlöhne															
1959 D	105,1	104,6	105,4	-	-	-	105,5	106,0	109,1	105,8	104,0	104,8	-	105,4	103,0
1960 D	112,0	111,9	112,2	-	-	-	112,4	115,6	121,2	115,2	114,2	113,4	-	112,7	113,9
1961 D	121,4	121,5	121,4	-	-	-	121,2	125,8	133,3	127,0	120,0	121,3	-	122,0	124,3
1962 D	131,8	130,8	132,9	-	-	-	128,5	134,7	141,3	135,3	129,2	131,5	-	133,1	133,4
1962 Mai	131,3	130,0	132,6	-	-	-	128,1	130,7	137,3	130,9	123,4	128,9	-	131,1	133,7
Aug.	133,4	132,3	134,5	-	-	-	129,9	138,9	145,3	139,6	135,1	134,8	-	135,5	136,0
Nov.	134,7	133,8	135,7	-	-	-	129,9	139,0	145,3	139,6	135,3	134,8	-	135,5	136,0
1963 Febr.	136,3	136,0	136,7	-	-	-	132,4	139,6	145,3	139,6	135,5	137,3	-	138,6	136,0
Mai	140,0	139,3	140,6	-	-	-	139,8	145,1	153,2	146,4	139,4	140,9	-	139,7	144,5
Angestellte⁵⁾															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1959 D	98,5	98,3	98,9	99,3	96,8	99,6	-	96,5	95,2	96,3	95,3	97,3	96,9	98,3	95,2
1960 D	98,3	98,1	98,7	99,1	96,8	99,4	-	95,7	95,2	96,3	94,5	94,6	96,8	95,6	95,2
1961 D	98,3	98,0	98,7	98,9	96,8	99,4	-	95,7	95,2	96,3	94,5	94,6	96,8	95,5	95,2
1962 D	98,0	98,0	98,7	97,1	96,5	96,6	-	95,6	95,2	96,3	94,5	94,6	96,6	95,5	95,2
1962 Mai	98,0	98,0	98,7	97,1	96,5	96,6	-	95,6	95,2	96,3	94,5	94,6	96,6	95,5	95,2
Aug.	98,0	98,0	98,7	97,1	96,5	96,6	-	95,6	95,2	96,3	94,5	94,6	96,6	95,5	95,2
Nov.	98,0	98,0	98,7	97,1	96,4	96,6	-	95,6	95,2	96,3	94,5	94,6	96,6	95,5	95,2
1963 Febr.	97,8r	97,9	98,7	97,1	95,1r	96,6	-	95,6	95,2	96,3	94,5	94,5	96,5	95,3	95,2
Mai	97,8	97,9	98,7	97,1	95,1	96,6	-	95,6	95,2	96,3	94,5	94,5	96,5	95,3	95,2
Tarifliche Monatsgehälter															
1959 D	103,7	103,2	104,8	103,0	102,9	102,3	-	102,6	101,9	101,9	101,1	103,0	103,4	103,9	101,8
1960 D	110,9	110,4	111,9	109,3	111,6	108,2	-	109,4	109,9	109,5	107,7	108,2	110,5	108,2	109,7
1961 D	119,4	119,8	120,9	116,6	117,9	114,8	-	116,8	117,3	117,6	117,7	115,9	117,3	114,8	117,1
1962 D	127,6	126,8	130,8	125,5	123,7	125,3	-	123,8	123,3	122,9	120,9	124,5	125,6	124,6	123,1
1962 Mai	127,0	126,1	130,9	123,9	122,5	123,3	-	121,4	119,7	119,3	119,1	121,9	123,3	124,3	119,5
Aug.	128,7	128,5	131,9	125,0	124,8	123,3	-	126,4	126,9	126,4	122,6	127,1	127,1	126,3	126,7
Nov.	130,3	128,8	134,0	129,4	124,8	131,4	-	126,9	126,9	126,4	122,6	127,1	129,2	126,3	126,7
1963 Febr.	131,8	131,6	135,0	129,7	124,8	131,4	-	128,0	126,9	126,4	126,3	128,8	130,3	128,9	126,7
Mai	134,4	134,5	138,1	131,1	127,0	131,4	-	131,1	134,3	131,5	126,3	128,8			

Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel
nach Beschäftigungsart und Gewerbebezügen
Bundesgebiet ohne Berlin

DM

Jahr Monat	Handel, Kredit, Verz.	Industrie		Energie- und Wasser- verz.	Bergbau						Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						
		einschl. Bau, ins- gesamt	ohne Bau		ins- gesamt	Stein- kohlen	Braun- u. Feh- bergbau	Erz- bergbau	Kali- u. Stein- salz	übriger Bergbau	ins- gesamt	Ind. Steine u. Erden	Eisen- und Stahl- ind.	NE- Metall- ind. 1)	Miner- alöl- verar- beitung	Chem. Indu- strie 2)	Chemie- faser- indu- strie
Männer																	
1958 D } 3)	639	685	680	683	809	827	817	727	788	660	685	642	703	670	720	693	664
1959 D }	668	713	706	709	809	823	826	738	798	669	717	677	721	690	755	735	709
1960 D }	723	773	766	760	851	860	889	832	838	715	784	735	792	743	817	804	775
1961 D }	778	842	837	832	924	932	950	914	922	796	858	815	846	811	885	890	843
1962 D }	855	914	906	895	1 004	1 012	1 043	955	1 016	869	922	890	894	876	972	961	915
1962 Febr.	835	890	885	874	975	979	1 043	937	1 018	826	899	898	870	854	953	938	892
Mai	846	907	896	880	977	978	1 035	939	1 017	872	915	879	878	873	978	962	920
Aug.	853	926	916	909	1 030	1 044	1 047	958	1 020	886	935	907	915	891	980	971	925
Nov.	875	945	926	916	1 036	1 049	1 049	991	1 016	893	941	919	918	894	979	974	925
1963 Febr.	886	942	934	927	1 052	1 067	1 070	1 000	1 030	895	948	910	917	902	1 020	985	945
Mai	904	963	951	931	1 051	1 063	1 069	1 008	1 044	899	974	943	919	924	1 050	1 029	990
Frauen																	
1958 D } 3)	371	413	413	471	474	481	524	426	495	425	435	396	454	426	482	438	441
1959 D }	387	428	428	486	480	487	524	427	512	433	453	418	466	437	501	460	468
1960 D }	419	464	463	518	498	498	550	469	523	466	491	456	502	472	533	501	508
1961 D }	461	508	508	563	549	553	584	509	564	516	540	505	537	516	577	554	563
1962 D }	507	596	596	606	596	598	637	550	616	561	587	549	572	561	638	608	614
1962 Febr.	495	543	544	592	580	583	632	536	621	530	573	534	559	545	633	593	606
Mai	501	551	550	595	580	576	629	541	603	569	584	545	563	560	634	608	613
Aug.	512	562	561	616	610	618	641	551	618	569	594	556	583	568	639	615	619
Nov.	520	569	568	621	613	618	647	573	621	576	600	562	587	571	646	618	617
1963 Febr.	532	579	578	630	631	636	653	617	637	593	611	567	591	577	665	632	635
Mai	541	591	589	631	620	620	663	580	653	586	627	576	593	590	693	660	655
Investitionsgüterindustrien																	
Jahr Monat	noch: Grundst. u. Produkt.		Investitionsgüterindustrien							Verbrauchsgüterindustrien							
	Holz- bear- beit.	Zell- stoff- u. papier- erzeug. Industrie	Gummi- und asbest- verarb.	ins- gesamt	Stahl- und Leicht- metall- bau	Ma- schin- nen- bau	Straß- u. Luft- fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elek- tro- tech- nische Indu- strie	Fein- mech., Optik u. Uhren- Industrie	Stahl- verform., EMW- Waren- Industrie	ins- gesamt	Fein- kera- mische Indu- strie	Glas- indu- strie	Holz- verar- beit.	Spiel- waren- u. a. Industrie	Papier- und pappe- verarb.
Männer																	
1958 D } 3)	608	750	647	684	677	683	751	686	674	688	652	639	617	644	611	642	656
1959 D }	637	791	671	706	692	704	771	701	701	724	675	670	641	682	635	669	694
1960 D }	696	857	751	768	757	770	834	763	760	774	733	727	683	728	697	731	746
1961 D }	770	940	825	835	816	840	903	821	824	835	804	798	741	794	770	798	825
1962 D }	840	996	886	906	885	907	995	893	892	905	868	872	822	876	844	861	894
1962 Febr.	814	998	868	887	861	887	978	877	876	888	850	852	801	865	815	835	884
Mai	826	995	888	899	879	900	987	893	886	900	862	862	811	870	830	859	893
Aug.	850	979	883	916	903	918	1 001	904	898	914	877	876	821	865	851	865	890
Nov.	870	1 011	908	922	903	921	1 012	900	908	919	885	898	855	909	880	883	907
1963 Febr.	874	1 024	923	927	906	929	1 023	896	908	927	892	918	855	942	892	891	931
Mai	889	1 026	930	947	927	947	1 043	913	927	953	914	922	868	932	899	902	937
Frauen																	
1958 D } 3)	369	445	424	411	417	410	438	392	407	415	402	393	414	377	360	398	391
1959 D }	381	464	432	422	429	420	441	402	421	430	413	409	429	399	371	411	414
1960 D }	411	499	473	457	462	455	477	438	454	465	452	443	458	434	403	450	444
1961 D }	457	556	523	498	501	493	521	479	498	505	492	490	495	478	453	488	496
1962 D }	502	607	568	548	547	542	577	525	548	553	543	537	546	533	500	527	545
1962 Febr.	486	599	554	536	534	529	565	516	537	542	531	528	534	533	484	514	537
Mai	491	596	568	543	541	536	575	523	545	549	539	530	540	531	494	525	537
Aug.	509	604	565	554	553	550	581	531	553	559	547	539	544	527	503	531	547
Nov.	521	634	588	557	560	551	587	533	556	563	555	553	566	543	519	539	560
1963 Febr.	530	649	601	565	569	560	596	538	562	573	561	568	574	565	532	550	573
Mai	529	640	606	578	586	572	608	545	578	587	569	570	576	558	534	558	580
noch: Verbrauchsgüterindustrien																	
Jahr Monat	noch: Verbrauchsgüterindustrien							Nahr. u. Genussmittelind.			Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe						
	Druck- rei- u. Ver- vielf. ind.	Kunst- stoff- verar- beit.	Leder- erzeug- ende Industrie	verar- beit.	Schuh- indu- strie	Textil- indu- strie	Be- klei- dungs- indu- strie	ins- gesamt	Braue- rei Malze- rei	Tabak- verar- beit. Indu- strie	Hoch- und Tiefbau	ins- gesamt	Sin- und Aus- fuhr- handel	Binnen- groß- handel	Einzel- handel	Kredit- insti- tute u. ä.	Ver- siche- rungs- gewerbe
Männer																	
1958 D } 3)	720	660	624	593	622	640	589	629	698	597	727	578	611	579	533	596	626
1959 D }	759	682	648	593	648	670	615	664	736	629	770	608	638	612	562	620	645
1960 D }	825	749	706	626	704	727	669	716	787	673	831	656	703	661	611	670	686
1961 D }	895	829	788	705	772	798	741	788	861	751	896	715	767	725	669	722	727
1962 D }	985	902	863	785	837	866	804	856	939	793	997	775	829	787	730	767	795
1962 Febr.	955	873	839	764	803	855	792	831	909	773	946	760	803	767	715	762	785
Mai	965	906	849	764	821	857	794	845	929	782	1 008	764	824	774	720	760	781
Aug.	988	916	877	792	851	872	807	861	957	804	1 019	781	837	795	734	775	784
Nov.	1 033	916	896	817	878	880	825	890	969	813	1 021	796	850	812	750	770	831
1963 Febr.	1 058	922	909	844	886	913	848	888	971	831	1 018	812	858	819	754	829	843
Mai	1 043	935	922	844	884	912	859	902	991	839	1 083	825	872	833	773	841	837
Frauen																	
1958 D } 3)	416	388	387	369	366	401	392	393	471	390	407	350	403	368	320	405	425
1959 D }	433	403	391	384	378	416	407	413	493	416	429	366	418	382	336	417	438
1960 D }	466	437	422	417	410	452	441	449	524	450	466	396	452	412	365	448	465
1961 D }	515	468	472	461	452	499	489	494	578	499	506	435	492	456	401	480	503
1962 D }	568	539	509	594	491	543	538	540	626	543	563	480	536	499	447	516	557
1962 Febr.	557	525	499	497	478	537	529	522	615	531	536	467	526	484	433	513	549
Mai	558	536	496	494	478	535	530	532	615	529	563	474	528	492	443	510	547
Aug.																	

Löhne und Gehälter
Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie
 Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr ¹⁾ Monat	Indu- strie sinechl. Hoch- u. Tiefbau	Energie- wirtsch. und Wasser- versorg.	Bergbau						Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						
			ins- gesamt	Stein- kohlen	Braun- u. Fech- bergbau	Erz-	Kali- u. Stein- sals-	übriger Bergbau	ins- gesamt	Indu- strie d. Steine u. Erden	Eisen- und Stahl Industr.	NE- Metall- indust. ²⁾	Mineral- öl- verar- beitung	Chem. Indu- strie ³⁾	Chemie- faser- indu- strie
Männliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1958 D	46,4	48,3	44,9	44,1	49,2	46,9	47,8	47,8	46,6	48,3	45,1	47,2	48,3	47,6	47,5
1959 D	46,3	47,4	43,7	42,7	48,5	46,6	46,7	48,1	46,9	48,8	45,3	46,6	48,2	47,7	47,8
1960 D	46,3	47,6	44,1	43,4	47,5	45,4	45,8	47,2	46,9	48,7	45,8	46,9	47,7	47,0	46,6
1961 D	46,2	47,6	44,7	44,3	47,1	46,3	46,0	47,0	46,4	48,3	45,5	46,5	47,2	46,3	45,4
1962 D	45,6	47,5	44,1	43,7	46,5	45,5	45,2	46,4	45,7	48,2	44,2	45,3	46,7	46,2	45,6
1962 Febr.	45,4	48,1	43,2	42,6	46,4	45,2	45,1	46,2	45,6	47,6	44,1	45,2	47,2	46,7	46,2
1962 Mai	45,7	46,9	44,7	44,3	46,8	46,3	46,2	46,5	45,6	48,4	44,1	45,4	46,5	46,0	45,3
1962 Aug.	45,6	47,5	43,1	42,6	45,8	44,2	44,2	46,3	45,7	48,5	44,2	45,2	46,9	45,9	45,5
1962 Nov.	45,7	47,3	45,4	45,2	47,1	46,2	45,5	46,5	45,7	48,1	44,3	45,3	46,2	46,1	45,2
1963 Febr.	44,8 ^{a)}	48,2	43,7	43,2	46,5	46,4	44,0	46,9	45,1	46,2	43,8	45,5	45,7	45,8	46,0
1963 Mai	45,5	47,0	45,6	45,6	45,9	45,3	45,0	46,5	45,5	48,2	43,9	45,1	45,3	45,9	44,9
Bruttostundenverdienst in Pf															
1958 D	250,9	251,7	282,0	292,3	249,0	240,6	237,6	222,9	262,2	237,4	291,0	256,8	260,0	249,9	252,6
1959 D	263,8	263,5	290,3	301,7	253,5	248,8	249,3	230,5	275,9	251,9	306,2	271,0	273,0	264,9	267,9
1960 D	288,7	284,5	305,5	315,8	272,8	279,4	275,4	249,7	303,5	276,2	334,0	297,4	293,1	290,2	292,7
1961 D	317,0	318,1	333,6	341,8	299,3	308,5	304,5	278,7	335,6	308,9	361,9	325,7	333,5	328,9	337,1
1962 D	352,8	348,7	364,5	371,8	338,1	328,4	345,4	315,7	368,4	340,4	397,0	359,2	371,2	362,0	368,6
1962 Febr.	342,3	335,2	347,7	352,3	334,3	320,0	343,3	298,2	357,2	323,4	387,1	350,4	360,1	348,0	348,2
1962 Mai	350,5	344,0	352,0	356,8	335,6	322,8	344,8	318,6	367,6	339,9	393,5	360,4	377,4	366,9	375,8
1962 Aug.	355,3	356,0	375,9	386,0	338,9	331,7	346,1	317,6	371,9	346,7	401,8	362,5	369,7	365,1	371,7
1962 Nov.	362,1	359,3	383,2	392,8	343,5	340,9	347,4	325,9	378,0	350,7	406,9	362,2	378,4	370,1	378,3
1963 Febr.	365,6 ^{a)}	365,4	384,5	390,7	371,7	346,8	351,1	328,9	380,0	345,9	405,4	369,3	381,5	374,2	379,4
1963 Mai	376,4	367,9	385,4	393,2	350,6	351,5	367,4	333,4	390,8	369,5	411,5	380,5	402,5	397,6	409,7
Weibliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1958 D	43,1	44,3	-	-	-	-	-	-	43,8	44,4	42,9	44,1	42,5	44,2	44,2
1959 D	43,3	43,4	-	-	-	-	-	-	43,7	44,2	42,5	43,6	41,9	44,0	44,0
1960 D	43,2	43,4	-	-	-	-	-	-	43,5	44,2	43,0	42,0	42,2	43,6	43,2
1961 D	42,7	43,7	-	-	-	-	-	-	43,0	43,9	42,9	42,6	43,2	43,1	42,7
1962 D	42,4	43,9	-	-	-	-	-	-	42,9	43,7	41,8	42,1	43,0	43,2	43,1
1962 Febr.	42,4	44,2	-	-	-	-	-	-	43,2	43,5	42,1	42,5	43,6	43,6	43,4
1962 Mai	42,5	43,8	-	-	-	-	-	-	43,0	43,5	41,8	42,6	43,4	43,1	43,1
1962 Aug.	42,2	43,8	-	-	-	-	-	-	42,8	43,9	42,1	42,1	43,0	43,1	43,0
1962 Nov.	42,7	43,9	-	-	-	-	-	-	42,8	43,9	42,1	42,1	43,0	43,1	43,0
1963 Febr.	41,6 ^{a)}	43,5	-	-	-	-	-	-	42,5	42,9	41,8	41,9	42,6	42,7	42,8
1963 Mai	41,8	43,5	-	-	-	-	-	-	42,6	43,5	41,6	41,7	42,3	43,0	42,6
Bruttostundenverdienste in Pf															
1958 D	158,4	182,6	-	-	-	-	-	-	166,6	168,8	183,7	168,6	191,3	158,0	172,3
1959 D	168,9	193,4	-	-	-	-	-	-	176,7	178,9	192,6	178,8	203,4	168,9	184,0
1960 D	189,1	209,0	-	-	-	-	-	-	197,0	200,7	214,1	201,4	214,9	188,1	201,6
1961 D	212,6	231,1	-	-	-	-	-	-	222,2	226,6	238,1	221,9	237,7	213,7	227,5
1962 D	238,9	254,3	-	-	-	-	-	-	247,3	250,1	267,8	248,8	268,6	237,9	255,4
1962 Febr.	232,7	245,4	-	-	-	-	-	-	238,7	239,1	261,3	244,8	266,5	228,9	239,6
1962 Mai	237,7	251,6	-	-	-	-	-	-	247,3	251,6	265,2	249,9	269,4	238,8	260,3
1962 Aug.	240,7	259,0	-	-	-	-	-	-	250,1	253,6	272,1	249,6	265,5	241,4	260,1
1962 Nov.	245,0	260,6	-	-	-	-	-	-	253,6	255,4	273,3	251,0	273,1	242,6	261,5
1963 Febr.	251,2 ^{a)}	260,8	-	-	-	-	-	-	259,4	258,7	278,5	257,6	280,0	249,4	269,2
1963 Mai	257,2	267,1	-	-	-	-	-	-	268,5	272,4	286,1	264,2	294,0	261,4	282,8
Jahr ¹⁾ Monat	noch Grundst. u. Produkt.			Investitionsgüterindustrien (metallverarbeitende Industrie)							Verbrauchsgüterindustrien				
	Holz- bearb. Indu- strie	Zell- stoff- u. papier- erz. Ind.	Gummi u. asbest- verarb. Industr.	ins- gesamt	Stahl u. Leicht- metall-	Ma- schinen- bau	Straßen- u. Luft- fahrz.- bau	Schiff- bau	Elektro- techn. Indu- strie	Fein- mechani- k., opt. u. Uhrenind.	Stahl- verf.- EMW- war. ind.	ins- gesamt	Fein- keram. Indu- strie	Glas- indu- strie	Holz- verarb. Indu- strie
Männliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1958 D	46,6	49,6	45,3	46,4	47,1	46,5	45,2	48,9	46,2	45,8	46,6	46,1	47,3	46,9	46,1
1959 D	47,0	49,5	45,5	46,1	46,2	46,0	45,8	48,9	45,7	45,4	46,2	46,3	47,3	47,3	46,1
1960 D	47,4	49,4	45,7	46,5	47,5	46,8	45,3	49,2	46,3	45,8	46,6	46,3	47,0	46,9	46,1
1961 D	46,9	48,6	45,1	46,5	48,0	46,7	45,1	49,3	46,0	45,5	46,5	45,9	46,8	45,6	45,7
1962 D	46,7	48,3	44,9	45,3	46,7	45,5	44,7	47,7	44,9	44,2	45,2	45,5	46,7	45,0	45,6
1962 Febr.	46,3	48,7	45,0	45,4	46,7	45,8	44,2	47,6	45,1	44,3	45,3	45,6	46,9	45,1	45,3
1962 Mai	46,8	47,9	44,6	45,3	46,7	45,5	44,7	48,5	44,9	44,2	45,0	45,3	46,6	44,9	45,5
1962 Aug.	46,8	48,4	45,3	45,2	46,4	45,1	44,9	47,8	44,8	43,7	45,0	45,3	46,4	45,2	45,3
1962 Nov.	46,9	48,4	44,9	45,5	46,9	45,5	45,1	46,8	45,0	44,5	45,5	45,9	46,7	44,9	46,4
1963 Febr.	45,3	49,2	45,0	44,5	45,0	44,8	43,3	44,9	44,5	43,8	44,7	44,4	45,8	44,2	43,1
1963 Mai	46,5	48,2	44,8	44,6	45,8	44,5	44,1	47,6	44,2	43,5	44,6	44,7	46,1	44,0	44,2
Bruttostundenverdienste in Pf															
1958 D	200,6	235,8	251,5	246,4	244,5	245,9	267,5	254,0	235,1	233,3	241,6	229,8	224,8	249,2	217,4
1959 D	210,9	254,1	268,7	259,2	255,5	258,5	279,8	267,1	246,5	246,7	256,5	244,3	236,7	264,8	229,2
1960 D	232,5	281,2	297,4	284,8	280,8	284,4	307,0	280,1	270,7	272,1	281,9	269,2	260,4	288,3	254,1
1961 D	260,2	320,2	331,4	311,1	309,6	310,9	333,3	310,2	296,1	295,8	310,1	299,7	287,8	327,1	284,8
1962 D	290,2	345,5	363,5	352,0	351,0	351,1	377,4	354,0	334,8	336,8	349,4	331,6	317,2	361,3	319,8
1962 Febr.	279,0	337,7	350,7	345,0	344,9	344,9	369,8	349,8	328,2	332,3	341,0	323,4	309,2	354,1	307,2
1962 Mai	286,0	339,8	362,3	351,3	349,2	350,7	377,8	354,8	333,2	336,0	348,6	328,8	315,2	361,1	313,6
1962 Aug.	293,8	347,5	363,6	354,6	352,3	354,4	378,7	355,2	337,1	338,3	353,1	331,9	315,8	355,6	325,6
1962 Nov.	301,1	360,9	378,4	356,7	357,7	354,3	382,6	356,4	340,1	340,6	354,9	342,8	329,9	376,1	332,2
1963 Febr.	307,0	361,7	384,2	359,5	358,5	359,2	382,1	354,6	342,8	343,4	359,2	353,2	330,7	378,2	339,6
1963 Mai	313,9	361,8	388,7	371,8	372,2	370,8	396,3	366,9	355,6	356,0	369,3	358,2	336,7	393,3	348,3

1) D = Durchschnitt aus 4 Monatsergebnissen.- 2) Einschl. NE-Metallgießerei.- 3) Ohne Chemiefaserindustrie.- 4) Ohne Saarland.- a) Ohne Bau.

Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Jahr ¹⁾ Monat	noch: Grundst. u. Produkt.			Investitionsgüterindustrien (metallverarbeitende Industrie)							Verbrauchsgüterindustrien				
	Holz- bearb. Indu- strie	Zell- stoff- u. papier- erz. Ind.	Gummi u. asbest- verarb. Industr.	ins- gesamt	Stahl-u. Leicht- metall-	Ma- schinen- bau	Straßen- u. Luft- fahrz.- bau	Schiff- bau	Elektro- techn. Indu- strie	Fein- mechanik, opt. u. Uhrenind.	Stahl- verf.- EM- war. ind.	ins- gesamt	Fein- keram. Indu- strie	Glas- indu- strie	Holz- verarb. Indu- strie
Weibliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1958 D | 2)	43,6	44,3	43,3	43,7	44,3	43,9	43,9	44,4	43,6	43,7	43,8	42,5	44,5	44,0	43,9
1959 D |	44,4	44,1	43,2	43,4	43,7	43,2	43,8	45,6	43,4	43,4	43,2	43,1	44,1	45,0	44,1
1960 D	44,0	44,2	43,1	43,4	44,1	43,3	43,3	45,4	43,6	43,6	43,1	42,9	43,7	44,5	43,5
1961 D	43,3	43,6	42,5	43,0	43,9	43,0	43,1	42,9	43,0	43,2	43,1	42,4	43,1	43,7	43,2
1962 D	43,4	43,7	42,7	42,3	43,7	42,1	43,0	41,7	42,4	42,3	42,1	42,2	43,3	43,2	43,3
1962 Febr.	43,3	43,6	42,9	42,2	43,6	42,2	42,2	41,4	42,2	42,4	42,1	42,3	43,0	43,2	43,2
Mai	43,3	43,6	43,0	42,3	43,3	42,1	42,8	41,0	42,4	42,3	42,0	42,1	43,5	43,4	43,2
Aug.	43,2	44,0	42,6	42,2	43,8	41,9	43,1	42,5	42,4	41,7	41,8	41,9	43,1	42,7	42,9
Nov. 3	43,8	43,4	42,3	42,6	44,0	42,1	43,8	42,0	42,6	42,6	42,5	42,4	43,5	43,2	43,6
1963 Febr.	42,6	43,4	42,2	41,7	42,0	41,4	41,0	42,2	41,9	41,7	41,6	41,3	42,6	42,3	41,0
Mai	43,0	43,1	42,1	41,8	42,8	41,7	42,2	41,6	41,8	41,5	41,6	41,6	43,2	42,2	42,1
Bruttostundenverdienst in Pf															
1958 D | 2)	155,4	161,4	174,6	164,7	160,4	167,6	198,7	172,6	164,9	163,9	156,7	157,8	157,0	153,1	147,4
1959 D |	161,1	172,0	187,1	175,5	167,4	178,4	207,7	181,3	175,6	175,7	168,3	168,0	166,0	165,2	158,5
1960 D	179,5	192,8	209,3	196,6	188,3	200,3	233,4	197,7	195,1	196,6	189,9	188,4	185,2	183,7	178,0
1961 D	204,4	223,4	234,0	216,5	205,4	219,9	257,0	211,8	213,4	215,7	212,2	213,7	206,9	209,7	202,1
1962 D	229,1	244,2	259,6	247,6	238,5	248,9	295,8	243,7	242,6	248,4	242,1	238,8	229,7	233,6	229,5
1962 Febr.	222,2	238,6	248,9	241,5	231,5	242,0	290,5	240,8	237,4	245,3	235,7	233,5	223,3	229,4	219,3
Mai	224,7	239,0	259,9	245,5	233,7	248,5	294,7	241,7	239,7	246,8	240,8	237,4	227,1	233,7	226,4
Aug.	232,1	247,4	260,1	250,0	242,3	251,2	296,9	243,0	244,9	249,6	244,6	239,0	228,5	228,5	233,3
Nov.	236,7	255,2	270,0	253,0	247,3	253,1	299,7	250,0	248,2	251,9	247,1	245,3	239,8	243,3	238,5
1963 Febr.	244,4	258,1	274,7	254,8	246,3	255,7	300,5	247,5	249,9	253,8	249,1	254,4	241,0	246,3	242,1
Mai	248,6	260,2	280,7	264,2	259,6	264,1	312,8	254,6	259,2	263,8	257,8	257,2	244,3	251,9	250,2
Männliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1958 D | 2)	46,2	48,4	47,7	46,9	46,3	45,7	42,9	45,4	44,6	50,2	47,4	51,0	49,2	45,8	46,1
1959 D |	46,3	47,9	46,8	46,6	46,2	46,1	44,7	46,0	45,5	49,9	47,2	50,2	48,8	44,3	46,0
1960 D	46,4	48,0	47,0	46,7	46,1	46,0	44,2	46,0	45,0	49,0	47,6	49,9	47,1	44,0	45,3
1961 D	45,8	47,5	47,0	46,0	46,8	45,5	44,0	45,6	44,4	48,8	47,8	50,1	47,3	43,8	45,9
1962 D	45,3	47,2	46,7	45,6	46,5	44,8	43,8	45,1	43,9	48,6	47,2	49,2	46,9	43,9	45,9
1962 Febr.	45,5	47,6	46,7	45,9	47,1	44,8	44,2	45,4	44,0	47,7	47,4	47,8	45,8	43,8	44,8
Mai	45,1	46,8	46,6	45,2	46,3	44,6	43,3	44,8	43,9	48,0	47,3	49,3	47,0	43,3	46,7
Aug.	44,6	47,2	46,7	45,6	46,2	44,4	43,6	44,8	43,4	48,5	47,0	48,9	48,0	43,6	46,8
Nov.	46,0	47,3	46,7	45,6	46,6	45,5	43,9	45,6	44,3	50,2	47,1	50,5	46,9	45,2	44,8
1963 Febr.	44,5	46,8	45,7	45,0	46,2	44,4	42,9	44,4	43,1	47,7	47,0	48,2	45,6	44,0	...
Mai	44,6	46,3	45,7	45,2	46,1	44,3	42,9	44,6	43,7	48,0	47,6	48,3	47,3	44,1	46,5
Bruttostundenverdienst in Pf															
1958 D | 2)	212,1	221,2	287,9	224,0	228,9	211,3	217,1	215,5	224,1	227,2	244,7	217,7	248,1	210,7	246,4
1959 D |	225,0	239,0	309,4	238,2	238,1	223,2	230,4	226,7	236,2	242,3	255,8	232,2	264,3	226,1	261,2
1960 D	251,6	261,7	331,7	263,2	261,4	246,7	260,7	253,0	258,3	265,2	273,7	255,4	290,1	242,9	285,3
1961 D	277,5	291,3	364,3	295,1	289,2	281,8	290,4	278,2	293,8	294,3	301,1	285,7	318,7	267,0	308,8
1962 D	310,5	322,9	400,5	326,7	316,5	315,4	314,7	306,5	329,0	324,3	333,4	318,6	350,5	298,1	349,2
1962 Febr.	302,3	314,3	391,0	317,4	306,0	308,0	306,0	301,6	323,7	312,3	324,7	309,5	339,3	292,0	330,3
Mai	307,5	319,4	394,3	325,7	309,5	311,5	308,0	305,7	325,9	320,3	330,8	317,8	346,9	290,6	347,5
Aug.	313,3	323,7	396,6	329,5	320,3	316,1	312,7	307,5	330,7	328,1	336,3	321,1	358,3	301,2	350,8
Nov.	318,8	334,0	420,2	334,1	332,6	325,9	324,2	311,3	336,5	336,0	342,6	325,2	359,6	308,6	361,3
1963 Febr.	323,2	349,0	430,6	342,0	335,5	336,1	336,4	330,0	348,8	335,7	351,5	334,4	362,4	321,5	...
Mai	332,2	346,8	432,0	351,4	337,9	339,7	340,1	331,2	351,9	345,8	359,8	351,1	373,7	325,3	381,3
Weibliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1958 D | 2)	44,0	44,5	45,0	43,6	44,3	43,9	42,0	41,7	41,6	44,4	43,6	46,7	43,8	42,6	43,3
1959 D |	43,5	43,9	44,1	43,3	44,6	44,0	43,4	42,6	42,6	43,8	43,5	46,2	43,8	41,0	44,2
1960 D	43,7	43,9	44,1	43,3	44,2	43,5	42,9	42,7	42,0	43,5	43,6	45,9	42,6	40,7	43,1
1961 D	43,3	43,1	43,9	42,7	44,0	43,1	42,4	42,3	41,7	43,1	43,8	45,2	42,8	40,4	43,6
1962 D	42,8	42,8	43,7	42,5	44,1	42,5	42,1	42,0	41,4	43,0	42,7	44,3	42,6	40,4	43,1
1962 Febr.	42,9	43,0	43,7	42,3	44,3	42,4	42,5	42,1	41,6	42,5	42,4	43,3	41,6	40,4	41,3
Mai	42,6	42,7	43,7	42,3	44,4	42,6	41,8	41,7	41,4	42,6	42,8	44,5	41,8	40,1	43,0
Aug.	42,4	43,0	43,5	42,6	43,4	42,0	42,0	41,6	41,2	43,0	42,7	44,5	43,8	40,2	44,4
Nov.	43,2	42,7	43,8	42,9	44,3	43,2	42,3	42,4	41,5	43,9	43,1	44,9	43,9	41,1	43,3
1963 Febr.	42,3	41,4	42,9	41,6	42,8	41,9	41,4	41,0	40,8	42,4	43,1	43,4	41,5	39,9	...
Mai	42,4	42,3	42,8	42,2	43,5	41,9	41,4	41,2	41,1	42,4	43,8	43,9	42,4	40,4	43,0
Bruttostundenverdienst in Pf															
1958 D | 2)	149,7	140,3	154,0	145,2	154,5	136,3	160,8	165,3	157,6	141,1	147,9	142,9	184,5	133,0	167,9
1959 D |	160,1	154,7	168,0	156,5	161,4	144,3	171,9	175,2	166,9	151,1	157,9	155,8	196,3	142,3	175,1
1960 D	183,6	172,6	185,5	176,0	181,7	165,5	196,6	199,0	180,6	167,0	173,5	170,7	215,3	155,1	194,6
1961 D	200,3	197,2	207,3	198,6	205,3	192,9	221,4	214,8	188,2	195,1	194,4	238,4	173,3	218,9	
1962 D	225,2	221,3	232,6	223,0	230,7	217,5	241,9	245,4	243,1	210,1	215,6	221,1	263,9	184,9	254,2
1962 Febr.	218,6	215,1	227,1	213,4	221,6	211,6	233,8	241,2	238,6	201,6	212,5	211,8	255,0	190,3	244,2
Mai	223,2	218,9	228,8	222,3	223,3	215,4	236,3	244,7	242,9	208,7	214,9	219,7	261,5	191,9	252,9
Aug.	227,1	222,1	229,6	227,0	226,5	218,5	240,6	245,5	243,9	211,6	216,0	220,8	269,0	196,3	256,8
Nov.	231,7	228,7	244,5	230,0	243,0	224,0	258,6	249,9	247,7	217,7	219,6	230,9	272,9	201,4	262,0
1963 Febr.	233,8	238,3	251,4	234,0	246,7	230,7	260,0	264,9	255,7	219,5	227,2	236,5	275,0	208,0	...
Mai	243,0	239,2	251,8	240,7	248,9	233,5	260,7	267,1	258,4	226,8	229,7	247,1	285,3	211,8	274,5

Verbrauch

Monatliche Ausgaben je Haushalt

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

DM

Jahr ²⁾ Monat	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Ver- brauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel	Getranke und Tabakwaren	Wohnung ³⁾	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr		
1954 MD	426,33	179,86	26,58	40,23	23,00	33,10	57,77	19,06	34,79	11,94	9,46	435,79
1958 MD	557,16	218,52	38,56	53,00	26,92	47,60	75,79	25,26	50,22	21,29	17,00	574,16
1959 MD	583,53	228,80	39,29	58,68	27,37	49,47	78,80	27,91	52,27	20,94	18,65	602,18
1960 MD	621,32	237,52	41,90	63,76	28,75	50,80	83,94	30,90	53,72	20,62	20,62	641,94
1961 MD	671,31	249,00	47,74	68,37	31,10	58,35	89,64	33,30	58,12	35,03	22,77	694,08
1962 MD	739,23	262,60	52,11	74,18	34,69	67,12	97,40	37,17	66,32	47,64	25,77	765,00
1962 Jan.	625,81	226,99	40,84	70,67	29,29	47,55	93,02	33,44	45,01	39,00	15,48	641,29
Febr.	619,60	229,16	43,67	73,12	33,61	43,96	70,47	34,68	42,95	47,98	18,64	638,24
März	701,21	265,23	52,93	77,53	34,16	71,81	78,86	39,67	51,89	29,13	24,77	725,98
April	700,11	252,62	50,33	72,36	31,94	65,68	102,62	37,19	57,04	30,33	33,78	733,89
Mai	738,40	252,54	49,63	71,81	36,36	71,44	93,08	35,67	58,62	69,25	26,51	764,91
Juni	729,40	273,62	52,04	72,34	34,16	50,82	93,55	38,28	58,44	56,15	18,85	748,25
Juli	779,07	258,32	50,78	77,17	33,74	59,12	89,29	36,17	97,67	76,81	22,65	801,72
Aug.	764,11	258,45	52,63	75,77	29,23	68,77	63,14	34,34	115,77	66,01	22,72	786,83
Sept.	693,85	272,22	49,85	73,26	42,03	56,30	70,17	36,71	54,33	38,98	21,78	715,63
Okt.	745,36	299,47	48,95	75,32	39,54	62,62	106,38	36,82	47,71	28,55	31,44	776,80
Nov.	750,47	262,86	52,50	75,59	36,06	70,89	114,16	37,33	59,50	41,58	26,03	776,50
Dez.	1 023,40	299,78	81,13	75,22	36,22	136,46	194,06	45,69	106,91	47,93	46,62	1 070,02
1963 Jan.	686,92	237,11	46,78	76,86	46,38	51,39	85,64	37,70	54,24	50,82	18,34	705,26
Febr.	678,49	238,99	55,22	77,01	45,85	55,39	65,77	35,49	52,69	54,08	21,11	699,60
März	757,19	273,87	56,11	82,13	37,60	61,75	92,46	41,74	58,53	53,00	27,28	784,47
April	762,36	267,96	55,44	86,73	32,47	45,56	106,82	37,50	68,91	60,97	30,78	793,14
Mai	766,06	268,23	53,42	78,50	36,26	39,31	103,40	39,44	57,76	89,74	27,98	794,04

Fußnoten vgl. nächste Tabelle.

Eingekaufte⁴⁾ Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltsmitglied

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

Gramm (soweit nicht anders angegeben)

Jahr ²⁾ Monat	Voll- milch, frische (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				Wurst und Wurst- waren
			ins- gesamt	Roh- fette ⁶⁾	Marga- rine	Speiseol	Sonst. Pflanzen- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck ge- rühert	
1954 MD	8,49	348	1 354	130	996	132	96	420	12	2 409	335	302	153	960
1958 MD	7,65	379	1 305	95	999	138	73	469	14	2 759	330	379	145	1 096
1959 MD	7,26	399	1 245	83	954	135	73	475	15	2 778	313	346	129	1 111
1960 MD	7,05	463	1 236	80	946	137	73	502	15	2 878	327	366	134	1 131
1961 MD	7,10	503	1 125	68	843	150	64	506	15	2 922	334	355	126	1 116
1962 MD	6,89	548	1 046	67	769	146	64	504	15	3 008	349	375	117	1 130
1962 Jan.	7,07	518	959	59	707	134	59	475	14	2 882	320	324	122	1 101
Febr.	6,64	508	1 010	71	717	132	90	466	14	3 130	314	410	162	1 113
März	7,38	590	1 099	62	817	141	79	562	18	3 246	387	388	141	1 213
April	6,63	523	1 005	55	748	149	53	511	18	2 915	330	414	105	1 088
Mai	7,10	563	1 027	67	772	135	53	559	17	2 839	352	360	104	1 126
Juni	7,07	564	1 076	52	816	153	55	562	17	2 879	360	417	97	1 098
Juli	6,51	496	886	46	661	130	49	463	14	2 391	304	304	82	961
Aug.	6,31	549	961	57	703	150	51	453	14	2 549	306	313	94	1 012
Sept.	6,95	560	1 036	58	780	146	52	483	15	2 956	374	363	113	1 137
Okt.	7,33	564	1 196	75	841	202	78	506	14	3 044	357	349	116	1 171
Nov.	6,96	564	1 157	99	840	144	74	514	15	3 138	364	395	127	1 192
Dez.	6,67	580	1 140	104	825	132	79	496	14	4 123	415	466	142	1 351
1963 Jan.	7,04	532	1 013	82	740	130	61	512	13	3 053	331	390	163	1 175
Febr.	6,62	499	1 008	94	707	128	79	498	12	3 108	330	427	138	1 189
März	7,24	553	1 142	102	841	126	73	584	15	3 413	418	446	163	1 276
April	6,79	528	1 073	58	827	130	58	555	18	3 009	383	403	110	1 110
Mai	7,33	570	1 152	66	877	150	59	580	17	2 915	380	356	131	1 122
Jahr ²⁾ Monat	Fische und Fischwaren		Brot und Backwaren					Nährmittel			Kar- toffeln (kg)	Gemüse- kon- serven	Zucker	Andere Süß- waren
	ins- gesamt	Frische Fische	Fisch- dauer- waren u. Fisch- gerichte	ins- gesamt	Roggen-, Grau-, Misch- u. Schwarz- brot	Weißbrot und Weizen- klein- gebäck	ins- gesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonst. Teig- waren	Hülsen- früchte				
1954 MD	454	198	256	6 716	5 206	1 180	1 846	1 106	275	105	8,75	381	1 314	261
1958 MD	370	146	224	6 049	4 566	1 075	1 667	982	224	86	7,46	416	1 380	336
1959 MD	362	132	230	5 909	4 338	1 115	1 618	921	237	72	7,17	435	1 286	350
1960 MD	371	136	235	5 865	4 233	1 163	1 598	889	237	71	7,39	438	1 356	371
1961 MD	342	124	218	5 483	3 879	1 113	1 591	871	243	71	6,68	468	1 353	394
1962 MD	328	116	212	5 408	3 750	1 112	1 472	769	231	70	6,68	590	1 236	425
1962 Jan.	377	143	234	5 206	3 735	1 031	1 423	690	239	100	0,80	777	962	258
Febr.	349	125	224	5 087	3 599	996	1 374	690	216	81	0,72	758	933	323
März	426	154	272	5 849	4 057	1 209	1 692	894	251	99	1,06	931	1 134	406
April	366	152	214	5 168	3 610	1 060	1 354	672	230	78	1,19	800	987	579
Mai	278	98	180	5 636	4 008	1 105	1 457	699	245	84	2,08	630	1 084	374
Juni	250	75	175	5 587	3 911	1 156	1 563	803	254	55	2,31	440	1 330	422
Juli	187	62	125	5 043	3 340	1 158	1 264	623	228	35	3,60	240	1 721	418
Aug.	229	78	151	5 211	3 563	1 111	1 130	565	194	24	5,82	277	1 447	433
Sept.	302	104	198	5 537	3 837	1 169	1 458	798	221	45	9,07	350	1 372	387
Okt.	358	128	230	5 600	3 967	1 097	1 729	938	250	77	41,77	465	1 466	385
Nov.	367	129	238	5 603	3 841	1 124	1 648	928	223	86	10,70	636	1 178	434
Dez.	450	139	311	5 368	3 531	1 123	1 571	931	217	78	1,00	773	1 164	698
1963 Jan.	357	123	234	5 326	3 807	1 078	1 429	682	235	123	0,63	903	943	270
Febr.	335	112	223	5 050	3 457	1 061	1 402	677	222	96	0,88	954	989	352
März	372	140	232	5 687	3 857	1 257	1 428	733	249	96	0,94	1 031	1 132	441
April	373	182	191	5 353	3 690	1 138	1 372	723	220	65	1,14	779	1 028	565
Mai	270	104	166	5 672	4 002	1 167	1 541	762	262	75	1,63	550	1 186	443

Vgl. Fachserie M, Reihe 13, Wirtschaftsrechnungen.

1) Haushalte mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahr 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens und des Preisniveaus der Güter und Dienstleistungen für den privaten Verbrauch jeweils angepaßt.
2) Bis Juni 1960 ohne Saarland. - 3) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung. - 4) Zahl der Haushalte 1954: 282, 1958: 275, 1959: 280, 1960: 273, 1961: 309, 1962: 354. - 5) Auch Erzeugnisse aus eigener Ernte, Geschenke und Deputate. - 6) Einschl. Schmalz und sonstige ausgelassene Fette.

Tabak, Bier, Brantwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren											Bierausstoß						
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)2)				Durchschnittswerte 2)				ins- gesamt	darunter Vollbier				
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	darunter				Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt			Pfeifen- tabak			
						Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak									
Mill.St		t		Mill.DM				Pf je St		DM je kg		1 000 hl						
1954 MD	3 305	373	1 106	288	392	284	70	32	5	8,58	18,84	28,72	16,67	2 592	2 519			
1958 MD	5 040	386	731	199	533	431	78	20	4	8,5	20,31	27,1	19,0	3 875	3 788			
1959 MD	5 437	379	746	189	564	462	77	20	4	8,5	20,44	27,0	19,3	4 247	4 157			
1960 MD	5 913	362	693	166	598	500	76	19	3	8,5	21,00	27,1	19,7	4 478	4 394			
1961 MD	6 503	343	659	149	645	549	75	18	3	8,4	21,92	27,2	20,5	4 855	4 766			
1962 MD	6 940	332	627	135	681	584	77	17	3	8,4	23,05	27,3	21,5	5 180	5 089			
1962 Jan.	6 903	335	620	127	673	581	72	17	3	8,4	21,49	27,2	21,0	4 234	4 148			
Febr.	6 160	313	550	172	608	519	70	15	4	8,4	22,35	27,6	23,2	4 024	3 954			
Marz	6 891	330	644	111	673	581	72	18	2	8,4	21,91	27,4	21,0	4 740	4 643			
April	6 327	298	638	110	618	533	66	17	2	8,4	22,09	27,3	20,5	5 497	5 393			
Mai	7 052	340	701	142	692	593	77	19	3	8,4	22,52	27,1	20,8	5 148	5 068			
Juni	6 598	317	645	147	647	555	71	18	3	8,4	22,26	27,1	21,1	6 219	6 136			
Juli	7 431	344	627	128	722	626	76	17	3	8,4	22,13	27,0	21,5	5 808	5 737			
Aug.	7 641	317	671	157	741	644	76	18	3	8,4	23,96	27,4	21,2	6 424	6 350			
Sept.	6 863	347	594	147	679	578	82	16	3	8,4	23,65	27,2	21,9	5 019	4 967			
Okt.	7 984	398	707	137	792	673	97	19	3	8,4	24,24	27,3	21,1	5 460	5 395			
Nov.	7 769	391	692	138	774	654	98	19	3	8,4	24,93	27,5	22,2	4 606	4 511			
Dez.	5 669	259	433	106	555	477	64	12	2	8,4	24,68	27,4	21,5	4 981	4 770			
1963 Jan.	7 169	323	676	135	696	603	71	19	3	8,4	21,94	27,7	22,7	4 080	3 990			
Febr.	6 422	289	620	135	625	540	65	17	3	8,4	22,40	27,7	23,0	4 253	4 171			
Marz	6 715	273	655	146	649	565	62	18	4	8,4	22,83	27,8	24,1	4 838	4 739			
April	6 671	299	624	108	649	561	68	17	2	8,4	22,69	27,5	21,6	6 037	5 934			
Mai	7 246	347	680	140	710	609	79	19	3	8,4	22,66	27,3	22,8	6 233	6 141			
Juni	6 356	277	633	128	617	534	63	17	3	8,4	22,68	27,2	21,5	5 924	5 842			
Jahr Monat	Branntweinerzeug.u.-absatz				Versteuerung von					Versteuerter Zucker				Versteuerte Mineralöle				
	Er- zeugung ins- gesamt	Absatz der Monopol- verwal- tung 5)	darunter zu Trink- brannt- wein- zwecken	Schaum- wein 6)	schaum- wein- ähn- lichen Ge- tranken	Roh- und Ver- brauchs- zucker 8)	Starke- zucker und -sirup	Rüben- saft (im Preßver- fahren herge- stellt)	Rüben- zucker- lösun- gen 9)	ins- gesamt	darunter							
											Leicht- öle 10)	Gasole (Diesel- kraft- stoff)	leichte Stein- kohlen- teeröle 11)	Heizöle				
	1 000 hl Weingeist				1 000 g Fl. 7)				1 000 dz					1 000 t				
Gasöl		andere Schwer- öle und Reinig- extrakte																
1954 VjD	301	327	149	5 148	434	1 072	63	10	8	487	176	160	21	.	.			
1958 VjD	425	446	228	12 056	483	3 904	223	27	34	695	270	272	53	.	.			
1959 VjD	442	465	229	14 353	510	3 788	217	24	32	812	298	308	99	.	.			
1960 VjD	434	519	259	17 195	577	4 038	233	23	30	1 475	316	357	137	39 ^{a)}	476 ^{a)}			
1961 VjD	532	553	289	18 671	538	4 006	249	22	39	2 349	350	410	199	655	683			
1962 VjD	537r	590r	322r	22 061	550	4 029	267	26	37	2 988	379	435	250	1 037	837			
1962 Jan.	692	606	343	23 927	467	3 314	255	24	33	3 158	298	334	216	1 307	957			
Febr.	692	606	343	23 927	467	3 314	255	24	33	2 950	281	329	192	1 228	876			
Marz	692	606	343	23 927	467	3 314	255	24	33	3 205	372	401	223	1 208	949			
April	511	574	311	16 373	503	3 705	255	24	34	2 792	365	419	251	945	764			
Mai	511	574	311	16 373	503	3 705	255	24	34	2 552	408	461	246	841	739			
Juni	511	574	311	16 373	503	3 705	255	24	34	2 501	415	446	263	621	706			
Juli	400r	540r	264r	18 366	532	4 516	276	24	36	3 077	431	468	272	1 114	738			
Aug.	400r	540r	264r	18 366	532	4 516	276	24	36	3 101	451	499	291	1 050	754			
Sept.	400r	540r	264r	18 366	532	4 516	276	24	36	3 019	383	487	263	1 023	812			
Okt.	547	639	369	29 579	700	4 583	281	32	46	3 098	436	556	281	1 097	861			
Nov.	547	639	369	29 579	700	4 583	281	32	46	3 183	384	464	251	1 097	937			
Dez.	547	639	369	29 579	700	4 583	281	32	46	3 214	322	356	249	1 297	950			
1963 Jan.	668	688	402	27 013	542	3 214	244	24	33	4 071	295	390	243	2 025	1 073			
Febr.	668	688	402	27 013	542	3 214	244	24	33	3 997	280	350	224	2 019	1 085			
Marz	668	688	402	27 013	542	3 214	244	24	33	3 636	345	353	298	1 546	1 051			
April	...	...	...	...	...	3 869	241	22	46	3 251	432	477	306	1 064	926
Mai	...	...	...	...	...	3 869	241	22	46	3 116	471	497	324	874	896
Juni	...	...	...	...	...	3 869	241	22	46	3 116	471	497	324	874	896

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen. - 2) Ab April 1957 stellen die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Fein-
schnitt und Pfeifentabak Annäherungswerte dar. - 3) Ohne Saarland. - 4) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland. -
5) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Brantwein. - 6) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen. - 7) Eine
ganze Flasche = 0,75 l. - 8) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet. - 9) Rübenzuckerabläufe, Rüben-
saft (nicht im Preßverfahren hergestellt) und andere Rubenzuckerlösungen. - 10) Benzin, Testbenzin, Benzin-Benzol-Gemische u.a. - 11) Einschl.
der aromatischen Benzine. - 12) Zucker (1954) und Mineralöl = MD. - a) Mai bis Dezember 1960.



- Ausgezeichnete Erfahrungen in der Anlage ausländischer Investitionen
- Führend in der Industrie-Finanzierung
- Verbindungen in aller Welt
- Emittent von "Industrial Bank Debentures"

Gegründet: 1902

THE INDUSTRIAL BANK OF JAPAN, LTD.

日本興業銀行

Hauptverwaltung : Marunouchi, Chiyoda-ku, Tokyo, Japan

Vertretungsbüro New York : 30 Broad Street, New York 4, N.Y.

Vertretungsbüro Frankfurt : Eschersheimer Landstrasse 9, Frankfurt a.M.

Fachserie E: **Bauwirtschaft**
Bautätigkeit
Wohnungen

Herausgeber
Statistisches Bundesamt
Wiesbaden



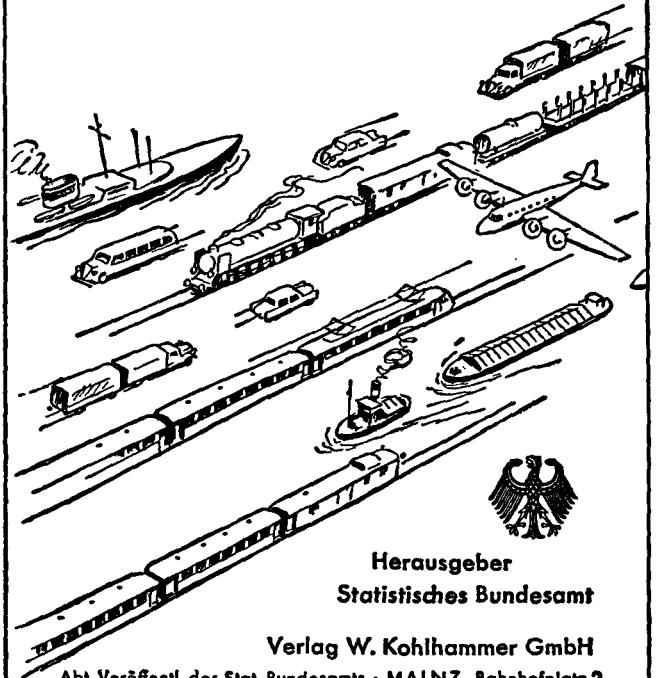
Verlag W. Kohlhammer GmbH

Abt. Veröffentl. des Stat. Bundesamts • MAINZ, Bahnhofplatz 2

Bitte Prospekt anfordern!

Fachserie H: **VERKEHR**

Herausgeber
Statistisches Bundesamt



Verlag W. Kohlhammer GmbH

Abt. Veröffentl. des Stat. Bundesamts • MAINZ, Bahnhofplatz 2

Bitte Prospekt anfordern!